

CEYLON

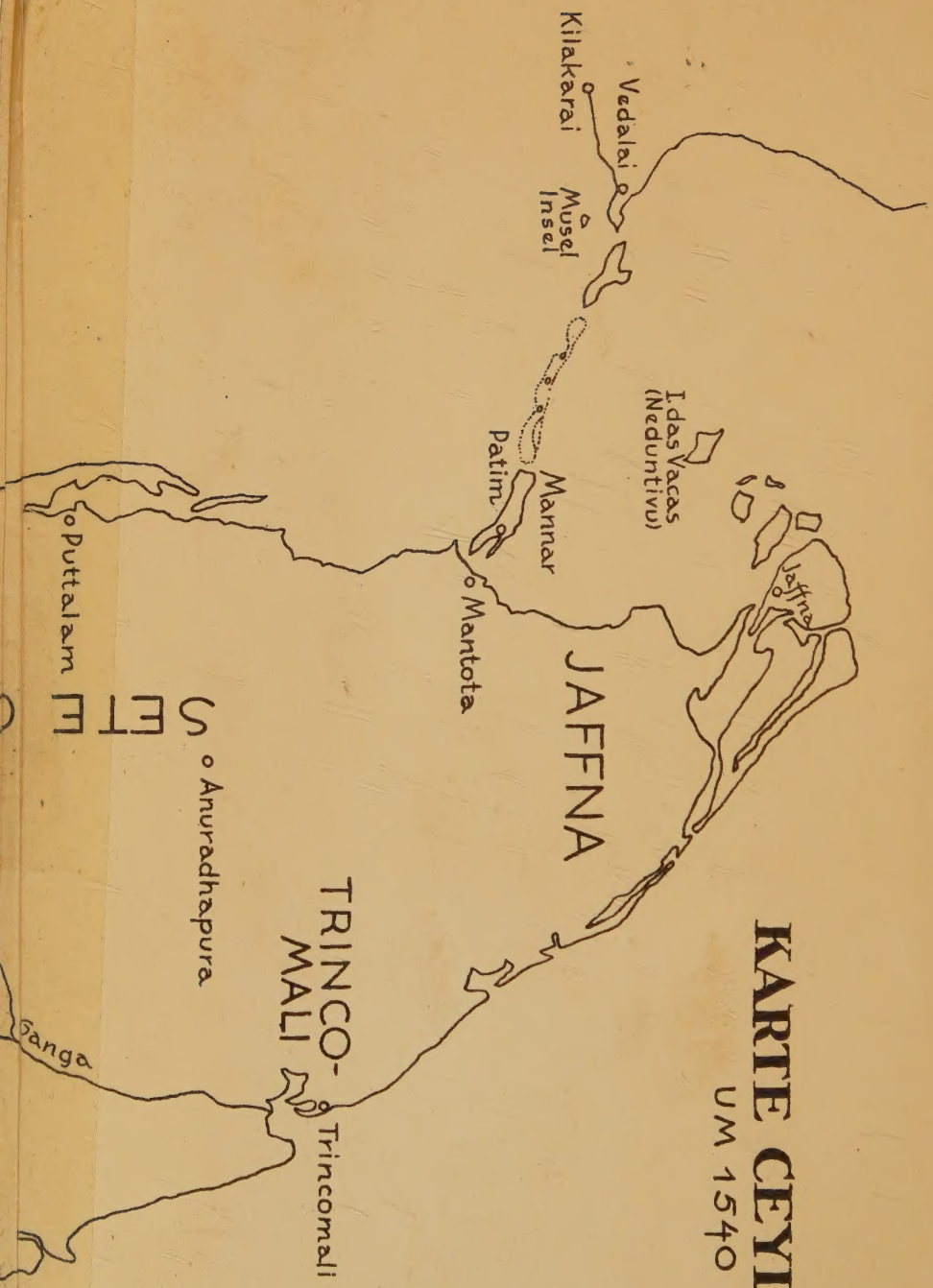
zur Zeit des Königs Bhuvaneka Bāhu
und Franz Xavers 1539—1552

I. Band



KARTE CEYLONS

UM 1540



CEYLON

zur Zeit des Königs Bhuvaneka Bāhu
und Franz Xavers 1539-1552

★

*Quellen zur Geschichte
der Portugiesen, sowie der Franziskaner- und
Jesuitenmission auf Ceylon*

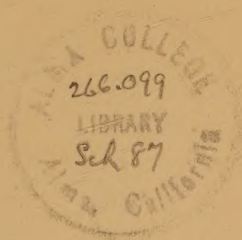
im Urtext herausgegeben und erklärt von

G. SCHURHAMMER

und

E. A. VORETZSCH

I. Band



VERLAG DER ASIA MAJOR

LEIPZIG 1928

40572

Copyright 1928
by Verlag der Asia Major, Leipzig



217.473.

Druck von August Pries, Leipzig

Ao benemerito
historiador de Portugal
DR. FORTUNATO DE ALMEIDA
da Academia das Sciencias,
autor da:
„Historia da Igreja em Portugal“
e „Historia de Portugal“
dedicam os autores.

Vorwort.

Aus der mehr als 2000jährigen, wechselvollen Geschichte Ceylons greifen wir 13 Jahre heraus, die Zeit von 1539—1552, eine kurze Spanne, aber eine Zeit von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der „*Perleninsel*“, denn dahinein fallen die endgültige Vernichtung der mohammedanischen Vormachtstellung zugunsten der Portugiesen, die denkwürdige Gesandtschaft des „Sonnensohnes“ an den Hof von Lissabon, die ersten Vorstöße der Portugiesen ins Innere, darunter drei abenteuerliche Expeditionen nach Kandy, die Gründung der Franziskaner- und Jesuitenmission auf Ceylon, die durch Miguel Vaz und Franz Xaver hervorgerufene entscheidende Wendung in der portugiesischen Missionspolitik jenseits des Kaps der Guten Hoffnung und der Tod des letzten buddhistischen Kaisers, Bhuvaneka Bāhu's; es ist die Zeit des ewig wechselnden Ränkespiels der drei rivalisierenden singhalesischen Herrscher von Kōṭṭē, Sītāvaka und Kandy, ihrer Trabanten in Battikaloa und Trinkomali und des Tamulenkönigs von Jaffna, eine der interessantesten, entscheidendsten, aber auch der verworrensten Perioden in der Geschichte Ceylons.

Gegenüber dem unentwirrbaren Gemisch von Wahrheit und Dichtung in den zeitgenössischen „Lendas“, des G. Correa, sowie des Rājāvaliya und Mahāvaṇsa und der vielfach darauf zurückgehenden Berichte bei Couto, Queiroz und Valentyn, gar nicht zu reden von den Darstellungen europäischer Chronisten, wird durch die vorliegende Veröffentlichung der von uns

1923 entdeckten Originalberichte der Augenzeugen und Zeitgenossen die Geschichte Ceylons für diese dunkle Anfangszeit der Portugiesenherrschaft auf eine sichere Grundlage gestellt. Die 81 Voll- und 28 Teiltex-te der hier zum erstenmal wiedergegebenen Dokumente sind zeitgenössische Briefe bzw. Urkunden der in erster Linie an den Ereignissen beteiligten Personen, der Könige von Kōṭṭē, Sitāvaka und Kandy, der Kapitäne der Expeditionen und der sie begleitenden Franziskaner, der portugiesischen geistlichen und weltlichen Behörden, der Jesuiten- und Dominikanermissionare usw., Texte, die weit über die Grenzen Ceylons hinaus das Interesse des Historikers und Orientalisten beanspruchen. Zu ihrer Ergänzung sind 36 bereits anderweitig gedruckte, nach den Originalen verbesserte Texte hinzugefügt worden. In den Fußnoten sind auf Grund der zeitgenössischen sich im Torre do Tombo und der Ajuda-Bibliothek zu Lissabon, sowie im Besitz der Gesellschaft Jesu befindenden Urkunden, für die in unseren Texten genannten Personen die wichtigsten biographischen Daten gegeben; Correa sowie Couto sind durch diese zuverlässigeren Quellen berichtigt und ergänzt.

In der Einleitung wird ein kurzer Überblick über die Geschichte Ceylons in unserer Periode nebst einer Literaturgeschichte derselben gegeben, die ebenfalls viel unveröffentlichtes Material verwertet und die Abhängigkeit der einzelnen Autoren voneinander sowie die Entstehung der zahlreichen irrigen Angaben über unseren Geschichtsabschnitt zeigt.

Die Dokumente sind im Urtext wiedergegeben. Akzente, Trennungsstriche, Sperrdruck, sowie Abschnitte und deren Numerierung sind hinzugefügt worden. Im übrigen ist die Rechtschreibung der Vorlage unverändert gelassen.

Wir benützen diese Gelegenheit, allen, die uns bei Abfassung dieser Arbeit unterstützten, unseren herzlichsten Dank auszusprechen, vor allem den Direktoren des

Torre do Tombo und der Ajuda-Bibliothek, Herrn Antonio Baião und Jordão de Freitas, dem Direktor der Bibliotheca Nacional, Herrn Dr. Fidelino de Figueiredo, der Verwaltung der Bibliothek der Academia das Sciencias, sowie der des Archivo do Ministerio dos Negocios Estrangeiros und den Besitzern der Bibliotheca Palha, ferner Herrn C. A. Ferreira von der Ajuda-Bibliothek und Herrn Franz Ponto in Lissabon, Herrn Prälat Universitätsprofessor Dr. G. Schreiber-Berlin, Herrn Universitätsprofessor Dr. O. Schrader-Kiel und Herrn Universitätsprofessor Geheimrat Dr. W. Geiger-München-Neubiberg. Vor allem aber gebührt unser Dank der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, sowie der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland, die beide durch weitgehende finanzielle Unterstützung die Fertigstellung und Drucklegung der vorliegenden Arbeit ermöglicht haben.

Dr. P. E. Pieris, der bekannte singhalesische Historiker, dem wir von unserer Entdeckung der für die Geschichte Ceylons so wichtigen Dokumente Mitteilung machten und eine Liste der damals ermittelten Lissaboner Texte übersandten, scheute die weite Reise nach Portugal nicht, um die kostbaren Handschriften selbst in Augenschein zu nehmen; seiner Bitte, sofort eine englische Übersetzung derselben zu veröffentlichen, wurde schon im Interesse der Wissenschaft gern entsprochen. Da er bereits Anfang Juni wieder nach Ceylon zurückkehren mußte, konnte ihm leider eine Reihe wertvoller erst später entdeckter Texte nicht mehr zur Verfügung gestellt werden.

Möge dieser örtlich wie zeitlich eng begrenzte Ausschnitt aus der indischen Quellen-Geschichte allen, die sich für den Fernen Osten interessieren, zeigen, welchen unerschöpflichen Reichtum die Archive Lissabons bergen, und möge diese Arbeit recht Viele anregen, zur Herausgabe dieser seit Jahrhunderten schlummernden Schätze beizutragen.

Inhaltsverzeichnis.

Titelbild: Karte Ceylons.	Seite
Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VIII
Verzeichnis der öfters angeführten Druckwerke	XV
Verzeichnis der öfters benützten Handschriften	XXII
Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen . . .	XXIII
Verzeichnis der öfters vorkommenden indischen Worte	XXIV
Bemerkungen zu den Archiven u. Handschriften	XXV
Liste der veröffentlichten Texte	XXVIII
Liste der in Einleitung und Fußnoten benützten Handschriften	XXXI
Einleitung : Die Geschichte Ceylons 1539—1552	
I. nach unseren Texten	I
II. in der bisherigen Literatur	15
Texte	79
1. Miguel Ferreira an D. João III., Goa 26. Nov. 1539 .	81
2. D. Est. da Gama an D. João III., Goa 11. Nov. 1540 (Teil)	94
3. F. de Xavier S. J. an Ignatius v. Loyola u. J. Codure S. J., Lissabon 18. März 1541 (Teil)	96
4. Apontamentos Bhuvaneka Bāhu's für D. João III., Kōttē Ende 1541 (Bruchstück)	99
4a. Summarium der 1542 in Rom eingelaufenen Jesuiten- briefe, Rom Anfang 1542 (Teil)	107
4b. Fernandalvarez d'Andrade an D. João III., Lissabon 15. März 1543 (Teil)	109
5. Alvará für Bhuvaneka Bāhu betr. Thronfolge, Almeirim 12. März 1543	110
6. Alvará für Bh. Bāhu betr. Handel, ebda. 13. März 1543	112
7. Alvará für Bh. Bāhu betr. Schiffsbau, ebda. 13. März 1543	113

INHALTSVERZEICHNIS

IX

	Seite
8. Alvará für Bh. Bāhu betr. Landerwerb, ebda. 13. März 1543	114
9. Alvará für Bh. Bāhu betr. Schiffskontrolle, ebda. 13. März 1543	115
10. Alvará für Bh. Bāhu betr. Kauf- und Verkaufszwang, ebenda 14. März 1543	116
11. Alvará für Bh. Bāhu betr. Zollrecht., ebenda 14. März 1543	117
12. Alvará für Bh. Bāhu betr. Neubekehrte, ebda. 14. März 1543	118
13. Alvará für Bh. Bāhu betr. Dolmetscher-Amt, ebd. 16. März 1543	119
14. Alvará für Bh. Bāhu betr. Camareiro-mór Amt, ebda. 16. März 1543	120
15. Bhuvaneka Bāhu an Infant D. Luis, Kōttē 28. Nov. 1543	122
16. Bericht über die Ankunft der Franziskaner auf Ceylon 1543	125
17. F. de Xavier S. J. an F. Mansilhas S. J., Punnaikāyal 21. Aug. 1544 (Teil)	135
18. F. de Xavier S. J. an F. Mansilhas S. J., Cochín 18. Dez. 1544 (Teil)	137
19. F. de Xavier S. J. an D. João III., Cochín 20. Jan. 1545 (Teil)	139
20. F. de Xavier S. J. an Mitbrüder in Rom, Cochín 27. Jan. 1545 (Teil)	141
21. F. de Xavier S. J. an F. Mansilhas S. J., Negapatam 7. April 1545 (Teil)	145
22. F. de Xavier S. J. an Mag. Diogo u. M. Paulo S. J., São Thomé 8. Mai 1545 (Teil)	146
23. Nunalvarez Pereira an Ouvidor u. Guarda-mór in Kōttē, Kandy 12. Sept. 1545	148
24. Frei J. de Villa de Conde O. F. M. an D. João de Castro, Ceylon 4. Okt. 1545	157
25. Ant. Ferreira an D. João de Castro, Ceylon 5. Okt. 1545	160
26. Duarte Teixeira an D. João de Castro, Ceylon 5. Okt. 1545	163
27. Fco. Alvarez an D. João de Castro, Ceylon 6. Okt. 1545	169
28. Ant. Criminali S. J. an Ignatius v. Loyola S. J., Goa 7. Okt. 1545 (Teil)	174
29. Nunalvarez Pereira u. Kandy König an D. João de Castro, Kandy 13. Okt. 1545	175
30. D. João von Kōttē an Königin D. Catherina, Goa 15. Okt. 1545	185
31. Nic. Lancilotto S. J. an Sim. Rodriguez S. J., Goa 22. Okt. 1545 (Teil)	188
32. Nic. Lancilotto S. J. an Mart. de Sancta Cruz S. J., Goa 22. Okt. 1545 (Teil)	189

	Seite
33. Pero Fernandez Lascarim an D. João III., Goa 31. Okt. 1545 (Teil)	192
34. Bhuvaneka Bāhu an D. João de Castro, Kōttē 12. Nov. 1545	194
35. Jorge Velho an D. João de Castro, Colombo 13. Nov. 1545	199
36. André de Souza an Infant D. Henrique, Goa 15. Nov. 1545	202
37. D. João von Kōttē an Infant D. Henrique, Goa 15. Nov. 1545	207
38. Apontamentos D. João's von Kōttē für Infant D. Henrique, Goa 15. Nov. 1545	209
39. André de Souza an D. João III., Goa 15. Nov. 1545	212
40. D. João von Kōttē an D. João III., Goa 15. Nov. 1545	216
41. Vasco da Cunha an Infant D. Luis, Goa 16. Nov. 1545 (Teil)	221
42. Frei J. de Villa de Conde O. F. M. an D. João de Castro, Ceylon 17. Nov. 1545	223
43. Juan de Beira S. J. an Mart. de Sancta Cruz S. J., Goa 20. Nov. 1545 (Teil)	226
44. Miguel Fernandez an D. João de Castro, Ceylon 25. Nov. 1545	228
45. Denkschrift des Miguel Vaz für D. João III., Evora Nov. 1545 ?	229
46. Gutachten der Letrados über d. indische Mission. Evora Nov. 1545 ?	261
47. D. João III. an D. João de Castro, Evora 1. Dez. 1545 (Teil)	266
48. Empfangsbestätigung eines Geschenkes d. Kandy Prinzen für D. Alv. de Castro, Goa 13. Dez. 1545	268
49. F. de Xavier S. J. an Mitbrüder in Goa, Malakka 16. Dez. 1545 (Teil)	269
50. Pero Fernandez Sardinha an D. João III., Goa 20. Dez. 1545	271
51. André de Souza an D. João III., Goa 20. Dez. 1545	274
52. D. João de Castro an D. João III., Goa 24. Dez. 1545 (Teil)	278
53. Mercê D. J. de Castro's für Miguel Ferreira, Goa 15. Jan. 1546	279
54. Bhuvaneka Bāhu an D. João de Castro, Kōttē 18. Febr. 1546	283
55. D. João III. an Balth. de Faria, Almeirim 19. Febr. 1546	285
56. Bericht D. João III.' für Papst Paul III., Almeirim um 19. Febr. 1546	287
57. Instruktion D. João III.' für Miguel Vaz, Almeirim 5. März 1546	292
58. D. João III. an D. João de Castro, Almeirim 8. März 1546 (Teil)	308
59. D. João III. an D. João de Castro, Almeirim 8. März 1546	311

INHALTSVERZEICHNIS

XI

Seite

60. Miguel Ferreira an D. João de Castro, São Thomé 28. März 1546	346
61. Miguel Ferreira an D. Alv. de Castro, São Thomé 28. März 1546	352
62. F. de Xavier S. J. an Mitbrüder in Europa, Amboina 10. Mai 1546 (Teil)	353
63. André de Souza an D. João de Castro, Kandy 27. Mai 1546	355
64. Nunalvarez Pereira an D. João de Castro, Kandy 29. Mai 1546	362
65. Frei Ant. Padram O. F. M. an D. João de Castro, Kandy 7. Juni 1546	371
66. André de Souza an D. João de Castro, Kandy 10. Juni 1546	377
67. Miguel Fernandez an D. João de Castro, Negapatam 10. Juni 1546	379
68. Miguel Ferreira an D. João de Castro, São Thomé 17. Juni 1546	382
69. Gonzalo Pacheco de Souza an D. João de Castro, São Thomé 18. Juni 1546	385
70. Miguel Ferreira an D. João de Castro, São Thomé 13. Juli 1546	389
71. Miguel Ferreira an D. João de Castro, São Thomé 15. Aug. 1546	391
72. Nic. Lancilotto S. J. an Ignatius v. Loyola S. J., Goa 15. Nov. 1546 (Teil)	393
73. Jer. de Figueiredo an D. Alv. de Castro, Colombo? 10. Nov. 1546	394
74. Bhuvaneka Bāhu an D. João de Castro, Kōttē 17. Nov. 1546	397
75. Instruktion Bhuvaneka Bāhu's für Fco. d'Ayora, Kōttē 17. Nov. 1546	399
76. Frei Ant. Padram O. F. M. an Bischof von Goa, Colombo 25. Nov. 1546	403
76a. Frei J. de Villa de Conde O. F. M. an D. João III., Cochinchin Dez. 1546 (Bruchstück)	404
77. D. João de Castro an D. João III., Diu 16. Dez. 1546 (Teil)	406
78. Frei Simão de Coimbra O. F. M. an D. João de Castro Goa 18. Dez. 1546	416
79. Frei Simão de Coimbra O. F. M. an D. João III., Goa 25. Dez. 1546	420
80. Bischof von Goa an D. João de Castro, Goa 28. Dez. 1546	435
81. Bischof von Goa an D. João de Castro, Goa 30. Dez. 1546	438
82. D. João de Castro an D. Alv. de Castro, Diu 14. Jan. 1547	440
83. Bischof von Goa an D. Alv. de Castro, Goa 22. Jan. 1547	442

	Seite
84. Francisco da Maya an D. João de Castro, Cochín 26. Jan. 1547 (Teil)	444
85. Ruy Gonçalvez de Caminha an D. João de Castro, Goa 4. Febr. 1547 (Teil)	446
86. Ruy Gonçalvez de Caminha an D. João de Castro, Goa 11. März 1547 (Teil)	447
87. Bischof von Goa an D. João de Castro, Goa 14. März 1547	448
88. Frei J. de Villa de Conde O. F. M. an D. João de Castro, Goa 16. März 1547	450
89. Frei J. de Villa de Conde O. F. M. an D. João de Castro, Cochín 4. April 1547	453
90. Frei J. de Villa de Conde an D. João de Castro, Kāyalpatnam 22. April 1547	455
91. Ant. Moniz Barreto an D. João de Castro, Kāyalpatnam 22. April 1547.	459
92. Ant. Moniz Barreto an D. João de Castro, Colombo 11. Okt. 1547	463
93. Frei J. de Villa de Conde O. F. M. an D. João de Castro, Colombo 11. Okt. 1547	472
94. Māyādunnē Pandar an D. João de Castro, Ceylon 26. Okt. 1547	476
95. Ruy Gonçalvez de Caminha an D. João de Castro, Goa 7. Nov. 1547 (Teil)	479
96. Frei Ant. Padram O. F. M. an D. João de Castro, Colombo 25. Nov. 1547	480
97. Bischof von Goa an D. João de Castro, Cochín 26. Nov. 1547	482
98. Bischof von Goa an D. João de Castro, Cochín um 26. Nov. 1547	485
99. Frei J. de Villa de Conde O. F. M. an D. João de Castro, Cochín 27. Nov. 1547	492
100. Die Portugiesen Ceylons an D. João de Castro, Ceylon 27. Nov. 1547	494
101. Empfangsbestätigung eines Geschenkes d. Māyādunnē Pandar an D. João de Castro, Goa 27. Nov. 1547	498
102. Ruy Gonçalvez de Caminha an D. João de Castro, Cochín 9. Jan. 1548 (Teil)	499
103. F. de Xavier S. J. an D. João III., Cochín 20. Jan. 1548 (Teil)	505
104. F. de Xavier S. J. an Sim. Rodriguez S. J., Cochín 20. Jan. 1548 (Teil)	507
105. Pero Fernandes Sardinha an D. João de Castro, Goa 1. Febr. 1548 (Teil)	509
106. Manuel de Mergulhão an D. João de Castro, Goa 1. Febr. 1548 (Teil)	511
107. Mercê D. João de Castro's für Gomes da Sylva, Goa 3. Febr. 1548	512

	Seite
108. Empfangsbestätigung eines Geschenkes d. Mâyädunnē Pandar an D. João de Castro, Goa 4. März 1548	513
109. Frei Diego Bermudez O. Pr. an D. João III., Goa 6. Dez. 1548	514
110. Bischof von Goa an D. João de Castro, Goa 6. Dez. 1548	518
111. Bhuvaneka Bāhu an D. João III., Kōttē 7. Dez. 1548	520
112. Bhuvaneka Bāhu an D. João III., Kōttē 11. Dez. 1548	524
113. Ruy Gonçalvez de Caminha an D. João III., Goa 30. Dez. 1548 (Teil)	526
113a. Frei Ant. do Casal O. F. M. an D. João III., Cochín 12. Jan. 1549	527
113b. Frei Ant. do Casal O. F. M. an D. João III., Cochín 21. Jan. 1549 (Teil)	529
114. João Soarez an D. João III., Chale 20. Jan. 1549 (Teil)	530
115. F. de Xavier S. J. an D. João III., Cochín 26. Jan. 1549	532
116. D. Alvaro de Castro an André Soarez, Cintra 5. Aug. 1549 ?	535
117. Bhuvaneka Bāhu an Königin D. Catherina, Kōttē 11. Dez. 1549	538
118. Bhuvaneka Bāhu an Infant D. Luis, Kōttē 11. Dez. 1549	540
119. Bhuvaneka Bāhu an D. Ant. de Athaide, Kōttē 11. Dez. 1549	543
120. Bhuvaneka Bāhu an Infant D. Luis, Kōttē 10. Dez. 1550	546
121. D. Affonso de Noronha an D. João III., Cochín 16. Jan. 1551 (Teil)	547
122. Seb. Ferreira an Königin D. Catherina, Cochín 24. Jan. 1551 (Teil)	558
123. Śrī Radaraksa Paṇḍita an Königin D. Catherina, Cochín 28. Jan. 1551	559
124. Frei Diego Bermudez O. Pr. an Bischof Frei Bernardo da Cruz O. Pr. Goa? 31. Dez. 1551	569
125. Balt. Gago S. J. an Freunde in Europa, Cochín 20. Jan. 1552 (Teil)	575
126. Henr. Anriquez S. J. an Ignatius v. Loyola S. J., Cochín 27. Jan. 1552 (Teil)	578
127. D. Affonso de Noronha an D. João III., Cochín 27. Jan. 1552	581
128. D. Affonso de Noronha an D. João III., Cochín 27. Jan. 1552 (Teil)	603
129. D. Affonso de Noronha an Königin D. Catherina, Cochín 27. Jan. 1552 (Teil)	605
130. Frei Joãm Noê O. F. M. an D. João III., Cochín 28. Jan. 1552	606
131. Simão Botelho an D. João III., Cochín 30. Jan. 1552 (Teil)	612
131a. Abschnitt aus Sim. Botelho's Tombo da India	614
132. Die Mesteres von Goa an D. João III., Goa 25. Nov. 1552	616

	Seite
133. Manuel de Moraes S. J. an Mitbrüder in Coimbra, Colombo 28. Nov. 1552	622
134. Luis Frois S. J. an Mitbrüder in Coimbra, Goa 1. Dez. 1552 (Teil)	636
135. Antonio Diaz S. J. an Mitbrüder in Goa u. Coimbra, Colombo 15. Dez. 1552	638
136. Gaspar Barzaeus S. J. an Ignatius v. Loyola S. J., Goa 12. Jan. 1553 (Teil)	660
137. Nic. Lancilotto S. J. an Ignatius v. Loyola S. J., Quilon 18. Jan. 1554 (Teil)	661
138. Henr. Anriquez S. J. an Ignatius v. Loyola S. J., Punnai-kāyal 31. Dez. 1556 (Teil)	662
139. Frei Diego Bermudez O. Pr. an D. João III., Cochin 22. Jan. 1557	663
140. Obedienz des Frei Ant. Correa O. F. M. für Frei Fco. de Montepandone O. F. M., Cochin 1. Jan. 1562	665
141. Obedienz des Frei Pedro de Carnota O. F. M. für Frei Fco. de Montepandone O. F. M., Lissabon 15. Sept. 1562	667
142. Abschnitt aus der Chronik des Leonardo Nunes, Lissabon, 22. Febr. 1550	669
Tafel I und II	nach S. 672
Namensverzeichnis	671
Sachverzeichnis	714

Verzeichnis der öfters angeführten Druckwerke.

- Achyuta Menon, C., *The Cochin State Manual*.
Ernakulam 1911.
- Almeida, Fortunato de, *Historia da Igreja em Portugal*.
4 Bde. in 8. Coimbra 1910—1924.
Historia de Portugal. 4 Bde. Coimbra 1922—1926.
- Andrada, Franc. d', *Chronica do Rey Dom João o III*.
4 Bde. Coimbra 1796.
- Apollinario da Conceição, Frei, *Claustro Franciscano
erecto no Dominio da Coroa Portuguesa*. Lisboa 1740.
- Archivo Portuguez-Oriental* (ed. J. H. da Cunha
Rivara). 6 Fasc. in 10 Bden. Nova Goa 1857—1877.
- Baião, Antonio, *Historia Quinhentista* (inedita) do se-
gundo Cerco de Dio. Coimbra 1927.
- Barbosa Machado, Diogo, *Bibliotheca Lusitana*.
4 Bde. Lisboa 1741—1759.
- Barros, João de, *Da Asia Dec.* 1—4. 9 Bde. Lisboa
1777—1778. 3. Aufl.
- Bartoli S. J., Daniello, *Dell' Asia* (Opere vol. 7—9).
3 Bde. Torino 1825.
- Beccari S. J., Camillo, *Rerum Aethiopicarum Scriptores
Occidentales inediti*. 15 Bde. Romae 1903—1917.
- Bell, H. C., *Report on the Kégalla District* (Archaeologi-
cal Survey of Ceylon XIX). Colombo 1892.
- Besse S. J., Léon, *La Mission du Maduré. Historique de
ses Pangous*. Trichinopoly 1914.
- Boletim da Sociedade de Geographia de Lis-
boa*. Lisboa 1875 ff.

- Brou S. J., Al., Saint François Xavier 2 Bde. Paris 1922. 2. Aufl.
- Camara Manoel, Jer. P. A. da, Missões dos Jesuitas no Oriente nos seculos XVI e XVII. Lisboa 1894.
- Cardoso, Jorge, Agiologio Lusitano. 4 Bde. Lisboa 1652—1744 (Bd. 4 von A. C. de Sousa).
- Cartas de Affonso de Albuquerque (ed. R. A. de Bulhão Pato). 6 Bde. Lisboa 1884—1915.
- Cartas de Simão Botelho in: Subsídios, Lisboa 1868.
- Cartas de San Ignacio de Loyola. 6 Bde. Madrid 1874—1889.
- Castro, J. B. de, Mappa de Portugal. 3 Bde. Lisboa 1762—1763. 2. Aufl.
- Ceylon Antiquary. Colombo 1915 ff.
- Civezza O. F. M., Marcellino da, Storia Universale delle Missioni Francescane 11 Bde. Roma-Prato-Firenze 1857—1895.
- Commentarios do grande Afonso d'Albuquerque. 4 Bde. Lisboa 1774.
- Copia de una Littera di Nove delle Indie Orientali [Roma 1546] neu ed. in: Serapeum, Leipzig 1858, 180—185.
- Cordier, Henri, Bibliotheca Japonica Paris 1912.
- Corpo Diplomatico Portuguez. 14 Bde. Lisboa 1862—1910.
- Correa, Gaspar, Lendas da India. 4 Bde. Lisboa 1858—1864.
- Courtenay, P. [L. M. Zaleski], Le Christianisme a Ceylan. Lille 1900.
- Couto, Diogo de, Da Asia Dec. 4—12. 15 Bde. Lisboa 1788. 3. Aufl.
- Cros S. J., L. J. M., Saint François de Xavier. Sa Vie et ses Lettres. 2 Bde. Toulouse 1900.
- Dalgado, Seb. Rodolfo, Glossario Luso-Asiatico. 2 Bde. Coimbra 1919—1921.

- Danvers, F. Ch., *The Portuguese in India*. 2 Bde. London 1894.
- [Delplace S. J., L.,] *Selectae Indiarum Epistolae Florentiae* 1887.
- [Eglauer S. J., A.,] *Die Missionsgeschichte späterer Zeiten: Briefe aus Ostindien*. 3 Bde. Augsburg 1794—1795.
- Emmenta da Casa da India (ed. A. Braamcamp Freire) in: *BSGL* 1907, 233 ff.; 1908, 18—32.
- Epistolae Mixtae ex variis Europae locis ab anno 1537 ad 1556* (MHSI). 5 Bde. Matriti 1898—1901.
- Epistolae PP. Paschasii Broëti, Claudii Jaji, Joannis Codurii et Simonis Rodericii* (MHSI). Matriti 1903.
- Faria y Sousa, Ml. de, *Asia Portuguesa*. 3 Bde. Lisboa 1666—1675.
- Ferguson, Donald, *The History of Ceylon as related by João de Barros & Diogo do Couto*, in: *CRASJ* 60 (1909) 1—455.
- Ferrand, Gabriel, *Les Poids, Mesures et Monnaies des Mers du Sud aux XVIe et XVIIe Siècles*. Paris 1921 (Extrait du *Journal Asiatique* 1920).
- Ferreira Martins, José F., *Crónica dos Vice Reis e Governadores da India*. Nova Goa 1919.
- Franco S. J., Ant., *Imagem da Virtude em o Noviciado da Companhia de Jesus na Corte de Lisboa*. Coimbra 1717.
- Imagem da Virtude em o Noviciado da C. de Jesus no Real Collegio de Jesus de Coimbra*. 2 Bde. Evora-Coimbra 1719.
- Synopsis Annalium Societatis Jesu in Lusitania. Augustae-Vindelicorum & Graecii* 1726.
- Freire de Andrade, Jacinto, *Vida de D. João de Castro* (ed. Fr. Francisco de S. Luiz). Lisboa 1835.
- Freitas, Jordão de, *A Expedição de Martim Afonso de Sousa (1530—1533)*, in: *Historia da Colonização Por-*

XVIII VERZEICHNIS DER DRUCKWERKE

- tuguesa do Brasil. Rio de Janeiro [1926]. Bd. III 96—163.
- Frois S. J., Luis, Die Geschichte Japans (1549—1578), übersetzt v. G. Schurhammer & E. A. Voretzsch. Leipzig 1926.
- Geiger, Wilhelm, Literatur und Sprache der Singhalesen. Straßburg 1900.
- Gnana Prakasar O. M. I., S., A History of the Catholic Church in Ceylon. 1. Period of Beginnings 1505—1602. Colombo 1924.
- The Kings of Jaffna during the Portuguese Period of Ceylon History. [Jaffna] 1920.
- Gonzaga O. F. M., Franciscus, De Origine Seraphicae Religionis Franciscanae. Venetiis 1603.
- Guenther, Konrad, Einführung in die Tropenwelt. Erlebnisse, Beobachtungen und Betrachtungen eines Naturforschers auf Ceylon. Leipzig 1911.
- Gunasékara, B., The Rájávaliya, transl. by, Colombo 1900.
- Harvey, G. E., History of Burma. London 1925.
- Holzappel, O. F. M., Heribert, Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens. Freiburg i. B. 1909.
- Hueber O. F. M., Fortunatus, Menologium. Monachii 1688.
- Indian Antiquary. Bombay 1872 ff.
- Innes, C. A., & F. B. Evans, Malabar and Anjengo (Madras District Gazetteers). Madras 1915.
- Jacinto de Deos O. F. M., Frey, Vergel de Plantas e Flores da Provincia da Madre de Deos dos Capuchos Reformados. Lisboa 1690.
- Jonquet O. M. I., Mgr. Bonjean O. M. I. 2 Bde. Nîmes 1910.
- Joppen S. J., Charles, Historical Atlas of India. London 1910. 2. Aufl.
- Journal of the Ceylon Branch of the Royal Asiatic Society. Colombo 1845 ff. (Wir zitieren die

- Nummern der Faszikel, da die Seitenzahlen bald mit den Faszikeln, bald mit den Bänden neu beginnen.)
- Lucena S. J., Joam de, Historia da Vida do Padre Francisco de Xavier. Lisboa 1600.
- Maffei S. J., G. P., Historiarum Indicarum Libri XVI (Opera Omnia. Bergomi 1747 Bd. I).
- Mahávaṇṣa, The, transl. by L. C. Wijesinha. Colombo 1889.
- Massara S. J., H., Le Père Antoine Criminali. Traduction enrichi de documents. Zi-Ka-Wei. 1902.
- Miguel da Purificação O. F. M., Frei, Relação Defensiva dos filhos da India Oriental e da Provincia do Apostolo S. Thomé dos Frades Menores. Barcelona 1640.
- Monforte O. F. M., Frey Manoel de, Chronica da Provincia da Piedade. Lisboa 1751. 2. Aufl.
- Monumenta Ignatiana: Epistolae (MHSI). 12 Bde. Matriti 1903—1911.
- Monumenta Xaveriana (MHSI). 2 Bde. Matriti 1900—1912.
- Müllbauer, Maximilian, Geschichte der katholischen Missionen in Ostindien. München 1851.
- Nagam Aiya, V., The Travancore State Manual. 3 Bde. Trivandrum 1906.
- Nazareth, C. Christovão, Mitras Lusitanas no Oriente. Lisboa 1894. 2. Aufl.
- Nunez, Antonio, Lyvro dos Pesos da Ymdia, e assy Medidas e Mohedas (1554) in: Subsídios, Lisboa 1868.
- O Instituto. Coimbra 1853 ff.
- O Oriente Português. Nova Goa 1904—1920.
- Orta, Garcia da, Coloquios dos Simples e Drogas da India. 2 Bde. Lisboa 1891—1895.
- Pate, H. R., Tinnevelly (Madras District Gazetteers). Madras 1917.

XX VERZEICHNIS DER DRUCKWERKE

- Pieris, P. E., *Ceylon: the Portuguese Era*. 2 Bde. Colombo 1913—1914.
- Polanco S. J., J. A. de, *Chronicon Soc. Jesu* (MHSI). 6 Bde. Matriti 1894—1898.
- Possinus S. J., *Petrus, S. Francisci Xaverii novarum epistolarum libri septem*. Romae 1667.
- Queyroz S. J., *Fernão de, Conquista temporal e espiritual de Ceylão*. Colombo 1916.
- Rājāvaliya, in: E. Upham, London 1833 Bd. II 141—325.
- Ramusio, *Delle Navigationi et Viaggi*. Venetia 1550. Bd. I.
- Ribeiro, João, *The Historic Tragedy of Ceilão* (transl. by P. E. Pieris). Colombo 1925. 3. Aufl.
- Rivière S. J., E. M., *Corrections et Additions a la Bibliothèque de la C. de Jésus. Supplement au „de Backer-Sommervogel“*. 4 Fasc. Toulouse 1911—1917.
- Rodrigues [S. J.], *Francisco, A Companhia de Jesus em Portugal e nas Missões* (Separata do vol. 10 da *Revista de Historia*). Porto 1921.
- Sathyanatha Aiyar, R., *History of the Nayaks of Madura* (ed. by S. Krishnaswami Aiyangar). London 1924.
- Schurhammer S. J., *Georg, Der heilige Franz Xaver, der Apostel von Indien und Japan*. Freiburg i. B. 1925.
- Franziskus Xaverius. Ein Leben in Bildern. Kunstausgabe mit Kommentar*. Aachen 1922.
- Xaveriusforschung im 16. Jahrhundert*, in: *Zeitschrift f. Missionswissenschaft*. Münster i. W. 1922, 129—165.
- Sewell, Robert, *A Forgotten Empire (Vijayanagar)*. London 1924. 2. Aufl.
- Silva, Innocencio Francisco da, *Diccionario bibliographico portuguez* (fortgeführt v. Brito Aranha). 21 Bde. Lisboa 1858—1914.
- Soledade, O. F. M., *Frei Fernando da, Historia seraphica*

- da Ordem dos Frades menores na Provincia de Portugal.
Bd. III. Lisboa 1705.
- Sommervogel S. J., Carlos, Bibliothèque de la Compagnie de Jésus. 10 Bde. Bruxelles-Paris 1890—1909.
- Souza S. J., Francisco de, Oriente Conquistado a Jesus Christo pelos Padres da Companhia de Jesus da Provincia de Goa. 2 Bde. Bombaim 1881—1886. 2. Aufl.
- Souza O. Pr., Frei Luiz de, Annaes de El Rei Dom João Terceiro (ed. A. Herculano). Lisboa 1844.
- Historia de S. Domingos. 4 Bde. Lisboa 1866.
3. Aufl.
- Sousa Pinto, Manoel de, Dom João de Castro. Lisboa 1912.
- Sousa Viterbo, O Thesouro do Rei de Ceylão (Extracto da Hist. e Mem. da Ac. Real das Sciencias de Lisboa. nov. ser., Classe de Sc. Moraes, etc. t. X, P. II). Lisboa 1904.
- Subsidios para a Historia da India Portugueza (ed. R. J. de Lima Felner), publ. da Ac. Real das Sciencias de Lisboa. Lisboa 1868.
- Teixeira de Aragão, A. C., Descrição Geral e Historia das Moedas de Portugal. 3 Bde. Lisboa 1874.
- Tellez S. J., Balthazar, Chronica da Companhia de Iesu na Provincia de Portugal. 2 Bde. Lisboa 1645—1647.
- Tennent, James Emerson, Ceylon. 2 Bde. London 1859.
- Thurston, Edgar, Castes and Tribes of Southern India. 7 Bde. Madras 1909.
- Tombo do Estado da India, por Simão Botelho. 1554, in: Subsidios, Lisboa 1868.
- Trautz, Friedrich M., Ceylon. München 1926.
- Upham, Edward, The Mahávansi, the Rájá-Ratnácari and the Rájá-Vali etc., transl. from the Singhalese. 3 Bde. London 1833.
- Valentyn, François, Oud en Nieuw Oost-Indien, Deel V, 3: Ceylon. Dordrecht 1726.

- Varones ilustres de la Compañia de Jesus. Bd. II. Bilbao 1889. 2. Aufl.
- Yule, H., and A. C. Burnell, Hobson-Jobson. A Glossary of Colloquial Anglo-Indian Words etc. New edition by P. Crooke. London 1903.
- Zinadím, Historia dos Portugueses no Malabar. Ms. arabe do sec. XVI publ. e traduz. por David Lopes. Lisboa 1898.

Verzeichnis der öfters benützten Handschriften.

- Andrade Leitão, Familias de Portugal Bd. 7 (BAL 49—12—32) u. 19 (49—12—44).
- Cartas de Diu a D. João de Castro (TdT Mss. da Casa dos Tratados. Armario 4).
- Cartas de Goa a D. João de Castro (ebda.).
- Cartas de D. João III. a D. João de Castro (ebda.).
- Cartas dos Vice Reys da India (TdT Armario do interior da Casa da Coroa).
- Chancellaria de D. João III. Doações (TdT).
- Clemente de S. Iria O. F. M., Frei, Noticias do que obrarão os frades de S. Francisco da Provincia do Apostolo S. Thomé. Goa 1724 (BNL Fundo Geral 177, No. 3).
- Conimbricensis, Codex. Bd. I. (Archivo do Ministerio dos Estrangeiros, Lisboa: „Cartas da India“.)
- Corpo Chronologico (TdT).
- Deça, D. Duarte, Relação sobre os feitos de quatro governadores da India (ASI Goa 38 f. 35—41 105—112 211—244).
- Eborensis, Codex. Bd. I (Academia das Sciencias, Lisboa: II azul).
- Epistolae Nostrorum 98 (ASI).
- Gavetas (TdT).

- Goa 8 10 17 24 31 37 38 (ASI).
 Historia Soc. Jesu 54 (ASI).
 India Portugueza 1542—1548. 5 Bde. (BAL 51—8—42 bis 46).
 Livro das mercês que fez o senhor Dom João de Castro (BAL India Port. Bd. 5: 51—8—46).
 Lusitan. 43 58 60 (ASI).
 Macaensis, Codex (BAL 49—6—9).
 Nunez, Leon., Chronica de Dom Joham de Castro. 1550 (Bibl. Palha 4172).
 Romanus apographus, Codex (ASI Epistolae Nostrorum 72).
 S. Lourenço, Collecção de. 5 Bde. (TdT).
 S. Vicente, Collecção de (TdT).
 Ulyssiponensis, Codex. Bd. I (BAL 49—4—49); Bd. II (BAL 49—4—50).
 Villarejensis I, Codex (ASI).

Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen.

* = Handschrift.

APO = Archivo Portuguez-Oriental.

ASI = Archive der Gesellschaft Jesu.

ASL = Academia das Sciencias Lisboa.

BAL = Bibliotheca da Ajuda Lisboa.

BNL = Bibliotheca Nacional Lisboa.

BSGL = Boletim da Sociedade de Geographia Lisboa

C = Codex Conimbricensis I.

CA = Ceylon Antiquary.

CC = Corpo Chronologico.

CRASJ = Journal of the Ceylon Branch of the R. As. Soc.

D = Dokument (1—142) unserer Texte.

E = Codex Eborensis I.

Gav. = Gavetas.

M = Codex Macaensis.

XXIV VERZEICHNIS DER INDISCHEN WORTE

MHSI = Monumenta Historica Soc. Jesu.

OP = Oriente Portuguez.

R = Codex Romanus apographus.

Rāj. = Rājāvaliya.

SIE = [Delplace], Selectae Indiarum Epistolae.

TdT = Torre do Tombo.

U = Codex Ulyssiponensis I.

Verzeichnis der öfters vorkommenden indischen Worte.

Adigar, Beamter, Vorsteher.

Almadia, Kanu.

Bahar, Gewicht (in Ceylon gegen $3\frac{1}{2}$ Zentner).

Catamarão, Fischerfloß.

Catur, schmales Segelruderboot.

Champana, große Segelbarke.

Corla, Bezirk in Ceylon.

Fanam, kleine Gold- bzw. Silbermünze von 20—40 Reis.

Manchua, Barke mit einem Mast und lateinischem Segel.

Modeliar, Kapitän, Vorsteher.

Ola, Palmblattbrief bzw. Handschrift.

Pagode, Tempel, Idol, Goldmünze von etwa 360 Reis.

Parao, Barke ähnlich der Fuste.

Pardao, Gold- und Silbermünze von 360 und 300 Reis.

Patamar, Eilbote.

Patangatim, Ortsvorsteher.

Rume, Türke.

Sannasa, Schenkungsurkunde, meist auf Kupferblech.

Tone, Einbaum, Fluß- und Fischerboot.

Topaz, Dolmetscher.

Xerafim, Gold- bzw. Silbermünze im Wert des Pardao.

Zambuco, offene Barke.

Bemerkungen zu den Archiven und Handschriften.

1. Der Torre do Tombo in Lissabon ist das Nationalarchiv Portugals. Zur Orientierung dient: P. A. de Azevedo e A. Baião, O Archivo da Torre do Tombo. Sua historia, corpos que o compoem e organização. Lisboa 1905. Eine wertvolle, wenn auch nicht immer zuverlässige, Ergänzung dazu ist: A. Mesquita de Figueiredo, Arquivo Nacional da Torre do Tombo. Roteiro Pratico. Lisboa 1922. Dazu kommt F. D. Danvers, Report on the Portuguese Records rel. to the East Indies contained in the Archivo da Torre do Tombo and the Public Libraries at Lisboa and Evora. London 1892, Th. Bussemaker, Verslag van een voorloopig Onderzoek te Lissabon, Sevilla, Madrid, Escorial, Simancas en Brussel naar Archivalia belangrijk voor de Geschiedenis van Nederland. s'Gravenhage 1905. Für unsere Periode ceylonesischer Geschichte kommen die beiden letztgenannten Autoren nicht in Frage, denn Danvers fehlte es bei seinen beiden Besuchen in Lissabon an der nötigen Zeit und Vorbereitung, so daß er unsere Texte völlig übersah und sein erstes über Ceylon veröffentlichtes Dokument vom Jahre 1597 stammt; Bussemaker aber war nur in der späteren, holländischen Zeit interessiert.

Unsere Texte stammen aus folgenden Sammlungen bzw. Bänden:

Corpo Chronologico, eine zeitlich geordnete Sammlung von 82 902 Originalbriefen aus Portugal und den Kolonien an die Heimatregierung, bzw. den König in 3 Teilen und 525 Faszikeln. 7 Bde. Inventar geben die Hauptdokumente, dazu kommen 4 Bde. Personenindizes und 1 Bd. Ortsindex. Besonders reich ist Indien im 16. Jh. vertreten. Die Dokumente reichen von 1161—1699.

Gavetas. Die Sammlung, so genannt nach dem früheren Aufbewahrungsort, besteht aus 195 Faszikeln mit 5274 Dokumenten meist derselben Art wie die des Corpo Chronologico. Alle Dokumente sind auch in Abschriften vorhanden in 43 Bänden. Dazu kommen 2 Bde. Personen- und Ortsindex.

Die letzte Ordnung und die Indizes beider Sammlungen stammen von dem verdienten Archivar Manuel da Maia, der das Archiv beim Erdbeben 1755 rettete.

Collecção de São Lourenço. 6 Bde. 33×22 cm. Bd. 1—4 gleichmäßig in Papp neu gebunden. Bd. 5 im (wohl ursprünglichen) Pergamenteinband, ebenso Bd. 6, der inhaltlich nicht zur Serie gehört. Bd. 1—5, die allein für uns in Frage kommen, enthalten Originalbriefe, in Bd. 1 meist an den Conde da Castanheira, D. Antonio de Athaide, und seinen hohen Gönner, König João III. gerichtet, in Bd. 2—5 an D. João de Castro bzw. seinen Sohn D. Alvaro de Castro, ein Teil der Korrespondenz, die beide 1545—1548 aus allen Teilen Portugiesisch-Asiens und Portugal erhielten, für unsere Periode Ceylons die wichtigste Sammlung. Bd. 1 stammt

vom Conde da Castanheira, Bd. 2—5 von D. João de Castro, von dem die Briefe an seinen Sohn D. Alvaro, und seinen Enkel D. Francisco de Castro übergingen, wie die beigelegten Vermerke dieser 3 Besitzer zeigen, um schließlich nach dem 1863 erfolgten Tod des 9. Grafen von S. Lourenço durch Kauf in den Besitz des Torre do Tombo überzugehen. Die Bände sind fortlaufend paginiert. Leider finden sich diese Seitenzahlen nicht in dem für den Verkauf verfaßten gedruckten Inventar von J. M. A. Nogueira, *Noticia dos Manuscritos da Livraria da Exma. Casa de S. Lourenço. Ajuda 1871.*

Cartas de D. João de Castro. 4 Bde. Originalkorrespondenz, die D. João de Castro 1545—1548 als Statthalter Indiens erhielt, nebst einigen aus früheren Jahren, einigen an D. Alvaro, vom Vater und anderen, also Dokumente derselben Art wie Bd. 2—5 der Col. S. Lourenço, 323 an der Zahl, sachlich geordnet nach dem Ort, aus dem sie kamen: *Cartas de Diu* nebst solchen aus Bassein, Dabul, Chaul, Cochín, Colombo, Coromandel; *Cartas de Goa*, *Cartas de Ormuz* und *Cartas de D. João III*, der Königin und den Infanten. Die 4 Bde. sind in neuem Einband gleichmäßig gebunden, Kleinfolio, und sind nicht paginiert. Die Dokumente sind numeriert, aber meist so, daß die Briefe so viele Nummern wie beschriebene Blätter ohne Adressenblatt haben. Wir zitieren die erste Nummer der Briefe. Einige derselben veröffentlichte Frei Francisco de S. Luiz 1835 in seinem Anhang zu Freire de Andrade's *Vida de D. João de Castro*. 1879 kaufte das Archiv die 4 Bde. von der Witwe des Conselheiro Correia Caldeira.

Cartas dos Vice Reis da India e outras Pessoas para el Rey e alguns alvarás. Ein Faszikel von 190 numerierten Originaldokumenten aus Indien mit mangelhafter Datierung.

Colecção de S. Vicente. 12 Caixas Originalbriefe und Abschriften angelegt von den Frades des S. Vicente-Klosters Lissabon, meist aus dem 16. Jh. Für uns von weniger Bedeutung.

Chancellaria de D. João III. Doações. 71, meist pergamentene, Kopeibücher in Folio, in denen die Faszikel der einzelnen Schreiber zusammengebunden sind, die chronologische Ordnung darum nicht immer gewahrt ist. Dazu kommen 4 Bde. Personen- und 3 Bde. Ortsregister. Hier sind alle Mercés eingetragen, die in der königlichen Kanzlei in Portugal ausgestellt wurden und öfters auch jene bestätigt, die man in Indien gab.

Fragmentos. 30 Faszikel von Handschriftenresten, die inhaltlich vielfach dem Corpo Chronologico angehören.

2. *Ajuda Bibliothek.* Lissabon, die frühere königliche Bibliothek. Sie enthält unter ihren reichen Handschriftenschatzen auch 5 Bde. betitelt: *India Portuguesa 1542—1548.* Es sind Originaldokumente amtlichen Charakters, die D. João de Castro als Statthalter nach Portugal sandte. Bd. I enthält die Autos über die Verhandlungen mit Ruy Lopez de Villalobos und dem Kapitän von Ternate von 1545, Quittungen über Geschenke an die indische Regierung bzw. den Statthalter 1545—1548, einen Rechenschafts-

bericht über den Bau der Diu-Festung 1547, und Gutachten über das Vorgehen gegen die Türken in Basrah. Bd. II enthält 2 Autos über Aleixo de Souza 1546, Bd. III ein Auto über den Zustand des Zeughauses in Goa 1546, Bd. IV je ein Auto über die Münzverschlechterung in Goa 1545 und den Pfefferhandel 1545, und die Protokolle und Korrespondenz über den Übertritt des Tanor-Königs zum Christentum 1546, Bd. V endlich, den wir einfach Livro das Mercês nennen, ist eine Liste der Mercês, die D. João de Castro als Statthalter 1545—1548 bestätigte und neu verlieh, von ihm eigenhändig geschrieben. Diese 5 sehr wertvollen Bände befanden sich 1791 im Besitz der Oratorianer im heutigen Necessidade-Palast, wo sie nach der Aufhebung der Klöster 1834 verblieben, um dann 1855 in die Ajuda überführt zu werden.

Der Codex Ulyssiponensis I, beschrieben in Mon. Xav. I S. XIV—XVI, enthält Abschriften von Jesuitenbriefen aus Indien von 1541—1556, wurde verfaßt um 1557 und war zur Vorlesung im Refektor der Jesuiten in Lissabon bestimmt; Codex Ulyssiponensis II. um 1569 vollendet, gibt die Briefe von 1556—1563 (nebst Nachträgen zu Bd. I) und von 1564.

Der Codex Conimbricensis, beschrieben ebda. S. XVIII—XX, im Archivo do Ministerio dos Estrangeiros, diente demselben Zwecke in Coimbra und hatte den Lissabonner Codex zur Vorlage, benützte aber öfters auch die im Coimbra-Ordensarchiv vorhandenen Originalbriefe für seine Abschriften. Der Codex Eborensis, heute in der Ac. das Sciencias, Lissabon (Signatur 11 azul), um 1570 vollendet, war für Refektorlesung in Evora bestimmt und folgte dem Lissabonner und Coimbra-Codex als Vorlage; beschrieben ebda. S. XVI—XVIII. Für uns kommen bei diesen drei Codices: U., Co., Eb. stets nur der erste Band in Frage; nur für D 58 auch U II.

Der Codex Macaensis der Ajudabibliothek, beschrieben ebda. S. XIII—XIV, wurde 1746 nach den Abschriften des Makao-Jesuitenarchivs verfaßt, ist flüchtiger und kürzt die Texte zuweilen.

3. Archive der Gesellschaft Jesu.

Der Codex Romanus apographus, beschrieben in Mon. Xav. I S. XX—XXI, heute paginiert, enthält Abschriften von Briefen des hl. Franz Xaver, die fast alle auf die Originale zurückgehen. Es sind teils Abschriften, die sofort bei Ankunft der Originale in Lissabon gemacht und nach Rom gesandt wurden (mehrere tragen noch Registraturvermerke des 1548 verstorbenen Generalsekretärs B. Ferrão), teils solche aus Lissabon, um 1551 verfaßt von einem der Schreiber des Codex Ulyssiponensis, teils Abschriften, die P. F. X. Filippucci um 1660—1662 an P. P. Possinus sandte. Viele der Abschriften tragen am Rand kurze Inhaltsangaben von der Hand des P. João Rebello, der 1581—1587 als Maffei's Mitarbeiter in Portugal und Rom Stoff für dessen Historia Indica sammelte und 1588 nach Indien fuhr, wo er 1600 starb. Der Codex trägt heute die Signatur: Epistolae Nostrorum 72.

Codex Goa 8 enthält Briefe (meist Originale) der Jesuitenmis-

XXVIII LISTE DER VERÖFFENTLICHTEN TEXTE.

sionare Indiens von 1552—1572, Goa 10 solche von 1545—1560, Goa 17 solche der südindischen Mission von 1610—1619, Goa 24 Kataloge (Personalschematismen) der indischen und japanischen Jesuitenmissionen von 1552—1608, Goa 31 Originalbriefe u. Dokumente der indischen Jesuitenmission des 16. Jahrhunderts, Goa 38 den Nachlaß, genauer die Materialiensammlung des P. P. Maffei für seine *Historia Indica*: Originalbriefe und Berichte aus Indien nebst Abschriften aus den portugiesischen Archiven, darunter auch die *Relação* des D Duarte Deça, des einstigen Kapitäns von Colombo, überarbeitet von Martin de Silva, einem Zeitgenossen Xavers, und João Rebello, der die beiderseitigen Ergänzungen bzw. Verbesserungen in der zweiten Fassung in den Text einflocht (Fassung I f. 35—41 105—112; Fassung II f. 211—244). Der *Codex Historia Soc. Jesu* 54 enthält Originaldokumente, die sich auf Entlassungen aus der Gesellschaft bis 1640 beziehen. Lusit. 43 enthält Kataloge, Lusit. 58 Nekrologe, Lusit. 60 Originalbriefe der portugiesischen Ordensprovinz, *Epistolae Nostrorum* 98 Originalbriefe aus der Anfangszeit der Gesellschaft Jesu. Der *Codex Villarejensis* I, beschrieben in *Mon. Xav. I S. XXVII—XXIX*, enthält eine spanische Übersetzung des Xaveriuslebens von P. Manoel Teixeira, einem Zeitgenossen der Heiligen, das auszugsweise viele Briefe Xavers wiedergibt.

Liste der veröffentlichten Texte.

Abkürzung: g = schon früher gedruckt.

Handschriften.

Torre do Tombo, Lissabon.

Corpo Chronologico.	1—100—88 (606—611)
1—55—41 (81—93)	1—112—147 (543—545)
1—74—25 (122—124)	2—241—93 (520—523)
1—77—12 (216—220)	2—241—96 (524—525)
1—77—52 (271—273)	
1—78—109 (420—434)	<i>Teile:</i>
1—78—110 (514—517)	1—9—99 (94—95)
1—81—99 (518—519)	1—73—64 (109)
1—82—15 (527—528)	1—76—123 (192—193)
1—83—50 (540—542)	1—77—13 (221—222)
1—83—51 (538—539)	1—77—44 (266—267)
1—85—107 (546)	1—82—24 (530—531)
1—86—15 (559—568)	1—82—25 (529)
1—87—45 (569—574)	1—83—59 (526)
1—87—73 (581—602)	1—86—11 (558)
1—89—21 (616—621)	1—87—71 (603—604)
1—100—85 (663—664)	2—242—44 (547—557)

LISTE DER VERÖFFENTLICHTEN TEXTE. XXIX

Gavetas

2—6—12 (212—216 274—277) 15—19—37 (612—613) g
20—7—28 (185—187 202—211) 15—19—38 (605)

Col. S. Lourenço.

2, 380 ^r —381 ^v (459—462)	3, 364 ^r —365 ^v (371—376)
382 ^r —383 ^v (455—458)	366 ^r —368 ^v (362—370)
407 ^r —408 ^v (485—491)	369 ^r —372 ^v (355—361)
409 ^r —410 ^v (482—484)	373 ^r —374 ^v (391—392)
3, 324 ^r —324 ^v (157—159)	375 ^r —376 ^v (453—454)
326 ^r —327 ^v (160—162)	377 ^r —378 ^v (397—398)
328 ^r —329 ^v (163—168)	379 ^r —380 ^v (399—402)
332 ^r —334 ^v (169—173)	383 ^r —384 ^v (492—493)
335 ^r —337 ^v (175—184)	385 ^r —386 ^v (472—475)
338 ^r —339 ^v (148—156)	387 ^r —392 ^v (463—471)
3, 340 ^r —340 ^v (228)	393 ^r —394 ^v (476—478)
342 ^r —342 ^v (199—201)	395 ^r —396 ^v (494—497)
344 ^r —345 ^v (223—225)	397 ^r —397 ^v (480—481)
346 ^r —347 ^v (194—198)	503 ^r —504 ^v (442—443)
348 ^r —349 ^v (283—284)	4, 221 ^r (440—441)
350 ^r —353 ^v (346—351)	5, 48 ^r —49 ^r (535—537)
354 ^r —355 ^v (385—388)	
356 ^r —357 ^v (382—384)	<i>Teile:</i>
358 ^r —359 ^v (379—381)	3, 418 ^r —421 ^v (499—504)
360 ^r —361 ^v (389—390)	458 ^r —459 ^v (509—510)
362 ^r —363 ^v (377—378)	478 ^r —479 ^v (511)
	4, 326 ^r —327 ^v (444—445)

Cartas de Dio. Nr. 102 (352), 109 (394—396).

Cartas de Goa. Nr. 31 (416—419), 41 (435—437) g, 43 (403 438—439) g, 86 (448—449), 87 (450—452). *Teile:* Nr. 63 (446), 81 (447), 103 (479).

Cartas de D. João III. *Teil:* Nr. 73 (308—310) g.

Cartas dos Vice Reis da India. Nr. 34 (261—265), 159 (229—260).

Fragmentos. Brief aus Maço 1 (99—106), Maço 22 (404—405).

Leis sem data Nr. 23 (292—307) g.

Tombo do Estado da India. *Teil:* (614—515) g.

Chancellaria D. João III. Doações.

6, 43^v (110—113 117) g, 44^r (114—116) g, 45^v (118) g, 46^v (119—121) g.

70, 15^r (279—282).

Manuscritos Nr. 1047, 1—87. *Benützt:* (406, 409, 414—415).

Ajuda, Lissabon.

Codex 49—4—49 (Ulyssip. I). *Teile:* 11^r—11^v (269) g, 174^v—177^r (575—577). *Benützt:* 5^v—7^r (141, 143) g, 16^v—20^r (353—354) g, 37^r—37^v (507—508) g, 159^r—160^v (575—577) g, 168^v—170^v (578—580) g.

Codex 49—4—50 (Ulyssip. II). 629^r—631^v (311—345) g.

XXX LISTE DER VERÖFFENTLICHTEN TEXTE.

Codex 49—6—9 (Macaensis). *Teile*: 32^r (135—136) g, 34^v—35^v (137—138) g, 37^r—38^r (145) g. *Benützt*: 35^v—37^r (141—144) g.

Codex 49—9—37f. 160^r—161^v (285—286) g.

Codex 50—5—34. *Teil*: 383^r—385^v (505—506) g.

Codex 51—8—42 (India Portug. I.). 137^r (268), 204^r—204^v (498), 215^r (513).

Codex 51—8—46 (L. d. Mercés). *Teil*: 178^v (512).

Codex 52—7—63 Nr. 33. *Teile*: (406—415).

Bibl. Nacional, Lissabon.

Col. Pombal 490. *Benützt*: 103^r—104^v (532) g.

Arquivo do Minist. dos Estrangeiros, Lissabon.

Cartas da India (Conimbric. I.). *Teile*: 12^r—13^v (141—144) g, 27^r—29^v (353—354) g. *Benützt*: 17^r—17^v (269) g, 25^r—26^v (314) g, 55^r—56^r (507—508) g.

Academia das Sciencias, Lissabon.

Codex 11 azul (Eborens. I.). *Benützt*: 6^v—8^r (141) g, 13^r—13^v (269) g, 18^v—22^r (353) g, 25a^r—25c^r (314), 39^r—40^v (507—508) g.

Codex 75 azul. *Benützt*: (406, 409, 412, 414—415).

Codex 590 vermelho. *Benützt*: (406, 409, 412, 414—415).

Bibliotheca Palha, Lissabon.

Codex 4172 (L. Nunez, Chronica). *Teil*: 34^v—35^r (669—670).

Castello Branco.

Brief d. hl. Franz Xaver. (532—534).

Stadtarchiv, Köln.

J. A. 17 (Epist. Variae). *Benützt*: 19^r—22^r (353).

Mss. im Besitz der Gesellschaft Jesu.

Codex Romanus autographus Nr. 197. *Teil*: (146—147) g.

Epistolae Nostorum 72 (Rom. apogr.). *Teil*: 109^r—110^v (507—508) g. *Benützt*: 9^r—12^r (97) g, 46^r—46^v (146—147) g, 47^v—48^r, 49^r—51 (97) g, 68^v—70^r (141—144) g, 71^r—72^v (353—354) g, 85^r—86^v (141—144) g, 90^r—91^v (141—143), 100^r—106^v (353) g, 107^r—108^v (353).

Epistolae Nostorum 98. *Teil*: 132^r—135^r (174) g.

Goa 8. *Teile*: 39^r—44^v (578—580), 84^r (662).

Goa 10, 231^r—238^v (638—659), 259^r—265^v (622—635). *Teile*: 3^r (189—191), 7^r (188), 9^r—9^v (226—227) g, 15^r—18^v (393) g, 226^v—227^r (636—637), 278^r—281^v (660), 298^r—299^v (622, 627—635) g, 333^r—334^v (661). *Benützt*: 11^r—11^v (146) g, 19^r—22^v (393) g, 210^r—210^v (575).

Goa 37, 139^v—141^r (292—307).

Goa 38. *Teil*: 78^v (278).

LISTE DER BENÜTZTEN HANDSCHRIFTEN. XXXI

Salamanca. Brief d. hl. F. Xaver. *Teil*: (96—98) g.

Barcelona. Brief d. hl. F. Xaver. *Benützt*: (96) g.

Codex Villarej. *Benützt*: (137) g.

Druckwerke.

Alguns Documentos do Arch. Nac. 457—459 (292—305).

Archivo Portug. Oriental V, 1, III (311, 317, 318 *benützt*).

Camara Manoel 85—92 (317—345).

Cartas de S. Botelho 25—40 (612—613 *Teile*).

Corpo Dipl. Portuguez VI 17—18 (285—286).

Delplace, Sel. Ind. Ep. *Teile*: 12—14 (393), 143—149 (622, 627—635), 163 (622).

Epistolae Mixtae I 124 (107—108 *Teil*).

Epistolae de Stupendis 141—142 (660 *Teil*).

Freire de Andrade 51—58 (316—344), 432—434 (308—310 *Teil*), 478—481 (403, 435—437).

Gonzaga 1404—1409 (125—134).

La Palestina I 311—312 (665—668).

Lucena 1600, 141—143 (317—345).

Maffei 1747 I 331—334 (316—344).

Monumenta Xav. I. *Teile*: 238—240 (97—98), 336 (135—136), 351—352 (137—138), 357—358, 360 (139—140), 366—371 (141—144), 378 (145), 382—384 (146—147), 394—396 (269), 397 (353—354), 451—454 (505—506), 458—459 (507—508), 509—510 (532).

Nuove Memorie e Prez. Doc. 13 (174 *Teil*).

O Instituto II 144 (278 *Teil*).

Polanco, Chronicon I 120 (107—108 *Teil*).

Serapeum XIX 180—183 (287—291 *Teil*).

Sousa Viterbo 60—67 (110—121).

Tombo do Estado da India 240—241 (614—615 *Teil*).

Liste der in Einleitung und Fußnoten benützten Handschriften.

Torre do Tombo, Lissabon.

Corpo Chronologico.	I—73—41 (107)
I—23—117 (100)	I—73—79 (107)
I—23—133 (89 233)	I—73—122 (107)
I—38—28 (562)	I—74—4 (89)
I—38—70 (243)	I—74—9 (89)
I—46—34 (88 90 533)	I—74—29 (350)
I—58—23 (137 533)	I—75—88 (221)
I—60—2 (248)	I—75—116 (142)
I—60—44 (137)	I—76—112 (81 383)
I—70—123 (232 244)	I—77—46 (268)
I—71—29 (347)	I—78—108 (617)

XXXII LISTE DER BENÜTZTEN HANDSCHRIFTEN.

I—79—1 (109)	I—83—60 (89)
I—79—4 (109)	I—86—93 (558)
I—79—113 (517)	I—86—120 (554)
I—81—59 (295 314)	I—87—33 (609)
I—81—79 (137)	I—91—98 (572)
I—81—123 (269)	I—94—104 (572)
I—81—124 (270)	I—99—135 (554)
I—82—5 (517)	I—102—25 (607)
I—82—12 (609)	2—145—115 (243)
I—82—25 (517)	2—241—90 (233 517)
I—83—32 (498 499)	3—17—11 (531)

Gavetas.

13—8—43 (394)	15—18—10 (107)	15—21—6 (530)
15—12—35 (313)	15—19—36 (533)	

Col. S. Lourenço.

- I 60^r (148, 154, 521);
- II 289^r (549), 313^r (250), 327^r (453 455), 331^r (392), 384^r (456) 405^r—406^v (485);
- III 300^r 318^r (583), 408^r (347), 416^r (483);
- IV 1^r (89), 61^r (244), 117^r (453), 192^r (412), 219^r (313), 260^r (221), 338^v (150), 410^v (313), 514^r 522^r (250);
- V 47^v (669), 53^r—78 (441), 123^r, 218^r (349).
- Cartas de Dio, Nr. 2 (496) 3 (537), 80 (281), 105 (313).
- Cartas de Goa, Nr. 7 (620—621), 27 (313), 44 (233), 45 (435), 48 52 (573), 54 (443 573), 66 (443), 72 (89), 96 (158).
- Cartas de D. João III, Nr. 62 (444).
- Cartas dos Vice Reis da India. Nr. 26 (375 549), 99 (533).
- Col. de S. Vicente. IX 291^r (90 589), 299^r (186); X 135^r (589).
- Chancellaria D. João III. Doações.
- 31, 7^v (126 394), 10^r (496), 18^r (149), 34^r (148), 38^r (268);
- 32, 30^r (233);
- 51, 12^r—12^v (233);
- 69, 33 (589).

Ajuda, Lissabon.

- Codex 49—4—49 (Ulyssip. I). 280^r (270).
- Codex 49—12—32 f. 1513—1514 (218).
- Codex 51—8—42 (India Port. I). 170^r (387), 222^r (383), 224^r (391).
- Codex 51—8—43 (India Port. II). 1^r—67^v (111), 10^r (186), 22^r (364), 29^r (409), 31^r 39^r (89), 50^v (558).
- Codex 51—8—44 (India Port. III). 4^v (350), 37^v (621).
- Codex 51—8—45 (India Port. IV). 9^r (611), 10^r (349 420 670), 15^r (620), 27^r (617), 72^r (268), 73^r (444), 97^r (441), 133^r (499), 133^r (381), 159^r (367), 165^r—226^v (571), 183^r (349 670).
- Codex 51—8—46 (L. d. Mercés). 6^v (113), 21^r (409), 26^r—26^v (279), 26^v (90 381), 27^r (270 409), 28^v (618), 30^r (149 162), 30^v (383), 31^r (383), 32^v (281), 38^v (440), 46^r (394), 53^r (158), 77^r

LISTE DER BENÜTZTEN HANDSCHRIFTEN. XXXIII

(157 205), 89^v (564), 94^v (589), 95^r (192 669), 96^v (471), 97^r (410), 97^v (409), 100^v (453), 104^v (453), 106^r (394), 108^r (113 670), 108^v (113 367), 111^r (281), 111^v (113 589), 114^r (537), 125^v (435), 137^v (149), 145^r (444), 149^v (435 589), 150^v (621), 151^v (621), 158^v (522), 161^v (281), 171^v (364), 174^r (498), 174^v (589), 175^r (490), 182^r (160), 189^v (564), 191^r (600), 191^v (440).

Codex 51—9—9 (40).

Codex 52—7—63 Nr. 33 (158 387 621).

Bibl. Nacional, Lissabon.

Col. Pombal 123, 14^r (589).

Fundo Geral 176, 97^v (138); 177 Nr. 3 f. 31^r (41).

Academia das Sciencias, Lissabon.

Codex 11 azul (Eborens. I). 231^r—231^v (270).

Bibliotheca Palha, Lissabon.

Codex 4172 (L. Nunez, Chronica). 1^r—2^v 14^r (669), 32^r (347), 35^v (90), 40^r (158), 59^v (669), 67^r (670), 75^v—76^r (669).

Bibl. Vaticana, Rom.

Barberini lat. 2774 f. 49^r—49^v (75).

Mss. im Besitz der Gesellschaft Jesu.

Hist. Soc. Jesu 54 p. 6 (656).

Lusit. 43. (637 656), f. 2^r (637), 304^r (622); Lus. 58, 191^r (657);

Lus. 60, 172^r (77).

Goa 8, 81^r (154), 144^r (166), 282^r 287^r—288^v (35 36 136), 463^r—465^v (35 135); Goa 17, 64^r (210); Goa 24, (636—637 656—657), 2^r—3^v (76); Goa 31, 44^r (601); Goa 33, 402^r (656); Goa 35, 223^r—234^v 320^r—321^v (40); Goa 38, 105^r (21—22), 139^v (137), 230^r—230^v (22), 262^r 263^r (137), 286^r (23); Goa 58, 52^r (192).

Einleitung.

I. Die Geschichte Ceylons 1539—1552 nach unseren Texten.

Ceylon¹, damals wie heute im Süden und der Mitte von buddhistischen Singhalesen, im Norden von später eingedrungenen hinduistischen Tamulen bewohnt, zerfiel um 1540 in eine Reihe mehr oder weniger selbständiger Reiche. Das wichtigste derselben, das den Südwesten der Insel einnahm, die Heimat des Zimmetbaums, hatte der in Kōṭṭē bei Colombo residierende „König von Ceylon“ inne, wie die Portugiesen den Singhalesenkaiser nannten, der aus früheren Zeiten her die, zur Zeit freilich, zumal von den Tamulen im Norden, wenig mehr respektierte Oberherrschaft über das ganze Eiland beanspruchte. Im Norden begrenzte es das Reich der Sieben Kōraḷē's², im Osten das Fürstentum Sītāvaka, im Südosten das Urwaldgebiet von Yāla, an das sich auf der wenig besuchten und spärlich bewohnten Ostküste die in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis von Kandy stehenden unbedeutenderen Fürstentümer von Battikaloa und das von einem Tamulenherrscher regierte Trinkomali mit 23 Meilen³ Küste anschloß. Auch in Jaffna, das die Nordspitze Ceylons mit Maṇṇār, der Kuhinsel (Ilha das Vacas-Neduntivu) und deren Nachbarinseln umfaßte, herrschte ein Tamulenrajah. Das schwer zugängliche Hochland im Herzen Ceylons, Kanda Uda Rata oder Kandy genannt, im Westen 20, im Süden 30, bei Trinkomali nur 7 Meilen vom Meer entfernt, war im Osten

¹ Das klassische Handbuch über Ceylon ist immer noch das zweibändige Werk von J. E. Tennent, Ceylon. London 1859. Eine willkommene Ergänzung dazu bietet, vor allem durch seine 128 prächtigen Bilder, meist Vollbilder, die Monographie von F. Trautz, Ceylon. München: G. Müller 1926 (4⁰).

² Kōraḷē = Bezirk.

³ Wir meinen mit Meilen stets die portugiesische Meile = legua.

durch die von wilden Veddās bewohnten endlosen Urwälder von Bintenna und Wellassa von der Außenwelt getrennt, während im Westen der Weg durch wilde Gebirge und Schluchten über das Gebiet des Fürsten der Kōralē's und des Königs von Sītāvaka nach Kōṭṭē führte (s. Karte¹).

D. Garcia de Noronha 1538—40.

1. Die Vernichtung der Mohammedaner. 1506 waren die Portugiesen zum ersten Male in Colombo gelandet². 1518 hatten sie daselbst eine kleine Festung erbaut und dem König von Ceylon in Kōṭṭē gegen eine jährliche Abgabe ihren Schutz zugesichert. Zwar hatte man sechs Jahre später die Festung wieder abgebrochen, und der Faktor vertrat fortan die Stelle des Kapitäns; aber der Einfluß der Portugiesen war, zumal seit 1521, beständig am Wachsen. In diesem Jahre (D 54 127) hatten die Brüder Bhuvaneka Bāhu, Rayigam Baṇḍāra und Māyādunnē den König von Kōṭṭē, ihren Onkel, ermordet und das Reich unter sich geteilt (D 79 127)³. Aber nicht zufrieden mit Sītāvaka und dessen Nachbarprovinzen, die ihm als Anteil zugefallen waren, und Rayigama, das er nach dem Tod seines Bruders an sich gerissen hatte, suchte Māyādunnē dem schwachen Bhuvaneka Bāhu auch Kōṭṭē zu entreißen. Die Mohammedaner von Kalikut, die mit Ingrim ihren Handel und Einfluß an die Christen verlorengehen sahen, standen ihm dabei hilfreich zur Seite. Zwar hatte Martim Affonso de Souza Anfang 1538 bei Vēḍālai ihre Flotte vernichtet und war als Sieger in Kōṭṭē gefeiert worden⁴, aber das nächste Jahr stand Māyādunnē schon wieder mit seinen mohammedanischen Verbündeten vor den Toren von Kōṭṭē. Auf den Hilferuf des bedrohten Königs hin kam Miguel Ferreira im Auftrag des Vizekönigs Bhuvaneka Bāhu zu Hilfe, schlug die Flotte der Mohammedaner

¹ Die Angaben sind unseren unten veröffentlichten Texten entnommen.

² Über das Datum s. Fergusons eingehende Untersuchung und Texte in: CRASJ 59, 284—400.

³ Davon spricht schon Garcia da Orta in seinen 1563 zu Goa erschienenen: *Coloquios dos Simples e Drogas* (Ausgabe 1891, I 217); den Hauptanteil am Mord trug Māyādunnē, wie die zweite Fassung der von Martin de Silva S. I. und João Rebello S. I. überarbeiteten **Relação* des D. Duarte Deça (ca. 1571) und nach ihm Maffei, *Hist. Ind.*, I. 16 erklärt (s. unten).

⁴ Mon. Xav. I 275—276; Correa III 818—832.

und zog mit seinem singhalesischen Verbündeten nach Sītāvaka, wo er erst Frieden schloß, als Māyādunnē ihm die Köpfe der mohammedanischen Führer übergab. Der Einfluß Kalikuts in Ceylon war damit für immer vernichtet (D 1).

D. Estevão da Gama 1540—42.

2. Die Erbfolgefrage. Als Miguel Ferreira's Bericht über seinen Sieg 1540 in Lissabon eintraf, war dort Franz Xaver, einer der Mitbegründer der Gesellschaft Jesu, im Begriff, im Auftrag Königs João III. als päpstlicher Legat nach Indien zu fahren, und Martim Affonso de Souza, Anfang 1541 zum Statthalter Indiens ernannt, machte dem Pater Hoffnung, eine große Insel mitsamt ihrem König (Ceylon) würde wohl leicht für das Christentum gewonnen (D 3). Von Indien aus aber schrieb D. Est. da Gama, der Thron Kōṭṭē's müsse gegenüber den Ansprüchen Māyādunnē's dem Enkel Bhuvaneka Bāhu's gesichert werden (D 2). Anfang 1542 fuhr denn auch Śrī Radaraksa Paṇḍita (127 123) als Gesandter des Königs von Ceylon nach Lissabon (D 23 34 111 119), um die Bestätigung des Enkels Dharmapāla als Thronfolger, eine Reihe weitgehender Privilegien sowie Glaubensboten zu erbitten, wobei er durch seinen Dolmetscher zu verstehen gab, der König selber werde das Christentum annehmen (D 127 111 34) und selber mit seinem Beispiel voranging (D 4a). Daraufhin wurden ihm alle erbetenen Provisionen ausgestellt (D 5—14), und Anfang 1543 kehrte der Paṇḍita mit sechs Franziskanern unter dem Guardian Frey João de Villa de Conde nach Indien zurück.

Martim Affonso de Souza 1542—45.

3. Die Märtyrer von Maṇṇār und Kōṭṭē. Martim Affonso de Souza war Statthalter in Indien, als der Gesandte am 3. September 1543 in Goa eintraf, um von da nach Ceylon weiterzufahren¹. Aber die Kunde von der Bestätigung des Enkels als Thronfolger machte in Ceylon böses Blut. Die beiden Prinzen, Söhne Bhuvaneka Bāhu's von einer Nebenfrau, waren nicht gewillt, auf ihr Erbe zu verzichten, und Māyādunnē, der für sich auf Kōṭṭē Anspruch machte, griff zu den Waffen. Sofort sandte der König den Paṇḍita nach Goa zurück, um Hilfe gegen Māyādunnē zu erlangen; und um die Prinzen zu beschwichtigen, bat er für sie um die Reiche Kandy und Jaffna,

¹ Correa IV 306 310.

wie er dem Infanten D. Luis nach Portugal schrieb (D 15). Der Statthalter, der im September mit einer Flotte nach dem Süden gefahren war, hatte auf der Kuhinsel Halt gemacht und von dort aus den Jaffnakönig zur Tributleistung gezwungen; er war dann wieder nach Goa zurückgekehrt, ohne in Ceylon zu landen¹. Franz Xaver, der seit Herbst 1542 unter den Parava der Perlfischerküste am Kap Komorin wirkte, traf ungefähr gleichzeitig mit dem Gesandten Dezember 1543 in Goa ein und legte auf der Rückreise zur Fischerküste Anfang 1544 in Colombo an, um Bhuvaneka Bāhu ein Schreiben João's III. zu überreichen, das ihn aufforderte, das Versprechen seines Gesandten in Lissabon zu erfüllen und Christ zu werden (D 127). Aber der Besuch des Paters hatte keinen Erfolg, ebensowenig die Versuche des Guardians und seiner Begleiter, trotz des anfänglichen guten Empfangs (D 16), und nach 5—6 Monaten wandte Frey João dem König ohne Abschied den Rücken (D 34 75).

Besseren Erfolg hatte André de Souza, der vom Statthalter nach Ceylon gesandt worden war (D 36), mit Jugo (D 26 79), dem Erstgeborenen des Königs von einer Nebenfrau. Wenn er Christ wurde, konnte Jugo von den Portugiesen die Unterstützung seiner Erbansprüche auf den Thron Kōṭṭē's erwarten. Er erklärte sich bereit, de Souza nach Goa zu begleiten, um dort die Taufe zu empfangen. Aber Bhuvaneka Bāhu erfuhr davon und ließ Jugo mit einem Teil seiner Anhänger ermorden. Nach malabarischem Erbrecht konnte der Schwestersohn des Königs den Thron beanspruchen. Dessen Mutter fürchtete darum auch für das Leben ihres Sohnes und übergab ihn mit dem Bruder des ermordeten Prinzen de Souza, damit er mit ihnen nach Indien flüchte (D 30 32 40 36 39).

Xaver war während dieser Ereignisse in Travancore mit der Taufe der Makua-Kaste beschäftigt, als ihn die Kunde erreichte, 600 Christen auf der Insel Maṇṇār (D 46 39), die er kurz zuvor auf ihre Bitten durch einen Mitarbeiter hatte taufen lassen, seien vom König von Jaffna deswegen grausam niedergemetzelt worden, ein „Bruder“ des Mörders, der rechtmäßige Thronbewerber, sei nach der Fischerküste geflüchtet und bereit, mit den Seinen Christ zu werden, wenn man ihm zum Thron ver helfe (D 17 18 20).

Sofort fuhr der Pater nach Cochín, wo er Miguel Vaz, den Generalvikar, traf, und auf dessen Rat weiter nach Goa zum

¹ Ebda. IV 324—325.

Statthalter, der ihm Provisionen mitgab, man solle eine Flotte nach Jaffna senden, den Mörder absetzen und seinem Bruder die Krone geben (D 18 20). Am 20. Januar war Xaver wieder in Cochin zurück, um die Post nach Europa zu erledigen. Der Generalvikar reiste nach Portugal, um den König zu verschiedenen Maßnahmen zur Förderung der indischen Mission zu bewegen, und in zwei Schreiben empfahl Xaver seine Sendung João III. und seinem Mitbruder Rodriguez. Über den König von Ceylon aber fügte er bei, die viele Gunst, die er empfangen habe, halte ihn nicht ab, die Ausbreitung des Christentums in seinen Ländern nach Kräften zu hindern (D 19). Von den neuesten Ereignissen in Kōttē wußte Xaver noch nichts, als am 27. Januar André de Souza mit dem von ihm als D. João getauften Schwestersohne Bhuvaneka Bāhu's in Cochin eintraf, ihm über das Vorgefallene berichtete und mitteilte, er fahre zum Statthalter, um Hilfe gegen den mörderischen König zu erbitten. Das war die letzte Kunde, die Vaz nach Portugal mitnahm, denn am selben Tag fuhr das letzte Schiff nach Lissabon ab (D 20 36 56).

Acht Tage später traf auch der Bruder des Jugo mit einigen vornehmen Begleitern in Cochin ein, wo er als D. Luis die Taufe empfing, um mit seinem Vetter und de Souza nach Goa weiterzureisen (D 39 40). Xaver aber fuhr über Ceylon¹ nach Negapatam, um die Flotte nach Jaffna zu begleiten (D 21). Als jedoch wegen eines gestrandeten und vom Jaffnakönig beschlagnahmten Peguschiffes die Expedition auf bessere Zeiten verschoben wurde, um erst durch Verhandlungen dessen Auslieferung zu erlangen, beschloß Xaver, nach Makassar im fernen Osten zu fahren, wo zwei Könige sich bekehrt und Missionare erbeten hatten, und hinterließ den Befehl, wenn neue Mitbrüder aus Portugal ankämen, sollten sie die beiden Prinzen nach Ceylon begleiten (D 22 28 32 43). Da aber dort bereits 5 Franziskaner und 2 andere Kleriker waren (D 62), nahm er auf die Berichte von Goa hin von Malakka aus die Verordnung wieder zurück (D 49 31).

Die beiden Prinzen wurden inzwischen in Goa vom Statthalter gut aufgenommen. Schon wollte er mit ihnen nach Ceylon fahren, um D. João die Länder seines ermordeten „Bruders“ und einen Hafen des Kōttē-Königs zu geben, als die Kunde vom Kommen der Türken und dann der ausbrechende Monsun die Fahrt hinderte (D 40). Während der Regenzeit

¹ Mon. Xav. II 378.

kam ein Kapitän Bhuvaneka Bāhu's mit 10 Vornehmen nach Goa zu Prinz João, um sich taufen zu lassen (D 43), und außerdem traf eine Abordnung aus Jaffna ein, die den Prinzen als König erbat. Martim Affonso sagte zu. Sobald die Regenzeit vorüber war, wollte er mit den Prinzen nach Jaffna fahren. Aber am 2. September kam mit der Flotte aus Lissabon ein neuer Statthalter, und seine Amtszeit war zu Ende (D 40 41 36 39 79).

D. João de Castro 1545—48.

4. Die Furcht vor den Prinzen. D. João de Castro, der neue Statthalter, wollte in Sachen der Prinzen nichts unternehmen, ohne sich zuvor über die Haltung Bhuvaneka Bāhu's versichert zu haben. Er schickte darum Duarte Barbudo mit zwei Franziskanern, darunter dem Guardian, als Gesandten nach Kōṭṭē mit einem Schreiben João's III., worin dieser ihn zur Annahme des Christentums aufforderte, gab ihm aber die Weisung, wenn der König wenigstens die freie Missionstätigkeit erlaube, die ihm von João III. gegebenen Provisionen, darunter auch die über die Thronfolge, nicht rückgängig zu machen, auch wenn er selber die Annahme der Taufe verweigere (D 77 43 24).

Ende Oktober traf Frei Antonio mit vier Schreiben aus Kōṭṭē beim Statthalter ein (D 24—27). Sie wiesen auf die völlig veränderte Haltung Bhuvaneka Bāhus hin. Die Furcht vor den beiden Prinzen habe ihn und Māyādunnē vereint, und beide suchten mit Gewalt Kandy als letzte Zuflucht im Falle eines bewaffneten Angriffs der Portugiesen in ihre Hand zu bekommen. Der Gesandte sei zwar gut empfangen worden, warte aber immer noch auf eine Antwort. Gleichzeitig empfahlen sie das Anliegen des Königs von Kandy, das ein fünfter Brief enthielt, den Frei Antonio überbrachte. Es war ein Schreiben eines gewissen Nun'Alvarez Pereira, der seit 1542 am Hofe des Kandy-Königs weilte, an den Ouvidor und Guarda-mór in Kōṭṭē, worin er auf frühere vergebliche Anknüpfungsversuche hinwies und jetzt dringend um Hilfe gegen Bhuvaneka Bāhu und Māyādunnē bat, mit dem Beifügen, der König sei bereit, sich taufen zu lassen und seine Tochter einem der beiden Prinzen oder dem Enkel des Kōṭṭē Königs, je nach dem Wunsche des Statthalters, zur Ehe zu geben (D 23).

Die Prinzen warteten inzwischen in Goa auf die Rückkehr des Gesandten (D 28 33) mit hohen Plänen, die D. João und André de Souza dem König in Portugal zur Gutheißung vor-

legten. D. João erbat für sich die Thronfolge in Kōttē und die Krone Jaffna's, de Souza als seinen Kapitän und Magister Diogo als Bischof für die ihm zu unterstellenden Christen am Kap Komorin, mit einem Anteil an den Erträgen der Perlfischerei, für D. Luis die Länder seines ermordeten Bruders (D 30 36—40).

Der Statthalter hatte bereits beschlossen, im Januar Jaffna für den Prinzen zu erobern (D 39 40 52 79), als Anfang Dezember Duarte Barbudo nach Goa zurückkam mit der Meldung, alle seine Bemühungen, Bhuvaneka Bāhu zur Annahme des Christentums zu bewegen, seien vergeblich gewesen. Da er aber dem Christentum keine Hindernisse bereiten wolle, habe er ihn bei seinen Provisionen belassen (D 51 77 44). Gleichzeitig überreichte ein Gesandter Bhuvaneka Bāhu's ein Schreiben seines Herrschers, worin dieser in Abrede stellte, er habe in Lissabon die Taufe versprechen lassen und verfolge die Christen, und bat, die Prinzen nicht nach Ceylon zu schicken (D 34).

Während man über die nun zu treffenden Maßnahmen beriet, kam eine neue Botschaft aus Ceylon. Ein Franziskanerpater überbrachte aus Kōttē zugleich mit einem Geschenk für den Sohn des Statthalters vom Prinzen von Kandy (D 48), ein langes Schreiben des Nun'Alvarez Pereira, vom Kandy-König mit unterzeichnet, worin dieser all die vergeblichen Bemühungen des Fürsten um Errichtung einer portugiesischen Faktorei in dem ihm unterstehenden Trinkomali seit 1542 schilderte, dringend um 30—40 Portugiesen als Hilfe gegen seine beiden Nachbarn bat und dafür die Taufe des Königs und Prinzen zusicherte (D 29). Ein Begleitschreiben des Guardians empfahl das Anliegen mit warmen Worten (D 42), und der krank in Kōttē zurückgebliebene Gesandte drängte, nicht länger als bis Januar mit der Hilfe zu warten (D 35), denn der Krieg würde bereits erbittert geführt (D 51).

Daraufhin wurde beschlossen, André de Souza solle im Januar mit 50 Mann Kandy zu Hilfe kommen und nach der Taufe des Königs die Heirat des Prinzen D. João mit dessen Tochter vermitteln (D 51). Aber während er mit den Vorbereitungen zur Fahrt beschäftigt war, rafften die Pocken am 14. Januar beide Prinzen in Goa hinweg (D 77 72). Der Plan wurde darum dahin geändert, daß de Souza, wie abgemacht, nach Kandy gehen, Miguel Ferreira aber Jaffna für den Brahmanen, den „Bruder“ des Tyrannen, erobern solle.

5. Der Zug André de Souza's (1546). Am 15. Januar

verließ de Souza Goa, am 15. Februar Cochin mit Frei Antonio und Frei Simão. An der Fischerküste traf man den Thronbewerber Jaffna's und Miguel Ferreira. Dann ging die Fahrt über Colombo, wo Bhuvaneka Bāhu sich bemühte, die Portugiesen vom Zug nach Kandy abzuhalten, und Galle nach Yāla und von dort über Land. Am 21. April kam de Souza mit 38 Mann und den Franziskanern in Kandy an. Beide zu spät! Notgedrungen hatte der König mit Māyādunnē Frieden geschlossen und ihm 2400000 Fanam, Edelsteine und drei hochgeschätzte Elefanten übergeben (die Auslieferung der Prinzessin hinderte das Kommen de Souza's) und am 9. März hatte er heimlich aus der Hand des von Colombo gerufenen Frei Francisco die Taufe empfangen. Der König war über die geringe Zahl der Portugiesen enttäuscht — eine Abteilung in Trinkomali konnte wegen der feindseligen Haltung des dortigen Herrschers nicht durchdringen (D 64 67) — und durch die Geldgier der neuen Verbündeten abgestoßen und wagte es nicht, sich offen als Christen zu bekennen. Der Statthalter selber solle kommen oder sein Sohn, dann wolle er dies tun; dann versprach auch der Kronprinz, die Taufe zu empfangen. Mitte Juni wurde darum Frei Simão mit Briefen des Königs und Prinzen, des Nun'Alvarez, André de Souza's und Frei Antonios nach Indien zum Statthalter gesandt, um seine Hilfe zu erbitten (D 63—66).

In S. Thomé traf der Frade Miguel Ferreira, der aus Leutemangel den Jaffnazug hatte aufschieben müssen (D 60 61 58), und erfuhr, der Krieg gegen Cambay sei ausgebrochen und nehme alle Kräfte in Anspruch (D 70 71). Trotzdem reiste Frei Simão über Land nach Goa, wo er am 10. September eintraf. Der Statthalter war gerade im Begriff, mit der Flotte zum Entsatz des belagerten Diu abzufahren, an dem das Schicksal Indiens hing, und die Briefe aus Kandy waren widersprechend. Nun'Alvarez und de Souza waren dafür, dem König sei es mit seinen Christentum ehrlich gemeint, Frei Antonio aber erklärte alles für eitel Heuchelei, die Hoffnung beruhe einzig auf dem beim Volk allein beliebten Prinzen. De Castro vertröstete darum den König auf bessere Zeiten und fuhr ab (D 77 79).

Der Sieg bei Diu am 11. November 1546 nahm den Alldruck von Indien und gab dem Statthalter wieder freiere Hand, als um die Jahreswende neue Kunde über Kandy bei ihm in Diu eintraf. Die Portugiesen hatten den König und den Prinzen trotz ihrer flehentlichen Bitten schmachhlich verlassen. In dringenden

Schreiben baten Frei Simão und der Bischof, dem König zu helfen (D 78 80 83), und Frei João de Villa de Conde, der Guardian, kam persönlich nach Diu, um die Sache zu betreiben (D 93 85). Zwar traf um dieselbe Zeit in einem Schreiben des Bischofs die Abschrift eines pessimistischen Briefes Frei Antonio's aus Colombo über die Heuchelei des Kandy-Königs ein, aber der Frade gab zu, daß Frei Francisco und Nun'Alvarez anderer Meinung seien, und von Colombo schrieb er, die Mission sei hier zum Stillstand gekommen und die Bekehrten fielen wieder ab (D 76); und eine in anmaßendem Tone gehaltene Antwort des Kōttē-Königs auf die Vorstellungen des Statthalters waren nicht geeignet, diesen zu seinen Gunsten zu stimmen (D 74 75).

Außerdem war Miguel Vaz in Portugal nicht umsonst tätig gewesen. In einer ausführlichen Denkschrift hatte er dem König die Bedürfnisse der indischen Mission dargelegt (D 45), die Letrados hatten die Frage, auch die ceylonische, erwogen und erklärt, wenn nach dortigem Recht der Neffe erbe, sei die Provision zugunsten des Enkels als erschlichen und ungültig zu bezeichnen (D 46); und mit der letzten Flotte war der Generalvikar mit scharfen Briefen zurückgekehrt, worin der König kräftige Förderung der Mission befahl und ihm ans Herz legte, in der schwierigen Frage der Thronfolge in Jaffna und Kōttē einzig die Ehre Gottes und die Ausbreitung des Glaubens als Richtschnur zu nehmen (D 57—59). Zwar war Miguel Vaz auf der Reise zum Statthalter am 11. Januar 1547 in Chaul plötzlich gestorben, und manche munkelten, vergiftet durch die Brahmanen, aber die Vorschriften des Königs behielten ihre Kraft. João de Castro beschloß darum, da er selber nicht abkommen konnte, einer seiner besten Kapitäne (D 77), Antonio Moniz Barreto, mit 100 Mann nach Kandy zu senden.

6. Der Zug Moniz Barreto's (1547). In Goa (D 86—88), Cochín (D 84) und Kāyalpaṭṇam (D 90—91) sammelte Moniz die nötigen Leute und fuhr mit dem Guardian nach Battikaloa, wo der dortige Herrscher sich taufen ließ und 2000 Mann aus Kandy ihn erwarteten, um Artillerie und Munition ins Innere zu bringen. Aber als Moniz Anfang August in Kandy ankam, war es wiederum zu spät. Die Prinzessin befand sich bereits in der Hand Bhuvaneka Bāhu's als Braut seines Enkels, und Kōttē's Drohungen und Mahnungen hatten in Kandy ihr Ziel erreicht. Der König erklärte, erst wenn man ihm das Gebiet des Māyādunnē und alle Länder bis Jaffna erobere,

werde er sich offen als Christen bekennen und den Prinzen und sein Volk christlich machen. Als die 20 Tage Bedenkzeit, die man ihm gab, vorüber waren, und Moniz erfuhr, es sammelten sich 2000 Arkebusiere bei der Hauptstadt, und der König plane Verrat, ließ Moniz die Artillerie im Stich, befahl alle nicht unbedingt nötige Habe zu verbrennen, und trat mit seinen 100 Mann Tag und Nacht kampfgerüstet den Rückmarsch nach Colombo an.

Zu seinem Staunen fand er auf dem Gebiet des Māyādunnē die beste Aufnahme, während die Bewohner im Gebiet von Kōṭṭē und Bhuvaneka Bāhu selber sich feindselig zeigten. Erst als Bhuvaneka Bāhu merkte, daß sein Rivale die Gunst des Moniz zu erlangen suche und ihn als Hauptverhetzer des Kandy-Königs hinstelle, bemühte er sich, Moniz durch ein Angebot von 10000 Pardaos zu gewinnen. Dieser wies die Bestechungssumme entschieden ab, ließ aber die Kandy-Prinzessin nebst den für ihren Vater bestimmten Geschenken einschiffen und fuhr, nachdem er mit Māyādunnē eine Zusammenkunft gehabt hatte, mit dessen Gesandten nach Indien ab (D 92—97 99 100 107 116).

7. Der Sieg Māyādunnē's. Die Franziskaner und Portugiesen in Colombo traten jetzt für Māyādunnē beim Statthalter ein. Daß Bhuvaneka Bāhu der böse Geist des Kandy-Königs gewesen sei, gehe schon daraus hervor, daß nach der Abreise von Māyādunnē's Gesandtem alsbald die zurückgelassene Artillerie Moniz Barreto's und 12000 Pardaos von dort an den Kōṭṭē-König geschickt worden seien, um den Zorn der Portugiesen zu beschwichtigen (D 96 99 100). Mit einem reichen Geschenk (D 101) traf Māyādunnē's Gesandter mit Moniz im Dezember in Goa ein (D 99) und überreichte dem Statthalter ein Schreiben seines Herrn, worin dieser um den Hafen von Chilaw und dessen Kōraḷē, sowie um 200 Mann bat, um für seinen Sohn Kandy zu erobern, wofür er dann den reichen Schatz des Kandy-Königs mit den Portugiesen teilen wolle (D 94).

Vergebens sandte Bhuvaneka Bāhu einen Neffen als Gesandten nach Indien, um dem Gesandten Māyādunnē's entgegenzuarbeiten. Als dieser Anfang Januar in Cochin eintraf, von wo aus der Vedor ihn dem Statthalter warm empfahl, verlautete dort bereits, Māyādunnē's Gesandter habe schon günstigen Bescheid erhalten (D 102 106). Im März aber sandte Māyādunnē ein prächtiges Feldherrnzelt als Geschenk nach Goa (D 108). Er hatte sein Ziel erreicht. Ein Vertrag kam

zustande, der ihm einen reichen Gebietszuwachs auf Kosten Kōṭṭē's sicherte, und D. João de Castro sandte ihm ein Banner, das er fortan als Vasall Portugals führte (D 127).

Am 13. Januar 1548 war Franz Xaver von den fernen Molukken über Malakka nach dreijähriger Abwesenheit wieder in Cochin eingetroffen, wo er vom Bischof den Tod Miguel Vaz' erfuhr und Frei João de Villa de Conde traf, der, vom Kandyzug völlig enttäuscht, am liebsten nach Portugal zurückgefahren wäre und in einem Schreiben König João III. dringend den Schutz der Mission auf Ceylon gegenüber dem feindlichen König von Kōṭṭē und den missionsfeindlichen Beamten der Krone empfahl (D 99 103 104). Von hier fuhr Xaver mit dem Guardian nach dem Norden, den Statthalter zu treffen. Aber D. João de Castro's Tage waren gezählt. Am 6. Juni 1548 standen Beide in Goa an der Bahre des großen Toten.

Garcia de Sá 1548—49.

8. Friede mit Bhuvaneka Bāhu. Auf den kriegerischen D. João de Castro folgte der alte friedliebende Garcia de Sá. Zwar mußte er Bhuvaneka Bāhu einen Brief D. João's III. schicken, worin dieser ihm ernste Vorhaltungen wegen seines Verharrens im Heidentum entgegen den Versprechungen seines Gesandten und wegen der Verfolgung der Christen machte, aber im übrigen hielt er auf freundschaftliche Beziehungen mit Kōṭṭē, zumal Bhuvaneka Bāhu schrieb, es eile nicht mit der Bezahlung der Schulden, die D. João III. gefordert hatte. Ja, der Kapitän des Zimmetschiffes, J. Fernandez de Vasconcellos, blieb auf die Bitten des Kōṭṭē-Königs sogar bei ihm, um ihm im Krieg gegen seinen Bruder Māyādunnē zu helfen, wie Bhuvaneka Ende 1548 dem portugiesischen König schrieb, indem er zugleich bat, dieser möge den Portugiesen all seine Häfen außer Colombo verbieten, und ein Protokoll beilegte, das zeigen sollte, daß von einer Verfolgung der Christen durch ihn keine Rede sein könne (D 111 112). Der Obere der Dominikaner in Goa aber schrieb in seiner kräftigen Sprache, für einen Tostão verkauften die Beamten ganz Ceylon und ihre eigene Seele dazu dem Teufel (D 109), Xaver warnte vor der Rechtfertigung, die Bhuvaneka Bāhu an D. João III. schicke (D 115), und Frei João de Villa de Conde sah kein anderes Heilmittel mehr zur Rettung der Mission als sein persönliches Erscheinen am portugiesischen Hofe, wohin er Anfang 1549 abfuhr (D 109 110 114 115). Betreffs des vom König befohlenen Jaffna-

Strafzuges aber schrieb der Vedor zur selben Zeit, der Augenblick sei dafür nicht günstig und er werde darum auf bessere Zeiten verschoben (D 113).

Jorge Cabral 1549—50.

9. Der Zug D. Jorge de Castro's (1550). Cabral, der nach dem am 13. Juli erfolgten Tode des Sá's die Regierung übernahm, zeigte anfangs gegen Bhuvaneka Bāhu eine weniger freundliche Haltung und drohte mit einer Unterstützung Māyādunnē's, als der König ihm eine erbetene Anleihe von 30000 Cruzados abschlug (D 118). Aber als Cabral's Onkel, D. Jorge de Castro, und hinter ihm, wie man wissen wollte, ein Gesandter des Königs von Ceylon mit viel Geld, der Paṇḍita, zum Statthalter gingen, überredeten sie ihn, Bhuvaneka gegen Māyādunnē zu unterstützen. D. Jorge de Castro wurde mit 600 Mann Anfang 1550 nach Kōṭṭē geschickt, um Māyādunnē zur Herausgabe der eroberten Länder und zum Frieden zu zwingen, und scheint's mit einer geheimen Instruktion, auch den König von Kandy für seinen an Moniz verübten Verrat zu bestrafen. Nach kurzem Kampf bei Navagomuva wurde Sītāvaka genommen und dessen Befestigungen zerstört, während Māyādunnē sich ins Gebirge von Denavaka zurückzog.

Nun wurde auf Wunsch Bhuvaneka Bāhu's ein Vertrag geschlossen, wonach er außer den bereits bewilligten 20000 weitere 40000 Xerafin zahlen und Hilfstruppen für den Kandyzug stellen wollte, wenn Castro zuerst seinen Bruder aus Denavaka vertreibe. Als aber Frei Antonio davon erfuhr, bestand er auf dem sofortigen Marsch nach Kandy und drohte allen mit der Exkommunikation, die sich dem widersetzten. Es wurde darum ein neuer Vertrag geschlossen, wonach der Kōṭṭē-König unter der Bedingung helfen wollte, Kandy zu erobern, daß beide die Hälfte der Beute und Länder erhielten, worauf man Frieden mit Māyādunnē machte. Als aber aus Kandy, wohin Frei Antonio und Frei Gonzalo mit einem französischen Kapitän vorausgegangen waren, die Kunde eintraf, der König wolle sich zum Christentum bekennen, brach Castro trotz aller Warnungen seines Verbündeten dahin auf, um ihm zu helfen, ohne mit der Verschlagenheit der Gegner zu rechnen. Von Bhuvaneka Bāhu gewarnt, wie Frei Antonio meinte, überfielen die Kandytruppen die Portugiesen eine Meile vor Kandy und brachten ihnen eine vernichtende Niederlage bei. An die 200 Mann blieben tot auf dem Kampfplatz, und der Rest rettete

sich ohne Ordnung in kopfloser Flucht. 30 verwundete Portugiesen, die Castro in der Hand eines Kapitäns des Māyādunnē zurückließ, wurden ebenfalls getötet, durch Kandyleute, wie Māyādunnē erklärte, der im übrigen auch diesmal wie beim Rückzug Moniz Barreto's die Portugiesen gut aufnahm und Bhuvaneka als den Urheber des ganzen Unglücks hinzustellen suchte (D 120 121 123).

D. Affonso de Noronha 1550—1554.

10. Das Ende Bhuvaneka Bāhu's. Was Frei João de Villa de Conde in Lissabon über den König von Ceylon berichtete, mußte das Vertrauen D. João's III. in Bhuvaneka Bāhu erschüttern. Der neue Vizekönig, D. Affonso de Noronha, der Anfang 1550 mit entsprechenden Instruktionen nach Indien abfuhr, war darum auch wenig freundschaftlich gegen den Singhalesenherrscher gestimmt. Von der üblichen Bahn abgetrieben, landete Noronha am 17. November 1550 in Colombo, ehe er Indien erreichte. Hier erfuhr er die Niederlage Castro's und hörte die Anklagen der Frades und anderer, so vor allem seines bei Māyādunnē weilenden Neffen Diogo de Noronha gegen Bhuvaneka Bāhu. Er verlangte von letzterem eine Anleihe von 100000 Pardaos, erhielt aber eine abschlägige Antwort. Um den Streit zwischen Māyādunnē und dem Kōṭṭē-König zu schlichten, befahl der Vizekönig beiden, sich ruhig zu verhalten und ihre Gesandten nach Indien zu schicken, und fuhr nach Cochín ab, von wo er Januar 1551 an D. João III. schrieb, man solle eine Festung in Colombo bauen, dem Kandy-König aber sein Reich mit Hilfe des Māyādunnē nehmen und einen Teil dem Sohn des ersteren geben, der ein guter Christ sei (D 121 123 127). Dem Faktor in Kōṭṭē aber hatte er befohlen, falls Bhuvaneka Bāhu sterbe, dessen Schatz mit Beschlag zu belegen.

Da die beiden singhalesischen Gesandten zu keiner Einigung kamen, sandte Noronha den Liz. Seb. Pinheiro zur näheren Untersuchung ihrer Ansprüche nach Kōṭṭē. Am 27. Juni erhielt er von dort die Nachricht, ein Gewehrschuß habe den König von Ceylon getötet, und entgegen seinen Weisungen habe der Faktor dessen Enkel, ohne den Schatz erhalten zu haben, zum König ausgerufen. Māyādunnē aber, der wieder im Krieg gegen Kōṭṭē begriffen sei, habe wohl den Mörder gedungen (D 127).

11. Der Zug D. Affonso de Noronha's (1551). Sofort

nach der Regenzeit fuhr der Vizekönig nach Ceylon, um sich den Schatz des Königs zu sichern und die Taufe Dharmapāla's, des jungen Königs, zu erlangen, da João III. ihn nur darum als Thronfolger bestätigt habe, weil Bhuvaneka Bāhu seinen Übertritt zum Christentum versprochen habe. In Kōṭṭē erklärte man ihm aber, alles gehe zu Māyādunnē über; erst wenn dieser geschlagen sei, könne der König Christ werden, den Ort des Schatzes aber habe Bhuvaneka Bāhu niemandem verraten. Da trotz Anwendung der Folter keine Angaben gemacht wurden, gab Noronha sich mit 80000 Pardaos und der Hälfte des Schatzes der Palastpagode, sowie dem Versprechen weiterer 120000 Pardaos und der Hälfte der Sītāvaka-Beute zufrieden und trat den Marsch gegen Māyādunnē's Hauptstadt an. Drei starke Befestigungen mußten genommen werden, ehe man Sītāvaka erreichte, woraus Māyādunnē geflohen war. Die Stadt wurde verbrannt und der Rückzug nach Kōṭṭē angetreten. Da man auch jetzt die Taufe Dharmapāla's verweigerte, weil erst Māyādunnē vernichtet sein mußte, zu dem sonst alles halte, der in Malabar ausgebrochene Krieg aber Noronha dringend nach Indien rief, so ließ er D. João Anriquez mit 300 Mann zurück, um den Krieg gegen Māyādunnē zu beenden, gab sich mit der Taufe eines Kindes zufrieden, eines „Sohnes“ Bhuvaneka Bāhu's, das man nach seiner Abfahrt gegen den gefangengenommenen Camareiro-mór austauschte, und fuhr mit dem Paṇḍita als Geisel nach Cochín ab (D 127 132 124). Zu dem in Kōṭṭē übergebenen Prinzen kam in Cochín ein zweiter von Trinkomali, der dem Paulskolleg in Goa zur Erziehung anvertraut wurde (D 125 126).

12. Die Folgen des Noronha Zuges. Der Paṇḍita wurde in Goa Christ (D 135 136). Das gab dem Vizekönig neue Hoffnung auf die Bekehrung Dharmapāla's. Auf seinen Wunsch mußte darum 1552 P. Manoel de Moraes S. J. nach Ceylon fahren, um dies zu erreichen und gleichzeitig das auf Indien ausgedehnte Jubiläum zu verkünden. Zwar erzielte dessen Arbeit gute Erfolge bei den Portugiesen und auch einige Bekehrungen unter den Heiden (D 133—136), aber den Übertritt des Königs erlangte er nicht. Man hatte Vīdiye Bāṇḍāra, seinen Vater, gefangen genommen und im Kerker getauft. Aber er war daraus in die Wälder entflohen und führte jetzt von dort aus einen erbitterten Krieg gegen Portugiesen und Christen, so daß viele wieder abfielen und Kōṭṭē sich entvölkerte, da alles ihm zulief (D 135), und Lancilotto 1554 meldete, auf

Ceylon seien 25000 Christen wieder zum Heidentum zurückgekehrt (D 137) und Frei Diogo Bermudez 1557 schrieb: „Wegen unserer Habgier gingen dort so viele Christen verloren“ (D 139).

Auf die Aussaat in Tränen sollte für die Glaubensboten freilich bald, aber erst nach der von uns hier behandelten Periode, eine Ernte, und zwar eine hundertfältige, folgen.

II. Die Geschichte Ceylons 1539—1552 in der bisherigen Literatur.

Wir können in der Literatur über unsere Periode 5 Gruppen unterscheiden: 1. die Franziskanerliteratur, 2. die Jesuitenliteratur, 3. die portugiesischen Chronisten, 4. die einheimischen Chroniken, 5. die neuere ceylonesische Literatur.

1. Die Franziskanerliteratur. Die Franziskaner, die wir schon auf den ersten Fahrten der Portugiesen nach Indien und Ceylon treffen, gehörten zur Provinz Portugal, seit 1517 zur Observantenprovinz Portugal, seit 1518 zur letzterer unterstehenden Kustodie S. Thomé, die alle Klöster Indiens umschloß und nach langem Kampf mit der Mutterprovinz 1612 vom Papst als Provinz S. Thomé bestätigt wurde. Seit 1538 kamen auch Rekolekten der Provinz Sta. Maria da Piedade, wegen der zeitweiligen Form ihrer Kapuze Capuchos genannt (nicht mit den Kapuzinern zu verwechseln!), nach Indien und eröffneten in Unterordnung unter die Observanten Missionen unter den Thomaschristen und im Basseingebiet, die 1612 zur Kustodie, 1622 zur Provinz Madre de Deos zusammengeschlossen wurden. Ceylon lag außerhalb der Sphäre der Rekolekten, wenn auch spätere Autoren Observantenmissionare daselbst nachträglich für die Piedadeprovinz in Anspruch nahmen¹. Die Literatur der Franziskaner über ihre Missionsarbeit auf Ceylon ist spärlich und steht in keinem Verhältnis zu ihrem Wirken. Die Chronik der S. Thoméprovinz von P. Negrão, die hier in Frage käme, ist spurlos verschwunden. Einen schwachen Ersatz dafür bieten die allgemeinen Werke von Gonzaga und Civezza, sowie die Chronik der Provinz Madre de Deos von Fr. Jac. de Deus und die der Provinz Portugal von Fr. Fern. da Soledade.

¹ Vgl. hierzu Fr. Apollinario da Conceição 3—16, Müllbauer 320—323.

2. Die Jesuitenliteratur schließt sich hauptsächlich an die große Gestalt des hl. Franz Xaver an, in unseren Texten „Padre Mestre Francisco“ genannt, eines der Mitbegründer des Jesuitenordens, des Begründers und ersten Provinzials der Indischen Jesuitenprovinz, der seit 1542 Ceylon gegenüber am Kap Komorin wirkte, die Missionen in Indien, den Molukken und Japan ins Leben rief und 1552 beim Versuch, in China einzudringen, auf der einsamen Insel Sanzian starb.¹ Seine Briefe, von Tursellinus und Possinus lateinisch und danach in anderen Sprachen gedruckt, wurden 1900 in den Monumenta Xaveriana im Urtext textkritisch veröffentlicht. Von seinen vielen Biographien sind besonders wegen Inhalt oder Verbreitung zu nennen: Tursellinus, Lucena, Bartoli, Garcia, Massei, Bouhours, Coleridge, de Vos, van Nieuwenhoff, Cros, Brou, Schurhammer. Dazu kommen die allgemeineren Geschichtswerke, die Ordenschroniken von Polanco und Orlandinus, die Werke über die indischen Jesuitenmissionen von Maffei-Acosta, Guzman, du Jarric, Seb. Gonçalves, Bartoli, de Souza und vor allem das Monumentalwerk über Ceylon von Queiroz.

3. Die portugiesischen Chronisten. Unter ihnen ragen besonders hervor Correa, ein Zeitgenosse Xavers, und der klassische Couto. Dazu kommen Maffei, Franc. de Andrade, J. Freire de Andrade, Faria y Souza und Ribeiro. Die holländischen Autoren wie Baldaeus und Valentyn sind für unsere Zeit keine selbständige Quelle.

4. Die einheimischen Chroniken. Von den singhalesischen Chroniken ist hier die wichtigste das Rājāvaliya, von dem sich bereits Auszüge aus zwei Versionen bei Couto und Valentyn finden, zwei weitere von Upham und Guṇasēkara in englischer Übersetzung herausgegeben wurden und weitere noch handschriftlich (z. B. Pieris' Ola) existieren. Eine Ergänzung dazu bietet das Mahāvaṇsa, genauer dessen Fortsetzung, das Cūlavaṇsa. Von den Tamilchroniken kommt höchstens das Yalpana-Vaipava-Malai in Betracht.

5. Die neuere ceylonesische Literatur über unsere Zeit ist vor allem in den jüngsten Bänden des Journal of the R. As. Society, Ceylon Branch, dem Ceylon Antiquary und den Werken von Turnour, Tennent, Bell, Courtenay, Pieris und Gnana Prakasar enthalten.

¹ Näheres über ihn: Schurhammer, Der hl. Franz Xaver.

Gehen wir nun zur eigentlichen Literaturgeschichte unserer Periode über.

Die Briefe Franz Xavers, vor allem der über die Martyrer von Mannār und Ceylon, Brief 48 der Mon. Xav. (D 20), weckten in Europa mächtige Begeisterung und wurden sofort in Abschriften überallhin verbreitet¹. Im Druck wurden seine Mitteilungen über Ceylon zum erstenmal verwertet in der Anfang 1546 zu Rom erschienenen Schrift *Cōpia de una littera di nove delle Indie Orientali, mandate dallo Inuittissimo Re di Portogallo alla Santita di N. S.* (D 56)², die Xavers Angaben einiges, so den Namen André de Souza's, beifügte, aber aus den Königen von Jaffnapatam und Ceylon solche von Lafamão patão und Collao machte, in unbeholfenem gotischem Druck und voller Druckfehler erschien und keine Beachtung fand³, zumal die folgenden Briefe Xavers die Aufmerksamkeit auf andere Länder, auf die Molukken und vor allem auf Japan und China lenkten.

Als 1555 die Nachricht vom Tod Franz Xavers nach Lissabon gelangte, ließ König João III. sofort in Indien Zeugenverhöre über die Tugenden und Wunder des von ihm hochverehrten Paters anstellen, bei denen Miguel Fernandez erklärte, Xaver habe ihn von Malakka kommend in Galle besucht und geheilt, Frei João d'Eiro erzählte, wie der Pater ihn auf seiner Fahrt nach S. Thomé in Ceylon getroffen habe, und A. Mendez in Malakka bezeugte, er habe denselben d'Eiro sagen hören, P. M. Francisco habe auf der Kuhinsel bei den Untiefen von Chilão einen Knaben vom Tode erweckt, wovon d'Eiro's Zeugenaussage nichts erwähnt⁴. Die *Akten der Zeugenverhöre von 1556 wurden 1557 und 1558 nach Portugal gesandt, aber als der zweite Teil eintraf, war D. João III. gestorben und die Bemühungen um die Heiligsprechung Franz Xavers hatten damit vorläufig ein Ende. Eine Abschrift der Akten wurde zwar nach Rom geschickt, blieb aber dort vorderhand im Ordensarchiv unveröffentlicht und unbenutzt liegen⁵.

¹ Siehe Schurhammer, Xaveriusforschung 129—131.

² Vgl. Serapeum, Leipzig 19 (1858), 177—186.

³ Schurhammer, Xaveriusforschung 131—133.

⁴ Mon. Xav. II 195 378 422 439. Die angebliche Totenerweckung ist wohl eine Verwechslung mit dem sogenannten Kombuturewunder, worüber s. Schurhammer, Franziskus Xaverius 69—70 und Xaveriusforschung 153—157.

⁵ Schurhammer, Xaveriusforschung 133—134. Veröffentlicht in Mon. Xav. II 173—447.

Ein ähnliches Los traf ein Werk, das durch Umfang und Inhalt als Quelle für unsere Periode mit an erster Stelle steht und das 1563 beim Tod des Verfassers in fremde Hände überging, die *Lendas da India des Gaspar Correa¹. Seit 1512 in Indien, zumeist in Goa, dem Kreis der Missionsfreunde wie Miguel Vaz und Xaver fern stehend und im Alter pessimistisch geworden, hatte Correa seine Mußstunden benutzt, eine Geschichte der Portugiesen in Indien zu schreiben, die bereits bis zum Jahre 1550 gediehen war, womit er die Geschichte, an der er noch bis 1563 arbeitete (s. III 438), der verderbten Zeiten überdrüssig, schloß. Großenteils von Anfang an selbst erlebt, wunderbar anschaulich, unparteiisch offen, waren die „Lendas“ eine unerschöpfliche Quelle für den Geschichtsfreund, wenn auch bei manchem nur vom Hörensagen mitgeteiltem Abschnitt galt, was er einmal von einer Stelle bemerkte: „Ysto escrevi d’ouvidas, que contavão os que vinhão do Reyno, que pôde ser tudo serão mentiras, como são totalas cousas d’este mundo, senão amar ao Senhor Deos“ (II 857; vgl. IV 19).

Im vierten Buch kommt Correa mehrmals auf Ceylon zu sprechen. 1539 wird ausführlich geschildert, wie Miguel Ferreira dem König von Ceylon gegen dessen Bruder Madunepandar und die mit jenem verbündeten Kalikutmohammedaner zu Hilfe zieht (79—84)². 1543 bittet der König von Ceylon wieder um Hilfe. Er habe einen Gesandten nach Portugal gesandt, um für seinen Enkel die Bestätigung als Thronfolger zu erhalten. Madune und der Prinz seien darum unzufrieden, darum möge der Statthalter ihm für letzteren Kandy und Jaffna erobern helfen (299—300)³. Im September kommt der Gesandte mit der erwünschten Bestätigung⁴ in der Flotte des Diogo da Silveira aus Portugal zurück und wird sofort nach Ceylon geschickt (306 310), während der Statthalter mit der Flotte zur Kuhinsel fährt und dem König von Jaffna einen jährlichen Tribut abzwingt, um dann wieder über Quilon nach Goa zurückzufahren (300—304 307—308 324—330). 1545 hören wir, wie zwei Söhne des Königs von Ceylon Christen wurden und nach Goa kamen, damit der Statthalter ihnen Kandy und Jaffna erobern helfe, wofür ihr Vater alles nötige Geld zur Verfügung zu stellen bereit sei⁵. Als der Statthalter aber ihre Bitte erfüllen wollte,

¹ Über ihn und sein Werk vgl. die treffliche Monographie von Aubrey F. G. Bell, Gaspar Correa, London 1924. Die Lendas erschienen 1858—1864.

² Wir zitieren die gedruckte Ausgabe Band IV.

³ Vgl. D 15.

⁴ Vgl. D 5.

⁵ Vgl. D 15.

seien beide Prinzen in Goa an den Pocken gestorben, einer einen Monat nach dem andern, und seien im Habit des hl. Franziskus begraben worden (447). Am 18. August 1546 kommt die Kunde nach Goa, der König von Kandy sei durch den „padre apostolo mestre Francisco“¹ mit viel Volk bekehrt worden und schicke einen Gesandten (525). Eingehend wird dann weiter unten erzählt, wie P. M. Francisco von der Coromandelküste aus nach Kandy kam, wo der König von dem Beschluß des Statthalters gehört hatte, Kandy und Jaffna für die Prinzen von Ceylon zu erobern, und darum sich mit seinem Volk zur Taufe bereit erklärte, wenn der Statthalter ihn als König schütze und ihm 100 Mann zu Hilfe sende; und wie der Padre all das glaubte und mit dessen Gesandten und Briefen Dezember 1547 nach Goa kam, als der Statthalter D. João de Castro im Begriff war, nach Bassein zu fahren, und darum Stadtkapitän und Vedor auftrug, gut bis zu seiner Rückkehr für den Gesandten zu sorgen, der im Paulskolleg untergebracht wurde und mit seinen Begleitern die Taufe erhielt. Castro kommt dann zurück und schickt mit dem Padre und Gesandten und reichen Geschenken Antonio Moniz und 100 Mann dem König zu Hilfe (619—621). In Ceylon wird Moniz² vom König von Cota vor Kandy gewarnt, tritt aber auf Drängen der Frades und der habgierigen Soldaten, sowie des Madunepandar den Marsch nach Kandy an, bis der Verrat des Gesandten ihn zum Rückzug zwingt. 21 Mann fallen bei den Kämpfen bis zum Gebiet des Madune, der Freundschaft heuchelt und die Verwundeten flußabwärts nach Cota bringt, wo Moniz endlich mit einem Verlust von über 30 Leuten anlangt, um sich sofort Anfang 1549 nach Indien zur Berichterstattung zum Statthalter zu begeben (674—678).

Correa hatte sein Manuskript stets ängstlich geheimgehalten³. Das sollte es auch noch lange nach seinem Tode bleiben³.

Die Briefe aus den Jesuitenmissionen wurden inzwischen in Europa viel gelesen und fast alljährlich Auslesen derselben im Druck veröffentlicht. In den *Epistolae Indicae de stupendis*, die 1556 in Löwen erschienen, fand sich auch ein Brief des P. Gaspar Barzaeus über die Sendung des P. Moraes nach Ceylon (141—142; D 136) und in der von Maffei 1571 zu Dillingen in dem Werk *Rerum a Societate Iesu in Oriente gestarum ad annum usque a Deipara*

¹ Apostolos nannte man seit 1540 in Portugal die Jesuiten. Gemeint ist hier Xaver, den Correa mit Frei Simão de Coimbra verwechselt.

² Von hier an wird der Zug des Jorge de Castro mit dem des Moniz durcheinandergeworfen.

³ Correa I 3; vgl. III 9.

⁴ Bell, Correa 22 vermutet, D. Miguel da Gama habe das Ms. 1583 nach Portugal mitgenommen.

Virgine MDI.XVIII commentarius Emanuelis Acostae Lusitani¹ lateinisch wiedergegebene Schrift des berühmten Hochschullehrers von Coimbra waren zwei Jesuitenbriefe des dortigen Kollegsarchivs (D 32, 43) verwertet, wonach die zwei Ceylonprinzen, die 1545 nach Goa entflohen, ein Sohn und Schwestersohn des Ceylonkönigs waren, und ein Kapitän des Vaters mit 10 Vornehmen ihnen über 600 Meilen überland folgte (32—33)².

Ganz auf den Briefen seiner Mitbrüder aufgebaut war das große Lebenswerk, das Polanco, seit 1547 Generalsekretär und Archivar des Ordens, bei seinem Tode 1576 in seinem *Chronicon Societatis Jesu hinterließ und das die Jahre 1537—1556 umfaßte³.

1543 wird die Taufe des „indischen Gesandten“ berichtet (I 120; D 4), 1544 das Martyrium der Jaffnachristen und des Ceylonprinzen (I 146—147; D 20), wozu Polanco 1545 „nach anderen Berichten an den König Portugals“ beifügt, der zum Christentum bekehrte „König Ceylons“ sei wegen seines Übertritts von seinen Untertanen vergiftet und ein Verwandter an seiner Stelle erwählt worden, der sich aber auch bekehrte und durch die Flucht nach Cochín dem Tode entging (I 165). Der Strafzug wegen der 600 ermordeten Christen von Jaffna wird verschoben, und Xaver fährt von Jafanapatam, wie Polanco statt Negapatam irrümlicherweise schreibt, nach S. Thomé und Malakka (I 166; D 22). Dann erfahren wir von Prinzen im Paulskolleg zu Goa, „deren einer“ mit 10 Vornehmen kommt und [hier wird Antonio de Payva mit dem Kapitän von Kōttē verwechselt] vier Knaben dort läßt (I 167—168; s. SIE 9). 1546 hören wir von 5 Franziskanern und 2 Weltpriestern auf Ceylon (I 200; D 62), vom Tod der Ceylonprinzen und der Taufe des Kandykönigs (I 200; s. SIE 13—14); 1548 von Xavers Brief an Rodriguez über die Bekehrung Ceylons (I 346; D 104); 1551 vom Tod des Ceylonkönigs und der Fahrt des Vizekönigs dahin (II 398) und von der Taufe des Trinkomaliprinzen (II 407—408; D 126); 1552 endlich vom Wirken des P. Moraes auf Ceylon, wobei der Fürst der 7 Kōrales ein „Princeps Toccolarorum“ wird (II 761—765; D 133).

¹ Vgl. Sommervogel V 294—295; Rivière II 241—242, 301—302.

² Über die Schrift s. Schurhammer, Xaveriusforschung 137—138.

³ Über die Entstehung des Chronicon, 1894—1898 in den MHSI in 6 Bänden veröffentlicht, s. Pedro Leturia, S. I., Nuevos Datos sobre San Ignacio, Bilbao 1925, 1—17 33—50; Schurhammer, Xaveriusforschung 141—142.

Wie Correa's Lendas sollte Polanco's Chronicon erst im 19. Jahrhundert zum Druck gelangen. Noch länger sollte damit das *Xaveriusleben warten, das der mit P. M. Francisco noch persönlich bekannte P. Manoel Teixeira S. J. 1580 in Indien schrieb und nach Rom sandte, und das, wenn auch verkürzt, viele bisher unbekannte Xaveriusbriefe enthielt¹. Bei der Fahrt Xavers von Cochín nach Negapatam April 1545 erzählt er nach den persönlichen Mitteilungen des Piloten, wie der Pater ihn unterwegs bekehrt und bei der Landung in Ceylon seine Beichte gehört habe (Mon. Xav. II 856—857).

1583 sandte A. Valignani, der Visitator Indiens, ein zweites Xaveriusleben unter dem Titel *Historia del principio y progreso de la Compañia de Jesús en las Indias Orientales² nach Rom, das Teixeira's Arbeit benutzte und bemerkte, der Ort des Todes der Jaffnamartyrer sei Patim auf Maññār gewesen (Mon. Xav. I 55), wie Valignani wohl auf seiner Visitationsreise zum Kap Komorin 1575 feststellte³.

Die Arbeiten Teixeira's und Valignani's sollten vor allem P. G. P. Maffei für seine auf Wunsch des Kardinalinfanten D. Henrique in Angriff genommene Geschichte Portugiesisch-Indiens dienen. Von 1579—1584 durchsuchte er die Archive Portugals, und wie in Rom, so waren auch in Indien und Japan seine Mitbrüder eifrig daran, ihm alles nur irgendwie erreichbare Material zu beschaffen⁴. P. Martin de Silva, der Franz Xaver noch persönlich in Indien gekannt hatte und als Prokurator 1576 nach Rom reiste, brachte Maffei aus Indien bereits manche Schriftstücke mit. Unter ihnen war auch eine *Relação sobre os feitos de quatro Governadores da India, verfaßt von Kapitän D. Duarte Deça, die von der Zeit Martin Affonso de Souza's bis 1571 reichte.

Deça war 1551 mit dem Vizekönig nach Ceylon gefahren⁵ und nach dem Tode des D. João Anriquez ein Jahr Kapitän von Colombo gewesen und schrieb über die Fahrt, der Vizekönig sei mit 4000 Mann gekommen, habe aber trotz der Folter vieler Vornehmer statt des Schatzes nur 4—500000 Cruzados bekommen können, und die meisten Eingeborenen seien darob nach Sitāvaka geflohen, das man im

¹ Über sein Werk s. Schurhammer, Xaveriusforschung 146—147. Es erschien 1912 in den Mon. Xav. II 815—918.

² Vgl. darüber Schurhammer, Xaveriusforschung 151—152. Es erschien 1900 in den Mon. Xav. I 2—199.

³ Schurhammer, Xaveriusforschung 143.

⁴ Ebda. 137—158.

⁵ Couto 6, 9, 18.

Sturm nahm, wobei 70—80 Portugiesen wegen Explosion eines Pulverfasses den Tod fanden; nach Verbrennung der Stadt sei Noronha nach Indien zurückgekehrt. Dazu bemerkte Martim de Silva im Text, es seien nur 50 Tote in Sitāvaka gewesen, und fügte am Rand bei, Bhuvaneka mit seinem Enkel verwechselnd, Parea Pandar, der alte König, sei mit 200 Portugiesen im Feld gegen Madune gestanden. Dabei, so ergänzt João Rebello, Maffei's Mitarbeiter, sei der König aus Versehen durch den Gewehrscuß eines Portugiesen getötet worden. Rebello verbessert auch 4—50000 in „etwa 100000“ und 4000 in „3000“, und bemerkt, nach malabarischem Recht erbe auf Ceylon der Bruder oder der Schwestersohn, der König habe sich aber in Lissabon seinen Tochtersohn als Thronfolger bestätigen lassen, und darum habe ihn Madune bekämpft; de Silva aber fügt bei, der Vizekönig habe D. João Anriquez mit 500 Mann zurückgelassen zum Schutz des jungen Königs, des Sohnes des Tribuli Pandar, und nach seinem baldigen Tod sei ihm für ein Jahr D. Duarte Deça als Kapitän gefolgt¹. In einer zweiten Abschrift hat Rebello bereits die Zusätze in den Text verarbeitet und erklärt, in Sitāvaka seien 50 Portugiesen, darunter 30—40 bei der Pulverexplosion getötet worden; bei der Ermordung des Königs durch seine drei Neffen aber sei Madune der Hauptverschwörer und der gewesen, „que metten o ferro no rey velho“².

1588 erschien endlich das lange erwartete Buch: Joannis Petri Maffei Bergomatis e Societate Iesv Historiarum Indicarum Libri XVI (Florentiae MDLXXXVIII), das wegen seines glänzenden Stiles begeisterte Aufnahme fand, 1588. 1589, 1589, 1859, 1590, 1593, 1605, 1614, 1637, 1747, 1751, 1751, 1826 neu aufgelegt und ins Französische und Italienische übersetzt wurde³.

Nachdem er, Barros folgend, Ceylon „latinissime“ beschrieben und die ersten Ereignisse der Portugiesenzeit daselbst berichtet hat, erzählt er in gewohnter präziser Kürze Buch XI den Zug M. Ferreira's 1539 (294)⁴, Buch XII das Martyrium von Mannār und, Köttē mit Jaffna verwechselnd, die Flucht des dortigen Prinzen nach Goa und dessen Taufe (314—315), dann erst die Fahrt M. A. de Souza's zur Kuhinsel (319), M. Vaz' Reise nach Portugal und dessen Rückkehr, wobei der Brief João's III. an Castro gegeben wird (331—334; D 59), Buch XV wird kurz die Taufe des Trinkomalinzen erwähnt (394) und Buch XVI etwas eingehender nach der „verbesserten“ zweiten Fassung Rebello's der Bericht des D. Duarte Deça über den Tod des „Parea Pandar“, die Fahrt des Vizekönigs und dessen Zug nach Sitāvaka geschildert (415—416).

¹ Goa 38 f. 105^r.

² Ebda. f. 230^r—230^v.

³ Vgl. Sommervogel V 298—302; Rivière II 242.

⁴ Wir zitieren die Gesamtausgabe von 1747.

Über die Franziskanermissionen in Indien hatte Maffei ebenfalls gesucht, Nachrichten zu bekommen. Aber P. J. P. Crasso hatte ihm 1583 aus Goa geschrieben, er habe leider nichts bekommen können, da sie über die Dinge, die er zu wissen wünsche, wie z. B. Martyrer, Kirchengründungen usw., bisher nichts gesammelt hätten. Die Patres hätten ihm jedoch gesagt, es sei jetzt ein Befehl ihres Generals gekommen, eine Chronik ihrer Geschichte von Anfang an zu schreiben. Die Franziskaner hätten auch bereits damit begonnen; sobald das bevorstehende Kapitel das Geschriebene gutgeheißen habe, wollten sie es nach Portugal und Italien schicken, wo Maffei es dann einsehen könne¹. Die in Aussicht gestellte Franziskanerchronik scheint nicht in Maffei's Hände gelangt zu sein; vielleicht daß das Kapitel sie nicht approbierte. Aber ein Jahr vor seiner Indischen Geschichte veröffentlichte der Franziskanergeneral Franciscus Gonzaga ein umfangreiches Werk *De origine seraphicae religionis Franciscanae eiusque progressibus*² (Romae 1587), worin der Verfasser, der 1584 das Provinzialkapitel zu Lissabon leitete (920)³, von der irrtümlich auf 1540 verlegten Gesandtschaft des Ceylonkönigs an João III. und den sechs Franziskanern spricht, die den Gesandten unter Frei João de Villa de Conde mit der Flotte des Diogo da Silveira zurückbegleiteten.

Dann erzählt Gonzaga ausführlich und offenbar nach deren Bericht die Ankunft der Missionare in Kōttē, wo der König sie aufs beste empfängt, aber betreffs seiner Bekehrung sie auf später vertröstet. Eingehend wird dann die 15tägige öffentliche Disputation geschildert, auf der Frei João sich zur Feuer- oder Wasserprobe bereit erklärt, die aber nicht angenommen wird. Damit scheint die Vorlage Gonzaga's zu Ende, denn es heißt jetzt nur noch summarisch, die Frades hätten daraufhin mit großem Erfolg gepredigt, der König aber habe ihnen erst heimlich, dann öffentlich entgegen gearbeitet, und als zwei Vornehmere am Hofe Christen wurden, habe er sie ihrer Habe beraubt und unter Todesstrafe weitere Übertritte verboten. Die Frades hätten darum ihre Zuflucht zum Gebet genommen, da sie bei den Portugiesen keine Hilfe fanden, und Gott habe sie erhört, indem er durch einen irregegangenen Schuß den Verfolger wegnahm. Auf die Kunde hiervon sei Madune gegen Kōttē gezogen, sei aber vom Vedor des neuen Königs zurückge-

¹ *Brief vom 15. Dezember 1583 in Goa 38f. 286 (Original); s. Schurhammer, Xaveriusforschung 149—150.

² Vgl. darüber Civezza, Saggio 215—216; Holzapfel 579 bis 580.

³ Wir zitieren die Ausgabe von 1603.

schlagen worden, und jetzt hätten die Frades die Predigt wieder aufgenommen und in wenig Monaten an 3000 getauft und auf 90 Meilen 12 Kirchen errichtet (1404—1409; D 16).

Die Forschungen Maffei's kamen auch der Xaveriusforschung zu gute. 1594 veröffentlichte P. Horatius Tursellinus S. J. in Rom die erste Biographie des Begründers der Jesuitenmissionen unter dem Titel: *De Vita Francisci Xaverii*, die er zwei Jahre später, stark überarbeitet, zusammen mit einer gekürzten lateinischen Übersetzung seiner Briefe unter dem Titel: *Horatii Tursellini de Vita Francisci Xaverii libri sex, denuo ab ipso Authore recogniti et pluribus locis vehementer aucti; quibus accesserunt eiusdem Xaverii Epistolarum libri quatuor* (Romae 1596)¹ neu herausgab und die 15 Auflagen und eine ganze Reihe von Übersetzungen erlebte und alle späteren Biographien beeinflussen sollte².

Vier seiner Briefftexte erwähnen Ceylon (I 8 und 12; II 3 und 5; D 20 22 62 104); falsch übersetzt sind davon zwei: aus 5 werden 2 Franziskaner auf Ceylon (II 3) und Brief 48, 4: „En un reyno destas partes, que es á 40 leguas, donde andamos Francisco de Mansillas y yo“ wird: „Ceilanus insula est ab Indiae continenti milia passuum circiter CXX, quo ego nuper Francisco Mansilla comite profectus sum“ und das Zusammentreffen mit dem Ceylonprinzen wird dann in diese Reise verlegt: „cum hoc ego in itinere collocutus“ (I 8).

Dementsprechend schildert dann die Vita in Buch II, Kap. 12 bis 13 das Martyrium der 600 (Polanco) in Patin (Valignani), dann den Tod des Ceylonprinzen, wobei er, ähnlich wie Maffei, Kōttē und Jaffna verwechselnd noch einmal 600 mitsterben läßt, die Bekehrung von Bruder und Vetter des Prinzen (Acosta) und dann auf Grund der falschen Briefftexte, wie Xaver „mit Mansilhas“ April 1545 von Cochin nach Ceylon fährt, dabei den Piloten bekehrt (Teixeira), „auf Ceylon“ die beiden getauften Prinzen fluchtbereit trifft, von ihnen das am Grab des Martyrers geschehene Wunder erfährt, sie nach Goa empfiehlt und Mansilhas zum Kap Komorin zurückschickt, während er selber nach Negapatam und nach Vereitelung des Jaffnazuges nach S. Thomé weiterfährt.

Um die Zeit, als Maffei und Tursellinus ihre Werke veröffentlichten, war in Indien ein ehemaliger Jesuitenschüler, Diogo do Couto, eifrig mit dem Sammeln von Stoff für eine

¹ Vgl. Sommervogel VIII 140—143; Rivière II 286.

² Näheres s. Schurhammer, Xaveriusforschung 159—160. Auflagen erschienen 1594, 1596, 1597, 1597, 1610, 1618, 1621, 1621, 1621, 1627, 1676, 1744, 1746, 1752, 1797.

groß angelegte Geschichte Portugiesisch-Indiens beschäftigt. Da er sich auch für die eingeborenen Chroniken interessierte, kam es ihm sehr gelegen, als um 1586 einige vornehme Singhalesen aus Kandy als Flüchtlinge in Goa erschienen, wo sie bei den Franziskanern Aufnahme fanden und die Taufe empfangen; ihr Führer war Dom Felipe, der Thronfolger von Kandy. Im Besitz der singhalesischen Prinzen, die Couto in Goa traf, fand er in ihrer Sprache geschriebene „Chroniken“, worin ihre Geschichte von den ältesten Anfängen an beschrieben war, und einer der Prinzen sang sie ihm nach indischer Art vor, während ein Dolmetscher ihm das Gehörte übersetzte. Nach dem, was Couto uns davon mitteilt, waren jene „Chroniken“ nichts anderes als das Rājāvaliya¹, für unsere Periode das wichtigste einheimische Geschichtswerk der Singhalesen.

Das *Rājāvaliya („Die Königsreihe“), in seinen ersten Teilen in starker Abhängigkeit von dem älteren Mahāvaṇṣa und Rājāratnākaraṇya, reichte ursprünglich nur bis zur Ankunft der Portugiesen, wurde aber von wenigstens drei Verfassern fortgeführt, vom letzten bis zur Eroberung Colombos durch die Holländer im 17. Jahrhundert, und bildete so in seiner leichtverständlichen Sprache eine Popularisierung und Fortsetzung des in schwerverständlichen Paliversen verfaßten Mahāvaṇṣa. Von wenig gebildeten, historisch ungeschulten Verfassern aus Lokalgeschichten und Volkssagen zusammengestellt, bildet es mit seiner widerspruchsvollen, verworrenen Chronologie, seinen Verwechselungen und Entstellungen ein buntes Gemisch von Wahrheit und Dichtung².

Von Vijaya an, der mit seinen 700 Helden Ceylon erobert (168)³, wird die ganze Reihe der Könige mit ihren Taten vorgeführt. Einer von Vijaya's Nachkommen, Vijaya Bāhu, wird gefangen im Buddhajahr 1958 [1414 A. D.] nach China geführt (263) und der Jaffnakönig beansprucht die Oberhoheit über Ceylon. Aber Alakeṣvara baut Kōṭṭē, schüttelt sein Joch ab (264) und will den Sohn seines gefangenen Königs töten, wird aber ermordet, und der Prinz, den Sunētrā Dēvi, die Mutter, flüchtete, wird als Parākrama Bāhu im Buddhajahr 1984 [1440 A. D.] König. Seinen Sohn von einer Kīravelliprinzessin, Sapumal Kumāra, schickt er, Jaffna zu erobern,

¹ Couto 5, 1, 5 und 5, 2, 10; vgl. auch Ferguson 62 389 392.

² Über das Rājāvaliya vgl. Upham I, S. XII XVII; Tennent I 316 n. 1 und die Urteile in CRASJ 59, 362 n. 1; 65, 316 329 331, 333 336 378.

³ Wir zitieren die Ausgabe von Upham 1833, da wir die von Gunasēkara weder aus Berlin noch aus Ceylon erhalten konnten.

den zweiten, Ambulugala Kumāra, um den rebellischen König des Hochlands, Sojana Sewo Rajah, zu unterwerfen (265—271). Im selben Jahre, dem 52. seiner Regierung, verzichtet er auf den Thron zugunsten des Sohnes seiner Tochter Ulakuḍa Dēvi¹, der ihn nach des Großvaters Tod als Vira Parākrama Bāhu besteigt. Aber Sapumal eilt herbei, tötet ihn und wird König unter dem Namen Bhuvaneka Bāhu² (271). Sein Bruder tötet den Nachfolger Paṇḍita Parākrama Bāhu mit Frau und 3 unehelichen Söhnen und wird König als Vira Parākrama Bāhu. Unter der 62jährigen Regierung seines Sohnes Dharma Parākrama Bāhu rebelliert der König des Hochlandes, wird geschlagen und muß 53 Lākḥ [5300000] an Geld, 2 Elephanten und seine Tochter geben; eine zweite Rebellion wird ebenso niedergeschlagen (273—276)³.

1522 A. D. kommt das erste Schiff aus Portugal, der König schließt Freundschaft, „seit jener Zeit bis heute blieben die Portugiesen in Colombo“⁴ (277—279). Sein Bruder und Nachfolger Vijaya Bāhu legt einen Streit mit den Portugiesen rasch bei, läßt eine Prinzessin und einen Prinzen von Kīravelli kommen, heiratet erstere und ernennt den Prinzen zum Thronfolger, gegen die Ansprüche von 3 anderen Prinzen: Bhuvaneka Bāhu, Rayigam Baṇḍāra und Māyādunnē, gemeinsamen Söhnen zweier Brüder des Königs. Vom Tod bedroht fliehen die 3 Prinzen in einen Tempel, von da nach Migamuva ins Haus des Yāpāpatuna Karunadi Pati Rajah⁵. Dieser übergibt die beiden ältesten Prinzen dem Pattabandi⁶, der jüngere, Māyādunnē, holt Hilfe bei König Jayavīra in Kandy, ruft dann seine beiden Brüder, zieht nach Kōṭṭē und tötet den König, worauf die drei den Palast plündern, Schatz und Reich teilen, und der älteste, Bhuvaneka Bāhu, den Thron von Kōṭṭē besteigt (280—285).

¹ Wohl eine Verwechslung mit Dharmapāla und den beiden Prinzen, denen Bhuvaneka Bāhu 1543 Jaffna und Kandy verschaffen wollte.

² Wohl eine Verwechslung mit dem Mord von 1521.

³ Eine Erinnerung an die beiden Niederlagen des Kandykönigs 1546 und 1547? Die Tochter muß er erst 1547 ausliefern.

⁴ Dieser Teil ist also vor dem Falle Colombos 1658 geschrieben.

⁵ Die Stelle ist verworren. Upham hat: „Migamuva, otherwise Negambo“ (281), Pieris, seinem *Rāj. folgend: „Borales Migomuva“ = Boralesgomuwa in Salpiti Kōralē (I 61), Ferguson läßt sie nach Guṇasēkara's Text nach Jaffna fliehen (Ferguson 72 n. 4: Yāpāpatuna-Jaffnapatanam).

⁶ Das Ganze ist wohl eine Erinnerung an die 3 Prinzen 1544, deren 2 dem André de Souza übergeben, mit ihm in eine Kirche und dann nach Indien fliehen, von wo sie nach Jaffna sollen; hier mit den 3 Brüdern verwechselt, die 1521 ihren Onkel töteten.

Bhuvaneka Bāhu hat zwei Schwestersöhne¹, Vidiye Baṇḍāra und Tammiṭa Baṇḍāra. Ersterem gibt er seine Tochter zur Frau, und deren Sohn läßt er durch seinen Gesandten in Portugal als Thronfolger sichern und gibt so im 20. Regierungsjahr² das Land in die Hände der Portugiesen (286—287). Mit ihrer Hilfe erobert er die Befestigungen auf dem Wege nach Sītāvaka³ und die Stadt. Māyādunnē flüchtet, kehrt aber nach 3 Jahren zurück, ruft die Mohammedaner zu Hilfe und beginnt den Krieg wieder. Ein zweites Mal zieht der Kōṭṭēkönig mit den Portugiesen aus und verbrennt Sītāvaka, während Māyādunnē nach Deraṇiyagala flieht und gegen Auslieferung zweier mohammedanischer Kapitäne Frieden erhält⁴. Einige Jahre später eröffnet Māyādunnē wieder die Feindseligkeiten, Bhuvaneka zieht gegen ihn, fällt aber in Keḷaniya einer Kugel zum Opfer (286—290).

Dharmapāla, sein Enkel, wird König, und Hilfe wird aus Goa erbeten. Der Vizekönig, sein Schwiegersohn Don Juan Arikkū⁵ und ein Priester Wilponte Apansu Perera⁶ kommen, Dharmapāla wird als Don Juan Pandara getauft⁷. Dann folgt ein dritter Zug gegen Sītāvaka, das verbrannt wird⁸, und nachdem der Vizekönig den Schatz in Kōṭṭē bekommen, fährt er ab und läßt D. Juan Arikkū als Kapitän zurück, der bald stirbt. Sein Nachfolger Diego Wailu⁹ setzt Vidiye¹⁰ in Colombo gefangen, sein Bruder Tammiṭa¹¹ aber wird gefangen nach Goa gesandt. Vidiye entkommt jedoch und bekämpft fortan die Portugiesen (290—293).

Jayavīra, der König von Kandy, von Māyādunnē besiegt, muß 4 Lakh Fanams und 2 Elephanten geben¹². Von Adahasin hat er

¹ Eine Verwechslung mit den 2 Prinzen, deren einer ein Schwestersohn Bhuvaneka Bāhu's war.

² Damit wird die Gesandtschaft nach Lissabon richtig in's Jahr 1542 verlegt, da Bhuvaneka 1521 zu regieren begann.

³ Erinnerung an die Verschanzungen 1539 beim Zug Ferreira's.

⁴ Zug des Miguel Ferreira 1539.

⁵ D. João Anriquez.

⁶ So unser verderbter Text. Valentyn besser und richtig später: „Op dien zelve tyd vertrok een Franciscaner Priester, Fra Joan Villa da Conde, en een Capitein Alfonso Pereira met hem na Ceylon“ (78). Pieris' *Rāj. sagt: „Mit ihm kam Per Juan de Wil de Cendri, der portugiesische Priester, der Kapitän Aponsu Perera“ usw. (Pieris I 501).

⁷ Affonso Pereira de Lacerda kam erst 1555 nach Ceylon. Die Taufe Dharmapāla's fand 1557 statt (s. Ferguson 172 n. 4).

⁸ Zug des Vizekönigs 1551.

⁹ Diogo de Mello (Valentyn 78 richtig).

¹⁰ Der Tribuli Pandar (Tiruvar Baṇḍāra) der Portugiesen, Vater Dharmapāla's.

¹¹ Eine Verwechslung mit dem Paṇḍita.

¹² Niederlage 1546.

einen Sohn Kumāra Baṇḍāra, der in „Caral Taddey“ weilt¹, und eine Tochter, die unter Bhuvaneka Bāhu die Braut des Dharmapāla wird². Jayavīra heiratet wieder, und für seine Thronfolge fürchtend, flieht Baṇḍāra nach Pansiya Pattu³, sammelt Leute und vertreibt den Vater, der zu Māyādunnē flüchtet (293—294).

Bei Diogo do Couto⁴ finden wir die Angaben des Rājāvaliya wieder. 1542 in Lissabon geboren, weilte er von 1559 bis 1569 und dann seit 1571 in Indien, von Philipp II. 1595 zum Archivar Indiens ernannt und beauftragt, die Dekaden der Asia des Barros von 1526 an fortzusetzen. Da er bereits vorher mit der Arbeit begonnen hatte, lagen, zwei Jahre später schon 6 Dekaden vor, darunter auch die fünfte, die er mit der vierten Ende 1597 nach Portugal an den König sandte, und 1599 folgte die sechste nach⁵.

In der *fünften Dekade kommt er beim Jahre 1537 auf Ceylon zu sprechen und benutzt die Gelegenheit, die Geschichte der Insel und ihrer Könige von den ersten Anfängen an zu geben, wobei er mit Stolz beifügt: „cousa de que até agora ninguem escreveo senão nós, o que nos custou muito averiguar por suas proprias escrituras, que achámos em mãos de alguns Principes daquella Ilha, que vieram a esta Cidade de Goa“ (5, 1, 5), worauf er mit der Eroberung Ceylons durch „Vigia Raya“ und seine 700 anhebend, einen Auszug aus dem Rājāvaliya gibt, der jedoch in manchen Einzelheiten von den heutigen Handschriften abweicht. Auch auf die Beziehungen der Chinesen und Römer zu Ceylon, den Namen Taprobana (5, 1, 5 und 7 nach Barros), den Ursprung der Sonnenkaste (5, 2, 10) und den Adamspik (5, 6, 2) kommt dabei die Rede. Bei der Gefangennahme Vijaya Bāhu's durch die Chinesen hören wir, wie Alagexere (Alakeṣvara) den 2 Prinzen⁶, Söhnen der verwitweten Tochter des Königs, nach dem Leben strebt, um sich selber die Krone von Kōṭṭē zu sichern. Die Mutter aber flüchtet mit den Kindern in die Gegend von Sītāvaka und zieht sie dort unerkannt auf. Der König, von den Chinesen zurückgebracht, wird von Alagexere ermordet. Nach seinem Tode wird der ältere der geflohenen Prinzen König als Maha Pracura Mabago (Śrī Parākrama Bāhu). Ohne Söhne, bestimmt er den Sohn seiner Tochter zum Thronfolger. Drei andere Prinzen werden

¹ Karalliyēddē Kumāra Baṇḍāra.

² Niederlage 1547.

³ Nach Parcia Pattoe (Valentyn 78), Dumbara Pansia Pattuwa (Pieris I 134).

⁴ Über Couto s. Aubrey F. G. Bell, Diogo do Couto, London 1924 und die treffliche Studie von Ferguson in CRASJ 60, 1—15.

⁵ Couto's Brief vom 6. November 1603 zu Beginn der 7. Dekade. Vielleicht ging Dek. V erst 1599, VI erst 1600 ab (s. Ferguson 7).

⁶ Verwechslung mit den 2 Prinzen von 1544.

mit ihm erzogen, ein Sohn der Schwester seiner Mutter, und 2 Söhne eines Pannikal (Fechtmeisters) aus indischem Königsgeschlecht, dem der Kōṭṭēkönig eine vornehme Hofdame zur Ehe gegeben hatte. Da der König fürchtet, diese 3 Prinzen möchten nach seinem Tode den Enkel töten, schickt er die 2 Brüder, Jaffna zu erobern, und macht den älteren derselben, Quebá Permal, zum König jenes Landes, dessen Bruder aber macht sein Nachfolger Maha Pracura Mabago Pandar (Vira Parākrama Bāhu) zum Herrn der Kōraḷēs¹. Der König, auch Javirá genannt, hinterläßt nur einen blöden Tochtersohn, worauf Quebá Permal und sein Bruder herbeieilen, um die Herrschaft an sich zu reißen. Quebá Permal wird als Boenegabao Pandar (Bhuvaneka Bāhu) König von Kōṭṭē, und nach Ermordung seines Sohnes und Nachfolgers, Caipura Pandar, besteigt der Herr der Kōraḷēs den Thron als Javira Pracura Mabagó Pandar (Vira Parākrama Bāhu). Sein Sohn und Nachfolger Drama Pracura Magabó (Dharma Parākrama Bāhu) hinterläßt 3 Söhne. Ihr Onkel Boenegabo Pandar (Bhuvaneka Bāhu)² tötet sie heimlich³ und setzt sich selber die Krone auf. Drei Neffen, Stiefsöhne, Kinder seines verstorbenen Bruders, dessen Witwe er heiratete, erzieht er im Palast: Boenegabo Pandar, Reigão Pandar und Madune Pandar (Bhuvaneka Baṇḍāra, Rayigama B., Māyādunnē B.). Da er sie später töten will, fliehen sie nach Kandy⁴, kehren mit Truppen zurück, ermorden ihn und teilen das Reich⁵. Boenegabao Pandar (Bhuvaneka Bāhu) erhält Kōṭṭē, und dann kommt 1517 Lopo Soarez und baut die Festung Colombo (5, 1, 5).

Soweit folgt Couto ausschließlich dem Rājāvaliya. Dann schildert er die Kämpfe des Māyādunnē gegen Kōṭṭē, Martim Affonso de Souza's Sieg bei Vēdālai und Fahrt nach Ceylon 1538 (5, 2, 4 und 5), die Heirat von Bhuvaneka's Tochter mit „Treava Pandar⁶, den die Geschichten Indiens fälschlich Tribuli Pandar nennen“ (5, 2, 10), den Zug Ferreira's 1539 (5, 5, 6 und 8), die Sendung zweier⁷ Gesandten

¹ Der Enkel und die drei Prinzen sind aus Bhuvaneka's Zeit (1543) entlehnt.

² Bhuvaneka Bāhu und Vijaya Bāhu sind hier zusammengeworfen.

³ Verwechselung mit der Ermordung des Jugo 1544 und Flucht der 2 Prinzen.

⁴ Nach dem Rāj. nach Jaffna: beides wohl eine Erinnerung an die Prinzenflucht 1545.

⁵ 1521.

⁶ Treava = Teruva, die singhal. Form für den Tamilausdruck Teru, identisch mit Vidiye (Gnana Prakasar, Hist. 32); Tribuly = Tiruvar, Tiruvadi (vgl. Ferguson 100).

⁷ Das Rāj. nennt den Gesandten Sallappu Arachchi, die portug. Quellen Paṇḍita; daraus kommt Couto wohl auf zwei Gesandte. Oder er zählt den Dolmetscher mit.

des Ceylonkönigs nach Lissabon 1541, deren Rückkehr mit der nächsten Flotte (5, 7, 4) und die Fahrt M. A. de Souza's zur Kuhinsel (5, 9, 7).

In der *sechsten Dekade wird berichtet, wie mit den Gesandten einige Franziskaner unter dem Kustoden Frei Antonio de Padrão nach Ceylon kommen, Stationen in Panaturé, Macú, Berberi, Galle und Belligüão¹ gründen und Frei Pascoal mit 2 Gefährten nach Kandy vordringt, wo König Javira Bandar sich zur Taufe bereit zeigt, wenn er Hilfe bekommt. Ein Frade kommt deshalb „wenige Tage nach dem Triumphzug D. João de Castro's nach Goa“, und der Statthalter schickt mit ihm Moniz Barreto mit 150 Mann. Moniz fährt über Kap Komorin nach Battikaloa und Galle² und marschiert mit 120 Mann von Battikaloa nach Kandy, wo der König, inzwischen von Mâyädunnē verdorben, auf Verrat sinnt. Moniz, gewarnt, verbrennt das Gepäck und tritt den Rückzug nach Westen an, worauf der König die Frades gefangennimmt. Unter steten Kämpfen, ohne einen Mann zu verlieren, kommt Moniz (über Trinkomali!)³ nach Sitāvaka, wo Mâyädunnē ihn gut aufnimmt und Bhuvaneka Bāhu als den Verführer des Kandykönigs hinstellt, und von da nach Colombo, wohin der Kandykönig Reue heuchelnd ihm die Geschütze und 10000 Pardaos schickt und um Rücksendung der Frades bittet (6, 4, 7 und 8).

Drei Jahre darauf kommt ein Hilferuf Kōttē's gegen Mâyädunnē und ein zweiter aus Kandy. Der Sohn des Kandykönigs, Caralea Bandar (Karalliyēddē Baṇḍāra), erlangte von seinem Vater die Freilassung der Frades. Da aber sein Vater ihn bald wegen seiner Neigung zum Christentum töten und das Reich einem Bastard Comarsinga Adasana⁴ (Kumārasinḥa Adahasin) geben will, floh er mit Frey Pascoal und dessen Gefährten ins Gebirge von Huná (Ūva) und begann mit den Waffen sein Recht geltend zu machen. Für ihn bitten die Frades um Hilfe. Anfang 1550 schickt darum Cabral D. Jorge de Castro mit 600 Mann, Kōttē zu helfen und den Kandykönig für seinen Verrat gegen Moniz zu strafen. Da Kandy nun Reue heuchelt und die Taufe verspricht, schickt ihm Castro von Colombo aus über Negumbo 2 Frades und „den französischen Kapitän“ mit 12 Mann. Dann zieht er unter Eroberung von 3 Schanzen nach Sitāvaka und zwingt Mâyädunnē, die besetzten Länder

¹ Panadura, Maggona, Beruwala, Galle, Weligama.

² Verwechselung mit dem Zug des André de Souza?

³ Moniz kam über Trinkomali nach Battikaloa, und beim Zug des André de Souza kam Miguel Fernandez mit seinen Leuten nach Trinkomali. Daraus erklärt sich wohl der Irrtum bei Couto.

⁴ Das Rājāvaliya kennt ihn nicht, nach dem Mahāvaṇṣa aber erhält ein Kandyprinz Ūva bei der Reichsteilung. Das Kapitel des Mahāvaṇṣa ist aus dem späten 17. oder dem 18. Jahrhundert.

zurückzugeben, 100000 Pagodas¹ und Träger nach Kandy zu geben, wohin Castro will, um den Kandykönig zu unterstützen bzw., falls er log, zu strafen. Eine Meile vor Kandy wird Castro vom französischen Kapitän gewarnt, der König wolle ihn mit 40000 Mann überfallen, und tritt den Rückzug an. In einem Engpaß angegriffen, wird er völlig geschlagen und 700 Mann, darunter 400 Portugiesen, werden getötet, wozu noch 30 Verwundete kommen, die Māyādunnē ermordet, und kommt nach Kōṭṭē, dessen König ihn gut aufnimmt (6, 8, 3 4 6 7).

1550 wird die Landung des Vizekönigs in Colombo (6, 9, 1), der Tod des Kōṭṭēkönigs und die Thronerhebung Dharmapāla's und dann die Fahrt Noronha's nach Ceylon, seine Bemühungen um den Schatz, sein Zug nach Sītāvaka über die 3 Schanzen, die Auslieferung des Prinzen, seine Rückkehr nach Indien, der Tod des D. João Anriquez und die Nachfolge des Diogo de Mello Coutinho (6, 9, 16—19), dann die Nachfolge des D. Duarte Deça und die Gefangennahme (6, 10, 6—7), Taufe, Flucht und Kämpfe des Tribuli Pandar gegen die Portugiesen berichtet (6, 10, 12).

Als das Manuskript der fünften Dekade Couto's in Lissabon ankam, war der hohe Gönner, dem es galt, nicht mehr imstande es zu lesen, denn Philipp II. starb am 13. September 1598 im Escorial. Aber einem anderen kam es zugute, der damals in Lissabon mit der Abfassung eines großen Xaveriuslebens beschäftigt war, P. João de Lucena S. J. Im Jahre „1600“ (genauer Anfang 1601) erschien seine *Historia da Vida do Padre Francisco de Xavier* in Lissabon, ein großer Quartband von über 900 Seiten². Außer den bereits im Druck erschienenen Werken von Barros, Maffei, Tursellinus und den Missionsbriefen hatte Lucena neben vielen anderen wertvollen Handschriften dafür auch die der fünften Dekade des Couto und das diesem unbekannte große, bisher verschollene Werk des G. Correa, seine Lendas, verwertet, freilich ohne die Namen der Verfasser zu nennen.

Im zweiten Buch Kap. 18 beschreibt er Ceylon mit seinen 9 Reichen³, von dessen Dingen „andere ausführlich berichtet haben“ (Barros, Couto), erzählt „nach alten Liedern, die die Singhalesen bei ihren Festen singen und die sie wie wir unsere Chroniken schätzen“ die Legende vom Ursprung der Sonnenkaste, und der Ankunft

¹ Pagoda, hier indische Münze, so genannt nach dem Götzenbild, dem Vishnu Eber, das sie zeigt, auch Pardao genannt, im 16. Jahrhundert 360, 1611 über 400 Reis.

² Näheres s. Schurhammer, Xaveriusforschung 160.

³ Colombo, Galle, Jaula, Tanauáca, Vilacem, Cande, Batecalou, Triquinamale, Jafanapatam = Kōṭṭē, Galle, Jāla, Denavaka, Wellassa, Kandy, Battikaloa, Trinkomali, Jaffna (vgl. Barros 3, 2, 1).

des Vigia Raja und dann die Beziehungen der Chinesen und Römer (Couto). Kap. 19 folgt dann das Martyrium der Mannärchristen in Patim, die Flucht und Taufe des Bruders des Jaffnakönigs in Goa (Maffei) und das Martyrium auf Ceylon und die Flucht der 2 Ceylonprinzen nach Goa, wobei er bemerkt: „Nam nos consta neste caso de tanta gloria de Deos, qual seja o reyno onde succedeo; porque auendo naquella ilha tantos & tam diuersos, todas as cartas & informações, que temos, fallam assi geral & confusamente nos Principes, no Rey & reyno de Ceilam. Por algũas conjeituras me parecia, que podia ser em Triquinámale, cujo herdeiro chamado Dom Afonso se bautizou em Goa... Mas considerando o tempo, em que este senhor se fez Christam, que foy segundo nos escreueo o padre Anriquez no anno de 1552 [D 126], vem a sahir muyto longe do nosso caso. Tambem no reyno de Columbo ouue entre os Principes herdeiros delle guerras ciuijs & mortes, gouernando a India Dom Afonso de Noronha, nas quais porem nem os tempos concordam, nem nos successos ha algũa semelhança, & assi tiue ategora por mais prouauel, que passára tudo isto no mesmo reyno de Iafanapatam; ... oje com tudo mais me parece, que poderiam succeder estas cousas no reyno de Cande, polo que ly n'uma Historia destes mesmos tempos escrita de mam com muyta diligencia, em a qual se conta, como Dom Ioam de Castro logo, che chegou á India, tratou de metter de posse dos reynos de Cande & Iafanapatam a dous Iffantes do reyno de Ceilam, que eram vindos a Goa a demandar isto ao Gouernador & se tinham feito christãos. Os quais confrontando os tempos & considerando os successos, que diremos em seu lugar, nam cuydo, que podessem ser outros, que os, de que fallámos atégora¹.“ Die Tatsache ihrer Flucht stehe fest aus Briefen Lancilotto's und Beira's (D 32, 43) und einem Briefe Xavers, „a quem elles logo quando fugiram ao Tyranno vieram buscar á costa de Trauancor².“ Xaver geht darum überland³ von Travancore nach Cochín, vom Statthalter Strafe zu fordern, und trifft dort Mig. Vaz, der zum Reich fährt. Kap. 20 wird Xavers Reise zum Statthalter, Kap. 21 die Rückfahrt nach Ceylon, mit der Bekehrung des Piloten „in Columbo oder Galle“, und nach Negapatam und die Vereitelung des Jaffnazuges, Kap. 22 der Erfolg Mig. Vaz' berichtet, der Inhalt des Briefes D. João's III. vom 8. März 1546 gegeben (D 59) und beigefügt, die Ceylonprinzen seien „ambos dentro n'um mes“ (Correa) in Goa gestorben. Kap. 23 wird der Strafzug gegen Jaffna 1560

¹ Das Manuskript, von dem Lucena hier spricht, ist kein anderes als das der Lendas des G. Correa. Die Stelle, die er anführt, ist Lendas IV 447.

² Brief 48, 4 ist gemeint, aber davon, daß die Prinzen fliehend Xaver in Travancore aufsuchten, ist dort keine Rede.

³ Ein Irrtum, der öfters abgeschrieben wurde. Xaver fuhr zu Schiff von Travancore nach Cochín.

und dabei auch das Ende des „Ticaua Bandar, den die Unserigen gewöhnlich Tribuli Pandar nennen“ geschildert (Couto), dessen Schwiegervater Prea Bandar (Maffei) und Sohn ebenso irrig „D. Joam, que se criou em Portugal“, genannt wird¹.

Im fünften Buch, Kap. 26, läßt Lucena dann, Correa folgend, Xaver Anfang 1548 von der Fischerküste über Galle, wo er Miguel Fernandez heilt, nach Kandy und von da mit einem Gesandten des Königs nach Goa gehen, wo dann im sechsten Buch, Kap. 2, der Pater den Gesandten tauft und der Statthalter ihn mit Moniz Barreto und 100 Mann nach Kandy zurückschickt. Das große Ansehen, das Lucena genoß, ließ diesen wie andere Irrtümer über Xaver bis ins 20. Jahrhundert in die verschiedenen Xaveriusbiographien übergehen.

Lucena's Xaveriusleben trug als Erscheinungsjahr das Jahr 1600. Aber, da das Imprimatur des Provinzials vom 30. Dezember 1600 in Evora datiert ist und das Werk in Lissabon erschien, so kam es erst 1601 heraus. Im selben Jahre erschien, unabhängig davon, in Alcalá die *Historia de las misiones... de la Compañía de Iesus* des P. Luis de Guzman S. J.², die Indien, die Molukken, Japan und China behandelt, und für Xaver Polanco, Maffei und Tursellinus benutzt und zu ihren irrigen Angaben neue hinzufügt.

In Buch I, Kap. 16 wird das Martyrium auf Maññār, Kap. 17 Xavers Fahrt nach Damão zum Statthalter, die Flucht der überlebenden Maññārchristen nach Goa, die Ermordung des Ceylonprinzen durch seinen mohammedanischen Vater und Xavers Reise nach Ceylon zu den 2 Prinzen berichtet, die er nach Goa empfiehlt, und beigefügt: „Del suceso de estos príncipes solamente hallo escrito cómo llegaron á Goa, y que el príncipe de Ceilan, que se decia D. Juan, estuvo despues en Portugal³“. Dann fährt er Kap. 18, Polanco's Irrtum wiederholend, fort, Xaver habe von Jafanapatam an Mansilhas geschrieben und fügt bei, von da sei er zu Fuß nach S. Thomé gepilgert.

Guzman „neben einigen anderen Geschichtsschreibern“ benutzte P. Pierre du Jarric S. J. für seine *Histoire des choses plus memorables advenues tant ez Indes Orientales, que autres país de la decouverte des Portugais*,

¹ Die Stelle über D. João steht bei Couto 5, 2, 10, der von D. João Pereapandar, d. h. Dharmapāla, König von Kōṭṭē, spricht. Lucena verwechselt ihn mit dem 1551 dem Vizekönig ausgelieferten Prinzen, der als D. João getauft, 1557 nach Lissabon kam und um 1587 in Goa starb (über letzteren s. Couto 6, 9, 18).

² Vgl. Sommervogel III 1979.

³ Verwechselt D. João, der 1546, und den, der 1587 starb.

deren drei Teile 1608—1614 in Bordeaux erschienen¹. Er benutzt hier Lucena neben Maffei und Tursellinus für Xaver und Ceylon, ohne Neues hinzuzufügen, außer, daß er den Sohn des Tribuli Pandar bei der Ermordung seines Vaters durch den Jaffnakönig dem Mörder entfliehen, in Goa als D. João taufen und nach Portugal kommen läßt, wobei er drei Ceylonprinzen dieses Namens auf einmal vermengt (l. 2, c. 8)².

Durch Veröffentlichung der *Decada Quinta* und *Sexta* von Couto's *Asia* in Lissabon 1612 und 1614 wurde dieser Teil seines klassischen Geschichtswerkes der Allgemeinheit erschlossen. Dasselbe geschah jetzt auch indirekt bis zu einem gewissen Grad mit den *Lendas* des G. Correa, indem der Archivar des Torre do Tombo, Francisco d'Andrada, in seiner 1613 zu Lissabon erschienenen *Chronica do Rey Dom João III.*³, ohne freilich seine Quelle zu nennen, die *Lendas* ausgiebig abschrieb, so weit sie reichten, d. h. bis 1550.

So kehren hier Correa's Angaben über die Prinzen, Xavers Kandyreise und den Zug des Moniz wörtlich wieder. Mit Kap. 69 des 4. Teiles kommen neue Quellen. Eingehend werden hier die Instruktionen des Königs für den 1550 nach Indien entsandten Vizekönig D. Affonso de Noronha besprochen. Unter anderem befiehlt D. João III., Jaffna, dessen Tyrann 500 Christen tötete, wenn möglich zu erobern, beim König von Ceylon aber, der sich stets als unschuldig hinstellen suche, über dessen veränderte christenfeindliche Haltung er aber von geistlicher wie weltlicher Seite informiert sei, sich genau umzusehen und ihm zu berichten, inzwischen aber die Christen dort zu beschützen und ihm zu schreiben, ob man den vorgelegten Plan der Erbauung einer Festung in seinem Reiche ausführen solle (Kap. 73). Dann wird in 2¹/₂ Zeilen die Landung Noronha's in Ceylon (Kap. 75), in 13 der Zug Jorge de Castro's gegen Mâyädunnê berichtet und dessen Kandyzug übergangen, da Andrada offenbar Correa, der Einzelheiten des Castrozuges schon im Monizzug bringt, nicht mit Couto in Einklang bringen kann, denn von jetzt an folgt er der damals noch unveröffentlichten 6. Dekade des Couto, ohne seine Quelle zu nennen, indem er den Tod des Königs von Ceylon, Noronha's Zug nach Sitāvaka usw. und die Ereignisse in Ceylon nach seiner Abfahrt beschreibt (Kap. 88 89, 96 100 103).

In seine 1614 zu Goa verfaßte **Historia da Com-*

¹ Vgl. Sommervogel IV 751—752.

² D. João, der 1546, den, der 1587, und D. João Pereapandar, der 1597 starb.

³ Vgl. Silva II 332.

panhia na India nahm P. Seb. Gonçalves S. J.¹ eine Abschrift der Instruktion D. João's III. für Miguel Vaz vom 5. März 1546 auf (D 57). Im übrigen ist sein Werk in unserer Frage nur ein Auszug aus Lucena. Die Ordensgeschichte von P. Nic. Orlandinus aber, die *Historia Societatis Jesu*, die 1614 zu Rom erschien, gab einfach Tursellinus und Lucena wieder.

Die *Zeugenverhöre², die man 1616 in Indien zur Seligsprechung Franz Xavers anstellte, brachten über Ceylon wenig Neues. Von den 12 auf Mannār verhörten Zeugen sagte der 40jährige Inder Manoel de Thaide, er habe von João Mello Sampayo, Kapitän von Mannār und Generalkapitän von Kandy, der es mit eigenen Augen sah, gehört, Xaver habe in Patin auf Mannār, als dort täglich 200—300 Leute an einer Pestilenz starben und 3000 Bewohner ihn um Hilfe baten, durch sein Gebet in drei Tagen alle Kranken geheilt und die Pest zum Aufhören gebracht, so daß fast alle Heiden sich von ihm taufen ließen (Mon. Xav. II 561—562)³ der 48jährige Portugiese

¹ Vgl. Sommervogel III 1605. Ein Exemplar findet sich im Besitz der Gesellschaft Jesu, Goa 37 (s. Mon. Xav. II 1022); ein zweites in der Bibl. Nac. Lissabon, Fundo Geral Nr. 915 (ebda.); ein unvollständiges in der Ajuda Bibl. Lissabon 49—4—51 (Mon. Xav. I, S. XXIV.)

² Veröffentlicht Mon. Xav. III 448—642.

³ Eine Erinnerung an die Pest auf Mannār 1563. Nach der Eroberung von Jaffna 1560 nahm der Vizekönig Mannār in Besitz, und die von den Badaga belästigten Perlfischer der Fischerküste, Parava und Kaḍayan, siedelten dahin 1561 über. Zu ihrem Schutz erhielten sie als Kapitän Jorge de Mello de Castro mit 150 Mann, der eine kleine Festung baute, $\frac{1}{2}$ Meile vom Dorfe Patym, wo früher christliche Kaḍayan wohnten, die, wegen der Bedrückung des Herrn der Insel ausgewandert, jetzt dahin zurückkehrten. So *H. Anriquez S. J. an P. General und Mitbrüder in Coimbra am 19. Dezember 1561 von Mannār (Goa 8f. 287^r—288^r und 282^r). 1563 brach eine Art Pest aus. Von den 2 Kaḍayandörfern der Insel blieb das größere verschont, das kleinere, Patym, litt schwer. Die Perlfischer kehrten darum wieder zur Fischerküste zurück. Im ganzen raffte die Pest allein von den Christen an 4000 weg, fast alle vor der Rückwanderung, die Heiden nicht gerechnet. Die Patres nahmen sich der geistlichen und leiblichen Not an, was auch zu Bekehrungen unter den Heiden führte. So *H. Anriquez am 22. Dezember 1564 aus Tutikorin an P. General (Goa 8f. 463^v 465^r Original). João de Mello de Sampayo kam 1559 nach Indien (Emmenta 28), war 1587—1590 Kapitän von Mannār (Couto 10, 10, 1 und 12; nach 5, 1, 7 war er auch 1574 oder 1575 daselbst Kapitän), führte 1590

Damião Ferreira aber sagte, als Xàver an Ceylon vorbeifuhr, habe er ausgerufen: „Ah, Ceylon, wieviel Blut werden um deinetwillen die Christen vergießen müssen!“ (ebda. 578)¹.

Die Heiligsprechung Franz Xavers 1622 sollte zwar eine stattliche Reihe von Biographien des gefeierten Glaubensboten veranlassen, aber erst 1653 sollte das Material der Prozeßakten dafür ausgiebiger verwertet werden. Inzwischen waren auch die Franziskaner nicht müßig. 1630 verfaßte Frei Paulo da Trindade, Generalkommissar des Ordens in Indien, seine **Conquista spiritual do Oriente pelos frades Menores*, eine wertvolle Arbeit, die zum Druck nach Madrid gesandt wurde, wo Faria y Sousa sie 1638 zur Zensur bekam², und die 1645 die Druckerlaubnis erhielt, aber nie veröffentlicht wurde³.

Nach Franz Xaver aber sollte jetzt auch sein großer Zeitgenosse, dem er im Sterben beistand, der Vizekönig D. João de Castro, seinen Biographen erhalten. 1651 erschien zu Lissabon die *Vida de Dom João de Castro*, die Jacinto Freire de Andrade⁴ auf Drängen eines Enkels des Helden, des Bischofs D. Francisco de Castro, verfaßt hatte, und die immer neue Auflagen erleben sollte, aber für Ceylon sich ganz auf Couto stützte. Beim Zug des Moniz wird Madune irrig als König von Kōṭṭē bezeichnet, das unmögliche Trinkomali ausgelassen, die Stelle über den Mudaliyar, dem Moniz die

bis 1591 als Generalkapitän D. Felipe nach Kandy (Queiroz 576 bis 577) und ging 1592 mit dem Schiff „Bom Jesus“ auf der Rückfahrt nach Portugal unter (Couto II, 14, der 5, I, 7 fälschlich 1590 als Todesjahr angibt). Vgl. auch Ferguson 83 305 361 391—392.

¹ H. Anriquez S. J. schreibt am 19. Dezember 1561 aus Mannār an P. General: „Cuido algũa vez, que ista ilha de Ceilão he (si licet dicere) amaldisoada de Deos noso Senhor, porque cousas muj boas se teem começado per vezes nella de se fazerem muitos christãos e tambem de se fazerem alguns Reis christãos, e muj pouco foi auamte. Rogue V. P. a Deos que convertat maledictionem in benedictionem“ (Goa 8f. 288v, Original).

² Faria y Sousa im Verzeichnis der benutzten Handschriften zu Beginn des ersten Bandes der *Asia Portuguesa*.

³ Cardoso zitiert das Ms. 1652 (I 520), Frei Jacinto de Deus, der 1681 in Goa starb, klagt in seinem „Vergel de Plantas“, das Ms. sei aus Indien verschwunden und solle in Portugal existieren (4), Soledade zitiert es (III 501) und bedauert, daß trotz der Approbation von 1645 dies „obra notavel“ bis heute (1705) nicht gedruckt worden sei, eine Klage, die Civezza 1881 wiederholt (Storia VI 226—227; vgl. Saggio 167).

⁴ Vgl. Silva III 329.

Beine abhauen läßt, abgeschwächt und beigefügt, Moniz habe mit 9 Mann die Brücke verteidigt, bis alle passierten (l. 4, Nr. 8 12 15; ed. 1835, S. 243—247).

Ausgiebig verwertet wurden die Prozeßakten Xavers von 1556 und 1616 in dem großen Gegenstück zur „Asia“ des Barros und Couto, der Asia des P. Daniello Bartoli S. J.¹, deren erster Teil 1653 zu Rom erschien und eine auf umfassenden Archivstudien beruhende Geschichte der Jesuitenmissionen Asiens mit Biographien Xavers und seiner Mitarbeiter, bis 1571, enthielt, die, glänzend geschrieben, viel gelesen und ausgeschrieben wurde.

Buch I berichtet das Martyrium der 600—700 Christen in „Pasim“², das des Prinzen in Jaffna, die Flucht der 2 Prinzen von Jaffna nach Travancore zu Xaver, der sie von da nach Goa schickt. Auf die Kunde von ihrer Flucht will der Jaffnatyrann nun auch seinen Bruder töten, der auch zu den Portugiesen flieht, und dem bald ein Kapitän mit 10 Vornehmen von Negapatam überland nach Goa folgt, wo alle die Taufe empfangen (c. 45). Xaver geht überland nach Cochín, von wo Vaz nach Portugal fährt, erlangt in Cambaya vom Statthalter den Befehl zum Jaffnazug (c. 46), fährt mit Mansilhas nach Ceylon und von da allein nach Negapatam, wo der Jaffnazug vereitelt wird.

Über die Ceylonfahrt sagt Bartoli: „Di questo viaggio, e delle cose che gli accadettero, non n'è rimasto ne'processi altro che certe oscure vestigie; ma pure argomenti di cose, che non poterono essere altro che grandi. E ben' a ragione avvisarono gli Uditori della Ruota romana, che quello, che di quest'uomo di Dio n'è giunto a notizia, è una piccola particella, e come un'avanzo, ritratto dalle antiche memorie de'luoghi più celebri, dove visse e operò.“ Dann spricht er von den Zeugenverhören von 1556 und fährt fort: „Ma come il Santo andò tant'oltre a' termini de'gli Stati de'Portoghesi, e solo, a regni e isole non praticate, e la più parte di barbari; di qui è, che tratto quel solo che si potè racconne in Goa, in Cochín, in Bazain, e in Malacca, dove i sopredetti processi si formarono, il rimanente si può dir, che si accenni più tosto, che si racconti. E tale si è quello, che per avventura in questo viaggio gli accadde. Perciochè non raccontandosi altro che il fatto, indubitabile sì, ma senza circostanze onde trarsi più avanti, non ho veduto a qual tempo più convenevole si possa attribuire.“

Nach dieser Rechtfertigung läßt Bartoli Xaver von Ceylon

¹ Vgl. Sommervogel I 970—971 982.

² Der Druckfehler wird von späteren Biographen immer wieder abgedruckt, so von dem vielgelesenen Bouhours, de Vos, van Nieuwenhoff und 1910 noch von Jonquet (60). Vgl. Gnana Prakasar, Hist. 43—45.

zur Kuhinsel fahren und dort einen Sarazenenknaben¹ erwecken, dann Mannār aufsuchen, um den Ort des Martyriums in „Patim“ zu verehren, und dabei die Pest stillen, um sich dann nach Negapatam (c. 48) und, nach Vereitelung der Jaffnafahrt, mit der Prophezeiung über Ceylon nach S. Thomé zu begeben (c. 49).

Dann folgt in Buch II 1548 Xavers Reise von der Fischerküste nach Kandy und mit dem Gesandten nach Goa, dessen Taufe und die Sendung des Moniz (c. 27); Buch III wird endlich die Taufe des Trinkomaliprinzen 1551 (c. 50) und Buch V Maffei folgend, der Tod des „Parea Pandar Re di Cotta in Zeilân, buon'amico de Portoghesi“, der Zug Noronha's gegen „Maduni, fratello minore del morto Parea“, König von „Zeitavazza“, die nach 6monatigem Unterricht erfolgte Taufe des Gesandten und die Fahrt des P. Moraes nach Ceylon beschrieben (c. 35).

Im Jahre der Seligsprechung Franz Xavers, 1619, hatte der General des Franziskanerordens ein Rundschreiben erlassen, das den Provinzialen vorschrieb, eines der Ordensmitglieder in jeder Provinz mit der Sammlung des Materials zur Geschichte des Ordens zu beauftragen und dies dann nach Rom zu schicken. Der Irländer Lucas Wadding wurde mit der Bearbeitung des Riesenstoffes betraut, und von 1625—1654 erschien sein Lebenswerk, 8 große Folianten, deren letzter mit dem Jahre 1540 abschloß, zu welchem er bemerkte, Frei João de Villa de Conde und seine 5 Gefährten seien mit der Flotte des Diogo de Silveira nach Indien gefahren, ein Datum, das nach ihm später immer wieder angegeben wurde² und auf Gonzaga zurückgeht.

Neues Material über Franz Xaver sammelte P. Petrus Possinus S. J. 1659 konnte er zu den Xaveriusbriefen des Tursellinus seinen Appendix sive Liber V. Epistolarum S. P. Francisci Xaverii in Antwerpen veröffentlichen, der 18 neue Briefe, darunter 3 über Ceylon enthielt (D 19 103 115). Zwei weitere an Mansilhas über Mannār und den Jaffnazug (D 18 21) enthielt seine vollständigere Briefausgabe von 1667: S. Francisci Xaverii... Epistolarum Libri Septem. Romae MDCLXVII³.

Eine Popularisierung Bartoli's bildeten die Xaveriusleben von Garcia, Massei und Bouhours, die bis ins 20. Jahrhundert

¹ Der Zeuge sagt unbestimmt: „moço mouro ou gentio“ (Mon. Xav. II 422; vgl. 439).

² Ausgabe 1731 XVI 460. Über Wadding vgl. Holzapfel 580—582; Civezza, Saggio 639.

³ Sommervogel VI 1126.

immer neue Auflagen erleben und die gesamte Xaveriusliteratur beherrschen sollten.

1672 erschien zu Madrid P. Francisco Garcia, Vida y Milagros de S. Francisco Xavier¹, das in unserer Frage genau Bartoli folgt, nur daß Garcia richtiger Patin schreibt, dafür aber aus Jaffna stets Xasanapatan² macht (I. 1, c. 16) und von dem erweckten Maurenknaben auf der Kuhinsel beifügt, er sei schon 4 Tage tot gewesen³ (c. 17). Was Garcia für Spanien wurde, das klassische populäre Xaveriusleben, das wurde Massei für Italien, Bouhours für Frankreich. Die Vita di S. Francesco Saverio des P. Giuseppe Massei⁴ S. J., die 1581 zu Rom erschien, machte aus Bartoli's Pasim „Pisan“ und ließ die 2 Prinzen weg. Wie Massei, so folgte P. Dominique Bouhours S. J. in seinem glänzend geschriebenen Vie de Saint François Xavier (Paris 1682)⁵, das über 100 Auflagen und Bearbeitungen erlebte und ins Deutsche, Englische, Vlämische, Italienische, Lateinische, Polnische und Arabische übersetzt wurde, Bartoli genau nach, nur daß er 1548 Xaver von der Fischerküste kommend rasch den Kandykönig bekehren und dann zum König von Jaffna gehen läßt, mit dessen Gesandten er dann zum Statthalter geht und für diesen letzteren die Entsendung des Moniz erlangt (I, l. 4).

Vor Massei und Bouhours war in Madrid nach dem 1649 erfolgten Tod des Verfassers 1666—1675 die Asia Portuguesa des Manoel de Faria y Sousa erschienen⁶, dessen zweiter Band (nach des Verfassers Einleitung zum ersten nur eine Epitome „nach den Dekaden des Couto, der Chronik D. João's III. [Andrada's] und vielen andern Mss. und Druckwerken“ gearbeitet) betrifft Ceylon nur eine Kombination von Couto und Freire de Andrade ist, nur daß Moniz über 200 Mann erhält und beim Rückzug Castro's 400 Portugiesen und 400 Eingeborene fallen, Māyādunnē aber bald König von Kōṭṭē, bald von Sītāvaka heißt (II 196 245—247).

¹ Ebda. III 1209—1212.

² Dafür hat die Ausgabe von 1922 stets Yanapatan.

³ Eine Verwechslung mit der Zeugenaussage, wonach Xaver auf der Fahrt nach China einen vor 3 Tagen ins Meer gefallenen Maurenknaben zurückbringt (Mon. Xav. II 476).

⁴ Vgl. Sommervogel V 705—706.

⁵ Vgl. ebda. I 1904—1907; Cordier 145—160.

⁶ Vgl. Silva V 413—417.

Als die „Asia Portuguesa“ erschien, war Ceylon bereits endgültig für Portugal verloren. Nach langen, erbitterten Kämpfen war 1658 Colombo, die letzte portugiesische Festung, in die Hände der kalvinischen Holländer gefallen. Der Schmerz über den Verlust der herrlichen Insel schuf zwei Monographien über Ceylon, die beide erst spät im Druck erscheinen sollten. Die erste war die **Fatalidade historica* des Kapitäns João Ribeiro¹, verfaßt 1685, von einem Soldaten „mehr gewohnt mit dem Schwert als mit der Feder zu schreiben“, worin aber von unserer Zeit nur kurz die „1541“ nach Portugal geschickten „Gesandten“ erwähnt werden. Die zweite war das 1687 zu Goa vollendete monumentale Werk des P. Fernão de Queiroz S. J., die **Conquista temporal e espiritual de Ceylão*.

Queiroz, 1617 in Canavezes bei Amarante (Portugal) geboren, trat 1631 zu Coimbra in die Gesellschaft Jesu, fuhr 1635 nach Indien, wo er seine Studien vollendete, die humanistischen Fächer und Theologie vortrug, Vizerektor in Diu, Rektor in Thana und Bassein, Präpositus des Professhauses in Goa, Pfarrer in Salsette (Goa) und 1677—1680 Provinzial der Goaprovinz war, als welcher er die ersten Ordensbrüder nach Bengalen und Tibet sandte, und starb zu Goa am 12. April 1688².

¹ Veröffentlicht in Lissabon 1836, englisch in Colombo 1907 (mit vollem Text erst in der 3. Auflage 1925). Vgl. Silva IV 25 und über die französische Ausgabe die gelehrte Untersuchung von Ferguson in CRASJ 36, 263—309.

² Nach den *Katalogen der Portugiesischen und Goanesischen Provinz (ASI) und seinem *Nekrolog (Goa 35f. 320—321, wo sich f. 223 bis 234 auch ein Originalbrief Queiroz' an P. Assistent Franc. de Almada S. I. aus Cochín, 15. Dezember 1681, über seine wissenschaftlichen Arbeiten findet). Vgl. ferner CA II 158—166 und Rodriguez 17 20. Die biographischen Daten über Queiroz verdanken wir P. A. Kleiser S. I. Das Original der Conquista kam später in Besitz des P. Francisco José da Serra, dann in den der Königlichen Bibliothek und mit ihr 1807 nach Rio de Janeiro, wo es sich heute in der Bibliotheca Nacional befindet. Eine ausführliche Beschreibung der von Queiroz eigenhändig unterschriebenen Handschrift gibt João de Saldanha da Gama, *Catalogo da Exposição permanente dos Cimelios da Bibliotheca Nacional de Rio de Janeiro*, 1885. Secção Mss. n. 11, S. 504. Ein zweites Exemplar (Abschrift) verzeichnet der *Catalogo dos Manuscritos do Instituto Historico e Geographico Brasileiro* (Rio de Janeiro 1884, n. 136, S. 81). Ein drittes, unvollständiges, vielfach überkorrigiertes Exemplar (Abschrift) besitzt die Ajudabibliothek Lissabon 51-9-9. Die Conquista wurde 1916 zu Colombo veröffentlicht. Vgl. OP 12 (1915) 184—189.

Seine *Conquista de Ceylão* ist unstreitig das bedeutendste Werk, das wir über die Portugiesenzeit Ceylons besitzen, eine unerschöpfliche Quelle der wertvollsten Informationen, die wir anderswo vergeblich suchen. Freilich gilt das weniger für unsere Zeit. Nicht nur sind die Reden und teilweise auch die Texte von Briefen und Inschriften, die er anführt, nach dem Stil der Zeit Erfindungen des Verfassers, die Kapitel, die uns hier angehen, sind ein *Mare magnum*, eine Kombination aller möglichen, meist recht unzuverlässigen Quellen, in denen Wahrheit und Dichtung, Personen, Orte und Jahre beständig durcheinanderfließen, und Autoren wie Bento da Silva¹ und die *Chronica da Provincia de S. Thomé* des Frei Francisco Negrão², deren Hand-

¹ Siehe Queiroz, S. XX und 218.

² Frei Francisco Negrão, in Indien geboren, war Guardian und Generalkommissar der Franziskaner auf Ceylon, wo er 31 Generaltaufen abhielt und 6500 Heiden taufte, Kustode in Malakka (Frei Miguel da Purif. 12 15) und Chronist der S. Thoméprovinz. Als solcher machte er viele Reisen, auch auf Ceylon, z. B. nach der Ruinenstadt Anurādhapura, ließ sich durch seine der singhalesischen Sprache kundigen Mitbrüder wie eingeborene Gelehrte die einheimischen Chroniken übersetzen (Queiroz 10) und reiste 1619 überland durch Persien mit dem Ms. seiner Chronik nach Rom, um sie dort drucken zu lassen, was er aber nicht erlangte. Pietro della Valle traf ihn 1619 in Ispahan, wo er sein Ms. sah, und 1623 in Goa, wo der Pater dasselbe zum Druck nach Portugal gesandt hatte und mit den nächsten Schiffen zurückerwartete. Della Valle, der den Pater öfters aufsuchte, fand ihn wenig bewandert in alter Geschichte und Geographie und bezweifelte seine Fähigkeit als Historiker, zumal bei dem Verlassen auf Dolmetscher oft Irrtümer unterliefen (Civezza, *Storia* VI 238—240; *Anthropos* II 272 bis 274 nach den *Viaggi* des berühmten Reisenden). 1628 ist Negrão auf Ceylon (Faria y Sousa III 406), 1636 in Kalikut, noch mit seiner Chronik beschäftigt (Queiroz 164). 1681 war er schon tot, und sein Ordensbruder Frei Jac. de Deus beklagt in Goa das Abhandenkommen des Ms., während gleichzeitig und in derselben Stadt Queiroz es als Hauptquelle benutzte (Vergel 3—4). 1705 klagt Soledade in Lissabon, daß man das Ms. nicht veröffentlichte (Civezza, *Saggio* 167), 1724 schreibt *Frei Clemente de S. Iria aus Goa, sie sei gedruckt „anda impressa“ (f. 31). Aber Barbosa kennt 1747 nur das Ms. im S. Franciscokloster zu Lissabon (II 214), de Silva übergeht ihn, und Civezza wiederholt die Klage Soledade's und gibt das Ms. für „misteriosamente e irremparabilmente perduta“ (*Storia* VI 226). Das Ms. ging wohl im Lissaboner Erdbeben von 1755 zugrunde, das die ganze Bücherei

schriften er benutzte, waren für unsere Zeit vielfach schlechte Berater.

Im ersten Buch beschreibt Queiroz ausführlich Land und Leute.

Im zweiten Buch schildert er die ersten Anfänge der Portugiesen seit 1505, den Bau der Festung in Colombo 1519 (die Jahreszahlen stimmen meist nicht), die Rebellion des Jauira Asthâna, Königs von Kandy, die Ermordung des Kōttēkönigs Vigia Bau (Vijaya Bāhu) 1521 (so richtig „gegen Couto“) durch seine 3 Neffen, die Thronbesteigung des Boneca Bau (Bhuvaneka Bāhu), den Abbruch der Festung 1524, den Sieg M. A. de Souza's bei Vēdālai 1538 und Tod des „Reygam Bandar“, dessen Land Māyādunnē nimmt. Dann kommt Queiroz zu unserer Zeit.

Bhuvaneka Bāhu hat eine Tochter Subudara Bandūge, alias Cura Adāz¹, die er einem beim Volk beliebten Prinzen von Rajāpurē, Jugo Bandar, zur Ehe geben will. Ihr Geliebter, Tribule Pandar, alias Triaia Bandar, alias Vidia Pandar² aus Madampē, ob seiner Schlechtigkeit verhaßt, erdolcht Jugo 1538³ und nimmt sie zur Gattin, die er aber nach der Geburt eines Sohnes⁴ bald aus Eifersucht im nahen See ertränkt⁵. Da Bhuvaneka Bāhu dies nicht bestraft, fliehen die Anhänger Jugo's zu Māyādunnē, der 1539 gegen Kōttē zieht, um beide Morde zu rächen, und Hilfe aus Kalikut erhält (173—176), aber durch Miguel Ferreira geschlagen wird (176—184).

Bandūge's Sohn Darma Pala Astāna (Dharmapāla) wird von Tamita Ramale⁶ erzogen, „angeblich auch im Christentum“ und 1540 fährt „Brachamene und Proytila Rala“ mit Francisco de Souza

des S. Franciscoklosters von über 9000 Bänden zerstörte (Castro, Mappa V 376). Negrão bildet eine Hauptquelle für Queiroz, da er die Franziskanerüberlieferung Ceylons enthalte (Queiroz 218), und der starke Einschlag ceylonesischen Folklores in der Conquista geht wohl vor allem auf Negrão zurück.

¹ Nach Pieris ist Subudara Bandūge=Samudra Dēvī, Cura Adaz nach seinem *Rāj.=Kuda Biso Baṇḍāra=Adahasin (I 468).

² Tiruvari, alias Vidiye Baṇḍāra.

³ Pieri's *Rāj. sagt, Vidiye habe Jugo als Rivalen für Dharmapāla mit Wissen Bhuvaneka's ermordet (Pieris I 468).

⁴ Vidiye's Gattin schenkte ihm zwei Söhne (s. Pieris I 468).

⁵ Vgl. die Ballade von den Geistern des Mullēriyawa Sees bei Kōttē, wonach König Bhuvaneka Bāhu 2 Töchter ermordet und dort vergräbt, um das Halten des Dammes zu sichern (CA V 150—151). Vidiye's erste Gattin lebte nach Pieris' *Rāj. noch 1552 und starb an teuflischer Besessenheit (Pieris I 492).

⁶ Nach D 14 Taomatey Samparapimal, der Oberkämmerer=Tammiṭa Sembahap Perumāl nach Pieris (I 469), während Ferguson „Sampakapperumāl“ vermutet (156).

Tauares¹ und einem auf Rat des Frei Henrique geschriebenen Bittgesuche Bhuvaneka Bāhu's um Missionare, nach Lissabon, um die Bestätigung der Thronfolge Dharmapāla's zu erlangen. Die Bitte wird gewährt und 1541 kehren die Gesandten mit Xaver und 6 Franziskanern unter Frei João de Villa de Conde nach Indien zurück (184—186). Von Kōṭṭē schreibt Frei João, dem der König den Dharmapāla zur Erziehung gibt, an Xaver, der nach Trinkomali kommt, den Oberpriester des Tempels und andere Priester heimlich tauft und dann zur Fischerküste zurückkehrt (186—187).

Dann folgt die Disputation² Frei João's in Kōṭṭē (188—191), die Taufe der Maṇṇārchristen durch einen Kleriker, dem Xaver seinen Namen gegeben hatte, ihre Ermordung durch den Jaffnakönig Xagā Rayā, dessen Bruder Vagrū Tucury Pandarāo³ nach Goa flieht, getauft wird und stets dem Glauben treu bleibt (191—193), das Martyrium des Ceylonprinzen, wobei aber aus Kōṭṭē Kandy⁴, aus Jugo Vidia Bandar (also sein Mörder!), aus André de Souza Luis Coelho wird, während eine zweite Version bei Negrão den Schauplatz nach Trinkomali verlegt⁵, die Flucht der 2 Prinzen von Kandy nach Goa und deren Taufe dort, sowie neue Christenmorde in Jaffna⁶ (193—194). Xaver geht daraufhin überland nach Cochín, wo er am 19. September 1542⁷ ankommt, dann zum Statthalter und zurück nach Colombo, wo er einige Tage bleibt, die Größe der Stadt vorhersagt und beim Fortgehen den Staub von den Schuhen schüttelt⁸, von da nach Negapatam, wo er November 1542 bis April 1543 bleibt, viele, darunter Aleyxo Antunes, heilt und die Rüstung des Jaffnazuges verfolgt (9 Schiffe mit Kapitänen werden genannt), nach dessen Vereitelung er dem Statthalter schreibt. Daraufhin fährt M. A. de Souza selber zur Kuhinsel, unterwirft den König und kehrt über Colombo nach Cochín zurück (195—201)⁹.

¹ Francisco de Souza Tavares fuhr November 1540 nach Indien, Anfang 1542 nach Portugal zurück (Emmenta 372).

² Frei erfunden. Vgl. dazu den nüchternen Bericht in D 16.

³ Nach Gnana Prakasar, Kings 5—6 und 11 ist Xagā Rayā = Chekarāsa Sēkaran, der Sankily des Vaipava Malai, Vagrū Tucury Pandarāo vielleicht = Varothaya Śrī Pandaram.

⁴ Vgl. Lucena 2, 19.

⁵ Ebda., wo die Gleichsetzung des Ceylonprinzen von 1544 mit D. Affonso von Trinkomali aber gegen die Kandyhypothese aufgegeben wird.

⁶ Nach Bartoli.

⁷ Vielleicht entstand das falsche Datum aus dem der ersten der drei Briefe Xavers bei Tursellinus, die aus Goa vom XII. Kal. Oct. 1542, d. h. vom 20. September 1542 datiert sind.

⁸ Wohl eine Verwechslung mit Malakka (s. Mon. Xav. II 271 286 292 297).

⁹ Da das Maṇṇārmartyrium nach dem Zug M. A. de Souza's ist, erweist sich der innere Zusammenhang der Ereignisse bei Queiroz

Der rebellische Kandykönig wird von Tribule Pandar getötet und der junge Sohn an dessen Stelle gesetzt. Da Tribule dessen Schwäche zur Plünderung des Landes mißbraucht, schickt Bhuvaneka Bāhu Itacon, ihm das Kommando abzunehmen. Itacon aber, ein Freund der Portugiesen und Christen, wird von Tribule ermordet und soll als Christ gestorben sein¹; der Mörder aber erlangt Verzeihung in Kōṭṭē (201—202). In Ūva stritten sich damals zwei Bewerber um eine Prinzessin Batauala und fielen beide im Zweikampf. Beim darauffolgenden Streit ihrer Anhänger wurde der Fürst (Principe), der den Handel schlichten wollte, mit einigen Portugiesen ermordet. Daraufhin schickt Bhuvaneka Bāhu den Bombu Rala mit 30 Portugiesen, der sich aber selber zum Herrn macht, die Prinzessin heiratet, Bhuvaneka bei dessen Lebzeiten stets den Gehorsam verweigert und schließlich an Gift stirbt².

„Im selben Jahre 1543“ wird in Dinavaka ein Yogi, der die Seelenwanderung leugnet, als Ketzer zum Maturance (Mahā-thera-unnāse) von Arrakan geschickt und stirbt dort, unterwegs in Trinkomali durch João da Sylua im Christentum unterwiesen und von dem durch Xaver zum Priestertum gebrachten Francisco Antunes getauft, am 5. Dezember 1543 als Märtyrer (203—204).

1544 kommt der Dominikaner Frei Valerio de Miranda und der Augustiner Frei Marcos de S. Guilherme nach Colombo³ und dringt

und auch der Text der Provision für Simão Vieyra (200—201), wie natürlich auch die Rede des Jaffnakönigs als dichterische Erfindung. Von der Fahrt de Souza's nach Colombo wissen Correa und Couto ebenfalls nichts.

¹ Die Ermordung des Kandykönigs wie die Itacon's durch Tribule scheinen uns nur Versionen der schöpferischen Volksphantasie für die des Jugo. Von den hier und hernach erzählten Thronwechseln in Kandy wissen unsere Quellen nichts. Der Kandykönig war 1546 60-, sein Sohn 20jährig (D 79).

² Sollte der Streit um die Prinzessin nicht eine andere Version des oben erzählten Streites des Jugo und Tribule um Bandūge und beides nicht eine Erinnerung an den Thronfolgestreit von 1544 zwischen Jugo und Tribule, Dharmapāla's Vater, die Ermordung des Ūva „Principe“ mit seinen Portugiesen eine Version der des Prinzen Jugo, Bombu Rala=Tribule sein, der Bandūge heiratet, sein Tod durch Gift aber ebenfalls eine Verwechslung mit Jugo's Tod, von dem Polanco „nach Briefen an den König von Portugal“ sagt, er sei König Ceylons gewesen, als Christ vergiftet worden und sein Verwandter und Nachfolger nach der Taufe aus Furcht vor dem Tod nach Cochin geflohen? (Chronicon I 165).

³ Xaver schreibt, auf Ceylon seien 1545 5 Franziskaner und zwei „andere Kleriker“, was eher auf Weltpriester, wohl den Vikar von Colombo-Kōṭṭē und einen Gehilfen, als auf Ordensleute hinweist (D 62). Die Dominikaner- und Augustinerchroniken erwähnen von beiden hier genannten Patres nichts.

der Franziskanerkommissar Frey Pascoal mit Frey Gonzalo¹ nach Palnugarē (Kandy) vor, wo sie mit Erlaubnis des Königs predigen und einige bekehren, 1547 eine Kirche N. Sra. da Conceição bauen und im Verlauf der Zeit auch König Jauira Astāna taufen. In Kōttē aber hält Frei João, dem der König die Erziehung des Kronprinzen und zweier Halbbrüder² desselben zur Erziehung übergeben hatte, eine Disputation mit einem Sendboten des Maturance vor dem König, wobei er letzteren daran erinnert, wie er ihm 2 natürliche Söhne übergeben habe, die nach ihrer Taufe nach Goa gingen³, und dann Dharmapāla selber. Schließlich schlägt der Frade die Feuerprobe vor. Sie wird angenommen, Frei João bleibt unverseht inmitten der Flammen, sein Buddhistengegner aber verbrennt⁴, Bhuvaneka aber bekehrt sich nicht, gibt jedoch dem Pater einen Neffen, der später nach Portugal geht, zurückkehrt und in S. Francisco, Goa begraben ist⁵.

September 1546 kommt der Brief D. João's III. vom 8. März nach Indien, der den Jaffnakönig zu strafen befiehlt. Aber da M. A. de Souza 1543 mit ihm Frieden schloß⁶, wird dies verschoben (207—208).

Inzwischen schließen Māyādunnē, der Jaffna- und der Kandykönig, letzterer, um den Tod seines Vaters und seiner Brüder an Tribule zu rächen, eine Liga gegen Bhuvaneka Bāhu, die sich aber bald wieder auflöst⁷. Aber die Anhänger des Itacon treiben Māyādunnē und den Kandykönig zur Rache für den Ermordeten an⁸. Māyā-

¹ Couto sagt, Frei Pascoal sei mit zwei Gefährten nach Kandy gekommen (6, 4, 7). Frei Pascoal kennen unsere Quellen in Kandy nicht; Frei Gonzalo ging 1550 mit Frei Antonio Padram nach Kandy (D 123).

² „Príncipe e dous meyoos Irmãos seus“, sagt Queiroz (204), womit seine Quelle Jugo sowie seinen Bruder (D. Luis) und seinen Vetter (D. João), den Schwestersohn Bhuvaneka's meinte, nach singhalesischem Brauch „Brüder“ im weiteren Sinne genannt.

³ Gemeint ist der Sohn D. Luis und der Schwestersohn D. João.

⁴ Der Text der Disputation ist, wie auch die Feuerprobe, erfunden. Nach D 16 lehnte der König sie ab.

⁵ Als der „Neffe“ (gemeint ist der 1551 ausgelieferte „Sohn Bhuvaneka Bāhu's“, der spätere D. João) übergeben wurde, weilte Frei João in Portugal und Bhuvaneka nicht mehr unter den Lebenden.

⁶ Daß der Jaffnakönig 1546 im Kriegszustand mit den Portugiesen war, sagt, im Gegensatz zu Queiroz, D 69.

⁷ Wohl eine Erinnerung an das feindselige Verhalten Māyādunnē's und die Bemühungen Bhuvaneka Bāhu's 1543, Jaffna und Kandy für die 2 Söhne zu erhalten; s. D 15.

⁸ Wohl Verwechslung mit den Anhängern Jugo's, der mit Māyādunnē und Kandy verwandt war; s. D 79. Das Rāj. mit seinen Versionen über die Flucht der 3 Brüder vor der Ermordung Vijaya Bāhu's 1521 geht wohl auch auf die Ereignisse von 1544—1545 zurück.

dunnē rebelliert; Tribule zieht gegen Sītāvaka und verbrennt es¹, wird aber geschlagen mit einem Verlust von 20000 Mann² und gefangen, flieht aus dem Kerker³, und zieht Januar 1546 gegen Kandy⁴, tötet den König wiederum, den jüngeren Bruder Jauira's Cural Hina mit Namen, der sich dessen Namen und Thron angemäßt hatte, und gibt Javira das Reich als Vasall Kōttē's wieder (208—211).

Durch diesen Erfolg eifersüchtig, vereinen sich Māyādunnē und der Jaffnakönig gegen Kōttē. Bhuvaneka Bāhu sucht Hilfe durch Xaver, der von den „Südgegenden“ (Malakka) kommend, in Colombo landet. Xaver geht mit Proytala Rala, dem Gesandten, nach Goa, tauft ihn dort und kehrt mit wenig über 100 Mann unter Moniz nach Colombo zurück⁵, wo inzwischen Luis Pardo am 10. Juli 1547 Māyādunnē und seinen Verbündeten geschlagen hat. Xaver bekehrt viele Heiden und fährt dann nach Malakka weiter, nachdem er Bhuvaneka Bāhu zum Abschied einen Rosenkranz geschenkt hat⁶. Moniz aber zieht im August 1548 (Queiroz folgt hier Negrão gegen Couto, wie er ausdrücklich erklärt) gegen Sītāvaka, dann mit 150 Mann nach Kandy, wo der dritte Bruder Javira vertrieb⁷, um D. Affonso⁸ dort als König einzusetzen, verwüstet das Land bei Milabonda⁹, wird hier überfallen und zum Rückzug gezwungen

¹ Wohl eine Erinnerung an den Zug Noronha's 1551 oder Castro's 1550.

² Eine Erinnerung an die Niederlage Castro's 1530?

³ Wohl eine Verwechselung mit der Flucht aus dem Kerker von Colombo 1552.

⁴ Anfang 1546 kämpften Bhuvaneka und Māyādunnē gegen Kandy, die folgende Tötung des Königs steht im Widerspruch mit unseren Quellen.

⁵ Der Zug des Moniz war 1547, während Xaver erst Januar 1548 aus Malakka nach Indien kam. Die Reise des Gesandten, seine Taufe, die erst 1552 stattfand, und Xavers Anteil an beidem sind unhistorisch.

⁶ Wohl eine Verwechselung mit dem Rosenkranz, den Xaver beim Abschied dem Kaufmann in S. Thomé gab; s. Mon. Xav. II 487 564 567 714.

⁷ Unsere Quellen sprechen nur von einem gewissen Gegensatz zwischen Vater und Sohn in Kandy (s. D 122).

⁸ Hier wird der 1551 getaufte Trinkomaliprinz mit dem von Kōttē von 1545, und der Plan, letzterem Kandy zu erobern (1543), mit dem Vorschlag des Māyādunnē, seinem Sohn Kandy zu geben, sowie dem des Vizekönigs, dem Kandyprinzen einen Teil zu geben (s. D 15 94 121) vermengt.

⁹ Wohl eine Erinnerung an Moniz' 7tägige Rast bei der Pagode am Paß (s. D 92).

und erreicht Colombo mit 60 Mann Verlust¹. Māyāduṇṇē stellt Bhuvaneka Bāhu als Verräter beim Kandyzug hin. Der Kōṭṭē-könig, auf einer Wallfahrt nach Trinkomali, wo er dem erzürnten Buddha 300 Singhalesen opfern will, kehrt eilig um, aber Moniz erinnert ihn an sein Versprechen an Xaver, sich taufen zu lassen, und droht ihm mit den Peinen der Hölle, und kehrt, da er Bhuvaneka Bāhu verstockt findet, im Unfrieden mit ihm nach Indien zurück² (211—216).

Bhuvaneka Bāhu aber sammelt ein Heer von 40000 Mann³ unter Vigiakon Modeliar, das mit 3 Kompagnien Portugiesen unter D. Jorge de Castro März 1548⁴ gegen den Rebellen von Kandy zieht, bei Velosbague (Dolosbagē) die Grenze passiert, alles verwüstet und sich bei der Pagode Gaddaladym (Gaḍalādeniya) befestigt und hier durch die Kandytruppen am 25. März völlig geschlagen wird. Die Eingeborenen fliehen, außer 500 Verwandten des Vigiakon, die mit ihm sterben wollen. Castro mit vielen der Seinen fällt⁵, der Rest muß sich Kandy ergeben, und eine Inschrift an der Pagode⁶ meldet heute noch den Sieg über die Portugiesen (217—218).

Nach Bento da Silva will M. A. de Souza Kandy wegen der Christenmorde strafen⁷, dann schreiben die Frades über die vielen Belästigungen der Neubekehrten dort⁸, weshalb João de Castro Moniz mit 600 Mann schickt, D. Affonso in Kandy als König einzusetzen. Er kommt März 1547 über Calaturê nach Colombo, wo man ihn für und gegen Kandy einzunehmen sucht. Bei Ganiature überschreitet er die Grenze, wo der König Freundschaft heuchelt, aber nach 5 Tagen der Verrat klar wird, Moniz abzieht und mit 72 Mann Verlust nach Colombo kommt und dann in Indien Garcia de Sá als Statthalter trifft. Auf seinen Bericht hin schickt de Sá Jorge de Castro mit 500 Mann, der Juni 1548 von Kōṭṭē über die Sieben Kōraḷēs ins Kandygebiet zieht, überfallen wird und unter Verlust des Christusbanners und 457 Mann, darunter D. Diogo de Lima, den Rückzug antreten muß (218—222)⁹.

¹ Queiroz-Negrão wirft beständig den Moniz- und Castrozug durcheinander. Die 30 Verwundeten, die Castro zurückließ und (dieselben) 30, die Māyāduṇṇē töten läßt, werden hier addiert.

² Der Bericht über die Wallfahrt und Moniz' Predigt sind wohl Fiktion.

³ Der Kandykönig sammelte 40000 Mann (s. Couto 6, 8, 7).

⁴ Das Datum streitet gegen das des Monizzuges oben: August 1548. Der Zug war 1550.

⁵ Unrichtig.

⁶ Die Inschriftübersetzung ist erfunden.

⁷ Verwechslung mit Jaffna.

⁸ Verwechslung mit Kōṭṭē.

⁹ Mit Recht sagt Queiroz von de Silva's Text: „tenho por certo, confundir este manuscrito estes dous casos, com os precedentes“, d. h. den Moniz- und Castrozug.

Januar 1549 schickt Māyādunnē an den Statthalter und gewinnt ihn für sich (222—223). Bhuvaneka Bāhu sucht durch Gesandte Jaffna, Sītāvaka und Kandy auf seine Seite zu ziehen, ohne viel Erfolg. Kandy fordert die Auslieferung des in Kōttē weilenden Javira und eröffnet den Krieg, und dasselbe tut Māyādunnē, begünstigt von den Portugiesen (223—229).

August 1550 kommt der Vizekönig D. Affonso de Noronha nach Colombo, wo Māyādunnē gegen Bhuvaneka hetzt und dieser den Vizekönig schließlich sein Land verlassen heißt (229—232). Nach dessen Weggang zieht Tribule nach Kandy, tötet (zum dritten Male!) den König und gibt Javira sein Reich zurück (232—233). Hierauf geht Bhuvaneka nach Calane (Kēlaniya) und wird hier am 29. Dezember 1550¹ „keine 5 Monate nach dem Weggang des Vizekönigs“ durch einen Fehlschuß getötet (233).

Am 12. Mai 1551 landet Noronha wieder in Colombo, sucht durch Folter den Schatz zu bekommen, erhält aber nur 100000, „nach anderen 800000“² Pardaos, zieht nach Sītāvaka, wo er weitere Beute macht, und läßt sich einen Vetter Dharmapāla's, den späteren D. João, ausliefern, und fährt ab, nachdem er Eranāz Bandar³ als Regenten eingesetzt hat. Das geraubte Gut aber geht elend auf dem Meer verloren (239—244).

Sofort beginnt Tribule den Kampf gegen die Portugiesen, zerstört Faktorei und Kirche in Kōttē, verfolgt die Christen, zum Schmerz Frei João's und seiner Gefährten, die in die Wälder flüchten⁴. Erst nach 2 Jahren bringt ihn der Vizekönig zum Frieden, 1553, in welchem Jahre auch der Leib Franz Xavers von Malakka über Colombo nach Goa überführt wird⁵. November 1554 kommt Duarte Deça als Kapitän mit Predigern, baut Festung und Stadt Colombo, läßt durch Diogo de Mello Tribule gefangennehmen, der aber aus dem Kerker flieht und den Krieg gegen die Portugiesen eröffnet⁶, wobei Frei Calvo und Frei Antonio Padram als Martyrer sterben, bis 1555 Affonso Pereira de Lacerda kommt und Frieden schließt (244—254), worauf sich 1556 die Kaste der Kaḍayan, 70000 Seelen, und schließlich auch Dharmapāla⁷ taufen läßt (261—267).

¹ Das Datum ist falsch, wie schon die folgende Bemerkung zeigt, da er Noronha Anfang Oktober abfahren läßt (232).

² Queiroz bemerkt hierzu: „falão com tanta uariiedade os documentos, que mal se pode alcançar a uerdade“ (240).

³ Pieris setzt Eranāz = Seneviratna (I 128 491 n. 34) = Sembahap Perumāl = Tammiṭa Sūrya Baṇḍāra = Tammiṭa Ralahami (I, 85) = Bāla Sūriya Senadipati (so sein *Rāj. I 486 n. 4).

⁴ Die Einzelheiten dieser Verfolgung sind die der von 1552 bis 1553 (s. D 135). Frei João war noch in Portugal.

⁵ Dies war Anfang 1554.

⁶ Gefangennahme und Flucht waren 1552 (s. D 135).

⁷ Vorher sagt Queiroz, Dharmapāla habe sich im Jahre der Gefangennahme des Tribule bekehrt (251).

Im vierten Buch gibt Queiroz noch einen Rückblick auf Kandy. Kurz nach Ankunft in Kōttē kamen die Franziskaner nach Kandy. 15[47] hatten sie dort schon eine Kirche. Dann kamen Frei Pascoal und Gonzalo. Schließlich 1562, auf Bitten des Königs Jauira Pandara, vom Vizekönig D. Franc. Coutinho gesandt, Frei Calvo¹ und Frei Pedro da Madalena, deren Reise ausführlich geschildert wird. Nach 3 Monaten verlassen sie den verstockten König wieder und kehren nach Goa zurück. Später aber kommen andere Patres, und Javira's Sohn Mha Astāna², der sich durch Vertreibung des Vaters und Ermordung des jüngeren Halbbruders den Thron verschafft, wird von Frei Pascoal getauft (572—575).

Mit Queiroz hatte die Ceylonliteratur der Portugiesen, aber auch der Wirrwar über unsere Periode seinen Höhepunkt erreicht. Es war eine kritiklose Kompilation aller irgendwie erreichbaren Mitteilungen: Berichte von Augenzeugen, Berichte späterer Autoren, einheimische Palmbblattchroniken und Volksüberlieferungen, Legenden, alles dem Zeitgebrauch entsprechend durch erfundene Reden und Briefe ergänzt und dramatisch zu einem logisch zusammenhängenden Ganzen verwoben, in dem es fast unmöglich war, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden.

Aber Queiroz' Manuskript, das 1688 die Druckerlaubnis erhielt, sollte vorderhand keinen Einfluß auf die folgenden Schriftsteller ausüben, denn während seine „Historia da vida do ven. irmão Pedro do Basto“ 1689 zu Lissabon erschien, blieb die Conquista unveröffentlicht und unbekannt über 200 Jahre im Staub der Archive liegen.

Schon Frey Jacinto de Deus, der um dieselbe Zeit und in derselben Stadt Goa wie Queiroz seine Chronik schrieb, die nach dem 1681 erfolgten Tod des Verfassers 1690 in Lissabon „überarbeitet und verfälscht“, wie Soledade erklärt (III 615—643), unter dem Titel: Vergel de Plantas e Flores da Provincia da Madre de Deus dos Capuchos Reformados³ erschien, sah das Werk des Queiroz so wenig wie die seiner Mitbrüder Frey Paulo da Trindade und Frei Francisco Negrão, und klagt bitter über den Mangel an Quellen (3).

¹ Vorher heißt es, Frei Calvo sei 1554—1555 als Martyrer gestorben (252).

² Mahāstāna = Königliche Hoheit; hier für Karalliyeddē Kumāra Baṇḍāra, als Christ D. João. So schon 1565 nach Couto (8, 3); vgl. Ferguson 133 234.

³ Vgl. Civezza, Saggio 139—142; Silva III 238, X 105, XI 273.

So schreibt er denn auch die Bekehrung der Mannärchristen seinen Ordensbrüdern zu, verwechselt D. Affonso von Trinkomali mit dem Bruder des Jaffnakönigs und läßt ihn 1542 in Goa taufen, berichtet im selben Zusammenhang von Franziskanermartyrern in Mântoſa und auf der Kuhinsel, von Bekehrungen des Königs der Sieben Corlas und der Königin von Biraz, von der Geneigtheit des Bonazabago (Bhuvaneka Bāhu) zum Christentum, der Taufe des D. João Pariapandar und 2 Brüdern seines Vaters und eines Bruder- sohnes des letzteren, und betreffs Kandy (wie Queiroz 572—574) die Versuche des Frei Pascoal und Frei Gonzalo, kurz darauf des Frei João Calvo und Frei Pedro, und die Taufe von Javira's Sohn Mhestana durch Frei Pascoal (12—15).

In Europa stand man den Quellen noch ferner. Das Meno- logium des Ordens, das P. Fortunatus Hueber¹ 1698 in München herausgab, indirekt von Frei Jac. de Deus beeinflusst, meldet für Ceylon bereits Franziskanermartyrer für 1522 (Guardian eines Klosters 561) und 1530 (Luis de Amaral 1028), 1542 die Bekehrung der Mannär Christen, 1548 die der Königin von Beras, 1549 die des Kaisers von Ceylon (885), 1550 den Martertod des Frei Melchior von Lissabon bei der Eroberung Jaffnas (1385), um 1550 in Cotta, der Hauptstadt Ceylons (im Index: Cotanum in Turkestanien), den Tod des „Frei João de Villa de Conde, der unverletzt den Scheiterhaufen betrat“ (541—543) Frei Fernando da Soledade aber, der Fort- setzer der Historia Serafica², der das Ms. des Frei Paulo da Trindade benutzte (III 501), beschränkte sich für unsere Zeit auf die Daten des Frei Jac. de Deus (III 536—541).

Auch der sonst so wertvolle Oriente Conquistado des P. Francisco de Souza S. J.³, dessen erster Teil 1697 zu Goa vollendet, 1710 zu Lissabon erschien, bot außer den An- gaben seiner Vorlagen: Bartoli, Lucena, Couto und Freire de Andrade über Ceylon wenig Neues.

Betreffs des Erbrechtes schrieb ihm P. Christ. Semedo S. J. aus Südindien, die Neffen erbten nur von Cananore bis zum Kap Komorin, jenseits und auf ganz Ceylon erbten die Söhne; was nach de Souza zwei „autores gravissimos“ (Lucena und Bartoli) nicht wußten und darum „com alguma confusão“ über die Ceylonprinzen schrieben. In welchem der vielen Reiche der Prinz getötet wurde, und in welches Xaver mit Mansilhas ging, weiß de Souza nicht, vermutet aber Kōṭṭē, vielleicht auch Kandy (P. I, C. II, Div. I, n. 26).

¹ Vgl. Civezza, Saggio 240—242.

² Vgl. Civezza, Saggio 167—169; Silva II 277; IX 218. Wir zitieren Band 3 nach der Ausgabe von 1705.

³ Vgl. Silva III 69; Sommervogel VII 1405—1406.

Die Kandyreise Xavers, „wo Frey Paschoal schon zuvor predigte“, bringt er, weil hierin die Autoren der Gesellschaft, die in Rom, Lissabon und Goa schrieben (Bartoli, Lucena, Seb. Gonçalves) übereinstimmten. Moniz läßt er, „auf Grund zeitgenössischer Ms. Berichte im Gegensatz zu einem gewissen Autor“ (Couto) über Colombo, Galle, Battikaloa, nach Kandy und von da direkt nach Sītāvaka gehen (ebda. 48). Beim Trinkomaliprinzen fügt er bei, ein gewisser Autor (Frei Jac. de Deus) verwechselte „com manifesto engano“ D. Affonso mit dem Bruder des Jaffnakönigs, von dem man nicht wisse, ob er Christ wurde (ebda. 73). Bei der Fahrt des P. Moraes nach Ceylon bemerkt er, er sei mit Kapitän Duarte Deça gefahren und Faria y Souza habe ihn hierbei mit Xaver verwechselt (Div. II, n. 6).

De Souza hatte zur Entschuldigung für etwaige Mängel seiner Arbeit auf die durch die Eroberungen der Holländer verursachte traurige Lage Portugiesisch-Indiens hingewiesen (P. I, C. IV, D. II, n. 5). Bald schufen die neuen Herren ein Werk, das sich den Chroniken der Portugiesen ebenbürtig an die Seite stellen konnte. 1724—1726 erschienen in Dordrecht die 5 schweren Folianten von François Valentyn's *Oud en Nieuw Oost-Indien*, worin die dritte Arbeit des fünften Bandes auf 462 Seiten Ceylon behandelte, wichtig auch für uns, weil darin ein Auszug aus dem Rājāvaliya gegeben wurde, der nicht nur Couto (15), sondern auch eine von ihm verschiedene, den heutigen überlegene Version der berühmten Königschronik benutzte (60—89; vgl. CRASJ 59, 361; 60, 63 72 133 149; 67, 192), „al het Bericht, dat daar van by de Oudste en Allerervarenste Cingaleezen . . . te vinden is, zynde te beklagen, dat de tyden en Gevallen niet wat netter onderscheiden zyn“ (83).

Während die Holländer die Küstenländer Ceylons eroberten, wußten die Singhalesen im Hochland von Kandy ihre Unabhängigkeit zu wahren. Hier wurde auch das *Mahāvansa¹, das klassische Geschichtswerk der Singhalesen, oder genauer das Cūlavansa, seine im 13. Jahrhundert entstandene Fortsetzung, durch immer neue Zusätze fortgeführt, bis 1815 die Engländer Kandy eroberten. Es sind in diesen späten Zusätzen vielfach nur vage Volksüberlieferungen, die, Zeit und Personen verwechselnd, sich an gewisse große Namen heften.

Kap. 92 hören wir, wie König Jaya Bāhu von Bhuvaneka Bāhu ermordet wird, der ihm nachfolgt. Nach ihm regieren Parak-

¹ Über das Mahāvansa s. Upham I, S. XII XV—XVI; Tennent I 314—316; CRASJ 65, 340 345 373 378.

kama Bāhu, der „Pandit“ genannt, Vīra Parakkama Bāhu, Vijaya Bāhu und Bhuvaneka Bāhu. Im Buddhajahr 2085 [1542 A. D.] wird der mächtige Vīra Vikkama König in Senkhaṇḍasela Sirivaddhana [Kandy], dessen Eifer für den Buddhismus dann ausführlich geschildert wird.

Kap. 93: Zu seiner Zeit leben andere Könige aus dem Sonnen-geschlecht in Jayavaddhana [Kōṭṭē] und anderen Küstenbezirken, darunter der mächtige Krieger Māyādunnē, den sein Sohn Rājasīha von Sītāvaka ermordet, um sich selbst zum Herrscher der ganzen Insel zu machen.

Kap. 94: Ein Prinz geht von Colombo nach Goa, kehrt zurück, besteigt nach Rājasīha's Tod im Buddhajahr 2135 [1592 A. D.] als Vimala Dhamma Sūriya den Thron von Kandy und holt dahin den Buddhazahn aus Saparagamuva.

Kap. 95: Ihm folgt sein Bruder Senāratna als König von Kandy. „In jenen Tagen aber kamen Kaufleute nach Colombo, Parangis genannt“, Feinde Buddhas, die Land und Religion zerstörten, Festungen bauten und stets Krieg führten. Sie ziehen auch gegen Kandy heran. Der König birgt die Zahnreliquie und flieht mit den 2 Söhnen des Bruders und der schwangeren Gattin nach Mahiyaṅgana. Hier gebiert sie ihr Kind und in derselben Nacht, hat der Führer der Feinde einen schrecklichen Traum. Ein Funke geht aus von jener Stadt, wird aufsteigend immer größer und fällt alles verbrennend auf Colombo nieder. Am selben Tage fliehen die Feinde, die schon nahe bei Kandy waren, voll Schrecken davon¹. Der Prinz aber wächst heran, der Vater kehrt mit ihm nach Kandy zurück, und wie er groß geworden ist, teilt er das Reich² unter ihn und die 2 Neffen (Kumārasīha erhält Ūva³, Vijaya Pāla Matalē, Rājasīha die 5 Provinzen des Hochlandes) und stirbt nach 7 Jahren Regierung.

Kap. 96: Erst leben die drei friedlich vereint und kämpfen siegreich gegen die Parangis. Dann aber nimmt Rājasīha den beiden anderen ihr Land und vergiftet den ältesten Prinzen⁴, worauf der jüngere von Matalē in ein fremdes Land flieht mit einem gewissen Manne, den er zu sich genommen hatte⁵. Rājasīha aber erobert

¹ Eine Erinnerung an den Zug Jorge de Castro's?

² Eine Erinnerung an die Reichsteilung 1521?

³ Geht das Mahāvamsa hier auf dieselbe Quelle zurück wie Couto, der unter Vertauschung der Rollen schreibt, Prinz Karaliyēddē Baṇḍāra sei mit den Franziskanerpatres in ein Gebirge des Reiches Ūva geflohen, weil sein Vater das Reich dem Bastard Kumārasīha Adahasin geben und ihn wegen seiner Neigung zum Christentum töten wollte (6, 8, 4), und ist beides eine Erinnerung an die Flucht des Prinzen D. João nach Goa (Gova = Uva)?

⁴ Eine Erinnerung an die Ermordung des Jugo 1544 in Kōṭṭē?

⁵ Der Prinz ist wohl D. João, das fremde Land Goa, sein Begleiter André de Souza.

das ganze Land, kämpft gegen die Parangis und gibt ihre Festungen den Holländern (322—332)¹.

„Hierauf aber verbannten sie den König [Siri Vikkama Rājasīha], der eine Geißel für das Land war, und die Engländer nahmen Besitz vom ganzen Königreich“, so schloß der letzte Fortsetzer des Mahāvaṃsa mit dem Jahre 1815. Um eine den Sitten und Gebräuchen des Landes angepaßte Verwaltung zu schaffen, ließ sich Sir A. Johnston, Chief Justice von Ceylon, von den buddhistischen Priestern und Gelehrten der Insel Abschriften ihrer hierfür am meisten geeigneten Schriften geben, sie übersetzen und 1833 durch E. Upham in London veröffentlichen unter dem Titel: *The Mahāvansi, the Rājā-Ratnācari & the Rājā-Vali forming the Sacred & Historical Books of Ceylon etc.* (s. I, Introduction), die erste Veröffentlichung des vollen Textes des Rājāvaliya, Rājāratnākari und des (eigentlichen) Mahāvaṃsa in einer europäischen Sprache, wenn auch die Kopien, zumal des Mahāvaṃsa, viel zu wünschen ließen, wie G. Turnour in der Einleitung seiner 1837 zu Colombo erschienenen Übersetzung des (eigentlichen) Mahāvaṃsa zeigte (vgl. Tennent I 316). Turnour, der 1826 das Mahāvaṃsa und andere Geschichtswerke der Singhalesen entdeckt und das Abendland damit bekannt gemacht hatte, stellte nach diesen Quellen die Hauptdaten der ceylonesischen Geschichte in seinem *Epitome of the History of Ceylon*, Colombo 1833, zusammen, die auch in das große Werk von J. Emerson Tennent, *Ceylon*, London 1859 (I 320—324) und das wertvolle Werk von H. C. P. Bell, *Report of the Kégalla District (Archaeological Survey of Ceylon XIX)*, Colombo 1892, übergingen, obwohl letzterer deren vielfache Fehlerhaftigkeit anerkannte und meinte, „a satisfactory adjustment of Sinhalese chronology is much needed“ (4 n. 2). Danach war die offizielle Chronologie für unsere Zeit fortan bis ins 20. Jahrhundert:

Regierungsanfang A. D.: Könige in Kōṭṭē:

- | | |
|------|-----------------------------|
| 1410 | Parākrama Bāhu VI. |
| 1462 | Vīra Parākrama Bāhu II. |
| 1464 | Bhuvaneka Bāhu VI |
| 1471 | Paṇḍita Parākrama Bāhu VII. |
| 1485 | Vīra Parākrama Bāhu VIII. |

¹ Der Rājasīha, hier in Kap. 96 ein eifriger Buddhist, ist kein anderer als der Apostat vom Buddhaglauben in Kap. 93, der Sohn des Māyādunnē.

- 1505 Dharma Parākrama Bāhu IX.
 1527 Vijaya Bāhu VII.
 1534 Bhuvaneka Bāhu VII.
 1542 Dharmapāla (bis 1597).

Von den portugiesischen Quellen wußte man wenig, von den Schätzen der portugiesischen Archive nichts, denn die katholische Missionsgeschichte und die portugiesische Sprache war den englischen Autoren fremd. Das zeigten auch die Ausführungen des sonst so verdienstvollen und gelehrten Tennent über diese Periode in seiner *Christianity in Ceylon*, London 1850, wonach z. B. die Jaffnamission 1548 begonnen, Ceylon um 1518 Bistum und Monterio erster Bischof wird, Xaver 1544 zu dem Tamulen kommt und Maṇṇār bekehrt, der Jaffnakönig die Maṇṇārchristen und seinen Sohn tötet, dann aber Xaver um die Taufe und Portugiesen angeht, die auf Xavers Bitten kommen, eine Festung bauen und den König bald vertreiben¹. In seinem Ceylon aber wird der Ferreirazug auf 1540, die Gesandtschaft nach Lissabon auf 1541 verlegt und Dharmapāla dabei bereits der Name Don Juan gegeben usw. (II 14—15), sodaß Ferguson urteilte: „it is most unfortunate, that the chapter dealing with the Portuguese period in Ceylon is marred by many errors, chiefly due to the author's ignorance of the Portuguese language“ (CRASJ 59, 284).

Inzwischen aber war man in Europa nicht müßig. 1835 veröffentlichte der gelehrte Benediktinerbischof Frei Francisco de S. Luis eine Neuausgabe von J. Freire de Andrade's „Vida de D. João de Castro“ mit einem wertvollen Anhang unveröffentlichter Briefe, von denen Nr. 25, 43 und 44 (D 58 80 76 und 81) auch Ceylon betrafen. 1836 erschien zu Lissabon die *Fatalidade Historica da Ilha de Ceilão* von J. Ribeiro zum ersten Male im Urtext. 1858—1864 folgten ebendort in 4 dicken Quartbänden die *Lendas* des G. Correa nebst (1868) einem Band *Subsidios*, der unter anderem den Tombo und 4 Briefe des Simão Botelho enthielten, deren einer auch von Noronha's Ceylonfahrt 1551 sprach.

Auch in der Gesellschaft Jesu begann sich nach ihrer Neuerstehung im 19. Jahrhundert das Interesse für historische Forschung zu regen. Das zweibändige Xaveriusleben *Life & Letters of St. Francis Xavier*, das H. J. Coleridge S. J.

¹ In der verkürzten deutschen Ausgabe: *Das Christentum in Ceylon* von J. E. Tennent (Magazin der evang. Missions- und Bibelgesellschaften), Basel 1852, 13—14.

1872 in London veröffentlichte und das den englischen Leserkreis mit dem Heiligen näher bekannt machte, sowie seine beiden Nachahmungen, von E. de Vos S. J., *Leben und Briefe des hl. Franciscus Xaverius*, Regensburg 1877 und W. van Nieuwenhoff S. J., *Leven en Brieven v. d. H. Franciscus Xaverius*, Amsterdam 1895, fußten zwar noch fast ganz auf den alten Biographien des 17. Jahrhunderts, aber der kritische Geist machte sich doch stellenweise schon darin geltend.

Coleridge folgt betreffs der Prinzen und Xavers Kandyreise zwar Lucena, „a very careful and sagacious writer“, gegen Bartoli und Massei (Bk. 2, ch. 4), meint aber: „From Munahpau, Francis appears to have passed into Ceylon [1548], where the interests of religion seem to have been in a critical state, the particular circumstances of which it is difficult to understand without more clear statements than have come down to us. The Cingalese princes . . . seem to have been baptized at Goa and installed in their kingdoms by D. Joam de Castro . . . In the interior the King of Kandy, who is supposed by Lucena to have succeeded to the Christian prince, was well disposed . . . when Francis arrived . . . Other accounts state, that the Rajah of Jafanapatam himself was touched by the remonstrances of Francis . . . It appears certain, that it was in company with an embassy from one or other of these rajahs that Francis left.“ (Bk. 4, ch. 1).

Dem Mangel an Dokumenten, den Coleridge beklagte, sollte allmählich abgeholfen werden. Schon die 1874—1889 zu Madrid erschienenen *Cartas de San Ignacio de Loyola* enthielten einen wertvollen Brief des P. H. Anriquez S. J. über die Taufe des Trinkomaliprinzen (s. D 126); in den *Selectae Indiarum Epistolae* (Florentiae 1887) veröffentlichte P. L. Delplace S. J. unter anderem einen Brief Beira's und Lancilotto's über die Prinzen (D 43 72) und einen des P. Moraes (s. D 133) und wies auf die falsche Übersetzung des Xaveriusbriefes 48,4 durch Tursellinus hin (S. XVIII); 1894 gab J. P. A. da Camara Manoel in seinen *Missões dos Jesuitas no Oriente* zu Lissabon eine Reihe Xaveriusbriefe (so D 52, wo aber für Negapatam S. 38 fälschlich „Jafanapatam“ steht, D 49 62), nebst anderen Texten (darunter D 59) im Urtext heraus, und 1894 begannen die spanischen Jesuiten im Auftrag des Ordensgenerals die groß angelegte Ausgabe der die Anfangsgeschichte der Gesellschaft Jesu betreffenden Dokumente, die *Monumenta Historica Societatis Jesu*¹, die 1926 bereits über

¹ Über dies für die Geschichte des 16. Jahrhunderts unentbehrliche Quellenwerk s. A. Huonder S. J., *Die Monumenta historica Societatis Jesu*, in: *Stimmen aus Maria-Laach* 87 (1913—1914) 470—492.

60 Bände von durchschnittlich je 900—1000 Seiten umfaßte und mit dem *Chronicon* des P. Polanco begann (1894—1898).

Das Xaveriusleben des P. van Nieuwenhoff benutzte bereits Delplace und die Lendas (178 303), behielt aber Bartoli's „*Passim*“ bei und ließ Xaver mit Mansilhas 1545 nach Kandy gehen, wo er die 2 Prinzen trifft, dann zum Jaffnakönig, den er gewinnt, zur Kuhinsel, nach Mannār und Negapatam, wo der Strafzug (!) vereitelt wird (180—183). 1548 kommt Xaver „ein drittes Mal“ (sic!) nach Kandy und erlangt für den König Moniz mit 100 Mann (302—305).

Während die Cartas de S. Ignacio in Madrid erschienen, waren auch die Franziskaner an der Arbeit. Vom Ordensgeneral beauftragt, eine große Missionsgeschichte des Ordens zu schreiben, war P. Marcellino da Civezza eifrig mit dem Sammeln von Material beschäftigt, das er 1860—1865 in seinen *Operazione dei Frati Minori circa la Propagazione della Fede* (Roma) und seit 1890 in *La Palestina e le rimanenti Missioni Francescane* (Roma)¹ teilweise veröffentlichte, 1879 in seinem *Saggio di Bibliografia Sanfrancescana* (Prato) bibliographisch behandelte und 1887 bis 1897 in seiner elfbändigen (8—11=1 Band) *Storia Universale delle Missioni Francescane* (Roma) zusammenfaßte, wertvolle Arbeiten, denen aber noch die Mängel einer Pionierarbeit anhaften.

In Band VI der *Storia* erhalten wir neben neuen Dokumenten aus dem Torre do Tombo in Lissabon (D 30, 36, 79, 109, 110), die er auszugsweise gibt (274—278), Auszüge aus Soledade, nach dem Guardian Frei João de Villa de Conde 1540 nach Ceylon kommt, den König dort verstockt findet, nach Portugal zurück- und dann wieder nach Indien fährt, erlangt, daß 2 Prinzen zu den Franziskanern nach Goa geschickt werden, die sie dort taufen, worauf sie, aber auch ihr Vater sterben (246—247), und dann solche aus einem Artikel des *Gabinete leterario* das Fontainhas (Nova Goa 1846), der aller Kritik bar, von den Mannārmartyrern der Franziskanermision in „Pontino“, den Franziskanermartyrern auf der im Manatobezirk gelegenen Kuhinsel 1542, der Ankunft des Fr. Giovanni da Villa di Conde und seiner Gefährten Luigi da San Diego, Michele, Tommaso della Nativita und Antonio da Santa Maria, der Bekehrung des Kaisers Bonezabago Parea-Pandar=D. Giovanni, des Prinzen der „Sette Porti“ und des der Sette-Corlas, der Königin von „Birar“, des Thronfolgers von „Candyr“ usw. spricht, und müssen hören, die Kompilatoren des Artikels des „Gabinete“ hätten alle diese Angaben aus „authentischen Dokumenten der Archive von Goa“ gezogen

¹ Seit 1892 lautete der Titel: *Le Missioni Francescane*.

(290—292). Band VII, Parte III fügt noch bei, 1546 habe der christliche „Parca Pandar“ auf Ceylon geherrscht (182), in Kandy aber sei nach Javira-Pandar's Tod 1550 Mhestana als König gefolgt (184).

Auf der Höhe des Artikels des „Gabinete Literario“ standen auch in unserer Frage die mit viel Fleiß, aber weniger Kritik verfaßten *Mitras Lusitanas no Oriente* des C. C. de Nazareth, wovon Parte III 1888 in Bombay, I in Goa und I—II zusammen als „Parte I“ 1894 in Lissabon erschienen.

So gibt Parte III in der Liste der von den Missionaren bekehrten Könige Indiens:

1. von Franziskanern: 1546? der König der Sete Corlas D. Manoel und die Königin D. Antonia, ebenso auf Ceylon die Königin von Viràs D. Catherina und ihre Kinder D. Manoel und D. Catherina; der König der Careas mit 70000 Vasallen; in Kandy D. Filippe, D. Catherina und Prinz D. João, 1547 Tribuli Pandar, Vater des Kōttēkönigs (184).

2. von Jesuiten: 1552 in Goa ein Ceylonprinz und der Trinkomalikönig (187);

3. von anderen: 1544 ein Vetter durch den Bruder des Ceylonkönigs, 1547? D. João, ein Ceylonprinz in Goa (195).

Parte I (1894) heißt es, der Bischof Albuquerque taufte 1542 D. Affonso, den Bruder des Mannärkönigs (30), und im selben Jahre weist nach Nazareth die Franziskanerstatistik „im Orient“, womit nach dem Zusammenhang Portugiesisch-Asien gemeint ist, 11 Klöster, 3 Waisenhäuser und 80 Residenzen auf! (34).

Das beginnende 20. Jahrhundert sollte für die Ceylonforschung bessere Zeiten bringen. Mit rastlosem Fleiß, wenn auch nicht immer mit der nötigen wissenschaftlichen Akribie, hatte P. J. M. Cros S. J.¹ jahrelang die Archive Frankreichs, Spaniens und Portugals durchsucht und bei seiner Portugalreise Dezember 1894 bis Januar 1895 auch eine Anzahl Dokumente über Ceylon entdeckt, die er mit anderen 1900 unter dem Titel: *Saint François de Xavier. Sa Vie et ses Lettres* in Toulouse in Bd. I auszugsweise in (zuweilen fehlerhafter) französischer Übersetzung herausgab. Wenn auch der Begleittext z. B. von „Manapar“martyrern, der Taufe des Bruders des Jaffnakönigs in Goa, der Ankunft der 2 Prinzen

¹ Über Cros s. J. E. Laborde S. J., *Le Père Léonard Cros*. Toulouse 1921, besonders S. 303—320. Ein Faszikel seines Nachlasses mit Auszügen aus portug. Archiven trägt die Aufschrift: „Forschungen Dezember 1894 bis Januar 1895 in Lissabon, Evora, Coimbra.“

daselbst 1544 (280—281), einer Jaffna- und Kandyreise Xavers (370—371) sprach, so boten doch die Textauszüge: 7 Briefe des Kōttēprinzen D. João und André de Souza's von 1545 (D 30, 36—40, 51), je einer des Frei Antonio und Frei Simão (D 76, 79) und 2 des Bischofs von Goa (D 80—81), Klarheit bez. der vielumstrittenen Frage der Heimat der 3 Ceylonprinzen, Kōttē (281—286), und gaben zum ersten Male Kunde vom Kandyzug André de Souza's (286—287, 342—343). Im selben Jahre 1900 erschien auch in Madrid der erste Band der Monumenta Xaveriana (MHSI), die erste textkritische Ausgabe der Briefe des hl. Franz Xaver mit der Historia des P. Valignani, und im Jahre 1904 gab Sousa Viterbo in den Veröffentlichungen der Academia das Sciencias von Lissabon seine ausgezeichnete Studie: O Thesouro do Rei de Ceylão heraus, die das vom Vedor Simão Botelho verfaßte Inventar der 1551 in Ceylon gefundenen Beute und außerdem die Provisionen D. João's III. für Bhuvaneka Bāhu von 1543 (D 5—14) und einige auf Botelho bezügliche Dokumente enthielt.

Auch in Ceylon war inzwischen ein reges Interesse für unsere Periode der Geschichte der Insel erwacht. 1879 hatte C. Brito in Colombo eine englische Übersetzung des Yalpana-Vaipava-Malai, der wichtigsten Tamilchronik Ceylons, veröffentlicht, die 1736 verfaßt, ältere Quellen wie das Pararāsa-sēkaran-ulā und das Irāsa-murai wiedergab, aber für unsere Zeit wenig bot¹. 1900 war die von B. Guṇasēkara verfaßte englische Übersetzung des Rājāvaliya erschienen, freilich erst nach dem Tode des Übersetzers, der die 10 besten ihm erreichbaren Olas dafür verglichen hatte, und nicht so vollkommen, wie dieser die Ausgabe besorgt hätte².

Dazu suchte man aber auch in Europa nach Quellen. Zumal der Apostolische Delegat Mgr. L. M. Zaleski entfaltete besonderen Eifer, Material für eine umfassende Geschichte der katholischen Kirche auf Ceylon zu sammeln. 1897 bat er den Ordensgeneral der Franziskaner um Mitteilungen aus den Archiven seines Ordens. In dem Schreiben, das in Le Missioni Francescane (1897, 645—646) abgedruckt wurde, erklärt der hohe Bittsteller, er habe schon Material für einen umfangreichen Band beisammen, aber über das Apostolat der Franziskaner von 1517—1658 auf Ceylon habe er so gut

¹ Vgl. Gnana Prakasar, Sources of the Yalppana-Vaipava-Malai (CA VI 135—141) und CRASJ 59, 363.

² Vgl. CRASJ 65, 329.

wie nichts gefunden, nämlich nur, daß „P. Giov. (Monteiro) di Setuelo“ 1536 in Colombo starb¹, daß P. Pasquale in Kandy 1548 Xaver dorthin rief, P. Giov. di Villa-Conde in Ceylon wirkte, P. Luca und P. Melchior di Lisbona als Märtyrer in Kandy starben, letzterer 1559, und daß der Sohn des letzten Jaffnakönigs nach 1617 in Goa als Franziskaner starb. Dem Brief fügte die Schriftleitung bei, man habe dem Schreiber dieser Zeilen Civezza's Saggio und Storia gesandt, worin er ausführlich die Missionen des Ordens auf Ceylon mitsamt den Quellen finden werde. Damit aber begnügte sich Zaleski nicht. Er ließ sich Abschriften der von Cros angeführten Briefe des Torre do Tombo kommen² und vor allem gelang es ihm, eine für ihn wie gemachte, überaus wichtige Handschrift zu entdecken, die ihren Weg mit anderen Schätzen Lissabons bei der Übersiedelung des Königs nach Brasilien (1807) nach Rio de Janeiro gefunden hatte, und sich für das Päpstliche Seminar von Kandy eine Abschrift derselben zu verschaffen³: die *Conquista de Ceylão* des P. Queiroz, und 1900 veröffentlichte er unter dem Pseudonym P. Courtenay⁴ die Frucht seiner Forschungen unter dem Titel: *Le Christianisme a Ceylan* (Lille) einen stattlichen Band von 1053 Seiten in Großaktav.

Den Uneingeweihten mußte die Fülle neuer, bisher völlig unbekannter Daten dieser Missionsgeschichte Ceylons überraschen. In Wirklichkeit aber war das Buch, obwohl Queiroz nur in der langen Literaturliste und fast nie im Text genannt wurde, in den Kapiteln über unsere Periode nichts anderes als eine kritiklose Wiedergabe der *Conquista*, kombiniert mit den ebenso unkritischen Darstellungen bei Civezza, Bartoli und den übrigen älteren Autoren, rhetorisch ausgeführt und apologetisch-polemisch gefärbt, ohne Index und meist auch ohne Quellenangaben. Hier wie dort finden wir die Märtyrer von Passim, die 3 Prinzen von Jaffna (trotz Cros), und die falsche Übersetzung von Brief 48, 4 (129—134), die Taufe des Kandykönigs durch Frei Pascoal (154—155), dann 1548 Xavers Wunder auf der Kuhinsel und Mannār, wo er Frei Manoel de S. Matheus als Missionar zurückläßt, seine Reise zum damals portugiesensfreundlichen Jaffnakönig, nach Galle, Colombo und Kōṭṭē, wo er Bhuvaneka Bāhu 100 Mann beim Statthalter zu besorgen verspricht, dann zum Kandykönig, als dessen Gesandter zurück über Kōṭṭē

¹ War Weltpriester. Seine Grabschrift s. Gnana Prakasar, Hist. 27.

² Vgl. Courtenay 153.

³ Ebda. 1044; vgl. CRASJ 72, 11.

⁴ Vgl. Gnana Prakasar, Kings 21 n. 51.

und mit Proytla nach Goa (160—164) usw. Von den 24 Missionaren auf Ceylon für 1540—1552, die Courtenay aufführt, dürfte es schwer halten, 10 für diese Zeit bzw. überhaupt nachzuweisen (980—981). Die Wiederentdeckung von Queiroz' Werk bleibt immerhin ein nicht hoch genug anzuschlagendes Verdienst. Zwei weitere Schriften Zaleskis: *Les Martyrs de l'Inde* (Lille 1900) und *St. Francis Xavier* (Einsiedeln 1910) bieten betreffs Ceylon nichts Neues über Courtenay hinaus. Hier wie dort wird unbedingt Jaffna für die 3 Prinzen in Anspruch genommen und im übrigen Queiroz kopiert und mit Cros kombiniert¹.

Eine Entschuldigung für die Mängel Courtenay's bot der Stand der Ceylonforschung für unsere Periode um die Wende des 19. Jahrhunderts und die Schwierigkeit der Forschung. Die Jahrgänge des *Journal of the Ceylon Branch of the Royal Asiatic Society*, die seit 1845 erschienen, boten so gut wie nichts für unsere Periode. Die Veröffentlichung der einheimischen Chroniken, des *Rājāvaliya* und *Mahāvamsa*, brachte eine Fixierung der Chronologie und einen Wirrwarr von Namen und Daten, die niemand mit den übrigen Quellen oder untereinander in Einklang bringen konnte. Die im Privatbesitz befindlichen Palmblatthandschriften waren noch wenig bekannt und wenig bedeutend, der reiche Schatz an Balladen² und Volksüberlieferungen war ein Wirrwarr von Widersprüchen. Die wenigen portugiesischen Inschriften, welche der Zerstörung der

¹ Ganz auf Zaleski aufgebaut ist der historisch wertlose Artikel von Ch. Reichard S. J., *St. François Xavier et Ceylan*, in: *Chine, Ceylan, Madagascar*, Abbeville 30 (1910) 51—61. Dasselbe gilt von einem Artikel von Ch. M. Fernando, *Les Martyrs de Ceylon* (ebda. 39 [1911] 467—477), wo es S. 472 n. 1 vom Martyrerprinzen heißt, Coleridge habe ihn nach Kandy verlegt, „mais toute hésitation devient impossible depuis la découverte d'une lettre d'André de Sousa où les événements sont rapportés. Cette lettre est datée de Jaffna et parle du roi de Jaffna.“ Eine starke Behauptung, wo doch Cros (283) den betr. Brief richtig aus Goa datiert und ausdrücklich S. 279 erklärt, der „roi de Ceylan“ sei der von Kōttē! Vgl. auch die mit entsprechenden, nicht als solchen gekennzeichneten Zutaten versehenen „Zitate“ Courtenay's aus Bartoli, *Asia I*, 1, 45 (129—132.) Zaleski folgt auch P. Jonquet, *Mgr. Bonjean* (Nîmes 1910, 56—60), wo die Worte Xavers: „Jamais je n'ai été plus heureux que durant mon séjour à Ceylan“ sich auf die Moroinselfen und nicht auf Ceylon beziehen (s. *Mon. Xav.* I 427).

² Allein der von L. D. Barnett 1916 im *Indian Antiquary* veröffentlichte „Guide to Sinhalese Folklore from Ballad sources“ zählt eine Liste von 439 singhalesischen Werken auf, denen der Verfasser seine Notizen entnimmt (s. *CA IV* 229—231).

Zeit und speziell der Holländer entgangen waren, boten für unsere Zeit nichts¹. Die singhalesischen Inschriften waren spärlich², meist nichtssagende Landschenkungen und Stiftungen und gewöhnlich nur mit der Angabe, in welchem Regierungsjahr des betr. Königs sie gegeben waren, ohne absolute Daten, so daß man oft nur aus der paläographischen Form der Schriftzeichen eine gewisse Wahrscheinlichkeit für den einen oder anderen König gleichen Namens herausfinden konnte, was manchmal einen Unterschied von zwei Jahrhunderten ausmachte. Dazu standen diese Daten oft in direktem Widerspruch mit der offiziellen Chronologie des Rājāvaliya und Mahāvamsa³ und für unsere Zeit konnte man überhaupt keine Inschriften finden. Noch größer waren die Schwierigkeiten mit den Sannas, auf Kupferblech, zuweilen auch auf Palmblätter geschriebenen, königlichen Gnadenbriefen, da sie durchweg nur die relative Datierung, Regierungsjahr N. N. des Königs N. N., gaben, was z. B. auf 7 Bhuvaneka Bāhu's passen konnte⁴, und die paläographische Fixierung schwierig, bei Abschriften unmöglich war, und Fälschungen nicht selten⁵ und nur für Spezialisten als solche erkennbar waren. Zudem war die portugiesische Sprache für die englischen und singhalesischen Forscher vielfach ein Hindernis zur Heranziehung von Werken wie Couto, Barros und anderen Autoren, die Licht auf die einheimischen Quellen werfen konnten.

¹ CRASJ 56, 350—381.

² Vgl. Bell 68ff.

³ Vgl. Bell über die Dondra(Devundara)- und Kēlaniya-Inschrift von 1510 und 1527 A. D. (85—86).

⁴ Bell führt 2 Sannas aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts an. Zur ersten, der Devundara Devale Sannasa sagt er: „The balance of evidence seems to favour the assignement . . . to Vijaya Bāhu VII. (accession 1505 A. D.) rather than to Vijaya Bāhu VI. (accession 1391 A. D.) . . . If Vijaya Bāhu commenced his reign in 1505 A. D., the sannasa dates from 1516 A. D. (96).“ Zur zweiten, der Padidora Sannasa Bhuvaneka Bāhu's VII., bemerkt er: „Dated 1818 years after the introduction of Buddhism into Ceylon, which brings it to 1511 A. D., or 23 years prior to the date usually assumed for Bhuvanaika Bāhu VII.' accession“ (104).

⁵ So erwiesen sich z. B. die 4 Sannas Taniyavalla Bāhu's von Madampe, des Fürsten der Sieben Kōralēs, alle von 1545, deren erste 1834 von S. Casie Chetty im Ceylon Gazetteer, die zweite im CRASJ 3, 109—110, 1848 veröffentlicht, die dritte 1876, die vierte um 1890 entdeckt wurde, sämtlich als Fälschungen späterer Zeit (s. CRASJ 73, 36—53).

Es war darum ein wertvoller Dienst für die Ceylonforschung, als Donald Ferguson durch seine beiden 1908 und 1909 erschienenen Arbeiten: „The Discovery of Ceylon by the Portugiese in 1506“ (CRASJ 59, 284—400) und vor allem durch seine erstklassige Veröffentlichung: „The History of Ceylon from the Earliest Times to 1600 A. D., as related by João de Barros & Diogo do Couto“ (CRASJ 60, 1—445) diese Kluft überbrückte¹, indem er eine zuverlässige Übersetzung aller auf Ceylon bezüglichen Texte aus beiden Autoren gab und zu deren Ergänzung auch die übrige, besonders die einheimische Literatur, wie das Rājāvaliya und Mahāvap̄sa, in den Fußnoten heranzog.

Der Tod Fergusons 1911², „the most profound student of the Portuguese period of the history of this Island whom England has yet produced“, wie er mit Recht genannt wurde (CRASJ 64, 168), bedeutete darum für die Ceylonforschung einen großen Verlust. Aber an Nachfolgern fehlte es nicht.

Seit 1903 hatte P. E. Pieris die wenigen Mußestunden, die ihm seine Amtspflichten als District Judge ließen, zum Studium der portugiesischen Periode seiner singhalesischen Heimat benutzt³ und 1906—1907 hatte er die „Fatalidade historica“ des João Ribeiro, aus dem Urtext übersetzt, mit Kommentar und Ergänzungen aus singhalesischen Epen herausgegeben. Durch P. Joseph Cooreman S. J., den Generalvikar des Bistums Galle, auf Queiroz aufmerksam gemacht, hatte er in London eine 1844 verfaßte Kopie der Rio-de-Janeiro-Handschrift der „Conquista“ für die Ceylonregierung erworben⁴ und sich in deren Inhalt vertieft. Bereits auf der Generalversammlung der Royal Asiatic Society Ceylon Branch im Mai 1907 hatte er Queiroz, „the greatest Portuguese historian of Ceylon“, als Kronzeugen für die Ankunft der Portugiesen 1505 gegen Ferguson ins Feld geführt (CRASJ 59, 393; vgl. 399). 1908 galt Pieris bereits als eine der besten Autoritäten der Portugiesenzeit Ceylons (CRASJ 61, 88) und das Journal der R. As. Society veröffentlichte von ihm eine Arbeit über Portugiesisch-Ceylon zu Beginn des 17. Jahrhunderts auf Grund der 4 Bände der „Documentos Remettidos“ (CRASJ 61, 89—116). 1909 erschien seine englische Übersetzung Ribeiro's in zweiter Auflage. 1911 brachte

¹ Vgl. CRASJ 65, 283.

² Vgl. Indian Antiquary 40 (1911), 103—104, Nachruf.

³ Pieris I, S. V.

⁴ Queiroz, S. IV und CRASJ 65, 284.

seine auf Queiroz zurückgehende Arbeit: „The Rebellion of Edirillē Rāla 1594—1596“ (CRASJ 64, 168—193) und in der Jahresversammlung der R. As. Society vom April 1912 verlas er eine Arbeit: „The Date of King Bhuwaneka Bāhu VII.“, welche die Gegensätze zwischen den Vertretern der alten Schule, die sich an die offiziellen Daten der einheimischen Chroniken hielt, und denen der neuen, die sich auf die Daten der portugiesischen Quellen stützte, zum erstenmal offen aufeinanderprallen machte (CRASJ 65, 267—275).

Pieris erklärte hier, die alten Daten über Bhuwaneka Bāhu VII., wie sie Turnour und Tennent nach dem Mahāvamsa gäben (1534 bis 1542), seien falsch, denn nach Queiroz habe er 1521 begonnen zu regieren, nach Couto sei er 1551 gestorben, habe also nicht 8, sondern 30 Jahre regiert. Das bestätigte:

1. Couto 4, 2, 7, wonach 1528 Bhuwaneka Bāhu in Kōṭṭē herrschte,
2. Mexia's Brief vom 30. Dezember 1528 (Danvers I 384), wonach 1528 der Kōṭṭekönig gegen 2 Brüder kämpfte, womit nur Bhuwaneka Bāhu gemeint sein könne,
3. das Rājāvaliya, das Bhuwaneka Bāhu VII. über 20 Regierungsjahre gebe,
4. das Daham Sōḍa Kāvya, worin es heiße, es sei verfaßt auf Bitten des Samaradiwākara Mukaveṭṭi, dem Enkel des Herrn von Mampē, der unter Bhuwaneka Bāhu diene. Nach dem „Kostantinū Haṭanē“ lebte der Enkel 1619, sein Großvater also im 16. Jahrhundert, d. h. unter Bhuwaneka Bāhu VII. Von letzterem sei also die Mampē Sannasa für Sembahap Perumāl von Mampē aus dem 4., und, weil vom selben Minister und für das Nachbardorf ausgestellt, auch die Demaladūwa Sannasa vom 10., und die vom selben Minister unterzeichnete Ganēgoḍa Sannasa vom 26. und darum auch, da kein anderer König dieses Namens sonst so lange regierte, auch die Godāgama Sannasa vom 29. Jahre der Regierung Bhuwaneka Bāhu's, der also von 1521—1551 regierte.
5. eine Ola Abschrift des Visuddhi Magga, in der es heißt, sie sei geschrieben unter Aufsicht des Sembahap Perumāl im 28. Jahre Bāhu's, also des VII.

In der Diskussion machte sich starker Widerspruch geltend. Alle fühlten, was W. F. Gunawardhana aussprach: „If Mr. Pieris's arguments and conclusions are accepted, it follows that the history of Ceylon will have to be re-written, not only with regard to the reign of this king, but with regard to the reigns of the kings immediately preceding him and immediately following him.“ (295).

J. M. Seneviratne erklärte, nach einem französischen Buch Zaleski's, das auf die Briefe der Missionare, also der Zeitgenossen,

zurückgehe [Courtenay], sei Bhuvaneka 1550 gestorben (276). E. W. Perera wies Sannasa 1—2 Bhuvaneka Bāhu V., also dem 14. Jahrhundert zu und hielt die Kēlaniya Inschrift entgegen, wonach 1527 Parākrama Bāhu in Kōṭṭē regierte (278). A. de Souza, der alle portugiesischen Werke der Society zur Frage durchgesehen hatte, fand sie voller Widersprüche, da Couto Bhuvaneka Bāhu vor 1517, Ribeiro schon 1505 regieren lasse (278), Simon de Silva, der langjährige Regierungsübersetzer, bestätigte zwar Pieris' Datierung der Sannas (282—283), aber H. C. P. Bell, der Altmeister der ceylonesischen Archäologie, klagte in seiner langen Erwiderung über die geringe Anerkennung der mühsamen Forschungsarbeit der Pioniere, „men who have had to grope their way to the truth, step by step, with exceedingly scant data as guide“, zumal ihnen die alten portugiesischen Chroniken praktisch bis zu Fergusons Übersetzung 1908 „a sealed book“ gewesen seien, und erklärte dann:

1. Couto spreche von Parākrama Bāhu,
2. das Rājāvaliya sei unzuverlässig in seinen Königsdaten,
3. Mexia's Brief spreche von Parākrama Bāhu, wie die Kēlaniya Inschrift beweise,
4. der genealogische Beweis aus dem Daham Sonda Kāvya sei weit hergeholt, unsicher und beweise nichts für 1521; nach den sicheren Ergebnissen der Paläographie aber, von denen Pieris und de Silva nichts verständen, gehörten Sannas 3—4 Bhuvaneka V. an, und 2 gehöre etwa in dieselbe Zeit, wie Schriftart, Stil und Rechtschreibung bewiesen, während 1 dem 17. oder 18. Jahrhundert angehörten,
5. die Ola Kopie des Visuddhi Magga aber sei paläographisch dem 17. oder 18. Jahrhundert zuzuweisen und vielleicht eine Kopie eines Originals aus dem 28. Jahre des Bhuvaneka V. Das Mahāvamsa und das der Zeit Bhuvaneka V. näherliegende Nikāya Saṅgrahaya wollten wohl nur besagen, nach 20 Regierungsjahren habe Bhuvaneka Bāhu V. die Leitung der Staatsgeschäfte seinem Schwager übergeben, schlossen also die durch Sannas 3—4 geforderten 26 bzw. 29 Regierungsjahre nicht aus, und diese würden auch bestätigt durch die Vēgiri Dēvalē-Inschrift aus dem 30. Regierungsjahr dieses Königs und zudem zeige die Hapugastenna Inschrift, daß Könige zuweilen die Jahre der Prinzregentschaft zu ihren Regierungsjahren hinzuzählten (283—295).

W. F. Guṇawardhana erklärte schließlich: „The period of Ceylon history, to which this paper has reference, belongs comparatively to modern times, but is yet shrouded in great obscurity. Any one trying to penetrate the darkness deserves our heartiest sympathy“, wies aber die Beweise Pieris' zurück, denn Queiroz widerspreche Couto und der Kēlaniya Inschrift, der Beweis aus dem Daham Sonda Kāvya schließe nicht, da die Identität der zwei Samaradiwākara und der zwei Mampē Herren nicht feststehe, die 4 Sannas

aber bewiesen nichts für 1521, selbst wenn man sie Bhuvaneka Bāhu VII. zuschreibe (295—302).

Der Angriff auf die alte Chronologie schien abgeschlagen. Aber im nächsten Frühjahr 1913 veröffentlichte Pieris den ersten Band (1914 den zweiten) seines großen Werkes: *Ceylon. The Portuguese Era* (Colombo), das für die Geschichtsforschung in Ceylon wegen der ungeahnten Fülle neuen Materials eine Offenbarung bedeutete.

In der Einleitung erklärte der Verfasser, seine Hauptquelle sei das Ms. des Queiroz, und in den Anmerkungen am Schluß des Bandes wurde der Pater auch immer wieder zitiert. Aber Queiroz war mehr als die Hauptquelle. Das Werk war praktisch eine freie englische Bearbeitung der *Conquista*, freilich da und dort modifiziert, verkürzt oder ergänzt, stilistisch in neue Form gegossen¹, und Pieris war dabei mit mehr Kritik vorgegangen als Courtenay. Er hatte die von jenem verachteten² Angaben des Rājāvaliya mit verwertet. Eine *Ola* in seinem Privatbesitz bot Ergänzungen und Verbesserungen zur gedruckten Ausgabe Guṇasēkara's³, Correa, Couto, Sousa Viterbo und andere Werke wurden zum Vergleich herangezogen und stellenweise zur Ergänzung benutzt und unwahrscheinlich klingende Angaben bei Queiroz in die Anmerkungen versetzt, weggelassen oder als zweifelhaft erklärt⁴ und durch moderne Rechtschreibung der öfters verballhornten Orts- und Personennamen⁵ und Verwendung singhalesischer Termini der Darstellung das heimatische Kolorit gegeben. Aber auch die Mängel fehlten nicht. Die *Selectae Indiarum Epistolae*, die *Monumenta Xaveriana* und Cros kannte Pieris nicht, so daß er den Bruder des Jaffnakönigs in Goa taufen läßt (97), den Märtyrerprinzen und seinen „Bruder“ nach Trinkomali verlegt (478 n. 20), den Kōtēprinzen mit dem Bruder des Jaffnakönigs verwechselt (477 n. 20), die beiden Prinzen Xavers vom 8. Mai 1545 nicht identifizieren kann (479 n. 24) und die beiden Söhne Bhu-

¹ Vgl. die ausführliche Kritik in CA II 263—271; III 59—62.

² Siehe Courtenay 19.

³ So gibt Pieris' *Ola* den Namen des Jugo und der Tochter Bhuvaneka Bāhu's (468 n. 18 19), gibt einen besseren Text zum Zug Ferreira's (470 n. 32), zum zweiten Sitāvakazug (481 n. 39), zum Tod Bhuvaneka Bāhu's (484 n. 57), zur Ankunft Noronha's 1551 (116) und zur Flucht Vidiye's (492 n. 37).

⁴ Die Mannārmärtyrer werden richtig nach 1543 gesetzt, die Fahrt M. A. de Souza's nach Colombo 1543 abgelehnt (475), die Angaben über Cural Hina bezweifelt (479 n. 26), die Inschrift der Gaddaladym Pagode für unecht erklärt (483 n. 72), der Tod Bhuvaneka Bāhu's auf 1551 verlegt (484 n. 56), die Ertränkung Samudra Dēvi's als Queiroz' Angabe in eine Note verwiesen (470 n. 22) usw.

⁵ Ob die modernen Namen bei Pieris immer denen bei Queiroz entsprechen? Vgl. über den „Minister Illangakon“ CA III 59—62.

vaneka Bāhu's 1546 durch ihren Vater mit viel Geld nach Goa schicken läßt, damit sie dort von Castro Hilfe zur Eroberung von Jaffna und Kandy erlangten (98), den Zug André de Souza's nach Kandy aber übergeht. Dazu kam, daß Pieris die Angaben des Queiroz im großen und ganzen auch für unsere Periode als sichere, geschichtliche Daten annahm und sie denen bei Couto und Correa vorzog und an diesem Maßstab z. B. Couto's Angaben maß, um sie bald anzunehmen, bald zu verwerfen. So ergänzt er den Moniz Zug Queiroz' durch Correa und Couto (480 n. 34), erklärt aber den Sitāvakazug Castro's als unhistorisch, da Queiroz von ihm schweigt (481 n. 39), und ergänzt dafür den Sitāvakazug Noronha's durch die Angaben Couto's über den Castrozug! (486 n. 6); und bei der Gefangennahme und Flucht Vidiye's zieht er ebenfalls Queiroz Couto vor (489 n. 26; 491 n. 31).

Nur ungern wird man entschuldigen, dass der Verfasser sich durch seinen Patriotismus verleiten ließ, aus Gefühlsmotiven manches als historisch anzunehmen, was den Portugiesen, und als unhistorisch abzulehnen bzw. zu verschweigen oder zu ändern, was den Singhalesen ungünstig war¹. So werden z. B. die Vergiftung des Üvafürsten, die Tötung des Kandykönigs 1543, die Vertreibung des zweiten 1548, die Menschenopfer Bhuvaneka Bāhu's in Trinkomali 1548 verschwiegen, die Tötung des Kandykönigs 1546 bezweifelt², die Tötung der 30 verwundeten Portugiesen durch Māyādannē als "worthless tale" (483 n. 43), die Angabe Couto's über die zufällige Tötung Bhuvaneka Bāhu's als „absurd explanation“ abgetan (485 n. 58) usw.; während auf der anderen Seite D. João III., der König von Portugal als „pronounced bigot“ bezeichnet wird (65), dessen Stolz es war, die Inquisition und die Jesuiten in sein Reich gebracht zu haben (89). Die neue Geschichte der Portugiesenzeit Ceylons, die Pieris bot, glänzend geschrieben, wie sie war, las sich wie ein historischer Roman, aber sie war es auch, wenigstens die Kapitel über unsere Periode. Sie stand und fiel mit ihrem eigentlichen Gewährsmann, Fernão de Queiroz.

Da die Handschrift der Conquista aber noch nicht veröffentlicht war, blieb vorderhand eine Nachprüfung praktisch unmöglich. In der „Portuguese Era“ hatte Pieris seine Beweise für den Regierungsantritt Bhuvaneka Bāhu's im Jahre 1521, die er 1912 in der R. As. Society vorgelegt hatte, wiederholt, und das ganze Werk war trotz aller Mängel eine Widerlegung der alten Chronologie und konnte so Stoff für einen neuen Angriff gegen die alte Schule bieten. Dieser erfolgte alsbald nach Erscheinen von Pieris' erstem Band auf der Generalversammlung der R. As. Society in Colombo im Juli 1913.

¹ Vgl. hierzu CA II 267—271.

² Wir betrachten die genannten Tatsachen freilich auch nicht als historisch.

John M. Senaveratne legte hier eine gelehrte und scharfsinnige Arbeit: „The Date of Buddha's Death and Ceylon Chronology“ vor (CRASJ 67, 141—273), die, wenn angenommen, eine völlige Revolution in der „seit 400 Jahren üblichen“ Chronologie Ceylons, die Verschmelzung von Bhuvaneka Bāhu VI. mit Bhuvaneka Bāhu VII. und Parākrama Bāhu VI. mit Dharma Parākrama Bāhu IX., sowie die Streichung der dazwischenliegenden Könige als selbständiger Herrscher oder als historischer Persönlichkeiten zur Folge hatte, so daß danach die neue Königsliste für unsere Zeit lauten mußte:

Regierungsanfang:

Könige:

Buddha-jahr	Šaka-jahr	A. D. falsche bisherige Berechg.	A. D. richtige Berechg.	
1958	1338	1414	1475	Parākrama Bāhu VI.
2010	1390	1466	1527	Jayavira Parākrama Bāhu (Jaya Bāhu II.)
2011	1391	1467	1528	Bhuvaneka Bāhu VI.
2094	1473	[1542]	1551	Dharmapāla D. João

Das einzige Heilmittel, um der „confusion worse confounded of the Rājāvaliya of this period“ ein Ende zu machen, sieht Senaveratne in drei Annahmen:

1. Der Ausgangspunkt für das „Buddhajahr“ im ceylonesischen Kalender war das Jahr 483 B. C., das Autoritäten wie Fleet, Geiger und andere als das Sterbejahr Buddhas bezeichnen, nicht nur bis zum 4., wie Sylvain Lévi, oder 11., wie Wickremasinghe annehmen, sondern bis zum Ende des 15. Jahrhunderts (141—144 199 201).

2. Bei der dann einsetzenden Kalenderreform ging man auf 544 als Sterbejahr Buddhas zurück, fügte aber statt 61 irrigerweise 93 Jahre hinzu¹, was viel Verwirrung und eine Lücke von 93 Jahren schuf, die man durch Zerteilung von Parākrama Bāhu VI. und Bhuvaneka Bāhu VI. und Einfügung von untergeordneten oder legendarischen Königen nach Parākrama Bāhu VI. ausfüllte. Die 93 Jahre wurden später (im

¹ Siehe S. 199—200, wo darauf hingewiesen wird, daß Wickremasinghe diesen Einschub von 93 Jahren, wenn auch für eine andere, nach Geiger unwahrscheinliche Zeit, annimmt.

18. Jahrhundert bei der Abfassung des Cūlavaṇṣa etwa) durch eine neue Kalenderreform auf 61 zurückgeführt (199—203 227).

3. Gleichzeitig mit dem Buddhajahr wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts auch das Śakajahr um 93 vermehrt, um die bisherige Differenz von 620 Jahren gegenüber dem reformierten Buddhajahr zu wahren (201—202).

An der Hand einer Reihe von Beispielen sucht nun Senaveratne, indem er die Könige von Vijaya Bāhu IV. an durchgeht, seine kühne Hypothese mit einer verwirrenden Fülle von Gelehrsamkeit zu beweisen. So regiert nach ihm z. B. Parākrama Bāhu VI., für den die Kāvyaśekharaṛaya- und Pēṭṭiyāna Inschrift und die Sāman Dēwāla Sannasa 1958—2010 A. B. (Buddhajahr) festlegen, nicht 1414—1466 A. D., wie bisher nach dem Sterbejahr 544 angenommen wurde, sondern 1475—1527, war also der König Ceylons bei der Ankunft der Portugiesen, jener „Parākrama Bāhu, ein alter Mann mit weißem Bart“, wie ihn Queiroz bei Pieris (46—53) nenne, der auch eine Sannasa desselben „vom 43. Regierungsjahr, 1518 A. D.“ anführe, was genau auf seine Berechnung passe (Pieris 53 457 n. 18).

Als Folge der neuen Berechnung fielen die nur durch Rājāvaliya und Mahāvaṇṣa, aber durch keine zeitgenössischen Urkunden wie Inschriften, Sannas, Tudupat (Ola Provision) oder Siṭṭu (Gerichtsentscheidung) belegten Könige Paṇḍita Parākrama Bāhu VII., Vīra Parākrama Bāhu IX., Dharma Parākrama Bāhu IX., Vijaya Bāhu VII. und Bhuvaneka Bāhu VII. als Kaiser Ceylons fort und durch die dadurch bedingte Zusammenlegung von Parākrama Bāhu IV. und Dharma Parākrama Bāhu IX., sowie Bhuvaneka Bāhu VI. und VII. fielen die zahlreichen verdächtigen Parallelen des Rājāvaliya bei beiden Königen weg, denn Sapumal Kumārayā sei Bhuvaneka Bāhu VI. und dieser der Vater des D. João Dharmapāla, Ambuḷugala Kudā Kumārayā aber sei niemand anders als der Māyādunnē, der Feind beider (229 194—196). Daß Bhuvaneka Bāhu der Sohn des Parākrama Bāhu war, zeige außer der Ola der *Familiengeschichte des Pedru de Silva (16. Jahrhundert), die Kalyāṇi-inschrift bei Pegu (16. Jahrhundert), worin sie ausdrücklich als Vater und Sohn bezeichnet würden. Damit sei auch die Keḷaniya Inschrift erklärt, denn da nach seiner Hypothese inzwischen die Kalenderreform eingeführt worden sei, so sei der Regierungsanfang 2051 A. B. hier 1475 A. D. (197—199).

Daß die Kalenderreform unter Parākrama Bāhu VI. eingeführt wurde, folgt nach Senaveratne:

1. aus der Vēgiriya-Dēwāle-Inschrift, die Buddhajahr 1957 = Śakajahr 1337 alten Stils setzt und Parākrama Bāhu als Prinzregent nennt, zusammen mit der Dondra-Inschrift aus dem „suddha Śaka waruṣa“, dem „richtigen Śakajahr“ 1432, nach ihm einer ganz einzig dastehenden Bezeichnung, die nur die Annahme einer eben stattgefundenen Kalenderreform erklärt, nach der Parākrama

Bāhu's Bruder im 1432. „richtigen“ Śakajahr, also wegen der Kalenderreform um 93 vermehrten und darum gleich 1476 A. D. seit 5 Jahren (als Unterkönig) regiert (201—202),

2. aus der Gleichzeitigkeit Parākrama Bāhu's VI. mit dem Kandykönig Jottia Sitti = Vira Vikkama, von dem die Rājāvaliya Versionen Valentyn's (Jothia Stoenam), Upham's (Sojana Sewo) und Guṇasēkara's (Siṭukönig Sōjāta), sowie das Sinduvāna Raṭa Kada—im Pota und die Palkumbura Sannasa sprächen (Vikrama Bāhu), der Vira Vikkama des Mahāvamsa und der Javira Couto's, der Vater des Karalliyēddē, der nach den Galgane Vihārē, Werawala bzw. Kuttangal Vihārē, Wannipola = Kobbekaduwe Vihārē und Madawala Gal Sannas wenigstens 2052—2085 A. B. regierte, eine Gleichzeitigkeit, die nur möglich wäre, wenn man wie hier, so auch bei Parākrama Bāhu nicht das alte Buddhajahr 1958—2010, sondern das neue 2051—2103 nehme (203—209),

3. aus der Maṅgalagama Naide Vitti-Patraya (Klageschrift), welche die Gleichsetzung des Ambuḷgala Kudā Kumārayā mit Māyādunnē und die Streichung der von Senaveratne geleugneten, Könige und die Kalenderreform fordere, da sonst der Enkel des hier genannten Goldschmieds erst 100 Jahre nach der Ankunft seines Großvaters geboren worden wäre, das Mädchen Etana aber 130 Jahre nach ihrer Heirat erst eine junge Tochter hätte (209—213),

4. aus dem Śakajahr der genannten Vēgiriya Inschrift und dem der Munniṣseram Sannasa, welch letztere Śaka 1435 = 2060 A. B., als das 12. Regierungsjahr Parākrama Bāhu's bezeichnet, was mit einer aus anderen Quellen (dem Mogallāna Panchikā Pradipa des Śrī Rāhula und dem Ganitasinḥa) zu erklärenden Differenz von 3 Jahren auf die Daten Parākrama Bāhu's VI. vor der Kalenderreform passe (214—219). Den letzten Fall der alten Zählung findet Senaveratne im Budugunālankāraya, das sagt, es sei verfaßt 2015 A. B. im 3. Jahr Bhuvaneka Bāhu's, was mit dem seiner Hypothese, 2014, praktisch übereinstimmt. Dieser Bhuvaneka Bāhu VI., der 1528—1551 regiert habe, sei es auch, der die Gesandtschaft aus Pegu empfangen habe, von der die Kalyāni Inschrift und die Kadigomuva-Ola sprächen (223—225 231—240).

Die Kalyāni-Inschriften des Königs Rāmādhipati von Pegu zur Erinnerung an die von ihm im Śakajahr 837 an König Bhuvaneka Bāhu, den Sohn des Parākrama Bāhu, nach Ceylon geschickte Gesandtschaft, die Taw Sein Ko 1893 im Indian Antiquary veröffentlichte¹, hatte Senaveratne nur flüchtig studieren können. Aus ihnen entnahm in der bei der Generalversammlung folgenden Diskussion H. W. Codrington (242—244) den Einwurf, nach Senaveratne falle die Pegu-

¹ Indian Antiquary XXII 11—17, 29—53, 85—89, 150 bis 159, 206—213, 236—243, 274—275.

Gesandtschaft ins Jahr 1535 A. D., was voraussetze, daß man auch dort damals vom Sterbejahr Buddhas 483 zählte. Nun aber sage Fleet, eine anerkannte Autorität, man habe in Birma damals nach dem Buddhajahr 544 gezählt, was die Gleichung 2002 A. B. = 820 Śaka = 1458 A. D., also die offizielle Zeit Bhuvaneka Bāhu's VI. (für die Gesandtschaft 1475 A. D.) ergebe. Also sei zu beweisen, daß man auch in Birma damals nach dem Buddhajahr 483 zählte. J. B. Jayatilaka wies darauf hin, daß die Śaka Ära in Ceylon nicht geändert worden sei, zeige deren Übereinstimmung mit der indischen (247—249). Dasselbe wiederholte W. F. Gunawardhana (250) und Simon de Silva wies auf die Niyangampaya Inschrift hin, nach der Śaka 1295 = 1915 A. B. = 4474 Kāliyuga sei, und die zeige, daß man im 14. Jahrhundert auf Ceylon nach dem Buddhajahr 543 gerechnet habe, so daß jede Änderung des Buddhajahres auch eine durch die heute noch in Indien übliche Zählung widerlegte Änderung der Śaka- und Kāliyuga Ära zur Folge gehabt haben müßte (262—263). Auch W. Ch. de Silva sprach sich gegen die Kalenderreform aus und setzte sich mit vielen Gründen für die Zuverlässigkeit der späteren Teile des Rājāvaliya ein, dessen Angaben z. B. für Bhuvaneka Bāhu VII. auch durch ein Buch im Besitz Mgr. Zaleski's (die Queiroz-handschrift) bestätigt würde (253—261), und Armand de Souza wies endlich auf die weitragenden Folgen der Annahme von Senaveratne's Hypothese hin, da man viele Prozesse neu aufnehmen müsse, bei denen man Sannas darum als unecht erklärt habe, weil sie der offiziellen Chronologie widersprächen (249).

War somit auch der kühne Angriff Senaveratne's auf die herkömmliche Chronologie abgewiesen, so zeigten seine Ausführungen doch, wie unzuverlässig die eingeborenen Chroniken, zumal das Rājāvaliya und Mahāvamsa für unsere Periode waren, und wie notwendig es war, die portugiesischen Quellen dafür heranzuziehen, und darum wies Senaveratne am Schluß seiner Entgegnung auch auf die große Hilfe hin, die ihm Pieris' Portuguese Era geboten hatte, die nach seinem Urteil das „letzte Wort“ über die Portugiesische Periode bedeutete (230).

Das bedeutete die Portuguese Era freilich nicht. Aber sie machte auf den hohen Wert der Conquista des Queiroz aufmerksam und es war darum für alle Freunde Ceylons ein freudiges Ereignis, als Pieris 1916 den Urtext derselben im Auftrage der Regierung in Colombo in einem Bande von über

1000 Seiten Lexikon Oktav (leider ohne Noten und leider auch sogar ohne Index) herausgab, und als der Präsident der R. As. Society auf der Jahresversammlung im März 1919 mitteilte, die Regierung habe dem „wohlbekannten Jesuitenpater und Gelehrten“ S. G. Perera die Aufgabe übertragen, eine englische Ausgabe der *Conquista* zu veranstalten¹ (CRASJ 72, 11).

Während Pieris in Ceylon mit der Herausgabe seiner „Portuguese Era“ beschäftigt war, erschien in Paris das zweibändige Werk des P. A. Brou S. J., Saint François Xavier, das auf einem umfassenden Studium der bisher erschienenen Literatur, vor allem der Monumenta Historica S. I und den Forschungen des P. Cros, beruhte und in glänzender Sprache und wissenschaftlicher Form eine Biographie des Heiligen bot, die von der französischen Akademie der Wissenschaften preisgekrönt wurde und einen gewaltigen Fortschritt in der Xaveriusliteratur bedeutete.

Nur auf die gedruckte Literatur gestützt, konnte Brou freilich bei der Verwirrung, die betreffs Ceylons bei seinen Gewährsmännern herrschte, trotz aller kritischen Schärfe nicht immer das Richtige treffen. So läßt er die Gesandtschaft Bhuvaneka Bāhu's schon 1540 nach Lissabon kommen (99 291), stellt aber betreffs der Rückfahrt Couto Wadding gegenüber (99 n. 4). Das Zentrum der „Nationalpartei“ wird nach Kandy [statt Sitāvaka] verlegt, der König [1521] durch seinen Enkel Maaya Dunnaī ermordet (290), die Angaben Huebers, Civezza's und des „Gabinete“ über die Franziskanermartyrer 1252, 1530, 1542 wiederholt (290 n. 2), das Martyrium des Ceylonprinzen richtig nach Kōttē, aber auf 1543, die Flucht der 2 Prinzen auf Januar 1544, Xavers Zusammentreffen mit D. João nach Goa verlegt (291—293). Dann folgt Ende 1544 das Martyrium der „Singhalesenfischer“ auf Mannār (295), das Zusammentreffen Xavers mit dem Bruder des Jaffnakönigs auf dessen Flucht nach Goa „wahrscheinlich in Travancore oder Cochín“ (297), Xavers Reise zum Statthalter und zurück nach Cochín, wo Brou, einen Brief A. de Souza's vom 20. Dezember 1544 zitierend², die Gesandtschaft der Jaffnaleute an Prinz João ein Jahr zu früh ansetzt und sich bemüht, die verworrene Chronologie der folgenden Fahrt zu ordnen (318). Dann kommt Xavers Fahrt von Ceylon nach Mannār und der Kuhinsel, wobei er aber vorsichtig nur die Zeugen sprechen läßt, von Lokaltraditionen über einen Besuch des Paters in Jaffna spricht

¹ Die Übersetzung ist fertiggestellt und zur Zeit im Druck.

² Der Brief, bei Cros I 284—286 datiert 20. Dezember 1545, ist eine Kombination von zwei: S. 284—285 ist vom 15. November 1545 (D 39), S. 286 vom 20. Dezember 1545 (D 51).

und in einer Note die Geschichtlichkeit der Mannār-Kuhinsel-Reise überhaupt als fraglich hinstellt (322—323). Im Band II hören wir von Kandy, wohin Brou bereits den Tempel des Buddhazahnes verlegt (23), vom Zug André de Souza's 1546 (24—25), der Reise des P. „Pascal Gonçalez“ nach Kandy und zum Statthalter 1547 um Hilfe, Xavers Fahrt von der Fischerküste nach Galle, Anfang 1548, und seinem „von Correa, Seb. Gonçavez und Lucena“ berichteten Besuch in Kandy, in den Brou aber schon Zweifel setzt (26—27), und schließlich von dem bis 1549 verschobenen Zug des Moniz (79—80)¹.

Der zweite Band der *Monumenta Xaveriana*, der 1912 in Madrid erschien, stand Brou nicht mehr zur Verfügung. Er enthielt außer den Prozeßakten von 1556 und 1616 und einer Reihe anderer Dokumente auch das Xaveriusleben Teixeira's, des einzigen Augenzeugen unter den Biographen des Heiligen, bot aber für Ceylon wenig Neues.

In Ceylon aber brachte das gesteigerte historische Interesse eine neue Zeitschrift auf den Plan, *The Ceylon Antiquary*, herausgegeben von H. C. P. Bell & John M. Senaveratne (Colombo). Gleich der erste Jahrgang 1915—1916 enthielt eine Untersuchung von Bell und A. Mendis Gunasēkara über die Kelani Vihāra, wobei auch der Text der vielumstrittenen Inschrift aus dem 19. Jahr Parākrama Bāhu's, 2051 A. B. = 1527 A. D., noch einmal behandelt, aber gestanden wurde, die Schwierigkeit sei noch nicht ganz gelöst (145—161). Im selben Jahrgang eröffnete P. S. G. Perera S. J. eine lange Artikelreihe mit unveröffentlichten Dokumenten aus den Archiven der Gesellschaft Jesu über die Missionsarbeit seiner Mitbrüder auf Ceylon unter dem Titel: *The Jesuits in Ceylon in the 16th & 17th Centuries*, für die er auch die *Monumenta Xaveriana* und die *Selectae Indiarum Epistolae*² verwertete.

Als Einleitung gibt er darin eine Übersicht über Xavers Beziehungen zu Ceylon, worin er zwar dessen Besuch auf Mannār, der Kuhinsel und Jaffna als fraglich hinstellt, aber Brief 48, 4 falsch übersetzt: „In another Kingdom, forty leagues whither we went“

¹ Die Verweisungen der Fußnoten sind öfters irrig. So lies z. B. in Bd. II, S. 25 n. 1: *Sel. Ind. Ep.* 13; n. 3: Freire de Andrade 478—481; S. 26 n. 1: Couto 6, 4, 7, p. 322; S. 27 n. 1: *Cros I*, p. 421.

² Auf Grund der *Sel. Ind. Ep.* 7 sagt Perera, man habe 1545 einen singhalesischen Katechismus in Goa verfaßt. Die Stelle ist S. 9 und besagt nur, die singhalesischen Taufbewerber schrieben die gehörte Christenlehre in ihrer Sprache auf, d. h. sie machten sich davon Notizen (s. D. 43); *CA II* 218 n. 9, 226.

und daraus auf Xavers erste Ceylonreise mit Mansilhas schließt. Den Martyrerprinzip verlegt Perera mit Cros nach Kōṭṭē (wozu der Herausgeber jedoch anmerkt, Zaleski [Les Martyrs de l'Inde] verweise ihn mit Bestimmtheit nach Jaffna als Sohn des Sagara Rajah), und zwar ins Jahr 1543. Von der Kandyreise Xavers heißt es, moderne Biographen seien wenig geneigt, deren Geschichtlichkeit anzunehmen. Dann spricht Perera von der Taufe des Trinkomaliprinzen und dem Besuch des P. M. de Moraes, von dessen Brief vom 28. November 1552 er eine englische Übersetzung nach der lateinischen der *Selectae Indiarum Epistolae* gibt (217—226: s. D. 133).

Jahrgang II (1916—1917) brachte unter anderem eine weitere Arbeit Perera's: *The Conquista de Ceylão by Fernão de Queyroz S. J.* (158—166, 263—271), die den Verfasser, sein Werk und dessen nicht in allem einwandfreie Benutzung in Pieris' „Portuguese Era“ behandelte, der zugunsten der Singhalesen und zu Ungunsten der Portugiesen Stellen auslasse oder entstelle.

Jahrgang III (1917) enthielt außer zwei kurzen Beiträgen von „Historicus“ über die Gleichstellung von Queiroz' Itacon mit Illangakon (56—62) in Pieris' „Portuguese Era“, eine Übersetzung der Ceylon betreffenden Stellen bei du Jarric von E. Gaspard S. J. und derer bei Gaspar Correa von Ferguson¹.

Jahrgang IV (1918) brachte eine Fehde über die Frage der Herkunft der 3 Prinzen von Ceylon, welche die Tamulen für Jaffna, die Singhalesen für Kōṭṭē in Anspruch nahmen. Der als Missionar wie Schriftsteller bekannte Oblatenpater S. Gnana Prakasar O. M. I. legte in seinem Artikel: *The three Christian Princes of Ceylon* (59—61) eine Lanze für Jaffna ein, worin er gegen Perera ausführte, nach Couto habe Bhuvaneka Bāhu keinen Erben außer Dharmapāla gehabt, Pieris folge für seinen Stammbaum wohl Correa, der Jaffna, Kandy und Kōṭṭē verwechselte, Bhuvaneka habe nach Pieris dem Guardian Dharmapāla zur Erziehung übergeben, also sei es psychologisch unmöglich, daß er 1544 die Frades töten wolle; der Kapitän, der mit 10 Vornehmen zu den Prinzen floh, sei der Bruder des Mörderkönigs gewesen, was nur auf den Bruder des Jaffnakönigs passe; João III. sowie A. de Souza sprächen von einem Strafzug gegen den Mörder des Sohnes und der Mannärchristen, also derselben Persönlichkeit, d. h. des Jaffna-

¹ Heft 3—4 des Ceylon Antiquary mit den beiden letztgenannten Beiträgen konnten wir leider weder aus Berlin noch aus Colombo erhalten, so daß wir sie nur aus den Zitaten in derselben Zeitschrift und bei Gnana Prakasar kennen.

königs. Wenn de Souza sage, er sei mit 40—50 Portugiesen geflohen, so passe diese geringe Zahl besser auf Jaffna, ebenso wenn er befüge, er habe zwei Franziskaner bei sich gehabt, die nach Pieris (I 55) schon um 1520 nach Jaffna kamen und in Kōṭṭē sicher zahlreicher waren, wo sie sicher auch mehr als „eine kleine Hütte“ hatten, wie Correa hier sage. João III. spreche also in seinem Brief vom 8. März 1546 vom Bruder des Jaffnakönigs, d. h. dem Vater des Prinzen João, vom Prinzen von Ceylon d. h. Jaffna, wie auch Bartoli annehme, und vom König von Ceylon, d. h. Kōṭṭē.

Hierauf antwortete S. G. Perera S. J. in seinem Artikel: *The Christian Princes of Ceylon. Kotte or Jaffna?*, indem er betonte, Brou (I 292) sage mit Recht, Cros' Übersetzungen hätten in der Prinzenfrage volles Licht gebracht. Das entscheidende Dokument sei der Brief des A. de Souza, der klar den König Ceylons, den König von Kandy und den Herrn von Jaffna unterscheide. Man dürfe nicht die klare Aussage de Souza's verwerfen zugunsten der Mutmaßungen der alten Autoren. Wenn die Geschichte keine Söhne Bhuvaneka Bāhu's kenne, so beweise das nichts. Vielleicht sei „Sohn“ hier das singhalesische „putta, aiya“ oder „malli“, das unbestimmt sei, weshalb Pieris den einzig gangbaren Weg einschlage, wenn er sie einfach „Prinzen von Kotte“ nenne. Von Franziskanern in Jaffna wisse ferner Couto, der doch deren Stationen aufzähle, nichts, und die vielen Bekehrungen, die dem Martyrium des Prinzen folgten, paßten schlecht auf Jaffna (115—119).

In seiner Schrift: *The Kings of Jaffna during the Portuguese Period of Ceylon History* (Jaffna 1920) kam Gnana Prakasar wiederum auf die Ceylonprinzen zu sprechen,

Er weist zuerst auf die Unzuverlässigkeit des Yalpana-Vaipava-Malai als Geschichtsquelle und auf die abwechselnden Thronnamen der Jaffnaherrscher: Pararāsa-sēkaran und Chekarāsa-sēkaran hin, behandelt dann kurz Sapumal Kumārayā und seine Nachfolger von 1450(?)—1519, wobei er bemerkt, Juan Rodriguez de Saa y Menezes in seiner: *Rebellion de Ceylon*, Lisboa 1681 (CRASJ 41, 514) lasse den Mörder der Maṇṇārchristen irrig alsbald nach Sapumal herrschen (1—5). Nach der Instruktion des Rycklof van Goens von 1658 hätten die Portugiesen 97 Jahre und vor ihnen ein heidnischer König Siangery über Jaffna geherrscht. Das gebe, von der Eroberung Jaffnas durch die Holländer 1658 für Siangery, was wohl der Sankily des „Vaipava Malai“ sei, als Regierungszeit 1519—1561; der Name Xaga Raya aber sei sein Thronname Chekarāsa Sēkaran (5—6).

Dann berichtet Gnana Prakasar das Maṇṇārmartyrium und

die Flucht des Bruders des Jaffnakönigs, wobei er dessen Namen bei Queiroz: Vagru Tucuri Pandarao mutmaßlich mit Varothaya Śrī Pandaram und dem Paraniropa Sinkan des „Vaipava Malai“ gleichsetzt, ihn in Goa taufen läßt und mit dem Kapitän verwechselt, der aus Kōttē zu Prinz João kam, wie du Jarric und Magini, die er als Quelle nennt (8—13). Dann werden der Martyrerprinz und die 2 anderen Prinzen wiederum nach Jaffna verlegt, wobei er die früheren Gründe wiederholt und urgiert, man kenne nur einen Kapitän, der aus Ceylon vor Januar 1545 nach Goa floh und sich taufen ließ, nämlich Sankily's Bruder, und er werde ausdrücklich als Kapitän des Königs bezeichnet, der seinen Sohn tötete. Ferner nenne João III. im Briefe vom 8. März 1546 den Vater des Prinzen João den „Tyrannen, der die Neubekehrten ermordete“, womit doch der Jaffnakönig gemeint sei. Ferner schreibe A. de Souza, im September 1546 wolle man den Mörder des Prinzen angreifen, was nicht auf Bhuvaneka passe. Denn Queiroz bezeuge dessen friedliebenden Charakter und daß er die Franziskaner berief und ihnen seinen Enkel und zwei Neffen bzw. Bastardsöhne zur Erziehung übergeben habe. Diese beiden letzteren aber habe ihr Vater nach ihrer Taufe mit einer friedlichen Sendung nach Goa gesandt, wie Pieris I 99 zeige; daß man diese 2 Prinzen mit den 2 Jaffnaprinzen verwechselt habe, sei der Anlaß vieler Verwirrung bei manchen Autoren gewesen (13—16). Dann spricht der Verfasser kurz (nach Queiroz) vom Bündnis Sankily's mit Māyādunnē, der Niederlage bei Kōttē 1547 und einem Besuch Xavers in Jaffna 1548, von dem nach Coleridge die *Relatio super Sanctitate et Miraculis*¹, der Brief Xavers vom 27. Jan. 1545 bei Camara Manoel 38 und eine Lokalüberlieferung² spreche (16—21, 81), und gibt schließlich, mit Vorbehalt Courtenay folgend, den Bericht über die Taufe des Trinkoliprinzen (21—22).

1924 erschien schließlich Gnana Prakasar's *History of the Catholic Church in Ceylon, I. Period of Beginnings 1505—1602* (Colombo). „What we already have, is but a tithe of the material required“, erklärt der Verfasser und fügt bei: „to do full justice to the subject, it will be necessary to rummage

¹ Die *Relatio*, von der Coleridge II 384 sagt, darin stehe, zwei Zeugen hätten Xavers Predigt in Jafanapatam bezeugt, ist die **Relatio . . . Rotae Auditorum facta D. N. Paulo Papae V. super sanctitate et miraculis P. Francisci Xaverii* von 1619 (Barberini lat. 2774, Bibl. Vaticana; Original), in der aber an beiden Stellen (f. 49^r und 49^v) nicht Jafanapatam, sondern „in portu Teuanapatano orae Coromandelli“ steht, und Zeuge 79 und 85 des Cochinprozesses 1616 als Gewährsmänner angegeben werden, deren Aussagen in den Mon. Xav. II 546 555 ebenfalls nur Tevenapatam an der Koromandelküste nennen.

² Eine Verwechslung mit Baldaeus.

the dusty archives of Lisbon and Rio de Janeiro“ (S. III), aber der „bescheidene Versuch“, wie er sein Buch nennt, ist doch eine sehr aner kennenswerte Leistung. Freilich folgt er neben anderen wenig zuverlässigen Quellen, wie Courtenay, Zaleski, Bartoli usw., nur zu oft kritiklos Queiroz, aber er gibt stets genau seine Quellen an, sucht durch kritisches Abwägen derselben zur Wahrheit zu gelangen und legt auch an Queiroz oft die kritische Sonde an.

Die Gesandtschaft fährt nach ihm 1540 nach Goa und 1541 nach Portugal mit einem Gesandten, und kehrt 1543 zurück. Bhuvaneka gibt zwar Dharmapāla dem Guardian zur Erziehung, ist aber im übrigen gegen die Fortschritte der Mission (33—37). Xavers Bekehrung des Trinkomalioberpriesters scheint Gnana Prakasar wahrscheinlich, die Erzählung des Martyrerbonzen vielleicht eine andere Version davon (37—38). Für das Mannārmartyrium folgt er Courtenay, Queiroz, Zaleski, Bartoli (eine gefährliche Kombination!) und stellt als Ort des Martyriums Pasim-Patim-Paddi Kadu bzw. das dabei gelegene Toddavelly fest (39—46). Für den Martyrerprinzen und die 2 Prinzen, D. João und D. Luis, hält er unbedingt an Jaffna fest. Sie sind zu unterscheiden von den 2 singhalesischen Prinzen, den Bastardsöhnen Bhuvaneka Bāhu's, die 1545 in Goa starben¹. Zwar biete der Brief A. de Souza's bei Cros I 284

¹ S. 56 n. 19 sagt Gnana Prakasar zwar, über das weitere Schicksal des D. João und D. Luis sei nichts bekannt, aber S. 271 gibt er als Anhang eine Notiz aus einem im Examiner [Bombay] 1920, 429 veröffentlichten Katalog vom November 1558, wonach damals zwei „Malabaren“, also Tamulen, im Paulskolleg zu Goa studierten: „Dom João, Princepe de Ceylão und Dom Affonso, Rei de Tricallamale“. Da dieser D. João nicht jener sein könne, den Noronha 1551 aus Kōttē mitnahm, da derselbe 1555 nach Lissabon gekommen sei und 1558 dort im S. Franciscokloster erzogen wurde, wie der Brief des Königs vom 7. März 1558 zeige, so meint der Verfasser, der D. João des Paulskollegs sei jener Bruder des Martyrerprinzen „von Jaffna“. Der genannte Katalog findet sich im Original in *Goa 24 f. 2^r—3^v. Er ist ursprünglich undatiert. Von Polanco's Hand ist nachträglich darüber geschrieben: „1558“, aber irrigerweise. Der Katalog gibt den Status der indischen Mission für Anfang 1557, wie der Inhalt zeigt. So ist z. B. P. N. Lancilotto danach noch am Leben und in Quilon stationiert, während er 1557 starb, und die im September angekommenen PP. Prancudo und A. Fernandez fehlen noch darin. „Malavares“ hieß damals einfach „Südindier“, worin die Singhalesen eingeschlossen waren, und der im Katalog genannte D. João ist jener „Sohn des Königs von Ceylon“, den Noronha 1551 mitnahm. Couto's Angabe, Noronha habe ihn [1555] mit nach Portugal genommen, ist irrig, wie ein *Brief des Provinzials Miguel de Torres S. J. an P. General aus Lissabon vom 10. Januar 1560 zeigt

bis 286 einige unlösbare Rätsel, die aber der Urtext vielleicht nicht biete, der wohl Civezza bzw. Soledade vorgelegen habe, welche sich für Jaffna entschieden (47—60).

Xaver fährt zum Statthalter und zurück nach Colombo, Mannār, wo er die Pest stillt und Franziskanern die Mission überläßt, wovon er aus Amboina schreibt¹, dann, wohl mit Mansilhas, zur Kuhinsel, wo er den Toten erweckt, und von da nach der Prophezeiung über Ceylon nach Negapatam. Ein früherer Besuch (nach Zaleski) führte Xaver wohl zur Perlfischerei nach Arippe. 1548 besucht er angeblich Jaffna (die Stelle in Xavers Brief bei Camara wird hier verbessert), wovon 3 Volksüberlieferungen sprechen² und woraus man später Xavers Kandyreise gemacht habe (61—69). Betreffs Kandy folgt der Verfasser abwechselnd Couto und Queiroz-Courtenay. Frei Pascoal und Gonçalo kommen 1544 zu Javira, „wohl der Vira Vikkama des Mahāvaṇsa“, 1545 erfolgt der Zug des A. de Souza und die Taufe des Königs als D. Manoel. Der König wird von seinem Bruder Cumara Banda ermordet, der als Jayavira II. den Thron besteigt (Courtenay), 1547 einen Gesandten schickt, der in Goa getauft wird (Correa) und mit Moniz über Batticaloa zurückkommt (Couto). 1550 flieht Jayavira II.' Sohn Karalliyeddē Baṇḍāra nach Uva und bittet um Hilfe gegen den Vater und den Halbbruder Kumārasingha Adahasin. Jorge de Castro zieht gegen Sītāvaka, wird vor Kandy geschlagen (Couto, Courtenay), aber Jayavira schließlich vom Sohn zur Flucht gezwungen (70—80).

Frei João in Kōtṭē besteht die Feuerprobe, kehrt aber endlich entmutigt nach Portugal zurück (81—88). 1551 wird der Trinkomalprinz getauft. 1552 kommt P. Moraes nach Ceylon (89—98). Nach dem ersten Besuch des Vizekönigs erfolgt durch Versehen die Tötung Bhuvaneka Bāhu's. Dann wird die zweite Ankunft Noronha's, sein Zug nach Sītāvaka, seine Bemühungen um den Schatz, nach seiner

(*Lusit. 60 f. 172, Original), worin er sagt, die Franziskaner hätten in Indien einen Sohn eines Königs von Ceylon bekehrt. Er zähle jetzt etwa 13—14 Jahre. Er sei hernach im Paulskolleg zu Goa gewesen. Da er aber nach Portugal wollte, hätten die Franziskaner ihn erbeten, und die Jesuiten hätten ihn ihnen mit Gutheißung des Statthalters [also F. Barreto's 1555—1558, da vor und nach ihm Vizekönige waren] gegeben. Der Frade, der ihn nach Portugal gebracht habe, wolle jetzt nach Indien zurück und den Prinzen darum den Jesuiten zurücklassen. Die Abreise des Prinzen nach Portugal ist also Anfang 1557 anzusetzen.

¹ Siehe D 56, wo Xaver von 5 Franziskanern auf Ceylon, nicht aber von Mannār spricht.

² Natürlich nachträgliche durch die Xaveriusbiographien bewirkte „Überlieferungen“. Vgl. auch die zwei Lokaltraditionen in Nallur (Jaffna) und Mannār über den Martyrerprinzen S. 49, 211 n. 8.

Abfahrt die erste Verfolgung des Vidiye vor Moraes' Ankunft 1552 und schließlich seine Gefangennahme 1554 („nach Couto 1552“) Taufe und Flucht und die zweite Verfolgung 1554—1555 beschrieben (99—113).

Gnana Prakasar wiederholt des öfteren, daß manche Fragen dunkel seien und die Autoren sich stritten, und gibt vieles nur mit Vorbehalt wieder. Er erklärt offen, daß ohne die portugiesischen Archive eine zuverlässige Geschichte unserer Periode nicht geschrieben werden könne.¹ Das zeigt auch die jüngste Geschichte Ceylons, die H. W. Codrington unter dem Titel: *A Short History of Ceylon* (London 1926) herausgab. Wir erfahren hier nur, daß Māyādunnē 1539 zum Frieden gezwungen wurde, der bis 1547 währte, daß 1538 Vidiye Baṇḍāra die Tochter Bhuvaneka Bāhu's heiratet, 1540 eine Gesandtschaft nach Lissabon fährt und mit Franziskanern zurückkehrt, 1547 der Krieg mit Māyādunnē wieder ausbricht, der aber nach Deraṇiyagala fliehen muß, daß „portugiesische Expeditionen nach Kandy zu zwei Niederlagen führen“, Noronha 1550 kommt, Bhuvaneka Bāhu am 29. Dezember 1550 erschossen wird, worauf Māyādunnē in wenig Jahren das Land mit Ausnahme der Umgebung von Colombo an sich reißt, wofür der Verfasser auf das Rājāvaliya, Valentyn, Couto, Queyroz und Pieris, Portugese Era, letztere mit der Bemerkung „written from the Sinhalese standpoint“, als allgemeine Quellen und auf Pieris' Artikel: „The Date of King Bhuvaneka Bahu VII.“ (CRASJ 65) für letzteren König als (einzige) spezielle Quelle verweist (97—101).

Unsere bisherigen Ausführungen dürften gezeigt haben: alle früheren Publikationen bieten für die hier behandelte Zeit von 1539—1552 keine sichere Grundlage für die Geschichte Ceylons und Ceylons Beziehungen zu Portugal; die in Folgendem veröffentlichten Originaldokumente des Torre do Tombo in Lissabon dagegen geben zum ersten Mal jenen Jahren festen historischen Halt sowohl wie ursprünglichste bildnerische Gestaltung.¹

G. Schurhammer S. J.

¹ Über Franz Xaver ist ein ausführliches, auf den ersten Quellen aufgebautes Leben in Vorbereitung, dessen Hauptresultate in populärer Form die 1925 erschienene Biographie: G. Schurhammer S. J., *Der hl. Franz Xaver* (Freiburg) bietet.

Texte

I.

Miguel Ferreira¹ an D. João III².

Goa, 26. Nov. 1539.

Original: T d T CC 1—55—41

5

Senhor.

†

Ho anno passado me mamdou ho governador Nuno da Cunha³, que compria muito ha seruiço de Vosa Alteza a ajumtar trezemtos homês na costa de Chora-
10 mandel⁴ e busscarlhe embarquaçam e ssocorer a el-Rey de Ceilam⁵ por estar em gera com sseu irmão⁶ e por ter seu irmão muita jemte e muito ssocorro del-Rey de Calecut⁷. E eu com muita diligemcia vemdo que era

¹ Miguel Ferreira, um 1466 zu Alcobaça geboren (Couto 5, 5, 8; Queiroz 164 184), diente 2 Jahre in Arzilla, seit 1509 in Indien (D 1), weilte Ende 1513—1515 als Gesandter in Persien (Correa 2, 357—359 409—417), später in S. Thomé, wiederholt als Kapitän der Koromandelküste, so 1531 1538 1542—1545 (Correa 3, 449 882; *Gabriel de Athaide an König, Goa 15. Okt. 1545: CC 1—76—112), kannte Ceylon sehr gut (Couto 5, 5, 6): kämpfte in Colombo 1525 (Queiroz 164), 1539 in Negombo und Sītāvaka (D 1), 1545 in Cambay (D 53 77) und starb 1548 in S. Thomé (Queiroz 184). Über seinen Ceylonzug 1539 s. Correa 3, 882—883; 4, 78—84; Couto 5, 5, 6 und 8 und Ferguson 102—107; Zinadīm 65, denen allen unser Bericht vielfach in Einzelheiten widerspricht.

² König Portugals 1521—1557.

³ Statthalter Indiens Nov. 1529—Sept. 1538; vgl. Ferreira Martins 286—287.

⁴ Ostküste Indiens.

⁵ „El-Rey de Ceylam“ ist in dieser Zeit stets: der Singhalesenkaiser in Kōṭṭē; hier Bhuvaneka Bāhu.

⁶ Māyādunnē.

⁷ Der Samorin von Kalikut.

seruiço de Vossa Alteza logo ajumtey quatrocentos homens portugesses e os trezentos eram espingardeiros, e todos estes andavam fóra do seruiço de Vossa Alteza, e lhe dey boas embarquações e mantimentos em abastança e a muitos comprey as armas e lhe dey todo ho⁵ necessario, e tudo ffoy á minha custa. E da cassa do apostollo Sam Thomé¹ me parti com toda esta jemte e achegamdo aos baixos de Chilam² me deram hũa carta do Viso-Rey³, em que á grande pressa me fosse busscalle onde esteuesse, porque os Rumes⁴ eram na India e¹⁰ que tinham Dio cerquado⁵ e que ho combatiam rrijo.

Eu Senhor me parti naquella ora comtra vemto e tempo⁶ e á força de remo cheguey á bara de Guoa, onde o Viso-Rey estaua pera partir.

E dahi a poucos dias⁷ lhe veo rrecado de como os¹⁵ Rumes eram fogidos, e amtam me ffuy com ho Viso-Rey caminho de Dio⁸, e estando em Dio chegou ao Viso

¹ Die uralte Kirche über dem Grab des Apostels Thomas in S. Thomé (heute zur Stadt Madras gehörig). S. die Zeugenverhöre und den Bericht darüber von Miguel Ferreira bei Correa 3, 419—424. Nach ihr nannte sich auch die kleine Portugiesensiedlung daselbst.

² Baixos de Chilam, Untiefen von Chilaw, hießen die Riffe zwischen Ceylon und Indien im Golf von Mannār.

³ Nach Couto schickte Nuno de Cunha schon Juni 1538 einen Patamar nach S. Thomé zu Ferreira, ihn gegen die Türken zu rufen (5, 5, 6); nach Correa erreichte ihn auf der Fahrt nach Ceylon ein Catur mit derselben Botschaft in Negapatam (3, 882; 4, 78). Am 11. Sept. 1538 kam Nuno da Cunha's Nachfolger, der Vizekönig D. Garcia de Noronha, nach Goa (ebda. 3, 897), der sofort einen Catur sandte, um die Leute der Koromandelküste zu rufen (ebda. 4, 27).

⁴ Türken.

⁵ Die erste Belagerung Diu's. Siehe darüber Correa 3, 894—897; 4, 1—68. Vom 3. Okt. an kamen nach Goa Nachrichten über die Belagerung (ebda. 4, 29).

⁶ Gegen den vom September bis April währenden Nordwestmonsun.

⁷ Am 11. Nov. 1538 kam die Kunde vom Abzug der Türken aus Diu nach Goa (Correa 4, 67).

⁸ Am 20. November fuhr der Vizekönig von Goa nach Diu ab (Correa 4, 70).

Rey hũ rrecado del-Rey de Ceilam que sseu irmão lhe tinha tomado toda a tera e que ja nom tinha por sy mais que a Cota¹ que lhe ssocoresse com ajuda.

Amtam me chamou ho Visso-Rey e me dise que compria muito a seruiço de Vosa Alteza ir eu a Ceilam a ssocorer a el-Rey ponde-me diamte os proueitos, que Vosa Alteza tinha daquella ilha de Ceilam, e que, sse sse perdesse, que perdia Vosa Alteza grande perda. E logo me despachou do que avia de ffazer e me deu pera
10 isso rregimento e me mamdou que me viesse ao veador da ffazemda², que estaua em Goa, e que elle me darria aviamemto pera minha viagem.

Eu chegey a Goaa e ffaley ao veador da ffazemda; elle me disse que nom avya ahi nenhũ dinheiro e que á minha
15 custa fizese todo ho gasto d'armada, porque compria assy a seruiço de Vosa Alteza, por que depois me sseria pago, e que Vosa Alteza nom tinha mais que hũa fusta.

E eu vendo, que compriaa a seruiço de Vosa Alteza, bussquey logo treze fustas e catures tudo á minha custa³
20 e me fiz prestes de mamtimentos e de todo ho necessario. E busquey por Goa e Cochim trezentos e cinquenta homens, todos homens da gera que eu conhecia, e asy me party || muito bem deaparelhado de pertrechos de¹⁷ gera, e parti de Couchim⁴ e chegey a hũ lugar que sse
25 chama Berimjam⁵, que está perto do cabo de Co-

²⁴ hũ hũ

¹ Kōttē, die Hauptstadt der Singhalesenkaiser bis 1565, eine Stunde landeinwärts von Colombo, heute verschwunden. Vgl. Gnana Prakasar, Hist. 178—179.

² Vedor da Fazenda war Ende 1536—1541 Fernão Rodriguez de Castello Branco (Correa 3, 744 841; 4, 118; APO 5 I No. 75).

³ Nach Correa wurde alles vom Ceylon-König bezahlt (4, 78—79; 3, 883).

⁴ Nach Couto fuhr Ferreira Anfang Februar von Goa nach Cochim ab (5, 5, 8).

⁵ Viliñam im heutigen Travancore. Damals lag es im Gebiet der Königin von Quilon, aber hart an der Grenze des Reiches des Maharajah vom Kap Komorin, der sich auch in Viliñam als Herr gebärdete (Correa 3, 882; Barros 1, 9, 1).

morim, donde partíra Patemerqua¹ avya pouquos dias com sua armada; e chegámos ali pera tomar agoaa pera atravessar e m'a quiseram ali deffender, onde saltey em tera e lhe queimey ho lugar e asy naos e zambuquos e lhe matey muita jemte. 5

E daly, Senhor, daquelle lugar atravessey pera Cheilam² e dahi a ssete dias fuy á vista do porto de Cu-iunbo³ leuando todas as fustas diamte de mym e chegaram ao porto e eu fiquey atrás mea legoa, homde me chegou hũ rrecado del-Rey de Ceilam que jaa nom ¹⁰ tinha mais que a Cota e que Patemerqua e Cunhalemerqua⁴ seu irmão e outros muytos mouros principaes de Calequu⁵ estauam com sua armada no porto de Gubumbo⁶ que era dahy cinco legoas.

E tamto que vy seu rrecado, arribey logo pera llaa e ¹⁵ ffiz ssinal ás fustas e logo todas ssairam despos mym Eu chegey diante ao porto, e Patemerqua queria ssair pera fóra, e eu me atravesey na bara, e naquilo chegaram quatro fustas das de Vosa Alteza e dous catures, e eu me passey a hũ catur e me myti pera demtro, e elles ²⁰ amtam tornaramsse a meter por hũ esteiro demtro. E a este tempo vazava a maré, e nom poderam emtrar as outras fustas de Vosa Alteza, e eu fiquey demtro com quatro fustas e dous catures e com a jemte da minha fusta, que leuey comigo. E a este tempo queria se pôr ho ssol e ²⁵ tiue eu arreção daquella noyte se sairem pera algũa parte com sua armada, e pareceo me bem dar logo nelles

¹ Über die einflußreiche Familie der Mercar, welche die Kapitäne der Kalikutflotten stellte, s. Zinadím 52. Couto schreibt: Pachi Marca, nach Ferguson wohl = Payichchi Marakkār (57).

² Chilam, heute Chilaw. Nach Couto kam er nach Maññār (5, 5, 8).

³ Colombo. Nach Couto fuhr er direkt nach PuttaJam und erst nach erfolgtem Sieg nach Colombo (l. c.).

⁴ Bei Zinadím: Alí Mercar; Cunhale wohl = Cuñji 'Alí (52; vgl. Ferguson 107).

⁵ Kalikut.

⁶ Negombo, es liegt nach Queiroz 5 leguas von Colombo (2).

com aquella pouqua jemte que tinha. E logo mamdey ás quatro fustas e dous catures, que emtrassem pelo esteiro e os abalroassem, e eu fuy por tera com setemta homens e as nosas fustas e catures deram em ssequo e começaram de jugar ás bombardadas hũs comtra os outros rrijamemte. E neste tempo chegey eu e começámos de jugar ás lamçadas e embrulhar hũs com outros, e ouveram elles por bem de sse acolherem aquelles, que poderam fugir ao faím, e outros muitos ficaram; e asy
 10 lhe tomey hos paraos com toda sua artelharia e espimgardia e armas e nom lhe dey vagar pera as leuarem.

E dahy me torney a rrecolher com toda a sua armada pera o rrio e ao outro dia ssay em tera e lhe queymey toda a pouoçam dos mouros e logo mamdey hũ rrecado
 15 a el-Rey que me mamdasse hũ homem pera fiquar ali de pose daquella tera.

E elle m'o mamdou, e eu me torney daly com armada de Vosa Alteza e de Patemerqua e chegey ao porto de Culunbo e logo ali chegaram dous filhos¹ del-Rey, que me mamdava el-Rey chamar, e mamdou el-Rey fazer grandes festas na Cota. E quando eu chegey, estaua el-Rey fazemdo a barba e me disse, que avya muitos dias que elle nom fazia ha barba por se ver deshaposado e esbulhado de seu Reino, e que, se eu tardára
 25 mais tres dias, que elle fôra morto e seus filhos, e que elle esperava em Deus que Vosa Alteza lhe emregarria seu Reino dahi a poucos dias. E logo mamdou fazer pagamemto ha toda a jemte, que eu leuey, de dous menses a quatro pardaos cada mes.

30 E dahy a poucos dias nos fizemos prestes e partimos dahi e chegámos ao lomgo de hũ rrio, que hé hũa legoa e mea da Cota, rrio grande² e outros tres || rrios pequenos, 2^r que se vinham meter no rrio grande. E aly junto do

¹ Die zwei unebenbürtigen Söhne Bhuvaneka Bāhu's: Jugo und der spätere D. Luis, von einer Yakaḍa dōli (Nebenfrau) des Königs.

² Keḷani.

rrio se pasavam por hũas pomtes e ali tinham os mouros grandes tramqueiras áquellas pomtes a[qui ?] e da banda dalem atambem tinham tramqueiras, com que deffendiam haquellas pomtes que nom tinham outro paso. E ali começámos de pelejar. Eu leuava trezemos espingardeiros e elles atambem tinham muitas espingardas e artelharia de campo, e aly me feriram dezaseis homẽs. 5

E tomey a primeira pomte e depois pasey á outra, onde tambem ouve muita espingardaria, e depois pelegey com elles em hũ campo, e tambem m'o deixaram. E depois pelegey com elles em hũ campo, onde estaua perto hũ pagode forte. Ali matámos hũs poucos de mouros homrrados de Calequu e os outros se acolheram ao pagode, e a jemte de Vosa Alteza combateo ho pagode e ho emtraram, honde foy morta quamta mourama estaua 15 demtro.

E ali esteuemos cinco dias e dali partio el-Rey pera o pé da sera, donde estaua o irmão. E chegámos á hũ campo e no cabo do campo hũa ponte grande, e em pasando a pomte estaua a ssera, que seria hũ tiro de 20 besta. E em chegando aquelle campo estava cheo de jemte e alefantes e muita artelharia de campo e logo começámos a pelejar. E ali ouueram elles hũ escaldam de maneira, que numqua mais volueram rrosto, e fôram fogimdo caminho da ssera; e nisto se çarou a noyte. 25

E a outro dia pela menham cedo veo hũa molher¹ com dous capitães do Maduny e deram á el-Rey hũ rrecado, que o Maduny queria toda a paz e ffaria tudo o que elle quisesse. E el-Rey lhe disse que nom tinha que ffazer com isso; que a mym desse o rrecado e eu lhe 30 darria a reposta. E logo m'o deu, e eu lhe disse, que logo ao outro dia amtes menham me avia de mamdar hũ sseu ffilho², a que elle quer grande bem, e me mamdasse

¹ Nach Correa die Amme des Mâyādunnē (4, 82).

² Mâyādunnē hatte nach dem Rājāvaliya 4 Söhne: Maha Rajjuru Baṇḍāra, der 20jährig starb, Tīmīripola Maha Rajjuru Baṇḍāra,

dous capitães sseus principaes, que lhe eu mamdey nomear; e se nom, que dissesem aos mouros, que se ffezesem prestes que eu avya d'ir jamtar com elles.

E a outro dia pela menham cedo me mamdou os capitães
5 e hũ ffilho e hũaa molher muito homrrada com elles,
e o ffilho seria moço d'oyto annos¹. E quando ho el-Rey vio, tomou-ho no collo e começou de chorar com elle.

E amtam mamdey lá hũ homem portugues a pedir-lhe, que me mamdasse Patemerqua e seu irmão e hũ
10 seu sobrinho e hũ seu cunhado e seis capitães, que elle trazia, que eram mouros omrrados, e que se algum destes ffogisem por qualquer maneira que fose, que ssoubesse çerto, que nom tinhamos nenhũ comçerto e que elle viria grandes nojos; que ffolgase de m'os emregar,
15 porque nisso ganhava elle grande omrra em ter Vosa Alteza por seu amigo, e que olhase elle, quam grande cousa era ter hũ tam grande primcepe por amigo.

Elle me mamdou dizer por Manuel de Queiroz² e por hũ seu capitam, que olhase eu, quam grande emjuria e
20 vergonha era sua, emregar elle os homens, que o vieram ajudar; e que pedise eu todo o dinheiro, que quisesse, e que m'o darria; e que nom falase nos mouros; || e que 2^v depois elle os mamdaria a hũ porto e que elle me mamdara avisar e que lhe nom poriam culpa.

25 Eu lhe mamdey dizer, que nom avya mester dinheiro e que nom era homem de dinheiro; que nom curase de gastar palauras e que me emregasse logo os mouros.

Elle pôs nelles gramdes guardas, tamto que me mamdou ho ffilho. Eu lhe mamdey ssobre isto grandes rrecados

Santana Baṇḍāra und Ṭikiri Rajjuru Baṇḍāra, der spätere Rājah Sinha, um 1543 geboren. So Pieris' *Rāj. gegen die gedruckte Ausgabe, die nur 3 Söhne kennt (Pieris I 130 496 n. 50—51).

¹ Correa: vierjährig (4, 83).

² Bhuvaneka Bāhu wünschte ihn als Faktor, da er aber inzwischen starb, konnte der Statthalter 1540 diese Bitte nicht erfüllen (D 2). Correa nennt ihn Faktor und sagt, der König habe 1538 dem Vizekönig 3000 Goldportugesen geliehen (4, 78 84).

e elle a mym; tudo era mamdarme prometer todo ho dinheiro que eu quisesse. E na deradeiro os mamdou matar e me mamdou as cabeças delles e mamdou-me a cabeça de Patemerqua e a de Cunhalemerqua e seu sobrinho e a de hũ seu cunhado e d'outros muytos⁵ capitães e alargou a el-Rey todas as teras que tinha e todos hos portos do mar que tinha e pagou a el-Rey todos hos gastos, que tinha feitos na gera¹.

E asy se veo el-Rey pera a sua Cota muito ledo e muito comtemte louvando muito a Vosa Alteza, que lhe¹⁰ mamdara entregar seu Reino tudo ha elle perdido.

E estando elle na Cota ao outro dia me mamdou chamar e me fez grandes queixumes de Pero Vaz Travassos feitor²; e algũs arrazoamemtos e coussas muy feas fez elle peramte mym e fez grandes desacatamemtos a el-¹⁵ Rey e ffallaua palauras muy feas comtra el-Rey, e tam desacatado era delle que eu vy el-Rey chorar pelas barbas das semrrezões, que lhe fazia Pero Vaz. E as pesoas presentes a estas cousas era o spriuam da ffeitoria, que

¹ Über dies Ende der Kalikutkapitäne s. die verschiedenen Angaben bei Correa 4, 83—84; Couto 5, 5, 8; Zinadím 65. Die Folge war der Friede, den der Samorin Januar 1540 mit Portugal schloß (Tombo 251—254; Correa 4, 102—105). Couto 5, 6, 7: „estas pazes duraram perto de trinta annos, que foram os mais felices, que a India teve“; Zinadím 65: „zwischen dem 12. Dez. 1539 und 9. Jan. 1540 kamen die Franges, den Samorim um Frieden zu bitten, den dieser annahm; . . . aber am 22. März 1545 ermordeten die Franges . . . den Abū Bekre und seinen Schwager Cunje Sofi . . . und das führte zum Krieg, der einige Zeit dauerte, aber schließlich machte man Frieden [1555].“

² Frei Antonio de Padrão schreibt 1530 aus Cochín an D. João III., er habe Pero Vaz Travassos wegen seines Seeleneifers und guten Lebens auf den Rat des Abuna auf seine Missionsreise zu den Thomaschristen der Serra mitgenommen, und schlägt ihn wegen seiner von aller Habgier freien Selbstlosigkeit als Kapitän für die zu erbauende Festung in Cranganor vor (CC 1—46—34). Bei Correa treffen wir ihn 1536 als Kapitän einer Fuste im Malabarkrieg (3, 703); er wird nach ihm von Ferreira 1539 von Ceylon gefangen nach Indien geschickt und unterwegs von Räubern ermordet (4, 84).

se chama Yeronimo Roiz¹, e hũ filho de Diogo Lopez de Sequeira², que se chama Lopo Vaz de Sequeira³, e hũ Amdré de Soussa⁴ e hũ padre de misa que lá está⁵, e outras muitas pessoas. El-Rey me fez grandes rrequerimmentos da parte de Vosa Alteza, que o trouxese ao Visso-Rey com suas culpas, e me fez grandes protestações, que eu desse comta á Vosa Alteza que nom podia fazer com Pero Vaz a canella.

Ffeitos estes rrequerimmentos e protestações chegou 10 aly o Padre Comesario⁶ que hia pera Sam Tomé. Eu

¹ Damit dürfte kaum der Liz. Jer. Rodriguez gemeint sein, der um 1540 die Ouvidor-Stelle in Bassein und dann bis 1543 die von Ormuz erhielt (*Zeugenverhör 18. Aug. 1543: CC 1—74—4), dann nach Europa zurückkehrte; sich um die Zollrichterstelle in Goa bewarb (*Brief an König aus Angra 29. Aug. 1545: CC 1—74—9), Anfang 1547 als Procurador dos feitos nach Goa zurückkehrte (*Manoel de Moura an J. de Castro, Almeirim, S. Lour. 4 f. 1), wo wir ihn noch Ende 1549 finden (*Cosme Anes an König, Cochín 30. Dez. 1549: CC 1—83—60); und der 1551 vom Vizekönig als Ouvidor nach Ormuz und Katifa gesandt wurde (Cartas de S. Bot. 30). Ein anderer Jer. Rodriguez war 1543 in der Faktorei Sofala und trieb dort gegen die Interessen des Königs verbotenen Handel (*Zeugenverhör 1545 in Goa: India Port. II f. 31^r 39^r).

² Statthalter Indiens 1518—1521; vgl. Ferreira Martins 281.

³ Anfang 1541 fuhr er als Kapitän eines Catur mit dem Statthalter zum Roten Meer (Correa 4, 163 176); Anfang 1547 war er verheiratet und wollte nach Bengalen fahren (*Pero Fernandez Sardinha an J. de Castro, Goa: Cartas de Goa 72).

⁴ André de Souza, fidalgo, diente seit etwa 1523 in Indien (D 66 36), 1527 in Goa (Correa 3, 135), fährt 1531 mit dem Statthalter als Kapitän eines „navio redondo“ nach Diu (ebda. 393), ist 1539 in Colombo (D 1), geht 1543 oder 1544 im Auftrag M. A. de Souza's nach Kōttē, gewinnt dort Jugo für das Christentum, flieht mit den Prinzen 1545 nach Indien, schreibt von dort nach Portugal (D 30 36—40 51), zieht 1546 nach Kandy (D 63—67 78—79), das er schon früher einmal besuchte (D 51), 1551 nach Sītāvaka mit D. Jorge de Castro (D 123); sein Wappensiegel zeigt das Bild eines schreitenden Vogels (D 36).

⁵ Wohl der Vigario.

⁶ Wohl Frei Antonio Padrão O. F. M. In einem Brief vom 4. Nov. 1518 aus Goa an den König unterschreibt er sich: „Comisarius Indiae et guardianus“ (CC 1—23—133), Couto nennt ihn den ersten Generalkommissar Indiens (6, 4, 7). Nach Jac. de Deos kam er

lhe rrequeri da parte de Vosa Alteza e a Lopo Vaz de Sequeira e a Diogo Chainho¹ e Antonio Memdez de Vascogomçelos² e a todos os outros, que Vosa Alteza lla verá pelo papel e asemto, que se fez disso, que posesem a mão em hūs avamgelhos. E logo a poseram, que heles oulhassem bem aquelles rrequerimemtos e pro-

1503 als Oberer nach Indien, fuhr 1507 nach Portugal, kehrte 1518 nach Indien zurück als Oberer, vollendete das S. Francisco Kloster in Goa 1521, fuhr wieder nach Portugal und dann 1539 nach Indien als Kustode und Generalkommissar für 6 Jahre, gründete die Mission von S. Thomé und starb dort 1545 90jährig (22). Diese Daten dürften nicht ganz stimmen. Nach Gonzaga kam er 1540 nach S. Thomé (1410). Nach den Originalbriefen des Torre do Tombo war er 1530 in Cochín (*Frei Antonio Padrão an König: CC 1—46—34), war 1545 in Colombo (D 24), begleitete 1546 den Zug nach Kandy (D 60—68 76 96), war 1547 in Colombo (D 96), ging 1548 nach Indien (D 102 114), 1551 mit Castro nach Sitāvaka und mit dem französischen Kapitän nach Kandy (D 123) und lebte noch 1556, wo er an den König D. João III. schrieb (*„Liste der Personen, die dies Jahr 1556 aus Indien an den König schrieben und die man 1557 beantworten muß“: S. Vic. 9 f. 291).

¹ Wohl derselbe Diogo Chainho, Bruder des Faktors von Malakka, Garcia Chainho, von dem Correa sagt, er sei 1525 mit Pero Mascarenhas nach Malakka gefahren, wo er seinen Bruder nicht mehr lebend antraf und dessen Erbe antrat, darum aber, weil er die Inventuraufnahme nicht abgewartet hatte, von Mascarenhas, dem Stadtkapitän, gefangen nach Indien zurückgeschickt wurde, sich zu rechtfertigen, und dort arm starb (2, 936). Von ihm ist vielleicht auch der Grabstein in S. Francisco, Goa, mit der Inschrift: „Aqui jaz Dioguo Chainho“ (BSGL 1894, 629).

² Antonio Mendez de Vasconcellos treffen wir 1527 in Goa als Fidalgo (Correa 3, 135), 1530 als Faktor der Malabarflotte (ebda. 350; vgl. Barros 4, 4, 7), 1531 als Schiffskapitän in Flotte nach Diu (Correa 3, 393), 1536 und 1537 noch jung, als Schiffskapitän unter M. A. de Souza in den Kämpfen bei Repelim (Eḍḍapalli) und Vēḍalai (ebda. 768 828), 1538 als Schiffskapitän und tapferen Cavallero in Diu (Couto 5, 3, 9; Barros 4, 10, 14 und 16), 1541 auf der Suesfahrt des Statthalters (ebda. 4, 191) und dann als Kapitän der Küstenwache Malabars (ebda. 210), 1543 als Gesandten M. A. de Souza's zum Jaffnakönig, den er zum Tribut zwingt (ebda. 325), war dann Kapitän von Negapatam (*L. de Mercés f. 26 v; vgl. D 29 60 70), wo ihn Januar 1546 Ch. Douria ablöste (*L. d. Mercés f. 26v), kam 1546 Diu zu Hilfe (*L. Nunez f. 35v).

testações, que el-Rey fazia, e que pelo juramentto que
 rreceberam, que dissesem bem e verdadeiramentte ho,
 que lhe parecia daquelle negocio, pera o seruiço de Vosa
 Alteza nom perecese; porque nom se ffazemdo a canella
 5 perdia Vosa Alteza cinquemta mil cruzados que hé
 muy grande perda. E logo disse ho Padre Comisario,
 que pois el-Rey emsistia em se Pero Vaz ir e que tanto
 emportava ao sseruiço de Vosa Alteza, que seu parecer
 hera vir-se Pero Vaz ao Visso Rey e lhe desem todos os
 10 estromementos e paplejis que elle pidisse, e assy o disseram
 todos os outros e nisto se affirmaram || todos. 3r

Eu lhe noteffiquey ho parecer daquelles homens e me
 parti logo e agora depois delle morto me demamda ho
 sacretario seu irmaõ. Eu certeffiquo a Vosa Alteza
 15 que, se nom prover Ceilam com algũa piquena de justiça
 segundo o eu emtemdi, que elle durará muito pouquo, e
 isto digo a Vosa Alteza porque pelas cartas e queixumes
 del-Rey uerá, quamta verdade ffallo em tudo a Vosa
 Alteza.

20 Per muitas uezes tenho esprito a Vosa Alteza e dado
 emformaçam de meu seruiço, que ha trimta annos que
 nestas partes ho siruo e amtes que viesse ho serui dous
 annos em Arzilla¹ com ho Comde de Borba². E agora
 ho Visse Rey dará comta a Vossa Alteza com a jemte com
 25 que lhe socory e do que ffiz em Ceilam e se lhe mereço
 fazerme merçê. E por Martim Afonso de Sousa³ e Nuno

¹ Arzilla im heutigen Marokko.

² Kapitän von Arzilla, das der König von Fez im Oktober 1508 belagerte, war D. Vasco Coutinho, Conde de Borba (Almeida, H. d. Port. 2, 260).

³ M. A. de Souza, 1500 in Villaviçosa geboren, trat 1516 in den Dienst des Prinzen, des späteren Königs João III., ging 1523 nach Kastilien, wo er D. Ana Pimentel heiratete, kämpfte im Heer des Kaisers bei Fuenterrabia, und kehrte 1525 nach Portugal zurück. 1530 wurde er mit einer Flotte nach Brasilien gesandt, um die Franzosen zu vertreiben, einige Flüsse, so den Rio de la Plata, zu erforschen und Kolonien zu gründen (Freitas 102—107). Kaum zurück in Portugal, wurde er 1534 als Befehlshaber der Indischen Flotte

da Cunha¹ e pelo doutor Pero Vaz, vedor da fazemda², se pode Vosa Alteza emformar de meu seruiço. E nom quero falar a Vosa Alteza do que fiz no tempo d'Afonso d'Albuquerque³, porque bem no sabe o Viso Rey, que nese tempo qua amdava⁴. E a merçee que peço a Vosa⁵ Alteza hé que me ffaça merçê de Ceilam em minha vyda, e nom pareça a Vosa Alteza que m'o da por muytos dias, porque segumdo minha idade eu o ey, que seram pouquos.

nach Indien gesandt, wo er 1534 die Schenkung von Bassein, 1535 die von Diu entgegennahm und Sultan Bahadur Shah gegen die Moguls half, 1536 die Malabaren bei Repelim schlug, dann nach Diu fuhr, wo er den Sultan ermordet antraf, 1537 wieder gegen die Malabaren kämpfte und sie bei Vēdālai entscheidend Anfang 1538 schlug, weshalb Bhuvaneka Bāhu ihn in Colombo ehrenvoll empfing und ihm 20 000 Cruzados lieh; hierauf zurück nach Indien und Anfang 1539 nach Portugal (Correa 3, 579 586 614 653 766 785 829 831; 4, 69). 1541 fuhr er mit Franz Xaver als Statthalter nach Indien, wo er 1542 ankam. September 1543 sandte er den aus Lissabon zurückgekehrten Paṇḍita mit den Franziskanern nach Ceylon, fuhr dann mit der Flotte zur Kuhinsel, zwang den Jaffnakönig zum Tribut und kehrte nach Goa zurück, wo ihm der Adil Khān Salsette und Bardez überließ, und fuhr Ende 1545 nach Portugal (Freitas 108—109; Correa 4, 212 229 306 324 332; Couto 6, 1, 1; Mon. Xav. I 250). Hier erhielt er die Herrschaft Prado und starb 1571 (Freitas 109—115).

¹ Der Statthalter Nuno da Cunha hatte sich Januar 1539 nach Portugal eingeschifft, war aber unterwegs gestorben (Correa 4, 14).

² Pero Vaz, Corregedor da Corte, kam 1532 als Vedor da Fazenda nach Indien und bekleidete dies Amt bis Ende 1536, wo er nach Portugal zurückgerufen wurde (Correa 3, 456 744).

³ Er meint seine Verdienste auf der Gesandtschaft nach Persien 1513—1515, wohin ihn der Statthalter Affonso de Albuquerque sandte. Über sie vgl. *Commentarios do grande Afonso d'Albuquerque* IV c. 17—19; Correa 2, 73 357—359 409—417 nach dem eigenhändigen Bericht des Mig. Ferreira.

⁴ D. Garcia de Noronha fuhr 1511 nach Indien (Emmenta 270; Correa 2, 196) als Capitão mór do mar (Barros 2, 7, 6), war der Begleiter des persischen Gesandten, der 1515 mit Miguel Ferreira nach Goa kam, bei dessen öffentlichem Empfang (ebda. 2, 10, 4) und kehrte nach dem Tode seines Onkels Affonso de Albuquerque 1516 nach Portugal zurück (ebda. 3, 1, 1), von wo er 1538 als Vizekönig wiederkam (Correa 3, 897). Er starb in Goa am 3. April 1540, wie sein Grabstein im Sé zu Goa besagt; vgl. Ferreira Martins 287—288.

Eu, Senhor, primeiro mamdey pedir Choramamdel a Vosa Alteza e elle agora está jaa tam danado, que eu me nom estreuo a corege-lo nem a syruir Vosa Alteza nele. E por iso lhe peço, que me ffaça merçee de Ceilam em
 5 minha vyda, que eu espero em Noso Senhor de lhe ffazer tanto seruiço em Ceilam, que Vosa Alteza folge de me fazer mór merçee da que lhe eu peço. E nom me tenha Vosa Alteza em má comta por lhe pedir tam pequena merçê, que eu bem sey, que sou pera muito; e pelas cousas
 10 que me meteram os governadores na mão, e a comta, que eu dey de mym, por hi me julgue. E eu certeffico a Vosa Alteza que tudo o que tinha, tenho gastado em sseu seruiço, e algũa causa se ffiqua, ao vedor da ffa- zemda o tenho emprestado pera seruiço de Vosa Alteza
 15 e lá o tem. E quando Vosa Alteza me nom ffizer a merçee, que lhe peço, ahi estam eses espritães de Vosa Alteza, omde me daram de comer por amor de Deus. Noso Senhor acrecemte os dias de vida e rreal estado de Vosa Alteza: De Goa a XXVJ de Novembro de 1539.

20

Migell Ferreira.

|| Pera El-Rey noso Senhor.

1v

D. Estevão da Gama¹ an D. João III.

Goa, 11. Nov. 1540.

Original: TdT CC 1-9-99.

1v . . . E asy espreue Vossallteza sobre el-Rey de Ceilão². 5
 Eu ffiz tudo o, que Vossalteza manda, pera a naao,
 que ffoy pela canella³, que partio depois da chegada das
 naaos⁴, e lhe mandei grande presemte e lhe esprevi tais
 pallavras, que tenho, que elle será comtemte, e asi lhe
 esprevi qo, ue Vossalteza manda sobre seu neto e irmão⁵, 10

¹ Zweiter Sohn Vasco da Gama's, fuhr 1524 mit seinem Vater als Capitão mór do mar nach Indien (Emmenta 313; Correa 2, 815), nach Tod seines Vaters zurück, kommt 1532 nach Indien als Kapitän Malakkas, wo er 1534 anlangt, den Sultan von Ugentana (Udjong Thana) besiegt, die Atschinesen zurückschlägt, fährt 1540 nach Indien zurück (Correa 3, 540 563 626—631 722—725 861—862; 4, 77—78 112), wo er nach dem am 3. April erfolgten Tod des Vizekönigs Statthalter wird, erst 35—37jährig (ebda. 4, 120—122). Als solcher fährt er 1541 nach Sues und schickt seinen Bruder Christovão da Gama Abessinien zu Hilfe (ebda. 4, 161—208). Von M. A. de Souza 1542 abgelöst, fährt er 1543 nach Portugal, und von da, weil der König ihn zu einer Heirat zwingen will, nach Venedig. Nach einigen Jahren kehrt er nach Lissabon zurück, wird Stadtgouverneur, stirbt 1575 und wird in der Karmeliterkirche N. Sra. das Reliquias zu Vidigueira begraben (Couto 5, 9, 2). Queiroz läßt ihn, wohl fälschlich, am Sitāvaka-Zug Ferreira's 1539 teilnehmen (179). Vgl. Ferreira Martins 288—289.

² Bhuvaneka Bāhu.

³ Jährlich fuhr nach der Regenzeit, im September, ein königliches Schiff von Indien nach Ceylon, um dort den Jahrestribut an Zimmet zu holen (s. D 131).

⁴ Die Schiffe aus Portugal kamen August 1540 nach Goa (Correa 4, 141).

⁵ Dharmapāla und Māyādunnē.

dizendo-lhe, que tudo o, que lhe á sua homrra cumprese, eu o ffarya; e porque ho tempo nom daa lugar pera mais, o nom ffaço. E asi lhe dee comta de como Vossa Alteza pel'amor delle ffazia mercê da ffeytoria a Manoell
 5 de Queiroz, e por ser fallecido, nom ouue effeito.

No mesmo capitulo esproue Vossallteza a maneira, que com elle deue de ter. Ao presente me parece que com lhe Vossallteza de Portugall lhe mandar hum presente e esprouer cartas de comtemtamentos de sua amizade
 10 e de como o até || aquy tem seruido, será pera elle grande 2r homrra, que elles qua todos querem, e deue Vossallteza de mandar com o presente e cartas hũa pessoa, que venha com elles e vaa lá pera mais comtemtamentto seu e ver que lhe hé mamdado por Vossallteza e nom pelo
 15 Gouernador da Imdea.

E quanto ao que Vossallteza esproue de quem deue de soceder no Regno, tudo se deue de ffazer pelo irmão nom ser, que de muito lomge lhe vem querer mall a Vossalteza e aos seus, e se o neto pode ser que soçeda, ainda
 20 que seja com Vossallteza lá ter algũa jemte allgũs annos pera lhe ajudar a soster a posse, muito bem me parecerya. Pergumta Vossalteza quem per direito soçede no Reyno. No Mallauar nom erda ffilho nem neto; sobrynho ou irmão a de erdar, e porem qua custuma-se muytas
 25 vezes erdar quem mais pode¹ . . .

¹ In Malabar bis zum Kap Komorin herrschte das Marumak-kattayam-Erbrecht, wonach die Kinder der Schwester erben. In Ceylon aber erbten an und für sich die Söhne, wie P. Semedo Ende des 17. Jh. bezeugte, wenn sich dort auch zuweilen malabarische Einflüsse geltend machen mochten (Fr. de Souza I, 2, I, No. 26; Achyuta Menon 192).

**P. F. de Xavier¹ S. J. an PP. Ignatius v. Loyola²
und J. Codure³ S. J., Rom.**

Lissabon 18. März 1541.

Original: Salamanca (gedr. Mon. Xav. I 236—241)

5

Das stark beschädigte Original ist im Besitz der Gesellschaft Jesu in der Reliquienkapelle des Seminars in Salamanca und hat

¹ Der hl. Franz Xaver, in der Welt Don Francisco de Yasu y Xavier, in Indien Padre Mestre Francisco genannt, wurde 1506 auf Schloß Xavier in Navarra als letztes Kind des Schloßherrn aus altadligem Geschlecht geboren, studierte 1525—1536 auf der Universität Paris, wo er sich den Magistergrad erwarb und 1533 als Mitbegründer der Gesellschaft Jesu Ignatius von Loyola anschloß. In Venedig 1537 zum Priester geweiht, reiste er 1540 von Rom nach Lissabon, wo König João III. Patres der Gesellschaft Jesu erbeten hatte, um von dort als päpstlicher Legat 1541 nach Indien zu fahren. Hier wirkte er 1542—1544 an der Perlfisherküste und am Kap Komorin, 1546—1547 auf den Molukken, 1549—1551 in Japan und starb am 3. Dez. 1552 auf Sanzian vor Kanton, im Begriff in China einzudringen. 1619 wurde er selig, 1622 heilig gesprochen. Näheres s. Schurhammer, Der heilige Franz Xaver 1925.

² Der hl. Ignatius von Loyola, in der Welt Don Inigo de Loyola, 1491 auf Schloß Loyola bei Azpeitia in Guipuzcoa als jüngster Sohn des Schloßherrn geboren, widmete sich dem Kriegsdienst, bis er 1521 bei der Verteidigung von Pamplona verwundet, sich auf dem Krankenlager zu Loyola zu einem Leben der Buße und apostolischer Tätigkeit bekehrte. Nach einer Lebensbeichte, einem strengen Einsiedlerleben in Manresa 1522 und einer Wallfahrt ins Heilige Land 1523, studierte er in Barcelona, Alcalá, Salamanca und dann 1528—1535 in Paris, wo er Xaver nebst 5 weiteren Jüngern gewann, die sich 1539 zu Rom dauernd zur Gesellschaft Jesu zusammenschlossen, welche er von 1541 bis zu seinem Tode 1556 als erster Ordensgeneral leitete. 1609 wurde er selig, 1622 heilig gesprochen. Über ihn s. Kolb-Genelli, Leben des hl. Ignatius v. Loyola, Regensburg 1920.

³ Jean Codure, geboren 1508 in Seyne, Bistum Embrun, kam zur Vollendung seiner theologischen Studien 1535 nach Paris, wo

seit der Veröffentlichung in den Mon. Xav. 1900 weiter gelitten. Die Lücken sind ergänzt nach der Barcelona-Abschrift (SIE S. XV n. 9 fälschlich: „Autographum“). Weitere Abschriften in Codex R f. 47^v—48^r und 49^r—51^v, wohl die beiden Abschriften, die Possinus 5 um 1665 und 1666 aus Spanien durch den Assistenten P. Seb. Isquierdo und Provinzial P. Mig. de Arbizu erhielt (Possinus, Indiculus l. 1, ep. 7; vgl. 1, ep. 1), und f. 9^r—12^r, eine Abschrift der Barcelona-Abschrift des dortigen Jesuitenkollegs von 1883.

... Micer Paulo¹ y un otro, portugués², [e yo p]artimos esta
10 semana³ á las Indias; y segunt la mucha disposición que ay en
aquejllas tierras para conuertir ánimas, á lo que nos dizen todos
los que an estado a llá muchos años, esperamos en Dios nuestro
Señor que habemos de hazer mucho [fruto]. Inbianos el Rey⁴
muy faborescidos, y nos a mucho encomendado al [Uisorei⁵
15 que este] año va á las Indias, en cuya nao vamos nosotros, y
muést[ranos mucho] am₁or, tanto que fa₁st₁a nuestra embar-
quation él [no quiere] que [otro] entienda sy [él no, y de] las

er 1536 den Magistergrad erlangte und sich den Gefährten des hl. Ignatius anschloß. Er begab sich mit ihnen nach Rom, wo er bereits am 29. Aug. 1541 starb. Näheres s. Epistolae PP. Paschasii Broëti, Claudii Jaji, Joannis Codurii et Simonis Rodericii 409—413.

¹ Misser Paolo, fälschlich auch Camerino, Camers, Camerte, de Valle u. Voglia genannt, hatte keinen Familiennamen (SIE 61); er wurde in der Stadt Camerino geboren (D 56), schloß sich als Priester des Bistums Camerino 1540 der Gesellschaft Jesu und Simão Rodriguez bei seiner Fahrt nach Lissabon an, um nach Indien zu fahren, wo er bis zu seinem Tode 1560 im Paulskolleg zu Goa unermüdlich mit der Erziehung der eingeborenen Seminaristen, sowie dem Unterricht der Katechumenen und der Pflege der Kranken beschäftigt war, für die er Katechumenate und ein Spital errichtet hatte. Näheres s. P. Tacchi Venturi S. J., Storia della Compagnia di Gesù in Italia (Roma 1922) II 371—381; Mon. Xav. II 963.

² Francisco Mansilhas, fälschlich Mancias, Mansilla genannt, studierte mit geringem Erfolg in Paris, schloß sich Xaver in Lissabon an, fuhr mit ihm nach Indien, wo er an der Fischerküste wirkte und Anfang 1545 in Goa die Priesterweihe empfing. Da er nicht den Mut fand, auf Xavers Befehl hin in die gefährliche Molukkenmission zu gehen, wurde er Anfang 1548 aus der Gesellschaft entlassen, blieb ihr aber stets anhänglich und starb 1565 (Mon. Xav. I 243 310—354 377—380 417—418; II 316—321; Bartoli, Asia 1, 7, 38).

³ Erst am 7. April konnte er abfahren (Mon. Xav. I 250).

⁴ D. João III.

⁵ Martim Affonso de Souza. Er war Statthalter, nicht Vizekönig.

co,ssas n[ecesarias para] el mar, a [tomado cargo] de probernos
 fasta po[nernos á su mesa. Estas] particularidades solamente
 os escribo porque se₁páis que con su fabor mu₁cho fruto podemos
 fazer entre aquellos reyes gentiles, por el mucho crédito que
 un vissorey tiene en aquellas partes. El Vissorey que es[te] año ⁵
 va á las Indias, a estado en ellas muchos años; es hombre mucho
 de bien; tal fama tiene en toda esta corte, y allá en las Indias
 muy quisto de todos. Él me dixo este otro día que en la India,
 en una isla¹ de solos gentiles, [sin] mixtura de moros ni
 judíos habíamos de hazer mucho fruto, y él [no pone] dificultad ¹⁰
 en fazerse christiano el Rey² de aquella isla con los de [su rei]
 no . . .

. . . De las Indias os escribiremos más á largo con las primeras
 naos [que dallá vinieren, dandos] entera información de [lo de
 allá. El Rei me dixo quando] dél me despedí, que por amor ¹⁵
 [de nuestro Señor se escribiese muy á largo de la dispo]sición
 que allá ay para la co[n]bersion de aquellas pobres ánimas, dolién-
 dose] mucho de la miseria en que es[tán metidas, y muy deseoso
 que el Creador y] Redentor dellas no sea per[petuamente offendido
 de las creaturas, a su ym]agin y similitud criadas, y [con tanto ²⁰
 preçio conpradas. Es tanto el çe]lo que su Alteza tiene de la
 [honrra de Christo nuestro señor y de la salbación de los] pró-
 ximos, que es cosa para dar inf[initas lores i gratias á Dios de
 ver vn rei que tan bien y] piamente sien[te de las] cosas de Dios;
 y es assí [que, si yo no fuera testigo de vista como s]oy, no pudiera ²⁵
 crer lo mucho [que en él] he visto . . .

¹ Hiermit ist offenbar Ceylon gemeint.

² Bhuvaneka Bāhu, bei dem M. A. de Souza wegen seines Sieges
 bei Vēdālai in hohem Ansehen stand.

4.

**Apontamentos Bhuvaneka Bāhu's für D. João III.
verfaßt von Duarte Teixeira de Macedo.**

Kōṭṭē. Ende 1541¹.

5

Original: TdT Fragmentos Maço 1.

Das Original, dem das erste und die Hälfte des letzten Blattes fehlt, hat durch Feuchtigkeit stark gelitten und wird teilweise ergänzt durch eine unvollständige gleichzeitige Abschrift (Fragmentos Maço 1) mit Randbemerkungen des Staatssekretärs Pero de Alcaçova
10 Carneiro, die wir im Apparat geben. Wir nennen die Abschrift B. Sie fängt mit dem Abschnitt „Em Ceylon ha noue portos“ an, läßt aber die Abschnitte über Māyādunnē, die Häfen Ceylons, den Paṇḍita und Pereira aus und stellt den über den Schiffbau um.

Item. As terras e portos, que sempre forão seis e 2^r
15 rendião para ele, aguora nom nas tem nem rendem para ele, por lh'as tomar Madune Pandar e fôra com menos rendas, como mais largamente dará comta ha Vosa Alteza o seu embaixador² e pede por mim, que ho ouça de que pede prouisão.

20 Item. El-Rey de Ceilão³ hé obrygado em cada humano a pagar a Vosa Alteza trezemtos bahar de canela de pa-

¹ Überschrift, Verfasser, Ort und Datum entnehmen wir D 34, wo Bhuvaneka Bāhu schreibt, die Apontamentos, die sein Gesandter [1542] mit nach Lissabon nahm, habe Duarte Teixeira de Macedo verfaßt.

² Śri Radaraksa Paṇḍita (vgl. D 123). Noronha nennt ihn 1552 den „bramene Pandita“ (D 127), das Rāj. Sallappu Ārachchi (286). Queiroz spricht von „Brachamene e Proytala Rala“ als Gesandten (184). Nach Pieris wäre Panditer = Panditaratnaor und dieser identisch mit Proytala Rala, Sallappu Ārachchi bzw. Salapuri Ārachchi (I 472), Gnana Prakasar verwechselt ihn mit „Tao-matey“ (Hist. 33). 1552 erhielt der Paṇḍita in der Taufe den Namen Dom Affonso de Noronha (D 135).

³ Der König von Kōṭṭē, Bhuvaneka Bāhu.

ryas, e avendo, quatrocentos bahar da dita canela¹ e os mais que os seus feitores pedem, quando ham mister. E porque muytas vezes ou todos os anos sobeja muyta canela, asy pela nom averem mister os seus feitores tamta canela, como tambem a leixão por ser muyto maa, e ⁵ mandão os seus feitores, que se queime, o que nom hé proueito nem seruiço de Vosa Alteza, pede a Vosa Alteza, que a canela, que asy sobejar e que nom pasar de cem bahar de canela, lhe dê lá em mercê, para que a posa mandar vemder do Cabo de Camorym pera baixo, no ¹⁰ que receberá mercê em vender a dita canela, de que pede prouysão.

Item. A canela que se recolhe nesta terra se mande meter em hũa casa e o seu feitor ter dela hũa chaue e hũu criado del-Rey ter outra chaue, e com todo isto ¹⁵ o seu feitor nom leixa de ha furtar, e a melhor canela, que acha, tome pera sy e a somenos leixa pera Vosa Alteza, em que deue de prouer provisão como lhe parecer mais seu seruiço, de que seu embaixador dará comta.

^{2v} || Item. Mande Vosa Alteza, que os seus Portugueses, ²⁰ que a Ceilão forem tratar com suas mercadoryas, que pagem os direitos asy do que vemderem como do que comprarem na dita terra; e asy mande, que nenhũu mercador, que nom achar, quem lhe compre sua mercadorya, ora seja pela querer vender por mais do que vale ²⁵ ou por nom hachar, quem lh'a compre, a nom posa lançar polas cassas, e que lh'a paguem por aquele preço que ele quiger forçosamente. Nem menos posão comprar a mercadorya da terra pelo preço que eles quigerem, senom pelo preço, que haquele tempo valer na terra ³⁰ e fôr onesto e como está em custume valer. Nem me-

¹ D. João de Lyma schreibt an den König D. Manuel aus Cochín am 22. Dez. 1518, Lopo Soarez sei aus Ceylon zurück. Er habe dort eine Festung gebaut und man werde seiner Hoheit als Tribut 10 Elefanten und 400 Bahar Zimmetrohr zahlen (CC 1—23—117). Simão Botelho spricht in seinem Tombo nur von 300 Bahar (s. D 131 a).

nos tomem aos mercadores e moradores por força as cousas, que em suas casas teuerem, para seu uso e necesydade, saluo por suas vomtades, porque neste caso são muito timedos, de que pede provisão¹.

5 Item. Nesta terra poderá aver XXX cristãos casados e solteiros, os quais tem muytas ortas e terras tomadas por maaos titulos e forçosamente. Pede a Vosa Alteza, que daquy emdiamte mande, que nenhum cristão portu-
10 hũa pesoa sem sua licença e que comprando-a que se paga, e o que a comprar seja obrygado em a pagar e servir com o servyço que fazia o que a vemdeio, no que rleceberjá mercê, de que pede provysão².

|| Item. Pede a Vosa Alteza, que mande, que nenhum 3r
15 seu Portugues nom compre cousa algũa de nenhũ gentio naturall desta terra com lhe dar dinheiro d'amtemão só pena de perder o que asy der ao dito gentio, porque muitoys Portugueses dão a muytos homens dinheiro d'amtemão e asemtão no seu livro tres e quatro
20 tamto do que lhe dão, e tamto, que o dito gentio traz a mercadorya, que lhe se ha vendido, a sua casa, lhe daa por ela o que lhe bem vem, e asy diz que lhe deu mais dinheiro d'amtemão do que lhe tinha dado; e se o gentio brada ou se aqueixa pelo agrauo que lhe faz, o manda
25 premder pelo logo embarcar e vender a Cochín e leixão suas molheres e filhos perdidos, o que nom hé seruício de Vosa Alteza, de que pede provisão³.

Item. Pede a Vosa Alteza, que nenhũa naao e cham-
pana se parta dos portos de Ceilão sem o fazer saber a
30 el-Rey pera se mandar buscar, porque nenhũa delas parte, que nom leua moços e moças e homens e molheres furtados e asy muytos mallfeitores e muita canela. Pede

¹ Vgl. D 10.

² Vgl. D 8.

³ Vgl. D 6.

por mercê a Vosa Alteza, que nenhũa parta sem sua licença pera se buscar, de que pede provisão¹.

Item. Muitos escrauos catiuos por se verem foros se fazem cristãos. Pede a Vosa Alteza, que pois estes escrauos se fazem cristãos por se verem forros, que mande, ⁵
^{3v} que se pague o preço dele a seus donos || e se algũs foros se fizerem cristãos e tiverem terras e ortas, de que pagauão allguns direitos, que asy mesmo os pagem como damtes, pois tem as ditas terras e ortas, de que sempre pagarão, e se se fizer cristão algũu gentio, que deuer al- ¹⁰
 gũu dinheiro a outro gentio, que posto que se faça cristão todavia pague o que dever, de que pede provisão².

Item. Em Ceilão ha noue portos e em todos ha trato de mercadorya e onde vem muitos naaos e champanas, de que el-Rey recebe seus direytos, de que se sostemta, ¹⁵
 e hé a melhor renda que tem; honde os feitores de Vosa Alteza mandão poor em cada hũu destes portos hum seu criado e os mercadores, que a ele trazem arrequa e outras mercadorias, se nom querem pagar direitos, diz o criado do feitor, que ha quer comprar, ou diz, que hé ²⁰
 sua, e abasta pera nom pagar nada. E isto criado do feitor em todos os navios de gentios, que partem dos ditos portos, ha de mandar mercadorya sua e nom ha de pagar frete; e quando tornão estes, que leuão sua mercadorya, lhe am de pagar sua fazenda á mayor ²⁵
 valya e a que lhe trazem ao menos preço que comprou.

E tambem, quando algum gentio pelejar com ho outro, em que se manda condenar em dinheiro, como hé ^{4r}
 seu costume || este tall gentio se vay a este criado do feitor e da-lhe quatro ou cymquo fanoes pera que diga, ³⁰
 que hé seu, e tanto que ho asy diz, perde el-Rey seu dinheiro, em que o gentio foy condenado, e nom se faz justiça. Pede a Vosa Alteza, que mande, que o feitor nem seus ciados nom tenham que fazer com estas cousas,

¹ Vgl. D 9.

² Vgl. D 12.

sómente que receba a canella de Vosa Alteza, e nom tenha que ver com outras cousas, porque com elas se lança a terra a perder, de que pede provisão¹.

Item. Pede a Vosa Alteza, que mande, que os seus
5 feitores nom posão mandar ás terras de Maduny Pandar
nenhum homẽ portugues nem menos dos da terra nem
menos recolhão nenhum homẽ das terras de Maduny
Pandar por avitar rebejlioy[s] [?] e mesyrycos e guerras
e perdas, de que pede provysão.

10 Item. Nos portos de Carediba² e Chylao são portos,
em que ha pescarya d'aljoufare, e são del-Rey, por onde
vem em todos os anos pescar o dito alljoufare no mes
de Feuereiro e no mes d'Outubro, em que vem muitas
champaanas de gimtios, os quaes são obrigados a pagar
15 os dereytos de que pescarem.

E por vir com eles o capitão da Pescarya, que hé criado
de Vosa Alteza, nom consemte aos mouros, que nos pa-
gem, e faz fazer o pagamento a elle mesmo. E muitas
vezes vem duzentas champanas amtre grandes e pe-
20 quenas, e os dereitos que pagão e hé custume pagarem,
são, que hão de pescar quatro dias pera sy e hum dia
pera el-Rey. || E quando os tempos são contrarios^{4v}
pescão dez dias pera sy e hum dia pera el-Rey.

Pede a Vosa Alteza, que mande, que lhe paguem, como
25 d'amtes pagauão e como hé custume, de que pede provisão³.

³ [] Provisão que depois de o feitor de Ceilam tiver comprido hum
anno, se tire no segundo anno inquiriçam dele, e se o achar culpado,
o traga preso pera se livrar perante o Governador. *Ferner* que os
criados estem nos portos, mas que não entendam nestas cousas.
Ferner Sy, como pede, com a pena que tem os feytores que tratão.

¹⁸ [] Disto hé feyto contrato e se despense na armada, que aly vay,
o proveyto, que niso se ganha, em que portanto nam se pode niso
agora provêr. *Ferner* Carta ao Governador sobre iso, em que fará
relaçã[m] deste contrato, que o veja lá.

¹ Vgl. D II.

² Cardiva: Das Wort ist im Text verbessert und so unklar geworden.

³ Mit Jaffna hatte Kōttē auch die Einkünfte der Perlfischerei
im Nordwesten Ceylons verloren.

Item. Pede a Vosa Alteza, que mande, que nenhum capitão, nem feitor, nem outra algũa pessoa vaa fazer champana e navio em Ceilão, porque em Ceilão nom ha madeyra senom de cocos¹ e de jacas² e de bunamarão³, que daa azeite, com que se lumyão, os quaes christãos⁵ quando vão fazer suas champanas e navios, nom sabem cortar outra madeira senom estas acima nomeadas, que são hos mantimentos da terra, e lanção a jemte a perderem suas fazendas, porque os mais destes, que vão fazer os navios, são criados dos feitores e se lhe parece¹⁰ [bem] hum pão, cortão-o e espancão seu dono. Sómente os que forem fazer navios seja com licença del-Rey, pera lhe mandar cortar a madeira na serra e não em outra parte sopena de se perder, de que pede provisão⁴.

15

Item. Pede a Vosa Alteza por mercê, que por avitar odios e malquerenças e roubos de sua fazenda como da sua, que tambem hé de Vosa Alteza, e por avitar aleuantamentos de Jafanypatão e de Maduny Pandar com ofensas e agrauos, que seus feitores nestas terras fazem²⁰ asy a elle como aos seus naturaes, e pera se nom perder sua terra, aja por bem, mandar a esta sua terra de tres em tres anos symqoenta homeis pera guarda de sua fazenda e segurança e asaseguo destas suas terras e por escusar o que acima digo⁵ e de outras cousas, que nesta leixo²⁵ 5r por || dizer pelo nom enfadar de cousas e de sobejas cubiças d'omeis. E alem do soldo que tem de Vosa

¹⁵ [] Sy. que nenhuma pessoa possa fazer navio sem licença del-Rey [darüber mit anderer Tinte: „do Governador“] sopena de perder o navio e a valia dele pera el-Rey. ¹⁹ Pandar] e Camde com forças B.

¹ Kokospalmen.

² Indischer Brotfruchtbaum, Jack, *Artocarpus integrifolia* (Dalgado 1, 471). Das Holz ist sehr gesucht (D. G. Dalgado, *Flora de Goa e Savantvadi*, Lisboa 1898, 179 u. Guenther 267).

³ Mangobaum, Tamil: Māmarum, *Mangifera indica* (Yule 553) ?

⁴ Vgl. D 7.

⁵ Von der dritten fällt der Schreiber hier in die erste Person.

Alteza eu folgarey de lhes fazer bõo tratamento e gazalhado e mercê. E muita mercê receberey de Vosa Alteza em m'os mandar, e os que vierem, nom se rependerão, nem dirão mall de mym, nem do seu gasalhado. E estes
 5 homeis nom serão hobrigados a fazer o que lhes mandar o seu feitor se nom ho meu mandado nas cousas de [serviço de Vosa] Alteza os quaes serão te[stemunhas do bem e do] mall, que cada hum fizer [de que pede provisão].

10 Item. Aos portos de Ceilão vem os¹ & & & &
 a tratar com suas mercadorias & & & & &
 nor como de houtras partes & & & & &
 feitor nom quer consymtir na terra & & & & &
 algum pagamento, e se algum lho & & & & &
 15 faz, lhe fazem tamto mall que & & & & &
 lhe ha de dar algũa cousa ou & & & & &
 pague a elle os direitos que & & & & &
 eu nom me sostemto d'outra co[usa] & & & & &
 certos dos mercadores e & & & & &
 20 junguos e que hos nom ha de & & & & &
 cousa de que eu tenho mais & & & & &
 jungos de Vosa Alteza em suas ter[ras, de que se pede] provisão.

Item. Pede el-Rey de Ceilão a Vosa Alteza, [que
 25 alem dos XX bahares] de canela, de que lhe faz mer[cê em cada hum ano, lhe] faça mercê de mais XXX bahar[es, e que seja por todos] cymquenta bahar, no que receberá [mercê, de que pede] provisão.

|| Item. Com o seu embaixador Panditer vay Duarte
 30 Teixeira². Pede a Vosa Alteza lhe faça mercê da fei-

⁹ [] Carta ao Governador disto, em que lhe va a relação disto e que quando fôr necessario que lh'os dee. ²⁸ [] escusado.

¹ Die Hälfte der Seite fehlt in f. 5^r und 5^v.

² Duarte Teixeira de Macedo, von dem Bhuvaneka Bāhu am 12. Nov. 1545 schreibt, er habe die Apontamentos verfaßt und weile zur Zeit in Portugal (D 34).

torya destas terras, em quanto bem servyr a Vosa Alteza e elle nom fizer mall e com tall condição, que nom ponha nenhum homẽ seu em nenhum porto dos portos de Ceilão e que nom tenha mais cuidado que de receber a fazemda de Vosa Alteza & & que lhe nom seja des-⁵ honesto e das artes

& & & & & emto seu amigo quamto elle
& & & & & Rey he servydor de Vosa
[Alteza] & & & [de que p]ede provisãõ¹.

& & & [V. Alte]za, que hé [?] Antonio Pereyra¹⁰
& & & & & vay com seu embaixador
& & & & & & tirado seu officio de
& & & & & quanto fôr viuo por ser homẽ
& & & & & a Vosa Alteza e que o sabe
& & & & & fazer e eu receberey [?] mercê, de¹⁵
[que pede pr]ovisãõ.

⁹ B schließt: „Pede a V. A. que nam aja aly feitor, porque hé muy perjudicial pera tudo e nam hé necessaryo para arrecadaçam de sua fazemda.

¹ Vgl. D 13.

4a.

Summarium der 1542 in Rom eingelaufenen Jesuitenbriefe.

Rom, [wohl Anfang] 1543.

Original: ASI (gedruckt: *Epistolae Mixtae*¹ I 124).5 ... Unus similiter ex scholaribus e Conimbrica² scripsit³ de

¹ Der Herausgeber der Ep. Mixtae I, 124 n. 3 verweist bei unserer Stelle auf Ep. 27, den Brief des Martin Pezzano S. J., der am 5. Mai 1542 aus Lissabon an Ignatius schreibt: „Uno Re de mori negri ha mandato uno imbasciatore al Re de Portugallo, ch’li manda sacerdoti, perch’se vuole fare christiano, lui con tutto el suo regno, con il qualle s’è profecto uno Episcopo et uno de nostra casa con multi altri.“ (ebda. 92). Gemeint ist hier D. Manuel, der Bruder und Gesandte des Kongo-Königs; s. seinen Brief von der Insel São Thomé vom 12. Juli 1540, worin er den portugiesischen König um ein Schiff für seine Gesandtschaftsreise nach Lissabon und Rom bittet (*Gav. 15-18-10; gedr. Paiva Manso, *Historia do Congo, Lisboa 1877*, 73—74) und die unveröffentlichten *Briefe desselben Gesandten aus Lissabon an den König D. João III. vom 9. Jan. 1543 (CC 1-73-41), worin er um Erlaubnis zur Heimkehr bittet, da er schon 3—4 Jahre von dort weg sei, und vom 27. April desselben Jahres, wo er diese Bitte wiederholt und seinen Sohn D. João Manuel als Vertreter zurücklassen will, um die Antwort auf das von ihm mitgebrachte Gesandtschaftsschreiben seines Bruders abzuwarten (CC 1-73-79), und an die Königin vom 15. Juli 1543 (CC 1-73-122), worin er ihre Vermittlung angeht, um die Rückreiseerlaubnis in das Reich seines eben verstorbenen Bruders zu erlangen. Die Nachricht Pezzano’s über die Abreise des Gesandten ist also verfrüht; ebenso über die seiner Begleiter. Der am 24. Sept. 1540 zum Bischof von São Thomé ernannte Frei Bernardo da Cruz O. Pr. war von April 1541 bis Okt. 1543 Rektor der Universität Coimbra (Almeida, *Hist. d. Igr.* III, 2, 1055), später Beichtvater des Königs (s. D 124), und hat sein Bistum wohl nie, jedenfalls nicht vor 1544 betreten. Die ersten Jesuitenmissionare aber wurden 1547 zum Kongo gesandt (Franco, *Synopsis* 22), wo sie einen Bischof vorfanden.

² Ein Scholastiker der Gesellschaft Jesu des von König João III. 1542 in Coimbra gegründeten Ordenskolllegs.

³ Diesen Brief hatte offenbar Polanco, seit 1547 Archivar des Ordensarchivs in Rom, vor Augen, als er in seinem 1575 abgeschlossenen *Chronicon* zum Jahre 1543 bemerkte: „Cum ad regem Joannem legatus ex India veniret, vir quidam primariae auctoritatis, hortatus est Rex Simonem ut illum adiret, et ad christianam religionem

Legato Indorum¹, quod Rex² dixit Magistro Simone[!]³ uisitare illum, ut si uolet[!] christianus effici, [id fieret]; qui tandem christianus factus est⁴, Domino operante, quem dicit esse medium, ut multi christiani fiant; nam in India, quemadmodum apud nos est unus Cardinalis, ipse habetur⁵, etc. . . .

5

convertere niteretur. Quem cum convenisset aliquoties et ipse domum nostram interdum inviserit, Deo propitio, Christi fidem amplexus est, et de eo sperabatur fructum copiosum gentis suae consecuturum“ (I 120). Ebenso nach ihm Orlandinus l. 4, n. 59. Die Jesuiten wohnten damals in Lissabon im Antoniuskloster, heute S. Antão Velho oder Colleginho genannt, zum Unterschied vom größeren S. Antão Novo, das die Gesellschaft später bezog.

¹ Gemeint ist der Paṇḍita Sri Radaraksa, der Gesandte Bhuvaneka Bāhu's.

² D. João III.

³ Simão Rodriguez de Azevedo, von angesehenen Eltern in Vouzella, Vizeu, geboren, studierte auf Kosten D. João III. in Paris, schloß sich dort Ignatius v. Loyola an und begab sich nach erlangter Magisterwürde 1536 zu ihm nach Italien und Rom und von dort 1540 nach Portugal, wo er die Gesellschaft Jesu einführte und bald zu hoher Blüte brachte, da er beim König in hohem Ansehen stand. Als erster Provinzial leitete er 1546—1552 die neugegründete portugiesische Ordensprovinz, wurde 1553 von Ignatius nach Italien berufen, weilte dann 1564—1573 in Spanien und kehrte 1573 nach Portugal zurück, wo er 1579 starb. Sein Grab ist in S. Roque, Lissabon. Über ihn s. Franco, *Imagem de Lisboa* 20—130; und *Epistolae PP. Paschasii Broet et Simonis Rodericii* 437—449.

⁴ Falls das stimmt, dann wurde der Paṇḍita 1552 ein zweites Mal getauft; s. D 135 136.

⁵ 1552 schreibt Diaz von ihm: „hé peçoa, que amtre estes jemtios hé notado por quem sabia muyto das couzas dos pagodes“ (D 135).

4b.

Fernandalvarez d'Andrade¹ an D. João III.

Lissabon, 15. März 1543.

Original: TdT CC 1—73—64.

5 ... Frey André² vay com tençam de trabalhar com elle³, que se vaa teer ás Endoenças a Bellem⁴ e ver partir a armada⁵ e partirse a Setuval ... Lembro a V. A. o embayxador de Ceyllão⁶, que vem jaa muy tarde pera sua embarcação ...

¹ Der Brief trägt keine Unterschrift. Dies und die flüchtig hingeworfene Adresse: „Para el-Rey“ sowie der Inhalt des Briefes zeigen, daß der Verfasser ein Vertrauter D. João's III. war. Ein Vergleich mit ähnlichen Briefen (CC 1—79—1, 1—79—4) ergibt als Verfasser Fernandalvarez d'Andrade, den Oberschatzmeister des Reiches. Nach seinem Grabstein im Carmo Museum zu Lissabon stammte er von den Grafen d'Andrade in Galizien, war verheiratet mit D. Isabel de Paiva, und starb im März 1552. (Vgl. über ihn: *Historia da Colonização Portuguesa do Brasil* III [Porto 1924] 207—208).

² Frei André da Insoa O. F. M. (Andreas Alvarez, Insulanus), der spätere Ordensgeneral, dürfte gemeint sein.

³ Frei João Calvo O. F. M. (Joannes Maltei von Calvi), Ordensgeneral 1541—47, ist gemeint.

⁴ Das Hieronymiten-Kloster Belem vor Lissabon.

⁵ Die Indienflotte.

⁶ Şrî Radaraksa Paṇḍita. Am 25. März 1543 fuhr die Flotte ab (Luiz de Figueiredo Falcão, *Livro em que se contem toda a fazenda*. Lisboa 1859, 160).

5.

Alvará D. João III.⁹ für Bhuvaneka Bāhu (betr. Thronfolge).

Almeirim¹, 12. März 1543.

Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 6 f. 43^v (gedr. Sousa Viterbo 60.) 5

Mit roter Tinte steht darüber geschrieben: Ilhas. A Bahanegabaho. Rei de Ceilão, carta pera seu neto Tāmapala Pandarim, filho de sua filha, lhe poder soçeder no Regno.

Dom Joham etc. A quamtos esta minha carta virem faço saber, que Buhaneguabaho², Rey de Ceilam, me emviou dizer per¹⁰ Pamditer³, seu embaixador, que pela grande confiamça, que tinha de Tāomapala Pandarym⁴, seu neto, filho de sua filha⁵, que depois de seus dias saberya bem reger e guouernar seu Reyno e mamteria seus suditos e vasalos em toda justiça e guardaria jnteiramente a verdadeira amizade, que amtre nos ha,¹⁵ como ele muyto desejava, que todos seus herdeiros e sobcesores ho fizesem, me pedia, que ouvese por bem, que per seu faleçimemto o dito seu neto ho herdase e sobçedese no dito Reyno. E avemdo eu respeito a estar em custume sobcederem os filhos

¹ Königliche Winterresidenz, eine Stunde von Santarem. An den Königspalast, der im 19. Jh. verschwand, erinnert noch der dabei gelegene „Horta del-Rey“ mit einem Schöpfbrunnen, zwei Palmen und ein unterirdischer Gang im Haus des jetzigen Besitzers.

² Bhuvaneka Bāhu.

³ Śrī Radaraksa Paṇḍita.

⁴ Dharmapāla. Pandar, singhalesisch Baṇḍāra, ist ein Ehrentitel für Prinzen königlichen Geblüts, Herzoge und Grafen bei Hofe (Valentyn 8).

⁵ Sie hieß nach Queiroz Subudara Bandūge bzw. Cura Adâz (173), nach Pieris gleich Samudra Dēvī bzw. Kuda Adahasin. nach seinem *Rāj. Kuda Biso Bandara (I 468). Adahasin ist ein Titel, der Baṇḍāra gleichwertig ist (Valentyn 8). Dharmapāla's Vater war Vidiye Baṇḍāra (Rāj. 286), den Díaz 1552 Tryuy Pandar (D 135), Noronha Triuele Pandar (D 127), Queiroz Tribule, Triava oder Vidia Pandar nennt (173), was wohl Tiruvar Baṇḍāra entspricht (Ferguson 100). Pieris vermutet in Triava Teruva (Tamil: Teru), was dem singhalesischen Vidiye entspricht (I 468; Gnana Prakashar, Hist. 32).

aos pays no dito Reyno e o dito Tammappalla Pandarym ser seu neto, filho de sua filha, e não aver houtro 'filho¹ nem neto² do dito Rey senão a ele, pelo qual por bem do dito costume o dito Reyno lhe pertemce de dereito, e por muyto ffolgar de niso
 5 comprazer ao dito Rey de Ceyllam, assy pela muyto boa vomtade, que lhe tenho, como pelas boas obras, que ele sempre follga de fazer em todas as cousas, que se oferecem de meu serviço, e por esperar do dito seu neto, que sempre asy ho fará e guardará e comseruará esta nossa amizade e me conheçerá e mereçerá
 10 todas as boas obras que lhe fizer, e por outros justos respeitos, que me a jso movem, — por esta presemte carta tenho por bem e me apraz, que per fallecymento do dito Buhanegebaho, Rey de Ceillam, ele dito Tammappala Pandarim, seu neto, herde e ssobçeda no dito Reyno e seja Rey dele asy e
 15 da m[an]jeira, que o dito seu avoo hora ho tem e posue sem duuida, embargo nem contradição allgũa. Porêm ho notefico asy ao meu Capitão moor e Guouernador das partes da Imdia³, veador de minha fazemda⁴ e a todos e quaisquer outros meus capitães, oficiais e pesoas, a que esta minha carta for mostrada e o conheci-
 20 mento dela pertemçer, e lhe mando, que ajam ao dito Tammappalla Pandarym por verdadeiro e legitimo herdeiro do dito Reino de Ceyllam e per falecimento do dito Rey seu avoo ho leixem herdar e soçeder nele e lhe dem pera jso todo fauor e ajuda, que lhe compryr, e lho defendão de todos aqueles, que lho quyserem em-
 25 pedir e comtrariar, porque asy o ey por bem e meu seruiço; e por firmeza delo lhe mamdey dar esta carta asynada per m[eu] e aselada do meu selo de chumbo e pasada por minha Chancellaria. Dada em a Villa de Allmeiry m a XII dias de Março. Pero Fernandez a fez. — Ano do nacymento de noso Senhor Jhesu Christo de
 30 mill e quynhemtos e coremta e tres.

¹ Keine Söhne von seiner Hauptgemahlin, der Königin.

² Nach Pieris' *Rāj. hatte Samudra Dēvi zwei Söhne: Dhar-mapāla und Vijayapāla; Guṇasēkara's Rāj. sagt: „Vijayapāla, später genannt Dharmapāla“ (Pieris I 471 n. 35).

³ M. A. de Souza.

⁴ Vedor da fazenda war 1543 Aleixo de Souza, der Bruder des Statthalters (Correa 4, 306; vgl. auch die *Zeugenverhöre von 1545 und 1546 in *India Portug. II f 1—67).

6.

Alvará D. João III.' für Bhuvaneka Bāhu (betr. Handel der Portugiesen auf Ceylon).

Almeirim, 13. März 1543.

Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 6 f. 43^v (gedr. Sousa 5 Viterbo 61).

Mit roter Tinte steht darüber geschrieben: Ilhas. A elle outra per que hé defeso, que nenhum portugues compre a algum seu uassallo gentio cousa algũa a dinheiro d'antemão.

Dom Joam, etc. A quantos esta minha carta virem, faço 10 saber, que, avendo eu respeito a muito boa vomtade, com que Buhanegabaho, Rey de Ceilão, folga de me comprazer em todas as cousas, que se hofereçem de meu seruiço, pelo qual hé rezão, que todos seus suditos e vasalos sejam de mÿ fauoreçidos e não comsymta, que pelos meus lhe seja feyto agrauo nem semrezam 15 algũua, ey por bem e mamdo, que daquy em diante nhũ Portuges posa comprar nem compre cousa algũa de nhũ jemtio natural de seu Reyno com lhe daar dinheiro d'antemão sopenna de perder todo o dinheiro, que lhe tiuer dado, e mais outrô tanto pera a Misericordia¹ de Cochim, porquamto fuy 20 emformado, que sobre o dar do dito dinheiro d'antemão os ditos seus vasalos por suas mercadorjas lhe herão feytas muytas avexõeas e agrauos. Porêm ho noteffico asy ao Capitão moor e Guovernador das partes da Imdya, veador de minha fazenda e a todos e a quaisquer outros meus offiçiais e pesoas, a que esta minha carta 25 for mostrada e o conhecimento dela pertemcer, e lhe mamdo, que asy ho cumprão e guardem e fação jmteiramemte comprir e guardar sob as ditas pennas sem duujda nem embargo allgũu, que a jso seja posto. Dada em a Villa d'Almeirim a XIII djas de Março. — Antonio Ferraz a fez. — Ano do naçimemto de Nosso 30 Senhor Jhesuu Christo de mill e quynhemtos e coremta e tres.

¹ Die Misericordia Bruderschaft wurde 1498 in Lissabon von dem Trinitarier Frei Miguel de Contreiras gegründet, verbreitete sich überall, auch in den Kolonien, und hat auch heute noch die Caritaspflege größtenteils unter sich. Die Aufgabe der Bruderschaft waren die leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit, besonders die Sorge für Kranke, Witwen und Waisen und das Begräbnis der Toten. Vgl. Victor Ribeiro, A Santa Casa da Misericordia de Lisboa, Lisboa 1902; Costa Goodolphim, As Misericordias, Lisboa 1897.

7.

Alvará D. João III.' für Bhuvaneka Bāhu (betr. Schiffsbau der Portugiesen auf Ceylon).

Almeirim, 13. März 1543.

5 Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 6 f 43^v (gedr. Sousa Viterbo 62).*Mit roter Tinte steht darüber geschrieben:* Ilhas. A elle outra que nenhũa pessoa possa fazer nauios no seu regno de Ceilão.

Dom Joham, etc. A quamtos esta minha carta virem faço
 10 saber, que Buhane gabahoo, Rey de Ceilão, me emvyou dizer per
 seu embaixador, que quando algūs meus vasalos hião a fazer
 navyos e champanas a seu Reyno, não querjão hir á serra, cortar
 a madeira pera eles, e cortauão hos cocos e jacas e bunamarão,
 que herão hos mamtimentos, de que hos homens no dito seu Reyno
 15 veuiam, sem ter respeyto a gramde perda, que lhe niso ffaziam,
 pedimdome muyto, que quando hos taes navyos se ouvesem de
 fazer em seu Reyno, fose com sua licença, porque hordenaria,
 como a dita madeira se cortase na serra e se não deneficassem
 seus vasalos. E avemdo a jso respeito e por muyto folgar de lhe
 20 comprazer, tenho por bem e me praz, que nhũa pesoa posa
 daquy em diamte fazer navyo nem champana no dito Reyno
 de Ceilão salluo com licença do meu Capitão moor e Guover-
 nador das partes da India e delle dito Rey de Ceilão¹ sopenna
 de perder o tall navyo ou a vallya delle pera o dito Rey. Porêm
 25 ho noteffico asy ao dito meu Capitão moor e Guovernador, [das
 partes da India, veador] de minha fazenda e a todos e quais-
 quer outros meus offiçiaees e pesoas, a que esta minha carta
 for mostrada e o conhecimento della pertemçer, e lhe mamdo,
 que asy ho cumprão e guardem e fação jnteiramente comprir e
 30 guardar sem duujida nem embargo algũu, que lhe a jso seja
 posto, porque asy he minha merçee. Dada em a Villa d'Al-
 meiry m XIIJ dias de Março. — Amtonio Ferraz a fez. —
 Ano do naçimemto de Noso Senhor Jhesuu Christo de mil e
 quynhemtos e coremta e tres.

¹ Vgl. hierzu die Mercés D. João de Castro's: 1546, Diogo de Almeida, Kapitän von Goa, darf Schiffe in Ceylon machen lassen, wenn der König von Ceylon damit zufrieden ist (*L. d. Mercés f. 6v); 1547 25. Febr. Alv. de Andrade darf ein Schiff in Ceylon bauen (ebda. f. 108), 27. Febr. Antonio Moniz darf Schiff in Ceylon bauen (ebda. f. 108^v), 18. März Antonio Pesoa darf Schiff in Ceylon bauen, falls der König von Ceylon damit zufrieden ist (ebda. f. 111^v).

8.

Alvará D. João III.' für Bhuvaneka Bāhu (betr. Landerwerb der Portugiesen in Ceylon).

Almeirim, 13. März 1543.

Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 6 f. 44 (gedr. Sousa 5 Viterbo 63).

Mit roter Tinte steht darüber geschrieben: Ilhas. A elle outra que nenhum portugues possa comprar orta nem terra algũa em seu regno sem sua licença.

Dom Joham, etc. A quamtos esta minha carta virem, faço 10 saber, que Buanegabaho, Rey de Ceilão, me emvyou dizer, que em seu Reino avia çertos moradores portugueses, assy casados como solteiros, que tinham muitas ortas e terras tomadas fforçosamente a seus vasalos e avidas por máos titulos; pedindome por merçê, que quisesse mandar, que nhũ Portugues podese 15 comprar em seu Reino orta nem terra algũa sem sua licença, e que quamdo com sua licença as comprasem, fosem obrigados a pagar os foros e comprir as obriguações e costumes, com que aqueles, que as vemdesem, as tuesem. E por muito folgar de em tudo lhe comprazer assy pela muyto 20 boa vomtade, que lhe tenho, e amizade, que amtre nos ha, por esta presemte carta tenho por bem e me praz, que daquy en diamte nhũ Portuges possão comprar em seu Reino nhũa orta nem terra salvo com sua licença e com obrigação de pagar jmteiramemente os foros e comprir as obrigações e costumes, que aqueles, a quem 25 has comprarem, delas fforem obriguados pagar e comprir, sopenna de compramdoas sem a dita licença ou não paguamdo e comprimdo os ditos foros e costumes de nouo tempo, que forem obriguados, as perderem pera o dito Rey. Porêm ho noteficoo assy a meu Capitão moor e Guovernador das partes da Imdia, 30 veador de minha fazemda, e a todos e quaaesquer outros offiçiaees e pesoas, a que esta minha carta for mostrada e ho conhecimemto dela pertemçer, e lhe mamdo, que asy ho cumprão e guardem e fação jmteiramemente comprir e daar á execução as dites pennas naqueles que nelas emcorrermem sem duuida nem embargo allgũ 35 que a jso seja posto, porque asy he minha merçê. Dada em a Villa d'Allmeiry a XIIJ dias de Março. — Amtonio Ferraz a fez. — Ano do naçimento de Nosso Senhor Jhesu Christo de mill e quynhemtos e coremta e tres.

³⁶ naqueles que naqueles.

9.

Alvará D. João III. 'für Bhuvaneka Bāhu (betr. Schiffskontrolle).

Almeirim, 13. März 1543.

Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 6 f. 44 (gedr. Sousa
5 Viterbo 65).

Mit roter Tinte steht darüber geschrieben: Ilhas. A elle outra, que nenhũa nao nem champana parta de seus portos sem lh'o fazer a saber.

Dom João, etc. A quamtos esta minha carta virem faço
10 saber, que eu são emformado, que muitas naos e champanas, que partem dos portos de Ceilão, leuauão muitos moços e moças furtadas da terra a seus pays e muitos escpravos furtados a seus donos e muita canela e outras mercadorias defesas, e querendo a jso prouer como compre ao seruiço de Deos e meu, mamdo,
15 que daquy em diamte todas as naos e champanas, que dos ditos portos quyserem partir, ho fação primeiro saber a ell-Rey de Ceilão, pera ele as mandar buscar e ver, se leuão algumas das ditas cousas, e serão obrigadas a leuar certidão sua ou do oficial, que ele pera jso hordenar, de como forão buscadas;
20 na quall certidão será declarado os scpravos e mercadorias, que leuão. E não leuamdo asy a dita certidão, perderão toda a fazenda, que leuarem, pera a Misericordia de Cochym. Porêm ho noteffico asy ao meu Capitão moor e Guovernador das partes da India, veador de minha ffazenda e a todos e quaesquer outros meus
25 officiaes e pesoas, a que esta minha carta for mostrada e o conhecimemto della pertemçer, e lhe mando, que asy ho cumprão e guardem e fação jnteiramente comprir a guardar, como nella se conthem, sem duujda nem embargo allgũu, que lhe a jso seja posto, porque asy he minha merçê, e esta se pubrcará na minha
30 feitoria de Cochim e em todas as outras minhas feitorias, e se ffarão autos pubrcos da noteficação e se registará nos liuros dellas, pera que a todos seja notorio. Dada em a Villa d'Allmeiry m a XIIJ dias de Março. — Amtonio Ferraz a fez. — Anno do nacimiento de Nosso Senhor Jhesu Christo de MDXLIII.

Alvará D. João III.' für Bhuvaneka Bāhu (betr. Kauf- und Verkaufszwang).

Almeirim, 14. März 1543.

Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 6 f. 44 (gedr. Sousa 5 Viterbo 64).

Mit roter Tinte steht darüber geschrieben: Ilhas. A elle outra que não lançem hos portugueses, que lá forem tratar, suas mercadorias por casas de seus subditos, nem lhes tomem ho seu forçosamente.

Dom João, etc. A quamtos esta minha carta virem faço saber, 10
que Buhanebabaho, Rey de Ceylão, me emvyou dizer per seu
embaixador, que hos Portugeses meus vasalos, que a seu Reino
leuauão a vemder suas mercadoryas, as punham em preços tão
altos, que não achauão, quem lhas comprasem, e as lamçauão pe-
las casas de seus vasalos e lhas fazião pagar forçosamemte aos 15
preços, que queriam, e que asy mesmo lhe tomavão forçosamemte
mercadorjas por muyto menos do que vallião na terra, pedindome,
que mamdase nyso prover, como fose justiça. E porque pela
muyto boa vomtade, que lhe tenho, e pelas boas obras, que
sempre folga de fazer em tudo o que se ofereçe de meu seruiço, 20
hé rezão, que seus vasallos sejam de mÿ fauorecydos e bem tra-
tados e não comsymta, que pelos meus lhe seja feyto agrauo nem
semrezão allgua, ey por bem e mamdo, que nhũ portuges
meu vasallo, que a suas terras for com suas mercadorias,
as posa llançar pelas casas de seus vasallos, posto que não 25
achem, quem lhas compre, nem lhes tomem as suas delles
salluo pelos preços, que ao tall tempo vallerem na terra, nem
outras nhũas coussas de suas casas, que tyuerem pera seu usso
e necessidade, salluo querem dolhas eleis dar ou vemder
por suas livres vomtades. Porém ho notefico asy ao meu Capitão 30
moor e Guovernador das partes da India, veador de minha
fazenda e a todos e quaisquer outros meus officiaes e pesoas, a
que esta minha carta for mostrada e o conhecimento della pertem-
çer, e lhe mamdo, que asy ho cumprão e guardem e fação jmteira-
memte comprry e guardar sem duuida nem embargo allgũ, 35
que lhe a jso seja posto, porque asy he minha merçee. Dada em
a Villa d'Almeirim a XIIJ dias de Março. — Amtonio Ferraz
a fez. — Ano do naçimemto de Nosso Senhor Jhesuu Christo
de MDXLIII, — e isto sopenna de perderem todas as mercadoryas,
que asy llamçarem pelas cassas ou comprarem por menos preço 40
do que na terra vallerem pera a Misericordia de Cochym.

II.

Alvará D. João III.' für Bhuvaneka Bāhu (betr. Zollrecht).

Almeirim, 14. März 1543.

Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 6 f. 43^v (gedr. Sousa
Viterbo 61).

Mit roter Tinte steht darüber geschrieben: Ilhas. A elle outra
pera hos portugueses que a seu regno forem trattar lhe pagarem
seus direitos quomo quaesquer outras pessoas.

Dom Joham, etc. A quamtos esta minha carta virem faços saber,
10 que avendo eu respeito a verdadeira e amtiga amizade, que
Buhanegabaho, Rey de Ceilão, comiguo them, segumdo em
todas as cousas, que se hofereçerem de meu seruiço, ho them
mostrado, e pela muyto boa vomtade, que lhe tenho, e por outros
boos respetos, que me a jso movem, ey por bem e me praz, que
15 todos os Portugeses meus vasalos, que forem tratar a seu Reyno,
lhe paguem os dereitos de todas as mercadorias, que
nele venderem ou comprarem asy e tão jmteyramemte, como
de dereito lhe pertemçem e lhos paguão has outras pesoas, que
ao dito Reyno vão tratar, sopenna de todos aqueles, que no dito
20 seu Reyno comprarem ou venderem quaisquer mercadorias e lhe
asy não paguarem os dereitos delas, os perderem pera ele dito
Rey. Porêm ho notefico asy ao meu Capitão moor e Guovernador
das partes da India, veador de minha fazemda, e a todos e quais-
quer outros meus ofiçiaes e pesoas, a que esta minha carta for
25 mostrada e conhecimento della pertemçer, e lhe mando, que asy
ho cumprão e guardem e façam jmteiramentemte comprry e dar á
execução as ditas pennas naqueles, que nelas emcorrerem sem
duujda nem embargo allgũu, que lhe a jso seja posto, porque
asy he minha merçee. Dada em a Villa d'Allmeiryra a XIIJ
30 djas de Março. — Antonio Ferraz a fez. — Ano do nacimiento
de Nosso Senhor Jhesuu Christo de MDXLIII.

12.

Alvará D. João III.' für Bhuvaneka Bāhu (betr. soziale Verpflichtungen der Neubekehrten).

Almeirim, 14. März 1543.

Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 6 f. 45^v (gedr. Sousa 5 Viterbo 65).

Mit roter Tinte steht darüber geschrieben: Ilhas. A el-Rei de Ceilão carta que hos que lhe fazem algum foro não fiquem desobrigados delle por se fazerem christãos etc.

Dom Johão, etc. A quamtos esta minha carta virem faço 10 saber, que Buhanebaho, Rey de Ceilão, me enviou dizer per seu embaixador, que muytos escpravoos catiuos de seus vasalos se fazião crisptãos por averem fforos e seus donos os perdião, por lhe não ser restituída a vallia delles, no que recebião agrauo e semjustiça, pedindome por mercê, que quamdoquer que hos 15 taes scpravos se fizerem crisptãos, hos mandase pagar e restituyr a seus donos, e asy aqueles, que se tornasem crisptãos e tiuesem terras e ortas, de que fosem obrjguados a pagar allgũs direitos, não ficasem por jso deshobrguados delles. E queremdo niso prouêr pela muyto boa vomtade, que tenho ao dito Rey, e 20 por outros justos respeitos, que me a jso movem, tenho por bem e me praz, que todos os scpravoos, que em seu Reyno daquy em diamtese fezerem crisptãos, seus donos dos taes scpravoos os posão vemder a crisptãos e ficarão catiuos dos crisptãos, que hos comprarem, e asy, que fazemdolhe algũs homẽs forros 25 de seu Reino crisptãos e tendo nele ortas ou terras, que sejião obrjgados a pagar algũs foros, como acima he dito, não fiquem por jso deshobrguados de lhos pagar, e lhos paguem asy e da maneira que damtes ho fazião. Porém ho notefficoo asy ao meu Capitão moor e Guovernador das partes da Imdia, veador 30 de minha fazemda e a todos e quaisquer outros meus officiaes e pesoas, a que esta minha carta fôr mostrada e o conhecimento della pertemçer, e lhe mamdo, que asy ho cumprão e guardem e fação inteiramente comprir e guardar ssob as ditas pennas sem duuida nem embargo allgũu, que lhe a jso seja posto, porque 35 asy he minha mercê. Dada em a Villa d'Allmeiry a XIIJ dias de Março. — Antonio Ferraz a fez. — Ano do nacimiento de Noso Senhor Jhesuu Christo de MDXLIII.

13.

Alvará D. João III.' für Bhuvaneka Bāhu (betr. Dolmetscheramt).

Almeirim, 16. März 1543.

Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 6 f. 46^v (gedr. Sousa
5 Viterbo 67).

Mit roter Tinte steht am Rand geschrieben: escuso.

Dom Joham, etc. A quamtos esta minha carta virem faço
saber, que Buhane gabaho, Rey de Ceilão, me emvyou dizer,
que por Antonio Pireira¹, limgoa, que vinha com ho seu embaixa-
10 dor, que a mÿ emvyaua, ser bõo homẽ e serujr bem ho dito cargo,
ouve-se por bem, que elle ho seruyse em sua vida. E por muyto
folgar de em tudo comprazer ao dito Rey, por esta presente carta
tenho por bem e me apraz, que ho dito Antonio Pireira syrva
em sua vida o dito officio de limgoa e lhe não seja tirado,
15 em quanto ho elle bem serujr. Porém ho notefico asy e mando
ao meu Capitão moor e Guovernador das partes da Imdia e a
todos outros meus capitães e pesoas, a que o conheçimemto per-
temçer, que asy se cumpra e guarde jmtciramemte sem duujda
nem embargo algũu, que lhe a jso seja posto. E por firmeza
20 dello lhe mamdey dar esta carta asynada por my e asellada do
meu selo e pasada por minha chamcellaria. Dada em a Villa
d'Almeirim a XVJ dias de Março. — Amtonio Ferraz a fez.
— Ano do nacemento de Noso Senhor Jhesuu Christo de mill
e quynhemtos e coremta e tres.

¹ Dieser Antonio Pereira ist nicht zu verwechseln mit seinen vielen Namensvettern, die damals in Indien waren. Am 12. Nov. 1545 unterzeichnet er den Brief Bhuvaneka Bāhu's als „Dolmetsch dieser Faktorei“ von Kōttē (D 34). Am 17. Nov. 1546 schreibt Bhuvaneka Bāhu von ihm, er sei Dolmetsch kraft königlichen Patentes, sei alt und habe Weib und Kinder zu erhalten, sei arm und habe lange gedient; da aber die Faktoren ihn nicht bezahlten, könne er dem König Portugals und ihm nicht dienen, wie es recht wäre, darum bitte er, ihn zu bezahlen (D 75).

14.

Alvará D. João III.' für Bhuvaneka Bāhu (betr. Stelle des Camareiro-mór des Königs).

Almeirim, 16. März 1543.

Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 6 f. 46^v (gedr. Sousa 5 Viterbo 66).

Mit roter Tinte steht darüber geschrieben: Ilhas. A el-Rei de Ceilão carta per que praz a el-Rei, que ho officio de camareiro-mor dos Reis de Ceilão ande sempre nos descendentes de Tammatey Samparaprima, que agora serue ho dito officio. 10

Dom Joham, etc. A quamtos esta minha carta virem faço saber, que Buhanegabaho, Rey de Ceilão, me emvyou dizer, que Tãomatey Samparaprima¹ hera seu camareiro moor e lhe criara

¹ Das Rājāvaliya nennt ihn Tamiṭa Baṇḍāra, Vīdiye Baṇḍāra's Bruder (286), und sagt, er sei bei der Gefangennahme Vīdiye's auch gefangen nach Goa gebracht worden (292), von wo er nach Pieris' *Rāj. als Christ mit „Pere Juan de Vil de Cendri“ (Frei João de Villa de Conde) zurückkam (Pieris I 496 n. 60). Queiroz sagt, Dharmapāla sei nach dem Tod der Mutter (um 1540) Tamiṭa Ramale, einem klugen, sehr portugiesenfreundlichen Singhalesen, zur Erziehung übergeben worden, der ihn angeblich auch im Christentum unterwies (173). Hernach spricht er aber nur noch von Eranāz Bandar, der 1551 als Beschützer Dharmapāla's in Kōṭṭē weilt (242), vom Vizekönig gefangen genommen wird, um Geld zu erpressen (243), nach Freilassung den Portugiesen gewogen bleibt (252—255), um dann (nach Cou to 7, 2, 4) zu berichten, wie der Oberkämmerer, beim neuen Kapitän Pereira de Lacerda verleumdet, von diesem gefangen nach Goa geschickt, dort 1555 Christ wird und den Namen des Statthalters Francisco Barreto annimmt und mit Ehren nach Ceylon zurückgesandt wird (256). Pieris nennt ihn Tammiṭa Ralahami, mit persönlichem Namen Sembahap Perumāl, mit Ehrennamen Tammiṭa Sūrya Baṇḍāra, bzw. nach seinem *Rāj. Bāla Sūrya Senadipati, oder nach Queiroz' Enaraz Seneviratna bzw. Seneviratna Mudiyanse (I 85 117 128 171) und erwähnt ihn noch, stets tapfer auf Seiten der Portugiesen kämpfend, bis 1566 (191). Ferguson nennt ihn Tammiṭa Bāla Sūrya Baṇḍāra und vermutet in „Tammatey Samparaprima“ Sampakapperumāl (156). Gnana Prakasar schließlich nennt ihn „Tammiṭa Sūriya Baṇḍāra Sembahap Perumāl, called by the Portuguese Taometey Sampara-

seus filhos e niso e em tudo o tinha muito bem serujdo, pelo qual e por ser a principall pesoa de sua corte e de muyto boa casta, me pedia, que ouvese por bem, que despois de seu falecimentto elle fose camareiro moor de seu neto, e falecendo elle dito Tam-
 5 matey Samparaprial, fose seu filho e seus desçemdemtes em tall maneira, que sempre o dito carreguo de camareiro moor dos Reys de Ceilão andase nos de sua geração e não em outras pesoas. E avemdo a jso respeito e por muyto folgar de em tudo comprazer ao dito Rey, por esta presente ho ey asy
 10 por bem e mamdo ao meu Capitão moor e Gouvernador das partes da Imdia e a todos outros meus capitães e pesoas, a que o conheçimemto pertemçer, que asy se cumpra e guarde jmteiramente sem duujda nem embarguo allgũu, que lhe a jso seja posto, e por firmeza dello lhe mandey dar esta carta asynada por mÿ
 15 e asellada de meu selo e pasada por minha chamcellaria. Dada em a Villa d'Almeirym a XVJ dias de Março. — Amtonio Ferraz a fez. — Ano do nacymemto de Noso Senhor Jhesuu Christo de mill DXLIII.

primal, or Samlupur Arache or again Pamditer“ (Hist. 117). In unseren Texten heißt er 1551: „segunda pesoa do Reyno“, Dharma-pāla liebt ihn „por ho criar e trazer sempre no colo e por ficar jaa de sua avoo em seu poder“ (D 127). 1552 kommt er zu Moraes' erster Predigt und regiert für den König (D 135).

15.

Bhuvaneka Bāhu an Infant D. Luis¹.

Kōṭṭē, 28. Nov. 1543.

Original: TdT CC 1-74-25.

†

Senhor.

5

Ho meu embaixador² me deu hũa de Vosa Alteza e certamente bem vy nela, quamto deseja de me fazer merçê, e eu sey que sempre m'a fará, pois sabe, que são de Sua Alteza e del-Rey seu Irmão. E certamente que 10 esta vomtade me não ha numqua de faleçer, e com as obras quamdo puder, e tudo ho que tiver neste meu Reyno sempre estará a seu seruiço. Qua me dixee ho meu embaixador, quantas merçês e homrra lhe Vosa Alteza lá fizera³. Eu as reço em muy grão merçê, e cer- 15 tamente com ele me diz tamtas gramdezas de Vosa Al-

¹ Der Infant D. Luis wurde 1506 als 4. Sohn des König D. Manuel in Abrantes geboren. In allen Ritterkünsten ausgezeichnet, in den mathematischen wie humanistischen Wissenschaften bewandert, war er ob seines liebenswürdigen, heiteren Wesens bei allen beliebt, ein Gönner aller Gelehrten, ein Freund der Armen, ein treuer Förderer der Gesellschaft Jesu, in die er einst eintreten wollte, und der strengen Franziskanermönche der Arrabida Provinz, denen er zwei Klöster baute. Ein eifriger Nachahmer des hl. Herzogs von Gandia und Ordensgenerals Franz von Borgia S. J., ein Jugendfreund D. João de Castro's, war er stets für alles Große, vor allem auch für die Ausbreitung des Glaubens begeistert, so daß er am liebsten selber nach Indien gefahren wäre, um gegen die Mohammedaner zu kämpfen, wie er es in Tunis tat. Er starb 1555 und wurde auf seinen Wunsch in der Belem Kirche vor dem Muttergottesaltar begraben. Vgl. D. J. M. João de Portugal, Vida do Infante D. Luis, Lisboa 1735.

² Der Paṇḍita.

³ Über den Empfang des Gesandten s. Couto 5, 7, 4 und Queiroz 185—186.

teza que dele se não pode esperar outra cousa. Prazerá a Deus, que me dará vida pera lhe poder servir algũa piquena parte.

Eu, Senhor, ho torney a despachar loguo pera a India e tambem com detryminação per hir lá¹, se o Gouernador ho não despachar². Peço a Vosa Alteza que, se lá for ter, que ho ajude com el-Rey seu irmão, pois ho que vay fazer hé pero crecentamemto deste Reyno, que eu tenho pera ho servir. E peço a Vosa Alteza que me faça socorer porque eu lhe certefico, que não viuo senão como homem, que se teme como de feyto não sey de quem me guarde, pois meu irmão³ hé o prymcypal ymi-guo, que sempre ordenamdo-me amda trayção, como de tudo mais larguamemte lhe dará comta meu embaixa-
dor, asy diso como d'outras cousas. Vosa Alteza lhe pode dar credito em tudo ho que lhe dixer de minha parte.

E asy lhe lembro que ho Reyno de Camdia⁴ e o de Jafanapatão⁵ forão deste meu Reyno e Senhoryo. Portanto peço a Vosa Alteza, que faça com el-Rey seu irmão, que m'os faça tornar, pois de direyto sam meus; e bem sabe que eu os não quero senão pera os melhor poder servir, como deste fiz e farey sempre.

Todo ho mais desta terra ho meu embaixador lhe dirá tudo, se lá for ter. Deus acrecemte a Vosa Alteza esta-

¹ Nach Portugal.

² Über die Sendung des Paṇḍita an den Statthalter s. Correa 4, 299—300.

³ Māyāduṇṇē.

⁴ Kanda Uda Rata (das Hochland), von den Portugiesen Candea genannt, stand unter Kōṭṭē, erkannte aber seit einiger Zeit diese Oberherrschaft nicht mehr an, wie unsere folgenden Texte zeigen. Vgl. auch Rāj. 275—276.

⁵ Jaffna wurde nach dem Rāj. durch Sapumal Kumārāya um die Mitte des 15. Jh. Kōṭṭē unterworfen (269), wies dann aber die Oberherrschaft der Singhalesen unter Kanakasuriya Sinkai Ariyan 1467—1478, seinem Sohn Pararāsa Sēkaran 1478—1519 und Sankily (Chekarāsa Sēkaran) 1519—1561 zurück, wie Gnana Prakasar nach dem Vaipava Malai berichtet (Kings 5—6).

do e vida per muitos anos. Desta minha cidade da Cota, 28 de Novembro de 1543.

Sri¹

17 || Ao mui excelemta Senhor Dom Luis Imfamte de Portugall.

5

Rest des Siegels.

¹ Bhuvaneka Bāhu unterzeichnet den von seinem Sekretär geschriebenen Brief mit seinem königlichen Titel Sri in singhalesischer Schrift, wie wir dies auch bei den Sannas finden. Die Schrift verrät eine zitternde Hand.

16

Bericht über die Ankunft der Franziskaner auf Ceylon im Jahre 1543.

⁵ Aus: F. Franciscus Gonzaga, De origine seraphicae religionis Franciscanae eiusque progressibus. Romae 1587, Pars IV: Prov. S. Thomae (Ausgabe 1603 S. 1404—1409).

Wir geben diesen Text wieder, da er uns nichts anderes als eine lateinische Fassung eines Berichtes der Franziskaner aus Ceylon vom Jahre 1543 oder 1544 zu sein scheint, der von Gonzaga mit geringen stilistischen Änderungen in sein Werk aufgenommen wurde. Die Stücke am Anfang und Schluß, die wir in Kursivdruck geben, sind nach uns Gonzaga's Zutat.

Anno postmodum a partu Virgineo millesimo quingentesimo quadragésimo¹, cum Lusitani milites in insula Zeilamo munitionem quandam erexissent², strenuoque milite confirmassent, eius insulae Rex Legatum ad Portugaliae Regem misit. Qui inter alia multa, quae in sua legatione proposuit, id potissimum asseruit³, vellet scilicet Zeilamensium Regem Christianorum albo⁴ ascribi⁵. Quapropter sex Franciscani Fratres⁴ sub V. P. F. Joanne à Villa comite⁵ disertissimo Concionatore, eorumque Praeside eò traiecerunt.

¹ 1542.

² Die Festung in Colombo, 1518 erbaut, war 1542 längst wieder niedergerissen.

³ Vgl. D 127 III 34.

⁴ Von den 6 Franziskanern, die mit Frei João de Villa de Conde 1543 nach Indien fuhren, blieben zwei unterwegs auf Sokotra, um dessen Bewohner zu taufen, hielten aber nicht lange dort aus (Correa 4, 342; D 45 57; Mon. Xav. I 467). Unsere Texte nennen auf Ceylon von 1543—1551: Frei João de Villa de Conde, Guardian, Frei Antonio Padram (D 65 u. a. a. O.), Francisco de Montepandone (D 64 140 141), Simão de Coimbra (D 64 u. a. a. O.), Gonçalo (D 123). Xaver sagt, es seien 1545 fünf Franziskaner auf Ceylon gewesen (D 62). Die Namen, die Courtenay für 1548 gibt (170—171) sind aus späteren Zeiten zusammengetragen.

⁵ Frei João de Villa de Conde (so schreibt er selber seinen Namen) kam 1543 als Guardian nach Ceylon, kehrte von dort nach etwa 5—6 Monaten, da der König sich nicht bekehren wollte, ohne Abschied nach Indien zurück (D 34 75), kam September 1545 mit dem Gesandten Barbudo wieder (D 24), schickte 1546 Frei Fran-

His Portugaliae Rex nauem, viaticum atque fauorabiles literas tum ad praefatum Zeilamensium Regem, tum quoque ad eius Indiae praefectum, atque coetera omnia ad tantum iter necessaria abundantissimè, promptissimoque, animo contulit. Illi verò consensi nauigium atque caeterae regiae classi, quae sub Praefecto Didaco a Sylueira¹ ad Indos traiciebat, congressi, simul cum Zeilamico regio Legato Goam incolumes peruenere², eoque ibidem alijs negotijs implicito ad tempus relicto, Zeilamum petierunt³, atque Cotam illius insulae ciuitatem peruenti a Lusitanis, qui ibidem commorabantur, quàm humanissimè excepti sunt. 10

Tertio igitur die ab eorum aduentu transacto ad Zeilamicum Regem, a quo per internuntios prius inuisi fuerant, perrexere,

cisco, den Kandy König zu taufen, und unterstützte tatkräftig den Zug A. de Souza's (D 64 67), fuhr Anfang 1547 nach Diu und erlangte vom Statthalter Moniz für Kandy, den er dahin begleitete (D 85 87—93), wollte nach dem Mißlingen des Zuges entmutigt nach Portugal zurück (D 99), schrieb Anfang 1548 an João III., er möge die Mission unterstützen (D 103), und fuhr schließlich Anfang 1549 nach Portugal, nachdem der Bischof 3 Jahre lang vergebens versucht hatte, ihn zurückzuhalten (D 110), um dem König persönlich die Lage der Mission darzulegen. 1555 kehrte er mit Kapitän Affonso Pereira de Lacerda nach Kōttē zurück (Rāj. 291, Couto 7, 2, 4; vgl. Ferguson 170—173), wo er 1555 den aus Goa zurückgekehrten Camareiro-mór als Christen begrüßen konnte, 1556 den Paṭṭankaṭṭi (Kastenvorsteher) der Kaḍayan Fischer und sein ganzes Volk, 70 000 Seelen zwischen Colombo und Negombo, und 1557 Dharmapāla selber mit seinen Angehörigen und Großen in die Kirche aufnehmen konnte (Gnana Prakasar, Hist. 114—124). Zuletzt finden wir ihn in Ceylon erwähnt 1567, wo er die mit ihm befreundeten Jesuitenmissionare auf Mannār besucht (*H. Anriquez S. J. an Mitbrüder in Portugal, aus Punnaikāyal 24. Dez. 1567: Goa 8 f. 629).

¹ Diogo da Silveira fuhr am 25. März 1543 von Lissabon ab (Emmenta 374).

² Er kam am 3. Sept. 1543 in Goa an (Correa 4, 310 306).

³ Nach Correa sandte der Statthalter den Gesandten mit Francisco d'Ayora nach Ceylon, der mit einer Gallione für die jährliche Zimmetladung und einer Nao hinfuhr (4, 306). D'Ayora hatte am 20. Jan. 1541 in Almeirim die Vollmacht erhalten, als Kapitän nach Luis de Calayatud und den anderen Anwärtern einmal die Zimmetladung aus Ceylon zu holen (*Chanc. D. João III. Doaç. 31 f. 7v). Nach Queiroz sandte M. A. de Souza „die Gesandten“ mit D. Duarte de Menezes und Franc. Carneyra mit 2 Galiotas nach Ceylon (186). André de Souza schreibt am 15. Nov. 1545, M. A. de Souza habe ihn nach Kōttē gesandt (D 39), was wohl Sept. 1543 geschah.

- sibique literas tum à Portugaliae Rege, tum quoque ab Indiae Gubernatore¹ datas obtulerunt. Qui lectis literis eos omni humanissimo hospitio, omni benevolentia, omni fauore, atque omni denique pollicitatione prosequutus fuit. Erat siquidem hic Rex
- 5 ex sua natura comis, benignus, affabilis, pius, eleemosynarius, atque qualibet alia morali virtute, ab una tantum castitate, praeditus, cum nephando abhominabilique crimini², a iangataribus³ eius praedecessoribus in eam insulam introducto, miserimè subiaceret.
- 10 Post aliquot verò dies coeperunt praefati fratres tum Regi, tum quoque eius aulicis orthodoxae fidei arcana proponere, simulatque exponere: coeperunt & eorum errorem arguere, quo videlicet opera manuum hominum adorarent, quòd Daemonibus, & non omnipotenti Deo omniumque bonorum largitori sacrificarent, quodque suas animas caelestibus sedibus alias inferendas miserimè perderent. Quae uerba cum iteratò eorum Praeses, scilicet Frater Joannes a Villa comite repetisset, coepit Zeilamicus Rex, qui ad idolatriam procliuis erat, contristari, moestusque esse.
- Cui Frater Joannes: „Quid tristarìs ò Rex? Suscipe intrepidè
- 20 salutis verbum: abige timorem. Haec siquidem via est, quà in caelum graditur. Quare promissis stare detrectas? Nonne Legatus tuus potentissimo Portugaliae Regi te catholicam eius fidem suscepturum, atque sacra baptismali aqua ablundum tuo nomine promisit?“
- 25 Ad quae Rex: „Nec ista meo Legato ad inuictissimum Portugaliae Regem perferenda commisi: nec Christiana mihi Religio impraesentiarum, in votis est⁴. Quamobrem Legati aduentus nobis praestolandus venit: tuncque omnia feliciter succedent. Interim vos bono animo estote, meaque opera liberrimè vtimini.“
- 30 Peruentus itaque in insulam, expeditis pro voto omnibus sibi commissis negotijs, regius Legatus Regi tum responsum, tum literas, tum quoque munera a Portugaliae Rege data obtulit, atque verbo tenus dixit, haberet Franciscanos Fratres ad se missos quàm commendatissimos, illisque adhaereret, atque in omnibus, quae
- 35 ad Christi fidem propagandam pertinerent, protinus adesset;

⁸ misserime. ¹¹ fistei.

¹ M. A. de Souza.

² Vgl. D 100.

³ Changatar, vom Paliwort „sanghatthara“, der Vorsitzende bei den Versammlungen, hier: Buddhistenmönche (Dalgado I, 259; 2, 483).

⁴ Siehe Bhuvaneka's Antwort an den Statthalter 1545 (D 34).

quòd essent pij, religiosi, maximaeque aestimationis Patres, qui sibi non indoctas fabulas, neque nenias, sed puram ac simplicem veritatem proposituri, relaturique essent: insuper & quicquid illis conferret, id Portugaliae Regi collatum existimaret: quippe qui ab eodem omnia ex animi sententia impetraturus esset, ⁵ dummodo ipsi Fratres eius petitioni subscriberent. Quod si secus faxit, sciret indubiè, se Regi Portugaliae iniuriam omnino facturum¹.

Quibus auditis iussit Rex Fratres ad se denuò accersiri, illisque omnem operam, fauorem atque beneuolentiam iteratò pollicitus ¹⁰ est; in quorum veritatem acciperent tunc temporis septuaginta coronatos aureos, alios centum in posterum singulis annis accepturi².

Cui Fratres: „Pecunia oblata sit tua, serenissime Rex, nam nobis neque de pecunijs, neque de tuis diuitijs, neque de quacunque ¹⁵ alia re temporali, nisi tantum de tua, tuorumque salute cura est. Si igitur Christianae Religioni nomen dederis, te nobis plura dedisse existimato, satisque in ea solùm diuitiarum acquisiuisse putabimus. Nam Deus opt. max. Deus verus, atque omnium rerum Creator, quem nos colimus, quem adoramus, quemque ²⁰ pura mente veneramur, & pro cuius amore tot pericula subiuius, totque itinera emensi sumus, ille nostra merces est, ipseque superabundanter & victum, & amictum, quibus contenti sumus, ministrabit. Si itaque tu Rex ipsum omnipotentissimum Deum nobiscum adorare, eandemque fidem nobiscum tenere atque ²⁵ baptismalibus aquis intingi volueris, & nos, atque nostrum Portugaliae Regem propitios habebis, & sibi omnia de te bona, faustaue scribemus, imò & illum tibi perpetuò necessitudinis, amicitiaeque vínculo astringemus. Praeterea & nostrum alter spretis ferocissimi maris Oceani periculis, propria tua negotia ³⁰ peracturus in Portugalam contendet.“

Et Rex illis: „Res haud dubiè ardua est omnino, atque difficilis, egetque maxima maturitate atque deliberatione: quapropter non praecipitanter sed paulatim procedendum in ea est: interim benè de me sperate, cum omnia tempus habeant.“ 35

¹ futurum. ²⁸ frustraue.

¹ Vgl. ähnliche Ermahnungsschreiben D. João III.' an Bhuvaneka Bāhu erwähnt D 127 24; solche der Statthalter D 75 111.

² Über dies Geldangebot s. D 34 und 75, wonach Bhuvaneka Bāhu den Frades 200 Pardaos Jahresrente zuwies und einen Teil davon sofort auszubezahlen befahl, was die Missionare aber abwiesen.

Fratres verò hoc dubio responso accepto, aliam viam aggressi sunt. Petierunt siquidem ab eo, quandoquidem nollet ex tempore fieri Christianus, faceret illis saltem eleemosynam mox a se petendam.

5 „Faciam ex animo“, inquit ille, „dummodo me ad vestram Religionem infra breue tempus minimè compellatis.“

Tunc Fratres: „Nouit tua Maiestas duas leges easque iniquissimas hoc in Regno editas esse, alteram quidem a tuis praedecessoribus, qua Reges subditis morientibus, pulsus eorum caris prolibus, 10 parentibus atque vxoribus, ex asse contra omne fas, & contra omne ius genitum, in haereditate succedunt; alteram verò a te illa multo iniquiorem qua tuis inferioribus ad Christi fidem conuersis, praecipuè verò diuitibus, omnem substantiam praeripis. Quapropter quandoquidem tua Maiestas nobis quicquid aliud 15 a tua accelerata conuersione promisit, edita atque promulgata lege caueat, vt quicumque Christianorum albo ascriptus fuerit, omnia sua bona optimo iure possideat, neuè aliquis ex tuis iudicibus illi ea propter molestiam inferat. Insuper vt quoties aliquis Christianus è viuis excesserit, sibi eius filij, qui Christiani fuerint, haereditario iure in bonis succedant. Praeterea vt Christianis filijs 20 Gentilium parentum, & parentibus Christianis Christianorum filiorum haereditas siue ex testamento, siue ab intestato obueneat. Idque ea de causa à nobis petitur, vt tandem eadem lex, quae tum Lusitanis, tum coeteris alijs Christianis est, tuis quoque sit.“

25 Quod & Rex ex animo datis ad omnes suos Iudices atque Capitaneos literis concessit¹. Pater verò Praeses post transactos aliquot dies, ne & Regi molestiam inferret neuè officio deesse videretur, eius Maiestatem aggreditur, eamque humillimè sed efficacissimis verbis hortatur, vt, relicto inani atque superstitioso 30 idolorum cultu, ad verum Deum terrae, coelique Creatorem conuerti velit, sibiue debitum honorem, quem Daemonibus, lapidibus atque lignis iniustè, atque satis superstitiosè tribueret, quantocius praestet; neuè tanta gratia sibi nullis praecedentibus suis meritis oblata in proprium damnum, propriamque iacturam 35 atque perniciem abutatur. Sed cum Regi huiusmodi confabulatio atque propositum magis magisque in dies displiceret; Pater ipse Praeses veritus ne eius tepiditas, immo potius frigiditas tandem in obstinationem erumperet, eius legatum, qui ad Portugaliae Regem cum mandatis profectus fuerat, coram toto illo aulico 40 concessu accersit, sibiue aduentanti dicit:

¹ Über die Einhaltung dieser Verordnungen s. D 57 75 100 109 III.

„Non ne inuictissimo Lusitanorum Regi pollicitus es traditurum Zeilamicum Regem in Christianorum fidem, illorumque catalogo ascribendum fore, si ad ipsum docti aliquot Franciscani mitterentur? Quare promissis minimè statur?“

Ad haec Legatus: „Quaecunque sereniss. Portugaliae Regi 5 dixi, ista sunt: „Expediret transmittere Zeilamum aliquot probos, religiososque viros, qui meo Regi fidei arcana exponerent, veritatisque viam docerent, cùm pro comperto haberem, ipsum huiusce hominibus fidem habiturum, atque sacrum baptismum suscepturum“. Et ab his nihil aliud¹.“ 10

Quod vt primùm Praeses audiuit, suspicans conuentionem fuisse hac de re inter Regem, eiusque legatum factam, animum vt-cunque despondere coepit. Nihilominus tamen de Dei bonitate atque auxilio maximè confisus alia via Regem adortus est. Animaduertebat siquidem in Zelamico Rege quandam obstinationem, 15 minusque singulis diebus de eius conuersione benè sperabat; eaque de causa nihil intentatum reliquit, vt illam scintillam, quae ipsum ad se suosque socios vocandos aliquando impulerat, excitaret, accenderetque, quatenus eius cor, omni gentilicio, omnique vana superstitione absumptis, Spiritus sancti gratia igniret. 20

Summis itaque precibus eum adoritur, rogatque, velit omnes Regni sapientes, atque idolorum ministros in Regia congregare, vt coram se reliquoque aulico coetu secum de Gentilismo atque de Christiana religione disputent, ea tamen lege posita, vt qui ea in disputatione succubuerit, in alterius legem verba faciat. 25 Quibus Rex oblationem interim admittens, respondit, hoc sibi haud dubiè gratissimum fore. Conuenientibus igitur in aula, die ab vtrisque statuta, & Rege cum suis, & fratribus cum Lusitanorum Capitaneo², inquit Frater Joannes:

„Quandoquidem ò Rex disputationis habendae gratia de vera, 30 certaue lege sequenda hic conuenimus, imperato tuis, vt in arenam mecum descendant, suaeque legis praecipua capita, difficultatesque proponant, vt tandem illis satisfaciam.“

Cui Rex: „Nequaquam istud fecero, quandoquidem eae partes 35 tuae sunt: quippe qui nos vltro ad huiusmodi contentionem prouocasti.“

Tunc Frater Joannes: „Benè quidem, ita sit, sed eo pacto,

¹ Siehe hierzu die Aussage des Pandita, vielleicht habe der Dolmetsch in Lissabon seine Worte nicht richtig wiedergegeben (D 127).

² Sollte damit der Kapitän des Zimmetschiffs oder vielleicht eher der Guarda-mór oder Faktor gemeint sein? Ein Festungskapitän war nicht in Ceylon.

vt ad omnia mea interrogata atque proposita tui sapientes respondeant, satisfaciantque."

Quibus denique annuentibus, primò quaerit ab eis:

„Quid est Deus?" Secundò: „Quid sibi vult Paradisus?"
 5 Tertiò: „Quaenam res est Angelus?" Quartò: „Quid sanctus?"
 Quintò: „Quid Diabolus?" Sextò: „Quid virtus?" Septimo
 atque postremo loco: „Quid est vitium, atque peccatum?"

Quibus ita propositis, cùm nullo pacto satisfacere possent, coeperunt illi scioli inter se altercari, atque confundi. Solus
 10 tamen Rex cum tribus alijs, qui sibi peritiores videbantur, balbutientium more huiuscemodi quaestionibus facere satis conati sunt. Sed frustra: nam, deficiente sibi Spiritus sancti gratia, quanto magis in propositum conantur, tantò plus confunduntur. Vnde & maximus circumstantium cachinnus excitatus est;
 15 immo & murmur, egerimè interim ferentibus ipsis Gentilibus, quòd neque Rex, neque eorum periti communem legem tutari valerent.

Consumptis igitur quindecim diebus in huiusmodi disputationibus, cùm Rex, atque sui, parùm aut nihil proficerent, immo potius
 20 plurimùm tum grauitatis, tum laudis, tum quoque aestimationis apud populum amitterent, praecepit Rex, ut huiuscemodi alterationi silentium poneretur, ea tantùm euasione usus, quòd plurimi doctissimi viri nec non grauissimi atque de omni virtutum genere optimè meriti, eiusque praedecessores in Gentilismo
 25 decesserint, quibus nihilominus propria salus, commendatissima fuisset. Quapropter satis illi esset, si maiorum suorum, tantorumque virorum legibus staret; quandoquidem illis non esset melior, ad quos tamen ex animo apponi volebat.

Praeses verò sumpta ex huiusmodi responso occasione subiecit:
 30 „Quandoquidem nec tu, ò serenissime Rex, nec tui quaestiones à me propositas enodare quitis, mecumque amplius disceptare detrectatis, hoc saltem, precor, concedite, ut ego eas soluam, quidque ista uelint, vobis aperiam, simulatque alia quàm plurima, quae vestram salutem omnino concernunt, incidenter pandam."
 35 Cui Rex: „Id tibi nullo pacto permitam, cùm minimè sit necessarium. Nam quicquid a parentibus meis accepi, atque ab vberibus suxi, id verissimum atque sufficientissimum ad salutem assequendam esse certo scio: nec quidquàm aliud, quòd illud superfluum omnino iudicem, scire aut intelligere contendo
 40 vel affecto."

Licèt haec videretur absoluta Regis voluntas, adiecit nihilominus Frater Joannes (sic enim coeterorum fratrum Praelatus nuncupabatur):

„Quandoquidem te, tuosque ò Rex, ad veritatem capessendam, amplectendamque verissimis verbis, atque efficacissimis rationibus adigere nequeo, da saltem, vt operibus supra naturam editis, atque diuina virtute patratís hoc praestare valeam. Jube igitur strui maximum in medio foro ignem, quem ego atque vnus ex ⁵ tuis religiosis siue sacrificulis, qui in magno à te habentur pretio, plurimique fiunt, simul ingrediamur, & eius, qui è medio igne incolumis, illaesusque euaserit, lex a nobis omnibus seruetur¹: vel si malueris, lacertorum fluuium è regione stantem (est enim in Zelamia fluuius venenosis lacertis scatens²) ambo penetremus, ¹⁰ & qui intactus emergerit, ille superior euadat, alterique det legem.“

Ad quae Rex: „Cùm ista minimè sint necessaria, teneat quilibet, quam maluerit, legem. Ego interim mea contentus ero, & omni ¹⁵ disputationi in posterum supersedeatur.“

Et Frater Joannes illi: „Nunquid contemnis inuictissimi Portugaliae Regis amicitiam atque humanitatem, quam tu plenis ²⁰ buccis cuique alij rei vsque in praesens praeposuisti?“

Cui Rex: „Nec per praesentem Lusitanorum Regem, nec per duos alios sibi consimiles legem, in qua natus, nutritus atque ²⁵ educatus sum, deseram, certòque certius scito me numquam Christianorum legi consensurum, aut in ipsam verba facturum. Quod si compellar, & Regnum, & patriam potius relinquam quam baptismali aqua intingar. Nihilominus tamen tu, tuique ³⁰ Fratres meis subditis, quae sunt vestrae legis proponite. Quod si illi consenserint, mihi gratisimum erit, nec illis vnquam impedimento ero, quin vobis adhaereant, sin minus, mihi non imputabitur.“ Hoc autem dicebat ille, quod certissimò sciret, nullos sibi adhaesuros, sed potius instantibus Bramenis, siue Iangataribus (sic enim vocant illius patriae religiosos) tergiuersaturos.

Non erit abs re quid sibi isti Brameni, siue Iangatares uelint, quibusque moribus, victu, atque amictu utantur, paucis referre. Quemadmodum igitur Druides apud Gallos, Gimnosophistae apud Aegyptios, & Philamines alijque sacerdotes apud Romanos in aestimatione erant, atque coram eis Idolis sacrificabant, ita ³⁵ quoque his temporibus Iangatares, siue Brameni³ apud Zelamicos

¹ Aus diesem abgelehnten Angebot machte man später das Feuerordeal und die wunderbare Errettung des Guardians (vgl. Queiroz 206; Hueber 542).

² Über die Flußkrokodile bei Kōttē s. D 135.

³ Die Brahmanen sind Hindupriester, die Changatars Buddhistenmönche; beide Religionen waren in Kōttē vertreten, ja vielfach vermengt.

facere assueuerunt. Quorum quidem habitatio est in ipsis Gentilium delubris, distincta tamen ab eis ad monasticae habitationis Christianae instar. Praeterea illis ex munere incumbit docere populum gentilicias illas, ac superstitiosas caeremonias, placare Deos, siue potius Daemones, Idolis sacrificare, atque pro populo intercedere. Vtuntur crocea quadam tunicula¹ a renibus ad talos vsque, & stola eiusdem coloris pannea a sinistro humero ad dextrum usque genu², reliqua interim corporis parte remanente nuda. Quapropter optimè apud nos audiunt; & praesertim quia nihil proprij possident, sed ex eleemosynis ostiatim cum maximo silentio per singulos dies emendicatis victitant. Et quantò remotius a reliquis Gentilibus agunt, tantò in maiori aestimatione sunt. Et ut paucis concludam, non minori deuotione Indiae Gentiles in hanc Zelamicam insulam horum Bramenorum ergo feruntur, quàm Saraceni atque Turcae in Mecanam aedem: & quicumque Gentilium aliquantulam huius insulae terram in propriam patriam inferre potest, ille verè diues, verèque beatus ab alijs habetur. Tanta est miserrimorum illorum hominum caecitas, tantaque detestanda superstitio, siue potius insania.

Vt igitur ad propositum redeamus. Accepta itaque, licet fictitia, praedicandi per vniuersam Zelamicam insulam facultate, caeperunt Fratres, relicto tantum apud Regem, cuius cor ad Pharaonis instar in dies magis magisque indurabatur, Fratre Joanne, insularibus illis Gentilibus verbum Dei tum sermone, tum quoque exemplo praedicare. Cumque non absque maximo fructu, venientibus plurimis ad baptismalem fontem, id illis accideret, Rex spe sua frustratus huiusmodi opus, atque progressus pro uirili (secretò tamen) impedire nisus fuit. Sed re minimè ei ex voto succedente apposuit, ut et publicè id faceret.

Quapropter duos ex nobilioribus aulicis³, qui ad fidem conuersi fuerant, contra legem non ita pridem à se promulgatam, omnibus bonis spoliauit, ac cuilibet alteri sub vltimi supplicij poena interdixit ne baptismo intingeretur. Quibus auditis Fratres, licèt animo utcunque consternati, ad diuinam opem implorandam (quandoquidem sibi Lusitanorum, quibus Regis insolentiam compescere facillimum erat, fauor denegabatur) recurrere decreuerunt. Quae et illis praesto fuit.

¹ Das saffrangelbe Kleid der Buddhistenmönche.

² Die Anhänger der Siam Sekte ziehen das Kleid über beide Schultern, die der Birma Sekte lassen die rechte Schulter entblößt. S. Trautz 94 und Tafel 57.

³ Gemeint sind wohl die zwei Prinzen D. João und D. Luis.

Nam iaculantibus Lusitanis, atque scolopetos suos in passerem dispendentibus, globulus quidam plumbeus, aliò tamen directus, Regem ipsum fenestrae cum Lusitani Regis Factore assidentem lethaliter sauciauit. Ex quo postmodum vulnere animam efflauit¹. Ob ipsius igitur mortem quidam eius ex filio nepos, ex serenissimi Emanuelis[1] Portugaliae Regis uoluntate Zelamicus Rex creatus est². Sequenti uerò die ab huiusmodi creatione cum Madunus Seitabacae³ Rex defunctique frater manu armata atque validissimo stipatus exercitu ad tertium lapidem a Regia castrametatus esset, indeque legatione missa praecepisset omnibus Zelamici Regni proceribus, ut ad se venirent, seque in Regem eligerent, quandoquidem eius Regni diadema, atque sceptrum ad se pertinerent, illi responderunt, iret vias suas, cum illis proprius naturalisque Rex esset, quem et iuramento confirmassent. Quapropter Madunus oestro percitus ad ciuitatem cum uniuerso milite, atque machinis eam debellaturus, propius accessit. Sed noui Regis patre, uniuersis aulicis, atque Lusitanis sibi obuiam egressis loco cedere, atque oppugnationem deserere coactus est⁴.

Defuncto igitur, atque miserabiliter occiso Zelamico Rege praedicto, qui Christianis mirum in modum aduersabatur, fratres iteratò suum praedicandi opus aggressi sunt, atque intra paucos menses, diuino sibi numine cooperante, ad tria hominum millia conuerterunt, sacroque baptismo purificarunt, nec non et duodecim ecclesias intra nonaginta milliarium spatium, ad huiusmodi fideles bonis moribus, Christianisque ritibus instruendos imbuendosque, nec non et sacro fonte baptismatis intingendos construxere⁵.

¹ Über den Tod s. D 127.

² Dharmapāla. Statt „Emanuelis“ lies „Joannis“.

³ Māyādunnē, König von Sītāvaka.

⁴ Vgl. hierzu Couto 6, 9, 10; CRASJ 60, 146—148.

⁵ Über die Missionsstationen 1551 s. D 130.

17.

P. F. de Xavier S. J. an F. Mansilhas S. J.

Punnaikkāyal¹, 21. Aug. 1544.

Abschrift d. 18. Jh.: BAL Codex M f. 32^r (gedr. Mon. Xav. I
5 336—337).

Charissimo em Xo. Irmão. Deos seja sempre em vossa ajuda. Amen. Muito folguei com as cartas que me mandastes. Far-me-heis a saber, quando estará segura essa terra dos Badegáz², para [que], sem escandalo d'essa gente³, mandando lá a Francisco Coelho⁴ em vosso lugar⁵, possais hir a fazer esse serviço de Deos tão grande de baptizar os de Careapatão⁶, como pera os

¹ Von den Portugiesen Punical genannt, „Neu Kāyal“ (im Gegensatz zu „Alt-Kāyal“), nach Tutikorin, damals der wichtigste Ort der Fischerküste. Heute unbedeutend, 1914: 2644 Seelen. Näheres s. Besse 510—515.

² Die Badaga, Tamil: Vadagar (Nordleute), die Vadakkara des Rāj., waren die Truppen des Königs von Bisnaga (Vijayanagar); vgl. Dalgado I, 76. 1543 war der „Große König“ des Kap Komorin gestorben und der Tiruvaði von Travancore hatte seinen Nachfolger gefangen gesetzt und besetzte jetzt sein Gebiet bis Punnaikkāyal. Da Vijayanagar aber die Perlfischerküste bis zum Kap Komorin für sich beanspruchte, war Juni 1544 Rāmarāja Viṭṭhala Perumāl mit seinen Badagatruppen herangezogen und bis zum Kap Komorin vorgedrungen. Ende Juli waren die Badaga bereits wieder auf dem Rückzug nach dem Norden begriffen. Vgl. Schurhammer, Xaver 105—107; Mon. Xav. I 323—336; Sathyanatha Aiyar 14—15 41 64; Nagam Aiya I, 297.

³ Der Parava Christen, deren Sorge Mansilhas hatte; über die Parava vgl. Pate 121—125.

⁴ Coelho war ein eingeborener Priester, der unter Xaver an der Fischerküste arbeitete; s. Mon. Xav. I 321 851 u. a. a. O.

⁵ Mansilhas hatte zur Zeit die Sorge für den Nordbezirk der Fischerküste mit Tutikorin; vgl. Mon. Xav. I 335.

⁶ Careapatão (Kaḍaiyan Ort) ist das Dorf Patim, der sogenannte „kleinere Carea Ort“, von dem H. Anriquez am 22. Dez. 1564 aus Tutikorin an P. General schreibt: „Em Manar estão dous lugares de christãos de casta de Careas. No mayor não entrou a doemça do ano passado. No pequeno estão os christãos, que herão moradores do dito Manar amtes, que para elle nos pasasemos“ (*Goa 8 f. 465r), und am 19. Dez. 1561 aus Maṇṇār: „Meya legoa da ffortaleza [de Manar] está hum lugar, a que chamão Patim; neste estão christãos

Careas¹ de Beadala², e pera o Mudaliar³, porque o Cappitão de Negapatão⁴ pode muito com [El-]rey de Jafanapatão⁵, cujas são essas ilhas de Manar⁶, e terá carrego de os favorecer com El-rey. Logo como estiver segura essa terra dos Badegáz, mandar-me-heis o patamar⁷, para que logo vos mande a Francisco Coelho com 5 dinheiro e ollas⁸, e hum regimento do que haveis de fazer em Manar . . .

da mesma ilha de casta de Careas, que erão já christãos amtes, que a esta ilha [em 1561] viesemos. Verdade hé, que no tempo, que a viemos povoar, estauão elles ffora da mesma ilha por agrauos ffeitos do Rei de terra“. Der „lugar grande dos Careas“ bestand, wie Anriquez weiter ausführt, aus Kaḍaiyan, die 1561 mit dem Parava vom Festland nach Maṇṇār übersiedelten (Goa 8 f. 287v—288r). Brou (I, 260) und nach ihm Gnana Prakasar (Hist. 41) identifizieren unser Careapatão also fälschlich mit dem „lugar dos Careas“ = Peinale, den Lopez 1644 erwähnt.

¹ Kaḍaiyan (die Untersten), eine Unterabteilung der Pallan, heute noch als Perlfischer verwandt, am Golf von Maṇṇār; leben meist von der Herstellung von Muschelkalk. Näheres s. Thurston 3, 6; vgl. 5, 472—486.

² Vēdālai, berühmt durch den Sieg M. A. de Souza's und das Martyrium des P. A. Criminali S. J., Rāmesvaram gegenüber, zählte 1914 neben 1541 Hindus und Mohammedanern eine kleine, davon getrennte Christengemeinde von 24 Seelen. Näheres s. Besse 353—354.

³ Mudaliyar, Vorsteher, eingeborener Kapitän, Ehrentitel (Dalgado 2, 61—62; vgl. Valentyn 9).

⁴ Antonio Mendez de Vasconcellos; s. D 1.

⁵ Sankily nach dem Vaipava Malai, mit dem Thronnamen Chekarāsa Sēkaran, der Xagā Rayā des Queiroz, 1519—1561 (Gnana Prakasar, Kings 5—6).

⁶ Maṇṇār mit den Nachbarinseln im Golf von Maṇṇār, zwischen Jaffna und der Fischerküste.

⁷ Bote, Kurier (Dalgado 2, 186—188).

⁸ Palmblattbriefe.

18.

P. F. de Xavier S. J. an F. Mansilhas S. J.

Cochin, 18. Dez. 1544.

Abschrift d. 18. Jh.: BAL Codex M f. 34^v—35^v, ergänzt durch Auszug in Codex Vill. Parte 2, c. 7 (gedr. Mon. Xav. I 350—354)

Charissimo em Xo. Irmão. A 16 do mes de Dezembro cheguei em Cochim. Antes que chegasse baptizei todos os Macuas¹ pescadores, que vivem em o reyno de Travancor², e Deos sabe, quanto folgára de tornar logo para acabar de baptizar os que
 10 ficção, se não parecéra ao senhor Vigario geral³, que era mais

¹ Macua, Tamil: Mukkuvan (Taucher), Fischerkaste in Travancore (Dalgado 2, 7—8) und Malabar überhaupt. Über sie s. Thurston 5, 106—117.

² Xaver taufte alle Mukkuvan Orte außer Manakuḍi, über 10000 Seelen (Mon. Xav. I 367), d. h. alle Küstendörfer vom Kap Komorin bis Viliñjam (exclusive), das bereits zu Quilon gehörte. Weiter erstreckte sich das damalige Travancore nicht (vgl. Mon. Xav. II 375; I 353).

³ Miguel Vaz Coutinho (so nennt ihn mit vollem Namen der *Bericht des einstigen Inquisitors in Goa, Barth. da Fonseca 1583: Goa 38 f. 139v), Dr. juris can., kam vor Gründung des Bistums Goa (D 56), um 1533 als Nachfolger des Generalvikars Seb. Pirez (*Information für den Erzbischof v. Goa, Goa 1583: Goa 38 f. 263; vgl. Correa 3, 468; Nazareth 37) zur Zeit des Bischofs Franc. de Mello (*Bischof von Goa an König, Goa 6. Nov. 1548: CC 1—81—79), wohnte anfangs in Cochin (D 45), taufte 1536 mit 4 Gefährten die Parava der Perlfischerküste (*D. João da Cruz an König, Cochin 15. Dez. 1537: CC 1—60—44; Mon. Xav. I 273 360; *Frey Lourenço de Goes an König, Cochin 28. Dez. 1536: CC 1—58—23), half 1541 das Paulskolleg in Goa gründen (Correa 4, 290), arbeitete rastlos an der Bekehrung der Heiden auf der Insel Goa und anderwärts (D 56), wie in Chale (D 45), und fuhr 1545 nach Portugal, wo er eingehend über die Lage der Mission berichtete (D 45) und mit den erwünschten Schreiben des Königs (D 57—59) 1546 nach Indien zurückkehrte, wo er aber auf der Fahrt zum Statthalter am 11. Jan. 1547 in Chaul angeblich an Cholera, nach anderen an Gift starb (vgl. Einleitung zu D 59). Er war Laie (Correa 4, 290; *Bericht des Mestre Schola, Goa 1583, Goa 38 f. 262) und wurde im Chor des Sé zu Chaul begraben (*Information f. Erzbischof 1583: Goa 38 f. 263).

serviço de Deos hir, donde está o senhor Governador para negocear [o castigo d'El-rei] de Jafanapatão¹. Partirei a Cambaya² d'aqui a dous ou tres dias em hum catur muito bem esquipado. Espero tornar muito cedo com todo despacho conforme ao serviço do Senhor Deos. O senhor Bispo³ não virá ⁵ em Cochim este anno. O Vigario geral parte este anno para Portugal. Espero em Deos que tornará muito cedo ...

¹ Xaver hatte in Travancore durch Mansilhas Nachricht von der Ermordung der inzwischen getauften Kaḍayan auf Maṇṇār erhalten, die der Jaffna König niedermetzeln ließ (s. D 20).

² Cambay, heute ein kleiner Eingeborenenstaat in Gujarāt, war im 16. Jh. bei den Portugiesen die Bezeichnung für das einstige Reich des Sultans von Gujarāt, das vor 1534 auch das damals an Portugal abgetretene Bassein Gebiet bis zu dem nördlich von Chaul gelegenen Nagotana Fluß einschloß (Barros 4, 5, 1).

³ Mansilhas sollte zum Priester geweiht werden. Der Bischof ist Frei Juan de Albuquerque O. F. M. In Albuquerque (Estremadura) geboren, kam er um 1500 mit den Begründern der späteren Piedade Provinz nach Portugal, war 1526—1529 deren Provinzial, dann Beichtvater des Herzogs von Braganza, 1532—1535 wieder Provinzial und darauf Beichtvater D. João III., der 1537 seine Ernennung zum ersten Bischof des neugegründeten Bistums Goa erlangte. 1538 kam er in Goa an und leitete seinen weiten Sprengel, trotz steter Kränklichkeit mit großem Seeleneifer, vielleicht zuweilen zu nachsichtig, bis zu seinem Tode 1553, ein großer Freund des hl. Franz Xaver und seiner Mitbrüder. Unter ihm wurde durch die Observanten die Mission auf Ceylon, durch die Rekollekten seiner Piedade Provinz die in Cranganore unter den Thomaschristen, und die von Bassein, und durch Franz Xaver die Mission in Travancore, auf den Molukken und in Japan begonnen, sowie das erste Missionsseminar, das Paulskolleg in Goa gegründet. Sein Grabstein ist im Sé zu Goa (s. BSGL 94, 656). Sein Wappen: viergeteilt, links unten und rechts oben: 5 Fleur de lis, gold, auf rotem Feld; links oben: die gekreuzten Arme mit dem Kreuz (gelb) des Franziskanerwappens auf weißem Feld; rechts unten die 5 Wundmale, rot auf weißem Feld, in *Noticia de como e quando se erigio a cathedral de Goa e dos Bispos e Arcebispos, 1722 (BNL Fundo Geral 176 f. 97v). Über ihn s. Frey Ml. de Monforte I. 3, c. 36; Almeida, Igreja III 2, 1011—1012; Nazareth 20—36.

19.

P. F. de Xavier S. J. an D. João III.

Cochin, 20. Jan. 1545.

5 Lat. Übersetzung von Possinus (1667) „nach Original im Königl. Archiv, Lissabon“ (gedr. Mon. Xav. I 356—361).

. . . Referet Majestati Tuae, quae usu comperta habet de docilitate harum Nationum ad Fidem, deque caeteris opportunitatibus, quae hic se offerunt rei Christianae bene
 10 gerendae, Michael Vazius, qui Proëpiscopus hic fuit, hinc modo ad vos transiens. Is tantum sui desiderium Christianis harum partium relinquit, ut remitti huc eum statim anno sequenti ad consolationem et praesidium ipsorum expediat; quamquam est, cur id decernas tua ipsius causa, nimirum, ut
 15 sic exonerer in tam idoneum et industrium Ministrum, officium, quo urgeris gravi, procurandae in his locis Divinae Gloriae. Hoc enim tam fideli dispensatore, tamque experiente, isti negotio praefecto, secure potes acquiescere: certus ipsum pro ea excellenti virtute, qua tot annis probata venerationem totius
 20 hic populi meruit, nullam praetermissurum occasionem Religionis vel tuendae vel augendae.

Iterum etiam atque etiam rogo atque obtestor Maiestatem Tuam, ut si Dei obsequio et Ecclesiae rationibus consultum vis: si tot probis et laudatis hominibus in India degentibus, si
 25 Christianis recens conversis ad Nostram Sanctam Fidem, si mihi denique in hac vita gratificari tanti ducis, iubeas ad nos redire Michael Vazium Proëpiscopum, qui modo hinc discedit. Non aliae mihi causae hoc petendi sunt quam obsequium Divinum, incrementum Nostrae Sanctae Fidei, et exoneratio
 30 Conscientiae Maiestatis Tuae. Vere me loqui Deus Dominus Noster mihi testis est. Scio enim quantum talis viri desiderium, quanta necessitas in his Oris sit. Ergo ut officio satisfaciam, et conscientiam ego quoque meam deonerem, dico et profiteor Maiestati Tuae, omnino necessarium esse, si cupis promoveri
 35 dilatarique Nostram Sanctam Fidem in his Indiae Regionibus, si optas eos, qui Ecclesiae iam aggregati sunt, ab ea non avelli, et ad patrias superstitiones redire, offensos ac deterritos multis iniuriis ac vexationibus, quas graves patiuntur praesertim a Ministris Maiestatis Tuae, ut huc mittas Michael Vazium,

cui forte pectus et constans animus est ad obstandum Persecutoribus Christianorum . . .

Negotium salutis animarum in hoc tuo Indiae populo, cui prospicere ex officio incumbit Maiestati Tuae, quo loco ac statu sit, cognoscere, opinor, non erit ingratum. Iafanapatae⁵ et Ora Coulani,¹ facile ante annum vertentem plus centenis Hominum millibus ad Christi Ecclesiam aggregabuntur. Non loquor de Insula Ceilano, cuius Regem² utinam multus ille quo eum prosequeris, emolliret favor, ne tam dure Christum Jesum ab omni parte suae ditionis exclusum vellet . . .¹⁰

Franciscus Mansilla et Ego versamur in Promontorio Comorini³ cum Christianis, quos fecit Michael Vazius Proëpiscopus Indiae. . . .

¹ Küste von Quilon, die südliche Malabarküste.

² Bhuvaneka Bāhu. Von der Ermordung Jugo's und der Flucht der Prinzen wußte Xaver noch nichts.

³ Die Bezeichnung „Kap Komorin“ wurde im weiteren Sinn für die Mission der Fischerküste und Travancore's gebraucht.

20.

P. F. de Xavier S. J. an die Mitbrüder in Rom.

Cochin, 27. Jan. 1545.

Abschriften d. 16. Jh. in: UCER; d. 18. Jh. in: M (gedr. Mon.
 5 Xav. I 365—372).

Von diesem wichtigen Brief finden sich Abschriften in den Codices
 U f. 5^v—7^r, C f. 12^r—13^v, E f. 6^v—8^r, M f. 35^v—37^r und zwei
 nebst einer lateinischen Übersetzung in R (RA RB RC). Xaver
 schickte den Brief offen nach Portugal an Simão Rodriguez „para
 10 que as leaes e saibaes as nouas de Guoa, e prouējaes de mandar mucha
 gente“ (Mon. Xav. I 373). Am 16. Okt. 1545 kam das Schreiben
 nach Coimbra (RA RB tragen dies außen vermerkt) und wurde
 sofort in Abschriften und Übersetzungen überallhin verbreitet
 (s. Schurhammer, Xaveriusforschung 130—131). Am 10. März
 15 1546 schrieb Petrus Faber aus Madrid darüber an Petrus Canisius
 und bemerkte, einer der Mitbrüder in Coimbra habe eine lateinische
 Übersetzung davon gemacht, wohl Magister Johannes [Couvillon]
 von Lille (s. Braunsberger, B. Petri Canisii S. J. Epistulae et
 Acta, Friburgi Brisgoviae 1896 I 172). Es dürfte dies RC sein
 20 (No. 35 f. 90^r—91^v), denn diese lateinische Übersetzung stammt aus
 dieser Zeit und aus Coimbra, da sie eine Originalmitteilung Don
 Rodrigo's [de Menezes S. J.], der 1548 starb, an P. Manoel Godinho
 S. J. auf der Außenseite trägt. RA (No. 23 f. 68^v—70^r) ist Teil einer
 25 1551 in Portugal für Rom gemachten Abschriftenreihe, RB (No. 32
 f. 85^r—86^v) trägt Randbemerkungen von Maffei's Mitarbeiter João
 Rebello, der 1588 nach Indien abfuhr, ist also sicher vor dieser Zeit
 und wohl ebenfalls um 1545 gemacht.

Wir folgen C, der wie öfters gegenüber U eine selbständige Version
 enthält, da der Abschreiber statt U wiederholt den im Coimbra-
 30 Archiv liegenden Originalen folgte, und geben wichtigere Abweichun-
 gen der anderen Codices im Apparat. E folgt C, M ist wie gewöhn-
 lich flüchtiger und kürzt.

... Nuevas destas partes de la India, os hago saber, cómo
 Dios nuestro Señor movió, en un reyno donde ando, mucha
 35 gente á hazerse christiana; fué de manera, que en un mes bap-
 tizé más de diez mil personas¹...

... De otra tierra², cinquenta leguas desta, donde

³⁶ prope decem millia RC. ³⁷ En otra RB M. ³⁷ leguas < RB.

¹ In Travancore.

² Maññār.

ando¹, me mandaron dezir los moradòres della que querían ser christianos, que me rogauan, que los fuesse á baptizar; y yo no pude ir por estar muy ocupado en cosas de mucho seruicio del Señor. Rogué á un clérigo², que fuesse á baptizallos; y después de auer ido y baptizado muchos dellos, el Rey de aquella tierra³ ⁵ hizo muchos estragos en muchos dellos⁴ y muy grandes crueldades, porque se hizieron christianos. Gracias sean dadas a Dios nuestro Señor, que en nuestros días no faltan mártires. Y pues por piedades tanto de uagar se va poblando el cielo, permite Dios nuestro Señor, por su grande providencia, que ¹⁰ por crueldades, que en la tierra se hazen, el glorioso número de los electos se vaya cumpliendo. El Gouernador de la India, del qual os tengo escrito muchas vezes, de cuánto es nuestro amigo y de toda la Compañía, sintió en tanta manera la muerte destos christianos, que así como le hablé, mandó grande armada ¹⁵ por mar á prender y destruir aquel Rey, de manera, que me fué necessario aplacar su ira sancta⁵. El Rey que mató estos christianos tiene un ermano⁶, el qual es verdadero heredero

⁴ Egi tum: cum sacerdote RC. ⁷ ido y baptizandolos, el Rey hizo muchos etragos[!] en muchos dellos y muy grandes crueldades RA; ido y baptizandolos, em muchos dellos el Rey de la tierra hizo grandes estragos y crueldades RB; el Rey de aquella tierra hizo < M.

¹ Vom „Kap Komorin“. Zur Zeit weilte Xaver jedoch in Cochín.

² Daß er ein Priester war, ist nicht gesagt. Daß er ein eingeborener Priester namens Francisco Xavier war und mit ermordet wurde, wie Queiroz sagt, ist unhistorisch (191—192).

³ Sankily, König von Jaffna.

⁴ Also tötete er nicht alle Christen, wie Bartoli meint (I. 1, c. 45). Ein Teil derselben floh und kehrte 1561 nach Patim zurück.

⁵ Xaver erfuhr in Cochín von Miguel Vaz, der Statthalter sei in Cambaya. Am 18. Dez. schrieb er darum von Cochín, er werde in 2—3 Tagen nach Cambaya fahren, ihn zu sprechen. M. A. de Souza, der am 18. Dez. noch aus Chaul an die Königin schrieb (CC 1—75—116), war jedoch bereits wieder am 23. Dez. 1544 in Goa (s. Brief in Fr. Luiz de Sousa 413—415), so daß der Pater ihn dort traf. So gegen Brou (I, 298—300), der Xaver zum Golf von Cambay fahren läßt, und alle anderen Autoren.

⁶ Queiroz nennt ihn Vagrû Tukurû Pandarão (193), nach Gnana Prakasar (Kings 11) vielleicht = Varothaya Sñi Pandaram und wohl identisch mit dem Paranirupa Sinkan des Vaipava Malai. Miguel Ferreira spricht von ihm nur als dem „bramene, que é erdeiro de Jafanapatão“, der Söhne und Enkel besitzt (D 60); während A. de Souza erklärt, der Jaffnakönig habe keinen Erben (D 39) und Frei Simão de Coimbra gegen den „alten Brahmanen“ für den Kandyprinzen als Erben Jaffna's eintritt (D 79).

del reyno, y está fuera del reyno por temor que tiene del Rey su hermano, que lo mate. Diz este hermano del Rey, que si el Governador lo pusiese de posse en el regno, que él se hará christiano con los principales del reyno. Y así manda el Governador á sus capitanes que, haziéndose christiano este hermano del Rey con los suyos, que le entreguen el reyno, y á el Rey, que mató los christianos, que lo maten, ó que hagan lo que yo de parte del Governador les requiriere. Espero en Dios nuestro Señor y en su infinita misericordia, y en las deuotissimas oraciones de los que martirizó, que verná en conoscimiento de su yerro, demandando á Dios misericordia, haziendo saludable poenitencia.

En un reyno¹ destas partes, que es á quarenta leguas, donde andamos² Francisco de Mansillas y yo, el Príncipe³ de aquel reyno determinó de hazerse christiano, y el Rey⁴, siendo sabedor, lo mandó matar. Dizen los que presentes se hallaron⁵, que vieron en el cielo una cruz de color de fuego, y en el lugar donde lo mataron, se abrió la tierra en cruz. Y dizen, que muchos infieles vieron estas señales, los quales están muy moidos para se hazer christianos. Un hermano⁶ deste Príncipe, como vió aquellas señales, requirió á los Padres⁷ de aquellas partes, que lo hiziessen christiano, y así lo baptizaron⁸. Hablé con este

¹ del Rey < RA. ² este hermano del Rey < RA. ⁴ christiano] y los demas RB; y todos lo demas M. ⁸ requiriere dixere RB. ¹⁰ deuociones deuotissimas RA. ¹² haziendo saludable poenitencia < RA. ¹⁴ es quarenta RB; 80 passuum millibus ab hoc, in quo Franciscus de Mansillas et ego nunc degimus RC. ¹⁹ infieles] que vieron estas señales, estan RB; que vieron stas senhales, que estan RA; que vieran estas señales, losquales estan U M. ²¹ estas señales RB.

¹ Kōttē.

² Vom „Kap Komorin“.

³ Jugo, der Sohn Bhuvaneka Bāhu's von einer Nebenfrau; vgl. D 26 79 und Pieris' *Rāj. (Pieris I 468 n. 19), sowie Queiroz 173.

⁴ Bhuvaneka Bāhu.

⁵ André de Souza, Prinz D. João und deren Begleiter.

⁶ Das singhalesische „putta, aiya, malli“ ist unbestimmt (CA 4, 116) und Upham bemerkt schon: „Amongst the Cingalese people uncles are called fathers, and cousins brothers and sisters“ (Rāj. 177), eine Folge der Polyandrie. Prinz João, der hier gemeint ist, war ein Vetter des Jugo (s. D 32).

⁷ A. de Souza war mit zwei Franziskanerpatres in Kōttē (D 36).

⁸ A. de Souza sagt, er habe die Prinzen zu Christen gemacht, was jedoch nur heißen wird, er habe sie zur Taufe bewogen (D 36); er war D. João's Pate (D 40).

Príncipe christiano¹, el qual va á demandar socorro al Governador, para defenderse del Rey, que mató a su hermano. Paréceme que antes de muchos días aquel reyno se conuertirá á nuestra santa fee, porque la gente está muy mouda por las señales que vieron en la muerte del Príncipe, y tanbién porque ⁵ el Príncipe, que se hizo christiano, es el heredero del reyno² . . .

Orate igitur, fratres, Dominum messis, ut mittat operarios in uineam suam! Confío en Dios nuestro Señor, que este año haré mas de cien mil christianos segun ay mucha disposición en estas partes . . .

10

³ conuertira + toda M. ⁴ Mucho RB. ⁶ porque el herdero del reyno es el Principe que se hizo christiano RB M. ⁷ ut] quod RA RB.

¹ In Cochín, wo Xaver, aus Goa zurückgekehrt, sich wenigstens seit dem 20. Januar wieder befand (Mon. Xav. I 356), und wohin D. João mit de Souza „am Tag, wo das letzte Schiff zum Reich abfuhr“ (D 36), am 27. Januar (Mon. Xav. I 365), kam. Von Prinz Luiz, der erst 8 Tage nach der Abfahrt der Schiffe nach Cochín kam (D 40), sagt Xavers Brief nichts.

² D. João war nach seinen und A. de Souza's Angaben der Schwestersohn Bhuvaneka Bāhu's. Nach dem malabarischen Marumakkattayam Erbrecht war er der Thronerbe, falls dies in Kōttē galt, was nach Semedo (s. Note zu D 2) nicht der Fall war.

21.

P. F. de Xavier S. J. an P. F. Mansilhas S. J.

Negapatam¹, 7. April 1545.

Abschrift d. 18. Jh.: BAL Codex M f. 37^r—38^r (gedr. Mon. Xav. I
5 377—380).

... Eu tenho por novas certas, que em as partes de Mallaca²
ha muita disposição para servir a Deos, e á mingoa de quem
n'isso trabalhe se deixão de fazer muitos christãos e de acres-
centar-se a nossa santa fé. Não sei o que será d'isto de Jafana-
10 patão³; por isso não me determino, se hirei a Mallaca ou fi-
carei. Por todo o mez de Mayo determinarei de me hir...

¹ Stadt im Tanjore District, Madras (1901: 57 190 Einwohner).
Die Portugiesen hatten hier einen Kapitän.

² Xaver meint die Mission von Makassar auf West-Celebes,
wo die Könige von Supa und Siao die Taufe empfangen hatten
und um Glaubensboten baten (s. Mon. Xav. I 370; Copia
de vna Littera 1546; Schurhammer, Xaver 112—113).

³ Der Strafzug gegen Sankily.

22.

**P. F. de Xavier S. J. an Mag. Diogo¹ & Misser Paulo
S. J. in Goa.**

São Thomé, 8. Mai 1545.

Original: ASI Codex Rom. autographus No. 197, ergänzt durch 5 Abschriften des 16. Jh. in R f. 46^r—46^v u. Goa 10 f. 11^r—11^v (gedruckt: Mon. Xav. I 382—385).

Charissimos e en Christo Jesu amantissimos Hirmãos. A graça he amor de Christo noso Senhor seja sempre en nosa ajuda e fabor. Amen. 10

Nam se tomo Jafanapatam, ni se puso de pose aquel Rey², que habia de ser christão. Dexo-sse de fazer, porquanto deu á costa una nao d'El-rey, que vinha de Pegu³, he tomo ha fazenda El-rey de Jafanapatam; he fasta cobrar-sse ho que El-rey de Jafanapatam tomo, nam se feze o que o senhor Governador 15 mandaba. Prazerá a Deos que se fará, si fore seu seruiço! En Negapatan⁴ estebe algunos dias, e os ventos nam me derom lugar pera poder tornar aho Cabo de Cumurin; antom fui-me

¹ Magister Diogo, nach seinem Heimatsort Borba (Alemtejo) auch de Borba genannt, studierte nach Cardoso in Salamanca und schloß sich dann dem heiligmäßigen Juan de Avila (I, 137—144), für einige Zeit auch dem Franziskanerorden an (Epistolae PP. Paschasis Broet etc. 582), wurde als Prediger 1538 nach Indien geschickt (Cardoso 143), wo er einer der Gründer des Paulskollegs und dessen erster Leiter ward (Correa 4, 289; Cros I, 200—201; Schurhammer, Xaver 88), 1545 von M. A. de Souza bestimmt wurde, die Ceylonprinzen zu begleiten (D 41), 1546 den Tanorkönig im Glauben unterrichtete (Correa 4, 448; Cros I, 323—328) und am 26. Jan. 1547 vor Kummer über den Tod seines Freundes Mig. Vaz in Goa starb (Freire 455), wo er im Chor der Kirche des Paulskollegs begraben wurde (Franc. de Souza I, 1, 1, No. 32). Couto sagt fälschlich, er sei vor dem Tod noch rasch Franziskaner geworden (6, 7, 5). Er ist nicht zu verwechseln mit Frei Diogo de Borba, der 1529 1535 1543 zum Provinzial der Piedade Provinz gewählt wurde (Ml. de Monforte I. 3, I 13 21).

² Der „Brahmane“, Bruder Sankily's.

³ Das Reich der Talaing im Irawadi Delta im heutigen Unter-Birma.

⁴ Camara's Text hat hier fälschlich „Jafanapatam“ (38).

forçado vir a Sant Thomé. En esta sancta casa tomé por officio de occupar-me en rogar a Deos nro. Senhor, me desse a sentir dentro em minha alma sua sanctissima vontade, com firme proposito de ha cumprir, he com firme esperança, que dabit
 5 perficere, qui dederit velle. Quiso Deos por sua acostumada misericordia lembrar-sse de mi, e com muita consolaçom interior senti e cognosci ser sua vontade de eu ir a aquelas partes de Malaqua, donde nouamente se fezerom christãos, pera dar-les razom e doctrina de nosa sancta fee . . .

10 Hos padres que ibernarom en Maçambique¹, com otros que este anno espero [que virão, ir] an en compannia d'esses principes de Celon², quando forem a suas terras . . .

¹ In Cochin hatte Xaver Dez. 1544 Briefe aus Portugal erhalten, die ihm die Abfahrt zweier Patres (Criminali und Pedro Lopez) meldeten. Da ihr Schiff nicht nach Indien gelangt war, nahm er an, es sei in Moçambique überwintert oder umgekehrt (Mon. Xav. I 352). Letzteres war der Fall (Polanco I, 144; Correa 4, 413; Massara 32, wo es fälschlich heißt, Lancilotto habe sich mit Criminali 1544 eingeschifft).

² Prinz João und Luis.

23.

Nuno Alvarez Pereira¹ an den Ouvidor und Guarda-mór²
in Kōtte.

Kandy, 12. Sept. 1545.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 338^r—339^v.

†

Jhesus.

De Setembro 12 de 1545.

Senhor.

Foi necesario usar deste custume que hé fóra do noso¹⁰
por caso dos camynhos. A dez do mes arriba dito veyo

¹ Unseren Nuno Alvarez Pereira nennt Frei Antonio Padram mißmutig „pobre soldado pratico“ (D 76), Duarte Teixeira“ hum Nunalvarez Pereira“ (D 26), Francisco Alvarez: „hum portugues, per nome Nuno Alvarez Pereira, que se diz ser pesoa omrrada“ (D 23). Wir treffen ihn als Sekretär und Mittelsperson des Kandykönigs in Kandy seit 1542. Er dürfte wohl identisch sein mit D. Nuno Alvarez Pereira, dem Bastardsohn des Conde da Feira, Bruder des D. João Pereira, den wir bei Couto als Kapitän einer Fuste und tapferen Soldaten 1566 bei der Rote-Meer-Flotte (8, 11), 1567 beim Sturm auf Mangalor (8, 19—20), 1570 bei der Verteidigung von Chaul (8, 33—38), 1587—1588 mit der Flotte des D. Paulo de Lima in Malakka, Johor und dann in Colombo im Kampf gegen den Raju sehen (10, 9, 6, 7, 10; 10, 10, 16). Vgl. zu diesem Brief den ausführlicheren vom 13. Okt. (D 29). Drei Söhne des Conde da Feira fuhren 1541 mit M. A. de Sousa nach Indien, wo sie 1542 ankamen (*S. Lour. I f. 60).

² Ouvidor war Francisco Alvarez (s. D 26 27), der neue Guarda-mór Antonio Ferreira (D 25). Der Ouvidor war der Richter, die Stellung des Guarda-mór bzw. Faktor und Alcaide-mór entsprach in Kōtte etwa der eines englischen Residenten bei einem indischen Rājah in unserer Zeit.

Folgendes sind die Ernennungen von Faktoren Ceylons:

1541. 20. Jan. Almeirim: Ml. Rodriguez Coutinho, fidalgo meines Hauses, wird Faktor und Alcaide-mór auf Ceylon für 3 Jahre (*Chanc. D. João III. Doaç. 31 f. 34).

1541. 19. Febr. Almeirim: Gaspar de Azevedo, cavallero fidalgo meines Hauses, wird Faktor, Alcaide-mór, Provedor dos de-

a el-Rey¹ hũ homem da Cota com quatro cartas, duas pera el-Rey, hũa de Vosa Mercê e outra do senhor Duarte Teixeira², e as outras duas pera mim; e asy trouxe hũa olla pequena para el-Rey. Eu ly e decrarey a el-Rey as cartas, que lhes Vosas Mercês mandauam, e asy das minhas lhe dixe aquillo, que me parecyia mais

funtos und Vedor das Obras auf Ceylon für 3 Jahre, nach Ml. Rodriguez Coutinho und den anderen Anwärtern (ebda. f. 18).

1543. 18. Sept. Goa: Antonio Ferreira wird Faktor Ceylons, „em quanto se lyurase Belchior Botelho“ (*L. d. Mercês f. 30). Folgende Faktoren bzw. Guarda-móres werden für unsere Zeit genannt:

1539. Pero Vaz Travassos, Faktor, abgesetzt (D 1).

1539—41. Duarte Teixeira, Faktor und Alc.-mór. Kam unter G. de Noronha (1538—40) nach Ceylon (D 26), vor A. Pessoa (D 75; Correa 4, 218).

1541—42. Antonio Pessoa, Faktor und Alc.-mór. Wegen Streit mit Vorgänger D. Teixeira Anfang 1542 zu Statthalter gerufen (Correa 4, 218), inzwischen:

1542. Simão Botelho, Faktor (Correa 4, 218).

1542—43. Antonio Pessoa, Faktor und Alc.-mór (Correa 4, 253).

1543—44. Manoel Rodriguez Coutinho, Faktor, Alc.-mór, Guarda-mór (D 23 29 34 75).

1544—45. Belchior Botelho, Faktor, G.-mór (D 23 29).

1545—46. Antonio Ferreira, Faktor, Alc.-mór, G.-mór (D 25 27).

1546. Miguel Carvalho Faktor (D 64).

1548. Gaspar de Azevedo, Faktor, Alc.-mór, entfernt (D 111).

1550—52. Gaspar de Azevedo, Faktor, Alc.-mór (D 127).

¹ König in Kandy war nach dem Mahāvaṃsa seit 1542 A. D. Vira Vikkama (323), Sanskrit: Vira Vikrama. Das Rājāvaliya nennt ihn Jayavīra (293), was Couto's Javirá Bandar (6, 4, 7) und Queiroz' Javira Astāna (204) entspricht. Baṇḍāra und Asthana sind Ehrentitel. Der König zählte 59 Jahre (D 79).

² Duarte Teixeira in Afrika geboren, hatte 1545 dort und in Indien schon über 40 Jahre gedient (D 26). 1527 treffen wir ihn als Schatzmeister in Cochín, wo er auch 1529 wohnt und als Kapitän die Schiffe von Koromandel und die nach Goa geleitet (Correa 3, 114 335). 1539 kommt er als Faktor nach Kōṭṭē (D 26). Anfang 1542 wegen Streit mit seinem Nachfolger A. Pessoa mit diesem zum Statthalter gerufen, den dessen Nachfolger M. A. de Souza schlichtet (Correa 4, 218 253), kehrt er nach Ceylon zurück, wo wir ihn 1545 und 1547 als Freund Bhuvaneka Bāhu's finden (D 26 100). 1547 wird ihm die Stelle als Alc.-mór in Diu für 3 Jahre zugesichert, wenn sie frei wird (*L. d. Mercês f. 137v).

serviço de Deus e do nosò Rey, que hé ho camynho, que os mais desejamos de ffazer. E do topaz¹, que Vosa Mercê diz, que qua mandou, nam veio, nem outro rrecado nenhũ de quatro au symco mezes a esta parte, vymdo cada mes rrecados da Cota a el-Rey. E os de 5 Vosa Mercê sempre lhos dauam de palavra e asy a mym, e nas cousas que dizyam sabya, que heram mymtiras. E quamto á vizitaçam que Vosa Mercê trazia do senhor Governador pera este Rey, ela fôra muy boa, se cá pasára, mas aymda aguora ffoy em tempo, e cuydo pra-10 zendo a Jhesũ Christo que aproveytará muito. E dese bramene de Portugual² que Vosa Mercê diz tem qua mandado outro bramane seu, que qua está em companhia do Chamguatar³, que hé ydo a Matecalou⁴. E veio aqui com rrecados a el-Rey e a mim, despois que 15 hos eu nam tenho, tres vezes e mamdando-me dizer barllafas de suas vaydades e quamto elle podia e valya, que as cousas da Cota todas estavam na sua mam; tambem virá ho seu tempo que s'arrepemda.

Se Sua Senhoria⁵ vier, como todos esperamos, este 20 Rey está posto nas suas mãos pydimdo a nosa ffee como ho lla escreve, em que eu já por duas vezes apomtey ao senhor Duarte Teixeira, em que lhe daua algũa comta das cousas, que se cá pasavam.

A hũa levou hũ bramene, que el-Rey daqui mandou, 25 feito jogue, com cartas [a] Amaro Mendes⁶ e a Miguel

¹ Topaz, Dolmetscher (Dalgado 1, 381).

² Śrī Radaraksa Paṇḍita.

³ Buddhistenmönch.

⁴ Batticaloa.

⁵ D. João de Castro, der Statthalter.

⁶ Amaro Mendez war Camareiro M. A. de Souza's, mit dem er wohl 1541 nach Indien fuhr und 1546 nach Portugal zurückkehrte (*Ant. Coelho an D. João de Castro, Chale 27. Febr. 1546: S. Lour. 4 f. 338v). 1543 ist er in Negapatam und soll die Faktorei in Trinkomali gründen, die aber nicht zustande kommt. Juli 1544 treffen wir ihn darum in S. Thomé, von wo er im Herbst nach Cochin fährt (D 23 29).

Ferreira. A tantos d'Abryll foy daqui, de que nam tenho nenhũ rrecado. Com aquelle escreuia a vomtade que neste Rey dizya que tynha; asy d'outro rrecado, qu'eu aqui tenho per hũa olla sua do moso, que aguora⁵ está nas Sete Corollas¹, como queria ser cristam e que lhe dese maneira, como elle fose amtre os Portugueses pera o ser. Parese-me se vir jemte lla, se llamçará. Se lhe Vosa Mercê poder mamdar allgum rrecado, trabalhe pollo fazer, porque elles sam deste¹⁰ mato e dezejam isto e nam tem caminho. Basta mamdar-lhe dizer, se ouver mister algũa cousa, que falle. Sua mãy² está aqui em casa del-Rey e nunca me lleyxa de mamdar emcomemdar este filho, que lh'o salvem os Portuguezes e qu'ella yrá pollo camynho, que elle fôr.
¹⁵ E asy lhe dizia dos prymcipaes de Trycanamalle³,

¹ Das Gebiet der Sete-Corlas (eigentlich 10 Kōraļēs) begann 2 Tagemärsche nördlich Colombo und grenzte im Osten an Kandy und Trinkomali, im Norden an Jaffna (Queiroz 35—36), umfaßte also das Küstengebiet von Negombo bis Māntoṭa, und reichte landeinwärts bis Anurādhapura. Der Fürst der Sieben Kōraļēs wohnte im Mādampe (Chilaw Bezirk). Unser Prinz dürfte wohl ein Sohn oder Enkel des Taniyavalla Bāhu sein, der zu Beginn des 16. Jh. in Mādampe herrschte. Vidiye Baṇḍāra und Tammiṭa Sūriya Baṇḍāra waren nach dem Rājāvaliya (Gunasēkara 79) Söhne von Taniyavalla's Tochter Samudra Dēvi. Vgl. über Taniyavalla und die legendenhaften Erinnerungen an ihn, wobei auch die 2 Prinzen „Söhne einer Schwester des Kōṭṭē Königs“ als Gegner Vidiye's wiederkehren, CRASJ 73, 36—38. Die Sieben Kōraļēs waren wichtig als Zugangsland von Kōṭṭē nach Kandy. Sie gehorchten Kōṭṭē nicht. Ihr „Principe“ war noch ein junger Mann, verwandt mit den Prinzen D. João, Luis und Jugo (D 26), war zur Taufe bereit (D 23), hatte seine Mutter in Kandy (D 23 92); wurde 1547 von Māyādunnē bekämpft und bei Moniz' Rückzug von den Franziskanern besucht (D 92). Seine Frau endete durch Selbstmord vor Nov. 1552 (D 133). Um 1553 gewinnt ihn Tammiṭa Sūriya Baṇḍāra, der Camareiro-mór, in Mādampe für eine Liga mit Kōṭṭē, Vidiya Baṇḍāra und den Portugiesen gegen Māyādunnē (Couto 6, 10, 12). Er ist wohl der Edirimānna Sūrya des Rāj., Vetter des Vidiye, den Couto 1552 (6, 9, 19) nennt; vgl. Ferguson 157 175.

² Vgl. D 92.

³ Trinkomali, damals ein selbständiges Fürstentum, in loser Abhängigkeit von Kandy, umfaßte 23 Meilen Küste zwischen

que aqui estavam, e como com elles se fariam mais de tres myll pessoas christãos, e tem mandado rrecado com ho bramane que foy; e delles estam aguora em Jafanapatam fogidos e deles estam aqui no mais que esperando por ysto.

E d'outros do rrebuso, como Vosa Mercê diz, que aqui me fallavam, nam diguo pois que el-Rey larguamemte ho pede, e seu filho¹, que quamdo aqui nam poder ser, elle se llamçará lla; que a mãy² dos prymcepes, que se fizerão cristãos, e a sua heram irmãs e que elle¹⁰ ho seu caminho quer seguir como lla escreve. E asy certo seu pay e elle se m'entregarão e me mandou que da sua parte esprevese a Vosa Mercê esta sua vomtade e dezejo e que elles s'entreguavam totallmente a El-Rey de Portugual e a ho senhor Go-¹⁵vernador pera fazer nem mais nem menos que ho caminho, que lhe elle mostrar. E se elle nam tivéra vomtade de ser amiguo, nam tivéra mamdado tamtas vezes. Ata aguora foy pera amiguo aguora auer amiguo e companheyro na ffee a Vosa Mercê. Pede da parte²⁰ del-Rey noso Senhor e da parte do senhor Governador,

Jaffna und Batticaloa, und erstreckte sich landeinwärts 7 Meilen, von denen die letzten vier unbewohntes Land waren (D 125 64). Es war von Vanniya's regiert; der vielbesuchte Wallfahrtsort von Trinkomali mit seinen reichen Tempeln aber stand nach Negrão unter der Jurisdiktion des dortigen Turunanse d. h. Buddhistenabtes (Queiroz 194). Über die Beziehungen der Bewohner zum Christentum und den christlichen Parava s. D 63 126 125; Legenden über Xavers Bekehrungen unter den Trinkomali-Buddhisten s. Queiroz 186—187 203 194.

¹ Er zählte 19 Jahre (D 79). Nach dem Rājāvaliya hieß er Karal-liyeddē Kumāra Baṇḍāra (Guṇasēkara 82), der Caralea Bandar des Couto (6, 8, 4). Er dürfte wohl der Mha Astāna des Queiroz (574—575) und Mhestana der Franziskanerchroniken sein, der um 1562 als D. João (Couto 8, 3), nach anderen als D. Phelipe die Taufe empfang, aber 1582 vor Rājah Siṅha nach Trinkomali flüchten mußte, wo er den Pocken erlag (Gnana Prakasar, Hist. 190—191).

² Ist die Mutter des Jugo und Luis, also die Nebenfrau, oder die des D. João, die Schwester Bhuvaneka Bāhu's, gemeint?

que nam vymdo elle ou com quem elle posa acabar isto, que Vosa Mercê s'emcargue e tenha cuidado delles asy como tem daquelles prymcepes. E se elle faltar de fazer todo aquillo, que lhe mamdarem, e tomar outro
 5 caminho, emtam ho llarguem de todo e o destruiam.

E diz el-Rey, que nam vymdo ho Governador nem jemte da Imdia nem vos lhes poderdes dar nenhũ remedio pera isto, que elle tem dito, que asy lh'o mamdeis dizer loguo; emtam fará ho, que lhe melhor pareser; e
 10 ata vir este rrecado estará sem fazer nenhũa cousa de sy. E quamto ao casamemto de sua filha¹, que elle está esperando por este rrecado; e se elle for ditoso, que emtam ho que ho senhor Governador quijer fazer della fasa. || Se a quijer dar ao neto del-Rey², que a dé; 338v
 15 e se a hũ dos prymcepes³, ho pode fazer, hou homde elle quizer. E quamto á guerra⁴, que elle a sostará sem fazer nenhũ partido ata lhe vir rrecado de Vosa Mercê. E se se detreminar, de darem por lla n'o de qua, nam a mister emcomendar-lh'o, que bem sey, que tall a tem.
 20 Outra carta mamdey ao senhor Duarte Teixeira que tocava nas cousas dos crystãos, que queryam ser, e levou-a hũ Canarim⁵, que me aque trouxe hũa carta de Gaspar Carvalho⁶ averá dous mezes e meio. Com aquelle tornou el-Rey a esprever [a] Amaro Memdes,
 25 e a Miguell Ferreira, por maneira que tem espirito este

¹ Diese Prinzessin wurde 1547 als Braut Dharmapāla's nach Kōṭṭē gesandt, aber von Moniz nach Indien gebracht (D 92).

² Dharmapāla.

³ D. João oder D. Luiz.

⁴ Der Krieg gegen Bhuvaneka Bāhu und Māyādunnē ist gemeint; vgl. D 26.

⁵ Hier wohl: ein Eingeborener vom Goa-Gebiet (Dalgado I, 197).

⁶ „Hum Gaspar Carvalho“ nennt ihn N. Alvarez Pereira in D 29; er ist vielleicht identisch mit jenem tapferen Haudegen, der 1563 gegen die Malabaren kämpft und den Couto genau beschreibt, „hum Gaspar Carvalho da obrigação de Alvaro Paes de Soto-maior“ (7, 10, 16).

Rey sobre a sua amizade com os Portugueses seis ou sete vezes e já lla saberá Vosa Mercê, como lhe tomaram em Jaffanapatam dez mill chacrões¹ e duas pedras, que mamdava, como eu tenho esprito ao senhor Duarte Teyxeira.

E asy tambem esprevi por hũ perro, que aqui está com rrecados do pajem², e levou duas cartas prometendo-me, que m'auya de trazer a rreposta, e dixe-me, que os déra a Vosa Mercê e que ao tempo que lh'as déra, el-Rey mamdára a Vosa Mercê e a Duarte Teixeira,¹⁰ que fosem a Negumbo agualhar sertos crystãos da terra, e por esta rrezão lhe dixéra se viesse, que por outro mamdaria ho rrecado. Este perro hé, ao que Manuel Roiz Coutinho³ deu as cartas do senhor Governador pera el-Rey e pera mym; e este perro as foy dar a el-Rey¹⁵ da Cota, asy que nenhũa carta com homem de lla pode yr á mão de Portugueses. As cousas deste Rey estam da maneira, que diguo a Vosa Mercê, esperamdo ho rrecado; muitas cousas vam qua, que eu nam poso esprever aguora. Se vier ho senhor Governador, ne-²⁰ cesaryo hé, abryr caminho pera poder ir lloguo.

¹ Chakkaram, ein Fanam mit dem Bild von Vishnu's Kampfwurfring, dem Chakra, eine Goldmünze von schlechter Legierung, in Negapatam. 1554 entsprachen $12\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{4}$ einem Goldpardao von 360 Reis (A. Nunez 36; Ferrand 82; Dalgado 1, 277).

² Wohl Tammiṭa Baṇḍāra, der Camareiro-mór in Kōttē, den Diaz 1552 so nennt: „ho pajem, que hé este camareyro-mór“ (D 135).

³ Manoel Rodriguez Coutinho, Fidalgo d. königl. Hauses, treffen wir 1529 im Kampf mit den Mohammedanern von Cambaya bei Chaul, 1537 als Kapitän der Fischerküste, 1539 mit den Kundschiffen im Roten Meer (Correa 3, 292 820; Couto 5, 5, 7). 1541 fährt er mit M. A. de Souza nach Indien (*S. Lour. 1 f. 60). 1543 folgt er A. Pessoa als Faktor in Ceylon, welchen Posten er scheint schon 1544 an Belchior Botelho abgibt (D 34 75 23 29). Nach Portugal zurückgekehrt, kommt er als Kapitän eines Schiffes 1548 wieder nach Indien (Emmenta 428), wo wir ihn 1553 1555 1560 als Kapitän der Fischerküste treffen, welches Amt die Missionare für ihn für dauernd erbaten (SIE 200; Couto 6, 10, 9; 7, 8, 11; 7, 9, 5; *H. Anriquez an P. General, Punnaikāyal 31. Dez. 1556: Goa 8 f. 81).

Senhor, a perto de dous annos que el-Rey mamdou
daqui hũ Portugues com hũa manilha e cartas pera o
senhor Governador, que trouxe as cartas do senhor Go-
vernador pera este Rey, que arriba diguo, que foram
5 dadas a el-Rey da Cota. Por este Portugues mamdey
hũ collarynho pera m'aver por elle hũ topaz, que me
dezyam, vemdia hũ Amtonio Saraiva¹. Elle o nam com-
prou, nem me mamdou rrecado diso nem d'outras cou-
sas, que lhe tinha encomendadas; mas esprevéram-me
10 da Cota homens meus amigos, que hera vimdo da Imdia²
e que andava de caminho pera se ir pera Choromandell
sem lhe lembrar de me mandar rrecado, e as cartas
que trouxéra da Jmdia, as déra a Manoell Roiz Cou-
tinho.

15 A este tempo, que o soube, Manoell Roiz hera ydo
para Imdia. Estava Belchior Botelho³ por guarda-mór.
Esprevilhe daqui pedyimdo-lhe por mercê, que aquelle
homen tinha em seu poder allgũas cousas minhas, que
as arrecadase delle por se nam perderem. Elle me ffes
20 mercê de as arrecadar allgũas dellas, que aymda tinha,
de que me veio tam máo rrecado como dauam domde
ellas estauam.

Belchior Botelho m'escreveo per hũa carta sua, que
aqui tenho, que elle arrecadava aquelle collarinho e hũ
25 escritorio de pao preto de Moçambyque⁴ e hũa fecha-
dura gramde e que nam achára mais e que aquillo me
mandaria quamdo mamdase pessoa certa, a quem m'o
dese.

¹ Antonio Saraiva, 1545 schon lange in Kōttē wohnhaft, der singhalesischen Sprache mächtig, war Sekretär Bhuvaneka Bāhu's (D 27).

² India hier im engeren Sinn: die Südwestküste Indiens: Malabar und Konkan (Dalgado I, 465; Mon. Xav. I 19).

³ Belchior Botelho, 1544—45 Faktor in Kōttē (D 23 29), wo er 1546 noch weilt (D 73); nicht zu verwechseln mit dem Sohn des Simão Botelho, der um diese Zeit noch keine 15 Jahre zählen mochte.

⁴ Ebenholz.

Mandey daqui hũ bramene, que haguora hé com o rrecado del-Rey a Choromamdell, com hũa carta minha e hũ asinado meu como avya por bem, que lh'entreguase aquelle colarynho e o escrytorio e a fechadura. Tomou-lhe o asynado e as cartas e mamdou-m'a fechadura 5 e mamdou-me dizer, que ho collar tinha vendido. Nom vi mais rrecado. Eu esprevi ao senhor Duarte Teixeira 339r que me fizesse mercê || pydir o collarynho e o escriptorio a Belchior Bothelo e m'o guardase. Mamdou-me dizer, que o escriptorio já o tinha dado Belchior Botelho por 10 meu mamdado, e que o collarinho hera vendido, e que elle faria niso o que pudese, porêm que não avia de citar nem demandar; nem eu ho quero, que nam hé cousa tanta pera hũa pessoa como elle fazer iso, sómente ho que boamente poder, e asy ho escrevo. 15

E se todavia Belchior Botelho nam quiser fazer, Vosa Mercê me mamde dar ho meu, se fôr justiça. E quamto a dizer, que ho vemdeo, eu nam sey porque; nem quamdo ho daquy mamdey, mamdava que se vemdese, senam que ficase empenhado pollo topaz. Se o senhor Duarte 20 Teyxeira ho nam poder cobrar boamente, delle faça-me Vosa Mercê aquillo, que vyr que hé justiça.

Eu dice a el-Rey do syno de Mallaca que Vosa Mercê tem pera lhe mamdar. Diz elle, que abrais ho caminho pera elle e pera ho syno poder vyr. Nam a mais que dizer 25 a Vosa Mercê ata ver ho rrecado, e vymdo ho que me Vosa Mercê mamdar, farey. Está muito perto de se fazerem grandes cousas neste Camde. Trabalhe Vosa Mercê niso ho que fôr na sua mão. Ho Senhor Deus seja com todos. Deste Camde. Servidor de Vosa Mercê. 30

Nuno Alvarez Pereira.

339v || Pera ho Senhor houvydor e guoarda-mór, meu Senhor.

24.

Frei João de Villa de Conde O. F. M. an D. João de Castro¹.

Ceylon [Kōttē], 4. Okt. 1545.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 324^r—324^v. *Überschrift von D. Francisco de Castro*: „Cartas de Ceylão e de Candee. Não tenho mais que tirar daqui“.

†

Senhor.

Do dia que partimos dessa cidade a doze dias chegua-
10 mos a este Ceilão. Recebeo el-Rei² vosso embaixador³

¹ D. João de Castro, geboren 1500 in Lissabon, diente 1518—27 in Tanger, heiratete nach Rückkehr D. Leonor Coutinho, nahm 1535 an der Eroberung von Tunis teil, fuhr 1538 als Kapitän eines Schiffs nach Indien, nahm sofort am Zug nach Diu, 1539 nach Panane und 1541 zum Roten Meer teil. 1542 nach Portugal zurückgekehrt, wurde er mit der Küstenwache betraut, zog sich 1544 auf sein Landgut Penha Verde in Cintra zurück und wurde 1545 als Statthalter nach Indien gesandt, wo er am 10. Nov. 1546 den glänzenden Sieg bei Diu erfocht, 1547 Moniz Kandy zu Hilfe sandte und im Dezember den Ādil Khān vor den Toren Goas schlug, 1548 den zweiten Cambay Krieg führte, aber schon am 6. Juni zu Goa einem bösartigen Fieber erlag, der letzte große Kreuzritter Portugals, wie man ihn nannte, klassisch gebildet, hochherzig, tapfer und uneigennützig, wie seine Taten und Schriften ihn uns zeigen. Vgl. über ihn Freire de Andrade's Leben und Ml. de Sousa Pinto, Dom João de Castro, Lisboa 1912. Eine Ausgabe seiner überaus reichen Korrespondenz kam leider trotz mehrerer Ansätze bis heute nicht zustande.

² Bhuvaneka Bāhu.

³ Am 2. Sept. 1545 kam D. João de Castro in Goa an, wo er die geflüchteten Ceylon-Prinzen D. João und D. Luiz antraf (*L. d. Mercés f. 77; Correa 4, 432). Ehe er zu ihren Gunsten gegen Bhuvaneka Bāhu voring, wollte Castro versuchen, ob er ihn nicht zur Taufe oder wenigstens zur Duldung der Christen bewegen könne, da er beides durch seinen Gesandten in Lissabon habe versprechen lassen. Darum sandte er mit dem im Frühjahr 1544 aus Ceylon gekommenen Frei João de Villa de Conde sofort Duarte Barbudo als Gesandten nach Kōttē (D 77).

Duarte Barbudo wurde mehrfach mit wichtigen Sendungen

onradamente segundo sua maneira. Dixe-lhe, que sse fosse a repousar. Tornou-lhe a falar dai a tres dias. Representou-lhe a embaixada muito muito bem e mui conforme á carta de Vossa Senhoria, a qual veo como de seruo de Deus¹ Esteue el-Rei mui pronto ao ler della, porque 5 era ella muito pera isso. Fiquámos mui descontentes e desgostossos de duas cartas, que trazia o embaxador, que cuidáuamos, que eram del-Rei, e eram ambas da Rainha. Foi este descuido grande, porque passou por-amte el-Rei. Por amor de Deus que a mamde, sse po- 10 der vir á tempo, porque tememos, que este rei ha de ter tudo em nada por nam ver a carta del-Rei.

Dixe-lhe o embaixador d'amizidade del-Rei e dos Portugueses e que se tornase cristão. Respondeo, que sempre avia de ser fiel a el-Rei e que sua lei, que numca avia 15 de deixar. As quaes cousas sempre responde, como lhe dirá o Padre Frei Antonio² a que o elle tem dito muitas vezes e a mim tambem.

Dixe-lhe o embaixador, que já, que se elle não queria fazer cristão, não tomasse as fazemdas aos, que se fa- 20 ziam, nem consentisse, que os seus lh'as tomassem. Respondeo que o não fazia.

Dixe-lhe o embaixador que des que aqui fôra, lhe vierão fazer os cristãos queixumes de pancadas e

betrout. Am 10. Sept. 1545 werden ihm in Goa 400 Pardaos für die Gesandtschaftsreise nach Ceylon bezahlt (*L. d. Mercés f. 53), Ende des Jahres kehrte er nach Indien zum Statthalter zurück (D 44); am 4. Jan. 1546 sandte ihn dieser nach Melinde, um die Herausgabe der Habe eines dort gestrandeten Schiffes zu erlangen, von wo er am 5. Mai zurückkam (*D. J. de Castro an König, Diu 16. Dez. 1546: BAL 52—7—63 No. 33); am 20. Okt. 1547 schickte ihn Castro zum Nizam wegen eines Bündnisses gegen den Ädil Khān, von wo er Ende April 1548 nach Goa zurückkehrte (*Ruy Gonçalvez de Caminha an Castro, Goa 19. Okt. 1547: Cartas de Goa 96; Correa 4, 639). Ist er identisch mit dem Bannerträger in der Schlacht bei Diu am 10. Nov. 1546, dem einstigen Alkalden von Lissabon? (Correa 4, 561 590; *L. Nunez f. 40).

¹ Castro forderte ihn zur Taufe auf. Vgl. D 77.

² Frei Antonio Padram.

outros malles, que lhe fezerão. Respondeo, que não sabia diso.

Foi muita a pratica, que nom sofre escreuer-se. El-Rei está gentio como estava d'amtes. Permite, que se
5 faça mal aos cristãos, porque nom gosta delles, como mais larguamente lhe dirá o Padre Frei Antonio, ao qual me remito em tudo, porque tem elle bem experi-
mentada toda a terra || e hé pessoa, que tem muito zello 324v
e emtemde bem as cousas.

10 Elle vai lá pera emformar a Vosa Senhoria do que tem por experiencia, e juntamente com isto a lhe dar conta d'ũa cousa noua, que aguora sobreueo, e hé, que
el-Rei de Ca₁m₁de escreueo¹ ao ouuidor² e a hũ ho-
mem omrado, que aqui mora³, que se queria fazer cri-
15 stão com seu filho, se lhe dessem ajuda comtra hũ irmão deste rei, que tem com elle guerra⁴.

Fazendo-sse este rei cristão hé o melhor caminho pera todos os reis e gente desta terra se conuerter á nossa fe, que nenhũ segumdo nosso parecer; porque hé nom fazer
20 offensa a ninguem e serão elles todos mui offendidos sendo este de nos fauorecidos. O Padre dará mais largua conta a Vossa Senhoria, e por amor do Senhor Deus que nos fauoreça e ajude, porque despois de Deus nom te-
mos outrem senão elle; e por amor de Deus que seia com
25 breuidade. Ao qual apraza de lhe dar o que deseia a seu seruiço. De Ceilão, quatro d'Outubro.

Indigno orador de V. S. Frei Joham de Villa de Comde.
|| Pera o Senhor Governador.

325v

²⁴ senão senão

¹ Die Ola ist verloren; D 23 begleitete sie; vgl. D 27.

² Francisco Alvarez.

³ Wohl Duarte Teixeira.

⁴ Mâyādunnē.

25.

Ant. Ferreira¹ an D. João de Castro.

Ceylon [Kōttē], 5. Okt. 1545.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 326^r—327^v.

Senhor.

5

Lla vay o Padre Ffrey Amtonio, que por sua muita vertude e annos desta terra me escusa o que de tam pouquos dias poso esprever a Vossa Senhoria, aimda que por certo tenho aver elle por boas as rreguridades e des-seruiços, que são feitos a este Rey, pela vemtura cousa 10 de lhe emdurecer ho coraçam e confirmaçam do desamor, que lhe os seus dizem, que temos, da pouqua comfiamça, que agora tem de nos, e da muita amizade e licemça que tem com seu irmão. Está isto, Senhor, de maneyra, que domde lhe ffariamnos serviço, agora parece 15 que nos faz mercê comsemtir-nos comsigo. Meteram-no tanto nas emcospas, que ha vimda de Vossa Senhoria era qua muy certa². Prazerá a noso Senhor, que amtes d'isto ho trará ao verdadeiro conhecimento per este caminho, que hagara se descobre. 20

Como este Rey se detriminou na amizade de seu

¹ Antonio Ferreira kommt mit Barbudo 1545 nach Kōttē, wo er 1545—1548 Faktor ist. Correa erwähnt einen Antonio Ferreira, der 1511 in Goa kämpft, 1513 von Aden auf Kundschaft zum Roten Meer fährt, ebenso 1520 und Januar 1524 (2, 186 349 579 780); ferner einen, der September 1523 zum Alcaide-mór von Pasei ernannt, 1524 in Malakka kämpft (2, 791 799). Sollte letzterer identisch sein mit jenem, dem Castro 1548 in Malakka Sold auszahlen läßt (*L. d. Mercés f. 182), und dem, der 1551 bei der Belagerung Malakka's fällt, einem „sehr guten Cavallero, der einst camareiro-mór des Conde de Castanheira war“ (Couto 6, 9, 7)?

² Ein Strafzug nach Kōttē zu Gunsten der 2 Prinzen, um die Ermordung des Jugo und der Christen 1544 zu rächen.

irmão¹, segumdo qua de mais perto vou sabemdo, foy, por lhe afirmarem, que Vossa Senhoria lhe farya fazer o que prazera a Deus que lhe cedo ffará; e porque a salvação destes Reys está nas serras de Camdiaa, que sam
 5 no sertão sem porto de mar, as quaes elles agora querem aver por guerra, e a muitos dias, que lh'a fazem, este Rey de Camdiaa a dias, que chama [a] amizade del-Rey noso Senhor, e agora diz que quer ser cristão, como Vosa Senhoria verá nesas cartas de Duarte Teixeira².
 10 Eu não creio, Senhor, que elle faça o que diz, mas creio que, se Vosa Senhoria favorecer Camdiaa, que estes Reys irmãos fiquam no meo do, que Vosa Senhoria quiser, costramgidos da necesydade.

Eu, Senhor, trabalharey por Camdia sofrer a gera
 15 com muitas palavras e largas esperanças, que Vosa Senhoria o favorecerá, porque, Senhor, que desta damça não fique mais que elles serem menos, açaç de bem será. Vosa Senhoria detreminará o que melhor ffor. Que ho fim del-Rey de Camdea hé aver Portuguezes pera se de-
 20 fender; e jaa tambem pode ser que faça o que diz. E por mar não se lhe || pode dar rrecado senão por Batecalou, ^{326v} que não hé seu, e por terra corre muito rrisquo.

Nos, Senhor, ffomos bem rrecebidos e algum tamto se sosegou el-Rey. Tem-lhe o embaixador ffallado duas
 25 vezes. A primeira ffoy de saudaçam; a segunda já de neguocyo e no quall se elle mostrou tam sesudo e discreto, que bem se pode Vosa Senhoria servir delle n'outro mór negocyo. El-Rey, se derá a pinhor ao que diz, parece que vimrá a algũa rrezam em todas as cousas. Hé
 30 presente o Padre Ffrey Jo^lam, gardiam.

Eu, Senhor, não sei no que estes negocyos pararám e que parem em bem, como eu espero. Não tenho nenhũa pol-

¹ Aus Furcht vor dem Kommen der Portugiesen schlossen sich die bisherigen feindlichen Brüder, Bhuvaneke Bāhu und Māyādunnē, gegen sie zusammen.

² D 26 und 23.

vora d'espimguarda, nem de bombarda, avemdo algũa artelharya; beyjarey as mãos de Vosa Senhoria prover nisto como lhe parece, porque, Senhor, asy pera servir como disservir me sam necessaryos pelouros e polvora.

Lembro-me a Vossa Senhoria, pois me fez mercê da ⁵ viagem de Charamamdell¹, que lhe não esqueça confirmar-m'a por Sua Alteza, porque, Senhor, os proveytos desta terra parece-me, que estam em má comjumçam pera quem a de ffazer o, que Vosa Senhoria de mym espera e eu desejo. Praza a noso Senhor, que vida e estado ¹⁰ de Vosa Senhoria acrecemte pera muitos annos e comtemtamemto, e bejo as mãos de Vosa Alteza. Desta ilha de Ceyllam, a cimquo de Outubro de 1545. De Vosa Senhoria Amtonio Ferreira.

327v || Pera ho senhor Governador, meu Senhor. 13

Von D. João de Castro's Hand: De Ceilam de Antonio Ferreira.

¹ Die gewinnreichen Fahrten wurden als Gnaden verliehen zur Belohnung für geleistete Dienste und mußten das oft fehlende Gehalt ersetzen. Die Fahrt von Cochín über S. Thomé, wo man indische Stoffe mitnahm, nach Malakka, im sog. königlichen Koromandelschiff, war sehr einträglich. Gleichzeitig mit der Faktorstelle Ceylons hatte Castro ihm eine solche Fahrt nach den Anwärtern D. Pedro de Menezes und Lopo de Souza am 18. Sept. 1545 gewährt (*L. d. Mercés f. 30).

26.

Duarte Teixeira an D. João de Castro.

Ceylon [Kōttē], 5. Okt. 1545.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 328^r—329^v.

5

†

Muy Imlustre Senhor.

Ho contentamento, que rrecebeo minha alma em ou-
vir, ser Vosa Senhoria na Imdia por Governador, quiçaa
m'o não crerá por eu ser rremoto em vosa noticia, mas
10 do que diguo tomo a Deus por testemunha, que o não
diguo por vos ligonjar nem me fazerdes mercê do del-
Rey noso Senhor; que quamdo m'a fiziseis, seria por
tam pouco tempo segundo minha ydade, que seria mais
emprestimo que mercê. Sómente o diguo por ver esta
15 tera, que tamto sangue de Portugueses custou, se ir ao
fundo por mingua de duas principaes vertudes, que
rresidem em Vosa Senhoria, as quaes nos Deus deu em
seus mandamentos, que são: „Não cobiçarás nem adulte-
rarás!“, que tem grande força nesta terra gerallmente.
20 E como elas sejam rremotas de Vosa Senhoria, aprouve
a Deus noso Senhor pôr sua mão no coração de Sua Al-
teza pera vos qua mandar, pera corregerdes he emmen-
dardes esta terra, he emxalçar sua fee, que San Tomee
e Paulo não acabarão de assentar em seu serviço. O quall
25 fareis com nome perpetuo de inlustre fama neste mundo
e no outro gloria, a quall não daa cravo nem canela.

De mim diguo a Vosa Senhoria, que me chamão Du-
arte Teixeira, que haa quoremta e mais anos que sirvo
os Reis de Portuguell em Africa, onde nacy, e estreito
30 de Gib_lr, altar e na yda de Troquia com o Conde priol¹,

¹ Der Conde Prior ist „D. João de Menezes, Conde de Tarouca,
Prior do Crato da Ordem de S. João do Hospital, e Capitão da Cidade

e asy nesta terra. Nos quaes serviços d'Africa morreo meu pay em Fez cativo, de que forão boas testemunhas 328 as almas dos passados da Senhora Dona Leanor || vosa molher¹. E por meus pecados vim ter a Ceilão em tempo do Viso Rey Dom Guarcia², que santa gloria tem, como 5 Vosa Senhoria pode ser lenbrado, se a yso lançar a memoria, pois em minha vinda aquy dele rreceby ajuda³. E por Antonio Plessa⁴ conprar o carreguo⁵ do veador da fazemda que então era⁶, fuy daquy desposado⁷. E no carreguo guanhey perdas que ora me qua trouxeram, 10

de Tanger em Africa, e Mordomo mór da Casa d'El Rey Dom Manuel, e seu Alferes mór, pessoa das notaveis deste Reyno, assi pelo claro sangue de sua Linhagem, como por sua cavalleria e grandes qualidades“, wie Barros ihn schildert (3, 7, 1). 1487, 1503 und 1504 finden wir ihn als Kapitän von Tanger, zusammen mit seinem Namensvetter, dem Kapitän von Arzila, siegreich gegen die Mauren kämpfend (Almeida, H. d. Port. 2, 184 258). Sollte der „Türkenzug“ ins Jahr 1518 fallen, wo man in Spanien den Kreuzzug predigte und die Portugiesen zur See die Christenflotte unterstützen sollten (s. Pastor, Geschichte der Päpste IV 1, 154 163) oder eher ins Jahr 1520, wo König Manuel auf die dringenden Hilferufe des Papstes zugunsten der schwer von den Türken bedrängten Johanniterritter von Rhodus endlich zusagend antwortete (Corpo Diplomatico Portuguez II, 237; vgl. 190 224 225 234)? 1521 fuhr D. Duarte de Menezes, der Sohn des Conde Prior (und mit ihm wohl Duarte Teixeira, der mit ihm in Tanger gedient hatte) als Statthalter nach Indien; als er 1525 von dort wiederkam, war sein Vater „vor Alter und Kummer“ gestorben (Correa 2, 671 856).

¹ D. Leonor Coutinho.

² D. Garcia de Noronha, Vizekönig Sept. 1538—3. April 1540, wo er starb.

³ Ende 1539 fuhr D. João de Castro zur Malabarküste mit D. Alvaro de Noronha, der ging, um mit dem Samorin Frieden zu schließen (Correa 4, 103). Bei dieser Gelegenheit fuhr Teixeira vielleicht nach Ceylon.

⁴ So lösen wir die Abkürzung auf, da nur Pessoa als Faktor in Frage kommt, nicht etwa Antonio Pereira, der Dolmetscher in Kōttē.

⁵ Die Faktor -Stelle.

⁶ Fernão Rodriguez de Castello Branco.

⁷ Teixeira mußte wegen Pessoa schon nach zwei, statt nach den üblichen drei Jahren die Stelle abgeben; daher wohl der Streit, von dem Correa Anfang 1542 spricht (4, 218 253).

cuidando arrecadaar hũa, que rroubou Madune Pandar, irmão del-Rey, contra quem tenho sem¹tença. No que
 5 ateguora não tenho feito nada por não ter ajuda nem a terra o consente, porque os, que a ela vem e m'a ham de dar, todos rredundão em seu proveito e dão pouco pelo Teixeira, que não tem pão. E asy estou esperando ajuda de Deus noso Senhor e de Vosa Senhoria, que me
 10 fará daar o meu, pois tanta necesydade tenho diso; e nisto não diguo mais.

Senhor, me pareceo rrazão daar conta a Vosa Senhoria do que se pasa nesta terra, inda que o faça com
 açaas emcolhimento por conhecer minha rrudeza e aver
 15 d'escrever a hũ tam grão Senhor e tam cheyo de descrição e cousas de inpurtancia, que a mão me vierão.

Escusado me parece escrever do bem e mall da tera, pois o tambem sabe. Soomente da mudança que el-Rey¹ de sy fez e senhores dela, que verdadeiramente, quem
 20 os vyo jaa e os vee aguora, não poderá dizer nem adinvinhar a cousa de asy os mudar. Se foy o acontecymto da morte de Jugu² e irmãos³ que se nela fizeram cristãos com outra muita jente⁴, que nela são feitos, ou os petitorios que lhe fyzerão e fazem os, que aquy mandão⁵, —
 25 que eles em tudo estão danados e asy o mostrão na converção e prestimo e em todo mais que de primeiro tinhamos com eles.

E todo seu fundamento he cuidado hé fazerem-se fortes na sera, onde tem jaa a mór parte de suas fazendas.
 30 E pera yso se lião todos os que liar se podem, e tem feito tall betume, el-Rey e seu irmão, que não sey, quem no desfaça senão Deus noso Senhor. E ambos detreminão

¹ Bhuvaneka Bāhu.

² Jugo, der Märtyrerprinz von Kōttē, Ende 1544 ermordet, der Bruder des D. Luiz und Sohn Bhuvaneka Bāhu's von einer Nebenfrau (vgl. D 1 20 32 79).

³ Sein Bruder D. Luiz und Vetter D. João.

⁴ Vgl. D 36, wo A. de Souza sagt, er habe selber über 200 getauft.

⁵ Die portugiesischen Beamten.

tomar Cande e aly fortes se fazerem, por nele se averem por seguros de lhe tomarem sua terra, caso que percão a rribeira do maar, a quall hão, que não se pode polos Portugueses soster muitos dias, e que na serra tem o, 329^r que hão mister, por ser muy farta || de mantimentos. ⁵

Este hé, Senhor, seu fundamento segundo nos dão a entender. Por onde nos mostram nom muito bõ rrosto e açaa desprezo aos Portugueses e maa trato aos cristãos, que não haa jaa nenhũ, que não arrenegue e engeite as carapuças¹, que hé o synall por onde são conhecidos.¹⁰

Senhor, el-Rey de Cande tem esprito aquy cartas a Francisco Alvarez², ouvidor que aquy foy, e a mim por mão de hũ Nuno Alvarez Pereira que laa estaa, asynadas pelo dito Rey e seu filho³ em que certifica, quererem ser cristãos, e asy dizem que o quer ser hú¹⁵ Rey dũas Sete Corlas⁴, mancebo, parente deses moços⁵, as quaes Corlas são terras, que não obedecem a el-Rey de Ceilam nem a seu irmão, soamente a quem lhe daa fanams [[?]]⁶ e estão em meyo de Cande e das terras

¹ Wohl die roten Mützen, welche die Portugiesen von Anfang an nach Indien brachten (s. Schurhammer, Franziskus Xaverius 70), die später in Ceylon als Jagalat Toppi populär wurden (Pieris I 444 n. 4), und heute noch von den christlichen Fischern der alten portugiesischen Missionen z. B. im Basseingebiet bei Bombay getragen werden.

² Liz. Francisco Alvarez ist 1545 Ouvidor in Kōttē (D 26 27), von wo ihn D. João de Castro im September zurückruft (D 27). 1548—50 treffen wir ihn als Sekretär Castro's und Cabral's (Tombo 243; Correa 4, 681; APO 5, I No. 115). 1550 wird er Ouvidor geral do crime (APO 5, I No. 114), 1552 ist er als Vedor da fazenda stellvertretender Kapitän von Malakka (Mon. Xav. I 929), 1557 ist er Provedor-mór dos defuntos in Cochín, von wo er zur Fischerküste geht, einen Streit unter den Parava zu schlichten (*H. Anriquez an P. General, Manakudi 13. Jan. 1558: Goa 8 f. 144). Er beglaubigt Jan. 1557 in Goa auch die Zeugenverhöre über Franz Xaver (Mon. Xav. II 218—219).

³ D 23 ist das Begleitschreiben, das D 27 erwähnt.

⁴ Siehe D 23.

⁵ D. João und D. Luiz.

⁶ Im Text steht fs.^o statt des gewöhnlichen fs = fanams.

del-Rey e seu irmão, cousa ordenada por Deus noso Senhor, que por eles idolatres sejam estoutros estroidos, e pera yso pedem ajuda de jente.

Verdade hé, Senhor, que o Rey de Cande ha dias
 5 pedio ao Governador Martim-Afonso¹ feitor e que paguaria parias a El-Rey noso Senhor, e Martim Afonso mandaua laa hũ Amaro Mendez pera yso e não ouve hefeito por se não virem, quiçaa seria por suas mentiras, que hé o custume de todos, ou nosas cobiças.

10 Ysto diguo a Vosa Senhoria porque sey que lh'o am d'apresentar, que pasou como diguo. E comtudo, Senhor, olhe o que lhe ora pedem, que hé serem cristãos, que se deve esperamentar, e ir ao cabo com suas verdades ou mentiras, que se não possa dizer, que ouve culpa em
 15 se não fazer tamanha obra e serviço de Deus, como eles pedem.

Dalem da obra que neles pode fazer, tambem a faraa nestes de quaa, que, se virem, que lhe tem a serra tomada, donde eles fazem seu fundamento, aver-se-am por per-
 20 didos, como de feito serem, e hũs e outros se virão someter a este cural da fee de Cristo.

E portanto vay laa o Padre Frey Antonio a lhe daar conta do, que tem passado com este Rey e do, que da tera emtende, açaas emfadado de suas mentiras, o quall leua
 25 as cartas e esprito que me espreveu por onde, Senhor, pode tomar bom conselho no que deve fazer açerqua de Cande e asy sobre eses moços que laa estão², em quem tem a tera || grande olho e el-Rey grande sospeita, 329v
 averem o fruto que de nos tirão por serem cristãos.

30 E nam cuide Vosa Senhoria, que, ainda que os vejam nesta praya, se a d' ir pera eles jente da tera, senão, quando os visem nela asentados com poder de ofenderem a quem nos contrariase. Diguo ysto a Vosa Senhoria porque asy o entendo por quão maa e pesyma hé esta

¹ Martim Affonso de Souza.

² In Goa.

jente. E vendo-os em Jafanapatão d'asento, toda a tera aquy se abalaria e farião cristãos pelo bõ emxenpro, que diso tomarião, e pollo bem, que por yso esperão lhe poder ser feito.

Neste caso dise jaa mais a Vosa Senhoria do que me ⁵ conpria. Lá vay quem melhor lh'o dirá e tambem, Senhor, não tardará muito Duarte Barbudo que, como descreto que hé, tomará o parecer del-Rey he terra e confirmará Vosa Senhoria no que deve fazer na verdade. Porque segundo o, que com el-Rey pasou por duas vezes, em ¹⁰ qu'eu fuy presente, creia, que o não ha d'enguanar palavras; e pera mim, Senhor, tenho, que se quaa haa alguem veyo ou estaa, que faça fazer a el-Rey abalo de bem, será ele, e soube-o Vosa Senhoria muy bem escolher. Deus noso Senhor acrecente os dias de sua vida e estado ¹⁵ como por Sua Senhoria hé desejado e noso Senhor servido. Feita em Ceilão, aos cinco d'Outubro de 545.

Servidor de Vosa Senhoria. Duarte Teixeira

330v || Pera o Senhor Governador, meu Senhor.

27.

Fco. Alvares an D. João de Castro.

Ceylon [Kōṭṭē], 6. Okt. 1545.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 332^r—334^v.

†

Senhor.

A vinda de Vosa Senhoria seja mui boa pera serviço do Senhor Deus e acrecentamento do estado del-Rey noso Senhor e seu. Esta breve carta esprevo a Vosa
 15 Senhoria dando-lhe algũa pequena conta do que nesta terra pasa por estar de caminho pera laa, como me por ele hé mandado per sua provisão.

Ao tempo, que aquy chegou Duarte Barbudo he Antonio Ferreira guoarda-mór, heu era em hũ porto
 15 desta ilha seis leguas da Cota, donde estava a fazer lançar padas¹ ao maar pera a carregua da canela, por me escreverem os Portugueses do carreguo, que era necesario ir eu em pesoa a yso. Porque se lanção estas padas ao maar com muito trabalho, e mais per força
 20 que per suas vontades, por ser serviço que fazem a el-Rey sem nenhũ interese. Aproveitou muito minha yda, porque se fez tudo muito bem e sem nenhũ escandalo, pela qual rrazão se fez este neguocio mais cedo que dantes.

25 Laa hachey agrauos, que se fazião pela jente de Madune Pandaar, Rey de Ceitauaqua². Espancarão hay hũ Portugues he hũ seu moço dos do carreguo da canela e tratarão-nos mall sem rrazão, e ysto fazem, quando querem, sem lhe poderem fazer rrezistencia,
 30 porque hé ele mais temido nesta terra que ho || proprio^{32v}

¹ Flache in Ceylon heute noch allgemein übliche Flußbarken mit Kokosblätterschutzdach (Dalgado 2, 128).

² Sītāvaka.

Rey de Ceilão que certifico a Vosa Senhoria, que não tem mais de Rey que o nome, que a obediencia hé do Madune. Eles ao presente tem grande amizade. Não me parece que pode mais durar, que emquanto durar a guerra de Cande que tem com o Madune; e as vezes o 5 trata mal Cande; são ambos contra elle, ajudão-se com jente e dinheiro contra Cande.

Tanto que chegarão os nauios de canela, el-Rey me mandou loguo chamar e perguntou-me, se tynha algũa noua, que lhe dizião, que vinhão os principes pera for- 10 çosamente os pôrem em terra.

Heu lhe rrespondy que não vinhão senão que vinha hũ embaixador e hũ guarda-mór. Dise-lhe as pessoas que erão e que os rrecebese bem e lhes fizese muitas omrras, porque niso levaria Vosa Senhoria muito contentamento 15 de o asy fazer, e que não tyvese arreceyo de nada; que, quem não deuia, não se deuia de temer.

Respondeo-me, que Portugueses lhe hião falar de noute e lhe dizião muitas cousas, que o punhão em grande confusão. 20

Respondi-lhe, como já lhe tinha dito per vezes, que duas cousas avia de ter. Em espicial não fazer nem consentir fazer-se nenhũa avexação aos cristãos da terra e favorece-llos seruindo-se deles como seus vasalos que erão e como dantes se servia, e a segunda, comprir sua 25 obrigação d'amizade das pareas, em que era obrigado. E como ysto comprise bem e verdadeiramente, não ti-vese nenhũ arreceyo, e que os Portugueses, que a ele hião de noute com tais ardis, que tiuese por mym certo, não no fazerem, senão por esperarem dele algũ emterese 30 e que lhe deuia d'alenbrar o tempo atrás e a verdade [com] que lhe sempre tratarão, e com ysto podia segurar ao provir. Que era aberto caminho, querendo ele, pera muito mais amizade e que ysto tyvese pera sy por muy certo e não outra cousa. 35

Elle rrecebeo bem o embaixador e com muita festa

e fez lhe muito guasalhado. Quoanto ao guoarda-mór não sey, quanto folguou com elle, porque está ele posto em pedir justiça. Mostra-se || folguar muito com ela. Da- 333^r
 lhe grãodes lououres, e certifico a Vosa Senhoria, que hé
 5 muy necessaria nesta terra, e com alçada, porque ao tempo que aquy cheguey, achey o caso nesta parte mui danado e solto, pela qual rrazão el-Rey e os seus estauam com os estamaguos muy danados; e certo que a leixo muy defrente do que achey. Do que eu peço a Vosa
 10 Senhoria que se emforme per pesoas sem sospeita per me fazer mercê.

Eu por me parecer cousa mui escandalosa falarem Portugueses com el-Rey de noute sem licença, porque em tal tempo lhes não podião dizer vertudes, trabalhei
 15 por saber quem serião. E porque a Rainha¹ se daa por muito nosa amigua, por caso deses princípes, que lá estão, e fez-me sempre muitas omrras e grandes visitasões e daa a emtender que estaa perto de ser cristaã, mandey-lhe pedir por mercê, que mandase por suas molheres e
 20 pesoas, de que se mais confiase, saber, que Portugueses eram os, que hiam com el-Rey falar de noute.

Mandou-me dizer, que sy que teria diso bom cuidado, que a ella tambem parecia mal. Daly a certos dias veyo hũa molher sua, em que ella muito comfia, ter á casa
 25 de hũ Miguel Fernandez², casado, pesoa omrrada, e

¹ Die Mutter des D. Jugo und D. Luiz oder die des D. João, die Schwester des Königs?

² Miguel Fernandez sagt von sich, er sei verheiratet mit einer Tochter des Gonçalo Gomez de Azevedo (eines Fidalgo, der als Kapitän einer Hilfsflotte 1527 nach den Molukken geschickt wurde und 1530 gegen Cambaya kämpfte; s. Correa 3, 258—261 292 393), und alle vergangenen Statthalter hätten ihn gekannt (D 44). 1546 zieht er von Kōttē, wo er wohnt, nach Trinkomali, um A. de Souza zu helfen (D 64 67), 1547 ist er noch in Kōttē wohnhaft, einer der 40 in Ceylon ansässigen Portugiesen (D 100), Ende 1551 (oder Anfang 1548?) heilt ihn Xaver in Galle, wo ihm Vidiye Baṇḍāra 1552 oder 1553 ein eben erst vollendetes Schiff am Land verbrennt. Galle wurde damals, scheint es, von den Portugiesen verlassen. 1556 wohnt

dise ao Miguel Fernandez e a sua molher que hũ Amtão¹ Saraiva, que heu de lá trouxe per meu esprivão, e outro seu parente por nome Antonio Saraiva, aquy casado, que ha muito tempo, que abita nesta terra e sabe a lingua, estes erão os que hyão de noute falar com el-Rey. 5

E porque asy hũ como outro são eles pouco vertuosos segundo a voz do povo, não quiz eu tratar deste neguocio nada por vir por caso da Rainha, porque ha antre ela e el-Rey sobre estes moços grandes desguostos. E porqu'eu tinha a emformação, que o esprivao não servia seu 10 officio bem e fielmente, mandey fazer hũ auto daqueles casos de que era emformado, que ele mal fazia. Tirey devasa secretamente dele. Achey-o por ela muito comprehendido; prendi-o, tenho o preso em ferros pera o laa 15 333v levar com suas culpas. || Eu esprevy a el-Rey de Cande depois de minha cheguada a esta terra algũs dias visitand'o da parte do Governador pasado por saber, que era necesario per nova, que tiue de hũ Portugues que laa está com ele per nome Nuno Alvares Pereira, que se diz ser pesoa omrrada. Folguou muito com a visitação. 20 Escreveo-me húa carta² em portugues asynada per ele e pelo principe seu filho, que laa mando a Vosa Senhoria com esta. Nela verá sua detreminação, porque em todo se rreporta ha hũa, que tambem me escreve Nuno Alvares Pereira. Eu lhe torney a escrever, dando- 25 lhe largas esperanças. Espero per rrecado³. Tardão suas cartas algũu tanto por caso dos caminhos serem tomados com esta guerra do Madune; porque sem guerra hé caminho de cinco, seis dias e ora vem com muita ventura. 30

Veja-as Vosa Senhoria e, se lhe bem parcer, deve

er in Goa und legt über die Heilung Zeugnis ab (Mon. Xav. I 195. Couto 6, 10, 12; vgl. Ferguson 370 n. 1).

¹ Antão ist Antonius der Einsiedler, Antonio Antonius von Padua bzw. von Lissabon, wie er in Portugal heißt.

² Nur D 23, N. Alvares Pereira's Begleitschreiben, ist erhalten.

³ Als Antwort kam D 29.

prover no caso com muita brevidade. Ao presente não hay mais que lhe esprever.

Quanto aos negucios, a que veyo Duarte Barbudo, até o presente não hay nenhũa detreminação, por não aver
 5 ainda tempo he el-Rey ser muito freimatico em seus despachos. Duarte Barbudo espreverá a Vosa Senhoria o que pasa. O Senhor Deus lh'acrecente os dias da vida em seu seruiço e seu estado. De Ceilão, oje seis dias d'Outubro de 545.

10 Francisco Alvares.

|| Para o Senhor Governador, do ouvidor Francisco 334v
 Alvares. De Ceilão.

Von D. João de Castro's Hand: De Ceilam.

28.

P. Ant. Criminali¹ S. J. an P. Ignatius v. Loyola S. J.

Goa, 7. Okt. 1545.

Original: ASI Epist. Nostr. 98 f. 132^r—135^r (gedr. *Nuove Memorie e Preciozi Documenti intorno al P. A. Criminale*. ⁵ Venezia 1900, 13).

... Maestro Francisco si parti di lá, doue staua, per andar' a uno loco multo longe de qui, quallo si chiama Almaquaza², como potra intendere V. R. per sue lettere. Lui scrisse una lettera a Mⁱsissejr Paulo de Santo Thome, doue stanno Por-10 tughesi; questo loco he, donde fece Sto. Thomaso una ecclesia multo grande de uno solo legno, como si lege in la sua historia³, Scrisse di lla, se ueniuano alcuni da Portugallo, che andasseno con i dui figlioli del Re de Ceilão, che si feceno christiani, fugitti dal patre⁴. Estano qua in Goa, ma non si po andar la per 15 esser al padre gentile, e dicenno che podriano tardare multo tempo andar. Delle cose de Ceilão indenderete da Maestro Francisco, p^{er}que scrisse, che si haueua da partire de Sto. Thome al principio de Setembro⁵, e de lá poteua scriuere a Cochim, citá, doue si cargano le naue, che ueneno a Portugallo . . 20

¹ Antonio Criminali 1520 in Sissa bei Parma geboren, trat 1542 zu Rom in die Gesellschaft Jesu ein, wurde noch im selben Jahr zur Vollendung seiner Studien nach Portugal gesandt, dort 1544 zum Priester geweiht und, nachdem sein Schiff 1544 hatte umkehren müssen, 1545 nach Indien geschickt, wo er am 2. Sept. in Goa anlangte. Von hier zur Fischerküste gesandt, arbeitete er dort mit vorbildlichem Eifer, trotz seiner Jugend zum Oberen erwählt, und starb im Begriff, seine Christen bei einem Überfall der Badaga zu retten, als Erstlingsmartyrer der Gesellschaft Jesu zu Vēdālai Juni 1549. Über ihn s. H. Massara S. J., *Le P. Antoine Criminali*, Zi-Ka-Wei 1902; J. B. Dessal S. J., *Ou a été martyrisé le Vén. A. Criminali?* Trichinopoly 1905; SIE 91—102 117—119 u. a. a. O.

² Makassar = Südwestcelebes.

³ Siehe die Legende in Correa 3, 420—421. Über die Thomasüberlieferung s. A. Vāth S. J., *Der hl. Thomas, der Apostel Indiens*, Aachen 1925. 2. Aufl.

⁴ Siehe D 22.

⁵ Vgl. Mon. Xav. I 384.

29.

Nuno Alvarez Perreira (und Kandy König)
an D. João de Castro.

Kandy, 13. Okt. 1545.

5 Original: TdT S. Lour. 3 f. 335^r—337^v.

†

Senhor.

Estando eu em Negumbo soube a vontade, que este
Rey tinha d'amizade del-Rey noso Senhor, e o leixava
10 de ser por nam ter, quem lh'o neguosease. Esprevi-lhe,
que se elle a tinha tamanha como me diziam, eu lh'a
faria pareser amte ho senhor Governador e Capitam-
mór. Tamto que viu ho meu rrecado, mandou loguo
homens seus em minha busca. Este foi ho imcomueniente
15 que m'aqui trouxe que nam outro. Cheguey a tamtos
de Julho de 542.

A 14 d'Aguosto do dito ano despachou seus embaixa-
dores com ollas suas d'ouro¹ e de seu custume e cartas
minhas pera o senhor Martim Afonso de Sousa, Gover-
20 nador pasado, e asy mamdou hũa peça, que hera hũ
anell d'um olho de guato grande e 4 pequenos em synall
e aryela sua. E nas suas ollas e cartas minhas pareserá
ho que pede, pois numca se diso mudou.

A tamtos de Fevereiro de 543 chegou aqui Meles
25 Vamdersque² framemguo, cazado em Coulão, e hũ

¹ Wichtige Briefe und Urkunden pflegte man auf Goldblätter zu schreiben. Vgl. den Vertrag Albuquerque's mit Ormuz 1507 (Commentarios I, c. 34), den Brief des Pegu Königs Rāmādhpati an den Ceylon König Bhuvaneka Bāhu 1475 (Indian Antiquary 22 [1893] 41), den Vertrag Lopo Soarez de Albergaria's mit dem König von Ceylon 1506 (Queiroz 142); den Brief des Bahadur Shah an D. João III. 1535 (Correa 3, 665).

² Miles van Driesch oder van der Schee?

topaz com elle, que vynha por topaz da feitoria¹, e me deram cartas pera el-Rey e pera mim de como ficava Miguell Ferreira e Amaro Memdez em Neguapatam e a quimze de Março seryam em Trecanamalle² com todo rrecado, que el-Rey mamdára pydir. 5

Foy ho comtentamento tamanho nele, que despachou loguo hũ capitam com dous mĩl homens que fosem comyguo em busca do feitor³. Ymdo jaa de camynho, chegou hũ Gaspar Carualho e hũ dos embaixadores e deram rrecado, que Miguell Ferreira e Amaro Memdez fi-¹⁰ cauam em Tricanamalle. E Gaspar Carualho trazia hũa carta do Senhor Martym Afonso pera el-Rey e outra pera mim. Tornei do caminho e por elas me detiue aqui hum dia. E dixeram, que estavam setemta ou oytemta Portugueses com ho feitor em Tricanamalle. 15

Fizemos noso caminho. Sendo daqui quatro jornadas, chegou hum bramene a nos, que vinha de Tricanamalle e dixe, que estariam ahi vimte ou vintacymco Portuguezes e nó mais e hera asy que os outros mamdarão qui uns aleuamtados, que ali tomaram caminho²⁰ da Himdia⁴, e allgũs foram pera Neguapatam. E por esta rrezão fizemos detemça no meio do caminho dez dias, yndo e vimdo rrecados do ladram, que sosegua aquella terra, ao capitam, que hia comyguo, sem leixar pasar nenhũ rrecado meu a Miguell Ferreira nem elles²⁵ lh'o quererem levar. Despachey daly a Meles e a Guaspar Carualho arriba dito pera el-Rey aver, que detemça hera aquella.

Eles partidos chegou-me hũ rrecado de Miguell Ferreira por hũ topaz dizemdo, que se d'aly a tres dias nam³⁰ fose com elle, nam esperaria mais.

¹ Für die vom Kandy König gewünschte Faktorei in Trinkomali, deren Faktor Amaro Mendez sein sollte.

² Trinkomali, Tamil: Trikonamalei (Dreigipfelberg).

³ Amaro Mendez.

⁴ Indien.

Pydi jemte ao capitam para yr comiguo e pera trazerem fato, se o feitor houuese de uir. Deu-me trimta ou quoremta omens loguo e que tras mym mamdaria trezemos, que mall camicharyam no caminho; e elle nam
5 mamdou mais nenhũ. Fui-me com aqueles arreceoso dos acomtesymemtos, de que eu estive bem perto.

Cheguey a Tricanamalle e dei comta a Miguell Ferreira e Amaro Memdez do que pasaua e de como tinha mamdado aqueles homens a el-Rey e como a jemte
10 nam abalaua polos Portuguezes nam serem tamtos, como cá prymeiro auyam dito.

O ladram daquela terra teve hũ homem que ho capitam mamdou comiguo com rrecado pera Miguell Ferreira e Amaro Memdez dous dias, e asy estava lá com
15 ele hũ || dos embaixadores que sabe fallar portugues. A 335^v cabo delles uyeram ver Miguell Ferreira e deram seu rrecado, e foy, que, se quijessem vir a Camde, vyesem; e s'esperauam, que lá fose ho capitam, que lhe juravam da parte del-Rey e da Raynha e de seu filho, que nem
20 o capytam nem el-Rey que viesse chegaria áquella terra.

Miguell Ferreira me pregumtou, que hera ho, que auia escrito. Dixe-lhe, que aqueles heram máos e mimitozos e por interese do ladram diziam aquilo. Qu'esperasemos symco ou seis dias, que nam podiam tardar
25 com mais hos que qua iriam com ho rrecado. El-Reyos tinha qua despachados com quinhemtos homens pera direitos yrem a Tricanamalle como eles diram.

Nam quijeram esperar mais de dous dias, dizemdo, que nam tinham mamtimemtos. Ficavam com ho capitam, domde eu parti, trezemos bois d'arroz e polo
30 medo nam pararam. Dixe-lhes, me parecy, pois nam queriam esperar, irmos a Jafanapatam e mamdarem rrecado a el-Rey¹, se me daria pasajem pola sua terra pera vir saber a verdade deste.

¹ Sankily.

Pareceu-lhes bem. El-Rey me deu pasajem¹. Vym ter ás terras de Madune; nam me deixaram pasar pera qua. Leuaram-m'a Seitauaca, homde me teve Madune quatro ou cimco dias. Pasámos muitas cousas, que eu espreei ao senhor Martim Afonso aserqua da sua amizade⁵ e trebuto, que queria fazer com el-Rey Noso Senhor. Paresendo-lhe, que este hera jaa amiguo e eu nam querer leixar de vir cá nem aseitar cousa sua, sómente esprever aquillo, que com elle hordeney pera quanto a sua amizade e que, quamdo este Rey nam quijese comprir,¹⁰ emtam espreeueria mais sobre Tricanamalle, que me elle mamdaua fizesse.

E como vyu este Rey nam ter feitas suas cousas, vyrou sua amizade com ele em discordia de tall maneira, que se nam quer comtemtar com dadivas mas quer a terra,¹⁵ que lhe parese auerá tudo; e está perto polo fauor e ajuda de seu irmão, que foy a mór parte do estoruo, que este Rey teve pera nam ter jaa feitoria e amizade. Se Vosa Senhoria nam provê, está muy perto de se perder, e Madune aqui tam gainhado se vier, que será gram tra-²⁰balho lamça-llo fóra, pola terra ser mui fraguoza e nam aver mais de quatro ou cimco pasos e Madune ter muita artelharia e esta terra ser abastada.

Tamto que el-Rey² soube eu ser vimdo em terra de Madune, mamdou loguo jemte sua em minha busca e²⁵ asy mamdou em busca dos Portugueses, que qua heram uymdos, que jaa tinha despachados, e omem seu com rrecado a Miguelle Ferreira e Amaro Memdez. Yam por via da Galla³. E nam lhe dixeram os seus, que de Trycanamalle vyeram, que os Portugueses hiam agraua-³⁰

¹ Dies lag vorder von M. A. de Souza erzwungenen Anerkennung der portugiesischen Oberhoheit September oder Oktober 1543 und der dadurch begründeten Feindschaft des Jaffna Königs gegen die Portugiesen.

² Der Kandy König.

³ Galle.

dos, mas que hiam buscar jemte e mamtymementos e que loguo avyam de tornar.

Cheguey aqui de Seitavaca a 15 de Julho do dito ano e hũ dos Portugueses que heram ydos pola via da
 5 Galla e o seu homem que em Tricanamalle fez hos juramementos da sua parte, que atrás diguo, chegaram a vymte do dito mes. El-Rey mamdava loguo matar aquelle e ao autro do seu capitam que comiguo mamdou a Tricanamalle, que daquillo que eles juraram e dixeram ataa
 10 que eu fui vymdo el-Rey nam foy sabedor. Pydi-lh'os que me fizese Sua Alteza mercê, de lhes nam fazer mall ata uymda dos Portugueses e saberia mais larguamemte a verdade, e ele m'a fez.

A tamtos do dito mes despachou el-Rey hũ Portu-
 15 gues, que eu pera yso trouxe, paresemdo-me, que os, que qua tinha mamdado do caminho que atrás diguo, seriam jaa ydos. E foy por via de Matecalou com asaz de medos com olas del-Rey e cartas minhas, el-Rey pidimdo-lhe viesem acabar ysto, e eu damdo comta ao
 20 senhor Martim Afonso da rrazão, porque se nam acabára, mais larguo do que aqui diguo.

Vyu as cartas nos Baixos¹; pregumtou polo homem que as levára. Amaro Memdez lhe dixe, que jaa o tinha despachado pera qua.

25 Cheguou aqui a tamtos de Novembro do dito año com suas cartas e rrecado pera el-Rey e pera mim, dizemdo, que por todo Janeiro seria em Tricanamalle, aymda que pera yso pydise pera fazer os gastos a seus

¹ Am 5. Sept. 1543 fuhr M. A. de Souza von Goa ab, geriet unterwegs in einen Sturm, sodaß er in Cochín auf die auseinandergetriebenen Schiffe warten mußte, fuhr dann nach Vêdâlai und von da zur Kuhinsel, wo er die Rückkehr eines Catur abwartete, den er nach Paleacate (Pala-Vêlkâdu bei Madras) auf Kundschaft gesandt hatte. Nach der Rückkehr des Fahrzeuges blieb er noch einige Zeit auf der Kuhinsel und sandte von ihr aus Ant. Mendez zum Jaffnakönig, um ihn zur Zahlung eines jährlichen Tributs zu zwingen (Correa 4, 307 310 324—325). In den Baixos de Chilam d. h. auf der Kuhinsel, traf der Bote des Kandy Königs den Statthalter.

amiguos, pois el-Rey os nam podia mamdar polos rriscos dos caminhos; e se lhe podese tornar aquelle homem com rrecado antes da sua vymda, folguaria.

Em fim do dito mes tornou com ollas del-Rey e cartas minhas, em que lhe pydia em toda maneira lhe viesse 5 acabar isto. E mamdou hũa manilha d'ouro e pedraria pera synall de sua verdade, e a manilha fose pera o senhor Martim Afonso.

Ho dito homem tornou a tamtos de Janeiro de 544 a Quota com¹ cartas do senhor Martim Afonso pera el- 10 Rey² e pera mim e asy cartas de Amaro Memdez. Nam 336• pode || pasar por caso do Madune, que pouco amtes tinha mamdado matar hũ mistiço, filho d'ũ Lazaro Martinz, casado em Coulam, e hũ moso meu, que com elle vynha com cartas e rrecado pera mim. E por esta rrezão se nam 15 atreueo a vir e deu as cartas a Manoell Roiz Coutinho, que emtam era guarda-mór del-Rey da Cota, que as mamdase. Manoell Roiz as deu a hũ homem del-Rey da Cota, que pera qua vynha como m'ele n'outra espreveo, em que me pydia a rreposta delas. E o homem 20 dixe qua, que as cartas lhe foram tomadas por el-Rey da Cota e por yso as nam trouxe.

A tamtos de Julho do dito año despachou el-Rey o embaixador desta e omem seu com olas suas e cartas minhas a Miguell Ferreira e a saber, se Amaro Memdez 25 hera em Choromamdell, e asy a saber a rrezão, porque se lhe nam acabava isto da feitoria e amizade. Acharam Amaro Memdez em Sam Tomee. Dixe-lhes, que estava prestes, se el-Rey mamdase dinheiro pera os guastos; que, por homde elles pasavam, tambem poderia pasar 30 dinheiro.

El-Rey ho tivéra mamdado, se eu aqui nam tivéra tamtos estorvos pera yso, e o principal hos conselhos del-

¹ Kötte.

² Den Kandy König.

- Rey da Cota, que ata poucos dias com ele teve como por via d'amizade, dizendo, que, se ele quijese ser rroubado como elle, que mamdase ho seu dinheiro aos Portugueses, como elle avia feito tamtas vezes, que lh'o mamdou e
- 5 pydir jemte pera destruir Madune, que com isto ho emguana elle e contemta. E todos lhe tomaram e nam lh'a quijeram mamdar; que nam vivem, senam d'apanhar, e outras mais cousas, que a Vosa Senhoria dirá o embaixador¹.
- 10 A dous d'Outubro do año arriba dito chegaram aqui com cartas e rrecado d'Amaro Memdez e Miguell Ferreira. Pydi dinheiro a el-Rey peralhes mamdar. Deu-me dez mill chacrões e duas pedras, que pezavam mais de tres calamjas² boas, e de boa casta, como aqui viram
- 15 pessoas, que as conhesem, amtes que as eu amostrase. E eu dixe a el-Rey polos medos que lhe mamda fazer el-Rey da Cota, que ho dinheiro e as pedras nam corresem seu rrisco mais que até serem em poder de Miguell Ferreira ou Amaro Memdez, ou Antonio Mendez³, ou
- 20 allgũ capitam del-Rey de Portuguall, e tamto que fose emtregue na sua mão de cada hũa destas pessoas, ho rrisco fose meu. A cimco de Novembro do dito año mandou daqui os dez mill chacrões e as duas pedras com seus homens, pelo Portugues estar doemte, por via
- 25 de Jafanapatam, que por aly foram amtes e vieram. Tamto que lla foram, ho seu homem mamdou as cartas e olas, que levava, a Miguell Ferreira, por lhe dizerem, que Amaro Memdez hera ydopera Imdia⁴. E mamdou-as com hũ Framcisco Luis, que daqui com elle foi; ho quall
- 30 me dixe ser cryado do senhor Governador, pay de Vosa

¹ Jorge Velho; s. D 35.

² Gewicht für Juweliere, Malayalam: Kalancha. 1 Kalancha wog 20 Mangelin (Mañjāli), 1 Mangelim 8 Reiskörner; ein Goldportugues wog 8 Kalancha 2 Mañjāli (A. Nunez 35; Dalgado I, 183).

³ Antonio Mendez de Vasconcellos, Kapitän von Negapatam.

⁴ Im engeren Sinn, also die Westküste Indiens.

Senhoria¹, e me deu synais diso, porque eu nam nasy muito longe da sua casa.

Como ho homem d'el-Rey ficaua com o dinheiro e se auiam de vir, mamdasem por elle, que el-Rey nam lhe querya dar pasajem² tornaram dous homens, que foram ⁵ com Francisco Luis, quando levou as cartas, e trouxe-ram hũ catamaram³ pera sua embarcasam, que mamdava Amtonio Memdez da parte de Miguell Ferreira, e com hũa olla pera el-Rey⁴, que, tamto que aquella vyse, despachase aquelle homem, pera que se fosem a Negua-¹⁰ patam. Tomou-lhes, quamto levavam, e mamdou os nús a este Rey⁵ dizemdo-lhe, que, se por aly lhe mamdase mais rrecado pera Portugueses, quamtos ho levasem, morreriam por iso. E desta maneira vieram aqui ter a tamtos de Março de 545 sem outro nenhũ rrecado. ¹⁵

A tres d'Abril do año arriba dito despachou el-Rey daqui hũ bramene e hũ Guzarate⁶ com olas suas e cartas minhas, em que el-Rey pidia e rroguava a Miguell Ferreira, que fizese lla por elle, como se lhe ysto de sua amizade e feitoria acabase, e o, que fose necesario pera ²⁰ os guastos, guastase, pois ho elle nam podia mamdar. E tamto que aqui cheguasem, elle ho paguaria, como pareserá pollas suas ollas, que pera yso lhe mamdou.

Com este bramene mamdei hũa carta pera Duarte Teixeira, paresemdo-me, que s'avia d'ir embarcar a ²⁵ Cota, em que lhe dava comta d'allgũas cousas, que tocavam

¹ D. João de Castro's Vater war D. Alvaro de Castro, „Senhor do Paul de Boquilobo, Governador da Casa do Civele Vedor da Fazenda dos reis D. João II und D. Manuel I“ (Sousa Pinto 1).

² Seit Ende 1543 war der Jaffna König wegen des erzwungenen Tributs den Portugiesen feindlich gesinnt, wie er am Ende 1544 durch Niedermetzlung der Mannärchristen zeigte; vgl. auch D 69.

³ Vom Tamil: Kaṭṭumaram, ein aus 3 Balken gemachtes Fischerfloß.

⁴ Den Jaffna König.

⁵ Den Kandy König.

⁶ Einen Mann aus Gujarāt (Cambaya), das damals auch das Bassein-Gebiet umfaßte.

ascerca dos cristãos, que daqui seria m,e como m'este Rey dizia, que ho avia de ser, e a causa o Senhor Deus a sabe. Tambem nisto tocava nas de Miguel Ferreira, mas nam tam larguo.

- 5 Ata aguora nam temos nenhũ rrecado do bramene; da sua pasada a Choromamdell sou visto, porque m'escreveo
 || ho omem, que o levou no seu navio. 336v

Dou esta comta a Vosa Senhoria, pera que saiba, que [se] este Rey nam tivéra desejo d'amizade del-Rey Noso
 10 Senhor, nam mamdára tamtas vezes sobre iso e tam afirmadamemte, como em todas as, que tem mamdado, pareserá do que pidia sempre.

Pede feitoria em Tricanamall e feitor perpetuo, por elle estar trimta leguoas polla terra demtro e ouvir as rrevoltas,
 15 que amtre os feitores da Cota e el-Rey cada dia pasão. Da cada año pera el-Rey Noso Senhor quimze alifantes de demtes e trezemtos rremos de fava pera gualés e outras promesas, que nas, que lla tem escrito, pareserám. E o feitor e esprivam paguará, por lhe darem desta ma-
 20 neira seus ordenados cada hũ año asy como tem ho feitor e esprivam da Cota. E asy paguará mais vymt'o- mens, que estejam em sua companhia, seu soldo e mam- timento, como lla tiverem del-Rey Noso Senhor. Ysto, que sempre pydiu, pede aguora, e mais pede e requiere a
 25 Vosa Senhoria, que lhe dé fee e bautismo a elle e a seu filho e sua casa e todos os mais, que ho quijerem rrece- ber, que serem muitos, se Vosa Senhoria vier.

Que por ysto, que dele sospeitam, Madune e seu irmão apertam-no rrijo com a guerra. Se tivéramos porto, seu
 30 filho fôra com Vosa Senhoria; e polo nam ter, está em rrisco de perder-se tudo, se o emtrar Madune pola vomtade que lhe tem; e pode-se fazer aqui muito forte como atrás diguo. Por esta necessidade verá Vosa Sen- horia, se nam sofre tardamça

35 Elle mamdou pedir ao embaixador e guarda-mór¹,

¹ Duarte Barbudo und Antonio Ferreira.

que Vosa Senhoria mamdou a el-Rey da Cota, trabalhassem ho que fose neles, por lhe seçarem a guerra, e nam podemdo acabar ysto com el-Rey da Cota, que tudo perderám por não ver este amigo, quamto mais cristão. Que lhe mamdase trymta hou coremta homês; que tem 5 caminho aberto pera virem. E com estes se poderá soster ataa Vosa Senhoria provêr niso.

Outras mais cousas dirá ho embaixador de pallavra a Vosa Senhoria, que lhe el-Rey mamda e lleva comição pera yso. Elle escreve sua olla de cremça breve, 10 feita por seu filho e asynada tambem por elle em sua limgoa chingualla, porque nam fia esta cousa de nenhũ dos seus, por aimda estar em duvida, se se lhe acabará ysto, que pede. Mamdou-me, que esta esprevese da sua parte a Vosa Senhoria, asynada tambem por elle, que 15 asy e da maneira que aqui diguo fará e comprirá e todo o mais, que o embaixador leva por seu rregimemto, feito por mym e asynado por el-Rey. Noso Senhor Deus acrecemte vyda e estado de Vosa Senhoria. Deste Camde, a 13 de Outubro de 1545. 20

337r

|| Śrī¹

Ry

Servidor de Vosa Senhoria Nuno Alvarez Pereira.

337v || Pera o Senhor Governador-meu Senhor.

Das braune Lacksiegel zeigt das Kreuz der Pereira.

¹ Unter die in singhalesischer Schrift geschriebene königliche Signatur „Śrī“, setzt der Schreiber noch dessen portugiesisches Äquivalent „Ry“; s. Tafel.

30.

Prinz D. João¹ von Kōttē an Königin D. Catherina².

Goa, 15. Okt. 1545.

Original: TdT Gav. 20-7-28. Benützt: Civezza 6, 274, der fälschlich Gav. 2, maç. 6 als Signatur gibt, u. Cros 1, 281—282. Dieser, wie die folgenden Briefe des Prinzen (37 38 40), sind von André de Souza geschrieben und vom Prinzen unterschrieben und jeder trägt das kleine rote Lacksiegel André de Souza's mit dem schreitenden Vogel.

10

†

Senhora.

Ho anno passado dei conta de mim a Vossa Alteza³. Seria cousa desarrezoada nam no fazer sempre ao menos nesta parte dos dezemparados, como eu sam. Sei eu serto, camanho comtemtamentto será de Vossa Alteza, fazer por mym, e com as costas disto fiquo tam comfiado de minhas cousas virem de lá bem despachadas, pois tenho a Vossa Alteza por terceira. Espero no Senhor Deos, e nella d'El-Rey meu Senhor me despachar da maneira que lh'o eu peço e cumpre a serviço de Deos e seu.

Item. Depois destoutro anno ter escripto a Vossa Alteza, me veyo outro meu irmão mais moço⁴ e asim

¹ Der Sohn der Schwester Bhuvaneka Bāhu's; s. D 32.

² Dona Catalina de Austria, 1507 zu Torquemada geboren, Schwester Kaiser Karls V., kam 1525 als Gattin D. João III. nach Portugal. Sie schenkte ihrem Gatten 10 Kinder, von denen Ende 1545 nur noch Prinz João lebte, führte nach dem Tod João III. 1557 die Regierung für den minderjährigen D. Sebastião und starb zu Lissabon 1578. Vgl. über die edle Fürstin F. da Fonseca Benavides, *Rainhas de Portugal*, Lisboa 1878—1879 II 1—27; und die treffliche Studie von F. de Llanos y Torriglia, *Contribucion als estudio de la Reina de Portugal, hermana de Carlos V., Doña Catalina de Austria*, Madrid 1923.

³ Am Tag der Abfahrt des letzten Schiffes nach Portugal, wo er in Cochín eintraf; der Brief ist verloren; vgl. D 36.

⁴ Sein jüngerer Vetter D. Luiz (vgl. D 32), der Bruder des Jugo.

muita gente homrada, e já, louvores a Noso Senhor, sam todos crystãos. E mynha mãy¹ está esperando por mim pera se logo fazer crystam, como chegar, o que deve ser grande comtemtamento de Vossa Alteza pelo acrecemtamento de nossa santa fé catolica, porque com o ela ⁵ ser, se fará toda a ylha de Ceilão crystam e será o Senhor Deos louvado. Eu peço a El-Rey meu Senhor certas cousas; peço a Vossa Alteza, que tome hum pequeno de cuidado de lh'o alembrar, pois a obra hé sua. Ponha Vossa Alteza vomtade, e eu porei o trabalho, e ¹⁰ com seu favor espero em Deos de aimda por minha emtercessão ei d'acrecemtar muito nos senhoryos d'El-Rey meu Senhor e na crystãodade aquilo, que eu não mereço, e elle o faz, e ordena por sua emfinita myserycordia e seus secretos juizos, que por pessoa tam chea de ¹⁵ pecados quis amostrar seu grande poder, e tamtos emfintytos milagres, como mostrou por morte de meu irmão², ¹⁷ que Deos perdoe, como foy abryr cruces || no chão, e no céo, quamdo ho queimarão, e tremeo a terra, e outras muitas cousas, que deixo ao Padre Frey Pedro³, que ²⁰ qua foi Custodio, que leva cuidado diso pera as dizer a Vossa Alteza.

¹ Die Schwester Bhuvaneka Bāhu's; vgl. D 32.

² Seines Vetters Jugo.

³ Frei Jac. de Deus spricht von einem Frei Pedro de Atouguia, Kustode 1511, der das Kloster in Chaul baute, und Frei Pedro de Belem, der 1559 Kustode Indiens war (22—23). In einer Eingabe der Franziskaner Goas an den Statthalter vom 19. Sept. 1545 unterschreibt Frei Antonio do Casal, custos, Frei Paulo, Frei André de Sancta Ana, Frei Simão de Figueiredo und Frei Pedro (*India Portugueza II f. 10). Nach L. Nunez war Frei Pedro als Kustode der Vorgänger des Frei Antonio do Casal (D 142). Nach Correa war dies Frei Pedro de Atougia, den er 1543 als Kustoden in S. Francisco, Goa nennt (4, 406). Unser Text spricht von diesem, nicht von Frei Pedro de Belem, der 1555 Guardian in Ceylon ist (*Auszug aus Brief an König, Anfang 1556: S. Vicente IX f. 299) und Anfang 1557 nach Portugal fährt, um über Ceylon zu berichten (D 139).

Item. Eu mando huns apontamentos¹ a El-Rey meu Senhor; beijarei as mãos a Vossa Alteza quere-los vér, e por elles requerer minhas cousas. Tãobem escrepvo a El-Rey meu Senhor sobre meu padrinho Amdré de Souza;
⁵ ajude-me Vossa Alteza lá com El-Rey meu Senhor, que lhe faça muita mercê, porque eu não tenho poder para lhe poder pagar o que lhe devo. Porque dês o dia, que me fez crystão até oje em dia, eu, e meu irmão, e toda minha gente estamos em sua casa, e todas as despezas
¹⁰ são á sua custa, de que está muito emdividado, e nos tem doutrynados e emsynados, como convem a nossas pesoas, per omde a Deos e a Vossa Alteza merece muita mercê. Acrecente Deos dias de vida a Vossa Alteza e seu real estado per muitos annos. Deste Goa, a quimze
¹⁵ d'Outubro de 1545,

Dom [João]²

|| A Rainha, minha senhora. Do prymcipe de Ceilão. ²⁷
 1a via.

¹ D 38.

² Die Unterschrift mit schöner, kräftiger Schrift vom Prinzen selber portugiesisch geschrieben, lautete „Dom Joam“. Das zweite Wort ist abgerissen.

31.

P. N. Lancilotto¹ S. J. an P. Simão Rodriguez S. J. Lissabon.

Goa, 22. Okt. 1545.

Abschrift um 1546: ASI Goa 10 f. 6r—8v.

7r Mastro Francisco sta como serria dir in Con- 5
 stantinopoli et noi in Portugallo. Non riciuerémo re-
 sposta da lui per uno anno et più. Lui secundo noi
 credémo, serrá al presente nos Machazares, doue sono
 fatti doi re christiani², como largamente hauerete inteso
 per lettere così sue come d'altri. Aqui mando una sua 10
 lettera³, che lui scriuì pochi giorni anzi che noi arri-
 uássimo a Mastro Diego et Mⁱsissejr Paulo, [en ?] la quale
 V. R. podrá ueder, scriueua, che andássemo ad Silano con
 li principi d' Silano Ma loro sono ancora qui in Goa.
 Etqiamjdio che loro andásseno a Silan, questoro non sonno 15
 d' parere, che andiamo lá, perché ui sonno frati di Sancto
 Francisco, che farráno lo officio debitamente; ma forno di
 parere così Mastro Diego como Mⁱsissejr Paulo, el Gouver-
 nator uechio et nouo⁴, che noi restássemo qui tutti tre⁵,
 finchè recequjssimo lettere di Maestro Francesco 20

¹ P. Nicolò Lancilotto, in Urbino geboren, von Ignatius v. Loyola in Rom in die Gesellschaft Jesu aufgenommen, kam Juli 1542 mit Criminali nach Coimbra und fuhr mit ihm nach Vollendung seiner Studien und erlangter Priesterweihe 1545 nach Indien, wo er als Grammatiklehrer und dann auch als Leiter des Paulskollegs in Goa wirkte. 1548 sandte ihn Xaver wegen seiner angegriffenen Lungen nach Quilon, dort eine Niederlassung und Schule für begabtere Eingeborenenzöglinge zu gründen, und übertrug ihm 1549 auch die Oberleitung der Mission am Kap Komorin. In Quilon starb er um 1558. Kränklich, ängstlich gewissenhaft, mit einem Anflug von Pessimismus, nüchtern, von Ignatius und Franz Xaver hochgeschätzt, war Lancilotto ein eifriger Missionar und Ordensmann; Über ihn s. Bartolil. 7, c. 36; Franc. de Souza I, 2, 2, No. 16—17; und 7 Briefe in SIE 10 24 35 60 125 133 137, sowie D 31 32 137.

² Von Supa und Siao in Makassar, Westcelebes; s. Schurhammer, Xaver 112—113; Mon. Xav. I 370.

³ Mon. Xav. I 382; D 22.

⁴ M. A. de Souza und D. João de Castro.

⁵ Die Patres N. Lancilotto, A. Criminali und Juan da Beira; vgl. Mon. Xav. I 394.

32.

P. N. Lancilotto S. J. an P. M. de Sancta Cruz¹ S. I., Coimbra.

Goa, 22. Okt. 1545.

Original: ASI Goa 10 f. 2^r—5^v.

5 Desta manera stamos aqui até que rece-
 uemos cartas de Mestre Francesco, as quais non rece-
 ueremos até de qui a un anno, porque elle, como intendres
 mas largamente por suas cartas, sta nos Macazais, por-
 que lá se fezeron dos reis christãos, e despos mandaron
 10 a buscar Padres a Malaca e não achiaron qui queresse
 lá ire, por tan longe². Mestre Francesco tue noua destó,
 que Deos lá obraua: determinó relitis [!] omnibus andar
 lá. Estes lugares e ilhas parezme são longe de qui circa
 mille legoas. Não penso que teremos noua delle por
 15 un anno.

El scriuio aqui ãa carta, doue dizia a Mestre Diego
 e Miser Paulo, que se algũs Padres uinhão da Portugallo,
 dizendo por nosotros, que andamos dos con hos pri-
 cipes [!] de Silão, quais são aqui en Goa a presente.
 20 Et ne te lateat historia, sic eam a me habeto, ut potui

¹ P. Martim de Sancta Cruz, gebürtig aus Toledo, trat Herbst 1541 zu Rom in die Gesellschaft Jesu, ging 1542 mit Lancilotto nach Portugal, wo er mit ihm in Coimbra studierte und 1544—1547 das dortige Kolleg als Rektor leitete. 1547 mußte er geschäftshalber nach Rom und erlag dort einem Kolikanfall am 27. Okt. 1548. Über ihn s. Polanco I, 97 98 141 211 327; 5, 566; Franco, Syn. 24. Lancilotto bemüht sich, ihm Portugiesisch zu schreiben; da ihm dies aber schwer fällt, fährt er lateinisch fort und schließt halb italienisch.

² Die Nachricht war irrig. Der eifrige Kleriker Vicente Viegas war hingegangen, wie Xaver zu Malakka erfuhr; s. E. Godinho de Eredia, Declaração de Malaca, Goa 1618 (ed. L. Janssen: Malaca, L'Inde Orientale et le Cathay. Bruxelles 1881) 42; SIE 41—43; Mon. Xav. I 398—399.

intelligere. Huius patriae mos est, ne filii regis, sed regis sororis filii regi in regno succedant¹. Cum ergo in Silano regnaret Rex² habens duos filios³, quorum primus natu⁴ excogitata caliditate ait: „Dedam me in christianam persuasionem; nam cum christicula fuero, Rex lusitanus 5 erit mihi propitius et defensor et post patris obitum heredem et successorem patris mei me constituet. Sic ero christianus et rex in regno patris“. Cum autem pater eius persensisset p[ro]posit[um], illico ipsum iugulauit. His actis quidam Lusitanus⁵ uidens adolescentem mortuum 10 eo quod tractasset christianum fieri, ait inter se: „Iste est martir“. Et sumpto caardaue [!] honeste et christiano more condi iussit. His aut[em] actis Deo uolente super sepulcrum istius aperta est terra in modum crucis. Quam crucem astantes delerunt et superimposuerunt ter- 15 ram, et iterum aperta est terra et iterum delerunt, et sic ter terra aperta est in modum crucis super cadauer illius iuenis [!]. Patefacto autem miraculo soror regis, cuius filius regnaturus erat⁶, acersitis ad se secreto proprio filio⁷ et regis filio⁸, dixit illis: „Fili, uidistis signum 20 magnum a domino? Uultis fieri christiani?“ Ambo respondere quod sic. Illa aut[em] statim misit uocatum Lusitanum, — illumque iuserat sepeliri ipsum cadauer —, et dixit illi: „Ecce, in manibus tuis pono hos duos filios; accipias illos, ne rex illos interficiat. Ducas illos Gouam 25 et faciat illos christianos Gubernator et defendat illos a rege isto“. Et factum est, ut uenirent huc secreto et iam sunt christiani et hic morantur in hac ciuitate sperantes, ut Gubernator reducat illos in regnum Silani.

¹ Nach der Darstellung A. de Souza's und D. João's.

² Bhuvaneka Bāhu.

³ Jugo und D. Luiz.

⁴ Jugo.

⁵ André de Souza.

⁶ Die Schwester des Bhuvaneka Bāhu.

⁷ D. João.

⁸ D. Luiz.

Quod si factum fuisset, cupiebat et iubebat Magister Franciscus duo nostri [!] cum illis ire, sed non uidetur fatibile in presenti tempore, et propterea [!] stamos aqui todos tres¹ ogliando por esta casa² dandoli³ aquel orden, e que nos paresser conforme alla Compagnia

¹ Lancilotto, Criminali, Beira.

² Im Paulskolleg, Goa.

³ Den Zöglingen des Paulskollegs, nicht den Prinzen.

33.

Pero Fernandez Lascarim¹ an D. João III.

Goa, 31. Okt. 1545.

Original: TdT CC 1-76-123.

2^r Tambem estão aquy embaixadores de 5
Ceilão² com os principes³ de lá esperando que os despachem. Enamescreuo tudo tão larguamemte, por, ue nom sey, quamto V. A. com yso folguará, e todauia, se ho ouuer por seu seruicho, mamde-m'o e fallarey mui inteiramemte.

2^v Mas lembro lhe o negocio dos Rumes ||, que hé mui 10
pesado, porque os outros mais leuememte se pasarão⁴.

Os lascarins tanbem andão escandelizados, porque as paguas são muyto fracas e inda estas nam nas fazem senão aos, que forão ao paguode com Martim Afonso⁵;

¹ Lascarim, für gewöhnlich die Bezeichnung für indische Soldaten bzw. Soldaten überhaupt, auch portugiesische, in Indien, ist hier ein Zuname, der unseren Pero Fernandez von seinen vielen Namensvettern unterscheidet. In unserem Brief zählt er ausführlich all seine Dienste auf. Danach diente er seit 1510 in Afrika, wo er 1513 Azamor erobern half und viermal Gué (in Algier) von Madeira aus zu Hilfe kam. 1520 fuhr er nach Indien, 1521 nach Ormuz, 1522 und 1523 zum Roten Meer, half 1521 Chaul, 1535 Diu und Bassein bauen, nahm 1538 an der Verteidigung von Diu teil, wo er 3 Jahre weilte, fuhr 1540 mit dem Statthalter zum Roten Meer usw. und nahm einmal, wohl 1527, auch an einem Hilfszug nach Ceylon teil. November 1546 erhielt er vom Statthalter die Schreiberstelle auf dem Schiff Santo Espirito, das nach Portugal fuhr (*L. d. Mercés f. 95).

² Die Vornehmen aus Kōttē und die Gesandten aus Jaffna, die nach der Ankunft der zwei Prinzen in Indien zu ihnen kamen; s. D 40.

³ D. João und D. Luiz.

⁴ Die Nachricht vom Kommen einer Türkenflotte bewog M. A. de Souza, den geplanten Zug nach Jaffna zu verschieben; s. D 40.

⁵ Der Zug zur Kuhinsel Ende 1543 ist gemeint. Die Pagode ist die von Tevalakara, 3 Stunden nordöstlich Quilon, die M. A. de Souza auf der Rückkehr überfiel, um sich ihres Schatzes zu bemächtigen (Correa 4, 325—330; Nagam Aiya I 298; *Historia do Malauar [von Diogo Gonçalves S. J. 1615 verfaßt]: Goa 58 f. 52).

que os outros, que seruião em Dio e nas outras fortalezas,
 nam tem merecimentto, ynfim, que toda a jente se es-
 palha, hūs pera Charamandell e outros pera Ceilão e outros
 pera onde melhor podem rremediar suas uidas. He ysto
 5 hé necesario emmemdarse e olharse, porque doutra
 maneira perderse-a a India, porque os guouernadores
 qua nom fazem senam vimdimar e ir-se, e como acre-
 cementão as rrendas de V. A. e ha muito dinheiro, loguo
 lhes parece, que poderão rremediar tudo, fazendo eles
 10 cousas muy feyas. E por yso em nenhum tempo teue
 esta terra mais necessidade de ha proverem como aguora.
 E nam cure de mais fortalezas das que tem, nem
 em Bengala nem em Çamatra, porque se nam podem fazer
 sem grande exercito, que se lá for, hé ha India perdida.
 15 Eu em minhas cartas n'alguas pedia merçê a V. A.
 em satisfação de meus seruiços. Nom sei, se vio V. A.
 minhas cartas. Todauia aguora que me vejo muito
 pobre e velho com trinta e cinco anos de seruiço e ter
 gastado o do meu pay e meu, sem ficar nada, peço a
 20 V. A., que me faça merçê de guarda-mór da Ribeira
 desta cidade em minha vida . . .

Serui dez anos nas partes dalem e acheime na tomada
 d'Azamor e quatro vezes fuy em socorro ao Cabo de Guer
 por me achar na ylha da Madeira e ysto sem nenhum
 25 premio. E vim ha estas partes em soldo d'omem de
 quinhentos rreais e fuy logo em socorro ha Ormuz
 . . . e tambem ajudei a socorrer Ceilão¹, onde já ha 3^r
 jente estaua em muita necessidade

Ha vida e rreal estado de V. A. Deus per longuos anos 3^x
 30 acrecemte com muito rrepouso. Oge o derradeiro d'Ou-
 tubro de 545.

Pero Fernandez Lascarim.

|| Pera Ell-Rey. De Pero Fernandez Lascarim. 4^v

Das Papiersiegel zeigt einen Schild mit einer Hand
 35 *darin.*

¹ Wohl 1527; vielleicht aber auch 1539.

34.

Bhuvaneke Bāhu an D. João de Castro.

Kōttē, 12. Nov. 1545.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 346^r—347^v.

Bemerkung von D. Fco. de Castro: „Por morte do outro Rey não querião os chrystãos gentyos servir ao Rey nouo.“ *Überschrift D. João de Castro's:* „Del Rey de Ceylão.“ 5

Manifico Dom João de Crasto do conselho del-Rey meu Senhor, seu Capitão jerall e Governador da India. Eu el-Rey de Ceilão vos faço saber, que pela muita amizade, que Sua Alteza sentyio sempre em mym pera as cousas de seu serviço, folguou de me mamdar as prouisoões que me mamdou¹, pelas quaes heu e o meu pouo fomos diso muy contente, e as mamdo comprir, por serem cousas que no tempo amtigo se fazião. 15

E por tanto me parece, que comprimdo-se ellas, como Sua Alteza mamda, os cristãos desta minha terra não ham de ser comtemtes delas, pelo que uos peço, que, indo ou mamdando-lhe alguem dizer o comtrayro, que ho não creya. E se folguar e ouuer por bem de ser de Sua Alteza, como são, cumpram o, que lhe nesta pedir, pela rrezão, porque lhe dirão, que eu não folguo, de se eles fazerem cristãos, hé estaa, porque elles nam se fazem cristãos senão quando matão outro ou lhe furtão o seu e se fazem outras culpas desta calydade pertemcentes a mynha corôa e com medo se fazem cristãos. E despois 25 que o sam, não me querem pagar meus direytos e foros acostumbrados, pelo qual eu não são comtente deles serem cristãos. E os, com qu'eu folguo, são os, que se fazem por conhecerem a fee e me paguão meus direitos e foros. 30

Pela qual rrezão querya que, quando algum omem meu se fose fazer christão, que ho tyuessem nove dias,

¹ D 5—14.

e sabemdo, que se não vay fazer por maleficyo algũ, soomemte por amor de Deus, || emtão o fação, que dyso^{346v} serey muy comtemte. E temdo algũas culpas, por omde sayba, que por yso se tornou crystão, depois de o ser, 5 mamdey, que se faça dele justiça segundo suas culpas.

E tambem lhe peço, que mamde, que nenhũ cristão guoze de omrra algũa sem minha licemça, porque não são dyso comtemte, e me faz ver, que se não fazem cristãos pera me tomarem omem do meu pouo.

10 Asy o cree e sabey que muytos se fazem crystãos ao tempo que estão pera se falecerem antes dous dias ou tres, ysto por seus parentes saluarem a fazemda que tem, pelo que não são diiso comtemte e folguaria, pois são cristãos, que me seruysem asy e da maneira, que ho 15 fazião d'antes. E se algũ meu adiguar¹ os agrauar e me fôr feito queyxume pelo guoarda-mór, eu os castiguarey.

Por tamto vos peço, que ysto mande aos feitores, que m'o fação, porque tudo o, que a mym se fizer, hé seruiço del-Rey meu Senhor. E comprimdo asy, como aquy 20 diguo, eu são muyto comtente de se eles fazerem. E se uos niso nam prouerdes, eu e o meu povo nam somos comtemtes de se eles fazerem e Sua Alteza não será seruido como compre, pelo qual vos irão dyzer, que não folguo de se fazerem cristãos.

25 Quamdo o meu embaixador veyo do Reino², Sua Alteza me mandou os frades. Heu folguey muyto com eles e lhes fiz aquella omrra, que hera rrazão, e loguo pera eles ordeney dinheiro pera sua comedía e o dava ao Padre Guoardião³. E por me ele dizer, que ho não 30 podia tomar, o dava a Manuel Rodriguez Coutynho, guoarda-mór que amtão era. Ele tambem m'o emgeitou,

¹ Tamil: Adhigāri, Beamter, vom Minister bis herab zum Ortsvorsteher gebraucht (Dalgado I, 11).

² Der Paṇḍita. Das „Reich“ war für die Portugiesen in Indien Portugal.

³ Frei João de Villa de Conde. Vgl. D 16.

e hũ Belchior Rodriguez¹, aquy casado. O qual dinheiro lhe daua per muitas vezes e nenhũ deles m'o quys, e ysto por cimquo ou seis meses; e o Padre Guoardião s'agrauou de mym sem rrazão e se foy, sem me fallar².

347r Aguora desejo muyto fazer-se ysto, que vos peço, || e 5 como estiuermos eu e o meu pouo conformes com estes cristãos e se conprir o que lhe peço, loguo lhe mando fazer hũa ygreja pera eles e os aguasalharey como com-pre.

E quamto ás terras de mercê, vos quero dizer, de 10 que maneira são, a saber: do tempo amtyguo atéguora os reis pasados davão estas terras, a quem eles querião, e temdo lh'as dadas, s'adoecião algũa doença d'aleijão ou velhicy e não podyão vir a vigiar aos seus paços ou não podião ir á guerra e os desobedecião por qualquer 15 via que fose, lhes podião tyrar as ditas terras, o qu'eu não poso fazer semdo cristãos, que nem tão soomemte fallar-lhes ousou. Por o quall não tenho neles jurdição e por yso lhe tyro as terras, tamto que se fazem.

E quamto a eses dous mamcebos³, que se aquy 20 fyzerão cristãos e ora laa são, — os officiaes, que aquy forão, podem dizer a Vosa Senhoria suas culpas, qu'eu jaa o tenho esprito ao Governador pasado. Dele tambem o pode saber, se verdade se quiser dizer. Pelo que vos peço, que pois eu são vasalo del-Rey meu Senhor, 25 que m'os não mamdeis a esta terra, por vimdo, se lhe não ha de fazer seu seruiço como desejo; se tamto que não, faça o que quizer e se nisto quiser desprover folguarey muito; e senão, no serviço de Sua Alteza s'a de conhecer.

¹ Belchior Rodriguez, 1547 einer der 40 in Ceylon ansässigen Portugiesen (D 100).

² Da Frei João Ende September in Kōttē ankam und der König 5—6 Monate Geld anbot, so scheint der Guardian März 1544 nach Indien zurückgekehrt zu sein. Bei der Ermordung des Jugo waren nur noch 2 Frades in Kōttē (vgl. D 36).

³ D. João und D. Luiz.

E quamto ao, que me requereo o voso embaixador¹, diguo, que pelos seruiços, que tenho feitos a Sua Alteza e dezejo fazer sempre, ffuy seu leall vasalo e amigo e lhe emprestey o meu dinheiro² no tempo, que lhe foy necesaryo, e ysto não por algũa cousa outra, sómemte cuydamdo o, que nosa amizade fose mais fixa, o que cuydo que asy.

Pelo qual detreminey de lhe mamdar hũa [!] embai-
xador³, por ue me dizião, que os governadores pasados
10 ty || nhão tamtas acupações, que lhe não alembravão 347v
os seruiços, que eu lhe tenho feitos. Pelo qual mamdey,
pera que me prove-se sua Alteza com provisões pera
minha terra e portos e os cristãos me seruissem como
d'antes.

15 E por ysto o mamdey laa, e não pera me fazer cristão,
porque numca me yso pasou pela memoria e ho não hey
de ser, e dysto hé boa testemunha Duarte Teixeyra de
Macedo que hora hé no Reino, por que ele me fez os
apontamentos⁴ pera yso, como pode dizer a Sua Alteza.
20 E aguora o pergumtey qua peramte o embaixador Duarte
Barbudo a Duarte Teixeira, que aquy foy feitor, e ele
me dise que não sabia de tall parte.

Ysto pode saber do seu embaixador; por tamto deue
crer, que não tenho mais que hũa soo palavra e hũa soo
25 devisa; e nenhũa pessoa asy gramde como pequena chama
pay senão ao seu. E eu não hey de crer em outro Deus
senão no meu e não hey de deixar de ser uasalo del-Rey
meu Senhor, em quamto me favorecer e ele com yso folguar.

¹ Duarte Barbudo.

² Bhuvaneka Bāhu lieh M. A. de Souza 1538 20 000 Cruzados in 2000 Goldportuguezen für die Auslagen seiner Flotte und dem Vize-könig Garcia de Noronha weitere 30 000 Cruzados in 3000 Goldportuguezen für den Krieg gegen die Türken; von welchen 50 000 Cruzados Correa um 1550 bemerkt, man schulde sie ihm immer noch (3, 831 882; 4, 27 78).

³ Den Paṇḍita 1542.

⁴ D 4.

E quanto a ola que tenho dada acerca das ffazendas dos cristãos, eu a comprirey asy e da maneira, que se nela comtem, em quanto me comprirem as provisões, que me tem mandadas el-Rey meu Senhor.

Nó mais senão que noso Senhor acrecente vosa vida 5 e omrra como desejais. Dada nesta minha cidade da Cota, feita por Amtonio da Fonseca¹ esprivão, e decrarada por Amtonio Pereira, lingua desta feitoria. Oje XII de Novembro de 545.

348r

|| Şrī².

10

Adresse fehlt. Rest eines schwarzen Lacksiegels.

¹ Anto. dao siqa.

² Singhalesisch: „Şrī“.

35.

Jorge Velho¹ an D. João de Castro.

Colombo, 13. Nov. 1545.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 342^r—342^v.

†
Senhor.

5
10
15
20
25

Ell-Rey de Camde me mamdaua a Vosa Senhoria por seu embaixador² a lhe pidir e rrogar e rrequerer da parte do noso Senhor Deus e dell-Rey noso Senhor, que Vosa Senhoria lhe viesse dar agoa de baptysmo e ho fazer cristão, porque deseja elle muito de ho ser e ho seu filho e gente, e diz que casará sua filha, com quem Vosa Senhoria quiser, e lh'a emtregará, pera que se a quiser casar com hũ dos primcepes, que lá estam³, ou com quem lhe melhor parecer.

E com isto pede a Vosa Senhoria da parte de Deus e dell-Rey noso Senhor, que lhe venha dar socorro a huũa guerra mui grande, que lhe fazem Madune e ell-rrey da Cota, por saberem que se quer fazer cristão; e quamto disto mais sabem, quamto mais fortemente ho combatem. Elle espera em ho Senhor Deus de se defender delles, até Vosa Senhoria lhe socorrer, que ha de ser á mais tardança até Janeiro, porque suas forças nom poderam ser até mais por estes outros serem mui fortes e poderosos.

E quando delle me apartey, me tomou as mãos mui fortemente e me dise, que se emtregaua ha mim, pera que eu fizese seus negocios e acabase com Vosa Senhoria

¹ Wohl derselbe, den M. Ferreira Juni 1546 in S. Thomé erwähnt (D 68).

² Er reiste Mitte Oktober 1545 mit D 29 von Kandy ab.

³ D. João und D. Luiz in Goa.

isto, como se elle proprio viesse em pesoa. E em esta esperança ficaua e outro desejo nom tinha, senam ver isto acabado.

Ho que de minha parte digo a Vosa Senhoria quanto ao, que dell-Rrey pude allcamçar, hé sentir de lhe ter ⁵ este desejo firme e fixo em sua allma e isto a muito tempo; porque se outra cousa sentíra, nom azeptára esta empresa e déra ho desengano a Vosa Senhoria.

E porque vymdo eu neste caminho polo trabalho delle me quis noso Senhor empidir esta viagem com hũa mui ¹⁰ grave doemça, de que fico á morte, e por huũa tam allta obra e de tamta inportancia nom se acabar por fallta de dilygemcia e nom ssofre dilaçam, rroquey ao Padre ^{342v} Frey Joham de Villa || de Comde, gardiam de Ceilam, que quisesse acceptar este trabalho e levar este rrecado ¹⁵ a Vosa Senhoria por me parecer, que hé pesoa, que mais fiellmente fará e acabará esta obra, e a quem Vosa Senhoria mais facillmente follgará outorgar isto.

E peço-lhe por amor de Deus que venha acudir e rremediar a este rrey, que hé causa de se sallvar toda ²⁰ esta ilha, tantos homens, tantas molheres, tantos mininos, tanto tesouro nom se perquam por amor de Deus, mayormente como Vosa Senhoria tenha qua mui grande fama de honrra, zelo e seruiço de Deus e rremedio dos cristãos. ²⁵

Ho caminho, que Vosa Senhoria ha de fazer pera rremediar este rrey, a de ser passar os Bayxos¹ e hir-se ao porto de Triquinamalee, honde o dito rrey me dise que uiryria rreceber a Vosa Senhoria. E se ho Senhor Deus me der saude desta doemça, em que fiquo, eu hirey ³⁰ ao caminho a lhe dar mais larga conta do que pasa.

Noso Senhor acreçemte a vida e estado de Vosa Senhoria a seu seruiço. Deste porto de Columbo da ilha de Ceylam, oje XIII de Novembro 1545

⁶ este este

¹ Baixos de Chilam.

O sobredito Padre leua hũa carta¹, que rrelata tudo o, que ell-Rrey quer, e mais uma olla², ambas suas de seu synall asynadas, e tambem leva outra carta³ para o Senhor Dom Alvaro voso filho, que seja meu neste negocio.

Servidor de Vosa Senhoria. Jorge Velho.

|| Pera o senhor Governador.

343v

¹ D 29.

² Verloren.

³ Verloren.

36.

André de Souza an Infant D. Henrique¹.

Goa, 15. Nov. 1545.

Original: TdT Gav. 20-7-28. Benützt: Civezza 6, 274, der fälschlich Gav. 2, maç. 6 als Signatur gibt, u. Cros 1, 283—284. 5

†

Senhor.

Ho ano pasado não tive lugar de esprever a Vosa Alteza, porque o dia, que chegei a Couchim, se partirão as naos², e não pude mais fazer que esprever huma carta³ 10 muito pequena a El-Rey noso Senhor, em que lhe dava comta destes filhos d'El-Rey⁴, que fizéra crystãos, e porque Vosa Alteza já será enformado por a obrygação de seu cargo, alem d'outra rezão, per omde lhe são dividas,

¹ Infant D. Henrique wurde 1512 als 6. Sohn Königs Manuel in Lissabon geboren. Früh zum geistlichen Stand bestimmt, wurde er 14jährig Prior von Sta. Cruz in Coimbra, 1533 Administrator des Erzbistums Braga, 1539 Erzbischof von Evora und Großinquisitor und 1545 Kardinal. Argwöhnisch wollte er anfangs von den Jesuiten, als einem neuen Orden, nichts wissen, wurde aber durch seinen Bruder D. Luiz 1550 für sie gewonnen, berief sie 1550 zur Missionierung seines Erzbistums Evora und baute ihnen dort 1551 ein Kolleg und 1559 eine Universität. 1562—1568 Regent für den minderjährigen König Sebastião, 1564—74 Erzbischof von Lissabon, 1574—78 wieder von Evora, mußte er nach der Unglückschlacht von Alcacer Quivir (Al Kassar Khebir) als Kardinalkönig die Regierung Portugals übernehmen, bis ihm 1580 zu Almeirim der Tod die Bürde nahm. Vgl. über ihn Almeida, H. d. Jgr. III 2, 738 803 847 689—691; Telles 2, 48 172 511—512. Seinen Eifer für die Ausbreitung des Glaubens zeigt sein Brief vom 16. März 1546 bei Freire 447—448.

² 27. Jan. 1545.

³ Verloren.

⁴ Sohn und Neffe Bhuvaneka Bāhu's.

eu lhe darei comta do, que se passou em Ceilão, a mais breve que poder.

Item. Eu estamdo em Ceilão por mamdado de Martim Affonso Gouvernador, requeri ao filho¹ d'El-Rey de Ceilão que se fizesse crystão per muito tempo, comtinuamdo com dous frades de São Framcisquo, que lá trazia comigo. Trabalhei tamto com elle, que o tinha já convertido, e estamdo já pera me partir em hum catur pera o vir fazer cristão a Goa, omde estava o Guo-
 5 vernador, senti-o El-Rey, e mamdou-o matar á trayção². E depois de morto, o mamdou queimar a seu custume³ com muitas homras, omde Deos per sua morte fez muitos milagres, porque tremeo a terra, e vio-se huma cruz no céo da grandura d'um masto; e omde o queimarão no
 15 cham se abryo outra, e quamdo o El-Rey soube, mamdou-a tapar, e como a tapavão, se tornava logo achar destapada, por omde se muitos converterão e eu por minha mão fiz mais de 200.

|| Item. Tamto que El-Rey matou o mais velho,^{1v}
 20 quizera matar dois mais moços⁴, e a mym com eles. Fui eu avysado diso, e tomei-os e meti-me em huma igreja com eles com coremta ou cimquoenta omês portugeses, e muita gemte crystam, que avia na terra, e alí os fiz crystãos ás lamçadas, em que

¹ Jugo.

² Nach Queiroz erdolchte Vidiye Baṇḍāra den Jugo (173). Er hatte ja auch das Hauptinteresse, den Nebenbuhler seines Sohnes zu beseitigen. Die Legende verlegte den Schauplatz später nach Kandy und Trinkomali, verwechselte Jugo mit einer Tochter des Königs, mit Vidiye Baṇḍāra, dem Kandy König und Itacon (vgl. Queiroz 193—194 201 209; CA 5, 148), dem Sohn des Sankily (Gnana Prakasar, Kings 13 n. 28; Hist. 53—54 208), Taniyavalla Bāhu von Madampe (CRASJ 73, 38) und anderen.

³ Die Verbrennung war „the usual method of disposing of a royal corpse“, wie Pieris bemerkt, dessen *Raj. z. B. ausdrücklich sagt, Bhuvaneka Bāhu sei verbrannt worden (I, 485).

⁴ Der Kandy-Prinz war 1546 20 jährig (D 79), so alt wie der Prinz, der in Goa starb (D 65), also wie D. João.

pesou a seu pay. E me vim com elles á Ymdia¹, omde estava o Governador Martim Affonso; e isto tudo com muito trabalho e risco de minha pessoa e muito gasto de minha fazemda.

Item. Do Guovernador fui recebido homrosamemte, 5 omde os teve todo este tempo até a vimda de Dom João

¹ Die Flucht war Januar 1545, da D. João mit de Souza am 27. Jan. 1545 von Ceylon nach Cochin kam. Die Legende hat sich auch dieser Flucht der 2 Prinzen bemächtigt. Das *Kurunēgala Vistaraya läßt Vidiye gegen die beiden Prinzen von Madampe, Söhne einer Schwester des Kōṭṭē Königs, ziehen. Sie fliehen mit ihrem Vater Taniyavalla Bāhu und Etā Balana Panikkayā (Tusker Elephant Keeper), einem Yakkā (Dämon). Den Taniyavalla bringt Vidiye ums Leben und derselbe wird ein Dēva, den Yakkā tötet er; da derselbe ein Yakkā ist, erhält er den Namen Panikki Baṇḍāra. Die beiden Prinzen aber nimmt er gefangen und läßt sie binden (CRASJ 73, 37—38). Taniyavalla ist hier Jugo, die 2 Prinzen sind D. João und D. Luiz und der Yakkā, Panikkayā genannt, ist A. de Souza. In Couto's Rājāvaliya treffen wir letzteren als Panikal, der von Indien nach Kōṭṭē kam und großen Einfluß am Hof bekam, wieder. Die 2 Prinzen werden seine und einer Hofdame Söhne und der ältere (unser D. João) als Quebā Perumāl mit Sapumal Perumāl, dem Eroberer Jaffnas und späteren Bhuvaneka Bāhu VI. zusammen- geworfen, Bhuvaneka Bāhu wird Parākrama Bāhu VI. und Dharma- pāla sein Enkel (Couto 5, 1, 5; Ferguson 68—69); nach einer anderen Version sind die 3 Prinzen die Söhne Dharma Parākrama Bāhu IX.' und werden von ihrem Onkel heimlich getötet (Couto 5, 1, 5; Ferguson 71); nach einer dritten sind die 3 Prinzen Neffen und Stiefsöhne des betr. Onkels, Vijaya Bāhu VII., nämlich Bhuvaneka Bāhu, Māyādunnē und Raiygam Baṇḍāra und fliehen, da Vijaya Bāhu auch ihnen nach dem Leben trachtet, nach Kandy (Couto 5, 1, 5; Ferguson 72). Nach Guṇasēkara's Rāj. fliehen letztere nach Jaffna und Māyādunnē von da nach Kandy (74—75), nach Upham's Version in einen Tempel, von da nach Nigamuva, Ne- gumbo, ins Haus des Yāpapatuna Karunadi Pati Rajah, der die 2 älteren Prinzen dem Pattabandi übergibt, während Māyādunnē Hilfe in Kandy gegen den Kōṭṭē-König sucht (281—282); während sie nach Pieris' *Rāj. nach Borales Migomuva fliehen (1, 61). Im Mahāvamsa aber sind die 3 Prinzen Söhne des Königs Senā- ratna von Kandy: Kumārasinḥa, Vijaya Pāla und Rājasinḥa. Letz- terer nimmt den zwei anderen ihr Land und vergiftet Kumārasinḥa (unsere Jugo) und der jüngere (unser D. Luiz bzw. João) flieht mit einem gewissen Mann (A. de Souza) von Matale in ein fremdes Land (329—331). Vgl. auch CA 7, 208 und Queiroz 193 194.

de Castro¹: Eu os tinha já despachados pera a ilha de Jafanapatão². Foi Dom João enformado dos prymcipes, e da maneira, que Martim Affonso se ouvéra com elles. Faz-lhe muita mais homra da, que lhe Martim Affonso fazia, e os manda meter de posse da mesma ylha de Jafanapatão, que hé huma ponta da ylha de Ceilão da bamda de noroeeste, omde está hum Senhor, máo tirano³, que tem hum povo, que podem ser trinta mil almas, e mandarão requerer ao Guovernador por huns embayxadores⁴, que querem obedecer ao Prymcepe⁵ por seu rey, e fazerem-se todos crystãos. Per omde o Guovernador os manda lá pôr, por ser muito serviço de Deos, e d'El-Rey noso Senhor.

Item. Fale Vosa Alteza muitas vezes a El-Rey noso Senhor em suas couzas, e despache-os per huns apomtamentos⁶, que lhe lá mandão, porque asym convem á calidade deste negocio, e pois Vosa Alteza hé a prymcipal, eles se poem nas suas mãos pera fazerem tudo o que lhe Vosa Alteza mamdar; porque está aberto o camynho pera se fazer muito serviço de Deos.

O que eu tenho feito neste negocio, me fará asynada mercê emformar-se de toda a pessoa, que de qua vay, e saberá quanto serviço nesta parte tenho feito a El-Rey noso Senhor, alem de vimte e quatro annos de serviço nestas partes, e meu pay morto em serviço d'El-Rey, sem me numqua por yso ser feito mercê. E se lhe parecer, que a mereço, fale a El-Rey por mim, porque eu não

¹⁸ pome

¹ Am 2. Sept. 1545 kam D. João de Castro in Goa an (so nach seiner eigenen Angabe im *L. d. Mercés f. 77; Correa 4, 432 sagt: 1. Sept.).

² M. A. de Souza wollte nach der Regenzeit den Jaffnazug antreten; s. D. 40.

³ Sankily.

⁴ S. D 40.

⁵ D João.

⁶ D 38.

tenho nesses reynos¹ nymguem, que por mim requeira;
e ponho tudo nas mãos de Deos e de Vosa Alteza, a
quem Deos acrecente dias de vida, e seu reall estado por
muitos annos. Deste Goa, a quymze de Novembro de
1545.

5

Amdré de Sousa.

2v || Para o Infante Dom Amrique.
Siegel A. de Souza's.

¹ In Portugal.

37.

Prinz D. João von Kōttē an Infant D. Henrique.

Goa, 15. Nov. 1545.

Original: TdT Gav. 20-7-28. Benützt: Cros I, 281—282. Von
 5 André de Souza geschrieben, vom Prinzen unterschrieben.

†

Senhor.

Gramde descomtemtamemto me ficou este ano pa-
 sado de não ter lugar pera dar comta de mim a Vosa
 10 Alteza, porque sam emformado, que hé tam catolico e
 tam cristianysymo prymcipe, que ouvéra muito de fol-
 gar com mynhas cartas, porque alem da obrygaçam
 de seu cargo, a de suas virtudes lhe ha de dar
 maes comtemtamemto, per ser d'um prymcipe tam
 15 desemparado, como eu sam, porque tudo pôs em
 risco de perder, por me fazer crystão, o que tudo dou
 por bem empregado, pois fui tam ditoso, que me alo-
 myou o Espiryto Samto em tempo, que Vosa Alteza tem
 cuidado de todolos desemparados, que novamemte se
 20 tornam crystãos. A mym, que sam o mais, fará asynada
 mercê alembrar mynhas cousas a El-Rey meu Senhor,
 porque eu lhe esprevi meudamemte, e lhe mamdo huns
 apomtamentos¹ do que lhe mamdo pedir. Vosa Alteza
 nesta parte, poes hé a prymcipal, ponha cuidado, que eu
 25 porey ho trabalho e deligemcia, e espero em Deos com
 sua ajuda, e favor de Vosa Alteza d'aumentar muito
 na nossa samtisyma fee, e de fazer a ylha de Ceilão toda
 crystam e será obra pera ser louvada por todo ho mundo.

Item. Nam espreno minhas cousas meudamemte a
 30 Vosa Alteza, porque Amdré de Sousa, meu padrinho,

¹ D 38.

me tirá desse cuidado, por ter cargo de mym, e de mynhas cousas, a que tudo pode dar credito, por ser hum fidalgo muito homrado, e ser pessoa, a que muito devo, porque foy o que me comuerteo, e fez crystão a mym e a meu yrmão¹, e tem gastado comigo toda sua fazemda, e está 5 muito emdividado, e tudo isto por serviço de Deos, e 1^r de Vosa Alteza, || por omde lhe são todos em muita obrygação, e eu com tanta, que se desejo de ter alguma couza, hé pera lhe pagar parte de seus trabalhos; receberei gramde mercê de Vosa Alteza falar a El-Rey meu 10 Senhor, que lhe faça mercê.

Eu lhe mando pedir que seja meu Capitam, e Guo-vernador de minhas terras, porque cabe na calidade de sua pessoa, e serviço, e tambem por ser huma pessoa descreta, e saber bem meus costumes, e muito zelozo 15 do serviço de Deos. O Senhor Deos acresemte os dias de vida a Vosa Alteza e seu real estado per muitos annos. Deste Góa, aos quinze de Novembro de 1545.

Dom Joam².

2^r || Ao Senhor Infamte Dom Amrique. Do prymcipe de 20 Ceilão. 1a via.

Siegel A. de Souza's.

¹ Vetter, D. Luiz.

² Nur die Worte „Dom Joam“ sind von dem Prinzen geschrieben.

38.

**Apontamentos des Prinzen D. João von Kōttē für
Infant D. Henrique.**

Goa, 15. Nov. 1545.

5 Original: TdT Gav. 20-7-28. Benützt: Cros I, 282. Von André
de Souza geschrieben.

Estas sam as cousas, que Vosa Alteza ha de requerer
por mym a El-Rey meu Senhor.

1. Item. Comfirmar-me por Pryncipe de Ceilão¹, e Rey
10 de Jafanapatão.

2. Item. Jurdição de todos los cristãos do Cabo de Como-
rym pera demtro² de civil e cryme, e que as justiças sejam
postas por minha mão, e os pregões em meu nome, e se
venhão viver todos á mynha terra, porque andam todos
15 derramados por reinos de gentios, e fazem justiça deles
como dos seus³.

3. Item. Que todos os officios de meus reinos ou terras,
omde estão os officios, os não possa dar o Guovernador,
senão eu.

20 4. Item. Que as terras de meu irmão, que Deos tem⁴,
que o Guovernador as mamde emtregar ao Infante Dom
Luis meu irmão, qorque diz meu pay⁵, que as não quer
dar, porque hé crystão.

¹ Also als Thronfolger in Kōttē, statt Dharmapāla.

² D. h. östlich vom Kap Komorin, also die Fischerküste.

³ Die Perlfischer, die christlichen Parava und Kaḍayan, wohnten
im Gebiet des heidnischen Königs von Vijayanagar. Der ständigen
Bedrückungen seiner Beamten und der stets wiederkehrenden Raub-
züge seiner Badaga Truppen wegen dachte man mehrmals, die
Christen auf eine der Inseln bei Jaffna überzuführen, was 1561 auch
geschah. Daran dachte schon 1542 M. A. de Souza und Xaver;
s. Mon. Xav. I 276.

⁴ Jugo, sein Vetter.

⁵ Bhuvaneka Bāhu, sein Onkel.

5. Item. Que se Deos ouver por seu serviço de me levar, que fique meu irmão Dom Luiz por meu erdeiro de toda a mynha fazemda e senhoryos.

6. Item. Que possa fazer em mynhas terras, ou omde quer que estiver, navios e náos, e pode-os mamdar ⁵ fazer mynha fazemda, e tratar por todolas teras de nosos amygos.

7. Item. Que posa ter em mynha guarda cem omens portugueses casados, e assy outros portugueses, que não tiverem soldo, nem ma[n]timento de Vosa Alteza; e ¹⁰ estes, e outros, que ay vierem ter, possa obrygar a me servirem, pagamdo-lhe seu soldo e mamtimento.

8. Item. Que possa fazer guera por mar e por terra a todos os Reis e Senhores, que forem comtra crystãos e serviço de Vossa Alteza, sem licemça dos Gouvernadores. ¹⁵

9. Item. Que me pagem as gentes, que fazem as pescarias do aljofre, em quada moução hum dia de pesca¹; pois se fazem em mynhas terras², e era costume amti-gamemente de o darem ao Senhor dellas.

10. Item. Que aja por bem de Mestre Diogo estar co- ²⁰ migo em minhas teras, e faze-lo bispo de todos os meus
17 senhoryos || .

11. Item. Que Amdré de Sousa seja meu Capitão e Guo-vernador de todos os meus senoryos em sua vida.

Estas são as cousas, que peço a El-Rey noso Senhor, ²⁵

¹ Duarte Barbosa schreibt um 1514, die Perlfischer müßten jeden Freitag für den Barkenbesitzer und am Schluß der Fischerei eine Woche für den Pächter der Perlfischerei fischen (Ramusio I 338v—339). Zur Zeit Franc. de Souza's, 1700, erhielt der Nāyak von Madura als Landesherr noch von jeder Woche der Perlfischerei einen Tag für sich (Or. Conqu. 2, 2, 1, 15). Vgl. D 4.

² Die Perlfischerei geschah meistens an der Nordwestküste von Ceylon. A. Levanto S. J. nennt in einem *Brief an P. General aus Goa vom 27. Dez. 1611 (Goa 17 f. 64) als früher benützte Perlbanke neben denen von Kāyalpatnam und der Küste von Tutikorin bis Vēmbār: Talemañnār, Mugel „gegen 2 Meilen von Manar“ (Musali Pattu, Māntoṭa Bezirk), Cardiuā (Karadivū) und Chilaw, von denen die drei letzten an der Ceylonküste lagen und bereits erschöpft waren.

do que Vosa Alteza por serviço de Deos, e a mym fazer
mercê, requeira a El-Rey noso Senhor, que me mamde
provisões, para que estes reis mouros e gentios saybão,
que sam favorecido de Vossas Altezas. Fiquo rogamdo
5 ao Senhor Deos por acrecemtamemto de dias de vida de
Vosa Alteza e de seu real estado por muitos annos. De
Goa, aos quinze dias de Novembro de 1545.

|| Apomtamentos do Pryncipe de Ceilão para o Im-2^v
fante Dom Amrique.

10 *Siegel A. de Souza's.*

39.

André de Souza an D. João III.

Goa, 15. Nov. 1545.

Original: TdT Gav. 2-6-12. Benützt: Cros 1, 284—286, der ihn fälschlich: 20. Dez. 1545 datiert und mit Doc. 51 zusammenwirft. 5

†

Senhor.

Estoutro año pasado espyuy a Vosa Alteza¹ como chegára ha Cochim com hum prymcipe de Ceilão², que fiz crystão, e lhe dei comta meudamente da terra 10 e do, que se nela acomtecéra per cartas e apomtamementos: Depois das naos partidas daý a oyto dyas veo outro irmão do prymcipe maes moço³, e asym inuita jemte honrada de Ceilão, omde todos se fizerão logo crystãos, e o Infante se pôs nome Dom Luis. Eu me vim com 15 eles todos a Góá, homde estava o Governador Martim Affonso, que os recebeo homrosamente, e como comvinha á calidade de taes prymcipes, e credito de Vosa Alteza.

Todo este tempo até Abril emtemdeo em seu despacho 20 emformamdo-se de mym, e d'outras pesoas, que lhe de Ceilão esprevião. Asentou de os mamdar a Ceilão mete-los de pose das teras do irmão⁴, que El-Rey matára, e tambem tomaua hum porto de mar a el-Rey pera eles.

E estamdo com jemte, e navios no mar pera me partir, 25 sobreveo virem novas, que vinhão os Rumes⁵, per omde

¹ Am 27. Jan. 1545. Der Brief ist verloren.

² D. João.

³ D. João's Vetter D. Luiz.

⁴ Jugo, D. João's Vetter.

⁵ Ein Catur kam aus Ormuz und meldete 8 Galioten und Fusten von Rumes (Türken) seien bei den Masirah-Inseln (Correa 4, 423).

me não pareceo rezão, levar jemte em tal tempo fóra da Imdia. Fiz com os prymcepes, que se fossem oferecer ao Governador, o que lhe muito agradeceo, e ficou em muita obrygação.

5 No meio do inverno¹ vierão huns embayxadores de || Jafanapatão aos prymcipes e ao Governador com 1^v requado daquele povo, em que dezião, que eles anti-gamemte erão vasalos d'El-Rey de Ceilão, e que aquele Senhor, que ahi senhoreava, lhes fazia obedecer forso-
10 zamente, e que pois os filhos d'El-Rey de Ceilão erão crystãos, que eles lhe querião obedecer por Rey e fazerem-se todos cristãos.

Per onde Martim Affonso emtemdeo neste negocio, e emformamdo-se na verdade, asemtou de mamdar lá
15 os prymcipes, e neste tempo chegou Dom João de Castro, per omde não ouve efeito.

Item. Tamto que chegou Dom João, mandou chamar os prymcepes, e fez-lhe muito mais honra do que lhe Martim Affonso fazia, porque os mamda accompan-
20 har por seus filhos², porque até este tempo numqua sayrão fóra de mynha casa. Emformou-se de como Martim Affonso os tinha despachados. Tem asemtado de os mamdar a Jafanapatão, por ser muito serviço, de Deus e de Vosa Alteza.

25 Não está esperamdo por mais, que por hum embaixador³, que tem mamdado a Ceilão, a fazer huma diligencia, que Vosa Alteza mamda pera ver o que El-Rey respomde, porque quiçá será neseçaryo emtemder em outras cousas mayores. Porque temos por nova que El-Rey
30 está comcertado com seu irmão pera defemderem, que se não fação cristãos em Ceilão. A certeza diso espreverá

¹ Inverno ist Regenzeit, die in Goa von Juni—September dauert, der Südwestmonsun.

² D. Alvaro und D. Fernando: Fernando starb bei der Belagerung von Diu 1546 (Correa 4, 502—504).

³ Duarte Barbudo.

o Governador a Vosa Alteza, porque cada dia está esperamdo pelo requado.

Item. Esta ylha de Jafanapatão, em que digo que vão meter estes pryncipes, não hé ylha sobre sy senão a mesma ylha de Ceilão, hũa ponta que faz pera o noro-⁵ este. Será de corenta legoas per hũa bamda, e per outra de comprydo, e dezoito no mais largo, e tres no mais estreyto. Hé povoada de jemte fraqua e sem armas, e a tera tambem em sy hé fraca de pouco proveito.

Senhorea-a hum Senhor, tirano e maoo, que amtes¹⁰ soya obedecer aos Reis de Ceilão, e depois se alevamtou contra eles, per omde sobreveyo amtre os Reis de Ceilão aver contemdas e guerras. Peromde o de Jafanapatão ficou á sua vomtade, e este, que agora hé, não hé dos Senhores que a soya asenhorear, senão sendo seu pryvado¹⁵ e omem estociozo na guerra, aqueryo muita gemte a sy e matou seu Senhor, e asy todos aqueles que o não quizerão obedecer, em que matou mais de dous mil omens¹. Do que todos lhe querem mal e estão alevamtados comtra ele, por ser já velho e não ter erdeiro, nem²⁰ quem seja por ele². E agora por mayores seus pecados^{2r} matou setecentos || e tamtos crystãos³, pera vir a pagar o que deve.

E por estas rezões, que asyma digo, tem o Governador asemtrado de mandar lá os pryncipes. Com isto ser²⁵ asym, será camynho de se fazer todo Ceilão crystão, porque não estão todos esperamdo senão a maneira, que se Vosa Alteza ha com estes omens.

Item. Eles⁴ esprevem a Vosa Alteza que lhe faça justiça de seu pay que lhe matou seu irmão, porque se³⁰ vinha fazer cristão, e lhe pedem que os confirme por Prymcepe de Ceilão e lhe mandão hūs apomtamentos das

¹ Über seine Grausamkeit s. Couto 7, 9, 3.

² Anders Xaver und Mig. Ferreira; s. D 20 60 61.

³ Die Mappār Martyrer.

⁴ D. João, auch im Namen D. Luiz'.

cousas, de que tem nesecidade. Em lhe fazer mercê, fará muito serviço de Deus e seu, por quão homrados estes pryncipes são e quão desejosos d'aumentar a nosa samtissima fee. Porque com ajuda de Deus e o favor de
 5 Vosa Alteza está aberto o caminho pera se fazer muita obra de seu serviço, e ysto nó mais senão com os favorecer, e eu nesta parte desemcarego mynha comciencia.

Item. Ey por pouquidade e baixeza esprever a Vosa Alteza os gastos, despesas e trabalhos, que tenho levados
 10 com estes pryncipes. Muita mercê me fará emformar-se de toda a pessoa, que de qua vay, e se achar que lhe mereço mercês, fazer-m'a, alem d'outros muitos serviços, que lhe tenho feitos de vimte e quatro anos nestas partes, e meu pay morto em seu serviço com muitos anos d'Afry-
 15 qua, sem numqua lhe ser feita nenhũa mercê. Peço a Vossa Alteza que me faça mercê das Pescaryas do aljofre por quatro annos pera me ajudar a desendivdar. Com o mais, que lhe o Prymcepe por mim pede, me dou por satisfeito de meus serviços, e de meu Pay. E estas
 20 Pescaryas peço a Vossa Alteza, porque se fazem na mesma ylha de Jafanapatão, omde ei d'estar com os pryncipes, e poso fazer hũa cousa e outra. Porque eu não tenho nesses reinos nyngem que por mym requiera, o deixo nas mãos do Senhor Deos, e na comciencia de
 25 Vosa Alteza, a quem Deus acresemte dias de vida e seu real estado per muitos años. De Goa, aos quymze de Novembro de 1545.

Amdré de Sousa.

|| Pera el-Rey noso Senhor.

2v

30 *Rest des Siegels A. de Souza's.*

40.

Prinz D. João von Kōttē an D. João III.

Goa, 15. Nov. 1545.

Original: TdT CC 1-77-12 (Franz. Auszug: Cros I, 282—283).
 Von André de Souza geschrieben, vom Prinzen unterschrieben. 5

†

Senhor.

Estoutro ano pasado espyuy a Vosa Alteza, como o
 Senhor Deus me fizéra tamta merçê, que per sua emfynyta
 myserycordia me tornára crystão, cousa, que os meus 10
 amtepasados tiuerão tão esqueçido e os presentes tão
 obstinados nesta maa ceita que segem, que com palauras
 e falsydades a defemdem, como agora faz meu pay,
 que com armas a quer defemder, porque com palauras
 e falsydades já'gora não pode ser, pelos muitos mylagres, 15
 que Noso Senhor pela morte de meu irmão, que Deus
 rreceba no parayso, hay mostrou.

Porque se abryrão cruces no cham e outras no çéo e
 tremeo a tera, domde não sey, qual fôra o coração, que
 se não comuertéra, aynda que muitos o fazem oje em 20
 dia. Na cydade de meu pay¹ não fazem senão bautizar-
 se comtra sua vomtade, pelo qual dou muitas santas
 graças a Noso Senhor, que por emterceção de tão fraca
 pessoa quis fazer tamta obra de seu seruiço e acresem-
 tamemto d'estado de Vosa Alteza. 25

Item. Depois de partidas as naos estoutro ano pa-
 sado dalí a oyto dias veo ter comygo hũ meu irmão mais
 moço, que mynha mãy tinha escomdido pelo el-Rei não
 matar. Eu o fiz crystão com muita gemte homrada, que

⁹ emfinynyta

¹ Kōttē.

com || ele veyo¹, e nos viemos a esta cidade de Goa, 1^v omde ao presentemte ficamos.

Fomos rrecebidos do gouernador Martim Afonso de Sousa homradamente, omde estiuemos até Abryll com muitos gasalhados, que cada dya me fazya; e já me tinha despachado com as terras de meu irmão e com hũ porto de mar de meu pay, que lhe eu rrequery.

E estamdo já prestes com nauios no mar, chegarão nouas dos Rumes de certeza que vinhão. Per omde me não
10 pareço rrezão deixar de me achar nyso. Eu me fuy ofereçer ao Gouernador com mynha gemte e meu irmão cousa que me ele muito agradeço, asy por lhe não dar trabalho de lhe leuar jemte em tal tempo fóra da Imdia, como por ver a vomtade, que em my achou per servir
15 Vosa Alteza.

Item. De Janeiro até Abryl não quis aceitar dinheiro nem despesa de mynha casa do Gouernador, porque as despesas qua de Voso Alteza são gramdes e tambem, per outros cousas, que não hé neseçaryo dyzerem-se.
20 Sómemente com o, que Amdré de Sousa tinha, e com emprestimos, que ele busquou, me sostiue todo este tempo. Depois me ordenou Martim Afonso corenta cruzados cada mes pera o gasto de mynha pessoa e casa. Foy-me forçado toma-los pera ajuda de meu gasto porque m'acudy
25 dyo muita jemte por tera, e não fazem cada dia senão vyr de trezemtás e quatrocentas legoas se vem a fazer crystãos.

Item. Na saida do imuerno me mamdou dizer Martim Afonso, que me fizese prestes, porque m'avía de
30 partir com as terras, que me d'amtes daua. Eu lhe rrequery Jafanapatão, que hé hũa pomta da ilha de Ceilão, que era minha por direito, porque se leuamtou comtra os Reis de Ceilão e os pryncipaes da tera amdão aquy comygo, que forão emuiados pelo pouo, que queryão

¹ Also wurde D. Luiz in Cochín getauft, vor der Weiterreise nach Goa.

ser todos crystãos e obedeçerem-me por Rei, e que tirassem aquele tirano da tera, e outras cousas que na carta d'Amdré de Sousa verá Vosa Alteza. Pôs Martim Afonso iso em conselho e mamdou-me outra vez dizer, que era comtemte de me pôr em Jafanapatão.

E estamdo pera me partir sobreueyo, chegar Dom João de Castro, e ficou tudo asy morto. Foy emformado de mym e de mynhas cousas. Mamdou-me chamar e fez me muita homra e gasalhado. Dei-lhe comta de minhas cousas da maneira, que Martim Afonso tinha¹⁰ ordenado. Fez conselho e mamdou a Ceilão fazer hûas deligencias, que Vosa Alteza mamdaua¹. Está esperamdo por rrequado. Tamto que chegar logo ha d'emtemder em minhas cousas. Certeza tenho de seu filho Dom Aluaro² me ir meter de pose de Jafanapatão. Por duas¹⁵ rrezões folgarya muito, hûa por fazer aquele pouo crystão, pois o rrequere, que serão perto de trimta mil almas^{2r} perdidas; e a outra por tirar aquele tirano daquela tera || que averá oyto meses³, que matou setecentos crystãos.

¹ Durch Duarte Barbudo.

² D. Alvaro de Castro, der älteste Sohn D. João de Castro's, 1524 geboren, fuhr 1537 mit dem Vater nach Indien und 1541 zum Roten Meer, wobei er im Sinaikloster zum Ritter geschlagen wurde und darum das Rad der hl. Katherina in sein Wappen aufnahm, dann 1542 mit dem Vater zurück nach Portugal und 1545 wieder nach Indien. 1546 sandte ihn der Statthalter Diu zu Hilfe, 1547 nach Salsette gegen den Ādil Khān, nahm ihn dann nach der Regenzeit mit zum Cambay Krieg und sandte ihn 1548 Aden zu Hilfe. Nach dem Tode seines Vaters kehrte er nach Portugal zurück, wo er in Cintra 1560 einem Wunsche D. João de Castro's gemäß das berühmte Capucho Kloster gründete, als Gesandter nach Rom, Frankreich, Spanien und Savoyen ging, Mitglied des Staatsrats und Vedor da Fazenda wurde und 1575 starb. Seine Gattin, D. Anna de Athaide, schenkte ihm außer einigen früh verstorbenen 9 Kinder, darunter Francisco de Castro, den späteren Bischof von Guarda und Generalinquisitor, der ihm und seinem großen Vater das prächtige Mausoleum in Bemfica erbaute. Über ihn s. Freire 9 12 125 265 267 291—96 314—17; und * Andrade Leitão, Familias de Portugal (BAL 49—12—32) t. 7 f. 1513—1514.

³ Mehr. Das Martyrium war November oder Anfang Dezember 1544.

E tãobem, porque meu pay hé concertado com seu irmão, pera fazerem gerra e defemderem, que se não fação crystãos em sua terra; e estando eu neste lugar, não no podem eles fazer, porque lhe farei eu a gerra, e pode m'acudir toda a jemte de Ceilão por terra, porque não estão esperamdo por outra cousa senão pera se lamçarem comygo. E já'gora vão descomfiamdo de eu ser fauoreçido de Vosa Alteza, porque são gemtes fracas e descomfiadas, e por esta rrezão folgarya emtretamto, de me pôrem em Jafanapatão, porque, quamto a mym, comfiado são em Deus, que, pois ouue por seu seruiço, me fazer crystão, não me faltará sua miserycordia e a justiça e fauor em Vosa Alteza.

Item. Muitas cousas deixo d'espereuer, por escusar 15 leitura. O mays yrá na carta d'Amdré de Sousa e d'outras pesoas, que de qua vão e espreuem a Vosa Alteza. O que lhe peço hé, alembrar-se de mym e de mynhas cousas, que ficão neste estado, que digo, e me faça justiça de meu pay, que me matou meu irmão por fazer seu 20 neto erdeiro do Reino e por saber, que se vinha pera ha Imdia com Amdré de Sousa a fazer-se crystão. E me faça merçê do Reino de Ceilão por morte de meu pay ou amtes, se per suas culpas o perder, pois hé meu de dyreito. E quamdo isto asy fôr, que fique 25 meu irmão Dom Luis por Rei de Jafanapatão. E emtretamto ysto não for, lhe mamde dar as teras, que forão de meu irmão, que Deus aja, que el-Rey meu pay não quer alargar e dar por rrezão, porque somos crystãos.

30 Eu mamdo hûs apomtamentos a Vosa Alteza das cousas de que me a de fazer merçê. Mamde-me aluarás de tudo o que lhe peço, e não deixe tudo qua aos gouernadores, porque eles tem muitos cuidados, e tãobem porque quero eu e hé rrezão, que saybão estes reis mou- 35 ros e gentios, que sam eu fauoreçido de Vosa Alteza.

Item. Depois que ordenar de mim tudo o, que hé ser-

uiço de Deus e seu, lhe peço, 'que s'alembre d'Ambré
 de Sousa meu padrinho, que do, que ordenar de mym,
 ele seja meu Capitaõ e Gouernador de todas mynhas
 terras, porque comtudo isto lhe não poso pagar quamtos
 trabalhos comigo tem leuados. Porque o menos foy 5
 fazer-me crystão e defemder-me, que me não matasem,
 e tem feito muita jemte cristam, e os veste e calça á sua
 custa, e asy as despesas de mynha casa e meu irmão
 2^v até o presente são feitas || a sua custa. Por omde a Deus
 e a Vosa Alteza mereçe muita merçê, porque nos tem 10
 emsynados e doutrynados, como conuem a nosas pesoas,
 sendo até o presente pouquo fauorecido dos gouer-
 nadores. Sómente por seruiço de Deus e de Vosa Alteza
 ho faz, alem d'outros muitos seruiços, que de vimte e
 tamtos anos tem feitos a Vosa Alteza, domde está muito 15
 emdiuidado e pede a Vosa Alteza as pescaryas do aljo-
 far, em que tambem me fará asynada merçê em lh'as
 dar, pera poder pagar suas diuidas.

Item. Tambem são em gramde obrygação a Mestre
 Diogo de muitas doutrynas e consolaçomes¹; e tambem 20
 em meus rrequerymentos com os gouernadores tem
 muito trabalhado por seruiço de Deus e de Vosa Alteza.
 E porque em alguma parte querya ser em conhecimento
 do trabalho, que por mym tem leuado, e tambem por levar
 pesoas rrelegiosas e de boa vida e custumes, peço a Vosa 25
 Alteza em grandes merçês, que o faça bispo de todas
 mynhas teras, omde quer que eu estiuier, porque hé
 pessoa muito virtuosa e que bem cabe a calidade de
 tal dinydade. E com isto fiquo rrogamdo a noso Senhor
 por acresemtamemto de dias de vida a Vosa Alteza 30
 e de seu rreal estado por muytos años. Deste Goa,
 a quymze dias de Novembro de 1545.

Dom João.

3^v || A el-Rey meu Senhor. Do prymcipe de Ceilão.

¹ Mag. Diogo war im Paulskolleg zu Goa, wo er die Prinzen unter-
 richtete.

41.

Vasco da Cunha¹ an Infant D. Luis.

Goa, 16. Nov. 1545.

Original: TdT CC 1-77-13.

5 . . . Sayba V. A. de Martim Afomso, quem tinha ^{3v}
 escolhido pera mamdar a Ceilão, amtes que viesse Dom
 Joam, a negocio de tamta importamcia como era leuar os
 primcepes cristãos, que aqui estão, e trabalhar por
 comuerter ho Rei, senão a mim, mamdamdo comigo
 10 Mestre || Dioguo pera ho necesario neste caso e pera a guerra ^{4r}
 a jemte que compryse. Certo, Senhor, que lhe não dirá,
 que ho rrequeri, amtes elle m'o cometeo peramte Aleixo
 de Sousa² dizemdome, quamto compria a serviço de

¹ Vasco da Cunha, fidalgo da casa real, einer der tapfersten und erfahrensten Kapitäne João de Castro's, wurde 1501 geboren, fuhr 1521 nach Indien, half 1522 Ormuz, focht 1525 im Malabar, 1526 bei Bassein, 1528 wieder in Malabar beim Bacanorfluß, 1531 bei Diu, 1533 wieder bei Bassein, zog im selben Jahr nach Malakka, half dort Udjong Tanah erobern und fuhr 1536 nach Portugal. Von da 1538 nach Indien zurückgekehrt, fuhr er sofort gegen die Türken nach Diu, 1539 zum Roten Meer, unterwarf 1540 Onor, zog 1541 mit dem Statthalter nach Sues, fuhr Ende 1541 nach Bengalen, das er von den Pathan's erobert fand, und brachte dort die portugiesischen Rebellen zum Gehorsam, fuhr 1543 mit M. A. de Souza zur Kuhinsel, eilte 1546 Diu zur Hilfe, war 1551—1554 Kapitän von Chaul und wurde 1555 zum Pfefferkönig geschickt, um ihn zum Frieden zu bewegen. Über ihn s. außer unserem Brief vor allem seinen *Brief aus Goa an D. João III. vom 6. Nov. 1544 (CC 1—75—88), worin er eine Liste seiner Ahnen und Taten gibt, sowie Correa 3, 135 230 391—93 413 467; 4, 109—11 174 297 308 422 527—30; Couto 4, 8, 9 und 12; 5, 9, 7; 7, 1, 7.

² Aleixo de Souza Chichorro, fidalgo, Komthur des Christusordens (*Zeugenverhör 1545: S. Lour. 4 f. 260), fuhr 1529 nach

Deus aceitar esta jornada, em que tamto hia a Ell-Rei
noso Senhor. Ora oulhe V. A., se deve merecer omem,
em quem se tamta comfiança tem . . .

Indien, dann zurück nach Portugal und 1538 nach Moçambique
als Kapitän von Sofala, 1542 mit seinem Verwandten M. A. de Souza
nach Indien, wo er bis 1545 Vedor da Fazenda war. João de Castro
leitete gegen ihn eine gerichtliche Untersuchung ein und er kehrte
nach Portugal zurück. 1558 fuhr er wieder als Vedor da Fazenda
nach Indien, starb aber schon 1560 (Correa 3, 816 848; 4, 306 436;
Couto 4, 6, 1; 5, 2, 7; 5, 3, 9; 5, 8, 9; 7, 6, 1; 7, 8, 10;
Emmenta 367).

42.

Frei João de Villa de Conde O. F. M. an D. João de Castro.

Ceylon [Kōttē], 17. Nov. 1545.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 344^r—345^v.

5

†

Senhor.

Eu detriminei de tornar com Duarte Barbudo, a dizer
 a Vosa Senhoria a emtenção, palavras e obras que vy
 neste rrey, tam fóra daquilo que Ell-Rey noso Senhor
 10 esperava das amezidades e beneficios, que delle tem rre-
 cebidos. E pera iso me embarquey e estive tres dias
 embarquado; e vemdo que ho tempo perseverava em ser
 comtrayro, me torney a desembarcar, per se perder e hir
 a momçam a que hia, e ver o zelo e fervor e desejo, que
 15 Vosa Senhoria tem a esta obra, e o credito e vontade
 de Duarte Barbudo, a quem Vosa Senhoria crerá mais,
 segundo me dizem, do que lhe nós podemos dizer;
 com juntamente mandar este Padre, que lá vay¹, pera
 lhe dizer ho que pasa; e tambem com ell-Rey me mandar
 20 dizer, que nam me fose, que ele faria todo ho, que eu
 quisesse, couza que vay em tres annos, que sempre dise e
 numqua a cumpry, que asy o fará aguora.

Hũa detriminaçam digo a Vosa Senhoria segundo ho
 que symto, que aquylo, a que vos sentirem hos homẽes
 25 inclinado, aquilo vos ham de falar, mayormente porque
 ell-Rey faz merçês e sam causa de se inclinarem a elle.
 Eu nom || lhes ponho culpa (ainda que elles nom fi- 344^v

¹ Frei Antonio Padram (s. D 64); er nahm, scheint es, erst Ende November, auch die schon Anfang Oktober geschriebenen Briefe mit und den Kandybrief vom 12. September, also D 23—27 29 35 42 44, da erst am 18. Dez. 1545 die Nachricht von der Taufbereitschaft des Kandykönigs nach Goa kommt (s. D 50).

quaram sem ella), porque a iso vem do Reyno. Ponho-lhe diante a Jesu crucificado, que por cada hũa destas pobres e desemparadas allmas derramou todo seu sangue precioso, as quais ho diabo per sy e seus servos (hũa dos hé este rrey) trabalha de trazer debaixo de sua bam- 5 deyra.

Elle espreve a Vosa Senhoria a rreposta¹ da carta, que lhe mandou, que hé, que elle nom se ha de fazer cristão, nem nunca tall emtenção nem proposito teue; e que, quanto aos cristãos, que se fizeram e fazem, que 10 lhe pesa muito de se fazerem, porque lhe nom pagam sseus direitos e lhe sam reveys e desobedientes.

O que diguo a Vosa Senhoria que nom hé asy, porque os garda-móres todos, dès que aqui estamos, lhe fizeram comprir, e eu, todo ho que eram obrigados; mas hé acha- 15 que de não ter outra cousa que dizer, per lhe pesar na verdade, de se converterem, e os avorecer por iso e os nom poder ver, e de quantos se conuerteram até agora, nenhum traz em sua casa, trazendo mouros e diversidade de gentios seos. Estes diz que ele nom quer, dando 20 a entemder, que com elles se lhe a de tomar o rregno.

Bem respondeo o embayxador, que, se ell-Rrey noso Senhor iso quiséra, nom era necesario a gente delle. Ell-Rrey com estes arreços e auorecymentos de nos mais que de todos e destes seus sobrinhos, que laa estam², 25 se mudou de todo em falar, em tratar, em sua guarda, porque traz gente de diuersas nações em guarda sua, nom curando dos Portugueses.

E daqui tomou ousadias pera nos tratar a todos e vos 345r escrepver || e a Ell-Rey noso Senhor como grande Senhor, 30 que elle diz que hé. A ninhũa cousa quiz fazer de quamto o voso embayxador da parte dell-Rrey e vosa lhe pidyo, asy em nom se fazer cristão, como em provêr aos males, que padecem os cristãos. Mas estamdo elle presemte, se

¹ D 34.

² D. João und D. Luiz, vorher Söhne, hier Neffen genannt.

lhes fizeram muytos, como elle vo-lo pode dizer mais compridamente. Tambem manda dizer, que asy, como fizeram com ele, asy ho acharam em o seruiço dell-Rrey com outras palauras, que Vosa Senhoria lá mais pesará, 5 mostrando-se de maneira, que estes Portugueses, que aqui estam, tem arreceo, de elle fazer algũa cousa, dès que se fôrem estes galiões, que aqui estam.

As cousas neste negocio sam tantas que has nam sofre escriptura. Em tudo me rremito há virtude de Duarte 10 Barbudo e deste Padre, que lá vay, e peço a Vosa Senhoria, que nos proveja, pois que pode.

A segunda cousa, que me movia lá hir, era, que hũu rrey do meo desta ilha se quer fazer cristão¹. A causa e maneira e como, lhe deram as cartas², que mamdo com 15 esta e este Padre e Duarte Barbudo. E pois noso Senhor em voso tempo vos poem hũa cousa tam grande, meu parecer hé, que aveis de dar fim, pois que tam grande desejo semti em vosa allma desta obra: e se nam, deitala-emos a nosos pecados, pois que hũa obra tam grande 20 como esta em nosos tempos nom teue, quem a fauorecese.

Por amor de noso Senhor que mando lá ese Padre, que as cousas, que lhe pedir, lh'as mande dar, porque temos neçe,sydade delas. Ao quall apraza de acrescentar a vida e estado de Vosa Senhoria pera seu seruiço. De 25 Ceylam, a XVIIJ de Novembro de 1545.

Indigno orador de Vosa Senhoria. Frey Joham de Villa de Conde.

|| Para o Senhor Governador.

345v

Das Papierwappen zeigt das vom Kreuz überragte Monogramm IHS über drei Nägeln.

¹ Der Kandy König.

² D 29 35.

43.

**P. Juan de Beira¹ S. J.
an P. M. de Sancta Cruz S. J., Coimbra.**

Goa, 20. Nov. 1545.

Original: ASI Goa 10 f. 9^r—10^v; gedr. SIE 7—9, aber sehr ungenau; 5
wir geben den Text des Originals.

9^r . . . Del Padre Maestre Françisco allamos aqui una carta
suya, en la cual nos haze saber, cómo hes ydo a una tierra,
que hes mui lexos désta; llamase Macaçar, que hes
quasi un año de viaje. En su carta dezía, que dos de no- 10
sotros fuésemos con unos principes, que aquí están,
que se vinieron de su tierra para seren christianos. Llámase
la tierra, donde son, Seilán. El-Rey que aguora hes, en
cuyo lugar ellos tenían de susçeder, los quisiera matar,
porque querían ser cristianos; el qual ya avía muerto 15
otro su hermano destos principes, que hera el maior,
que quería ser cristiano. Y así fue baptizado en su pro-
pria sangre, él y otros setecientos, que juntamente con
él mató por seren cristianos, que heran sus vassallos².
Y después de muerto, la tierra, donde lo soterraron, se 20
abrío y mostró de sí una cruz; y otra dizen que al mesmo

¹ Juan de Beira, in Pontevedra (Galizien) geboren, wurde als Kanonikus in Coruña vom durchreisenden P. Estrada 1544 für die Gesellschaft Jesu gewonnen und 1545 nach Indien gesandt, wo er im Paulskolleg zu Goa bis Februar 1546 und dann am Kap Komorin wirkte, um im April von Goa nach den Molukken zu fahren. Hier arbeitete er als Oberer mit unermüdlichem Eifer und in steter Todesgefahr auf den Moro Inseln (Halmaheira, Morotai und Rau) und Ternate, holte 1552 in Indien neue Mitarbeiter, mußte aber bald darauf krank für immer nach Indien zurück, wo er in Bassein, Thana und Chorão, vielfach geistig umnachtet, aber von allen wegen seines heiligen Lebens verehrt, bis zu seinem um 1564 erfolgten Tode verblieb. Über ihn s. Bartoli 6, 9—10; SIE 7 13 23 25 71—72; Schurhammer, Xaver 257—60 272; Epist. Mixtae I 195.

² Die Mannärmartyrer werden hier irrig nach Kōttē verlegt.

tiempo pareció en el cielo. Visto por los presentes el milagro, muchos se hizieron cristianos, de los quales || el 9^v mesmo Rey mató muchos; por lo cual dizen, que toda su gente está mal con él¹. El governador mandó allá ha hazer complimiento con él, requiriéndole, se quiere ser cristiano. Cada día están esperando el embaxador, que fue con unos dos flaires²; y según su pertinancia y crueldad dél, no tiene buena esperança, antes tiene la armada prestes para 10 yr allá con los príncipes y restituirles el reinado. Hay en esta tierra mucha gente: dizen que toda por la mayor parte quieren ser cristianos.

Despues de llegados aquí estos príncipes, vino un capitán de su padre del mesmo Rey y con otros diez cabal- 15 ros y hidalgos, dexando mugeres y hijos y quanto tenían, y vinieron todos por tierra más de dozientas leguas con mucho detrimento de sus personas³. Todos los días vinie[n] aquí y los instruimos en la fee, y escriben la doctrina cristiana⁴; hes para loar al Señor Dios veer la deuoción, 20 con que lo toman. Tanbién nos mandaba el Padre Maestre Francisco que, si algunos fuésemos con ellos, los otros esperásemos aquí, hasta tanto que el mandase por nos . . .

¹ Auch hier gehen dem erst frisch nach Indien gekommenen spanischen Pater Kōttē und Jaffna noch durcheinander.

² Frei João de Villa de Conde.

³ Sie kamen also aus Kōttē, falls Beira nicht die in D 40 erwähnte Gesandtschaft aus Jaffna meint.

⁴ „En su lengua“ fügt SIE bei, was aber nicht im Original steht.

44.

Miguel Fernandez an D. João de Castro.

Ceylon [Kōttē], 25. Nov. 1545.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 340^r—340^v.

†

5

Senhor.

Faço a lembrança a Vosa Senhoria como heu sam casado nesta ylha de Ceyllam com hũa filha de Gomçalo Guomez d'Azevedo. Beyjarey as mãos de Vosa Senhoria, perguntar aos que desta tera vam, quem heu sam e da ¹⁰ maneira que heu vyuo, por quamto todos os governadores pasados tyveram notycya de mym e de como eu vyuy. Asym follguarya de saber Vosa Senhoria pera me fazer mercê, se lha merecer.

Dar-lhe novas desta tera parece-me, que hee escusado, ¹⁵ ahomde vay Duarte Barbudo, que o leva muy bem perguntado, e asym os capytães, que desta tera vam, que o podem dyzer a Vosa Senhoria em boa verdade.

Diguo a Vosa Senhoria que o R₁e₁y está muy danado com amyzade, que tem com seu irmão. Fazem muy crua, ²⁰ justiça dos crystãos. Hum mamdaram espetar n'um camynho e outros levados a Ceitavaqua estyrados n'um cofo¹ de freyxos [?] estemdydos ao martelo. Desta maneira os justycyaram.

Desde Mayo pera qua se não fyzeram nesta tera nen- ²⁵ huũs crystãos, domde sohyam a ser que vynham de vymte em vymte. Prazerá a Noso Senhor, que em tempo de Vosa Senhoria se tornaram a restaurar a crystamdade desta Ilha. Noso Senhor acrecemte os dyas da vyda [e] estado a Vosa Senhoria, cujas manyfycas mãos beyjo. ³⁰ De Ceylam, 25 de Novembro de 545 anos.

Migell Fernamdez.

340^v || Pera ho Senhor Governador, meu Senhor.

¹ Cofo, Schild (Dalgado I, 293); das Wort ist verbessert und unklar geschrieben.

45.

**Denkschrift des Generalvikars Miguel Vaz für D. João III.
über die indische Mission.**

[Evora. Nov. 1545?]

5 Original: TdT Cartas dos Visoreys No. 159.

Dies hochwichtige Schriftstück trägt weder Datum noch Namen des Verfassers. Es ist aber Ende 1545, spätestens Anfang 1546, anzusetzen. Wenn ersteres, dann ist es wohl in Evora geschrieben, wo damals der König weilte (vgl. D 47), wenn letzteres, dann wohl
10 in Lissabon. Für Ende 1545 spricht die Bemerkung in Abschnitt 34, die Flotte des Diogo da Silveira sei im „anno trespassado“ nach Indien gekommen, da sie am 25. März 1543 Lissabon verließ. Der Text scheint auf den ersten Blick zwei Handschriften aufzuweisen, da einige nachträgliche Zutaten nicht kurrent wie das Übrige, son-
15 dern, fast kalligraphisch, sorgfältig geschrieben sind. Aber die lateinischen Zitate im Text weisen dieselbe Schriftform auf, so daß das Ganze von einer Hand herrührt. Der Verfasser ist Miguel Vaz, der Generalvikar Indiens, wie der Inhalt zeigt. Die Nummern der Abschnitte stehen im Original. Am Rand finden sich rasch
20 hingeworfene Bemerkungen vom damaligen Staatssekretär Pedro de Alcaçova Carneiro, wie die Schrift zeigt. Diese Randbemerkungen sind wohl Anfang 1546 anzusetzen, was der Inhalt und vielleicht auch der erst am 19. Februar 1546 an den Papst geschriebene Brief (D 56) nahelegen, während der Brief des Königs vom 1. Dez. 1545
25 den Text vielleicht voraussetzt. Wir geben die Randbemerkungen des Sekretärs jeweils in Kleindruck nach den betr. Abschnitten. Vgl. hierzu das Gutachten der Letrados (D 46) und die Schreiben des Königs (D 57 u. 58).

Estes sam os apomtamemtos que V. A. mamdou fi-
30 zesem sobre as cousas da cristandade da Imdia.

1. Item. Em Goa ha o colegio de Sam Paulo da
comversão á ffee¹, omde se nam trata outra causa

¹ Das Paulskolleg zu Goa wurde 1541 als erstes Missionseminar für das gesamte Portugiesisch-Indien und seine Nachbarländer, wie Abessinien, das Kaffernland, die Molukken und China gegründet. Einer der Gründer war Miguel Vaz. Siehe Cros I 200—204; SIE 10—19 133—134; Mon. Xav. I 260—264; Correa 4, 289—291.

senam pregala, imsynala e criar nela, quem isto aja de fazer per todas esas provincias. No qual se jaa faz muyto fruito e serviço a Deus e á V. A. Avera f'agora perto de sesemta moços colegiaes e espera-sse aver mais de çemto¹. O principal que se a mester hê homens, que dele e desta obra tenham carreguo, taes, quaes convem á cousa desta calidade, e aquy a de ser o fundamento e cabeça de toda esta negociação, e domde se as outras partes ham de provêr asy de pessoas como de quaesquer outras provisões necesareas, que no cabido desta casa se 10 tratarám sempre.

Am Ramã: Das pessoas, que vam², se tomaram as necesarias pera o collegio.

2. As necessidades desta casa sam muytas porque nam sômemte se ham de manter os de dentro mas tambem 15 soprir muytas dos de fóra, segundo os diversos casos occorrem, e sosterem escolas per toda a Ilha³ pelo que hê necessario dotar V. A. a casa de honesta rremda; e poes Deus a deu nas terras firmes⁴ sem força nem industria nossa, daquy hê rrezom, que se lhe dê, poes parece dar 20 ele, domde seu serviço se possa suprir.

Am Ramã: Dous myl cruzados⁵ de dote cad'anno nas rremdas de Goa aos quartês do anno ao seu collegio ou a pessoa, que eles tiverem por seu sindico.

3. Item. Porque a idolatria hê tamanha offensa de 25 Deus, como a todos hê manyfesto, e com justiça V. A. a nam deve comsentir em suas terras⁶, convem mandar a Goa hũa provisam, que em toda a ilha nam aja nenhũ

¹ Vgl. Mon. Xav. I 264.

² Von den zu sendenden Missionaren.

³ Insel Goa.

⁴ Die Provinzen Salsette (Goa) und Barder; sie wurden 1543 vom Adil Khân den Portugiesen überlassen, damit sie nicht seinen Nebenhüher, den Asada Khân, unterstützten (Correa 4. 332).

⁵ Vgl. SIE II 136.

⁶ Im 16. Jahrhundert galt der Grundsatz: „Cuius regio, illius religio“.

pagode¹ pubrico nem secreto, sob graves penas, nem menos o faça nenhũ official de nenhũa maneira, que seja, de pedra, nem de pao, nem cobre, nem outro || me- 1v
tal; nem façam em toda a ilha nenhũas festas gentilicas
5 pubricas; nem rrecolham em suas casas pregadores bramenes da terra firme. E que os homens, que tiverem cuidado de Sam Paulo² possam buscar as casas de todos os bramenes e gentios, omde tiverem presumçam ou sospeita, que estam idolos. Todas estas cousas laa ficam
10 feytas e nam com pouco trabalho e de todas deixey na terra provisões dos guovernadores, mas como estas as ham por acabadas co'eles, e aimda estamdo na terra as nam tem em muito, comvem, que saybam, desaprazerem estas cousas muyto á V. A., poes sam em tanto desserviço
15 de Deus e perdiçam de suas almas. E porque estas tam erradas nam tornem a rreverdecer, comvem, que vam asy tolhidas ou defesas per V. A., e muy emcarregado, que oulhem por yso, e desta maneira perderam de todo a esperamça de tornarem á gentilidade e tomaram
20 maior cuidado de se converter.

Am Rand.: Sy, como pede, e onde diz, que os do collegio tenham cuydado, ha de ser o Bispo.

4. Item. Ha maes nesta Ilha hũa casta de jemte que se chamam bramenes synaes³, muyto comtrairos á
25 ffee. E nam sómente se nam convertem eles, mas em quanto podem, estorvam a conversam dos outros e sostemtam este erro da gentilidade. Sam muyto preiuidiçaes a todo bom estado da rrepruvica, imvemtore de todos os máos arbitres, dos quaes em tempo de trabalho
30 nam avemos d'esperar lealdade, porque esta tem aos mouros e a nos a treiçam, como se vio por experiemcia
16 erradas cousas, verbessert in: erradas.

¹ Hier gleich Götzenbild. Die Tempel waren auf der Insel Goa bereits 1541 alle niedergedrissen; s. APO 5 I No. 75; Correa 4, 290.

² Des Paulskollegs.

³ Sinai (Konkanim: Shenvī) war ein Ehrentitel für Brahmanen der Sarasvati Unterkaste (Dalgado I 306).

na guerra, que com a terra firme se teve em tempo de Nuno da Cunha¹. E isto nam per vertude, que, se tiveram, comnosco a devião usar, senam tudo favorecem de seu imterece por serem desta maneira e muyto davamtajem piores. Ouve por bem o governador Martõ 5 Afonso de Sousa a meu rrequerimemto, que nenhũ official de V. A., de qualquer calidade que fosse, se servise de nenhũ destes, e me passou diso provisam, a qual foy apregoada em Goa. Mas porque laa nam ha nos homẽs zelo pera por amor de Deus folgarem de 10 comprir ysto, sendo muito seu serviço e de V. A., por esta mesma rrezam e porque hé favor da ffee, deve V. A. mamdar o mesmo so' aquela pena, que lhe parecer; e 2^a bastará || mamdar V. A., que asy se cumpra. E estes Synaes, que estorvão a conversão á ffee, que sejam 15 lamçados fóra da Ilha ao menos os mais principaes, e eu sey que esperam alguns por ysto pera se converterem. *Am Rand.*: Sy, provisam quanto á defesa que manda [?] que se lancem fóra.

5. Tambem hé muito serviço de Deus e de V. A., 20 que nũa cidade tam nobre, como hé Goa, nam sirva nela de corretor das mercadorias hũ bramene gentio per nome Anu Synay², muito comtraíro á ffee e pela imizade, que a esta tem, faz naquelle povo com o poder de seu carreguo e favor muitas semrrezões e tiranias. E 25 deuia o servir seu dono, que hé hũ homem homrrado per nome Francisco Manhoz. E quamdo nam quiser, ponha por sy homem portugues a comtemtamemto da cidade ou do Governador e ysto será maes serviço de V. A. e homrra della. E que nem com seu dono do officio possa 30 este bramene servir por nom cavilarem a provisam³.

¹ 1535 und 1536; vgl. Correa 3, 642 693 756.

² M. A. de Mello schreibt in einem *Brief aus Goa an João III. vom 6. Nov. 1541 (CC 1—70—123), das Haupthindernis für die Bekehrung der Heiden in Goa seien „Crisna, Luqu und Anu Synai und einige ihrer Verwandten“.

³ „E que“ etc. nachträglich beigelegt.

Am Rand: Sy como pede.

6. Tambem averey por serviço de Deus e de V. A.,
trabalharem os governadores de ter Portugues ou cristão
outro pera limgoa das cartas, que lhe vem e screpue,
5 por nam passarem todolos segredos e cousas de muyta
importamcia por mão dũ gemtio, filho de Crisna¹, que
se a por muyto homrrado em nam ser cristão, por tudo
rredumdar em favor da fee e mais asynha se conver-
terem. E pela mesma rrezam se devia escusar Crisna
10 seu pay² de toda a comonicação nossa, pois nam tem
bastado pera o converter criaçam desde moço amtre
Purtugueses, tamtos favores e proveitos, e deixalo qua
prometido a el-Rey seu pay, que samta gloria aja, se-

¹ Dadaji. 1514 gibt Albuquerque seinem Vater 2 Kühe, „por amor de seu filho que ha de mamar o leyte delas pera se criar“ (Cartas de A. de Albuquerque VI 35). 1546 brachte Dadaji unter den Hindus Goas eine Anleihe für den Statthalter auf (*Dadaji an J. de Castro, Goa 28. Dez. 1546: Cartas de Goa 44). 1548 versieht er das Amt seines im Dekkan weilenden Vaters, und der Bischof beklagt sich über seinen Einfluß beim Statthalter und seinen heidnischen Stolz (*Bischof an João III., Goa 28. Dez. 1548: CC 2—241—90).

² Krishna treffen wir bereits 1512 in Goa als Kapitän der eingeborenen Truppen und 1514 als Steuerpächter (Cartas de Albuquerque V 233, VI 155 233; Correa II 377). 1518 rät Frei Antonio in einem *Brief aus Goa vom 4. Nov. dem König, ihn nach Portugal zu rufen, da er dem Christentum sehr nahe stehe und ein großer Diener des States sei (CC 1—23—133). Im Okt. 1520 treffen wir ihn in Lissabon, wo König Manoel ihm für seine Dienste lebenslänglich, sobald sie frei werden, die Ämter eines Shāh-bāndar (Oberzollkontrollleur), Ober-Thanadar (Generalpächter der Steuern und Richter), Kapitäns der eingeborenen Truppen, und Corretor dos cavallos in Goa und zugleich das Recht gibt, 4 Brahmanenschreiber für die 4 Pässe Goas zu präsentieren, welche Provisionen ihm König João III. am 10. Jan. 1522 bestätigt (*Chanc. D. João III. Doaç. 51f. 12—12^v). Wegen seiner Tapferkeit im Kampf gegen Suleiman Aghā, den Kapitän des Ādil Khān, schlug ihn der Stadtkapitän Goa's D. João Pereira 1536 zum Ritter, was man 1542 in Lissabon bestätigte (*Chanc. D. João III. Doaç. 32f. 30; vgl. Correa 3, 690—92 708—09). Wegen Verhandlungen mit dem Ādil Khān 1544 nach Bijapur gesandt, wurde er dort gefangen zurückgehalten, wo wir ihn noch Ende 1548 treffen (Correa 4, 401; *Bischof an João III., Goa 28. Nov. 1548: CC 2—241—90).

gumdo muytos m'o tem affirmado, e que esa foy a causa de levar de qua tamta homrra e mercê; e hé o mais im-durecido que todos os que laa vy; pois tudo hé pera fazer mall, e com tudo isto mamda cada dia ao tromco arroz cozido pera os presos naturaes da terra. 5

Am Rand: Sy como diz no da lingoa do Governador e quanto a Crisna, que tome informaçam desto, e achando, que hé asy, lhe tire o officio ou o aposemte como lhe parecer serviço de Sua Alteza.

7. Se noso Senhor defemder as terras firmes de Sal-10 sete e Bardes que ele pelo Jdalcão deu a V. A., como prazerá a elle por sua piadade, averey por justiça e devida cousa a seu serviço e de V. A., tyrar delas toda a idolatria, que ha, por louvor e homrra de Deus e tra-
2v balhar-se pela conversam || deses proximos mamdamdo-15 os o Governador chamar amte sy e asy por sua pesoa como per eses homens de bem, que na terra ouver, lhe propôr com a mylhor temçam, que poderem, o erro em que vivem e camanha offensa de Deus hé, estarem damdo a homrra devida a ele a idolos. O qual comsem-20 timdo-sse pois o tambem emtemdemos, serya ocasyão de nos destruir, deixamdoos asy tambem perder suas almas. E V. A. por estas rrezões o mamde asy e, se se ysto asy fizer, como deve, eu m'afirmo, que o nam rrecebam mal¹; e qualquer pequeno desgosto, que ficar, se se
purgue loguo com verem as obras de Deus, que destes começos se seguiram, fazemdo-lhe no mais de suas
pesoas favor, homrra e justiça, e nam nos meter nas mãos de Crisna e Gupu², bramenes, de quem se am-
davam continuadamente aqueixando; e por quam 30

¹ Miguel Vaz hatte selber schon mit Erfolg an der Bekehrung der Hindus auf der Insel Goa gearbeitet. Unter den Gankar (Ortsvorstehern) der Insel finden wird 1541 für Agaçaim auch einen „Miguel Vaz“, der also den Namen seines Paten, wie vielfach üblich, angenommen hatte (APO 5. I No. 75).

² Als Hauptbrahmanen der Insel Goa werden 1541 genannt: „Crisna, Locu und Gopu“ (APO ebda.).

gramdes tiranos sey, que sam, tenho pera mym, que nam era sem muita causa.

Am Rand: Sy, per persuações sómemte e nam com força e que os nam arremde a estes nomeados senam a cristãos.

5 8. Em Goa acostumam varar a armada e torna-la ao mar pelos homens proves naturaes da terra. Tyram-nos de seus trabalhos, omde amdam em sua lavoura ou outro mester, ganhando sua sostemtaçam. Gastam-lhe muyto tempo nysto e parece-me, se nam deve fazer
10 levar a nymguem o serviço de sua pesoa de graça, e mais com tamta maa vida, quamta se a estas daa, sendo muito proves e pagando grande foro do que lavram. E camanha apresam esta hé, sey-o eu muyto bem e nam pera o poder escrever de todo; e pois ha, com quem se faça por seu
15 preço, parece mais justiça, dever-se asy de fazer sem força dos proves. E por ventura jaz a armada no rrio pelos Deus desapresar destes trabalhos. Por mil e quinhentos pardaos o fazia hũ homẽ natural da terra, os uaes se nam devem estimar, por evitar tamto cramor¹.

20 *Am Rand:* Que os cristãos, que se converterem, sejam escusos disto; e quanto aos outros, tomar emformaçam com as pesoas da India que aqui estam.

9. Acostumão em Goa quando morre algũ homẽ naturall da terra sem filho baram, aimda que deixe
25 filhas, tomarem-lhe tudo pera V. A., em que se faziam gramdes desumanidades. Por nam me parecer cousa muyto rrazoada, rrequery per vezes melhoria disto. Ordenou agora per derradeiro o governador Martym Afonso, que o movel fique ás ffilhas e qualquer rraiz se
30 lhe tome; e este movel tornou modificar que fose até cimcoemta pardaos. Ao menos parece devia ser, que, se || ^{3r} tornasem cristaãs, aimda que fose despois da morte dos pais, ouvessem tudo, pera ser azo, de se algũas converterem; quando nam parecer equidade ter-se nysto

¹ „Por mil“ etc. nachträglich beigefügt.

algũa mais temperança, a qual ao menos seja a, que está ordenada.

Am Rand: Por tirar este capitulo diz o Vigairo, que pagam o foro.

10. Os gentios em Goa nem em outra parte, ainda que estam por subditos, nam pagam dizemo. E como se convertem, logo os rremdeiros, que os trazem arremdados, sam com elles, e como sam pobres e a ysto se tem pouco rrespeito, rrecebem neste demamdar-lh-o muitas afromtas e opresões; em que nam ha modo, e duvydo muyto ve-lo, sendo comselho dos doutores, 10 dever-se isto desymular com os novamemte convertidos; e desta maneira os rretem com boa comciencia. Pelo que, quando nam pera sempre, ao menos a tempo devia V. A. mamdar que lh'os nam pidise e será livra-los de muytos trabalhos, que nysto passam e eu sey muyto 15 bem. E deve ser ysto em Goa e nas outras fortalezas, porque se nam deixem de converter muytos, vemdo, que como sam cristãos, sam logo demamdados; o qual dizemo nam pagaram das cousas suas¹.

Am Rand: Quanto aos de Goa, tomar emformação aquy, se pagam 20 outros direitos como gentios, pera se descomtar os dizimos; e os outros das outras fortalezas que os nam paguem, emquanto for mercê de S. A. nam mamdar o contraio.

11. Neste auto judicial, querelas e prisões hé 25 esta gemte da terra muyto mal tratada da maneira, que eu aquy nam posso declarar. Rrequery algũas provisões pera ysto ter algũ rremedio. Numqua nenhũa foy tam proveitosa coma hir o Governador cada mes hũa vez ao tromquo fazer audiencia aos presos, o que lhe lembrou 30 Mestre Framcisco, e cuydo que o fazem asy em Roma. Aly provê em muytas prisões nam bem feytas, as quais, nam temdo este rremedio, seriam bem alomgadas da maneira que eu sey, que laa passa. Deve V. A. mamdar e da-lo por rregimento a todos os governadores, que 35

¹ „O qual dizemo“ etc. nachträglich beigefügt.

asy o façam sempre; e quem quiser dobrar a vertude, pode-o fazer, mas esta vez deve ser per obrigaçam. Com a qual se rremedeam gramdes trabalhos. E nas outras fortalezas devem fazer ysto mesmo tambem os capitães,
 5 com mamdar-lhe V. A., que as cousas desta gente as tratem sem proceso, todas as, que se poderem tratar, que seram as mais. E querelas d'arroidos se nam rrecebam pera loguo premder por elas, senam de graves feridas, por evitar as malicias, que nysto fazem, pera
 10 averem loguo na cadea os, de que se queixam muitas vezes nam bem.

Am Rand: Carta ao Governador d'encomemda sobre isto, e qumto ás querelas praticar o Vigairo com os desembargadores do paço, pera se fazer algũa provisão nisto. || 3v

15 12. — Os meirinhos tratam a gente da terra muyto duramemte, levamdo-lhe muytas penas de dinheiro, e as mais das vezes, sem lhe serem julgadas, e pedem-lhe em iuizo sangue d'ũa arranhadura, se hũ faz ao outro, qualquer pena de dinheiro; he pare-les gramde opresam,
 20 porque como muitos sam proves, laa ouve provisão do Governador, que lhe nam podessem pedir sangue. Deve V. A. por serviço de Deus mamdar o mesmo, porque disto, como se vem os governadores, nam ha nenhũa lembrança. E que em Cananor, Chale, Cram-
 25 ganor, Cochim, Coulam¹ nam leve meirinho a cristão da terra nenhũa pena pecuniarea. Os trabalhos, que nestas fortalezas passam, tambem os passaram nas outras. Mas destas o sey mylhor pelos queixumes e v_lis_lta deles. Nem os meirinhos da igreja aviam de levar aos cristãos
 30 da terra pena de dinheiro, por fazerem algũ serviço aos dias de festa; porque se nam faz affim de os ememdar e avia-se-lhe ysto d'imsynar com outra proximidade e nam com a, que se tratava peramte mym ao menos em Goa, omde rresyde a pesoa do Bispo, e na verdade laa
 35 se avia ysto de provêr.

¹ Cannanore, Chālyam (bei Beypur), Cranganore, Cochim, Quilon.

Am Rand: Praticar isto tambem com os desembargadores.

13. Muytos Portugueses nysto bem mal atemtados acostumam, trazer moços escravos da costa de Choro-mandell e outras partes, os quaes em seu poder, ou de qualquer outro homem cristão serem cristãos, se os quyserem fazer, sem nenhũa rresystemcia. E por ganharem mais quatro pardaos os vam vemder a mouros a Batecala¹, Dabul e outras partes; e nas mesmas fortalezas de V. A. o fazem asy, que hé cativar estas almas de todo com o demoneo as quaes em poder de cristaõs se podéram salvar. Por me parecer hũa gramde semrrezam, rrequery ao Governador, o defemdesse. Fe-lo per hũa provisam sua que laa deixey, em que mamdava só graves penas, que nenhũ cristão vemdese estes escravos gentios a mouros nem outros imfieis. E porque desta nam espero aver laa nenhũa memorea, averey por muyto serviço de Deus, mamda-lo V. A. asy, porque virá á notycia de todos e teme-lo-am. E faz-me ysto lembrar alem do, que sey, que laa vay hũa gramde crueza, que em Cochim achey ao tempo da embarçaçam deste mesmo 4^{to} caso, na qual se proveo como || comuinha a serviço de Deus e bem das partes.

Am Rand: Sy como pede.

14. Eu vy em Goa por vezes hũ trelado do Foral de V. A. do qual se usa na fazemda e juizo, em que vi hũ capitulo, que permite tratar-se per omzena amtre a gemte da terra, taxamdo-a loguo, quamto se pode levar. E poes ysto hé tam defeso per ley divina e humana e V. A. o defemde tamto em suas ordenações, nam parece rrezam estar aquy permitido, poes nem amtre imfieis se pode tratar, e deve mamdar, que se rrisque e se nam use de tal capitulo.

Am Rand: Sy.

¹ Bhatkal.

15. Baçaim¹ hé das melhores cousas ou a mylhor que V. A. tem naquella costa da Imdea. A muytos annos, que rremde muito dinheiro². Nam ha nele igreja de V. A., nem em toda a terra que seram quimze legoas
 5 e maes ordem nem maneira algũa, de se denunciar a esses vassalos os erros, em que vivem, e a obrigaçam e necesydade, que tem, de rreceberem nossa samta ffee. Parece rrezam acudir-se á obra tam necessaria com algũs homens, que a exercitem e vam desfazemdo a
 10 idolatria e misquitas, que nela ha, pelo mylhor modo e maneira, que se poder fazer, mamdamdo V. A. fazer igreja, apricamdo tambem pera estas obras da comversam á ffee dous mil pardaos per anno de quanto Deus na terra daa. Com os quaes fielmemente despemdidos
 15 per mãos de bõos homens, que ysto ham de tratar, se faram muytas obras de seu serviço e salvaçam deses proximos a V. A. per ele cometidos a este ffin; poes atégora se levaram tres myl em comta aos feytores, que se despemdiam em louvores de Mafamede e sostemtaçam
 20 das misquitas, segumdo tive por emformaçam, a qual pelas rrezões, que me deram, tenho por muy certo ser asy³.

Am Rand: A igreja que se faça, e o mais ver.

16. Na fortaleza de Chale⁴ fuy o Fevereiro amtes
 25 de mynha embarcaçam, fazer hũs poucos de cristãos que se ahy converteram, os quaes creçeram em muytos mais, se ouver, quem os faça e favoreça. Sam muyto

¹ Dez. 1534 wurde das Bassein Gebiet von Sultan Bahādur an Portugal abgetreten (Tombo 134—138; Couto 4, 9, 2; Correa 3, 583—87). M. A. de Souza baute sogleich nach der Besitzergreifung in Bassein eine Faktorei mit Warenlagern und Wohnungen für die Beamten und 100 Mann und wählte einen Ort für die künftige Festung aus (Correa 4, 586).

² Siehe die Liste der Einnahmen: Tombo 138—205.

³ Das war im Übergabevertrag ausbedungen worden (Tombo 137), aber jetzt nicht mehr rechtskräftig.

⁴ 1531 wurde in Chale, im Gebiet des Samorim, eine Festung erbaut (Correa 3, 434—38; Barros 4, 4, 18).

4^v desamparados, || por nam terem, quem os doutrine. E numqua querem acabar, de dar aly de comer a hũ Padre. Nesta fortaleza nam ha Misericordia nem cousa, domde se hũa boa obra possa fazer. Ha muytas necesydades destes pobres cristãos, que a ham mester. 5 Deve V. A. mamdar aly dar cad'ano duzemtos fardos d'arroz pera o Padre, que yso ouver de ministrar os rrepartir conforme as necesydades, o que será gramde favor. Os quaes seram de dous myl que em Batecala pagam de pareas¹. E o Padre, se podese ser hũ destes 10 da Companhia de Jesu, farya aly muyto serviço a Noso Senhor. Ysto rrequery ao Governador e nam lhe pedi tantos fardos. Nam no quis emtam fazer com outros occupaões, e tambem a devaçam pera estas cousas nam hé a que tinha Sam Paulo em seu tempo. 15

17. Os cristãos de Sam Thomé² de Cochim, quamto hé a sua doutrina, estam providos com o Padre Vigairo de Cramganor, Malavar, e com outros, que se vam criando com Frey Vicemte³ e o Padre Frey Jorge, que jaa laa será⁴. E pois quamto a ysto se tem trabalhado pelos fazer bõos cris- 20 tãos, e alem de sua salvaçam fazerem nese negoceo que tratam da pimemta⁵ toda verdade, por lhe ser muito emco-

¹ Vgl. Tombo 246.

² Die syro-malabarischen Christen, die ihren Ursprung auf die Predigt des Apostels Thomas zurückführen.

³ Frei Vicente de Lagos gehörte der Piedade Provinz der Capuchos an wie der Bischof, mit dem er 1538 nach Indien kam. Wie dieser war auch er ein großer Freund der Jesuiten, denen er bei seinem um 1552 erfolgten Tode auch das Kolleg für Söhne der Thomaschristen übergeben wissen wollte, das er in Cranganore gegründet und mit großem Eifer geleitet hatte. Über ihn s. Mon. Xav. I 360 480 490; SIE 197; Mon. Ignat. Ep. II 614; Civezza VI 281 bis 285.

⁴ Frei Jorge ist wohl ein eingeborener Mitarbeiter Frei Vicente's, vielleicht einer der 4 vornehmen Malabaren, die 1539 nach Lissabon kamen und im Loyos Kloster studierten (s. Widmung zur Grammatica des João de Barros, Lisboa 1540).

⁵ Die Thomaschristen hatten den Pfefferhandel größtenteils in Händen.

memdado, como atégora fizeram, convem que V. A. os mamde desagrar da semrrezam, que lhe fazem, em lhe quebrarem a páuta do comtrato, que está feyto de principio da maneira, em que lhe ham de pagar e em 5 que. Poes hé em cousa, que tanto importa, e querem, que o cumpram eles de sua parte, que nam ham de poder fazer nam nos melhoramdo. E deve-se emcomemdar sua justiça ao vedor da fazemda, se nam forem todos d'ũa comdiçam, e que lhe nam levem tamta batega 10 de pimemta¹.

Am Rand: Cartas disto ao Governador, que se cumpra o comtrato e lhe dem as mais cousas, que lhe soyam dar, e lhe nam bulam com o posto e rreprendam disto.

18. Fuy emformado segundo minha lembrança por 15 Frey Vicemte e outras pesoas, que o primeiro baar² de pimemta, que se pesa cadano, hé com grande cirimonea dos feiticeiros del-Rei de Cochim, os quais dizem quando hé boa ora, e as vezes fazem esperar os officiaes de V. A. todo o dia e muy alta noyte pera decrararem 20 esta maa ora. E quando dizem, que a hé, emtam aly com suas cirimoneas gemtilicas pezam aquele || primeiro^{5r} baar, que por hir tam sagrado, ham, que basta pera fazer toda a carregua bem afortunada. Parecerya mylhor pesar-sse com hũa bemçam em nome de Deus em 25 qualquer ora, que hé maes certo bem começo; e a el-Rey de Cochim, se lh'o dixerem, nam lhe dará nada diso. Nam lhe façam outros agravos e pagem-lhe o seu, quando nam todo dele, e o mais com palavras. E isto hé o, que cumpre a algum credito, se o nam que- 30 remos perder de todo. Nam ouvi ysto, quando rresydy em Cochim porque o fôra ver e trabalhára pelo tolher; o que despoes nam pude fazer por hir laa sempre de Goa tarde.

Am Rand: Carta ao Governador sobre isto, que se tire e o fale 35 com el-Rey de Cochim.

¹ „e que lhe nam“ etc. nachträglich beigefügt.

² Bahār, Gewicht für Pfeffer usw. (s. A. Nunez 33; Ferrand 78).

19. Os casados¹ de Cochiim, quamdo vem de Ma-
laqua, sam comstramgidos, irem pagar os direitos a
Goa, o que ham por muy grande agravo, e asy o parece,
eo mesmo Rey da terra mandava rrequerer ao Governador
melhoramento deste agravo. Parece-me, que tem 5
sobeja rrezam, pera os V. A. tambem provêr pelas
cousas que direy. E o, de que me mais pesa, hé, que
vem a ser ygual ou maior parte do proveito de Ramu,
bramene gentio, muyto grande imygo da ffee.

Am Rand: Pera a prajica.

10

20. A ilha de Çacotora hé de muy antigos tempos
povoada de christãos, feitura do apostolo Sam Thomé,
os quaes, até muyto pouco ha, estiveram perdidos sem
nenhũa doutrina, amtes muyto mal tratados de certos
mouros, que se pera aly vieram. Os quaes tomavam 15
as moças cristãas e as ffaziam mouras per força². Escrevy
muytas vezes a V. A. sobre o rremedio deste mal.

Prove a noso Senhor, chegar o tempo de sua misericor-
dia. Foram laa, vay em tres annos, dous frades de Sam
Framcisco, e esta foy a primeira obra que tomaram da 20
comversam³. Estavam jaa estes cristãos tam sojeitos
áqueles mouros e tam desesperados, de numqua terem
favor nem emparo de cristãos, que se çarraram a rreceber
sua doutrina, dizemdo-lhe, que se iriam e ficariam soos
e os trataryam muyto pior do que atégora fizeram. 25
Com este grande temor estiveram muytos dias, sem
5v querem rreceber dos Padres nenhũa || doutrina. Se-
guraram-lhe, que numqua os deseparariam e os mouros
se tirariam daly. Começaram a se bautizar, fizeram-no
asy todos, e apremder as orações com o mais necesareo á ffee. 30

¹ Die Portugiesen in Indien waren entweder Casados d. h. verheiratete, landansässige Bürger, oder Soldados, Söldner.

² Über Sokotra und seine Thomaschristen s. Mon. Xav. I 254—56 483 489—90.

³ Also 1543 zwei der 6 Gefährten Frei João de Villa de Conde's. Vgl. Correa 4, 342.

Hũ destes frades tornou a Imdea, rrequerer ao Governador, mamdase tirar daly aqueles mouros. Nam no pode por emtam fazer. Nam quis laa mais tornar o frade por nam negocear o, a que veo. Outro ficava pera hir laa.
 5 Nam sey o que se nysto fazia. Será muy gramde culpa tornar-se a perder tamta alma como já estam ganhadas pelo bautismo e doutrina.

Hé necesareo mamdar V. A. ao Governador, que oulhe nam se desemparem estes cristãos, os quaes sam quimze
 10 myl almas afora as que creceram, e que mamde lamçar aqueles mouros daly, domde já sam fóra os principaes, como lá viram os frades. E nam custa mais, que mamdar-lhe dizer, que se vam, pois a terra nam hé sua senam sojygada por força, semdo sempre de princypio
 15 de cristãos. E aos frades deve V. A. tambem mamdar, que sostenham sempre ysto, que começaram; e aos de qua o rrequererey tambem.

Am Rand: Carta ao Governador, sobre isto pratique com o Vigairo que o faça com todo bom modo e apomtar-lhe os inconvenientes do Turquo¹; e pera o mais tomar emformação de Martym Afonso de Melo².

¹ M. A. de Souza schreibt am 18. Dez. 1544 an die Königin aus Chaul, die Übergriffe der Mohammedaner seien nicht so schlimm; es sei ein eifriger Frade dort, den er jährlich versorgen lasse. Den Scheich zu vertreiben, wie man ihm, dem Statthalter, befehle, gehe nicht an, denn er sei der König von Caixem (Kishin) und der sei der einzige befreundete Fürst Arabiens und man habe ihn wegen der Türkengefahr dringend nötig (CC 1—75—116).

² Martim Affonso de Mello Juzarte, diene seit 1520 im indischen Osten, fuhr 1524 nach den Molukken, wo er auf Banda und Tidore kämpfte, 1525 zurück nach Malakka, wo er Patane züchtigte (Barros 3, 8, 8—10; 3, 10, 4; Correa 2, 804—806 885—87 937); 1526 über die Maldiven nach Sokotra, dessen Missionierung er dringend dem König empfahl (*Brief aus Malakka 26. Nov. 1527: CC 2—145—115; Couto 4, 1, 3 und 6; Barros 4, 2, 7). 1527 kam er Bhuvaneka Bāhu zu Hilfe (*Lopo Vaz de Sampayo an König, Cochinchin 5. Jan. 1528: CC 1—38—70; Barros 4, 2, 7; Couto 4, 4, 5 und 10), fuhr von da nach Paleacate und Malakka und geriet bei Arakan schiffbrüchig in Gefangenschaft (Barros 4, 2, 8; Correa 3, 262—66; Couto 4, 4, 10). Von da befreit, begleitete er 1530 den Statthalter nach Diu, 1533 nach Bassein (Correa 3 391 465; Couto 4, 7, 2),

21. Os cristãos do Cabo de Comorim estão emparados com Mestre Francisco e tres Padres Malavares da mesma terra e outro portuguez, muyto virtuoso homem¹; e como já ficavam outros moços aprendendo e sempre se a de continuar, teram também sempre 5 com ajuda de Noso Senhor insino quanto á ffee.

Nos agravos, escandalos e maas obras, que de nos recebem, nam falo, porque lhe nam sey cura. Pois nam pode ser, fazerem-se todos os homens, que aly ouuerem d'andar ou passar pela terra, bem comedidos, onestos 10 e de bom zello, padeceram mais ou menos, segundo melhor ou pior acomodicionados forem, como hé em totalas outras partes.

N'um agravo, que hé sempre principio de muytos outros, os deve V. A. provêr, e eu peço por sua parte. 15 Quando estes cristãos de Tutycory² nam pescam aljofre, pescam hũs buzeos, a que chamam chamquo³, os quaes sam boa fazenda pera Bengala⁴. Acustumáram sempre os capitães daquela costa, tomarem todo este chamco a estes homens, quanto pescam, sem lh'o deixarem vender a outrem; e ysto per hũ certo preço taxado á sua

wurde 1534 in Bengalen vom dortigen König gefangen, aber endlich wieder freigelassen (Barros 4, 9, 3—8; Correa 3, 560—62), kämpfte 1539 bei Diu (Correa 4, 70), ging dann als Kapitän nach Ormuz, mußte dort aber 1541 für 10 Monate Pedro de Castello Branco weichen, diente dann bis 1544 weiter und kehrte 1545 nach Portugal zurück. Für die Ausbreitung des Glaubens in Indien zeigte er stets großes Interesse, wie sein *Brief an den König aus Goa vom 6. Nov. 1541 (CC 1—70—123) und an D. João de Castro aus Almeirim vom 22. März 1547 (S. Lour. 4f. 61) beweisen (Correa 4, 143 210 407—08; Couto 5, 10, 7).

¹ Franz Xaver, die „malabarischen Padres“ d. h. eingeborenen Priester: Francisco Coelho, Gaspar und Manoel, und Franc. Mansilhas (Mon. Xav. I 352 360 379).

² Tutikorin, Hauptort der Fischerküste.

³ Chank, Turbinella rapa, Muschel; s. Yule 184, Dalgado 1, 256.

⁴ Auch heute noch ist Bengalen der Hauptexportmarkt (Pate 235).

vomtade¹. De que se muito agravam, porque o querem
 vemder ás partes á sua avemça e damdo-lhe || muyto 6^r
 maes. Deve V. A. mamdar, que nenhũ capitam destes
 lhe tome este chamquo per nenhũ preço certo taxado
 5 per elles, nem per nymguem outrem. Sómemente os deixem
 vemder livremente sua fazemda a quem lh'a quizer
 comprar. E se o quiserem tambem fazer, que a comprem
 como qualquer outra parte per sua avemça segumdo
 pela terra conforme aos tempos valer.

10 *Am Rand.*: A Dom João², que o defemda.

22. — Em Choromandel estaa aquela casa do apostolo
 Sam Thome, muyto samta e devota segumdo testemun-
 ho de todos os que a vem. Quis noso Senhor, qu'é seu
 juizo a nos escomdido, que viesse em terra d'imfieis ao
 15 estado em que estaa de prospera e muyto homrrada e
 acompanhada de boa povoaçam. O ffin disto ele o sabe,
 e vemdo, que faz tambem sua fazemda e ordena lugares,
 domde o seu nome saya e se estemda, hé cobiçada pelos
 nosos clerigos, por ser lugar, omde podem bem tratar,
 20 e nam pera laa irem pregar a ffee. Parece serviço de Deus
 asy pelo fruyto, que homens de bem aly podem fazer,
 como tambem por homrra do Apostolo, pois hé lugar,
 omde amdou, pregou e rrecebeu martyrio, homrrar-
 lh-a com algũs homẽs de bem e que façam obras de
 25 conversam á ffee, que se poderá fazer em muyto louvor
 de Deus. Os quaes, nam podemdo ser destes da Com-
 panhia de Jesu, porque nam poderá aver tamtos, deviam
 ser destes de Sam Framcisco da Piadade, que sam de
 menos pejo e mostram zello a exercitarem-se em obras
 30 de ffee, os quaes até mea duzea se poderam aly soster³.

¹ Über den damaligen Kapitän der Fischerküste, Cosme de Payva und seine Übergriffe vgl. Mon. Xav. I 380.

² D. João de Castro.

³ Also irrt Gonzaga, wenn er Frei Antonio Padram bereits 1540 eine Franziskanermission in S. Thomé gründen und 1300 Heiden dort bekehren läßt (1410).

Am Rand.: Que agora dos, que levã, ponha os, que lhe parecer.¹

23. Em todas as outras fortalezas avia mester, quem este negocio de Deus tratasse; ir-se-am povoando, como se fossem homens para isso. Os lugares que se agora de necessidade ham de prover, sam Maluquo² e o Macassar³, que tudo lá confina hão com outro. A estes lugares cumpre, que vão logo de qua homens, limitados para emparo, ensino e doutrina deses cristãos novamente convertidos, do que carecem muito. E cumpre, nam lhe tardar mais com o remedio, porque nam corra risco ¹⁵
 6v || de se perder a misericordia, que Nosso Senhor neles obrou, e para crescer de bem em melhor.

24. Em todos os lugares, onde se este beneficio da conversam tratar, convem que tenham os homens, que isto ouveram de fazer, alguma temporalidade para ¹⁵ favor e ajuda desta spiritualidade, porque como se convertem os da terra, perdem todo o socorro e bem fazer dos seus naturaes, e ficam-lhe por inimigos. Se nam acharem emparo naqueles, que os convertem, em casos de grandes necessidades, que forçadamente requerem ²⁰ favor, perder-se-am; nem os homens, que isto tratarem, tendo caridade, poderam sofrer, verem muitas cousas, que entre eles ocorrem, sem lhe poder valer. Pelo qual he necesario, onde o Deus da, partir V. A. co'ele para cousas de tanto seu serviço, e donde tantos bens procedem. ²⁵

Em Maluquo para provisam destas cousas nam sey outro remedio senam, virem cada ano de lá corenta bares de cravo, limitados para estas obras da conversam; os quaes seram entregues no collegio de Goa para o ³⁰ homem, que das cousas da casa tiver carreguo, os vender

¹ Die Randbemerkung ist durch einen Strich auch auf Abschnitt 23 ausgedehnt.

² Maluco im weiteren Sinn = Molukken einschließlich Amboina und die Uliasser.

³ Makassar, hier Celebes, bzw. dessen Südwestküste.

e mamdar o retorno pera os, que no dito Maluquo am-
darem, e teram com ysto, com que suprir ás necesydades,
e bastaram vimta cimquo até trinta¹.

Am Rand: Carta ao Governador emcomendando-lhe isto muito,
5 e que ele ordene a esta gente o, que lhe parecer; e que
se lhe asemte em parte, omde seja bem pago; e que
escreva o que eles fazem.

25. Esta mesma maneira se a de ter em Ceilam,
poes a novidade da terra hé de V. A.². — E [não] convem
10 nũa tam homrrada ilha, como esta hé, nam se abrir mão
d'aver, quem nela procure o serviço de Deus e conversam
das almas por serviço seu e muyto de V. A. e bem delas.
E nam pode ser, que, sendo nos muytos, nam seja muyta
mais força e favor e pera nos mais arrecearem, como nos
15 fazemos aos mouros, porque sam muytos. Aqui seram
necesareos todos os coremta bares³.

Am Rand: A respeito de canela.

26. O primcipe de Ceilam⁴ deve V. A. emcomendar
muito ao Governador e que se emforme bem, se verda-
20 deiramente tinha direito de herdar no Reyno. E sendo
asy, que tenham dele muyto bom cuidado e o criem
em bõos costumes e vertude no collegio de Sam Paulo
de Goa. E querendo noso Senhor, que em Ceilam venha
aver Rei cristão, como a de ser, que será azo, pera o ser
25 toda a terra, seria mui grande terço de favor do serviço
de V. A.

Am Rand: Emcomendar muito ao Governador. ||

7r

27. Por ser Ceilão hũa das cousas homrradas da Imdea,
omde ha muitas couzas pera nossa provisam e socorro,
30 alem do muyto exalçamemto da ffee e gloria do nome de
Deus, e aimda que nam tenha direito d'erdar por qualquer

¹ „e bastaram“ etc. nachträglich beigefügt.

² Der Zimmet Ceylons ging an den portugiesischen König, s. D 131.

³ „Aqui seram“ etc. nachträglich beigefügt.

⁴ D. João. Seinen Vetter D. Luiz traf Vaz nicht mehr in Cochín, da er erst nach Abfahrt der Schiffe eintraf (D 40).

rrezam, que com o Rey tiver, dêvem olhar por ele nam venha a pidir por portas que laa tem muyto certo se nam tiver de seu¹.

28. O Rey de Jafanapatão² fez a crueza, que V.A. tem ouvdydo³. O Governador⁴ proveo per carta; nam sey⁵ o que laa passára⁵. Os cristãos offemddidos estavam determinados, quando lhe faltase outro favor, per sy soos irem tomar a vingança⁶. Se caso for que este Rey seja destroido, seria bom, meter aquy este principe de Ceilão, omde já começaria favorecer e estemder esta cristandade.¹⁰ Deve V. A. mandar ao Governador, que oulhe muyto, que nam fique sem o castiguo necesareo pera favor dos cristãos e nam tornem atrás no converter-se com medo doutra tall, pois sam cristãos e de V. A. e lhe pagam pareas, pera que os defemda.¹⁵

Am Rand: Remeter isto ao Governador e que elle o proteja conforme a serviço de Noso Senhor e que S. A. folgará comtudo bem do princede.

29. El-Rey de Maluquo⁷ ficava agora em Malaqua. Sam seus trabalhos muyto largos de comtar. Ouve²⁰

¹ Der Sinn dürfte sein: Wenn der Prinz auch nicht wegen jedes beliebigen Grundes den Kōttē König angreifen darf, so soll man doch sich seiner, des Prinzen, annehmen, damit er nicht anderswo (z. B. bei den Mohammedanern oder Mâyādunnē) Hilfe sucht, um seine Thronansprüche durchzusetzen.

² Sankily.

³ Die Ermordung der Maṇṇār Christen.

⁴ M. A. de Souza.

⁵ Vaz erfuhr von Xaver, daß der Statthalter den Strafzug gegen Jaffna befohlen habe. Von dessen Aufschub wußte er noch nichts.

⁶ Die christlichen Parava und Kaḍayan der Fischerküste sind gemeint.

⁷ Tabarija, als Christ D. Manoel, um 1520 auf Ternate geboren als unebenbürtiger Sohn des Sultans, wurde 1533 durch Kapitän Vicente da Fonseca zum König gemacht, von dessen Nachfolger Tristão de Athaide aber als angeblicher Portugiesenfeind 1535 gefangen nach Goa geschickt, wo der Statthalter ihn unschuldig fand und ihm eine kleine Rente bestimmte (Correa 3, 492 635 725). In Goa bewog ihn Jordão de Freitas 1537 zur Taufe (vgl. *Brief D. Manoel's an João III. aus Goa vom 6. Sept. 1537: CC 1—60—2, worin er alle

sempre o desemparo de sua vida por hũ gramde, nam bom exemplo noso. Ordenava Deus, como naquella terra ouvese Rey cristão e Purtugeses; pois se nam olhou, parece, que ou nos nam hé bom ou o nam merecemos. 5 Sey, que a perdiçam sua hé hũa gramde culpa nossa amte Deus e o mumdo, e se nam pode imputar a ele, pois se ofereceo sempre a ser bom homem imsynamdo-o. Parece caso de se lhe fazer justiça e oulhar por elle e nam ir tanto ao cabo o descuido dũ homem, o 10 primeiro deste nome e ser, que rrecebeo agoa de bautismo, com quem nos os outros dam em rrosto e tem muita rrezam.

Am Rand.: Lembrar isto ao Governador e emcomemdar-lh-o.

30. Muitos deixam de se comverter em Cochim e em 15 Ceilam, porque lhe os Reis tomam as ffazemdas despois de bautizados. Rrequery ao Governador rremedio por ysto. Mamdou-me passar provysão, pela qual lh'as segurava. Ysto nam serve de nada, porque es-
taa absemte da terra e per derradeiro nam ha d'acudir a 20 ysto, nem se faz. Deve V. A. mamdar ao Governador, que, se o mamda || rem chamar de Cochim pera algũ 7^v homem fazer segurar sua fazemda, que o va fazer como a qualquer outro negoceo muyto importante; porque na verdade este hé tambem, e tudo estaa em verem ysto 25 executado em dous homens, pera o mesmo Rey asemtar comsyguo, nam no fazer, e os homens perderem este medo e converterem-se sem ele.

A minha partida faley com dous homrrados daquele Reyno de Cochim que desejavam ser cristãos e o nam

seine Leiden schildert). Aber erst April 1544 sandte ihn M. A. de Souza mit Freitas als Kapitän ab, damit er ihm sein Reich an Stelle des mohammedanischen Hairun gebe. Freitas ließ ihn jedoch vor-
erst in Malakka zurück und fuhr August 1544 allein nach Ternate weiter, um ihm durch Gefangennahme Hairun's den Weg zu be-
reiten. Ehe er ihn aber nachkommen lassen konnte, starb D. Manoel am 30. Juni 1545 in Malakka (Couto 5, 9, 3, ;5, 10, 5; 5, 10, 10).

faziam, por serem affazemdados.¹ Ao vigairo¹ ficou lembrança pera isto rrequerer — nam sey o, que socedéra. Ao propeo Rey² o devia V. A. tambem escrever, e nam me parecia mal emcomemdar-lhe, que, poes vê converter os estranhos e tam alomgados de nosa comonicação, ⁵ tambem devia querer emformar-se das cousas da ffee e de sua salvaçam, em que lhe tamto vay, o ffirm, pera que lhe ahy Deus pos esa jemte e V. A. laa mamda homens; e nam devia querer perseverar no serviço e cativeiro do demoneo; e laa terem cuidado de o sempre comvidar a ¹⁰ isto, sem o anojarem em algûas cousas, em que parece ter muyta rrezam. E ey medo que digua que por yso se convertem os outros, porque estam lomje de nos.

Am Rand: Ao Governador dar-lhe emformaçam disto e emcomemdar-lhe, que proveja nisto, como lhe parecer serviço ¹⁵ de noso Senhor, e escrever ao Rey conforme ao que diz o capitulo.

31. Em Goa acostumavam os pintoires gentios pintar imagens de noso Senhor, nosa Senhora e dos outros santos e vemde-los pelas portas. Defemdi-lhe ²⁰ ysto o mais que pude, com provisões tambem dos Guo-vernadores. Amtrestes avia hũ, que era dos outros mocadam³ homem princípal deles e que oulha pelo que fazem, de gramde abilidade neste mester de pintar e o mylhor official de todos. Este, porque tinha dado palavra, de ²⁵ se vir comiguo a este Reino, ver-se com os bons officiaes, que qua ha, e acabar d'apremder e fazer-se tambem cristão, pimtava nas igreias e casas de Portugueses rreta-

¹ Pedro Gonçalvez (Mon. Xav. I 454).

² Nach Achyuta Menon war König Cochins Vira Kerala Varma von 1537—1561, wo ihm Goda Varma folgte (79). Dem ist nicht so. Am 29. Okt. 1545 schreiben die Regenten „Unireiminique Ytinirey“ im Namen des erst 11 jährigen jungen Königs, der alte König, sein Onkel, sei eben gestorben (*Brief an D. João de Castro, Cochín: S. Lour. 4f. 514; vgl. *König v. Cochín an J. de Castro, Cochín 25. Mai 1546: ebda. 2f. 313, und *Anr. de Souza Chichorro an J. de Castro, Cochín 10. Nov. 1545: ebda. 4f. 522).

³ Mukdam, Kastenvorsteher.

volos. Fez em Goa muytos, em que ganhou bem sua vida. Como a minha vimda foy tardamdo, foy tambem o demoneo fazemdo sua obra de maneira, que sabemdo os parentes a temçam, que tinha, destacharam-lh'a e fizeram-no fugir de Goa, domde se agora per derradeiro foy, por se nam ver comiguo. Ouve loguo hũa provisam do Governador, a qual mamdey apregoar, amtes que me embarcase, pera que nam pimtase maes nenhũa destas imagens nam semdo cristão sopena de ser açoutado e 10 perder a fazemda. Parece-me por rreveremcia de Deus, que se nam deve com || semtir, pimte nenhũa imagem sa-8º grado hũ imfiel, que o, que nysto ganha, o a de ir gastar com idolos; e amtes os nam tenham que serem de sua mão, quanto mais que de qua vam muytas. E perque sey, 15 quam pouca lembrança laa ha d'aver da defesa, que deixey, o alembro a V. A., pera que asy o mamde; e se lh'o asy tolherem, ele se fará cristão, per nam perder a vida, que nisto o tem; e ao Governador deve d'ir emcomemdado, que trabalhe pelo fazer¹.

20 *Am Rand:* Ao Governador que o mamde lá defemder.

32. Deve V. A. tambem mamdar o que me esqueceo pôr nos capitulos acima, que os bramenes de Goa que amdam em Baçaim e Dio, sejam lançados fóra destas terras e deixem nellas viver os naturaes e nam nos vam 25 comfirmar em mais dureza quamto á ffee.

Am Rand: Emcomemda-lo ao Governador, que o faça, se poder.

33. Cochim hé a primeira cousa, que V. A. teve naquela terra. Foy o curso dos annos tanto, que veo a

¹ Erst 1559 am Pfingstfest empfang der greise Mukdam der Malerzunft in Goa mit seinen Angehörigen die Taufe unter der freudigen Teilnahme ganz Goas und außergewöhnlichen Feierlichkeiten, die uns L. Frois in einem Brief vom 19. Nov. 1559 schildert. Der Vizekönig D. Constantino de Bragança, dessen Name er erhielt, war sein Pate. Seine Gattin wurde D. Eugenia, seine Kinder Theotónio, Fulgencio, João und Vicente getauft, und er bewog mehrere seiner Kaste alsbald, seinem Beispiel zu folgen. Er war als Porträtmaler berühmt und hatte „fast alle Kirchen Indiens“ mit den schönsten Bildnissen geschmückt (Eglauer II 125—130).

cidade a fazer-se toda de pedra e cal, muyto bem arruada, de onesta grandura e de muyto' boa sombra como ela hé. A igreja parrochiall da obrigação de V. A. oje em dia estaa cuberta de palha, e com o, que se tem gastado cad-
ano em na rrenovar, fôra maes que acabada a rrespeito. 5
Deixey agora feyta hũa empreitada por força; chamo
agora, que vay em tres annos, que se fez per licemça do
Governador Martim Afonso; por nam ser feyta, a quem
eu quiséra, nam hé acabada. Fica todavia já feyto hũ
pedaço; nam sey o que se laa fará. Deve V. A. mamdar 10
ao Governador, que acabe de tirar aquele mão exempro
daly, pois os mouros e jemtios tem de custume serem
todalas povoações, em que vivem, de palha, sómente o
pagode ou mizquita am de ser de pedra e cal telhada;
e nos ao rrevez. O vigairo me deu medida do rretavolo, 15
que se a mester pera o altar moor. Se lhe V. A. quiser
fazer mercê dele, e hé rrezam, eu a tenho.

A igreja de Coulam estaa da mesma maneira, que
se avia tambem de provêr por honrra de Deus e pelos
muitos cristãos, que laa ha de Sam Thomé¹. 20

Am Rand.: Ao Governador, que a faça acabar e a de Coulam.

A Mestre Francisco se lhe forem necesareos mais
fanões daquela Pescaria, porque se vay aquella cristamda-
de muyto estemdendo, V. A. lh'os deve mamdar dar
e prove-se a noso Senhor, que tudo fose tam bem em- 25
pregado.

Am Rand.: Que o Governador que despenda com estes o que lhe
parecer, e espreva.

34. Pera o collegio de Goa a mester, que vam livros
de gramatica pera os ouvymtes e tambem algũs boõs 30
de linguaagem pera os, que a nam sabem, e pera mam-
darem ao Cabo de Comorym pera o Padres terem, por
omde leam e apremdam.

Am Rand.: Pedir o rol.

¹ „A igreja de Coulão“ etc. nachträglich beigelegt.

|| Na armada, em que deste Reino foy Diogo da Silveyra 87
a anno trespassado¹, foy ter a Goa hũ pequeno tratado
novamemte impresso em latim², no qual se comtinha tudo
quanto da ffee, que tem e guardam os do Reino do
5 Ambaxim Preste João, o qual muito particular e meu-
damentemte deu a Damião de Goes o embaixador³, que qua
esteve, natural da mesma terra, a seu rrequerimemto
e lhe rrogou, que o tornasse em latim, pera se poder ver e
saber o, que tinham da ffee e guardavam, aqueixamdo-
10 sse na mesma rrelaçam, que fez, que numca neste Reino
lhe homem nenhũ outro tamto rrequerera senam este.
Fe-lo Damião de Goes asy e lhe mamdou hũ tratado
destes. Por ser morto o embaixador⁴, foy ter á minha
mão e o ly. Vy nele muytos e muy grandes erros⁵, nos
15 quaes ham mester muyto imsinados, poes no maes de
feruor de devaçam e samtimonea nam ha emveja a nym-
guem, segumdo vy em algũs e ly em algũa parte.
Este tratado deixey em Goa no collegio de Sam Paulo
pera Mestre Dioguo ou qualquer outro homem os ver e
20 poder ir decraramdo-os a estes moços ambexins que ahy
se criam. Mas porque sey, quam pouco vagar lá tem hũ
homem destes pera poder fazer ysto como deve, parece-me,
que seria serviço de Deus, aver-se deste Damião de Goes
outro tratado; e estes erros homens letrados, que o

¹ 1543.

² Es war die Schrift: Fides, Religio, Moresque Aethiopum, Lovanii 1540.

³ Zagā Za Ab, ein abessinischer Mönch, den der Negus Lebna Dengel 1527 als Gesandten nach Lissabon und Rom sandte, und den Goes in Lissabon traf (Revista de Historia, Lisboa 10 [1921] 42; vgl. Beccari X 3—5).

⁴ Zagā Za Ab starb kurz nach seiner Ankunft in Cochín 1540, als er nach Abessinien zurückkehren wollte; s. Correa 4, 107—108; João Bermudez, Breve Relação da Embaixada, Lisboa 1875, 7, wonach Zagā Za Ab, hier „Tegazauo“ genannt, 1538 noch nicht nach Indien fuhr.

⁵ Über die Irrtümer der Schrift, die Goes in Berührung mit der Inquisition brachten, s. Beccari 5, 259—61; 6, 2 134; Revista de Historia 10 (1921) 59—63.

podem fazer muito bem neste Reino, rreprova-los em outro per todalas autoridades da sagrada escretura e rrezões dos doutores o mylhor e mais larguo que ser poder, pera aly se insinar e daly se lhe mamdar á proprea terra, pois hé tamta obra de misericordia mostrar-lhe os erros, ⁵ que tem, e emcaminha-los á verdade que devem ter.

35. Deus noso Senhor como emcarnou e padeceo por todos, quer e deseja, que todos se salvem e que tamanho preço nam seja ferustatoreo, e a este fim principlamente levou áquelas partes a sua cruz, pera que na vista e ffee ¹⁰ dela per mjeijo de V. A. e seus vassallos se salve tamta multidam de jemte. E esta hé a principlal amizade, que se lhe neste mumdo faz e pode fazer. Pelo que Sam Pedro despoes de pergumtado trez vezes, se o amava e comfyrmando nesta amizade com a dezer-lhe, pois se avia por ¹⁵ tam certo amiguo, se queria saber a soo amizade, que lhe avia de fazer e queria dele e de qualquer outro, que por tal se tevese, foy dezer-lhe: „Pasce oues meas“¹, sem emcomemda nem lembrança d’outra nenhũa cousa. Porque ^{9r} como estas cousas fosem e semdo feitura || de suas mãos, ²⁰ com tamto fervor e charidade amadas, que causasem fazer-se de Deus homem e padecer as offensas, oprobreos e morte no lenho da cruz por sua rredemçam delas, que sabemos e cremos e adoramos, — em rrezam estaa, que ame muyto e queira o ganho de cousas, que lhe ²⁵ tamto custaram; e lhe pese do descuido e negrejemcia de tamto preço ser paguo debalde naquela nem em nenhũa outra parte.

Pelo que V. A., a quem amtre os outros primcepes cristãos quis escolher pera tamta glorea, como os, que aque- ³⁰ las partes sabemos, lhe está aparelhada no céo pela multidam de tamtas almas, quamtas com cuidado diso se podem salvar, nam deve comsentir, que nelas aja a negrijemcia á nenhũa lembrança, que disto atégora ouve,

¹ Joh. 21, 17.

se algũa amizade lhe quer fazer. Mas que se trate com novo cuidado, com novo fervor e zelo, em que se cobre o perdido, pois está certo tudo o, que pela homrra de Deus fizer, lhe aver de ser por ele muyto conhecido e bem paguo, 5 como estaa em rrezam esperar-se do sumo bem, que hé ele.

E aimda com a humanidade fraca e de pouca ffee, pera mais satisfazer aos homens, lh'o quiz prometer, dizemdo no primeiro dos Reis: „O, que me homrrarem, eu os 10 homrrarey“¹. E pois amtre os homens nos avemos por bem seguros da palavra e escretura, com muita mais rrezam e cheos de maior comfiamça deviamos fazer muyto sobre a palavra e a mesma verdade. „Fidelis enim est, qui repromisit“², diz Sam Paulo; e pelo mesmo descurso 15 dos livros vemos os, que de sua desomrra na idolatria favoreceram, com quamtos castigos os visytou; e os, que nysto oulharam por sua homrra destruimdo-a, com quamtos bões e avamtajens os confirmou e sosteve. E se tamtos annos permitio na Imdea estar jemte de tam mao con- 20 hecimentto e que em cousas desta calidade nam teve nenhũa lembrança, pois deixavam estar muy perto de suas casas as dos idolos, muyto mais nam era nada pera diamte delle, cuja lomganimidade hé misericordia, que lhe devemos, pera a emmenda, que V. A. nysto mamdará 25 fazer e nam esperará, que chegemos ao cabo do mal. Porque numca nenhûs laa chegaram, que nam chegasem ao cabo de sua justiça e graves castigos, pelo que diz Sam Paulo ad Hebraeos: „Horremdum est incidere in manus Dei viventis“³. Pelo que afirmo, ser a cousa principal- 30 memte divida, mamdar V. A. com muyta eficacia oulhar muyto pela || homrra de Deus nas terras, que lhe da 9^v com atalemtos, pera com elas ganhar outras, e nam

²² muytos.

¹ 1 Kön. 2, 30.

² Hebr. 10, 23.

³ Hebr. 10, 31.

nas meter debayxo da terra, que hé em desmerecimeyto d'outras e merecer perder as gånhas, cremdo, que nenhũ prejuizo virá pelo que por amor dele se fizer.

36. E asy me parecerya rrezam, quamdo de novo da algũas terras possuidas de sempre per imfieis idolatras⁵ e mouros de nenhũ rrespeito a Deus, serem vizytadas per homens de bem e ver as rrezões ou semrrezões, que nelas ha, apresentamdo-as a V. A. pelo meudo, pera nam comsemtir as que fóra de justiça fosem, e semtir a terra deferemça que foy d'imfieis quamdo vem a ser de cristãos.¹⁰ E se asy se fizéra, nam estivéra em Goa muytos annos e em Chaull atégora arremdado casa de joguo de dado, que laa chamam gaogao¹, per V. A., nem permitida a omzena em Foral, e por ventura outros tantos arrezoados capitulos como este, nem arremdados os passa-¹⁵ rinhos do céo² de Goa e outras cousas, que parecem tam escusadas com esta.

Mas vem a cousa a tanta miseria que nam tam sómente nos comtemtamdo de terem imteiro todalas tiranias dos mouros trazemdo-as a maior crecimeyto, mas²⁰ ainda imvemtamdo outros de novo em opresam do povo e escamdalo do mumdo. E como estas imdustrias sam dos homens, comfiados, que per elas a de vir bem á terra fóra de rrespeito de Deus, permite a ele como a justo juiz, que quamto mais sam, maiores necesydades e maiores²⁵ faltas e descomtemtamemto aja. E verdadeiramente parece falar comnosco naquella terra Samtiago nũa canonica sua dizemdo: „Cobiçaes, mataes, emvejaes, litigaes, guerreaes, nam temdes o que desejaes nem o podes alcançar, porque o vam pedis a Deus“³. E asy hé ver-³⁰ dade, que dele soo a de vir o bem e ele hé o, que o pode dar e tem pera dar. E muyto bem vemos naquella terra, que nam ha outros senam os, que ele da despoes que nosas

¹ Vgl. Tombo 124.

² Freudenhäuser? Der Tombo erwähnt sie nicht mehr.

³ Jak. 4, 2—3.

forsas nam valem nada e contra nossas obras e tem-
 çam. Será necesareo saber ele, que a de ter ysto outra
 melhoria e quanto posso emcomemdo seu serviço e que
 nas terras de V. A. os, que lhe sam contrairos e empedem
 5 a ffee, nam sejam homrados, amtes lamçados fóra, como
 acima tenho dito. E se com ysto o tyvermos propicio,
 nam nos faltaram suas mercês e misericordias. Ipse enim
 dixit: „Nom te deseram nec derilinguam“¹. Nem averá,
 quem nos possa fazer mal || nem dano, se certas sam as 10^r
 10 palavras de Sam Paulo: „Et quis est, qui nobis noceat,
 si boni emulatores fueritis?“² Devem estas cousas ser
 muyto emcomemdadas aos Guovernadores, os quaes, se
 quiserem ou poderem ter hũ pouco de zello, seram apo-
 stolos no bem, que faram.

15 37. As mais cousas da Imdea saberá V. A. per
 muytos, porque tambem sam elas muytas e gramdes, e
 poucos sam pera as alcançar. Alembro comtudo, que so
 os novidades e mais todas em aperto e prejuizo do povo
 bastam, pera destroirem o mumdo nam temdo termo,
 20 quamto mais a Imdea. Alembro mais a V. A., que hé
 ese povo de laa seu e nam do Turco, e que nam tem outro
 mais certo a todo seu serviço qu' ele, por estar ahi sempre
 preso á estaca como dizem. E com quantos trabalhos e
 descomtemtamentos padece, quamdo os ocupam e vem
 25 o tempo de servir, asy o fazem coma que continuamente
 rrecebesem muytas homrras e mercês. E se V. A.,
 que hé seu Senhor, nam ouver doo delle, nam espere que
 o ajam os mercenareos, que laa imos buscar nosos prove-
 memtos e intereses, a cujo fim tudo fazemos, e mal viva
 30 eu, se me tal emcomemdou; porque hé jemte, que já vive
 sem esperamça. Mas hé rrezam, que os, que o vemos e
 sabemos o, que nysto vay, façamos esta muyto divyda
 lembramça.

 Hebr. 13, 5.

1 Petr. 3, 13.

38. A mynha partida vy pèr hũ official offerecer-se ao Governador hũ apontamemto d'arbitre, pera tirarem aos bombardeiros e comdestabres parte de seus ordenados. Dixe-lhe, que me nam parecia bem, descomtemtar homens tam necesareos e tam poucos, tiramdo-⁵ lhe dos ordenados, que lhe taxaram em tempo, que a terra era muyto mais barata, e mais semdo homens, que numqua comem com nymguem nem do alheo; o que nam hé nos outros soldados, os quaes muytas vezes tem mezas. Todavia presumo, que se avia de fazer. Nam me parece ¹⁰ seu serviço e mais vivemdo com sospeita de Rumes e aimda que a nam ouvéra¹.

39. Hũa cousa ey por muy gramde serviço de Deus, fazer-se nela tudo o que se poder fazer. Neste Reyno ha muyta orfandade desemparo ou perdiçam de muytas ¹⁵ molheres casadas d'omens, que se vam á Imdea, porque qua nam tem muyto pouco de seu com que se sostenham. ^{10v} E pera aver este || pouco, com que laa nam iriam, ha mester, e aimda que em pouco ajam onestamemte, nam lhe pode bastar, pera se qua porem com hũ pão na mão, ²⁰ segumdo hé custosa e em gramde extremo trabalhosa esta passagem de laa pera qua, por omde se vem a perpetuar na terra, sem se poderem numqua vir. E soo por esta cousa tem pera ysto muyta desculpa. Domde vem perderem-se elas qua e eles tambem laa, casamdo-se ²⁵ muytos outra vez e quamdo menos nam vivem bem, que hé tudo mal; e hé muyto pior viuvez a da molher, cujo marido se vay á Imdea, que morier-lhe.

Pelo que se devia trabalhar, que a jemte que vay pera a Imdea, fosem todos, os mais que podesem ser, solteiros ³⁰ e os casados, que podesem ir com suas molheres, dar-lhe qualquer ajuda e favor davamtajem, per'as poderem levar. E desta maneira nam se perderiam e emcher-se-ya a terra laa de jemte, e os filhos seriam legitimos e do prestar,

¹ „E aimda que a nam ouvéra“ nachträglich beigefügt.

e evitar-se-ya como diguo a perdiçam de tamta molher, que hé caso d'oulhar por elle. E tambem per'as armadas sam muyto mais conveniemtes homens solteiros, a que nam lembram amdando nelas molheres e ffilhos; e o
 5 casado, quamto mylhor homem fôr, mais afastado a d'amdar delas, buscamdo sua vida pera tamanhas obri-
 gações, e nas armadas nam se ganha vida senam perde-se.

40. Na Imdea se defemdeo aos homens nam fizesem navios. Em todo o tempo, que laa estive, todos eses e
 10 algũas naos, de que se V. A. servio, partes os fizeram, e se os nam fizerem, pode ser e asy será, que os nam tenha afora eses d'armada, que nam hé rrezam amdem em outros serviços. Nem se poderam fazer outros senam os, que per este mester fôrem necesareos, e praza a Deus,
 15 que seja em abastamça. Parece-me ser muyto serviço de V. A. mamdar áquelas partes hũa provisam, a qual se apregoará em Goa e Cochim, pela qual V. A. a por bem, que todo homem, que quizer fazer navio pregadiço d'alto bordo taxado de gramdura, que possa servir em qualquer
 20 necesydade, metemdo-lhe jemte e artelharia, que o possa fazer, omde quizer. E provese a Deus, que ouvese quem fizese || muytos, porque tudo seria favor de sua armada 11^r
 e mais força na terra e de que se possam servir, quando for necesareo. E muyto bom hé, se V. A. tem cimcoemta
 25 velas, terem as partes outras tamtas desta maneira fortes e boas.

41. A Imdea tenho visto per vezes mamdar V. A. de qua muytas armas, as quaes como lá sam no almazem, sam sobr'elas as rrebatinhas, per'as averem. E acabado de
 30 as ter eses lascarins, como sam proves, se lh'as deram em vimte no soldo, vem-nas a vemder por dez e poem nas per hy por temdas, e finalmente ou levadas pera terra firme, ou convertidas em couchos de cal sam em muyto pouco tempo gastadas, que hé pera semtir e rremediar.
 35 Porque como diguo sam os homẽs muyto proves e ainda, que as nam vemdam, nam nas podem soster limpas, por-

que nam tem com que e perdem-se-lhe de necesydade. Domde vem hir a metade da jẽnte desarmada, omde quer que vay com o Governador. Parece dever-se socorrer a ysto com algũ rremedeo, o qual poderia ser, ordenar-se em Goa hũ almazem com hũ official, que poderia ter 5 comsyguo hũa duzea d'escravos e quamtos fosseм necesareos, pera terem sempre as armas limpas. E daquy poderiam ir armados os homens, quando fossem d'armada; as quaes armas se tornariam ao mesmo lugar. E folgaria muyto hũ lascarim de lhe dareм ysto á sua em-10 barcaçam, aimda que de seu soldo lhe tomassem algũa cousa pera o official, que delas ouvese de ter carreguo. E ao menos nam se poderá negar, que seria ysto força e homrra da terra, aver nela hũ almazem de boas armas limpas e bem aparelhadas. Pelo que vy na terra diguo 15 ysto. Nam me afirmo tanto nestas cousas, as quaes rremeto a quem as mylhor emtemder, sem embarguo de me parecerem bem. Nas de Deus m'afirmo, que quanto mais V. A. nelas fizer, mais fará de sua salvaçam pera o outro mumdo e de glorea e prosperidade neste. 20

Am Rand: Carta ao Governador sobre isto e que o pratique e que, se lhe parecer bem, que o faça.

46.

Gutachten der Letrados über die indische Mission.

[Evora Nov. 1545?]

Original: TdT Cartas dos Visoreis No. 34.

5 Pareçeo que Sua Allteza devia de mamdar aa Imdia
 das ordeões mendicantes de Sam Dominguos, Sancto
 Aguostinho e Sam Framcisco e da Congreguação do
 nome de Yhesuũ — a saber — de cada hũa dellas doze
 Padres e hũu Bispo, pera que em cada hũu dos luguares
 10 pera isso maijs convenientes se faça hũu moesteiro
 da ordem, que ally asemtar com seu Bispo por superior
 dos doze e daquela provimçia; e em cada moesteiro hũu
 collegio comtino a elle, em que se posa pellos rreli-
 giosos emsinar a doutrina cristãa aos naturaes novamente com-
 15 vertidos e se yr dillatando ha ffee e rrelegiam cristãa.
 E dos mesmos Padres se emviarão dous e dous polla
 terra a emsinar a dita doutrina segumdo a necessidade
 que disse ouuer. E o Bispo hirá confirmar os convertidos
 e daar hordem e consagrar, omde e quando fôr ne-
 20 cessaryo, e o mais tempo rresydiraa na cassa com parte
 dos rreli-
 giosos dando ordem na doutrina e collegio.

1¹. Item. Pareceo que aos ditos Bispos que nouamente
 forem elleitos e assy ao Bispo de Guoa, Sua Alteza de-
 via rrepartyr e limitaar suas dioceses e provimcias, como
 25 ouuer por serviço de Deus e seu, pera que com mayor
 vigillamça e cuydado procurem aa propagação e aumen-
 to da fee e rrelegiam cristãa como proprios pastores das
 ovelhas, sobre que ham de emtemder e vigiar.

2. E emquanto Sua Allteza outra coussa nam horde-
 30 nar, parece que se deve mamdaar daar a cada huũ dos

¹ Die Nummern stehen im Text.

ditos Bispos certa coussa pera sua sustentação o que a Sua Allteza parecer conveniente pera a terra.

3. Os quaaes Bispos parece, que, vista a distamcia, que daquellas partes ha á See Appostolica e corte rromana, deviam levar faculdades da dita See Appostolica, 5 pera puderem absolver e cometer as absolvições dos cassos papaaes ainda que sejam da bulla „In cena domini“, e pera absolverem e dyspemsarem nos cassos de irregularidade e apostasia, e assy pera poderem dispemsar 1v com os matrimonios || comtrahidos e comtrahendos em 10 os graaos do direito positivo prohibidos, e pera dispemsarem com bastardos pera ordões etiam sacros et presbiteratus, e pera comutação de votos e dispensaçam sobre elles, excepto voto de castydade e rreligião, e pera rrelaxarem juramemtos sem perjuizo de terceiro. 15

4. Item. Parece que na bulla Appostolica das taes faculldades devem de vyr monições e cemssuras Appostolicas atee excomunicacion ipso facto, pera que os Bispos e seus Comissairos não posam per allguũa via, seu quovis quesito colore nas taes asolvições ou dispemsaçois 20 impoêr pennas pecuniarias aos novamemte convertidos sómemente suas pennytemcias saudaveis.

5 E quamto aos cristãos portugueses ou de qualquer outra nação destas partes poderam, omde virem ser necessario ou proveytoso, impoêr penas pecuniarias, que se 25 applicuem pera as fabricas dos moesteiros, igrejas e collegios, que ora se edifficarem, e pera sustentação dos novamemte convertidos, avemdo pera ysso necessidade; e não se poderão applicar pera outra coussa allguũa sob as ditas pennas e çemssuras. 30

6. E assy parece, que Sua Allteza deve hordenar, como se provejão os ditos moesteiros e collegios, que novamemte se ordenarem, de sustentação onde não cheguarem as esmollas que laa ouver.

⁸ absoluererem.

7. Item. Pareceo aos sobreditos, que Sua Allteza hé obrigado, dar rremedio a esta tamanha necessidade, que ha d'apazcentar e continuar estes, que jaa sam convertidos; e de provocar e persuadir os que tam facillis estam, 5 pera se converterem, tendo pera iso ajuda e aparelho. E isto por muitas rrezões e authoridades do Testamemto velho e novo e de direito devino e humanno, que a yso obriguam a Sua Allteza.

8. Item. Parece, que se deve buscar o rregimemto para 10 os cathecuminos, que se fez na Messa da Comsciencia¹, e não se achando, que se faça outro e se imprima, pera se mandar soma delles aa India, de que ha muyta necessidade, porque doutra maneira estaa visto per experiemcia, quamto rrisquo correm os convertidos. || 2r

15 9. Item. O Bispo de Coymbra², o Bispo de Sam Thomé³, o Padre Provincial⁴ foram de parecer, que o Rey de Japhannapatam que mamdou matar os 600, que se tornarão cristaãos, que todavya deve ser amoestado e serlhe declarada aa ffee, que atee ora se nam mostra o ser. 20 E que, se elle der seguridade a não impedir a preguação da fee e comservação das pessoas, que ha acceptarem em seu rregno, e comsemtyr, que se pregue o evangelho em seu rregno, que se lhe não deve fazer guerra, nom embarguante, que matou aquelles cristaãos visto como nam 25 consta ser explicitamente declarada a fee ao dito Rey e como sua seypa era errada.

10. Item. O Bispo de Miramda⁵, Mestre Olmedo⁶ e Manuel Falquaão, forão de parecer, que abastava aquelles

¹ Über die 1532 gegründete Mesa da Consciencia s. Almeida, H. d. Igr. III 2, 11—14.

² Frei João Soares O. S. A. Über ihn s. Almeida, H. d. Igr. III 2, 757—60.

³ Frei Bernardo da Cruz O. Pr. Über ihn s. ebda. 1055.

⁴ Gemeint ist wohl der Franziskanerprovinzial der Oberservantenprovinz Portugal.

⁵ D. Toribio Lopes. Über ihn s. Almeida H. d. Igr. III 2, 854 bis 855.

⁶ Über ihn s. Freire 454. Seit 1538 treffen wir ihn in den Inquisitionsprozessen als Richter (vgl. TdT Inquisição Lisboa No. 5896).

do Regnno aver mamdado pedyr a fee e hir sacerdote a dar-lhe-a, e como delle a rreceberão, semdo o Rey disto sabedor, e despois disto os mamdar martyrizar, que se pode jullguar por impedyemte e aynda rresistemte aa fee, que hé o casso, por omde se daa licemça pera ser debellado 5

11. Item. No casso de Ceillão pareceo, que por quanto não consta, como aquelle sobrinho¹, que mamdou matar, fose por se tornar cristaão, e, aimda que o fôra, porque não consta, ser perfeitamemte denunçiada aa fee, que não deve ser debellado. Sómemte lhe deve ser mamdada 10 denunciar a fee por pessoas de eixemplo e doutrina, e pera yso lhe devem pedyr primeiro sufficiemte seguridade. Os quaes lhe declararão o error da sua seypta e verdade da nossa sancta fee.

12. Item. Quanto ao alvará, que se diz, que tem de 15 Sua Alteza, pera o neto soçeder o Regno, que Sua Alteza deve cometer ao Guovernador, que se informe muyto particullarmemte, se naquelle Regno hé costume hussado e praticuado, herdar o sobrinho e não ho neto. E achamdo, que hé assy, que persuada ao Rey, que segumdo justiça 20 não se pode guardar o allvará, por ser subrepticio e em perjuizo de terceiro. E aynda screpvello Sua Alteza ao Rey pera que vendo, que se faz justiça, se não escam-
27 dallize pera impedir a fee, || e que se não guarde o alvará E se outra cousa se achar — a saber —, que o neto herde, 25 que não se impida o allvará antes aja seu effeito.

13. Item. Quanto ao sobrinho² deste Rey, que se tornou cristaão, parece, que Sua Alteza deve mamdar muyto encarregar ao Guovernador seu bõo tractamento e ordenar-lhe como seja sustentado segundo a callidade 30 de sua pesoa, pera que com yssso elle seja mais conffirmado na fee e se adquira delle bynivolemcia pera despois atraher

¹ Jugo, hier Neffe genannt, vielleicht, weil Xaver sagt, D. João, der Kronprinz, sei der „Bruder“ des Martyrerprinzen, denn D. João war Neffe Bhuvaneka Bāhu's (Mon. Xav. I 369—370).

² D. João.

seus subdytos ou naturaes a acceptarem as cousas da fee.

14. Item. Parece que quamdo Sua Alteza screpver aos Reis da India ou Señores gramdes, que sempre a introdução deve ser exhortando-os nas coussas da fee e persuadindo-os nella, quamto seja posivel.

|| Parecer dos letrados no negocio dos cristãos da India. 4v

47.

D. João III. an D. João de Castro.

Evora 1. Dez. 1545.

Original: TdT CC 1-77-44.

3r . . . Por Myguel Vaaz e por cartas de Mestre Francisco 5
e por outras soube, que muita gente nesas partes hé con-
vertida e se converte a nosa santa fee catholica, pelas qua-
aes nouas dou muitas graças a noso Senhor e recebo com
elas tamto comtento, que de nenhũa outra cousa o
podéra receber maior. E espero em noso Senhor, que pois 10
hé seruido de nesas partes tamto se extemder o seu nome
e acrecentar a sua fee, que elle terá especial cuidado da
sostemtaçam e defemsão delas. E porque a obra hé tam
grande e por ella se ha de allcamçar de sua misericordia
tamanha mercê como esta, e desejo eu de asy se gram- 15
3v jear ||, que em meus tempos possa ver ajnda maiores
fruitos dela, e porque confio muito em vos, qu'emquanto
me seruides no gouerno delas, procurareis por vosa
parte, que eu receba de nosso Senhor esta tam grande
mercê, vos lembro, que esta hé a maior obriguação 20
que a elle tendes e o maior contentamento, que de vos
posso receber. E que pois nosso Senhor vay abrindo
tamanho caminho pera ser seruido nessas partes, que no
cuidado, diligencia, fauor e bõo tractamento daqueles,
que sam jaa feitos christãos e se ao diamte fizerem, e 25
no que fôr necessario pera o efeito disso mostreis vos,
que este hé o proueito, que dessas partes eu quero tirar,
pois de todos este hé o maior e que eu mais dessejo. E
ajnda que nas outras cousas tenhaes grandes occupaões
e vos parecerá, que pera entenderdes nelas vos fallta 30
tempo, que pera estas, que sam de noso Senhor e sem

cuja ajuda nas outras não pode ser nada feito, vos sobeje sempre tempo e nunca por entenderdes nelas vos pareça, que vos pode falltar pera as outras, porque assy conuem, que o façaes por se não perder o que ja hé feito
5 e se poderaa fazer, se assy o fizerdes. E posto que vos pareça que vos encomendo estas cousas agora em geral, sabey certo, que nam hé senão o mais particularmente que possa e que desta maneira aveis tambem d'entender nellas e o tempo não da por aguora falaruos nisso senão
10 assy e nas naaos, que em Março Deus querendo ham de partir, vos escreuerey sobre iso mais largo.

E sobre o principe de Ceilão¹ e ell-Rey seu tio e sobre o Rey de Jafanapatão, em cuja terra nosso Senhor foy seruido, que aquelles martires recebesem
15 martirio, porque em cada huã destas cousas ha muito que dizer e no castiguo deste Rey de Jafanapatão, creio eu segundo o, que o Vigairo me disse e Mestre Francisco me escreue, que terá jaa feito Martim Afonso o, que deuia fazer em tamanha crueza. O Principe de Ceilaão
20 vos emcomendo muito e que seja tam fauorecido de vos e assy homrradamente tractado, como mereçe o que ele fez, que me pôem em toda a obrigação, de por iso o deuer de estimaar muito e querer, que este modo tenhaes com elle, porque, quando asy o fizerdes, alem
25 de ser cousa muy deuida, será hũu enxemplo muy grande aos outros, fazerem o mesmo, que elle fez. Amtonio Ferraz a fez em Euora, ao primeiro dia do mez de Dezembro de mil quinhentos e quarenta e cinco.

¹ D. João.

48.

**Empfangsbestätigung eines Geschenkes des Kandy Prinzen
für D. Alvaro de Castro.**

Goa, 13. Dez. 1545.

Original: BAL India Portugueza If 137.

Ricebejo Fabyão da Mota¹, t̃isourei,ro desta cidade ⁵
de Goa, de Ruy Goncalvez de Camynha² hũa arelhana
d'ouro com tres olhos de gato, dous pequenos e hum
grande com c̃erjtos rubis pequenos e rois. A qual arelhana
pisou asym com has ditas pedras q̃l̃uajtro omças e seis
oytauas. A qual arelhana o principe de Candea³ mandou ¹⁰
a Dom Alvaro, f̃il̃hjo do senhor Governador Dom
João de Castro, por hum frade de sam Francisco, que
veo de Seylão. Aquele fiz entrege por Ruy Gonçalvez
de Camynha aquela arelhana com has ditas pedras.
Fiqua carreguada e riceei,ta sobre o dito tizouro as ¹⁵
f̃l̃olhajs 379 por mym Francisco escrivão do tizouro,
que heste fiz, em qual ambos asinamos. Oie XIIJ de
Dezembro de 545. Francisco Diaz

Fabião da Mota.

¹ Fabião da Motta, Moço da camara D. João III.' erhielt am 24. März 1541 von der Lissaboner Kanzlei die Ernennung als Schatzmeister der königlichen Renten in Goa, die der verstorbene Vizekönig D. G. de Noronha verfügt hatte, bestätigt (*Chanc. D. João III. Doaç. 31f. 38^v).

² Ruy Gonçalvez de Caminha, Fidalgo des königl. Hauses, kam mit seinem Bruder João Alvarez de Caminha, den die Cartas de A. de Albuquerque (6, 32) 1514 erwähnen, um 1500 nach Indien, wo er 1545 bereits auf 45 indische Dienstjahre verweisen konnte (*Brief an König, Goa 3. Dez. 1545: CC 1—77—46). 1525 kämpft er in Malabar, 1542 ist er Schatzmeister in Goa, 1543 nennt ihn Correa einen der vornehmsten Casados Goas, besonderen Vertrauten des Asad Khān und Khojah Shems-ud-Din (Correa 2, 942; 4, 219 227 315 411; Couto 5, 9, 11; 5, 10, 6). 1545 ist er einer der 3 Contadores dos Contos des Königs in Goa (*Protokoll vom 21. Sept. 1545, Goa: India Portugueza IVf. 72), 1547—1548 Vedor da Fazenda, als welcher er die Expedition des Moniz nach Ceylon rüstet (D 85 95 102 113; Couto 6, 6, 9).

³ Karalliyēddē Baṇḍāra.

P. F. de Xavier S. J. an die Mitbrüder in Goa.

Malakka, 16. Dez. 1545.

Abschriften des 16. Jh. in U f. 11^r—11^v, C f. 17^r—17^v, E f. 13^r—13^v
5 (gedr. Mon. Xav. I 393—396).

... Por esta carta os pido, charissimos Padres Joam da Beira y Antonio Criminal, que, uista esta, os apareieis para ir al cabo de Comorim, adonde hareys más seruicio á Dios, que estando en Goa, ... y el P. Nicolao Lanciloto quedará en San Pablo ...

- 10 Allá va Symón Botello¹, amigo desa sancta casa; él os dará nuevas particularmente myas; soi yo mucho su amigo, por ser él hombre muy de bien, y amigo de Dios y de la verdad. Pídoos que tengais su amistad: él lo hizo muy bien conmigo, mandándome dar todo lo necessario para my embarcación con
15 mucho amor y charidad: nuestro Señor le dé el galardón, que yo le quedo en mucha obligación ...

¹ Simão Botelho d'Andrade, um 1509 geboren, Fidalgo do Mestre, fuhr 1532 nach Indien (Emmenta 333), nahm 1536 am Malabarkrieg, 1541 an der Fahrt nach Sues teil (Correa 3, 703; 4, 163), vertrat 1542 den Faktor in Ceylon (ebda. 4, 218), fuhr dann zur Regelung des Zolls nach Malakka, kam 1543 zurück (Tombo 107—108), wurde 1544 wieder dafür hingeschickt und folgte dem plötzlich verstorbenen Kapitän im Amte nach, bis ihn nach 6 Monaten Garcia de Sá ablöste (Correa 4, 338 415—18 423). Ende 1545 fuhr er nach Indien zurück, um als einer der 3 neu ernannten Vedor's da Fazenda die Festungen Ormuz, Diu, Bassein und Chaul zu visitieren und deren Tombo abzufassen (Tombo 5—7 124 154; D 77; Correa 4, 535 bis 536). 1546 und 1547 nahm er mit dem Statthalter an den Kämpfen in Diu, Salsette und Cambay teil und rüstete 1548 die Expedition nach Aden aus. Nach dem Tode D. João de Castro's bat er den König um die Erlaubnis zur Heimkehr nach Portugal (Cartas de S. Botelho 25), aber dort stellte man D. João III. vor, Botelho sei der erfahrenste Mann Indiens und der Vizekönig D. Affonso de Noronha habe ihn noch dies Jahr nötig (*Randnote zum Brief Botelho's an den König, Bassein 24. Dez. 1548: CC 1—81—123). Noronha nahm Botelho als Vedor da Fazenda 1551 nach Ceylon mit, wo er, sehr gegen sein persönliches Empfinden, die in Kōttē erpressten Gelder und Kostbarkeiten in Empfang nehmen und buchen mußte (s. die Rechnungsablage bei Sousa Viterbo 19—44; vgl. D 131). Indiens überdrüssig wollte er Anfang 1554 nach Portugal zurück, und war

schon abgefahren, als das Schiff umkehren mußte. In Indien festgehalten, wollte der bereits über 45jährige in die Gesellschaft Jesu eintreten, wovon ihm aber sein Beichtvater, P. Balt. Diaz S. J., wegen seines Alters abriet, worauf er zum Staunen ganz Indiens am 27. Okt. 1554 in Goa in den Dominikanerorden eintrat (*Balt. Diaz S. J. an Mitbrüder in Portugal, Goa 15. Dez. 1554: Codex E f. 231 bis 231^v; Codex U f. 280). Von den Vizekönigen D. Pedro Mascarenhas und D. Constantino de Bragança, der feierlich seine Primiz beging und ihn 1560 mit auf den Jaffnazug nahm, als Ratgeber, von den Mitbrüdern als vorbildlicher Ordensmann hochgeschätzt, brachte er für den Bau der Ordenskirche in Goa durch seine Freunde gegen 30000 Cruzados zusammen und starb, fromm wie er gelebt, in Goa, nachdem er dem Konvent eine feurige Ansprache gehalten (Frei Luis de Souza, III l. 1, c. 8). Sein Wappensiegel hat 2 Felder den Andrade, je eines den Gago und Botelho entnommen (CC 1—81—124).

50.

Pero Fernandez Sardinha¹ an D. João III.

Goa, 20. Dez. 1545.

Original: TdT CC 1-77-52.

†

Senhor.

5 Pois V. A. ouve por seu seruiço de me mamdar a esta
 10 tera, parece ser cousa justa e muito de minha obri-
 guação, que eu sempre dei comta a V. A. das cousas,
 que nella pello tempo socedem, como ja tenho feyto per
 duas carta.

 Esta terseira me moveo agora esprever ho gramde
 periguo, em que Martim Afonso de Sousa deixa
 esta terra por se ter comtratado com o Idalcão² de lhe
 15 dar Meale³ por cinquenta myl pardaos. Ho qual contrato
 não se pode comprry por ser contra toda justiça e equi-
 dade e seruiço de V. A. e contra toda lei devyna e natu-
 ral, que defemdem, que nam se vemda por dinheiro
 aquele, que de sua lyure vomtade se veyo meter em
 20 nosos mãos sob nosa fé e verdade, sem pequar contra

¹ Mag. Pero Fernandez Sardinha, um 1493 zu Evora geboren, studierte mit Xaver in Paris, lehrte dort, sowie in Salamanca und Coimbra, fuhr als Hofkaplan und Prediger 1545 nach Indien, war dort Generalvikar, kehrte 1549 gesundheitshalber nach Portugal zurück, wurde hier zum ersten Bischof Brasiliens geweiht, wo er 1552 ankam, und geriet bei der Rückfahrt 1556 schiffbrüchig bei Sergipe in die Hände der Indianer, die ihn und seine Begleiter verzehrten. Über ihn s. Barbosa 3, 578; Cardoso, 516: Ant. de Santa Maria Jaboatam, Novo Orbe Serafico Brasilico, Rio de Janeiro 1858² I 17—19; Mon. Xav. I 508. Vgl. zu diesem Brief Correa 4, 437—38 440—442 448—449.

² Der Âdil Khân, Ibrahim I. (s. Sewell 408). Über sein Gebiet s. Joppen 10 und Karte 12.

³ Meale Khân=Prinz Abdullah (Sewell 191).

nos, nem comtra noso Rey, nem ley. E por quamto
o Gouernador tem per duas vezes tomado hos pareceres
dos fidalgos e pesoas pryncipaes desta terra sobre este
negoço e todos á hũa voz sem nenhũ descrepar asem-
1^vtarão, que Meale não se || dê por nenhũa vya. Arrecea-se 5
aguora, que o Idallquão queyra emsestyr no comtrato,
que lhe foy feito, e com este testemunho tolha vyr mam-
tymmentos da tera fyrme e ponha esta ilha em trabalho
de guerra.

O qual trabalho causou a cobyça de cymquemta mill 10
pardaos fóra outros muytos, em que Martim Afonso
deyxa a Imdia, — a saber — desapercebyda d'armada;
e eses navios e fustas, que hy fiquão, todas estão podres
e rroidas do bycho he a mister hũa imfynidade de dinheiro
pera as comsertar, do qual dinheiro está o Gouernador 15
muy mal percebydo. Martim Afonso vendimou a India
de tall maneira, que não hay que rrebisquar nella daqui
a muyto tempo. E mayor agrauo, que fez ao Gouernador
e a toda esta rrepublyca, foy em faltar com sesemta mill
pardaos, que tinha prometido de deixar no tesouro de 20
Cochym pera a cargua da pymemta do año que vem.
E desta maneira pagou Martim Afonso ha muyta
homrra e fauor e grandes amizades, que lhe o Gouernador
fez, como chegou a esta cidade, e a fyalldade, que com
ele vsou até se partyr. Porê m Dom João de Castro 25
como generoso e valeroso cavaleiro não lhe pesa, de o
ter asy feyto com elle, porque esta hé sua propya com-
dição; senão pesa-lhe de ver tamta imgratydaõ e tão
pouqua fé e lealdade em quem tamto presume de fidall-
guo e caualeiro. Do que ffyqua muyto escamdelyzado 30
e asy fica toda esta terra, e bem creio, que não averá
V. A. isto por seu seruiço.

Dou esta comta a V. A. não com imtemção de mexyry-
quar, nem de praguejar de nymgem, porque são duas
cousas comtra meu hoficyo e comdição natural, senão 35

por me pareser rrezão, que V. A. sayba, em quamta
apresão fiquão todos por culpa e cobyça de hum.

Omtem, que forão dezoito de Dezembro os Reis de
Camde e de Tanor¹ mamdarão cartas² ao Gouernador,
5 que se queryão fazer cristãos. E por ysto ser cousa de
tanto ser || viço de Deus e acresemtamemto da nosa^{2r}
samta fe catoliqua e de tanto guosto de V. A., tem o
Gouernador asemtrado de ir em pessoa com o Bispo e
ysto, não bulymdo o Idalquão comsyguo. E a mym
10 me parese que não se ousará bulyr, porque está muyto
espamtrado e atymoryzado de hũ gramde alardo, que
o Gouernador fez oje a oyto dias, que foy cousa muyto
pera ver. No qual alardo hyão quatrocentos homens
de cavalo armados, e da maneira, que os o Gouernador
15 hordenou, parecyão mais de myl. E porê, quando o
Idalquão quyser algũa cousa emtam mamdará o Gouerna-
dor seu filho Dom Aluaro com o Bispo, e nam podendo
ir o Bispo, eu me tenho oferecydo a hyr nadamdo, porque
espero em Deus na boa dita de V. A., muy cedo toda
20 esta tera se converta a Christo e se cumpra aquilo, que
diz São Paulo, que todo mundo seja subdito a Deus;
ao qual sempre fiquo rrogamdo em meus sacryficios,
que acrescemta vida e rreal estado de V. A. Deste Guoa
vymte de Dezembro de 1545.

25

Orador e criado de V. A.

Pero Fernamdez.

|| Pera el Rey Noso Senhor. De Mestre Pero.

3v

¹ Über die Bekehrung des Tanor Königs s. Correa 4, 448—449;
Cros 1, 323—328.

² D 29 35.

51.

André de Souza an D. João III.

Goa, 20. Dez. 1545.

Original: TdT Gav. 2-6-12. Benützt: Cros I, 286—287, der D 39
und 51 zu einem Brief macht.

5

†

Senhor.

Nas outras cartas espyvy a Vosa Alteza, em como hia com ho Prymcipe de Ceilão pera Jafanapatão em Janeiro, porque asym estava asemtrado. Socdedo despois 10 vir o embaixador¹, que o Governador tinha mamdado a Ceilão, e trouxe recado d'El-Rey pera o Governador, em que diz, que não a de ser numca crystão, que amtes será mouro, e que numqua tal mandou dizer a Vosa Alteza, e outras muitas palavras de descomcertos. Está 15 de todo pomto danado, e muito amigo com seu irmão; tem feito grandes pautos e comsertos a determynação de tomar o Reino a El-Rey de Camdia, que hé hum Rei do meo da Ylha, que está em hum serra, pera se fazerem aly fortes, e defenderem, que se não fação cry- 20 stãos em Ceilão, nem darem canela. E o que o mais costramge a fazer isto, hé o areceo, que tem por estes prymcipes cristãos, que cá temos, podendo eles tomar este Reino. Crea Vosa Alteza, que nos faryão muito dano asy aos crystãos como pera a canela, e nós a eles 25 nenhum, e de necessidade aviamos de fazer tudo o que eles quisesem. Ha hum mes jaa que pelejão, morre muita gemte de hum parte e da outra.

Foy o Governador enformado disto, tem asemtrado d'ir lá em Setembro de myl e quinhentos e coremta e 30

¹ Duarte Barbudo.

seis. Com ele ir lá, se fará muito serviço de Vosa Alteza e darão liberdade a todos os cristãos daquelas partes, porque em alguma parte andão desfavorecidos de nos; e pera isto foy necessaryo ficar a yda dos pryncipes
 5 pera o mesmo Setembro, pera se fazer huma cousa e outra, porque com as costas deles se fará muito serviço de Deos.

Os pryncipes em alguma parte fiquarão descontentes pelo muito tempo que ha que estão nesta terra e são mal
 10 despostos nela, e tãobem porque || seus parentes lhe 1^v esprevem muitas olas, que se vão de qua, e estão esperamdo por eles pera se fazerem todos crystãos. O Governador os comsolou. Já fiquão em alguma parte comsolados. Tambem ficou a yda pera Setembro, pera ver a reposta
 15 das cartas, que eu espyvi a Vosa Alteza por Fernão Peres de Amdrade¹ pera ver o que Vossa Alteza mamda sobre El-Rey de Ceilão.

Item. Depois d'estar isto asy asemtrado chegarão huns frades de Ceilão com cartas e olas d'El-Rey de Cam-
 20 dya pera o Governador e pera os pryncipes, em que dizia, que lhe socorresem com cincoemta omes portugueses, e levarem frades; que se querya fazer crystão, ele, e seus filhos e todo o seu Reino e casar sua filha com o pryncipe, que qua está comnosco. E d'isto mamdou
 25 asynados de o cumpryr sopena de perder seu Reino, que, tanto que estas suas cartas fosem vistas, requerya da parte de Samta Maria e de Vosa Alteza, que logo lh'acudisem, porque os Reis de Ceilão² lhe querião tomar seu Reino, pera se fazerem aly fortes e fazem-na guerra
 30 aos Portugeses, e que ele antes o querya dar a Vosa Alteza que a eles.

Isto que El-Rey de Camdia faz, hé por conselho de hum omem homrado, que lá está com ele, que se chama

¹ Er fuhr Anfang 1545 nach Portugal (Correa 4, 414; Couto 5, 11, 7). Gemeint sind die verlorenen Briefe de Souza's und D. João's.

² Bhuvaneka Bāhu und Māyādunnē.

Nuno Alvares Pereira. Hé hum homem, por quem se ele manda, por homde a Deus e a Vossa Alteza merece muita mercê, e este omem e a necessidade são os, que o moverão a isto de maneira, que o Governador me mamda lá com os cimquoemta omês, e os mesmos frades, pera 5 o fazermos crystão e o casamento pera o prymcipe, e pera pelejarmos com os Reis de Ceilão, e o defendermos, até que o Governador de qua vaa. E isto quando ele cumprir o que promete. E crea Vosa Alteza, que, se me Deos lá deixa chegar, que eu lhe faça muito serviço, 10 porque tenho eu lá entre eles gramde credito e El-Rey por suas cartas me mamda chamar, e asy o escrepve ao Governador. E por ser eu lá muito necessario, forão os prymcipes e o Governador contentes de me alargar, que d'outra maneira não me deixarão hir.

15

Item. Este reino de Camdia hé no meo da ylha de Ceilão e hé trinta legoas em comprido em todelos cabos que o medirem, e a mais perto terra do seu Reino ao mar são quymze legoas, e a lugares trimta. Hé terra fertil de muitos mamtimemtos de todolas maneiras. 20 Carece de pescados e sal, como tem guerra; totalas outras cousas tem em abastança. As mercadoryas do seu Reino são alifantes e cera e arequa e pedrarya; tãobem tem muita canela. Tisouro tem arresoadamemte, pelo pouquo gasto que tem, pedrarya tem muita e muita 25 soma baixa, porque no seu Reino tem doze pedreiras, de que tirão pedrarya que são çafiras, esmeraldas, e olhos de gato, e robis pequenos e bons. Hé Reino muito povoado, tem grande povo. Omens de guerra terá vymte mil omens, e todos frecheiros; não tem outras 30 armas.

Isto tudo sey em verdade, e o tenho muito bem sabydo de muitas pesoas, que lá estiverão. E eu tambem jaa lá 2^r fuy huma vez. || São humas serras muy grandes há entrada por todelos cabos donde forem, e tem grandes 35 pasos, que com pouqua defensa os podem defender.

E por esta rezão os Reis de Ceilão o não podem emtrar.
 E demtro na terra hé muito cham; parece o campo de
 Samtarem. Os filhos deste Rey de Camdya são prymos
 com yrmãos dos prymcipes de Ceilão¹, e por esta rezão
 5 querem fazer estes casamemtos. Esta hé a maneira
 da terra do Reino de Camdia, a que Vosa Alteza pode
 dar credito, porque o sei eu bem, e me dou por autor a
 tudo o que aquy esprevo. Os frades e eu nos partimos
 em Janeiro, a fazer o serviço de Deos e de Vosa Alteza.
 10 E isto faço com muito gasto de mynha fazemda e muito
 risco de mynha pessoa, porque ei d'ir de nececidade quinze
 legoas por terras d'imygos até chegar ás primeiras terras
 d'El-Rey de Camdya. E tudo isto faço por servir a Deos
 e a Vosa Alteza, ao que peço, que se lembre de mym
 15 e de meus serviços, porque eu nese Reino não tenho
 nymgem, que por mym requeira, sómemte no Senhor
 Deos, e em suas mãos o deixo, e na comciencia de Vosa
 Alteza, a quem Deos acresemente muitos dias de vida e
 seu real estado por muitos annos. Espryta em Goa,
 20 a vinte de Dezembro 1545.

André de Sousa.

|| Para El-Rei noso Senhor.

2v

Rest des Siegels A. de Sousa's.

¹ D. João und D. Luiz.

D. João de Castro an D. João III.

Goa, 24. Dez. 1545.

Gedr. in: O Instituto 2 (1854) 144.

... Elrei de Cande, que vive n'um cabo da Ilha de Ceylão, ⁵ me escreveu, que se queria fazer christão com todo o seu povo. Tem differencas com el rei Madune, irmão del rei de Ceylão, que sempre foi nosso inimigo; e manda-me pedir trinta, ou corenta homens. Eu lh'os mando, e com elles o Padre Frei Antonio do Casal com um companheiro seu, pera o baptizarem; e para Setembro que ¹⁰ vem, dando me os negocios logar, espero de ir lá, ou mandar, como viir, que será mais serviço de Deos e de V. A.

Nosso Senhor acrescente a vida e real estado de V. A. por largos annos.

Escrita nesta sua cidade de Goa a 24 de Dezembro de 45. ¹⁵

Wahrscheinlich aus demselben Brief stammt folgender Auszug „aus Briefen D. João de Castro's von 1546 und 1547“ in: Goa 38 f. 78^v:

Na 2a carta escreueo a el-Rey, que com 400 homens se podião meter de posse os principes de Ceilão, que estauão ²⁰ feitos christãos em Goa, em Jafanapatão, e tirar hum Rey brabo inimigo de christãos, que mataua todos os, que se conuertião, e que seria isto grande exemplo pera outros Reis tórnares a fee, e freo para el-Rey de Ceilão ser mais obediente. Jafanapatão hé hũa ponta da Ilha ²⁵ de Ceilão que tem 40 legoas de costa e 46 pela outra, e no mais largo 14, no mais estreito 3.

53.

Mercê D. João de Castro's¹ für Miguel Ferreira.

Goa, 15. Jan. 1546.

Abschrift: TdT Chanc. João III. Doaç. 70 f. 15^r.

⁵ *Mit roter Tinte darüber geschrieben:* Ilhas. A Migel Ferreira Doação da Ilha que se chama Maua alem dos baixos de Chilão e de hũa terra que se chama Mote etc.

Miguel Ferreira.

Dom João etc. A quamtos esta minha carta virem
¹⁰ faço saber, que por parte de Miguel Ferreira me foy
 apreSENTada hũa carta ffeita em purgaminho e asinada
 per Dom João de Crasto do meu conselho e Viso-Rey
 nas partes da Imdia pela qual em meu nome lhe fiz
 merçê da ilha de Mauaa², que está allem dos baixos
¹⁵ de Chillam, jumto a terra de Ceilam, e da tera, que
 se chama Mendote³, que está na tera de Jafanapatão,
 de que o teor tall hé:

¹ Unser Dokument ist die Bestätigung der Mercê D. João de Castro's und schließt deren Text ein. Im *L. d. Mercés vermerkt Castro: „Miguel Ferreira. Am 15. Jan. 1546 gab ich ihm als Mercé eine Insel genannt Manaa, die jenseits der Untiefen von Chylão ist, nah der Küste Ceylons, eine unbewohnte Insel“ und fügt am Rand bei: „Diese Mercé erwies ich Miguel Ferreira mit Rücksicht auf die vielen Jahre, die er bereits unserem Herrn in diesen Gegenden in allen entstehenden Kriegen dient, bei denen er sich stets als trefflichen Cavallero und treuen Diener und Vasallen S. Hoheit zeigte“. Dann heißt es weiter: „Am 15. Jan. 1546 gab ich ihm als Mercé ein Land namens Memdote auf dem Festland von Jafanapatam. Am 18. Jan. 1546 ließ ich ihm über 700 Pardaos zahlen wegen der Auslagen, die er auf Befehl Martim Affonso's machte. Diese Mercés erwies ich ihm mit Rücksicht auf die vielen Jahre, die er dem König unserem Herrn dient“ (f. 26—26v). Im Februar 1546 gab Castro die benachbarte Kuhinsel (Ilha das Vaquas)=Neduntivu als Mercé Braz de Goes, „weil er Diener des Königs und guter Cavallero ist und ihm gut diene“ (f. 27).

² Maṇṇār.

³ Māntoṭa.

„Dom João, per graça de Deus Rey de Portugal
e dos Algarues daquem e dallem, maar em Africa,
Senhor de Gine e da conquista, navegaçam commercio
d'Ethiopia, Arabia, Persia e da Imdia: a quamtos esta
minha carta virem faço saber, que, avendo eu rrespeito 5
aos muitos seruiços, que de Migel Ferreira tenho rrece-
bidos nestas partes da Imdia de muytos annos, que
me nela serue, asy em capitánias de gente e navios,
de que foy emcargado muitas vezes pelos meus capitães-
móres e governadores das ditas partes, como em outras 10
cousas de muita importamcia, que lhe per elles foram
mamdados, que compria a meu seruiço, de que sempre
deu muy boa comta e me seruio como delle se esperaua;
e asy espero, que daquy em diamte o faça. E queremdo-
lhe per tudo fazer graça e merçê por seus seruiços e me- 15
recimemto de sua pesoa: ey por bem e me praz lh'a
fazer em fatiota deste dia pera sempre de hũa ilha, que
se chama Mauaa, que está allem dos baixos de Chillaa
e pegada com a tera de Ceillam, que hé despouoad¹
e bem asy de hũa tera, que se chama Memdote, que 20
está na tera de Jafannapatão, que ora está de pose della
o Rey do dito Jafannapatão, com o qual se ele averá;
e isto pera ele e seus herdeiros acemdemtes e decen-
demtes. E da dita ilha e tera poderá fazer o dito Migel
Ferreira tudo o, que lhe bem vyer, como cousa sua pro- 25
pria, e as proveytará e fará nelas todallas bemfeytorias,
que lhe bem parecer. Noteficoo assy ao meu Capitão-
moor e Governador das ditas partes, que ora hé, e aos,
que ao diamte forem, e aos veadores de minha fazenda
dellas e a todollos capitães e quaesquer justiças e ofi- 30
ciaes, a que pertemcer; e mamdam que metam de pose
da dita ylha de Mava e tera de Memdote ao dito Migel
Ferreira e lh'as deixem ter e posuir e nellas fazer todallas
bemfeytorias e as proveytar e lograr e dellas aver totallos

¹ Die Kaḍayan hatten nach der Niedermetzlung der Christen Patim verlassen.

vsos e fruytos como cousa sua propria, sem a yso lhe ser posta duuida nem embargo allguũ, porque asy hé minha mercê. E pera firmeza de todo lhe mamdey pasar esta minha carta. Dada na minha cidade de Goa 5 sob meu sello Real. El Rey o mandou per bem. Joam de Crasto do seu comselho e seu Capitam geral e Governador da Imdia etc. Amtonio Gomçalues a fez a XV de Janeiro do Anno do Nascimento de noso Senhor Jhesũ Christo de mil quinhentos e quaremta e seis annos. Amtonio 10 Cardoso¹ secretaryo a fiz esprever e a sobscreui. Dom Joam de Crasto.“

Am Rand: Trellado de hũa portaria, de que se mandou pôr aqui declaração:

15 El-Rei noso senhor auendo respeito aos seruiços que Luis Pereira de Lacerda², fidalgo de sua casa, lhe tem feito nas partes da India e aos seruiços de Duarte Pereira seu irmão e de seu sogro Fernam Martins de Tauora defuntos, que lhe pertencem, e a Sua Magestade o mandar ora per seu embaixador a el-Rei de Persia: ha por bem de fazer mercê ao dito Luis Pereira 20 de cem mil reais da tença quada ano, pera que os tenha com o habito da ordem de noso Senhor Jhesũ Christo, que lhe ora-tem mandado lançar, e da capitania de Goa por tres anos mais alem dos outros tres, com que foi respondido em Lisboa, pera que a sirva por seis anos 25 continuadamente na uagante dos prouidos antes, do dia que lhe foram despachados os outros tres de que Sua Magestade manda, que Diogo Velho do seu conselho e seu secretario lhe passe portaria ao pé desta conforme há consulta, que tem em seu poder. E tambem 30 lhe faz Sua Magestade mercê do officio de corretormór de Chaul, que vagou por fallecimento de Amador Mendez d'Orta, pera que o tenha em dias de sua uida com declaraçam, que de todas as rendas delle nam leuará mais que mil e quinhentos pardaos, que leuaua 35

¹ Antonio Cardoso fuhr 1541 nach Indien und war dort Sekretär unter M. A. de Sousa und J. de Castro bis 1547. 1548 kehrte er nach Portugal zurück (Correa 4, 227 403; *L. d. Mercés f. 32^v 111 161^v; *Ant. Fernandez an Alv. de Castro, Chaul 20. Aug. 1548: Cartas de Dio 80).

² Über Luiz Pereira de Lacerda und seine Gesandtschaft nach Persien s. Documentos Remetidos da India. Lisboa 1880 I 12 u. a. a. O.

o dito Amador Mendez, e' que os mais que o dito officio
render se gastaram naquelas cousas, pera que estam
aplicados, ou no, que Sua Magestade mandar. E que
enquanto estiuer occupado na embaixada da Persia ou
servir na capitania de Goa, possa per hũa portaria que 5
sirua em seu lugar o dito officio de corretor. E asi lhe
faz Sua Magestade mais mercê, que se fallecer depois
de partido pera a Persia ou estando lá ou na uolta,
fiquem á sua molher, se viva fôr, cem mil reaes de
tença e com estas mercês se aueraá por satisfeito de 10
seus seruços e da auçam e direito, que pretender ter
na jlha de Manar, de que fará renunciaçam em forma,
que lançaraa na Torre do Tombo, e se fará declaraçam
nos resibos da doaçam de seu auó. Em Valhe || dolid a
doze de Janeiro de mil seiscentos e tres. — Francisco 15
d'Almeida de Vasconcellos. E per vertude da dita
portaria fiz aqui esta declaração em Lisboa, a quinze
de Fevereiro de seiscentos e tres. — Luis d'Aluarenga
Figueiredo.

54.

Bhuvaneka Bāhu an D. João de Castro.

Kōṭṭē, 18. Febr. 1546.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 348^r—349^v.5 *Überschrift von D. João de Castro: „De el Rey de Ceilam“.*

Manifico Dom Johão de Crasto do Comselho del-Rey meu Senhor e seu Capitão jeral e Governador da Imdia. El-Rey de Ceilam uos faço saber, que são em-
 formado que algũas pesoas uos tem dito e outras esprito
 10 cousas de mim que nunca forão do meu costume, por
 aver vimte e cimquo años¹, que sempre trabalhey e
 trabalho pela amizade del-Rey meu Senhor e lhe fazer
 o, que fôr seu seruiço imteiramente, como farey em-
 quamto viver. Pollo qual uos peço como amigo, que
 15 de mim não creias nenhũa cousa, que uos posão dizer,
 que faço comtra o seruiço de Deus e del-Rey meu Senhor,
 e olhes por minha pesoa e terra, como atee quy o tem
 feito os outros governadores pasados, pois em fidal-
 guia e saber lhe sobejais. E se vós foseis cá, vos sereis
 20 boa testemunha das paixões, que tenho rrecebido e
 rrecebo dos pouco sabedores, que rrequerem o seruiço
 de Deus e del-Rey meu Senhor, que hé com tanta me-
 nencia e força, que mais parece tomar-me o meu,
 que rroguar-me. Pelo qual uos deveis de espamtar,
 25 como não harrebemtey e não hamdo já pelos matos.

Lá tenho mamdado hũ omem meu a uos rrequerer
 algũas cousas, que me compre. Peço-uos, que ho despa-
 cheis tam bem como ho eu espero que fareis.

Tambem me dizem, que halgũas pesoas, || que laa 348^v
 30 são, e outras, que de quaa uos esereuem, uos pedem

¹ Also regierte Bhuvaneka Bāhu seit 1521.

aluarás, pera estarem em meus portos. Peço-uos, que lh'os não deis nem sobre yso m'escrevais, porque eses são os, que me estruyem a terra e se fazem Reys dela, sem lhe poder valer; e por yso vo-lo lembro e peço, que tais alvarás não paseis. E se de mim uos comprir 5 algũa cousa, espreuey-m-o e fa-lo-ey. Deus acrecemte vosa vida e omrra, como por vos hé desejado. Feita nesta minha cidade da Cota, aos XV iij de Fevereiro de 546.

349v || Pera o Governador da Imdia.
Del-Rey de Ceilão.

Sri¹.

10

Rest des schwarzen Lacksiegels.

¹ Singhalesische Unterschrift.

55.

D. João III. an Balthazar de Faria¹, Rom.

Almeirim, 19. Febr. 1546.

Original: BAL 49-9-37 f. 160^r—161^v (gedr. Corpo Dipl. Port.
 5 VI 17—18).

Doutor Baltassar de Faria, Eu el-Rey vos envio muito saudar. Pois que a noso Senhor aprouve por sua misericordia, que nas partes da India fose emxalçado e conhecido o seu sancto nome e acrecentada e aumentada a sua santa fee catholiqua tornando
 10 se christãos muitas infindas pessoas e grande multidão de gente, que tem recebido a aguoa do baptismo, principalmente aguora de novo, como mais larguamente vereis pelo memorial² disso, que com esta vos mando, como, pera de minha parte o amostrardes ao Sancto Padre depois de lhe dardes a carta,
 15 que a Sua Sanctidade escrevo sobre esta matheria, de que vos mando o treslado, o qual tenho por mui certo, que seraa de mui grande contentamento pera Sua Sanctidade, convem e hé muito necessario provêr aos sobreditos christãos principalmente aos convertidos de novo remedio conveniente a suas almas. E
 20 portanto vos encomendo, que depois de Sua Sanctidade ver o dito memorial, lhe peçais de minha parte as graças e faculdades declaradas na enformação, que vos com esta envio,³ dizendo-lhe com a instancia, que vos fôr possível, que Sua Sanctidade aja por bem, de m'as conceder todas, pois sam pera
 25 tanto servico de nosso Senhor e seu pela parte, que cabe niso a Sua Sanctidade e a sancta See Appostolica, avendo respeito, que os ditos christãos não podem por causa da muito grande distancia, que ha daquellas partes da India a Roma, aver recurso a See Apostoliqua.

30 E porque o tempo hé tam curto daaqui á partida das naas pera a India e ha laa muito grande necessidade destas facolidades, que mando pedir a Sua Sanctidade, e as queira por isso mandar nesta armada, que nosso Senhor leve e tragua a salvamento, vos encomendo muito e mando, que trabalheis, quanto

¹ Faria war der portugiesische Gesandte in Rom.

² D 56.

³ Vgl. D 46.

vos fôr posivel, com Sua Sanctidadê, que vos queira conceder todas as ditas facultades logo, pera poderem hir este anno há India na dita armada, a qual se espera partir com ajuda de nosso Senhor atee XXV de Março. E quando Sua Sanctidade vos nam conceder loguo todas, como vão declaradas na soplicaçam, e 5 vos pareça, que pode nisso aver alguña dillação, expedireis aquelas, que logo vos conceder, e na melhor forma, que as loguo poderdes aver. As quais me enviareis em grande diligencia, pera que posam vir a tempo. que vão na dita armada. E se alguñas ficarem por expedir, me avisareis do que nisso tendes praticado, 10 pera vos mandar o que ey por bem que niso façais.

Escripta em Almeirym a XVIIIJ dias de Fevereiro de 1546.

Rey.

Pera o Doutor Baltassar de Faria.

161v || Por El-Rey. Ao Doutor Balthasar de Faria do seu desem- 15 barguo que ora estaa por seu seruiço em corte de Roma.

Rest des königlichen Siegels.

56.

D. João III. an Papst Paul III. (Memoriale).

Almeirim, etwa 19. Febr. 1546.

Italianische Übersetzung gedruckt: Copia de vna/ littera di
 5 nove delle/ Indie Orientali, mandate dallo Inuittissimo/ Re
 di Portogallo alla Santita di N. S.,/ la qual narra la conuersione de
 qua/tro Re con li loro populi/, alla nostra S. fede Christiana./ Con
 lo acquisto dil Reame de Abexim/ di Prere Giouanni, il quale era
 stato/ per il passato dalli Mori/ occupato [Rom? Frühjahr 1546].
 10 Neudruck in: Serapeum, Leipzig 19 (1858) 180—185 (nach dem
 Exemplar der Bibl. d. hist. Vereins, Würzburg). Die Schrift, die
 P. N. Bobadilla S. J. am 5. Juli 1546 aus Regensburg an Fürst-
 bischof Melchior von Zobel sandte, umfaßt vier Blätter Kleinoktav,
 die Blattseite zu 37 Zeilen in altgotischen Typen, ohne Druckort.
 15 Daß dieser Rom ist, legt der Inhalt zusammen mit Dok. 55 und auch
 die eigenhändige Bemerkung nahe, die Bobadilla der Schrift beifügte:
 „Hec nova missa ex urbe mitto D. V. Rme., ut letetur jn
 Dno“.

Wir geben die Schrift mit ihren Sprach- und Druckfehlern
 20 wieder; nur wo das Verständnis es erfordert, setzen wir die betr.
 Verballhornungen in den Apparat.

|| La principal causa che mosse al Re Don Manuele clara ^{1v}
 memoria a mandare descoprire le prouincie non cognosciute
 sino dal suo tempo ai presente moue sua Maesta a proseguire
 25 quello, ch' incomincio il Re suo padre, e il zelo dello augumento
 di nostra s. fede catholica. Consoscia che alli capitani e gouernatori,
 che in suo nome inuia a quelle parte, piu e specialmente
 commette lo che apartiene a lo augumento dil culto diuino, che
 alo, che tocca lo acrescimento di sue intrate e ampliatione di
 30 suo estato. Et cosi molto maggior contento mostra delle vittorie
 e triumphi, che in quelle parti celebra la s. matre Chiesa, che di
 sue temporale vittorie e prosperi successi, vedendo la grandissima
 moltitudine di gentili, che si conuertino alla nostra s.
 fede, e la constantia di molti, che poco fa hanno riceuuto il sacra-
 35 mento del baptismo. Et accioche questo suo santo e pietoso
 desiderio venisse ad effeto, sua alteza elesse & trouo padri &
 Religiosi dotte le cose dil seruitio di n. s. Iddio & dello augumento
 di sua fede. Delli quali il primo, che intendessi in
 questo negocio de la religione Christiana in quelle parte, fu
 22 al. Re 24 al suo tempo 25 augumeto 32 tempora le 33 gradissima

uno Michaelae Vaaz, dottore in iure canonico, il quale ando come Vicario generale in dette parte inanti che in quelle fusse creato alcuno Vescouo, e di tal maniera fruttifico con sua vita, dottrina e buono exemplo, e tanto trauaglio per lo augumento della fede, che in suo tempo si conuertirono piu di sei cento & trenta cinque milia persone¹, & particolarmente in la Isola di Goa si conuertironno X milia persone & in le case, doue prima teneano soi Idoli, hanno di nuouo edificato molte Chiese, doue si celebra la s. fede con molta deuotione.

Item de Chale, ch'e vna forteza di sua M., fine a Colão² 10 ch'sonno 165 miglie, si sonno di nuouo conuertiti alla obedientia della s. madre Chiesa 50000 anime, reliquie del tempo de lo apostolo S. Thomaso, liquali se battezano & confessano & receuono il s. sacramento della eucharestia come noi altri; & perche questo li sia meglio administrato, gia ci sonno alcuni 15 sacerdoti de loro medesimi.

2^r || Item de Colao piu in la si comincio oite anni sonno gia vn altra noua conuersione & andata sempre estendendosi per la medesima costa, che al presente sonno 180 miglia, doue sonno 500000 miglia anime christiane³, molto obediante a tutta 20 la dottrina della s. madre Chiesa, della quale ci sono gia sacerdoti di messa⁴, che administrano gli sacramenti e con molte zelo & volonta predicano la fede.

Item nella isola di Çacatora⁵, la quale sta fora del Istreito⁶, ce sono conuertite & battizzate di nouo 15000 anime⁷, 25

Et accio che quelli, che si conuertino, potessino essere meglio dottrinate alla fede, il detto Michael Vaaz con altri padri vir-

⁷ done prima ¹⁷ noite ²⁴ Cazatora ²⁴ del distreto

¹ Große Übertreibung; s. unten.

² Chale bis Quilon, also die Malabarküste.

³ Mit der Gegend südlich Quilon ist Travancore und die Fischerküste gemeint. Wie die Schrift zu den 500000 und damit oben zu den 635000 Neubekehrten kommt, ist nicht ganz klar. Sollte ein Schreibfehler (500000 statt 50000) dazu geführt haben? Auch so ist die Zahl der Christen des Kap Komorin viel zu hoch gegriffen. Es war eine ganz oberflächliche und darum irrige Schätzung. Der Vikar von Chochin, der selber die Parava mit Vaz taufen half, gibt freilich deren Zahl auch auf 200000 an: „pertas de duzentas mil almas“ (Original! Mon. Xav. II 142). Es waren höchstens etwa 20000, mit den von Xaver getauften Fischern in Travancore 30000.

⁴ Gaspar, Manoel und Franc. Coelho.

⁵ Sokotra.

⁶ Estreito=Meerenge bei der Einfahrt zum Roten Meer.

⁷ Das war etwa die Zahl der Bewohner.

tuosi & d'l medesimo zelo & altri secolari della medesima
 volonta ordinorono doi case overo colegii: vna in Goa, che e
 la magior & piu principal citta de quella parte, la quale chiamo-
 rono la casa d'lla conuersione della fede¹; & un'altra in Cran-
 5 ganor², la quale e terra de Malabar, doue e infinito numero de
 gente; in le quale case si potessino instruire in li articoli della
 fede quelli, che nostro s. dio illuminasse con sua gratia, tirandoli
 al conoscimento della verita, & quelli, che perseverasseno
 fusseno adotrinati, per posser insegnare il medesimo camino
 10 all'altri gentili di soi paesi. Et nel collegio della conuersione
 della fede, che sta in Goa, sonno gouernatori & presidenti
 mastro Diego, natural di portogalio, theologo, & mastro Paulo
 de la Citta de Camerino della compagnia de Jesu, ch'ando di
 Portogallo in l'india con mastro Francesco, con il quale venne
 15 da Roma, homini di molto s. esempio & virtuosa conuersione,
 li quali fanno nel detto collegio exercitio & documento di
 boni costumi & s. lettere, & instruiscono bon numero de
 studianti de diuerse nationi & prouincie in le cose de Dio. In
 el altero collegio, ch'comincio il padre fra Vincenzo del
 20 ordine di s. Francesco di obseruantia della prouincia della pieta
 in Cranganor, estanno molti Malabari bene instrutti in la fede,
 ali quali, se dio dara vita & gratia, como si spera, che dara per
 suo seruitio, se ha da credere, che faranno molto frutto in tutto
 el paese de Malabar.

25 Non solamente in questi anni piacque a nostro s. Iddio, li-
 berare queste anime della cecita & adoratione de soi idoli, ma
 llancora in questo tempo fu seruito, che si conuer-^{2v}
 tisse alla sua fede vn Re e sesanta millia anime in le isole di
 Malucho³, che stanno molto lontane dal india; & posto che
 30 il frutto de questi anni fusse tanto fertile circa tale conuersione,
 molto piu e stato questo anno passato del 1544, nel quale si e
 conuertito gran numero de anime in molte parte de gentili
 perche il regno de Trauancor, che sta in la costa della India,
 vicino alla forteza de Collao circa l'mese di Ottobre del deto

⁵ Cangraur ¹⁴ in lindia ¹⁹ el laltero ²¹ Cagranor ²³ favanno
²⁹ da lindia ³⁴ Callao

¹ Paulskolleg.

² Kolleg des Frei Vicente in Cranganor; s. Mon. Xav. I 360 490; Civezza VI 281—85.

³ Tabarija, D. Manoel. Seine Untertanen bekehrten sich aber nicht, da er vor der Rückkehr nach Ternate starb und sein Nachfolger Hairun als Mohammedaner Bekehrungen verhinderte. Vaz wußte von D. Manoels Tod noch nichts.

anno il padre mastro Francesco batizò 10000 gentili da loco in loco, chiamato dalli medesimi naturali della terra. A questo padre nostro s. Dio concesse tanto fauore & gratia, che quelli, ch'si batizauano, subito che tornauano ale loro case, faceuano batizare tutte le loro famiglie, & spogliauano i tempi-⁵ de suoi idoli & quelli rompeuano in minutissimi pezi, & pose ordine in quelli lochi, che hanno, chi li insegna & instruisse nella s. fede catholica doi volte il giorno; et cosi in breue spatio frutifico molto la parola de dio¹; & molto piu haria fatto, se per cosa de importante alla fede il detto mastro Francesco non ¹⁰ fusse stato sforzato partirsi per andar al gouernatore de quelli lochi per il caso sequente:

Stando il detto padre cosi in questa multiplicatione de quelle, che si conuertiuano a Idio, li gentili del regno di Jafanão-patão², che era lontano circa 150 miglia, li mandorno a dire, ¹⁵ che volesi andare a battizari & egli per non lassare quelli, che gia teneua conuertiti, li mando un patre, il quale con le solite cerimonie gli fece christiani.

Il re de quella terra, stimolato dal demonio, comincio a persegutare li detti fatti christiani con grandi tormenti et crudelta. ²⁰ Laudato sia idio, che a nostri di si va augmentando il numero delli eletti. Tutti quelli, che poco auanti haueuano riceuuto il s. batesimo, furono morti confessando nostra s. fede catolica & brauemente riceuerano la corona del glorioso martirio; la maggior parte del populo sta tanto commosso et solleuato da la ²⁵ constantia de quelli gloriosi martiri, et sonno tanto scandalizati dalla tirannide, che il detto re fa a tutti soi subditi, et del tradimento, che ha fatto a un suo fratello legittimo herede del regno, che placera a Dio, che presto tutto quello regno & ³⁰ || populo, che sonno piu de 10000 persone, si conuueria et salui. ³⁰ Et cosi si spera per la oratione de quelli santi martiri, & per la diligentia & santa ira, con la quale il gouernatore, certificato et auisato da mastro Francesco, disegna castigare il deto re de Jafanãoopatão; et de restituire suo fratello in la possessione del regno, che di ragione li si conuiene; il qual fratello si offerisce ³⁵ a esser christiano con tutto il suo populo.

⁶ rempeuano ⁷ ouelli ¹¹ dal gouernatore ¹⁵ Lafamão patao
¹⁶ che. voles si ¹⁷ parte ²⁰ perse gustare ²² cho poco ²⁴ ricouerano
 la carona ³⁴ Lafamão patão

¹ Mon. Xav. I 366—368.

² Jaffnapatam, genauer Maṇṇār.

In questo medesimo anno il Re di Ceylão fece, che doi suoi nepoti hereditasseno il suo stato¹, delli quali il magior era molto accetto a tutto il populo; desideroso de farsi christiano, desideraua ire in Goa per farsi battizare. Il che sapendo il re suo zio subito
 5 il fece amazzare. Dicono quelli, che si trouorno nel locho, doue fu amazzato, che videnno in cielo vna croce di fuocho et che nel locho, doue fu morto, se apri la terra in croce; il che videnno molti infideli, li quali stanno tutti per farsi christiani.

L'altro fratello piu giouine ricerco li christiani portogalesi, 10 ch'stauano in quello locho, lo volessino battizare. Et cosi feceno et Andrea di sousa, fidalgo virtuoso & honorato, con alcuni portogalesi et altri christiani naturali della terra lo diffensorno dalla ira del re, che l'perseguitaua.

Questo principe si chiama Don Giouanni et si piacera a
 15 Dio che venga a regnare, coma si spera mediante il fauore e aiuto di sua Maesta, il regno de Ceilao et tutto il paese de Malabar presto riceuera la fede di Christo.

Et in el sopraditto anno 1544 vn di auanti che partissa la ultima naue, che veniua dal India, ariuò a Cochín vn altra naue
 20 che veniua dal Maluccho, doue veneua Antonio de Paiua, creato de sua Maesta; il quale nel anno 1542 di Malaca andò a discoprire la isola de Macazar . . .

*Dann folgt der Bericht Paiva's über die Taufe der Könige von Supa und Siao auf Makassar² und eine Schlußnotiz über die
 25 Rückeroberung Abessiniens mit Hilfe der tapferen Portugiesenschar unter D. Christovão da Gama und den Heldentod ihres Führers³.*

¹ Collao ⁶ fuo cho et chenel ⁹ pui giouine ¹⁶ Collao ²⁰ Antonio de pauia ²² Mazacar

¹ Das portugiesische „neto“ (Enkel) und das italienische „nepote“ (Neffe, Enkel) brachten hier wohl Verwirrung, denn der portugiesische König wußte doch, daß der Enkel der Thronfolger in Kōttē war. Jugo war Bhuvaneka Bāhu's Sohn nicht Neffe.

² Vgl. hierüber Mon. Xav. I 370; Lucena 3, c. 1.; Schurhammer, Xaveriusforschung 132. Vaz brachte einen Bericht Paiva's mit.

³ Miguel de Castanhoso fuhr mit Vaz 1545 nach Lissabon, um als Augenzeuge hierüber zu berichten (s. Schurhammer Xaveriusforschung 132; Correa 4, 345—397; Couto 5, 10, 4). Der „Prere Giouanni“ des Titels ist der Preste João d. h. Priester Johannes, wie man den Negus nannte.

57.

Instruktion Königs D. João III. für Miguel Vaz.

Almeirim 5. März 1546.

Abschrift in: *Seb. Gonçalves S. J., *Historia Societatis in Indiis Orientalibus*. 1614 (ASI Goa 37 f. 139^v—141^r). 5

In: *Alguns Documentos do Archivo Nacional da Torre do Tombo acerca das Navegações e Conquistas Portuguezas*, Lisboa 1892, 457—459 veröffentlichte J. Ramos Coelho eine undatierte Instruktion aus TdT Maço 1 de Leis sem data No. 23, die er König Manuel zuschrieb und ins Jahr 1522 ansetzte. 10
Wie ein Vergleich mit der Instruktion für Miguel Vaz zeigt, ist es deren erste Fassung, in der manche Einzelheiten, z. B. über die nach Indien zu sendenden Missionare, noch allgemeiner gehalten sind. Wir stellen sie als „Erste Fassung“ der Instruktion gegenüber.

Erste Fassung.
(Alguns Documentos)

Letzte Fassung.
(Seb. Gonçalves)

1. Miguel Vaz, pella confiança que em vos tenho, e pella experiencia que de uossas obras e zello tenho uisto em todas as cousas do seruiço de noso Senhor, e principalmente em todas as que tocão a sua fee e conuerssão dos naturaes das partes da India, ouue por muito seu seruiço tornar-uos a mandar a ellas, pera nas dittas cousas da Conuerssão e Cristandade entenderdes e as leuades adiante de tal maneira, que o fruitto disso va cada vez em mayor cressimento, e o modo que me parece bem, que nestas cousas tenhaes, hé o seguinte.

2. Item. Tamto que em-
25 bora chegardes a Jmdea, darêis as cartas que leuaes ao Bispo e Guovernador, pelas quaes lhe dou liçemça que se venha, avendo res-
30 peito a sua jdade e camsaço; do qual Bispo receberêis comysam pera mynistrar-
des a jurdiçam dese bispado; lhe dar a dita licença, e essa e a terêis o tempo, que per
35 mynha provisam leuaes pera laa estar.

2. Como sabeis, o Bispo de Goa ha dias que me pede licença para se uir, assy por sua jdade como por sua má desposissão, e auendo respeito a isso, e parecendome, que por estas cousas elle terria resão de se uir, ouue por bem de lhe dar a dita licença, e essa foy hua das principaes cousas, porque uos quis mandar ás dittas partes, vendo quão

sós ellas ficarião, uindo-sse
 elle sem auer, quem nellas
 ficasse e ministrasse as cou-
 sas do ditto bispado e todas
 as mais do seruiço de nosso ⁵
 Senhor. Pelloque lheescreuo
 que elle se uenha embora e
 lhe encommendo, que uos
 queira deixar sua commissão
 para no tempo, que lá esti- ¹⁰
 uerdes, ministrardes a iurdi-
 ção do ditto bispado; e por
 outra carta, que leuais, lhe
 notifico, como uos mando
 ás dittas partes, a qual lhe ¹⁵
 uós dareis como chegardes.
 E em quanto o Bispo nellas
 estiuer e se não embarcar
 para se uir, tereis com elle
 aquelle modo, que sois obri- ²⁰
 gado e hé rezam que tenhaes
 obedecendo em tudo, como
 ey por certo que o fareis, e
 não fazendo cousa algũa
 sem primeiro a commonicar- ²⁵
 des com elle e por seu con-
 selho a fazerdes. Porque
 não seria rezam, em quanto
 elle nas dittas partes esti-
 uesse, sendo Prelado dellas, ³⁰
 fazer-se algua cousa senão
 por elle, pois a elle compete
 o guouerno e administração
 dellas.

⁶ escreue ⁸ encommende

5

10

15

20

3. Eu mando comvosco para uos ajudar a estas cousas do seruiço de nosso Senhor e de sua fee, dez clerigos da Companhia de Jesus, pessoas muito vertuosas e de muy bom exemplo de vida, e para este negocio muy conuenientes, antre os quaes uão homens de letras, que serão necessarios para ensinarem e doutrinarem os conuertidos á fee¹, e alem delles mando mais seis frades da ordem de Sam Francisco da Prouinçia da Piedade², pessoas assy mesmo de muitta vertude e bom exemplo de vida. || Com os quais 140^r clerigos e frades entende-

¹ João de Sant Miguel S. J. schreibt 1546 aus Coimbra an Araoz: „Partieron de aquy á 8 d'Abril diez Hermanos para la India, y destos los seis de missa; scilicet, el P. Cipriano, Francisco Perez, Francisco Anriquez, que era Bachiller en leyes, Henrique Enriquez, que auia oydo algunos años en artes y en theología, Christoual Ribeiro, que aora oya philosophía, y Nuño Ribeiro; los otros quatro fueron: Morales, Baltasar Nuñez, Adam y otro Hermano que se dize Nicolas“ (Ep. Mixtae I 264—65). Christovão Ribeiro kam scheints nicht nach Indien. Die 4 Nichtpriester waren Manoel Moraes junior, Balthasar Nunez, Adam Francisco und Nicolau Nunez. Vgl. Mon. Xav. I 503: „8—9 kamen mit Miguel [Vaz]“.

² Vgl. Mon. Xav. I 503; SIE 57. Der Guardian war Frei Antonio do Porto. Seine Begleiter waren Frei João de Goa, der mit ihm aushielt. Frei Domingos, der mit Frei Peregrino und Frei Diogo 1548 wieder nach Portugal zurückfuhr, während der sechste Anfang 1547 in Chaul starb (*Frei Antonio do Porto an König, Bassein 7. Okt. 1548: CC 1—81—59; D 97; vgl. Civezza VI 279—281, Freire 478—479).

reis' nestas cousas da fee e
conuerçam della, ordenando
com o parecer de Mestre
Francisco, a quem sobre
esta materia assy mesmo 5
escreuo, aquelles que mais
conuenientes uos parecerem
para os lugares, onde fôr
necessario os enuiardes, re-
partindo-os por elles, como 10
a vos e ao P. M. Francisco
bem parecer, tendo respeito,
quais fructifficarão mais e
farão melhor o, que fôr
necessario de se fazer, por- 15
que de cá não posso eu parti-
cularmente dizer-uos o, que
nisso façais; e ainda, que
o pudéra fazer, ouuéra por
mais seruiço de nosso Sen- 20
hor comete-lo lá a vos ambos
assy pela experiençia, que
tendes das dittas partes,
como pella que eu tenho de
confiar em vos, e nelle, que 25
aprouereis e fareis o mais
conforme, que poder ser,
ao seruiço de nosso Senhor
e ao, que cumpre em tal
cazo. As pessoas dos dittos 30
clerigos e frades uos en-
commendo muito, para que
seião em tudo tam bem
tratados e fauorecidos, como
hé rezam, que será feito ás 35
pessoas de sua qualidade e

vida, e assy o escreuo ao
Guouernador, e confio, que
elle o fará como eu delle
o espero.

- 5 4. Item. Tamto que asy 4. Como chegardes, uereis
chegardes, verês loguo o logo o Collegio de Sam
colegio de Sam Paulo, Paulo de maneira e modo,
da maneira e modo em que em que está, e o exercício,
estaa, do exercício que neles que nelle se faz, se uay
10 faz, se vay avamte, e como, auante e como e por que
e per que ordem, pomdo ordem, pondo nisso toda
nyso toda a que faltar e a que faltar e parecer neçes-
parecer neçesarea, asy de saria assy de pessoas como
pessoas, como de qualquer de qualquer outro regimen-
15 outro regimento, pera que to, pera que o seruiço de
o serviço de noso Senhor cre- nosso Senhor creça sempre,
ça sempre, fazemdo vir muy- fazendo sempre vir muittos
tos moços de toda a terra, moços de toda a terra, de
de maneira que estê disto manera, que esté desto bem
20 bem provido, pera os quaes prouido. Pera despeza dos
eu faço merçê do necesareo; quaes e pera qualquer outra
e da maneira que o achar- do ditto Collegio eu faço
des, e de tudo o que açerca merçê de dous mil crusados
dele fizerdes, me escreverês em cada hum anno, pagos
25 meudamemte, rrequeremdo nas minhas rendas de Goa
sempre laa o Governador, aos quarteis do anno, segun-
que em toda a neçysydade do uereis pella prouisão, que
dele proveia com muyta disso leuais. E da manera
deligemçia. que achardes, e de tudo o,
30 que acerca delle fizerdes,
me escreuereis miudamente,
requerendo sempre ao Guo-
uernador, que em toda ne-
cessidade delle proueja com
muitta diligencia, e eu lhe es-
creuo assy mesmo que o faça.

5. Item. Darês as cartas que mamdo á gente desa jlha de Goa, asy christãos, com'a gentios, aos quaes de mynha parte emcomem- darês, que sejam booms christãos os já convertidos, e os outros que se conver- tam, e pera que asy seja, farês tudo o que possivel for, temdo maneira de lh'o denunçiar e pregar, orde- namdo pera yso mestres nos lugares neçesareos, fazendo- lhe todo o honesto favor; e quando alguma ajuda outra comprir do Governador, lh'o requererês com muyta efica- çia; e eu confio dele que o fará muito jmteiramente, como em cousa de que levo tanto contentamento, por ser de muyto serviço de noso Senhor; e o mesmo cuidado terês das terras firmes, trabalhando como o maes sem escamdalo, que poder ser, se tire toda a idolatrea delas, como mam- do per mynha provisam, pomdo loguo cruces na- queles lugares que bem pare- çer, e omde reverentemente poderem estar, e quem jmsy- ne quaesquer, que ja forem

5. Dareis as cartas que leuais á gente dessa Ilha de Goa, assym christãos como gentios, aos quais da minha parte encommendareis, que sejam bons christãos os já conuertidos, e os outros, que se conuertão, e pera que assy seia, fareis tudo o que possiuel fôr, tendo ma- neira de lh'o denunçiar e pregar, ordenaudo pera isso com conselho do Bispo, em quanto lá estiuer, e do P. M. Francisco mestres nos lugares necessarios, fazendo- lhe todo honesto fauor. E quando algũa ajuda outra cumprir do Guouernador, lh'o requerereis com muita efficaçia, e eu confio delle, que o fará muy inteiramente, como em cousa, de que leuo tanto contentamento por ser de muito seruiço de nosso Senhor. E mesmo cuidado tereis das terras firmes trabalhando como mais sem escandalo poder ser, se tire toda a idolatria dellas, como escreuo ao Guouernador que se faça, pondo logo cruces nos lugares, que bem pare- çer, e onde com muitta re- uerença poderem estar, e

¹⁶ algum ou⁸ converterão

comvertidos, e trabalhe por quem ensine quaesquer, que converter outros.

iá forem conuertidos, e trabalhe pera conuerter outros.

6. Destes Padres que ora
 5 mamdo per as obras da
 comversam jrês, com a maes
 brevidade que poder ser,
 com os dous que ham destar
 e amdar pelaas terras de
 10 Baçaim, mete-os nelas, e
 mostrar-lh-as, damdo-lhe
 nyso toda ordem neçesarea,
 pera que façam serviço a
 noso Senhor; os quaes de
 15 mynha parte muyto encar-
 regarês ao capitão da dita
 forteleza, pera que, em tudo
 o que a este caso tocar, lhe
 dê todo o favor e ajuda ne-
 20 çesarea; e quanto a sua
 mamtemça, o Governador
 lh'a ordenará da maneira
 que ouverem mester, e maes
 a seu comtemtamemto; e no
 25 fazer da jgreja da dita forte-
 leza entemderês loguo, e
 desta mesma maneira porês
 outro na fortaleza de Chale
 pera oulhar, e doutrinar os
 30 christãos, que se ahy com-
 verteram, e trabalhar de os
 acreçemtar.

6. Ireis com a mais bre-
 uedade que poder ser ás ter-
 ras de Baçaim, e parece-me
 bem leuades comvosco dous
 clerigos da Companhia de
 Jesus destes que agora vão,
 para ficarem nellas, e an-
 darem pellas ditas terras,
 asquaes lhe uós mostrareis,
 dando-lhe nisso toda a ordem
 necessaria, para que fação
 seruiço a nosso Senhor. Os
 quaes de minha parte en-
 carregareis muito ao ca-
 pitão da ditta fortaleza,
 pera que em tudo o, que a
 este caso tocar, lhe dé todo
 o fauor e aiuda neçesaria.
 E quanto a sua mantença
 o Guouernador lh'a ordena-
 rá da maneira que ouuerem
 mister e mais a seu conten-
 tamento. E porque eu man-
 do fazer na ditta fortaleza
 hũa igreja, entendereis logo
 nella e lembrareis ao Guo-
 uernadore e procurareis, como
 se logo faça e se acabe com
 breuidade. E desta mesma
 maneira me parece bem
 pôrdes outro Padre dos da
 Companhia de Jesu na for-
 taleza de Chale pera olhar

e doutrinar os christãos,
que iá aly são conuertidos,
e trabalhar de os acressen-
tar¹.

7. Item. Terês muyto 7. Tereis muito cuidado 5
cuidado, tamto que vier a tanto que vier a monção
mouçam pera Maluquo, pera Maluco requerraes ao
requerer embarçam pera Guouernador a embarcação
os Padres que laa ouverem para os Padres, que lá
d'ir, fazemdo com o Go ouuerem de ir, fazendo com 10
vernador que lhe dê todo elle, que lhe dé todo o
aviamentto, asy pera o que auiamento assy para o que
lhe lá fôr neçesareo, como lhe fôr neçessario, como pera
pera suas pesoas, de ma suas pesoas, de maneira,
neira que, á mymgoa de que por falta de qualquer 15
qualquer cousa nam deixem cousa não deixem de ir. Aos
d'ir; aos quaes emcomem quaes dareis lembranças de
darês muyto de mynha parte modo, que nestas cousas
o gramde cuidado, que de- deuem de ter, e lhes enco-
vem ter deses christãos, e mendareis muito da minha 20
dos que o nam sam, pera parte o grande cuidado, que
que o sejam. [devem ter] tambem dos
christãos e dos que o não
são, pera que o seião.

8. Item. Saberês a jlha 8. Procurareis saber a Ilha 25
do Macaçar como estaa, do Macasar, como está,
e a gemte dela, se estaa e a gente della, se está
140v aparelhada pera receber a aparelhada para || receber
santa ffee chatolica, como a sancta fee catholica, como
tenho por emformaçam; e, tenho por informação. E 30
semdo asym, ordenarês as sendo assy, ordenareis as
pesoas que pera la ajam pesoas com parecer do Bis-
dir, as de maes autoridades po e de Mestre Francisco,
e comfiança, e de mylhor que pera lá ayão de ir, as de

¹ Nach Bassein kamen Franziskaner, nach Chale ein Weltpriester.

emxemplo, que vos pare- mais authoridade e con-
 çer, porque em todo tempo, fiança e de melhor exemplo,
 e primçipalmente nestes co- que uos parecer, porque em
 meços, convem que lhe seja todo o tempo, e principal-
 5 tamto jmsynada com ysto, mente nestes começos con-
 e maes que com palavras. uem que seião tãooto ensina-
 dos com isto e mais que com
 palauras.

9. Item. Aos christãos 9. Aos Christãos de
 10 de Sam Thomé, mercado- São Thomé, mercadores
 res da pimemta, dirês que da pimenta, direis, que me
 me desaprouve averem-se desaprouue, de serem ag-
 por agravados; e porque grauados, e porque ora os
 ora os mamdo provêr, que, mando em todo prouêr e
 15 alem de sua boa cristamdade mui particularmente en-
 de que tenho comtemtamen- commendar seu bom trata-
 to, folguem de me bem ser- mento ao Gouernador, lhes
 vir, com aquella fieldade, que encomendo, que alem de
 se deles espera, pelo que sua boa christandade, de
 20 folgarey sempre de lhe fazer que tenho muito contento-
 merçê; e, se algum agra- tamento, folguem de me
 vo maes tem, ou rreçeberem, bem servir com aquella fiel-
 trabalharês pelo saber deles, dade, com que sempre o
 pera me avisardes como na fizerão e eu delles confio.
 25 verdade passa, e eu os pro- Pello que folgarey sempre de
 vêr como for meu serviço. lhe fazer merçê, e se algum
 aggrauo mais tem ou rece-
 berem, trabalhareis pello sa-
 ber delles para me auisardes
 como na verdade passa e
 eu os prouêr como fôr meu
 serviço.

10. Porque sou emfor- 10. Porque sam informa-
 mado que em Coulam ha do, que em Coulam ha
 35 muytos destes christãos, e muittos destes Christãos¹ e

¹ In Quilon waren Thomaschristen.

outros, que tambem da terra se convertem, vysyta-los-ê's se conuertem, visita-los-eis e saberê's como sam tratados, e sabereis, como sam tratado, e se lhe he feito algum tados, e se lhe hé feito agravo, asy no trato, como algum aggrauo assy no trato 5 fóra dele, pera serem providos como for rezam; e a prouidos, como fôr rezão, quemquer que na fortaleza e a quemquer que na fortaleza estiver os encomendarê's leza estiuier, os encomendarmuyto de mynha parte que reis muito da minha parte, 10 em tudo os favoreça, e nam que em tudo os fauoreça e comsymta ser lhe feyta nenhũa semrezam; e, fazemdo-se, requererê's ao Governador ememda diso, e me nador emmenda disso e me 15 escreverê's de tudo o que auisareis de todo o que passa para nyso provêr. para nisso prouêr.

II. Porquamto escrevo a el-Rey de Cochim, sobre o tomar das fazemdas aos que se fazem christãos de seu reyno, que tal nam faça, pelo aver por muyto deserviço de Deus e meu, trabalharê's co' ele que asemte, e se determine de o nam assenta e determine, de o fazer maes daquy por diamte não fazer mais daquy por de maneira que, pelo arreço desta perda, nam deixem de pello auer por muito deserviço de Deus e meu, trabalharê's com elle, que 25 te, e se determine de o nam assenta e determine, de o fazer maes daquy por diamte não fazer mais daquy por de maneira que, pelo arreço desta perda, nam deixem de pello areço desta perda não deixem de se conueter os 30 vomtade, e o mesmo farê's que tiuer em vontade; e o com el-Rey de Çeilam. mesmo fareis com el-Rey de Ceilam.

12. Vysytarê's toda a costa de Choromandel, saber: de Choromandel e os 35 esa cristamdade dela da Christãos della da maneira

maneira que estaa, e como que estão e como são trata-
 he tratada, e o jmsyno que dos e o ensino que tem, e
 tem, e me escreverês tudo o me escreuereis tudo o que
 que nyso passa, pera o nisso passa pera o prouêr,
 5 provêr, se neçesareo for, se necessario fôr, e do que
 e do que se laa poder provêr, se lá poder prouêr, require-
 requererês o Governador; reis ao Guouernador. Tam-
 tambem verês a casa do bem vereis a Casa do Appo-
 Apostolo Sam Thomé da stolo S. Thomé da maneira
 10 maneira que estaa, e se que está e se serue, e a
 serve, e a desposyçam da disposisam da terra e que-
 terra quejamda he, pera, se janda hé pera, se comprir,
 comprir, ser d'outra maneira ser d'outra maneira prouida,
 provida, que pareça maes que pareça mais seruiço
 15 serviço de Deus e meu o de Deos e meu, o fazer polla
 fazer pela enformaçam que informação, que della tiuer.
 dela tiver.

13. Terêes cuidado de sa- 13. Tereis cuidado de
 ber a jlha de Çacotora saber da Ilha de Socotora,
 20 como estaa provida, e se como está prouida, e se
 estam laa os Padres doutri- estam lá os PP. doutrinando
 namdo eses christãos que os Christãos, que nella ha,
 nela ha, da maneira que da maneira que começarão,
 começaram, e trabalharês e trabalhareis, como sempre
 25 como sempre asy estem, o assy estem, o que por sua
 que, per sua vertude e ser- vertude, seruiço de Deos e
 viço de Deus e meu, confio meu confio, que folgaram
 que folgaram sempre de o sempre de fazer, e tudo
 fazer, e tudo o que pera yso o, que para isso fôr neces-
 30 for neçesareo requererês ao sario, requerereis ao Guouer-
 Governador e me escreverês nador e me escreuereis da
 da maneira que fica. maneira que fica.

14. Saberês o negoço de 14. Procurareis de saber
 Jafanapatam como pas- o negocio de Jafanapatão,
 35 sou, e os christãos se ouve- como passou, e os Christãos,
 ram satisfaçam da offemsa se ouerão satisfação da

que lhe fojy feyta, e se offença, que lhe foy feita, e
estam de maneira que nam se estam de maneira, que
deixem outros [de o ser com] não deixem outros de o ser
arreção de lhe fazerem outro com areção de lhe fazerem
tal dano, e de tudo [me] outro tal dano, e de tudo 5
escreverês, pera o prover me escreuereis, para o prouêr
como fôr meu serviço. como fôr meu seruiço.

15. Dos bares de cravo e 15. Eu escreuo ao Guo-
canela, de que faço merçê uernador, que pera as obras
per as obras da Comversam da Conuersão dos lugares 10
dos lugares de Çeilam e de Ceilam e Maluco
Malucu, encomendarêsaos ordene a dispeza com uosso
Padres, que laa amdarem, parecer, que fôr necessario
que pera os pobres da mes- para isso. Encommendareis
ma gente da terra ordenem aos PP., que lá ouuerem de 15
spritaes, e os provejam diso ir, que pera os pobres da
o mylhor que poderem; e a mesma gente da terra ordene
maneira que nyso tiverem, e algûs hospitaes, e os prouēja
neçesydade, lhe dirês que disso o melhor que puderem,
me escrevam, se algũa ouuer e a maneira, que nisso te- 20
pera provêr nyso. uerem, e necessidade, e lhe
direis, que me escreuam, se
algũa ouuer pera prouêr
nisso.

16. Em todas estas cousas 16. Em todas estas cousas 25
da Comversam terês gram- da Conuersão tereis gran-
de cuidado e deligemcia de cuidado e dilligência de
de serem muyto bem pro- irem muito bem providas
vidas, asy como a neçesy- assy como a necessidade re-
dade requerer, de maneira querer, de maneira que por 30
que, por falta ou de pesoas falta ou de pessoas ou de
ou d'outras cousas que re- outras coussas, que se po-
medear se poderem, nam derem remediar, não deixe
deixem d'ir muyto avante, de ir muito auante,requeren-
requeremdo o Governador do o Guouernador para tudo 35
pera tudo o que cumprir, e o que cumprir, lembrando-

asy quaesquer outras pe- lhe de minha parte, que fol-
soas, que poderem pera jsto gue de o fazer muito inteira-
prestar, encomendando lhe mente como cousa, que ey
de mynha parte que folguem por mais meu seruico que
5 de o fazer muyto jmteira- outra algũa pello ser muito
mente, como cousa que ey de nosso Senhor.
por maes meu serviço, que
outra nenhũa, pelo ser muy-
to de noso Senhor, pelo que
10 folgarey de lhe fazer merçê.

17. Saberês de todas esas 17. Sabereis de todas as
igreias da costa da Im- igrejas da Costada India
dea como estam, e se algũas como estão; e se algũas
ouuer por acabar, ou tam ouuer para acabar ou tam
15 danificadas, que tenham ne- denificadas, que tenham ne-
çesydade d'algun repairo, cessidade de algum repairo,
requererês ao Governador, requerereis ao Guouernador,
que o mamde fazer, e que que o mande fazer e que
a ysto, coma a cousa da a isto como a cousa da hon-
20 homra de Deus e muyto meu rra de Deos e muito meu
serviço, acuda primeiro, fa- seruiço acuda primeiro man-
zendo lhe tambem dar os dando-lhe tãobem dar os
ornamentos que neçesareos ornamentos, que lhe fôrem
lhe fôrem.

25

30

18. Eu escreuo ao Guo-
uernador, que pellas Ilhas
de Goa¹ nas aldeas della,
onde ouuer christãos, se
façam escollas, em que se
ensine a doutrina christãa,
e que algũas uestes no anno
vam alguns pregadores pel-
las aldeas da ditta Ilha a
fazer suas pregações e con-

¹ Die Inseln Goa, Divar und Chorão neben einigen kleineren.

stranjam vir a ellas os gentios, que não sam christãos. Tereis cuidado de lhe fazer disto lembrança, para que se faça assy como lh'o es- 5
creuo.

19. Lhe mando, que na aldea de Neurá o Grande¹ se faça hũa igreja, na quoa se gastem quinhentos par- 10
daos, e que seja do orago de Sam Thomé, e que, se iá aly for feita, se gastem os dittos quinhentos pardaos em se acabar a igreja de 15
Sancta Crus, que está começada em Calapor²; tereis assy mesmo cuidado, de lhe fazer lembrança disso pera se fazer, como ordeno 20
que se faça.

20. Leuareis o treslado de hũa carta³, que escreuo a Dom João sobre as lembranças, que me fezi- 25
stes das cousas, em que compria prouêr por seruiço de nosso Senhor, e eu o fez na maneira, em que pella ditta carta vereis. Fallareis 30
logo com o ditto Dom João, e tereis muito cuidado de

¹ Neurá-o Grande zum Unterschied vom nahen Neurá-o Pequeno, beide im Südosten der Goa Insel.

² Santa Cruz, Calapur im Westen der Insel Goa.

³ D 59.

lhe lembrar e requerer a
execução dellas. E posto
que aia por muy çerto, que
pera o elle assy fazer, não
será necessario fazer-lhe dis-
so lembrança, todauia cum-
prirá fazer dello, assy pellos
muittos negoçios, em que
ha de entender. E se uos pa-
reçer bem mostrardes-lhe
este capitulo para elle uer,
como o fazeis por meu man-
dado, aue-lo-ey por bem e
meu seruiço. Feito em Al-
meirim a cinco de Março
de 1546.

58.

D. João III. an D. João de Castro (erster Brief).

Almeirim, 8. März 1546.

Original: TdT Cartas de D. João III. No. 73

(gedr.: Freire 426—439).

5

432 ... Por Miguel Vaaz e por cartas de Mestre Francisco e por outras soube, quamta gente nesas partes hé conuertida e se conuerte aa nosa samta fee catolica, pelas quaes nouas dou muytas graaças a noso Senhor e recebo com elas tanto comtemtamento, que de nenhũa outra cousa o poderei receber mayor; e espero em 10 noso Senhor, que pois hee seruido de nesas partes tanto se estemder seu nome e acrecentar a sua fee, que ele terá especiall cuidado da sostemtação e defemsão dellas. E porque a oobra hé tam grande e noso Senhor vay mostramdo, que cadavez será mayor e averá mais que fazer, vemdo, que os, que nela agora 15 emtemdem, são muy poucos, por esta razão e tambem porque o Bispo se ha de vir, como vos escreuo por outra carta, pareceo-me bem, tornar a mamdar a esas partes Miguel Vaaz, ao qual o Bispo cometeo seu poder e jurdição, e com ele dez clerigos da Companhia de Jesu e seys frades da prouincia da 20 Piedade, que me pareceo comueniente numero, pera emtemderem agora nestas cousas de muito seruiço de noso Senhor. Dos quaes se podem mamdar aos lugares, em que ouuer mayor necessidade os, que parecer, que conuem e são necesareos, o que vós laa ordenareis com a pratica de Mestre Francisco e de Migel 25 Vaaz e do Bispo, se ao tall tempo aymda laa estiuer¹. E desejo eu, queasy se gramgee esta oobra e as cousas necesareas a ela, que em meus tempos possa eu aymda ver tão grandes fruytos dela, como hee razão que os espere vemdo estes principios. E porque comfio muyto em voos, que procurareis por vosa parte, 30 que eu receba de noso Senhor esta tão grande mercê, vos lembro, que este hé o mayor seruiço e o mayor comtemtamento, que de voos poso receber; e que no cuidado, deligencia, fauor, e bom tratamemto dos, que jaa são feytos christãos e se ao diamte fizerem, e destes religiosos, que agora vão, e dos, que laa estão, 35 e de todos os, que nesta materia emtemderem, e em tudo o, que

¹ Der Bischof ließ sich bewegen, in Indien zu bleiben.

fôr necesareo pera o efeyto disto que desejo, mostreis, que este hé o proueyto, que eu desas partes quero tirar; pois de todos hee o mayor e o, que mais pre || temdo. E aynda que nas 433 outras cousas tenhaes grandes acupações, nestas, que são de 5 noso Senhor, e sem cuja ajuda em todas as outras não poode ser nada feyto, trabalheis por vos desacupar, pera emtemderdes nelas, e numca por yso vos pareça, que vos pode falecer tempo, pera emtemder nas outras, porque asy convem, que o façaes, por se não perder o, que jaa hee feyto, e ao diamte se poderaa 10 fazer, quamdo voos asy o fizerdes.

No negocio do Rey de Jafanapatam e da morte, que deu a aqueles martyres, receby muy grande descontentamento e o semty tanto, como era razão. E segumdo vy por cartas de Mestre Framçisquo¹, Martim Afonso ordenaua, de lhe mandar 15 dar o castiguo conforme aa callidade do caso. Se asy se fez, receberey eu diso grande contentamemto; e se o não ouue, emcomendo-uos muyto, que o ajaes asy, como ele o merece, porque seria huñ maaõ emxemplo nesas partes, pasar semelhamte cousa sem o castiguo, que hee deuido a ella.

20 Mestre Framçisquo me escreue, que este rey² tem hum yrmão, o quall diz, que lhe dise, que se tornaria christão, e o pouo todo, se eu lhe dese esta terra; e ysto seria muy bem por se ganharem estas almas e se fazerem christãas. Mas ha nisto outra cousa que oulhar, que hé, pedir-me o mesmo o Principe de Ceylão³, 25 que se tornou christão, e mamdar-me dizer a raynha, sua mãy, por Amdré de Sousa, que se eu dese esta terra a seu filho, cla se tornaria christãa com todos seus parentes e criados. Tambem haa nisto outra cousa que ver, posto que seja menos ymportante que nenhũa dest'outras, porque não me obriga mais que quanto 30 eu quiser aceytar ou allargar o que compre a my, e hé, que diz el Rey de Ceylão⁴, que lhe cumpra a prouisão, que lhe tenho dado, em que me apraaz, de lhe restetuyr esta terra, que diz que hee sua, e que me dará quatrocentos quymtaes maes de canela, e me alargará a diuida, que lhe deuo.

35 A determinação de quall destas cousas será melhor, não poso eu de caa tomar pela distamcia grande, e por quanto tempo se pasa primeyro, que ela laa posa chegar, e tambem, || porque 434 não poso saber a tempo comueniente o estado, em que laa estão as cousas. E parece, que pera voos nyso prouerdes, abasta

¹ D 19—20.

² Sankily, König von Jaffna.

³ D. João.

⁴ Bhuvaneka Bāhu.

sómente saberdes, que eu não pretendo senão o serviço de noso Senhor e o acrecentamemto de sua fee, e que aquillo averey por melhor, que for mais a preposyto deste meu desejo. Hé verdade, que pello, que fez este príncepe, e porque todos veção, que não sómente fazem, em se tornarem christãos, o que compre a 5 suas almas, mas aynda o, que toca temporalmente a suas cousas, folgarey de lhe ser feyto em tudo o, que for mais sua homrra e acrecentamemto de seu estado e mayor contemtamemto pera a raynha sua mãy, pois tambem com yso se ganha fazer-se ela christã e juntamente todos os ditos seus parentes 10 e criados, quando teuerem por Senhor o príncepe. E quando nesta parte asentareis e vos parecese mais serviço de noso Senhor e meu: porque d'Amdré de Sousa, que com ele veyo de Ceyllão, tenho muyto boa emformação, e foy o, que trabalhou por ele se tornar christão e o defemdeo da morte, que lhe el-Rey queria 15 daar, ey por bem, que o mamdeis com ele e lhe deis o carreguo de seu capitão e guarda-mór, do quall por estas razões ey por bem, de lhe fazer mercê. E quanto ao castigo do rey de Jafanapatam. lhe dareys, podendo-se bem fazer¹ . . .

¹ Der letzte Satz: „E quanto“ etc. ist vom Briefschreiber nachträglich mit etwas größerer Schrift beigelegt. Der Brief ist vom König nur unterschrieben.

59.

D. João III. an D. João de Castro.

Almeirim, 8. März 1546.

Abschrift des ersten Abschnitts von 1550 (gedr. APO 5, I No. 111).

- 5 Abschrift (Bruchstücke) 16. Jahrh. UCE (gedr. Camara 85—91).
 Bruchstück und Inhaltsangabe gedr. Lucena 1600, 141—143.
 Bearbeiteter Text gedr. Freire de Andrade 1651 (ed. 1835, 51—58)
 Lateinische Übersetzung gedr. Maffei, Hist. Ind. 1588 l. XII.

Der Brief ist von entscheidender Bedeutung für die Missionspolitik
 10 der portugiesischen Regierung jenseits des Kaps der Guten Hoff-
 nung. Gegen die Echtheit des Textes bei Freire hat der gelehrte
 Herausgeber der Ausgabe von 1835, Fr. Francisco de S. Luiz
 O. S. B., S. 372—376, ohne jedoch dessen Authentizität leugnen
 zu wollen, eine Reihe von Gründen angeführt: stilistische (Eingangs-
 15 und Schlußformel und Pluralitätsform, wo der König von sich selber
 spricht), inhaltliche (die extremen Maßregeln gegen die Nicht-
 christen im Gegensatz zur sonstigen klugen Mäßigung des Königs),
 äußere (die Abweichungen und Widersprüche bei Lucena und das
 Schweigen der Chronica de D. João III. von Franc. d'Andrada
 20 und Couto's).

Dem gegenüber veröffentlichte J. H. da Cunha Rivara in
 seinem *Archivo Portuguez Oriental* Fasc. 5, P. I No. III
 einen Brief des Bischofs von Goa an Franc. Barreto, den Kapitän
 von Bassein, datiert Goa 15. März 1550, worin er erklärt: „Ich be-
 25 stätige, daß der König einen Brief über die Christen und die Bekehrung
 der Heiden dieser Gegenden an den verstorbenen D. João de Castro
 schickte. Diesen Brief sah ich und schrieb ihn genau ab. Der Brief
 hat 25 Abschnitte (apontamentos); der Statthalter Jorge Cabral hat
 ihn und ich habe eine getreue Abschrift davon“, worauf er den
 30 ersten Abschnitt wörtlich anführt und dessen Durchführung im
 Bassein-Gebiet verlangt, was F. Barreto unterm 29. März 1550 auch
 durch sein beigefügtes „Cumpra-se“ anordnet. Dazu bemerkt der
 Herausgeber, Cunha Rivara, indem er auf die Ausstellungen Fr. F.
 de S. Luiz' hinweist: „Wir glauben auch, daß der Brief bei Jac.
 35 Freire l. I par. 69 [S. 51—58] verdächtig ist. Aber wenn wir von
 der Form absehen, der Inhalt stimmt überraschend. Hätte Fr. F. de
 S. Luis die Dokumente unseres Fasc. 5 und einige der anderen
 Faszikel gekannt, so hätte er Lucena nicht absurd gefunden“.

In der Tat halten die Einwände gegen die Echtheit unseres
 40 Briefes nicht stand und Ferguson dürfte fehlgehen, wenn er meint:
 „The authenticity of this letter seems extremely doubtful“ (125₅).

1. Die Einwände gegen den Stil berühren nur den Text bei Andrade, nicht den in den übrigen Quellen.

2. Der Inhalt entspricht den übrigen von uns oben veröffentlichten Quellen der Denkschrift des M. Vaz und den Randnoten des Sekretärs dazu (D 45), der Instruktion für M. Vaz vom 5. März (D 57),⁵ dem Texte bei Maffei, Camara und Lucena, sowie betreffs Einzelpunkten späteren Dokumenten, die wir unten anführen. Eine Zusammenstellung möge das zeigen. (G bedeutet, daß der Sekretär am Rande vermerkt, man solle dem Gouverneur darüber schreiben; F = Freire de Andrade, M = Maffei, C = Camara, L = Lucena; 10 die Zahlen entsprechen den Abschnitten.)

D 45	D 45	D 57	D 59F	M	C	L	
1	1	3	—	—	—	—	
2	2	4	—	—	—	—	
3	3	5	1	1	1	1	15
4	4	—	2	2	2	2	
6	6	—	—	—	3	3	
7	7	5	25a	25a	4	4	
8	8	—	6	6	—	6	
13	13	—	7	7	—	7	20
14	14	—	8	8	—	—	
15	15	6	9, 10	9, 10	—	9, 10	
16	—	6	11	11	11	11	
17	G	9, 10	12	12	—	12	
18	G	—	13	13	13	13	25
20	G	13	14	14	14	—	
21	G	—	15, 16	15, 16	15, 16	15, 16	
24	G	15, 16	17	17	17	—	
26	G	—	18	18	18	—	
28	G	14	19	19	19—20	19	30
30	G	11	13a	13a	21	21	
31	G	—	22	22	22	22	
32	G	—	—	—	—	1	
33	G	17	23	23	23	23	
—	—	19	24	24	—	—	35
—	—	18	25	25	25	25	

Die Abschnitte des Briextextes bei Freire sind also restlos nicht nur bei Maffei (J. P. Maffei S. J., *Historiarum Indicarum Libri XVI*, Florentiae 1588), sondern auch in wenigstens einem der vorausgehenden Dokumente vertreten, und selbst die Reihenfolge der Abschnitte ist mit zwei Ausnahmen bei Freire und Maffei, drei in der Instruktion des M. Vaz und einem bei Lucena in allen Dokumenten dieselbe.

3. Die äußere Bezeugung: In den Randbemerkungen zur Denkschrift M. Vaz' (D 45) erklärt der Staatssekretär immer wieder, man solle darüber an den Statthalter schreiben, am Schluß der Instruktion sagt der König, er habe D. João de Castro einen
 5 Brief über jene Denkschrift geschrieben und gebe Vaz eine Abschrift desselben mit, was vielleicht die Verschiedenheit der zwei Versionen Freire-Maffei und Camara-Lucena mit ihren beiden Umstellungen erklärt (D 57, § 20). Im ersten Brief an den Statthalter vom 8. März (D 58) verweist der König auf einen zweiten, der von
 10 der Rückkehr des Bischofs spreche, ein Punkt der nur in der Instruktion für Vaz, nicht im Freire Brief (D 59) erwähnt wird; dafür aber enthält dieser Brief (D 58) den im Camara-Text (§ 20) allein enthaltenen Abschnitt über die drei Bewerber um Jaffna. In einem Brief vom 16. März 1546 verweist Infant D. Henrique den Statthalter auf unseren Freire-Brief (Freire 447); am 24. des Monats schreibt ihm der Bischof von Angra von der hohen Gunst, die M. Vaz bei Hofe gefunden habe (*S. Lour. 4 f. 410^v); am 14. Dez. benachrichtigt der Bischof von Goa D. João de Castro, Vaz reise zu ihm nach Diu und fügt bei, er, der Statthalter, werde „lá com sua prudencia, descriçam he saber em N. S. temperará e moderará todas as cousas, que forão neseçarias“ (*Cartas de Goa No. 27), offenbar mit Anspielung auf unseren Brief. Auf denselben Brief spielt auch ein humoristisch gehaltenes *Schreiben an, das der Statthalter am 25. Dez. von Diu an seinen Sohn D. Alvaro nach Goa sandte
 25 (S. Lour. 4 f. 219^r). 1547 schreibt P. N. Lancilotto S. J. am 1. Febr. aus Goa an D. João de Castro von einer Provision, die Vaz für die Fischerküste brachte (*Cartas de Dio No. 105); Ende desselben Jahres spricht Frei Antonio do Porto O. F. M. in einem Briefe an den König von solchen, die Vaz für die Basseinmission mitbrachte
 30 (D 97); und am 30. Nov. schreibt Cosme Anes dem König aus Bassein, bei der Ankunft Vaz' habe sich in Goa das Gerücht verbreitet, er bringe Vollmachten mit, die Brahmanen aus der Insel Goa zu vertreiben (*Gav. 15-12-35).

Auf diese letztere Provision deutet klar auch der Brief hin, den
 35 die Vertreter der Stadt Goa am 27. Dez. „1547“ = 1546 an den Statthalter sandten (Freire 465—466), und am 14. März 1549 antwortet der König, offenbar auf die Vorstellungen der Stadt Goa hin deren Vertretern: „Quanto ao que dizer acerca dos bramanes Sinais e da prouisão, que Miguel Vaaz leuaua pera serem lançados
 40 fora dessa cidade e ilha todos os, que se nom quizessem fazer christãos; eu escreuo sobre isso ao Visorey e elle prouérá como uir que hé mais seruiço de Deos e meu“ (APO Fasc. I, P. I No. 14). Eine Provision für die Insel Goa vom 16. Jan. 1547, die unter schweren Strafen heidnische Riten verbietet, sowie die Heiden von öffentlichen Ämtern
 45 und Verwaltung der Steuern ausschließt (Nazareth 38), sowie eine solche J. Cabral's für Bassein, die den Wiederaufbau von Pagoden und Moscheen untersagt, vom 2. Aug. 1549 (APO Fasc. 5, P. I No. 105), dürften ebenfalls eine Folge unseres Briefes sein.

Dazu kommt das klare Zeugnis des Bischofs Frei Juan de Albuquerque von Goa vom 15. März 1550, das wir oben anführten, das Zeugnis eines so zuverlässigen Authors wie Maffei (s. über seine Forschungen Schurhammer, Xaveriusforschung 137—164), sowie Lucena's in seiner *Historia da Vida do P. F. de Xavier* 5 1000, dessen Auszug genau mit den übrigen Quellen übereinstimmt und der dazu bemerkt (2. 22 S. 143): „Mas o que resultou de todas estas diligencias do P. M. Francisco e do vigairo geral, foy, que a carta del Rey (segundo acho per hua cota do secretario, que entam era do estado) foy lida no conselho da India, e nelle se respondeo á 10 cada hum dos capitulos de S. A., sem se executarem, senam muy poucos & os de menos importancia . . . por entam os tempos nam darem mais de si, ou pola resistencia dos interesses & respeitos particulares.“ Dasselbe schreibt betreffs der mangelhaften Ausführung Frei Ant. do Porto O. F. M. am 17. Okt. 1548 aus Bassein, 15 der Statthalter habe guten Willen gehabt, aber die Kriege hätten ihn gehemmt, und auch scheine ihm, er hätte dennoch mehr getan, hätten ihn daran nicht Einige gehindert, welche die Ausführung wenig wünschten (CC 1-81-59). Wohl der Hauptgrund des geringen Erfolges unseres Briefes aber war der plötzliche Tod des General-20 vikars. Ehe er noch den Statthalter gesehen hatte, erlag er auf der Reise zu ihm in Chaul einem Cholera-Anfall am 11. Januar 1547 (Brief des Bischofs an D. João de Castro aus Goa vom 1. Feb. 1547, Freire 455).

Zur äußeren Bezeugung der Echtheit unseres Briefes gehört 25 auch der Umstand, daß die Fragmente, die Camara Manoel gibt, sich bereits im Codex Ulyssiponensis II, Conimbricensis und Eborensis (U II, C, E) finden, von denen der erste um 1564, der zweite um 1565 und der dritte um 1566 geschrieben wurde, da eine Notiz vom Jahre 1507 im alten (heute verschwundenen) Einband des Codex 30 U II besagte, das Buch sei schon einige Male auseinandergenommen worden, um es in Evora und Coimbra abzuschreiben (Mon. Xav. I S. XVI—XVII). Unsere Texte geben U II f. 629^v—631^v, C f. 25^r—26^v, E f. 25a^r—25c^r. In U II trägt der Auszug die Überschrift: „Trelado de hũa carta, que Miguel Vaz, Vigairo Jeral da India, leuou pera o 35 Governador D. João de Castro sobre as cousas da christandade, feita a oito de Março de 1546“, während die Überschrift im Codex E genauer sagt: „Parte de hũa carta del-Rey D. João III., que Miguel Vaz“ etc., und Codex C nur von einem Brief D. João III. an D. João de Castro spricht, ohne M. Vaz zu nennen. Camara Manoel folgt 40 Codex C; wir geben den Text von U II und die anderen Lesarten im Apparat.

Noch ein Wort über das Verhältnis unserer Texte zueinander. Am treuesten ist Codex U II, dem C und E. folgen, wenn auch die Textprobe im Brief des Bischofs von Goa von 1550 45 einige Abweichungen enthält. Die Stelle, die Lucena anführt, stimmt mit ihm überein, ebenso dessen Inhaltsangabe. Eine zweite Version geben Maffei und Freire, die fast in allem untereinander überein-

stimmen. Viele Einzelheiten im Texte Camara's fehlen hier, stilistische Eigenheiten der Zeit, die Camara's Text bewahrt, verschwinden im klassischen Latein Maffei's und mehr noch im überarbeiteten Text Freire's. So wird z. B. aus dem typischen und damals üblichen „Mestre Francisco“ bei Maffei das damals nicht übliche „Magister Franciscus Xaverius“ und bei Freire gar das für jene Zeit hier ganz unmögliche „Padre Francisco Xavier“ (§ 16). Einleitung und Schluß Maffei's sind bei Freire umgearbeitet, zwei Angaben in Abschnitt 6 (Vaz fragen) und 22 (der Gottesmutter) weggelassen, und bei Abschnitt 22 die Zahl der Schläge (200) beigefügt. Sonst scheint uns Freire's Text nichts weiter als eine freie Rückübersetzung, oder besser Bearbeitung des Maffeitextes, Maffei's Text aber eine gekürzte, vielleicht auch stellenweise, so bei Jaffna. Abschnitt 19, bearbeitete, im übrigen aber getreue Übersetzung einer zweiten Version unseres Briefes.

Pieris (I 479 n. 28), dem freilich das ganze Dokument nicht vorlag, schreibt vielleicht nicht ganz mit dem nötigen Verständnis für die Anschauungen des 16. Jahrhundert: „It is humiliating to the self respect of a Christian to read the details of the tactics adopted to 'encourage' conversion,“ indem er unserem Brief meint. Der kalvinische Prediger Philipp Baldaeus aber gibt eine Übersetzung des (verkürzten) Briefes und bemerkt dazu: „Sothanig war Don Joans Brief. Wo würde man itzund wol solchen König finden? es ist je nur alles dem Gottesdienst zum besten und zu Ausbreitung des Reiches Jesu Christi angesehen, wovon und was er schreibt; kaum ein Wörtlein ist angezogen, um seine Einkommen zu vermehren: sondern im gegenheil tuht er seine Schatzkammer auf zur Unterhaltung der Lehrer, Bedürftigen und unterdruckten verlassenen Christen. Wie ist doch unser Seculum von dem vorigen (welches reichen Segen vom Himmel bekam) so schändlich verbastert und entahrtet; wo wird man solche Könige, solche Obrigkeiten finden und antreffen?“ (Wahrhaftige Ausführliche Beschreibung der berühmten Ost-indischen Kusten Malabar und Coromandel, als auch der Insel Zeylon. Amsterdam 1672, 143).

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

1. Governador amigo. O muito que importa olharem os Principes Christãos polas cousas da fé, & na conservação della empregar suas forças, me obriga avizarvos do grande sentimento que tenho, de que não só por muitas partes da Índia a nós sujeitas, mas ainda dentro da nossa cidade de Goa, sejam os ídolos venerados; lugares em que mais fora razão que a fé florecera; & porque também somos informados da muita liberdade com que celebrão festas gentílicas, vos mandamos, que descobrindo todos os ídolos por ministros diligentes, os extinguais & façais em pedaços em qualquer lugar onde forem achados, publicando rigorosas penas contra quaesquer pessoas que se atreverem a lavar, fundir, esculpir, debuxar, pintar, ou tirar a luz qualquer figura de ídolo em metal, bronze, madeira, barro, ou outra qualquer materia, ou trazelos de outras partes; e contra os que celebrarem publica =, ou privadamente alguns jogos, que tenham qualquer cheiro gentilico, ou ajudarem, & occultarem os Bramenes, pestilenciaes inimigos do nome christão, — a qualquer de todos os sobreditos, que encorrer em semelhantes crimes, he nossa vontade que os castigueis com a severidade, que dispuser a pre-matica, ou bando, sem admittir

1. Joannes Rex, Joanni Castrio Indiae Praetori, amico Salutem. Quod non ignoras, idolatria tam grave piaculum 5 est, ut ea in meis regnis ullo pacto ferenda non sit. Delatum est autem ad nos, in Goanis finibus, tum publice, tum privatim coli sacella idolorum; 10 praeterea ludos ritusque ethnicos celebrari palam. Ac proinde, tibi etiam atque etiam mando ac plane jubeo, idola omnia per idoneos administros 15 investigata, & undique sublata comminuas, comburasque. Et cum gravibus edicas minis, ne cui prorsus ullum ejusmodi simulacrum aut signum ex 20 aere, ligno, argilla, gypso, aliove metallo, materia, massa, fundere, ducere, sculperre, fingere, exprimere, figurare, aut aliunde importatum habere; seu sacra 25 ludosve ethnico more facere: aut Brachmanas concionatores magistrosve, teterrimos Christi adversarios, ulla ope juvare, vel tecto recipere liceat. Qui 30 secus faxit, poenis in edicto propositis nulla remissione multator.

35

40

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

1. Dom João de Crasto amigo.
 Eu El-Rei vos enuio muito
 saudar. Como sabeis a idolatria
 5 hé tamanha offensa de Deos,
 que não deuo eu consentir, que
 a aia nas terras dessas partes,
 que são de meu senhorio, e por-
 que são informado, que na ilha
 10 de Goa ha alghuns publicos e
 secretos, o que hé tamanho
 desseruiço de nosso Senhor,
 como vedes, vos encomendo
 muito e mando, que logo, tanto
 15 que esta vos for dada, defen-
 daís, que não aia na dita ilha
 de Goa alghuns dos ditos pa-
 godes publicos, nem secretos,
 e que nenhum official possa
 20 fazer nem faça de pedra, nem
 de páo, nem de cobre, nem
 de outro alghum metal; e assi
 mesmo, que em toda a ilha se
 não fação alghũas festas gen-
 25 tilicas publicas, nem os mora-
 dores della recolhão em suas
 casas pregadores Bramenes e
 gentios, em quem se tiuer pre-
 sunção por sospeita, que estão
 30 idolos. E todas estas cou-
 sas defendereis com penas gra-
 ues, que se guardem inteira-
 mente, o que nisso ei por bem
 que se faça. E aquelles, que
 35 nellas encorrerem, mandareis
 proceder contra elles, e dar
 execusão ás ditas penas; e
 porque o caso hé da qualidade
 que vos vedes, e tão importante
 40 a honrra de nosso Senhor e seu
 seruiço, vos encommendo, que
 como a tal e tão neçessario ao
 acreçentamento de sua fee nes-

*Do zelo, com que S. A. defe-
 rio ao que lhe representáram
 pera bem da conuersam & noua
 christandade, he boa testimun-
 ha hũa bem notauel carta, que
 o mesmo vigairo leuou de cá
 pera Dom Ioam de Castro, que
 no Setembro de 1545 tomára
 ja o gouerno da India a Martim
 Afonso de Sousa, em a qual el
 Rey lhe mandaua, que:*

*I. nam sofresse na ilha de
 Goa pagodes publicos, nem
 secretos: que castigasse com
 graues penas todo o official,
 que fizesse, ou laurasse em pao,
 pedra, ouro, prata, ou qual-
 quer outro metal idolo algum;
 que se buscassem as casas, onde
 ouuesse sospeita de semelhantes
 superstições. Que se nam per-
 mitissem festas gentilicas, nem
 prégadores Brámenes, & que dos
 mesmos Brámenes fossem des-
 terrados de Goa, Baçaim &
 Dio, os que Miguel Vaz julgasse
 por perseguidores da dilataçam
 da fé.*

Varianten in APO:

¹⁵ virdes

²⁷ Bramenes † da terra, e or-
 denareis que se busquem as casas
 de todos os bramenes

³³ o que nisso — faça *fehlt*

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

appellação, nem dispensar em
cousa alguma.

2. E porque os gentios se
sujeitem ao jugo Evangelico,
não só convencidos com a pu-
reza da fé, & alentados com a
esperança da vida eterna, se-
não também ajudados com al-
guns favores temporaes,
que amansão muito os cora-
ções dos subditos, — procura-
reis com muitas veras, que os
novos Christãos d'aqui adiante
consigão & gozem todas as
exempções & liberdades dos
tributos, gozando dos pri-
vilegios & officios honrados,
que até aqui costumavão gozar
os gentios.

2. Et quia gentes ad legi-
timum unius Dei cultum, non 5
modo spe futurae beatitudinis,
sed etiam praesentibus inter-
dum praemiis invitandae sunt;
curabis enixe, ut redempturae
vectigalium, curationes publi- 10
cae, & alia munera quae-
stuosa, in homines ethnicos ad
hanc diem conferri solita, in
ipsos Christi neophitos primo
quoque tempore transferantur. 15

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

sas partes, tenhais cuidado e
lembrança delle, olhando que
inteiramente se cumpra o,
5 que neste caso vos mando que
façais, e confio que fareis, como
de vos espero.

2. Porque hé rezão, que os
gentios, que se conuertem chri-
10 stãos, seião em tudo fauore-
cidos e bem tratados de tal
maneira, que seia exemplo aos
outros, ei por bem e vos mando,
que todos os officios asi da
15 cidade de Goa como os das
aldeas da dita ilha, que agora
andão e seruem gentios, os
não siruão, nem se dem senão
a aquelles, que forem christãos.
20 E assi vos encommendo e
mando que façais.

2. *Que se dessem os officios
publicos, assi da fazenda real,
como os mais, aos nouos chris-
tãos, & nam aos gentios,
que era o que d'antes se custu-
maua.*

3. Pollos grandes inconue-
nientes, que se podem seguir a
meu seruico, de ser gentio a
25 lingua, que tendes pera as
cartas, que vos vem de fora, e uos
escreuem e uos escreueis, ei
por bem, que daqui emdiante
a dita lingua seia Portugues
30 podendo ser, e quando não,
seia hum dos, que se tornarão
Christãos; e o que agora hé,
que sam informado ser hum fil-
ho de Crisnay, ei por bem, que
35 o tireis do dito cargo, porque
segundo a informação, que
tenho, o dito Crisnay hé mui

3. *Nem menos fosse gentio,
senam christam o interprete
das cartas, que se escreuiam aos
Gouernadores da India.*

² olhando APO ²⁶ fora e uos
escreueis C.

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

contrario ás cousas da fee, e está
 nella muy emdurecido, e que
 nam aproueitão pera se tirar
 5 de seu erro os fauores, que lá
 tem regebidos e recebe dos
 meus capitãens môres e gouer-
 nadores, nem as honras, que
 del-Rei, meu Señor e padre,
 10 que sancta gloria aia, regebeo,
 quando cá veo. Encomendouos,
 que quando uos achardes que
 hé assi, lhe tireis o officio, que
 tem, e o aposenteis, dandolhe
 15 aquillo, que vos bem parecer,
 qual desta tiuerdes, que hé mais
 meu seruiço.

4. Porque o principal intento,
 que tenho das cousas dessas
 20 partes, e a que mais de nenhũa
 outra cousa me alembra, hé
 ser nosso Senhor seruido e sua
 fee acreçentada, me parece
 bem, que nas terras firmes do
 25 Salsete e Bardes, que agora
 me alargou o Idalquão, se
 tirem dellas todas as idolatrias
 que há, e se trabalhe polla con-
 uersam dos gentios delas, e
 30 porque com força seria grande
 scandalo, e que em nenhum
 tempo deue ser, quanto mais
 agora no princípio, me parece
 bem, serem com todo o outro
 35 bom modo, brandamente per-
 suadindo-os asi dizendolhe o
 erro, em que viuem, e quam
 grande offensa de Deos hé esta-
 rem dando a honrra deuida a
 40 elle a idolos, que vejão elles,

4. Mandaua tirar suaue-
 mente a idolatria das terras
 firmes de Salsete de Goa, & que
 folgaria, que o mesmo Gouer-
 nador mandasse chamar os
 principais dos moradores del-
 las, & lhes fallasse & per-
 suadissem per si mesmo se fizes-
 sem christãos.

² nella emdurecido C. ³ < muy
 C. ¹² achando vos C E. ³⁸ persua-
 didos C. ³⁸ quamanha offensa C E.

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

6. Havemos tambem sido informados, que em nossas armadas vão muitos Indios forçados fazendo para isso despesas involuntarias; e desejando nós o remedio de tão grande excesso, vos mandamos, que d'esta violencia sejam os Christãos isentos. E sendo a necessidade mui urgente, proveis, como, em caso que vão, se lhes dé satisfação cada dia

6. Ad classes meas deducendas audio promiscuum cogi vulgus Indorum. Placet excipi Christianos. Quod si necessitas eorum quoque operas interdum exegerit, videbis omnino posthac, uti quotidiana illis merces ac justa solvatur. Atque hoc toto de genere, Michaelis Vasaei sententiam exquires, quem nos virum & publicae rei bene peritum & Christianae

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

que nenhuma outra cousa se
pretende senão a saluação de
suas almas; sendo pera iso
5 necessario falardes vos com os
principais da terra, e mandar-
delos chamar, e vos mesmo
os persuadirdes, folgarei muito
de o fazerdes.

10 5. E porque elles vejão, que
se lhes faz fauor, quero eu, que
quando elles fizerem o que
deuem as suas almas, que sejam
bem tratados em todas as suas
15 cousas, — ei por bem, que se
não arrendem as rendas das
ditas terras a Crisna e Gupu
Bramenes, dos quais eu tenho
enformação, que elles se queixão
20 pollas grandes tiranias, que
delles recebem. Ey por bem,
que se arrendem a christãos &
que se arrecadem assi mesmo
por christãos, e sendo caso, que
25 laa aja alguns officios, ey por
bem, que se dem aos chris-
tãos de Goa, que os vão lá
seruir, ou aos das mesmas ter-
ras, que se laa conuerterem &
30 fizerem christãos.

17 Arisna, e hũ Pom U C E.

6. *Libertaua aos que o fos-
sem, do trabalho de varar & tor-
nar ao mar os nauios das ar-
madas reais na ribeira de Goa,
& que só o fizessem os gentios.*

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

de seu trabalho, com a fidelidade, que de vosso cuidado & diligencia esperamos.

religionis apprime studiosum animadvertimus.

7. Havendo tambem sabido de pessoas graves & fidedignas, com particular sentimento nosso que alguns Portugueses comprão escravos por pouco preço para os vender aos mouros & outros mercadores barbaros por interessar alguma cousa nelles, con notavel detrimento de suas almas, pois poderião facilmente ser convertidos á fé, vos mandamos empregueis todas vossas forças em atalhar tamanho mal, impedindo semelhantes vendas, polo grande serviço, que nisso se faz a Deos, & nos fareis, se com o rigor que o caso pede, remediais huma cousa, que tão mal nos parece.

7. Ad haec, certis auctoribus magno mihi meo dolore compertum est, ab Lusitanis hominibus vili pretio coemta mancipia, quae apud Christianos dominos perfacili negotio ad baptismum adduci possint, Mahometanis ac barbaris mercatoribus, ad non dubium animorum interitum, uberioris quaestus causa venundari. Id piaculum ne admittatur in posterum, neu servitua ulli nisi Christiano emptori aut licitatori addicantur, item gravi cavebis edicto.

90

8. Procurareis, que se refree a excessiva licença de muitos usurarios, que havemos sabido andão, sem embargo de huma ley das antigas de Goa, a qual desde logo revogamos & vos revogareis, tirando-a do corpo das demais como contraria á religião Christãa.

8. Feneratorum licentiam, quam certo capite Goanarum legum ali didicimus, fac imiperio atque auctoritate coercetas; idque caput e legum serie quamprimum expungas.

90

9. Em Baçaim dareis ordem, como se levante logo hum templo com a invocaçam de São Joseph, sinalandolhe por nossa conta renda para hum Reitor & alguns Beneficiados & Capellães, que nelle sirvão.

9. In oppido Bazaino templum Divo Josepho extruitor, idoneumque stipendium alendo Vicario, & beneficiariis aliquot, de meo adsignator.

10. E porque os prégadores & ministros da fé padecem algumas necessidades por tarem da conversão dos gentios,

10. Annua porro tria par-daum millia, in impuras Mahometis aedes & nefarium cultum ab ejus sectatoribus

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

5
8
10
7. Encomendaua-lhe defendesse aos Portugueses sob as penas, que lhe parecesse, que per nenhum caso vendessem escravos gentios & mouros, porque estando em nosso poder facilmente se faziam Christãos & no dos mouros logo tomavam a sua seita.

9. Que se fizessem & aleuandassem igrejas em diuersas partes.

15
10. E que tres mil pardaos, que se despendiam nas mizquitas dos mouros de Baçaim se lhes nam dessem mais; mas

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

queremos & he nossa vontade, que se lhes dem algumas ajudas de custo, & só para isto lançareis de tributo cada anno tres mil pardaos ás mesquitas, que tem os mouros em nossos senhorios.

impendi antehac solita, Evangelii praeconibus et conversionis adiutoribus in posterum numerantur.

5

11. Tambem por conta de nossas alfandegas & dereitos dareis trezentas fanégas de arroz perpetuas, para alimentos d'aquelles, que nas terras de Chale ha convertido & converter o Vigairo Miguel Vaz; a qual quantidade mandamos entregar ao Bispo, para que elle a reparta, conforme vir a necessidade.

11. In agro Cialensi neophytis a Michaelae Vasaeo institutis, & si qui praeterea ad Christum accesserint, e meis vectigalibus trecenti quotannis oryzae modii ab antistite dividuntur.

15

12. Havemos tambem sabido, que nas terras de Cochim são defraudados os pesos & medidas dos Christãos de S. Thomé polos nossos mercatores, que alli vendem pimenta, & que lhes tirão as crescenças, que com justo peso & medida se davão de sobejo, conforme o

¹⁴ Chaul.

12. Pondera, pretia, pactiones, olim cum Thomaeis Christianis initas, qui in Cocinensi ditione dividentur piper, a nostris mercatoribus labefactari violarique cognovimus; nec non subtrahi corollaria, quae ad pretium addi ex pacto convento consueverant; idque magno cum eorum dam-

25

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

*se applicassem ás da conuersam
da fé.*

11. Eu são informado, que
 5 na fortaleza de Chalé se
 tornarião christãos muitas pes-
 soas naturais de mesma terra,
 se ouuesse, quem os fizesse &
 fauorecesse, & porque eu man-
 10 do que esté agora alli hum Pa-
 dre, que entenda nestas cousas,
 e tenho por informação, que
 hé gente muy necessitada, e
 que aquelles, que aly Miguel
 15 Vaz fez christãos, passão muitas
 necessidades, — ey por bem,
 que para remedio e supri-
 mento dellas se dé em cada
 hum anno ao Padre, que aly
 20 ouuer de estar, trezentos fardos
 d'arroz pera elle os repartir
 conforme á necessidade da dita
 gente, os quais lhe mandareis
 dar dos dous mil, que em cada
 25 hum anno se me pagão de
 pareas em Batecala.

⁷ pessoas na fortaleza de
 Chale C.

11. Mandaua acudir liberal-
 mente de sua fazenda aos pobres
 da noua christandade de Chale,
 & outros muytos lugares;

12. atalhar a alguns agraues,
 que em Cochim se faziam aos
 Cristaos de S. Thome no
 contrato & peso da pimenta,

Freire de Andrade 1651.

antigo costume, aos quaes por muitos respeitos fóra melhor favorecer, que aggravar. Polo que dareis ordem, que se lhes guardem seus antigos costumes.

13. Assi mesmo tratareis com el-Rey de Cochim, que faça tirar certos ritos & superstições gentiliças, que na venda da pimenta costumão fazer seus agoureiros, pois nisso lhe vai pouco a elle, & he de grande escandalo para os Christãos que alli contratão.

Maffei 1588.

no pariter & offensione, quibus multas ob causas praecipue consultum oportuerat. Ac proinde curabis quam diligentissime, ut in hisce commerciis Thomaei prorsus incolumes indemnesque servantur, eosque ceteris etiam in rebus, uti Christianos & socios aequum est, liberaliter comiterque tractabis.

13. Ages etiam cum ipso Cocini Rege, uti ritus quosdam ethnicos ab ipsius auguribus in piperis venditione adhiberi solitos, — quandoquidem nihil ipsius ea res interest, — e nostro commercio tolli permittat.

20

13a. E porque ha chegado á nossa noticia a violencia, que este rey faz aos Indios, que recebem a fé, tomandolhes as fazendas; procurareis, com muitas veras, apartar ao ditto rey, a quem sobre este caso escrevemos, de tão barbara crueldade, pois della resulta tanto mal para as almas & corpos de sus vassallos, o que fará por ser nosso amigo, pondo vos da vossa parte o cuidado, que vos encommendamos.

14. Enoque por vossas cartas & informações nos avisastes, acerca de livrar os povos de Socotora da miseravel servi-

13a. Abeodem Rege ajunt Indos ejus ditione, qui relictis idolis Christiana suscipiunt sacra, fortunis omnibus illico spoliari. Ab ejusmodi immanitate & tu omnibus nervis amicum Regem niteris avertere; & nos ipsi quoque in eandem sententiam ad eum literas dabimus.

30

14. Socotoranam causam diligenter ipse tu mihi, coram et per literas commendasti. Eos ego populos e miserrima

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

*Parte de hum capitolo desta
mesma carta:*

13. E porque me dizem, que 13. & ds feiticarias, com
5 o primeiro bar de pimenta hé que os gentios do mesmo reyno
com grande çerimonia dos pesauam o primeiro bar della
feitiçeiros del-Rei de Co- todos os annos.
chim, o auerá por bem, por
lhe ir nisso pouco, vos encom-
10 mendo, que o pratiqueis com
elle e lhe digais as rezões, que
há para elle não deuer de con-
sentir tal çeremonia com todas
as mais, que vos bem parecer,
15 para o persuadirdes a elle man-
dar, que se não use della, sem
disso poder receber escandalo.

14. *Parte d'outro capitolo da
mesma carta em que toca nos*

⁵ pimenta que se pesa cad'
anno C.

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

dão, em que vivem, nos pareceo remedialo de maneira, que o Turco, cujos vassallos são, não infeste esses mares com suas armadas; o que provereis, como mais convier, com conselho do Vigairo Miguel Vaz, cuja experiencia vos ajudará muito, assi neste, como em todos os negocios arduos, que se offererem.

15. Os da Pescaria das Perolas, alem de outros males & agravos que padecem, sabemos, que recebem dano em suas fazendas, constrangendoos nossos capitães com pouco temor de Deos, a que só para elles fação a pescaria com condições intoleraveis. Polo que, desejando nós, que nenhum de nossos vassallos padeça agravo ou violencia, vos mandamos, que aos taes povos se lhes não faça semelhante agravo, nem nossos capitães pretendão adquirir tão injusta posse. E assi para evitar taes vexações & forças, vereis, se aquellas costas estão sufficientemente guardadas, & se he possivel cobraremse nossos direitos, sem que allí haja armada. E achan-do, que isto pode ser, tirareis nossos capitães, mamdando, que não se navegue por aquellas costas, porque d'esta maneira possão os naturaes gozar suas fazendas & se escusem agravos & extorções.

16. Sobre tudo vos encomendamos, que em tudo o, que

servitute ereptos admodum cupio; sed cum eo, ne Turca, cujus in imperio sunt, acrius irri-tetur, classesque in isthaec 5 maria mittere paulatim ad-suescat. Hoc totum, adhibito Michaelae Vasaeo, tu pro tua prudentia rerumque istarum usu, videbis cujusmodi sit. 10

15. Piscarii litoris incolae, cum aliis injuriis affici a meis ducibus ferunt; cum vero 15 cogi ad ea, quae piscantur, sibi tantum, iniqua conditione ven-denda. Cavebis igitur etiam atque etiam, ne populis iis liberum vendendi arbitrium 20 adimatur; ducesque mei in commercio ejusmodi ne quid sibi proprium arrogent. Atque ad ceteram quoque tollendam vexationem, videbis, num ea 25 litora sat custodiri, meaque vectigalia sat commode exigi sine clasibus possint. Quae res si facultatem habuerit, non est, cur illuc in posterum navigent. 30

35

40

16. Praeterea cum Magistro Francisco Xaverio consultabis

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

*christãos de Sacotorá, que
erão então quinze mil almas.*

15. *Falla também nos christãos de Tutucorim acerca d'alghũas vexações, que recebem na venda do aljofar:*
 5 *E porque destes capitães tenho sabido, que elles recebem grandes roubos e tirannias, vereis com pessoas, que vos bem parecer, se se poderá escusar andar capitão e armada minha; e parecendo-uos, que se podem*
 15 *arrecadar as pareas por outra qualquer via, ordenareis, que assi se faça, por escusar os damnos e oppressões, que os christãos recebem dos ditos*
 20 *capitães e da gente d'armada.*
15. *Que rigurosamente desfendesse aos capitais da costa da Pescaria, nam obrigassem aos Christãos Parauás, a lhes vender a elles por certa taxa suas pescarias, senam liuremente a quem mais quisessem.*

16. *E praticareis com Mestre Francisco, se será bem pera*
 16. *Que praticasse com o Padre Mestre Francisco, se*

Ereire de Andrade 1651.

se offerecer, consulteis ao Padre Francisco Xavier, & principalmente sobre, se convem ao augmento da Christandade da Costa da Pescaria, que os novamente convertidos se não occupem nella; ou, quando se lhes permitta, que seja de maneira, que se conheção nelles com a nova religião novos costumes, limitandose-lhes a grande soltura, com que se hão nella.

17. Havemos tido também informação, que os, que de novo se convertem da gentilidade a nossa sancta fé, são mal tratados & despresados de seus parentes e amigos, desterrandoos de suas casas & despojandoos de suas fazendas com tanta injuria & violencia, que lhes he forçoso viver miseravelmente, com grande necessidade & trabalho. Para que causa semelhante se remedee, fareis, com conselho do Vigairo Miguel Vaz, sejam socorridos á nossa custa, entregando o, que se lhes houver de dar, ao Reitor, que delles tiver cuidado, para que cada anno lho reparta da maneira, que mais convier.

Maffei 1588.

atque dispicies, utrum ad ejus Ecclesiae incrementum expediat fasve sit, piscandi potestatem patere dumtaxat iis, qui Christum induerint; ceteros, quoad sapiant, eo quaestu & commo-
modo prohiberi.

17. Qui ex ethnicis ad Christum sese convertunt, eos audio tanquam sceleratos & sacros a parentibus, cognatis, amicisque tecto ejici, bonis everti, ac summa protinus in solitudine atque egestate versari. Horum tu inopiae sublevandae, communicata cum Vasaeo re, annuam e meis redditibus pecuniae summam decernes, distribuendam a sacerdote, qui ejusmodi neophytorum institutioni praefuerit.

10

30

35

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

fauor dos da terra e pera se
 fazerem christãos, não se con-
 sentir pescar ay, senão os, que
 5 se tornarem christãos; e pare-
 çendo, que se deue e pode fazer
 o mandareis por em obra, como
 virdes, que hé mais seruiço meu.

*seruiria ao bem da christandade,
 nam consentir. que pescasse na
 Costa, quem não fosse Christam,
 & que, parecendo assi ao Padre,
 o posesse per obra.*

17. Porque en todos os lu-
 10 gares, [em] que se ouuer de
 fazer a conuersão dos morado-
 res, hé necessario, que as pes-
 soas, que nisso ouuerem de en-
 tender, tenham possibilidade
 15 pera sustentar e ajudar as neçes-
 sidades daquelles, que se con-
 uertem, os quaes tanto, que são
 conuertidos e feitos christãos,
 perdem logo os pais e parentes,
 20 que os ajudão a sustentar, e
 ficão logo assi tratados delles e
 aborreçidos como de imigos, e
 porque não seria seruiço de
 nosso Senhor por falta disto
 25 deixarem de se conuerter á fee,
 e os ia conuertidos poderem
 tornar a sus erros, ey por bem,
 que em todos os lugares, em
 que se ouuer de hir facer a
 30 dita conuersão, ordeneis ás
 pessoas, que nella ouuerem de
 entender, o-que vos parecer
 que bastará para suprir nestas
 neçessidades; e o, que assi
 35 ordenardes, será pago muito in-
 teiramente nas rendas, que
 * lugares, em que C.

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

18. Juntamente havemos sabido, que de Ceilão se veo para Goa hum mancebo fugindo a furia & indignação de seus parentes, & que, sendo, como he, da casa Real, lhe pertence a successão do Reyno. Sobre o que nos pareceo, que para exemplo dos mais convertidos, & por converter [outros] o accomodeis, ja que he christão, no collegio de S. Paulo dessa cidade, onde á nossa custa seja provido de tudo o, que lhe for necessario para sua sustentação & regalo, & casas, onde esteja, em maneira, que bem se veja nossa grandeza com semelhantes pessoas. Alem do que tratareis de averiguar o derecho, que pretende ter ao Reyno, & o, que acerca deste ponto vos constar, nos mandareis authentico, para provermos o, que mais convier.

18. E Ceilano insula regius uti fertur adolescentulus impias (avunculine an parentis?) effugiens manus Goam baptismi gratia se contulit. Huius in persona, quando ad aliorum conversionem haud leve momentum est, dabis operam, uti doctrina quidem ac moribus in Divi Pauli collegio cum 10
alumnis ceteris imbuatur. Quod vero ad victum cultumque attinet, lauto separatim hospitio, impensa mea copiose ac liberaliter habeatur. Significavit 15
is ipse mihi per literas, ad Ceilani regnum sibi jus actionemque competere. Videbis quidnam hoc sit, totamque rem probe exploratam & cognitam 20
ad me perscribes.

25

19. E entre tanto he nossa vontade, que com todo o rigor tomeis conta ao tyranno¹ das crueldades, que executou nos,

19. Quod autem tyrannus in suos populares, qui Evangelio credidere, tam crudeliter saeviit, seras quidem illas, verumtamen

¹ Sankily.

Camara ca. 1564.

Luceña 1600.

tiuerdes nos ditos lugares, ou
em qualquer outra cousa, que
vos parecer melhor, poderão ser
5 pagos; e o, que nisto prouerdes,
me auisareis, e o fareis com
pratica de Miguel Vaz polla
experiença, que tem destas,
cousas, e zelo, que a ellas tem.
10 18. Como tereis sabido, nos-
so Senhor foi seruido, que o
principe de Ceilão¹ viesse no
conhecimento de nossa sancta
fee e se tornasse christão; e
15 porque por isso que fez, hé
muita rezão, que elle seia assi
tratado, que veião todos, quanto
elle nisso ganhou, e seia exem-
plo aos outros o, que elle fez,
20 vos encommendo muito, que
tenhais delle aquelle cuidado,
que eu confio que tereis, e fa-
çais criar no Collegio de S. Pau-
lo de Goa em bons costumes e
25 virtudes. E porque elle me
escreueo, que tem direito em
erdar o reino, procurareis de
saber a verdade disto, e m'o
escreuerdes muy particular-
30 mente com vosso parecer em
tudo, e o collegio será soamente
para o ensino, e o mais será or-
denardes lhe despesa conue-
niente e casa, que vos bem
85 parecer.

*No que tocava a Manar, eram
estas as palauras da carta:*

19. O caso del Rei de Jafa- 19. O caso del-Rey de Ia-
napatão iá o deueis ter sabido fanapatam ja o deueis de
40 e as cruezas, que tem feitas ter sabido, & as cruezas, que
5 de sua fee U II C E.

¹⁴ D. João.

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

que á nossa sancta fé se con- debitas tanto sceleri poenas ab
vertêrão, obrigando-o, que dé eo per te quamprimum exigi
satisfação a tão grande in- volo, et gravem audaciae mer-
solencia, para que todos os cedem statui, quo intelligant 5
Príncipes da Índia vejão, quan- omnes, nihil esse mihi anti-
to nos apraz a justiça, & como quius, quam ut omni ex parte
tomamos á nossa conta o fa- integri incolumesque servantur,
vorecer os, que pouco podem. qui a daemonum castris ad
Christiana signa transierint. 10

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

naquelles martyres, que mandou matar por se tornarem christãos, e porque Martim
 5 Affonso de Sousa lhe mandaua dar o castigo, que elle merecia, creio, que o terá já recebido conforme á calidade do caso. Mas se
 por uentura se não fez, o que
 10 eu não creio, encomendouos muyto e mandouos, que seja tão rigurosamente castigado, que vejão os christãos, quanto eu sentia obra, que o dito rei fez,
 15 e quanto me desapraz de por elles se tornarem christãos receberem algum dano.

tem feyto naquelles martyres, que mandou matar por se tornarem christãos; e porque
 Martim Afonso de Sousa lhe mandaua dar o castigo, que elle merecia, creio, que o terá
 ja recebido, conforme á calidade do caso. Mas se por ventura se nam fez, o que eu nam
 cuido, encomendovos muyto & mandouos, que seja tam rigurosamente castigado, que vejam
 os Christãos, quanto eu senti o, que o dito Rey fez, & quanto
 me desapraz d'elles, por se tornarem christãos, receberem algum dano.

20 20. E porque o Príncipe de Ceylão me mandou pedir, que lhe dé esta terra e o mande meter de posse della, e hum
 irmão do dito Iafanapatão
 25 diz, que se lhe eu mandar entregar, que se tornará christão e toda a gente della; El-Rey de Ceylão me escreueo assi mesmo, que eu lhe
 30 tinha passado prouisão, que dandome elle mais quatrocentos quintais de canella en
 cada anno alem dos trezentos, que me dá, e alargandome a
 35 diuida, lhe mandarei restituir e meter em posse desta terra e de outras, que diz, que são suas e pertencem a elle, e me pede,
 que cumpra com elle, porque
 40 elle o fará de sua parte; e porque em cada huma destas cousas me não posso de qua

25 se eu lha C.

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

22. E porque não he conveniente, que os officiaes gentios fundão, pintem, ou lavrem, como atégora se lhes permittio, imagens & figuras de Christo, Senhor nosso, nem de seus Sanctos, para venderem mandamos, que ponhais toda diligencia em o impedir, pondo penas, que o, que se provar, que fez alguma imagem das sobreditas, perca sua fazenda & lhe dem duzentos açoutes;

22. Ab ethnicis aruificibus, Christi Domini, Virginis Matris & Sanctorum imagines pingi atque adeo circumferri 5 venales, minime decorum est nomini Christiano. Tu ergo cum proscriptionis ac virgarum minis edices, ne cui profano tabulas ejusmodi pingere aut 10 vendere quoquomodo in posterum liceat.

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

determinar, ouue por meu ser-
 uiço, cometer tudo a vos,
 pera lá o prouerdes, como vos
 5 parecer mais meu seruiço, tendo
 respeito a todas as rezões, que
 ha por cada huma das partes, e
 ao tempo, que nisso ouuerdes
 de servir, conformando-uos com
 10 o, que vos parecer melhor, para
 o seruiço de nosso Senhor e
 acrecentamento de sua fee,
 que hé o, que eu pretendo em
 todas as cousas dessas partes
 15 e o, que nisso prouerdes, me
 auisareis.

21. Eu são informado, que
 em Cochim se deixarão muy-
 tas pessoas de tornar christãos,
 20 porque, como são baptizados,
 lhes toma el-Rei as fazen-
 das, e porque isto hé cousa
 de muy máo exemplo, vos
 encomendo, que prouējaes ni-
 25 sto, como vos parecer seruiço
 de Nosso Senhor. Eu lhe
 escreuo, que o não faça, antes
 recebão delle os, que se torna-
 rem christãos, muyto favor e
 30 bom tratamento.

22. São informado, que em
 Goa costumão os pintores
 gentios pintar imagens de
 Nosso Senhor e de Nossa Sen-
 35 hora e de Sanctos, e vende-las
 pellas portas. Porque isto hé
 cousa muy malfeita, vos mando,
 que o defendais e mandeis, que
 nenhum pintor gentio faça as
 40 ditas imagens, nem as venda
 so pena de ser açoutado e per-
 der a fazenda. E particular-
 mente o mandareis defender

21. *Encomendaualhe pro-
 uesse como el-Rey de Cochim
 nam confiscasse as fazen-
 das dos seus vassallos, quando
 se fizessem christãos, antes os
 fauorecesse; & Sua Alteza
 escreuia tambem sobre isto ao
 mesmo Rey huma carta parti-
 cular.*

22. *Que se nam fizessem
 imagens sagradas per pintores
 gentios.*

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

porque sem duvida parecerão muito mal imagens, que representam mysterios tão sanctos, andarem por mãos de idolatras gentios.

5

23. Da mesma maneira sabemos, que as igrejas de Cochim & Coulão, que de novo se começarão, estão por acabar, descobertas & expostas a todas as inclementias do tempo, o que não só parece mal, mas ainda he em prejuizo do edificio. Polo que mandareis, que se continuem até se acabar, sem reparar no custo, e isto por mãos & traça dos melhores architectos & officiaes.

24. Em Narão¹ mandareis tambem edificar huma igreja em honra & com a invocação do Apostolo S. Thomé, & acabar em Calapor a, que está começada com o nome de Sancta Cruz. E na Ilha vezinha de Corão² levantareis outra, da traça e magestade, que vos parecer conveniente, pois he cousa, que nada mas despertará nos gentios a devoção ás cousas de nossa sancta fé, que a affeição, que de nossa parte virem.

25. Alem do que vos encomendo mui apertadamente, que em lugares accomodados fundeis estudos & casas de devoção, ás quaes em certos dias acudão aos sermões & praticas espirituaes, não só

23. Paroeciale Cocini templum itemque Colani, dudum inchoata patere imbrisbus putrefacienda, turpissimum est. 10
Utrumque tu, architectis ac fabris adhibitis, quamprimum tegendum ac perficiendum curabis

15

24. Placet etiam, in vico 20
Noroa templum Divo Thomae Apostolo fieri, Calapore coeptam sanctae Crucis aedem absolvi, itemque in Ciorano insula templum excitari. 25

30

25. Praeterea locis idoneis auditoria & scholas institui, ad quae statis diebus non christiana modo plebs catechismi causa, verum etiam ethnici ad Evangelium audientium vel inviti conveniant. 40

¹ Neurá-o-Grande.

² Chorão.

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

a hum, que diz, que era ho
 mocadão dos outros, e de
 grande habilidade neste mister
 5 de pintar e o melhor official
 de todos.

24. Assi mesmo ey por bem, 24. *Que se insinasse a santa*
 que polla dita ilha de Goa nas *doutrina pelas aldeas da ilha*
 aldeas, onde ouuer christãos, *de Goa & obrigassem os gen-*
 10 se fação escholas, em que *tios a se achar presentes.*
 se ensine a doutrina christãa,
 & que algumas vezes no anno
 vão alguns pregadores pellas
 aldeas da dita ilha a fazer suas
 15 pregações e constrangerão a
 vir a ellas os gentios, que não
 são christãos.

Freire de Andrade 1651.

os Christãos, mas também os gentios, para que por esta via se affeiçoem á nossa sancta fé e ao conhecimento dos erros, em que vivem, alumiantolhes as almas com a luz do Evangelho; para o que escolhereis ministros, em que haja as partes, que semelhante ministerio require.

25a. E porque sobretudo grandemente desejamos, que nesse Estado seja o nome do senhor Deos conhecido & reverenciado & sua sancta fé recebida, queremos & he nossa vontade, que em todas as terras de Salsete & Bardez sejam de raiz arrancados todos os Idolos & o culto infernal, que nelles ainda se lhes faz; e para que isto se execute com menos difficultade & sem ser para isso necessaria força ou violencia alguma, ordenamos, que os pregadores em seus sermões & disputas lavrem com tanta prudencia e zelo os corações dos gentios, que com favor de Deos conheção o bem, que selhes procura, em os trazer ao conhecimento de seus erros & tirar da miseravel servidão do Diabo, em que estão, da qual só se podem livrar abraçandose com a sancta fé, que he o caminho unico de conhecer a cegueira, em que os traz Satanás, para não verem, quanto lhes importa a salvação de suas almas. E polo muito, que importa a este negocio, que os ministros delle sejam

Maffei 1588.

25a. Quandoquidem in ista mea ditione mihi primum omnium & maximum est obsequium Dei & Christianae religionis amplificatio, cupio vehementer e Salsetanis quoque et Bardesiis finibus, quibus mihi nuper Idalcan cessit, idolorum cultum ac profanas gentium superstitiones prorsus evelli. Id quo citra tumultum ac vim, hoc praesertim initio fiat, expedit, rationibus ac disputationibus quam lenissime populos edoceri, quanto in errore ac veritatis ignoratione versentur; quamque vel perversum vel impium sit, cultum uni debitum Deo, simulacris lapidibusque ab hominibus tribui. Porro ad eas pellendas tenebras cum alios viros adhibebis virtute & eruditione praestantes, tum vero ipse tu primarios gentis evocare, alloqui, monere non desines, atque omni ratione ad Christum allicere. Qui sese dederint, hosce in fidem receptos non tueberis modo, sed etiam pro suo quemque captu fovebis orna- bisque. Haec omnia scito nobis

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

Freire de Andrade 1651.

Maffei 1588.

de boa vida & costumes & majorem in modum esse cordi,
 letras sufficientes, as elege- quae singula te pro tua in-
 reis taes, que se possa dustria & probitate sedulo cu-
 esperar delles o effeito, que raturum esse confidimus. 5
 desejamos. Encommendarlhes-
 eis o cuidado & diligencia, que
 importa ponhão de sua parte;
 & da vossa procurai attrahir &
 favorecer a todos, em particular 10
 aos nobres & principaes (a
 cujo exemplo os demais se
 movem), de maneira, que re-
 duzidos estes a nossa sancta
 fé, pouca difficuldade haverá 15
 em converter a gente commum,
 que logo fará o que vir fazer
 aos seus maiores. Os que se
 converterem, sejam bem tra-
 tados, para que os mais se af- 20
 feiçoem, favorecendo-os não só
 em geral, mas ainda em par-
 ticular, por pobres & miseraveis
 que sejam. De tudo isto nos pa-
 receo darvos conta para que 25
 segundo a confiança, que de
 vossa diligencia & cuidado
 temos, deis a tudo o remedio, de
 que resultará a Deos nosso
 Senhor muita gloria & nós 30
 vol-o teremos em particular
 seruiço.

Dada em Almeirim a oito de Almerini, VIIJ. Idus Mar-
 Março anno do Nascimento de tias MDXLVI.
 nosso Senhor Jesu Christo de
 mil quinhentos quarenta &
 seis.

Rey.

Camara ca. 1564.

Lucena 1600.

Escrita em Almeirim a oyto Em Almeirim a 8. de Março
de Março de 1546. 1546.

60.

Miguel Ferreira an D. João de Castro.

São Thomé, 28. März 1546.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 350^r—353^v.*Überschrift von D. João de Castro:* „De Migel Fereira sobre as 5
cousas de Ceylão.“

Senhor.

A carta, que me Vosa Senhoria deu pera Frey Antonio¹
em chegamdo a Cochim, lh'a dey e lhe dise, como Vosa
Senhoria mamdaua, que tocasse em Calle² e que com 10
aquelles dous homês, que me Vosa Senhoria entregou,
ffallasem com ho bramene que [é] erdeiro de Jafana-
patão³. Elle me dise que lhe parecia muito bem e que
todos yriamos juntamente. E dahy a poucos dias elle⁴
se partio hũa madrugada sem me fazer saber nada. Eu 15
me party loguo após elle, e quando chegey a Calle, era
jaa dahy partido. Mandou ele chamar ho bramene e
ho bramene não quis vir. Ele se partio loguo caminho
da Pescarya⁵, honde achou nova, que dous ffrades de
Ceilao erão partidos caminho de Camdea e não teve paci- 20
emcia. Pesou-lhe muito de lhe ffurtarem a bemção⁶. Ysto

¹ Frei Antonio Padram.² Kāyalpatnam.³ Die 2 Prinzen D. João und D. Luiz waren am 4. Jan. 1546 in Goa gestorben (D 77). Darum hatte Castro beschlossen, André de Souza solle Kandy zu Hilfe kommen und Ferreira solle den „Bruder des Jaffna Königs“ in Jaffna einsetzen. Dieser ist der „Brahmane“.⁴ Frei Antonio.⁵ Fischerküste.⁶ Frei Antonio wollte selber den Kandy König taufen. Frei Francisco de Montepandone war aber mit seinem Gefährten bereits nach Kandy aufgebrochen.

me comtou Ayres de Figueiredo¹ na Pescarya, honde ffuy.

Eu, Senhor, cheguey a Calle, e tamto que cheguey mandey rrecado ao bramene, que estava pelo sertão tres legoas; e elle veo loguo e eu lhe fuy fallar em hũa casa
 5 e lhe dise da parte de Vosa Senhoria, que se lhe aprazzeria a elle ser cristão com seus || ffilhos e seus netos e seus 350^v parentes. Elle me dise, que João Fernandez Corea², feitor da Pescarya, ho fizêra embarcar hũa vez e não podêra fazer nada, e levou-lhe huũ diamão; e que Martim
 10 Afonso ho mamdára embarcar e ho levou á ylha das Vacas³ e dahy o mamdára tornar, e lhe apanhára hũas perolas, que já ele não tinha outra cousa. Por quatro ou cinco mill pardaos, que lhe déra el-Rey de Jafanapatão, ho não quisêra meter de pose⁴. E me comtou outras
 15 cousas muytas, e porê m que ele pelo que de mim ouvíra, que elle se embarcarya loguo comiguo com seu ffilho e com seus netos e com muitos de seus parentes e amigos, confiando de minha palavra; e se farião cristãos loguo.

20 Eu qoamdo vy tamta jemte, que se qeria com elle embarcar, não me estreuy nem podia ser caberem em hum catur, e emtão lhe dise, que Vosa Senhoria me mamdava, que, como falase com elle, que me fose ajumtar

¹ Aires de Figueiredo war 1545—47 Kapitän der Fischerküste (*Ruy Gonçalvez de Caminha an J. de Castro, Cochín 25. Dez. „1548“ = 1547: S. Lour. 3f. 408).

² João Fernandez Correa war 1540 Kapitän der Fischerküste, wo er die Mohammedaner schlug, aber gezwungenerweise dem rebellischen Gonçalo Vaz Coutinho Artillerie auslieferte, worauf ihn der Statthalter D. Est. da Gama um Okt. 1540 absetzte und gefangen nehmen ließ, wie Correa aus dem Kerker in Goa 10. Dez. 1541 dem König schreibt (CC 1—71—29; Correa 4, 151—152), 1548—50 ist er wieder Kapitän der Fischerküste (*R. Gonç. de Caminha an João de Castro, Cochín 25. Dez. 1547: S. Lour. 3f. 408; *L. Nunez f. 32), 1560 Kapitän v. Negapatam und kommt dem Vizekönig nach Jaffna zu Hilfe (Couto 7, 9, 3.).

³ Herbst 1543.

⁴ Der Jaffna König versprach jährlich 5000 Pardaos (Correa 4, 325).

jemte, pera ho meter de pose do Reyno. Que ouvese elle por certo, que Vosa Senhoria ho meterya de pose, aynda que lhe el-Rey de Jafanapatão dese dez comtos d'ouro. E asy me despedy delle e ele ficou comtemte, avemdo por certo, que cedo tornaryão por elle.

E d'ahy me party e me fuy a Mourão¹, honde Ayres de Figueiredo estava na pescarya², e lhe dey a carta de Vosa Senhoria. Ele mandou loguo chamar hos patagatis³, e falamos com elles eles. Diserão todos, que isto não podia ser senão em Setembro, que hé a pescaria¹⁰ pequena⁴, e que, se Vosa Senhoria mandase dozemtos Portugueses e eles, abastavão; e aynda que fosem menos, que eles ho farião, porque hera menos de fazer do que nos cuidavamos. E eu niso me certifico a Vosa Senhoria, que ha mister pouca cousa pera aly. E porêm diserão,¹⁵ 351^r que havia mister duas ou tres chanpanas d'aroz || pera a jemte pobre. E asy ficámos concertados, que na emtrada de Setembro nos ajuntaryamos todos e que lhe mandase o rrecado ho mais cedo que podese a Beadalla⁵, e asy fiquey com Ayres de Figueiredo tanbem.

Crea Vosa Senhoria, que, se mamda tomar Jafanapatão, que faz cristãos mais de dozemtas mill almas, e diguo isto pollo que vy e sey, porque aý vierão chamar hũu Padre, que fose fazer cristãos huũ povo de muita jemte, que está antre Camdea e Batecalou; e asy hos mais²⁵ de Candea se qerem fazer cristãos, e toda a jente de Jafanapatão, se ho Rey daly fôr fóra. Ora veja Vosa Senhoria tamanho serviço, he de Deus, e se el-Rey noso Senhor com yso folga ou não, Vosa Senhoria o saberá.

¹ Wohl das heutige Murungan. Mourão lag nach Queiroz (2) Mannār gegenüber auf Ceylon gegen Süden eine Meile entfernt.

² Bei der jährlichen Perlfischerei.

³ Paṭṭankatti, Ortsvorsteher.

⁴ Die im Herbst stattfindende Chankfischerei. Über die Pescaria Grande, die Perlfischerei, s. Mon. Xav. I 353, über die Pescaria Pequena, die Chankfischerei, s. ebda. 350. Vgl. auch Pate 234.

⁵ Vēdālai.

Eu não sey mayor bemção, que Vosa Senhoria dee a seu filho, que dar-lhe esta, honde fará tamanho serviço a Deus e a el-Rey noso Senhor. E se Vosa Senhoria soubese isto miudamemte, tera por certo ho que eu
5 aqy diguo.

E qoamdo Vosa Senhoria ouuer isto por pouço pera seu filho, emtão beijarei as mãos de Vosa Senhoria, fazer me esta mercê, que será ella muy grande pera mim, de me dar tão honrada empresa. Porque eu espero em Deus
10 de acabar aymda que mais ajuda me Vosa Senhorya não dê que com ajuda de jente desta costa de Choro-mandell. Se Vosa Senhoria ouuer isto por seu serviço, por este patamar me mande huũ mandado muyto forte, por que todo o Portugues desta costa e asy todos os, que
15 vierem de Maçulepatão e Ourixa e Bengalla¹, que Vosa Senhoria ha por bem, que a todos os hobrige, asy os que vyerem em naos, como os outros sopena de perderem suas ffazendas e serem presos, sje irem a Jafanapatão.

E se Vosa Senhoria asemtar de mamdar Dom Alvaro
20 seu filho e ouuer por bem, que eu ajunte || qua toda a 351v jente, mande-me mamdado pera iso e para todo ho mais, que fôr necesaryo; que eu espero de levar de qua bom socorro. E parese-me, Senhor, que seria muito bom e muy necesaryo o Padre Ffrey Paullo², pera fazer cri-
25 stãos e tambem pera ajuntar aqeles da Pescarya, que me parece, que não pode Vosa Senhoria achar homem mais pertencente pera aquillo que elle, e que fose aly em Setembro, pera ajudar ajuntar aqeles patamgatis e a jemte de Pescaria, que serão mais de dez mill homens de peleja.

¹ Masulipatam, Orissa, Bengalen.

² Frei Paulo de Santarem treffen wir 1539 als Guardian des Goa Klosters (*João de Castro an König, Goa 1539: S. Lour. 5 f. 123), ebenso 1546 (* India Portugueza IV f. 183), als einen der „Padres antigos“ (ebda. f. 10), aber noch rüstig genug, um zum belagerten Diu zu fahren (*Brief an João de Castro aus Chaul, 16. Sept. 1546: S. Lour. 5 f. 218). Vgl. D 142 und seine Briefe bei Baião 216—222.

Tanbem Senhor faley Antonio Mendez em Negapatão¹. Ele está prestes com seus amigos e sua familia, pera hyr syrvir o senhor D. Alvaro ou qem Vosa Senhoria mamdar e pera dahy se yr a Vosa Senhoria a se lyvrar. Escrever-lhe-a Vosa Senhoria hũas rregras e [mandar] ⁵ aqy Affonso Toscano², porque hé ele muy necesario pera os tais negocios. De todo ho necesario faço lembrança a Vosa Senhoria e lhe mando este patamar, pera que sayba Vosa Senhoria ho que fiz e o que fica hordenado.

Senhor, aquy moreo Antonio de Lemos³ e ficou sua ¹⁰ molher aquy bem deseparada e bem prove. Amtes de seu falecimentto trazia ele hũa lecemça de Martim Afonso pera comprar hũa vazilha e mamda-lla a Malaqa⁴, porque lla não hia nao del-Rey. Com ajudas, que lhe aqi derão, comprou hũa chanpana, que mamdou daquy ¹⁵ com allguũs fretes, que ele mais não tinha; e pera virem tanbem os mercadores, que daquy forão nella, pera lhe pagarem alguns fretes, como hé costume; e lla ho capitão de Malaqa lhe tomou todolos fretes, que nella ouverão de vir, e os mamdou em huũ navyo podre, que aqy está, ²⁰ ^{352r} seu e doutros homens, || e daquy vay pera Bemgalla. E ho de Antonio de Lemos veo sem nada, que mais fez de gastos do, que foy o proveyto, e tomar-lhe-yão oyto-centos cruzados de frete, e a triste ficou sem nẽ migalha. Parecia-me, que devia Vosa Senhoria de provêr ysto ²⁵ e fazer-lhe justiça, que hé orfãa e bem deseparada. E tanbem, Senhor, Antonio de Lemos a deixou por erdeira

¹ Antonio Mendez de Vasconcellos, dem Kapitän v. Negapatam.

² Bei der Inspektion des Zeughauses in Goa ist am 27. Febr. 1546 als Zeuge und Sachverständiger auch zugegen: „Affonso Toscano, armeiro de S. A.“ (*India Portuguesa III f. 4^v).

³ Am 1. Dez. 1543 schreibt M. A. de Souza dem König aus Goa, Antonio de Lemos sei schon viele Jahre in Indien, habe S. Hoheit in Afrika und hier stets gedient, seltsamerweise ohne je eine Mercé zu erhalten. Er bittet darum, ihm die Kapitänsstelle von Cochín auf Lebenszeit zu geben, zumal in Indien 4 seiner Brüder im Dienst des Königs gestorben seien (CC 1—74—29).

⁴ Malacca.

e testamemteira de huũs pouques de godomeçis velhos e daquella chanpana podre, que ele mais não tinha, e huũ cavallo; e dahy lhe levou o proveador corenta pardaos. As molheres dos homens como Antonio de Lemos não se costuma, de tão pouca pobreza tomarem-lhe o que não hé rrezão, que mais poderão fazer á molher de huũ grumete. Dou esta conta a Vosa Senhoria, pera que proveja niso.

Senhor, aquy estão duas moças horfaãs, moças de treze ou 10 catorze anos, filhas de homens honrados e de serviço, e não tem pay, nem mãy, nem parente, nem parenta; e aquy lhe dão esmolla, em que se sostem. Se Vosa Senhoria quer fazer huũ serviço a Deus, eu lhe dou seiscentos pardaos de meu soldo; mamde-os Vosa Senhoria trespasar ahonde 15 qiser e mamde-lh'os pagar na Pescaria, que hé quua perto e com aquelles seiscentos pardaos as casarão e el-Rey não perde nada nisto. Se Vosa Senhoria quiser fazer esta esmolla, Deus lhe rreceberá, que hé muy grande, porque são elas tão desemparadas, que outra cousa não tem 20 mais daquillo, que lhe dão pelo amor de Deus; e atégora são boas filhas. De tudo dou conta a Vosa Senhoria, como me mamdou. Noso Senhor alongue os dias da vida a Vosa Senhoria e acrecente seu estado. Deste || São 352^v Thomé, aos vinte e oyto dias do mes de Março de 1546 25 anos.

Migel Fereira.

|| Pera o Senhor Governador, meu Senhor.

353^v

61.

Miguel Ferreira an D. Alvaro de Castro.

São Thomé 28. März 1546.

Original: TdT Cartas de Dio No. 102.

†

Senhor.

5

Eu escreuo ao senhor Governador acerqa da yda de Jafanapatão, camanho serujço de Deus e del-Rey noso Senhor hee e que deve de mandar V. M. nesta yda, e V. M. lh'o deue de requerer, porque ha V. M. de 10 folgar muyto, porque hé cousa para isso. E mylhor parecerá V. M. fazer esta viagem que houtra que eu aguora sayba. Eu tudo deixo concertado, se ho senhor Governador qer, que se faça o que eu creio, que será, pois que hé tanto seruyço de Deus e del-Rey nosso Senhor. Eu faley 15 com ho bramene, que hé erdeyro de Jafanapatão. Ele se quer fazer cristão com seus filhos e netos e parentes, que toda hé jemte muy honrada. E se V. M. vyer, fará mais de cem mjll almas cristãas, de que el-Rey ha de levar gosto, como V. M. sabe. Tudo porey qua em boa 20 hordem, se ho senhor Governador manda seus mandados.

Noso Senhor lhe alomgue hos dias de vyda e ho acremente em grande honra. Beijo as mãos de V. M.

Deste São Thomé, oje XXVIIJ de Março de 546 anos. Servidor de V. M.

25

Migell Ferreira.

2v || Pera ho muy manifiqo senhor, o senhor Dom Alvaro de Crasto, meu Senhor.

62.

P. F. de Xavier S. J. an die Mitbrüder in Europa.

Amboina, 10. Mai 1546.

Abschriften d. 16. Jh. in: UCER (gedr. Mon. Xav. I 5 396—414).

Die Abschriften finden sich in U (f. 16^v—20^r), C (f. 27^r—29^v), E (f. 18^v—22^r) und eine stellenweise gekürzte einer 1551 in Portugal gemachten Abschriftenreihe in R (f. 71^r—72^v; gedr. Mon. Xav. I 408—414 = RA). Dazu kommt ebenda eine der Auf-
 10 schrift und Form nach 1548 und scheint von Polanco geschriebene lat. Übersetzung mit Randnoten von P. João Rebello S. J. (f. 107^r—108^v = RB) und eine italienische des 16. Jahrh. mit Verbesserungen vielleicht von Polanco's Hand (f. 100^r—106^v = RC), sowie
 15 eine ganz von der Hand des hl. Petrus Canisius S. J. und zwar wohl Anfang 1548 in Rom geschriebene, lateinische Übersetzung im Codex „Epistolae Variæ ad Patres Colonienses 1543—1665. J. A. 17“ des Kölner Stadtarchivs (f. 19^r—22^r = Col.). Wir geben den für unsere Stelle ausführlicheren Text C, dem hier E RB RC Col. folgen.

20 . . . Dy orden primero que del cabo de Comorin me partiesse, 397
 como los christianos de aquella tierra fuessen proueitos de cosas spirituales, dexando con ellos cinco Padres, los tres naturales de la tierra, y Francisco de Mansillas con otro Padre
 español¹. Con los christianos de las islas² de Ceylán, que está
 25 cerca del cabo de Comorin, quedaron cinco frayles de la orden de S. Francisco con otros dos clérigos³. Viendo que no era necessario, ni menos hazia falta con los christianos de cabo de Comorin ny con los de Ceylán, porque no hay otros
 christianos nueuamente conuertidos en la India, fuera de las
 30 fortalezas del Rey, y los que están en las fortalezas, los vicarios tienen cargo de enseñarlos y baptizarlos, determiné de partir
 perra lo Macaçar. Yendo al puerto, de donde me auia de embarcar para hazer mi viage, hallé un mercador⁴ con un nauío

¹ Juan de Lizano (Mon. Xav. I 354).

² Mannâr, Kuhinsel usw. mitgerechnet.

³ Vgl. D 16.

⁴ João d'Eiro. 1556 erklärte er in Bassein als Zeuge, er habe Xaver in Ceylon getroffen und ihn dort gebeten, seine Beichte zu hören. Dieser aber habe ihm aus Zeitmangel gesagt, er solle ihn in S. Thomé aufsuchen, was er auch getan habe, und dort habe Xaver seine Lebensbeichte gehört und ihn bewogen, die Welt zu verlassen (Mon. Xav. II 378—79).

suyo, el qual me rogó, que lo confessasse. Y lo, que con mucha prudencia humana no acabára de determinar, con mucha violencia se venció y escogió el camino del cielo. Quiso Dios por su misericordia darle tanto dentro de su ánima [a sentir]; que en un día se confessó, y en otro siguiente se determinó (en el mismo lugar, á donde mataron á Santo Thomé apóstol¹), de vender el nauío y todo lo que tenía, dando á los pobres todo, sin guardar nada para sy, como liberal dispensero, y assi nos embarcamos camino de Macaçar. . .

³ Quiso Dios . . . dispensero] Quiso nuestro Señor que después de confessado entrase tanto en sí, que uendió nauío y quanto tenía, dándolo todo á pobres U RA. ⁸ embarcamos + los dos U RA.

¹ Auf dem sog. „Kleinen Berg“, der bis zur Entdeckung des Wunderkreuzes auf dem „Großen Berg“ 1547 stets als Stätte des Martyriums und Todes des Apostels Thomas galt (vgl. Correa 3, 421—22; Barros; 1, 9, 1; Couto 7, 10, 5; Franc. de Souza 1, 2, 1, No. 38).

63.

André de Souza an D. João de Castro.

Kandy, 27. Mai 1546.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 369^r—372 .

5

†

Darey conta a Vosa Senhoria desta tera aymda que 370^r
 lá va ho Padre Frei Amtonio, porque me parece, que lhe
 tenho muita avamtajem em entemder dela, e esta foy
 a rrezão, que me moveo vir a ela da maneira que vim
 10 tão desfavorecido de Vosa Senhoria, semdo bem aconsel-
 hado de meus parentes e amigos, que ho não ffizese.
 Ho desejo que tenho de servyr a Deus e a el-Rey noso
 Senhor, e a Vosa Senhoria de lhe mostrar por obras
 quem são, ffolgey de tomar este trabalho, tão deshomo-
 15 rado pera os homens deste tempo. Espero na mercê
 do Senhor Deus que pois eu amdo no seu serviço e a hobra
 é sua, que ele abrá a vomtade a el-Rey noso Senhor e
 a Vosa Senhoria, que me ffaça mercê.

Chegámos a esta cidade dell-Rey de Cam de a vimte e
 20 çimquo d'Abrill quoremta homens portugeses; ffomos
 rrecebidos homradamemte. El-Rey || era jaa ffeito cristão 370^v
 escomdidamemte de noite, porque lh'escrevy eu de Galee¹,
 que se fizese cristão, porque os Portugeses areçeavão
 d'ir laa com medo, que se os lá colhese, que se não faria
 25 cristão, nem os deixaria tornar; e quomo soubesem, que
 ele hera cristão, que me deixaryão e ffolgaryão de me
 segir. Houue el-Rey quomselho e fese cristão a nove
 dias de Março. Emtão mamdou-me rrecado, que viesse
 asynha o mais çedo que podese, porque o apertava Madu-
 30 ne muito com elle. Ho quall asy fiz.

¹ Galle.

Tamto que aquy cheguey, se pobriquou logo por cristão. A terra, com'o sentio, começou-se alevamtar. Ele como prinçepe e sabedor desimulou com heles e fez á sua jemte hũa ffala, que ele que não hera cristão nem o avia de ser; que dezia ysto por emganar hos Purtugueses, 5 pera se vingar do Madune Pamdar. E com ysto tornou amentar [e] apaazigoar a terra. E asy fica. O Padre¹ pareceu-lhe mal ysto e foise a ele e Nuno Alvarez a ffallar a el-Rey. Não sey o que laa pasarão, que vierão desavimdos dele pera nos tornar-mos. Ho Padre hé agastado; 10 não sabe o costume destes negros; veo-s'ele e Nuno Alvriz a mym e diserão-me, que fose pedir lycemça a el-Rey pera nos yr-mos hou que comrise o, que escrevéra a Vosa Senhoria.

Fui falar com el-Rey diamte de todos os Purtugueses. Deu- 15 me el-Rey comta do que pasaua na terra e a fizeão, porque o fazia. Que se o Padre e os Purtugueses se quizesem yr, que ele avia d'ir diamte deles, pois que era cristão.

Os Purtugueses estavam já desquomtemtes e meos alevamtados pera se tornarem polo que o Padre lhes dizia. 20 Eu os apaziguey o melhor que pude sem que el-Rey nem a jemte da terra o semtise, e lhe pedi por mercê a el-Rey, que fizesse mercê aos Portugueses d'algũa cousa em pago de seu trabalho. Ffolgou el-Rey muito de o fazer de sua propria vomtade. Fez mercê a cada huũ de cimcoemta 25 pardaos e quatro pardaos cada mes de soldo e mamtimentos e arroz em abastamça pera suas casas, e desta maneira ficarão todos quomtemtes.

371r Pedi-lhe || amtão por mercê, que por comtemtamemto de nos outros que fizesse o prinçepe e a primcesa cristãos. 30 Rrogou-me, que pol'amor de Deus que lhe não ffalase nyso; que queria, que seu ffilho e sua filha que o ffizesse Vosa Senhoria per sua mão cristãos e que casase sua filha quom quem lhe bem parecece. E porêem mamdou logo

¹ Frei Antonio Padram.

fazer cristãos cimquo capitães hos principaes e de que eu
 fuy comtemte, porque são os princípaes homens desta
 terra, com que nós qaa ficamos mais seguros, que com o
 ser o príncepe e a príncesa. Porque segumdo qa tenho
 5 emtemdido, se o eles fôrão, alevaintára-se a jemte da terra
 toda e tivéramos muyto trabalho. E desta maneira com-
 certey com el-Rey e apaziguey tudo, porque trazia já o
 diabo tudo tão boralhado, que quydey, que tudo se per-
 dese. E não crea Vosa Senhoria em letras nem abitós
 10 nem em mais que só em Deus que quem quer, que esta
 obra se acabe, por ser asy sua vomtade. Eu não me quero
 gabar do que nesta parte tenho ffeito, emforme-se Vosa
 Senhoria lá do Padre Frei Amtonio, aimda que ele não
 hé muito meu amigo. Eu o leixo em sua comciencia;
 15 espero no Senhor Deus, que ele mostre o que cada hũ
 nesta obra ffez.

Dito tenho a Vosa Senhoria o que pasámos com el-
 Rey. Rrezão hé, que lhe diga aguora o, que me parece
 verdadeiramente em minha comciencia, que el-Rey hé
 20 cristão e quer fazer seus filhos cristãos e toda sua casa
 e todo seu Reyno; e de necessidade o a de ser, se Vosa
 Senhoria vier ou mamdar, ora seja neçecidade, ora seja
 proveytos, hora sejam vingamças, leixamdo aparte as
 obras yspritas do Senhor Deus: estas ou cada hũa delas
 25 o movem a ser cristão.

Estaa em mão de Vosa Senhoria quiere-lo fazer o verão.
 Se não vier, perder-nos-hemos nos he elle. Heu lhe
 aprezemto ysto na verdade asy, como ho emtemdo e vejo
 e fiquo em comçiencia de Vosa Senhoria, que nos quaa
 30 mamdou pera lh'escrever-mos a verdade, porque hé tão
 neçecaria sua vimda a esta ilha e aos cristãos, que a nela,
 que não a duvida nenhũa a ser toda cristã. Porque
 el-Rey de Batecalou e de Triquonamalee tem aquy
 || embaixadores, que querem ser cristãos. Não acudimos 371v
 35 a yso, porque somos poucos. Asy tambem outro Sen-
 hor, que tem suas terras com Jafanapatão pegadas,

que tem vimte ou trimta legoas de senhoryo¹; tãobem outros senhores, parentes dos primcepes, que lá morrerão². El-Rey da Cota e Madune Pamdar tãobem estão abalados. Tãoto que Vosa Senhoria embora vier, não podem deixar de o ser. Jafanapatão bem de o-
fensas nos tem feitas. El-Rey³ o rrequer a Vosa Senhoria, 5
pera pôr seu filho nele. Estas obras tão maravilhosas abrio o Senhor Deus em tempo de Vosa Senhoria. Praza a ele pela sua immensa misericordia, que ele espire em Vosa Senhoria aquylo, que vir que hé mais seu samto 10
serviço.

Tãobem uão dar comta a Vosa Senhoria do que pasámos esta viagem e asy dos gastos que fiz nela, que foi de quimze de Janeiro até vimte cimquo d'Abrill. Eu party de Guoa em hũ catur meu com quinze homens portuguezes 15
á minha custa. Acheguey a Cochim, omde achei o Padre Frey Amtonio bem fóra de querer vir, por me dizer que erão os primcepes mortos, que se não estrevia. A verdade hera por não achar embarcações, nem omens, nem dinheiro pera fazer. Eu então, por me parecer, ser ser- 20
viço del-Rey noso Senhor e de Vosa Senhoria, o quis fazer asy desomradamemte; e á minha custa e de meus parentes e amigos fretey hũa ffusta em Quochim e com o catur busquey os mais homens e lhes dey de comer hũ mes que hai estiver em Quochim. 25

E me party com eles a quimze de Fevereiro e vim ter a Beadala, omde o Padre me quysera ficar, dizemdo-me, que Vosa Senhoria lh'escrevéra, que fficase ay com Migell Ferreira; e tudo hera medo. Eu o esforcey e o fiz vir comigo, porque me pareço, que mais limpamente 30
servia asy a Vosa Senhoria. Por todos estes portos que viemos até chegar a Ceilão gastey muito dinheiro em

¹ Wohl der Prinz der Sete Corlas.

² Verwandte der Prinzen D. João und D. Luiz.

³ Der Kandy König.

mamtimentos, rrefrescos e armas e quosas, que herão
necessarias aos homens, porque d'outra maneira hos não
podia trazer, pola viagem ser tão pirigosa e polos medos,
que todos nos fazião. E quom estes trabalhos os trouxe
5 até chegar á ilha de Ceilão omde imdo de noite || co-372^r
remdo ao longo dela demos em hũa pedra e fizemos a fusta
em pedaços. Foi-nos forçado chegar a Quolumbo¹, omde
estava o guarda-mór Amtonio Ferreira, pedimdo-lhe so-
quoro e ajuda, principlamente d'embarcações, o quoa
10 nenhuma cousa quis fazer. Mas amtes nos estrovou, os
maldizemtes dizem que por peitas que lhe el-Rey² daua.

Quoamdo me vy asy desauyado e quomtudo perdido,
por seu conselho me fuy a Galee³ vimte legoas day, que
lá acharya embarcações, tendo ele duas fustas não me
15 dando nenhũa. Chegamdo a Galee despejou-se a terra
e fogio a jemte toda. Ouve á mão algũas molheres dos
primcipaes, que premdi. Ouve algũa jemte á mão e com
ela coregy hũ parao, que y estava gramde de nouo, e com-
prey hũa fusta e comcertei-a ã vimte dias. Imchi-os de
20 mamtimentos e calazes⁴ e todo ho neceçario hem que
gastey muito dinheiro e muito trabalho de minha pesoa
sem ter outra ajuda nenhũa senão a do Senhor Deus.

Emtão me fiz á uela e vim ter a Jala⁵ em hũ lugar des-
pauado. Desembarquey he hũa das fustas varey; a
25 outra por ser gramde a não pude varar e mamdei com
ho meu fato caminho de Choromamdel.

Sómemte nós com has armas ás costas e pouquo mamti-
mento quomeçamos a caminhar. Em treze dias de ca-
minho chegámos á cidade de Camde omde pelo caminho

15 a terra a terra.

¹ Colombo.

² Bhuvaneka Bāhu.

³ Galle.

⁴ Calaça, costella de porco ou banda d'elle (Constancio, Novo
Dicionario, Paris 1836); also Dörrfleisch.

⁵ Yāla.

pasámos muita fome e muita mais sede. Dous dias nos mamtivemôs em fruytas dos matos, e achámos em dous outros lugares jemte do Madune Pamdar¹ que nos hião a empedir a viagem. Não s'esterverão a pelejar comnosquo porque vinhamos nos a muito bom rrecado, porque trazia 5 comiguo tambem alguns cristãos de Ceilão e vinhamos bom golpe de jemte. E desta maneira prouve ao Senhor Deus, que pasámos todos a salvamemto sem me adoecer nem morrer ningem até o presente.

El-Rey coamdo eu chegei me daua hũ colar, que não 10 val muito dinheiro, e tãobem me daua quatoceentos pardaos pera ajuda dos meus gastos, Heu não qis aceitar nada dele sem licemça de Vosa Senhoria, e tão sómemente não qis aceitar nada. Mas amtes lhe dey peças, que valião duzemtos cruzados, e asy estarey até me Vosa Senhoria 15 mamdar. E tenho gastado outoceentos pardaos, dos quoaais darey quomta a Vosa Senhoria, porque todos os gastos e 372v despesas forão feitos á minha custa, ty || rando hos mantimementos, que Vosa Senhoria mamdou dar em Cochim del-Rey noso Senhor. Tudo o mais não tive ajuda 20 de nyngem, senão muitos estrovos, ffazer-me amutynar a jemte e me ffogirão, que m'a ffizerão fugir, houtra tamta jemte como quaa trouxe, e se a heu trouxéra, podéra bem escusar-se a vimda de Vosa Senhoria a esta terra [,que] não fôra pequeno bem. Não peço a Vosa Senhoria mercê 25 asynada, deixo tudo em sua comciencia.

Padre Frey Amtonio vay laa, mas por medo de ficar nesta terra, que com zelo de servir a Deus. Porque se yso quyséra, em tempo e terra estava pera iso, e porêm quaa não ha pão nem vinho, senão muito trabalho e muito 30 mal de quomer e pior de beber e rrisquo de morer. Esta hé a rrezão, porque se vai em Deus minha comciencia comtra vomtade del-Rey e de todos nos outros.

¹ Der Weg führte scheint's über Sabaragamuva, das Māyāduṇṇē gehörte.

Não ha ao prezemte mais que lhe escrever. O Senhor Deus acrecente dias de vida a Vosa Senhoria e seu estado pera seu serviço. Escryta em Camde, a vimte e sete de Mayo de 1546 anos.

5

André de Souza.

|| Pera o Senhor Gouvernador, meu Senhor, d'André de 369r
Sousa.

Rest des roten Lacksiegels.

64.

Nuno Alvarez Pereira an D. João de Castro.

Kandy, 29. Mai 1546.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 366^r—368^v.

†

Senhor.

5

Nececario hé saber Vosa Senhoria ho que sosedeo nas cousas deste Rey, despois que daqui mamdou ho seu embaixador atá vimda do Padre Frei Amtonio e Amdré de Sousa, e tambem de algũas cousas, que pasaram des-¹⁰ pois da sua vymda.

A tantos de Novembro de 545 me chegou aqui hũa carta do Padre Frey Joam de Vylla de Comde e tambem asynada pelo Padre Frey Amtonio Padram, que foy a primeira, que de Padres qua vy, despois que nesta terra¹⁵ estou, dizemdo-me, que ho Padre Frey Amtonio se partia pera Vosa Senhoria com serto rrecado, que eu daquy por mamdado del-Rey tynha mamdado¹.

A este tempo averia seis ou sete dias, que daquy hera partido ho embaixador, que Vosa Senhoria lá vyo. E²⁰ como heu soube do Padre Guardiam, que estava na Cota, dey comta a este Rey da sua vimda a ela e que cousa entre nos heram frades e deles as mais cousas, que hera necessarias pera o caso, em que eu amdava. Pola qual rrezão foram e vyriam cartas, aquemtando-se cada vez mays a²⁵ cousa sem outras mais ajudas que do Senhor Deus e do Padre Guardiam e Duarte Teyxeira como parecerá por cartas suas que qua tenho.

A tantos de Fevereiro mamdey daquy hũ moso meu que fose em busca do Padre Guardiam com cartas³⁰

¹ Vgl. D 42.

e olla de serteza do que tamto dezejauamos. E como na mynha lhe pedia, que todauya vyese acompanhado dos mais que podese e na terra hos nam avia, acordaram hos Padres, que vyese ho Padre Frey Framcisco ytalyano¹ e outro seu companheiro com ho dito meu moso polo camynho da Jala, homde fôram tomados da jemte de Madune e pasaram da maneira, que o dito Padre Frey Framcisco a Vosa Senhoria escreve.

Cheguou a esta cidade ho prymeiro de Março.

10 A nove do dito mes duas horas amtemenham fizemos el-Rey cristão. Chama-se Dom Manoell.

Ao outro dia, que fôram dez, despachey daquy pera Cota por mamdado del-Rey a nova do que hera feito ao Padre Guardiam, pera que de lá loguo mandase ho rrecado 15 a Vosa Senhoria e que, s'ouvese força de jemte na Cota, fizesse a manyfestação com gramde estromdo, e nam avemdo-ho tivese calado até ver tempo.

A 14 do dito mes fôram dadas as cartas na Cota ao Padre Frey Amtonio, polo Guardiam ser em Seitauaca, 20 a tirar ho companheiro de Frey Framcisco, que ho tinham lá preso. Leuou ho Padre Frey Amtonio as cartas, que emtam hera cheguado da Imdia com Amdré de Sousa, e o Padre Guardiam nam teve nova até 24 do dito mes, polo que m'escreveo, nam pôde mamdal'a || nova a Vosa 366 25 Senhoria.

A dezasete de Março chegou aquy a nova e cartas d'Amdré de Sousa e do Padre Frey Amtonio, como heram cheguados a Columbo e que daly se hiam pera Guale, que lla lhes mamdase dizer el-Rey, por que parte querya que 30 vyesem. Escrevy-lhe loguo por seu mamdado, que ha outra nenhũa senam a Trycanamale.

Como ho Padre Guardiam teve a nova, como atrás diguo, que foy a 24 do dito mes, fes a manyfestação tam omrradamemte, como na terra se pôde fazer. E polo

¹ Frei Francisco de Montepandone; s. D 140 141.

prazer, que na jemte ouve, hofereseo-se loguo hũ homem, que me dizem se chama Amtonio Gomçalves¹, com a sua fusta e hũ Myguell Fernamdes, casado na Cota, com a mays jemte, que ho dito Myguell Fernamdez pôde ajuntar, que me dixerão serem 20 homens. E partiram-se 5 loguo pera Gualle em busca d'Amdré de Sousa, que lá estava, por trazer pouca jemte que nam heram mais de 32 [?] homens. Nam lhes deu ho tempo luguar. Tornaram a Columbo. Ho Guarda-mór Amtonio Ferreira lhes quys empidir a vimda, porque numca para ysto me deu ajuda, 10 mas amtes estorvos. Todavya se uyriam pola outra bamda da ylha a Trycanamale, omde lhes paresya estar ou vyr Amdré de Sousa, por lhe asy ser mamdado del-Rey².

Amdré de Sousa, tamto que chegou a Jala, diz-me, que varou hũ paro que trazia e mamdou a fusta com hũ 15 homem portugues a Trycanamale.

Tamto qu'eu tyve rrecado, que Amdré de Sousa hera partido de Guale fuy-me daquy per mamdado del-Rey em sua busca com muita jemte, em que levava pasamte de quynhemtos homens, pera trazer fato, por nos qua vyr 20 nova que vynha muyta jemte. Ho capitam que comyguo levava, ficou em hũa terra deste Rey, que se diz Topare³ com a mays jemte, e eu fuy dali camynho de Trycanamale, que heram doze leguoas, e os quinhemtos que atraz diguo pera fato e duzemtos de peleja. Cheguey atá tres leguoas 25 de Trycanamale paresendo-me, que tinha lá 150 Portugueses pola nova, que qua hera dada. E como em Trycanamale nam estivesem mais de treze ou quatorze, a jemte da terra estava sem temor e davam-no gramde á minha lla polos seus rrecados, polo que estive perto d'um máo acomtecymemto. 30

¹ Am 6. Juni treffen wir in Goa als Zeugen einen Antonio Conçalvez escrivo da mesa do provedor-mór dos contos (*India Portu- gneza II f. 22). Am 2. Janu. 1548 wird Antonio Gonçalvez vom Statthalter eine Fahrt nach Bengalen bewilligt, da er dem König viele Jahre in Indien diente (*L. d. Mercés f. 171^v).

² Vgl. D 67.

³ Topur (vgl. Tennent II 477).

Sesta feira d'Emdoenças que fiquey sem nenhũa jemte tam sómente quatro mosos meus, nam peleyjamdo nymguem comnosco, mas mamdavam-lhe dizer, que vinham pyleyjar. E porque aquelle luguar tem quatro leguoas, 5 até vyr em terras deste Rey povoadas, queriam-se acolher em tempo. Nesta presa me chegaram cartas do Padre Frey Francisco e rrecado del-Rey, em como pola bamda de Jala heram vymdos Portugueses e estavam já nas terras deste Rey. E com esta nova tomou allgũa jemte 10 pera mym e me torney, homde estava o capitam com a mais, sem em todo este tempo poder pasar áqueles homens rrecado meu nem eu vel'o seu polas vygyas que na terra avya.

Sesta feira de Pascoella que foram 30 d'Abrill cheguey a esta cydade. Achey nela Amdré de Sousa e o 15 Padre Frey Amtonio e seu companheyro¹ com trymta e oyto Portugueses. E me dixeram, fforam bem rreçebydos e aguazalhados del-Rey e que pera ho mais esperavam por mym. Falámos ao sabado e ly a carta de Vosa Senhoria que aymda el-Rey nam tinha vysta, porque até 20 aly nam tinha falado com elles mais de hũa só vez.

Ao domymguo da Pasquoella noyte fizemos crystâmos symco capitães prym || cipaes, em que hé hũ sobrynho^{367r} del-Rey, Mudelyar Dua, que se chama Dom Joam de 25 Crasto; e outro se chamava Canaca Modeliar, se chama Martim Afonso, por aver caje que hũ año, que sempre amte el-Rey ho chamava por aquelle nome; e outro Modelyar, que se chama Pero Vaz, e outro Nunallveres, e outro Amdré de Sousa.

30 Dixe el-Rey ao sabado que asemtámos de se fazer esta jemte, que faria como se tambem fyzesem suas molheres e asy a Raynha sua molher; e que ho prymcepe e prymseza e os mais da casa queria guardar pera Vosa Senhoria ou pera o Senhor Dom Allvaro.

¹ Frei Simão de Coimbra.

Ouve deferemça nas parentellas dos capitães e das molheres. Ouvéra d'aver temulto, em que ho prymcepe esteve pera sayr pola porta fóra e yr-se caminho da ygreja, por aqueles nam quererem fazer ho comsertado; em que tive aquelle dia gram fadigua. E polo que fez ho prymcepe, 5 fôram crystamos os, que asima diguo e ysto por aqui serem pouquos Portugueses e a terra que estava mea alevamtada polas guerras do Madune. E por esta rrezão se nam fizeram as molheres nem a Rainha, esperamdo por mais força, que este Rey tanto dezeja, asy pera se 10 vinguar como pera o mais.

Ysto feito, fez el-Rey mercê de tres mil pardaos e mais pola moeda pera a jemte e gastos. E ysto dê-se da maneira, que ho Padre Frey Amtonio mamdase, e que ysto se partise por 50 Portugueses, que aquy querya até 15 vimda de Vosa Senhoria; e demais disto todalas cousas necessaryas e servidores pera todos. Mamdou ho Padre, que dese a cada homem dos que aqui estavam, hũ pam d'ouro, que pezava 20 calamjas, e dous mill f_lanamjs desta terra. E a Amdré de Sousa dê-se seiscentos e 20 tantos pardaos pola moeda, a saber, quatrocentos pollos seus guastos, porque a mercê diz el-Rey, que lh'a fará, e duzentos e tantos pera Pero Vaz Guedez¹ e Guomez Ferreira².

Amdré de Sousa diz, que se lhe nam derem todolos seus 25 guastos, que hos nam quer, e diz-me, que pasão de setesentos pardaos. Ho Padre diz, que em sua comciencia lhe da demazyado. Os mais dos lascarijs dizem, que hé muito. Pero Vaz e Guomez Ferreira dizem, que lhes dam pouco.

¹ Pero Vaz Guedes, Neffe des Kapitäns von Chaul Simão Guedes, kämpfte 1538 in Diu, und fiel 1551 tapfer kämpfend bei einem Ausfall aus dem belagerten Malakka (Correa 4, 63; Couto 5, 3, 10; 6, 9, 7).

² 1547 begleitete Gomes Ferreira D. Alvaro de Castro auf seinem Aden-Zug und zeichnete sich bei der Erstürmung von Xael aus. 1571 wird er einer der tapferen Verteidiger von Chaul genannt (Couto 6, 6, 6; 8, 38).

Está asy a dez ou quimze dias, sem se abrighoar nada. Quebra tudo sobre mim. Paso ho que noso Senhor sabe, por el-Rey nam semtir nosas fraquezas. E por estas cousas se nam põem em obra, desavirem qua os
 5 homens, que vyeram a Tricanamalle, nem sabemos rrecado deles, se são vyvos ou ydos, sem termos porto nem camynho aberto.

Ho Padre Frey Amtonio diz, que se quer yr a Sam Tomé, pera daly ir por terra á Vossa Senhoria. Não quer
 10 leyxar ho companheyro¹. Ho Padre Frey Framcisco nam tem linguaoa nosa. Sey que m'a de ficar pola sua yda gramde fadigua. Praza a noso Senhor, que me esforce a ella, até Vosa Senhoria provêr.

Nas cousas da Cota a 23 de Maio chegaram aqui
 15 cartas em rreposta d'outras, que de qua heram mamdadas que foram as primeiras, que uyeram despois da vimda de Amdré de Sousa; em que escreve ho feitor Miguell de Cravalho² a Amdré de Sousa e ao Padre Frey de Amtonio e a mim, que asemta lla com el-Rey da Cota, de se fazer
 20 ho casamemto de seu neto com esta prymceza loguo, porque tem ahi muita jemte que hiam pera Maçallepatam com cavallos e arribaram. Amdré de Sousa aperta comiguo niso. Ho Padre Guardiam escreve-me, que numca achou el-Rey da Cota tam masyo e que ho nam
 25 quer || leixar ir a Columbo e que tem aguora muitas^{367v} palavras com elle, sendo d'amtes seu enemyguo.

¹ Frei Simão de Coimbra, den man statt des der portugiesischen Sprache noch wenig mächtigen Italieners Frei Francisco zurück-behalten wollte.

² 1541 fährt Miguel Carvalho als Kapitän eines Catur mit dem Statthalter nach Sues (Correa 4, 163), November 1545 ist er in Goa und einer jener, deren Gutachten Castro betreffs der Pfefferausfuhr einholt (*India Portugueza IV f. 159), November 1546 fährt er von Ceylon nach Indien zurück (D 73) und eilt sofort Diu mit einer Brigantine zu Hilfe, wofür ihm Castro am 25. Febr. 1547 erlaubt, den Zimmet, den ihm der Ceylon König gab, nach Ormuz zu schicken (*L. d. Mercés f. 108v). Der Zimmet dürfte wohl der Lohn für seine Vermittlerrolle in der Kandy Frage gewesen sein.

El-Rey escreve a este cousas, q̃ue nam conformão com ho, que lla diz aos Portugueses, e mamda-lhe pregumtar, se hé verdade elle ser cristão, como lla dizem os Portugueses, cousa que elle nam crê, porque hũ samgue tamanho como ho seu e taña parente do soll¹, que nam no ha mais ligítimo 5 nesta terra, como podera elle crer, que ha de fazer tamanha desomrra. Que haimda, que lh'o ele mamda dizer, lhe parese nam ser, senão polas deferemças, que ha amtre elle e Madune, e por elle nas guerras pasadas ho nam estorvar, que nam pyleijase com elle. E que bem sabe este 10 Rey, que elle mamdou vir frades de Portugall e nam por iso loguo se fez cristão. Que lhe diz pallavras, como elle devia fazer e nam danar-se asy e toda a terra, e outras mais cousas desta maneira. Ysto na olla que ha este Rey mamda. E lla aos Portugueses diz, que tudo da por 15 feito como nas suas cartas escrevem.

Eu escrevo ao Padre Guardiam por mamdado del-Rey, como a Vosa Senhoria faso, que trabalhe por a crystandade del-Rey da Cota, se o poder acabar com elle, e no cazamemto esperamças e pallavras até vymda 20 de Vosa Senhoria. Ysto em segredo por nam vir a mall com os, que qua mais podem e querem all.

No de Ceitavaca, tem lla dous comtos e quatrocemtos myll fjanamys desta terra e nove pedras e outras peças e dous alifamtes e hũa alifamta da sua estribaria, que hé 25 cousa de sua omrra². Leváram³ tambem a prymceza e mais, se Vosa Senhoria nam mamdára soquorro. Aguora hé lla rrecado deste Rey em rreposta d'outro, que com seus homens Madune aqui mamdou. A este tempo os deste Rey nam são vimdos, e na portaria que daqui a 30 Madune mamdou, demais d'outras cousas mamdou-lhe

¹ Die Könige Ceylons gehörten der Sūryavaṇṣa, der Sonnenkaste, an.

² Kriegsbeute, die der siegreiche Māyādunnē dem Kandy König abgenommen hatte.

³ Māyādunnē und Bhuvaneka Bāhu.

dizer, que lhe mamdase ho seu dinheiro e ho mays, que lhe tinha feito gastar sem causa; e se isto não quijese, lhe mamdase loguo hũa cabaia á portugueza e hũ br-a rete, que com ysto se comtemtaria¹.

5 Vam qua outras mais cousas, que hera nesenario dar delas comta a Vosa Senhoria, por serem tocantes á cristamdade, em que nesta ylha a aballo pera se fazer. E porque eu as nam sey rrezumyr em poucas palavras, as leixo, lembrando á Vosa Senhoria nas ditas a necesi-
10 dade da sua vymda.

El-Rey escreve a Vosa Senhoria sua olla breve de crem-
ça, que demtro nesta vay, rremetemdo-se á carta. E asy
escreve o prymcepe por sy, que tambem vay demtro nesta,
e me mamda a Vosa Senhoria da sua parte pesa-lhe,
15 queyra vir dar tamanha omrra, camanha lh'eu tenho dito,
que Vosa Senhoria tem guardada pera elle. E me parese
verdadeiramente, s'emprymyrá nelle || quallquer bom-368r
dade, que lh'ensynarem. Ao Padre Frey Amtonio falou
e lh'emcomemdou suas cousas pera com Vosa Senhoria,
20 e asy lh'as emcomemdaram a Raynha e a primceza.

El-Rey mamda a Vosa Senhoria ese embaixador seu,
que hé em sua casa pesoa omrrada e de que elle comfia,
e demais diz pidir a uymda de Vosa Senhoria ou do
Senhor Dom Allvaro, que lhe tragua novas do que vyu.
25 E asy mamda el-Rey, que ua com este seu homem Am-
tonio Collaço², que hũa destas vias leva, pera que, se o
Padre Frey Amtonio nam poder pasar, este Amtonio
Collaso vá com este rrecado. E aymda que ho Padre
vá, este ho leve. Hé bom homem ao que tenho visto delle.
30 Parese-me, comtará a verdade a Vosa Senhoria do que
qua vyu, nam pasamdo o Padre.

¹ D. h. er werde ihm seine portugiesischen Soldaten schicken, um die Herausgabe der Beute zu erzwingen. Cabaia, indisches Festkleid, ein gewöhnliches Geschenk an hohe Persönlichkeiten.

² Bei der Belagerung Colombos 1587 zeichnete sich Ant. Collaço durch seine Tapferkeit aus (Couto 10, 9, 5).

E asy mamda, que vá hũ moso, que foy meu, poys hé padryinho del-Rey, que está em Trycanamalle com a jemte que atrás diguo, se se aimda acharem; que foy ho topaz e padrinho, e por levar ho rrecado da sua cristamdade a Cota foy com aquela jemte a Trycanamalle; que hé ho, que veio com ho Padre Frey Framcisco, em que atrás falo. Das mais cousas, que qua vão, s'emformará Vosa Senhoria do Padre Frey Amtonio, e nam ymdo elle, Amtonio Colaço dará a emformação do que pasa a Vosa Senhoria, por lh'o asy emcarregar el-Rey e o 10 prymcepe.

Jhesu Christo todopoderoso acresemte vida e estado de Vosa Senhoria pera seu samto serviço. Deste Camde a 29 de Maio de 1546. Sprita per mamdado del-Rey e asynada tambem por elle. 15

Per duas vias.

Ho Padre Frey-Amtonio nam vai por cousas, que se qua hefereceram; que ho Padre Frey Symão¹ comtará a Vosa Senhoria, se pasar, a quem el-Rey rrogou, tomase ese trabalho. 20

Sri²

Rey

Nuno Alvarez Pereira.

368v || Pera o senhor Governador.

Vya segumda. 25

¹ Frei Simão de Coimbra; s. D 78 79. Dieser Nachtrag ist mit schwärzerer Tinte geschrieben, also etwas später als der Brief.

² Singhalesische Unterschrift des Kandy Königs, darunter von derselben Hand das portugiesische Äquivalent „Rey“.

65

Frei Antonio Padram O. F. M. an D. João de Castro.

Kandy, 7. Juni 1546.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 364^r—365 .

†

Senhor.

Graça e paz seya a Vosa Senhoria em Jhesú Christo. Frey Antonio, seruo sem proveito, me emcomendo em suas orações.

5 Partimos de Cochim a XVIII de Fevereiro trinta e cinco homens em hũa fusta fretada por trinta pardaos. Chegámos a Mourão á pescaria, onde estaua o Capitão, e ali preguntámos por o, que pasaua na ylha. Achámos por noua, que el-Rey de Qande era rrendido a Madune
10 com lhe dar uymte e tantos mill pardaos e outras peças per concerto, que lhe aleuantasse a terra, e mais lhe pedia a filha e a corôa; a qal filha lhe era concedida no cabo
15 do ano, a saber, em Março ou até fim de Abrill.

Passámos a Qolumbo, por sabermos mais a certeza,
20 e no mar a meya noyte dêmos com a fusta em rrestingas de maneira, que estivemos perdidos he nossa Senhora nos tirou dali. Abrio a fusta dous dias e noytes sempre a bomba até Colombo; ali ficou uarada[?]¹.

Ali André de Sousa começou de mostrar-sse Capitão
25 e que leuaua aquelles homens a sua custa, e falou a el-Rey de Ceylam, e dizia, que lhe daua vimte mill nom sey que e que não passase com a gente. E a mym disse-me el-Rey de consselho, que nos gardassemos de Madunee que fossemos per Triquinimalle que era fóra de suas ter-
30 ras. E pois el-Rey de Qande per hi dizia o comselho era bom.

¹ Etwas undeutlich geschrieben.

Partimos em hũa chanpana até Gale. Era tam má, que fomos por terra. Em Galle comprou André de Sousa hũa fusta por ssetenta pardaos e concertou huũ parao de chanpana e marinheiros a sua custa e partimos. Qaregou-se de negros da sua conhecença do tempo pasado, que não qabiamos, não por lhe eu não dizer, que el-Rey pedia Portugueses. 5

Não podemos navegar mais que quinze legoas¹. Varámos || ahí o parao em terra por não qaver na fusta a gente, que leuaua oytenta pessoas. Foy o fato nelle a Triqinimalle. 10

Cometemos ho qaminho á uentura. Com o fazerem mais perto e menos graue andámos qorenta legoas per serras e matos e tanto asperas, que em minha vida numqa tall ui nem espero ver. 15

Chegámos ás terras del-Rey de Quande, sem acharmos pessoa, que nos impedisse, saluo que em hum passo estaua gente de Madune esperando; era mentyra; pois não vimos ningem. Fomos rrecebidos e providos como entrámos em terra de Qande de mantimentos e alifantes e andores e gente, que hia comnosqo até antes duas legoas, donde estaua el-Rey; e ali nos vieram rreceber, e até cidade os principaes de sseu Reyno, e André de Sousa começou logo de capitaniar e tomar estado de Capitão. 20

Entrámos em Qande. Estivemos cinco dias apousen- tados e providos ssem falar a el-Rey, dizendo, que não eram dias bõos. A my falou aos dous de noyte²; fomo-lo visitar e oferecer-nos como mamda Vosa Senhoria. Começou André de Sousa a fala com dizer, que leuaua alí sseus parentes, fidalgos muito honrrados. Tornamo-nos 30

¹ Bis Yāla.

² Auch in späteren Zeiten waren die Audienzen in Kandy des Nachts, so z. B. bei Andrew's Gesandtschaften 1795 und 1796 (vgl. CRASJ 70, 91). Nach Queiroz wurde D. Lourenço de Almeida 1506 in Kōttē in dem von Kerzen und Fackeln erleuchteten dunklen Thronsaal empfangen (141); vgl. Pieris I 40.

pera qassa com el-Rey ficar muito contente e alegre. Alí lhe deu hũa espada.

Começarão logo de pedir meios tam vivamente, que el-Rey vio, que não hiamos; nem conformaua o dizer com
 5 as palavras. Comprio dar-lhe tres mill pardaos, que tinha oferecidos pera quem lhe abrisse o porto de Triquinimale. Começou André de Sousa a pedir seus gastos do qaminho; esepreueo, que tinha gastado mill cruzados, não fazendo menção do, que deu Vosa Senhoria, per cyn-
 10 quenta homens per dous meses; e não eramos tantos e não pussemos mais de dous meses. Disse-lhe, que não podia ser tanto gasto. Veyo a setecentos pardaos. Faley aos lasqarins em nosas conciencias; não achauamos trezentos. Dauamos-lhe qatrocentos. Atégora não os
 15 quer tomar. Seus parentes cento de mercê a qada hũ mal contentes. Mostrey a carta de Vosa Senhoria a el-Rey e mandou-a ler aos Portugeses. Agravarão-se porque alli se não fazia menção de sua qapitanya. Começou de dizer, que per palavra pasára com Vosa Senhoria
 20 cousas mais que aquellas. Ordenou tronqo, fez meyrinho, traz bandeira de noso Rey de maneira, que algũs dizem, que yram por onde elle fôr || de maneira, que os 365^r papeis, que Vosa Senhoria me deu de tamta honrra e me fez tanta caridade, que nosso Senhor lhe page, pois foram
 25 por ajuda de sua santa fé, me prestaram qua pouqo; e me qiseram lançar de tudo fóra, que era frade. E el-Rey teve mão em mim e vendo sua entemção, mostrou a carta; e tendo-me dado licença pera ir aviar suas cousas, m'a negou e me deu hũa casa a par de si. E eu tenho mão nelle amoes-
 30 tando os Portugeses, rrendendo, bradando, como hé meu costume, que não dem máo exenplo em terra nova, a saber, nem ir de noyte á cidade, nem mostrar tanta ssede de dinheiro, de que el-Rey sse esqandaliza. Pedio-me, que mandasse meu companhçeirjo á Vosa Senhoria,
 35 ele dirá o que se segue¹.

¹ So lesen wir die Abkürzung nach „Ele dirá“.

A vosa Senhoria e ao Senhor Bispo cumpre dar conta da verdade da fé e da terra, e asi lh'a dou em verdade, pera que saybam ho , que sse aproveitará nella.

Chegámos a Qande quinta feira de Lauapees¹. Achámos a el-Rey feyto cristão e mais não, de noyte, 5 escondidamente, á enportunação de Nun' Alvarez, dizendo-lhe, que não tinha outra saluação pera contra Madune, se não fazer-se cristão, que logo tinha Portugeses. Mamdaram por hũu frade a Qota, frey Francisco, ytaliano, bom Padre, que o bautizou. Asi como se fez de noyte, 10 asi está nas trevas da noyte com todos sseus costumes sem ter, nem querer nosa doutrina. Nem sabe fazer o sinall da cruz, nem quer que se faça cristão nengem de sua cassa. Fez fazer cynqo homens principaes contra sua vontade, por se não alevantarem contra elle. Estes 15 antes nos visitauam, agora não.

Da el-Rey esta rrezam que abasta elle e, quando vier o Gouernador ou sseu filho, fará tudo cristão, como tiuer poder, pera se defender. Quer de nos tres cousas, a saber, honrra, ssegurança de sseu Reyno, vingança de 20 sseus ymigos. Ysto nengem o pode fazer ssem Vosa Senhoria ou sua mayor ajuda. A fé sua nem saluação de sua alma não hé nenhũa por agora, até ver as cousas que desseyas.

Hé yá velho, o perro velho. Item tem o principe seu 25 filho da ydade do, que lá morreo², mais rrebusto pera as armas, qalado e ssesudo. Diz que não a de ser cristão esqondido, que como Vosa Senhoria vier ou mandar poder a esta ylha, ho a de ir buscar e entregar-se-lhe. Quer agora aprender. Deste podemos fazer conta, que hé 30 aynda pranta nova³. Está o pouo bem com elle, mall com sseu pay, que tem cousas pera ysso. Veya Vosa

¹ 21. April.

² D. João; nach D 79 war er 20jährig.

³ Die Zukunft rechtfertigte dieses Urteil über den Prinzen Karalijeddē Baṇḍāra.

Senhoria. qanto ysto enporta, e asi aproveija por honra de Deus e de nosa sante fé.

|| Ho meu fraco juizo e parecer hé este, que podendo Vosa 365^v Senhoria uir a Jafnapatam¹, que venha e porá este
 5 princepe alí, e dahi chegará a Qota e entender-se a com ho Rey della, e este y-llo a visitar a qarquer porto, que asi o diz. E com Vosa Senhoria uir [a] esta ylha toda está
 mouida vendo seu poder, fará de si partido e asentará a terra. E não uindo o sseu filho Dom Alvaro, ficará
 10 tudo em descredito e tornaremos atraz com ho começado. E por derradeiro rremedio huñ qapitão como Dom Jorge de Crasto² com poder de trezentos homens ou mais.

Item, a terra hé muito fragossa. Não se pode do mar entrar nella á trinta legoas, e per Madune á vinte. Hé
 15 gente çivell, máos mantimentos, as agoas frias. Pouqos am de morar nella melanqoniz da cerqada de montes. Tudo hé na mão do rrey, a gente pobre. Não se pode
 tudo escrever. Qando Vosa Senhoria vier ou mamdar, lhe direy, quem hé Nun' Alvarez e o que merece, per ser
 20 principio e por o trabalho e desgostos, que pasa com os

¹ Jaffnapatam.

² D. Jorge de Castro, um 1494 geboren, fuhr 1507 nach Indien (Emmenta 241), kämpfte 1525 und 1528 in Malabar, 1529 auf den Molukken, 1531 in Diu, 1533 in Bassein, 1534 in Ormuz (Correa 2, 952; 3, 230 359 394 467 557; Couto 4, 6, 5); 1540—1545 war er Kapitän von Ternate (Couto 5, 6, 8; 5, 10, 5), kam Febr. 1546 nach Goa zurück (Couto 6, 1, 4; Correa 4, 450), wurde von Castro nach Malakka verbannt (*Jordão de Freitas an König, Goa 31. Aug. 1548: Cartas dos Vice Reys da India No. 26), ging von da nach Castro's Tod nach Ceylon und nach Garcia de Sá's Tod auf die Kunde von der Ernennung seines Neffen Cabral zum Statthalter nach Indien zu ihm und erlangte von ihm 600 Mann Hilfe für Kōṭṭē. 1550 zog er damit gegen Sitāvaka und Kandy, wurde dort geschlagen und zum Rückzug gezwungen (D 121 123), kehrte nach Indien zurück und war hier mehrmals Kapitän von Cochín, so 1563, und besonders von Chale. Vom Samorim belagert, übergab er Chale 1571 und wurde darum auf Befehl der Lissabonner Regierung zu Goa 1574 80jährig enthauptet. Ein ehrenvoller Widerruf des Urteils im nächsten Jahr kam zu spät (Couto 7, 10, 9; 8, 40; 9, 2 und 26).

Portugeses. Tambem o qerem ver fóra do, que lhe el-Rey emcomenda. Feyta a VIJ de Junho de 1546.

Minhas emcomemdas ao secretario¹.

Servus inutilis,

Frey Antonio Padrão.

5

El-Rey manda Mogũdo a Vosa Senhoria por embai-xador, homem que elle estima, e com elle meu sobrinho² e com o frade³. Faça-lhe por amor de mim caridade.

Pera ho Senhor Gouernador de Frey Antonio Pa-dram.

10

Rest eines schwarzbraunen Lacksiegels.

¹ Antonio Cardoso.

² Wohl Antonio Collaço; s. D 64.

³ Frei Simão de Coimbra.

66.

André de Souza an D. João de Castro.

Kandy, 10. Juni 1546.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 362^r—363^v.

5

Senhor.

Depois de ter yscrito estoutra a Vosa Senhoria se
 sosederam cá couzas, por omde nom comsentyms, que
 fose o Padre Frey Amtonyo, porque ele ya-se por des-
 comtemtamento que tynha da tera e dyl-Rey, porque ho
 10 achou já crystão e não uzar de crystandade. Als rrezoyz
 porque e como se fez, já nas outras o digo a Vosa Senhoria,
 porque nom pode deyxa de ser asy até nom vyr Vosa
 Senhoria ou força mais de Purtugeses. E ysto numqua
 lh'o podêmos meter em cabeça, e foy-se hũa dia á casa
 15 del-Rey e fes ajumtamemtos, e entregou os papeis a yl-
 Rey e asy a nos outros, de que s'yl-Rey ouue por entrege
 e m'os imtregou a mym, e o Padre que ficase. Nom lhe
 quis dar lycensa, até Vosa Senhoria nyso nom provêr,
 e a nos houtros asy nos pareseo todos bem, nom s'yr
 20 ele até rrecado de Vosa Senhoria, poys ho mamdára
 sem imbargo de m'ele em Cochim imtregar tudo.

Eu fis tudo e trouxe a ele || e os omês e fis todos os 362^v
 gastos, como na outra tenho yscrito a Vosa Senhoria, o
 que tudo dou por bem empregado, poys em tempo de
 25 Vosa Senhoria syrvo a Deus e a yl-Rey noso Senhor.
 E com este comtemtamemto nom aseytey nada dyl-Rey
 de meus gastos nem de mercê, porque sayba, que me nom
 trouxe qua a cobyça. E peso a Vosa Senhoria, que me
 faça mercê, de me mamdar hũa uiajem pera Bengala
 30 em hũa nao de cayro¹ ou em hũa fusta e dahí pera Orr-
 muz, pera me ajudar a tirar de diuydos. Porque ha dous

¹ Cayro, Kokosfaserstricke, für Schiffe gebraucht.

años, que com ojs prymsepes, que Deus aja, e com esta uyajem paso de dous mill cruzados de dyvyda. Lembre-se Vosa Senhoria de meus seruyços, que ha uymtatres años, que amdo nestas partes, sem me ser feita nenhũa mercê.

E o que mais peso a Vosa Senhoria, que, se nom houuer ⁵ de vir a esta tera, que mamde hũ omem, que tenha cargo destes Purtugeses, porque eu nam m'estrevo mais, porque amdam eles cá muy desmamdados e muy fóra de rrazam. Nom abasta saber pera os gouernar; a mister gramdes poderes de Vosa Senhoria pera yso, os quais ¹⁰ traga, que os ouuer de mamdar, porque verdadeiramente não m'estrevo a gouernar a eles e a tam má tera como esta. A mór mercê, que a de ser, hé mamdar-me yr desta tera, ao quall fico esperando até Setembro. E coamdo nom vyer rrecado de Vosa Senhoria, imtrego-los a yl- ¹⁵ Rey em yrme porque ysto nom hé tera, nem Rey, nem Purtugeses pera os mamdar, senão omens sem alma e sem comcyemcyia.

Não escrevo a Vosa Senhoria queyxumes de Frey ^{363r} Amtonyo, || poys lho sabe a comdisam; abasta, que hé ²⁰ velho e pequinino¹. Yl-Rey nom hestá bem com ele por sua comdisão e outras cousas, que deixo pera coamdo vir Vosa Senhoria, e porêm em Deus [e] mynha comcyemcia muyto pior hé yl-Rey. A tera nom se soçede nela mais. Temos por noua, que s'ajumta yl-Rey da Cota e ²⁵ Madune pera peleyjarem comnosco. Estamos prestes, aymda que temos pouqua poluora; faremos o que devemos como leais Purtugeses e uerdadeiros crystãos. O Senhor Deus lh'acresemte os dias da vyda a Vosa Senhoria e seu estado pera muitos anos. Yscryta em Camde, a dez ³⁰ de Junho de 1546 años.

Amdré de Sousa.

^{363v} || Pera o Senhor Gouernador meu Senhor.

De Amdré de Sousa.

¹ Anspielung auf seinen Beinamen „Frei Antonio Piquyno“ (s. D 76)?

67.

Miguel Fernandez an D. João de Castro.

Negapatam, 10. Juni 1546.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 358^r—359^v.

5 *Überschrift von D. João de Castro:* „Carta de Migel Fernandes sobre el-Rey de Cande; foi me dada ha 26 de Julho.“

†

Senhor.

Vossa Senhoria saberá, como aos noue dias de Março
 10 se fez el-Rey de Camde cristão por hũu frade de Sam Francisco, que por tera foy lla ter per seu chamado, e sendo prouica sua cristandade e Vosa Senhoria mamdar Frey Amtonio e Amdré de Sousa com gente pera este Rey, aimda que era pouqua pera tam grande feito, porque el-
 15 Rey da Cota e os mais Reis da ilha lhe pisou bem com esta noua, por ser em louuor de noso Senhor (prazerá [a] elle, que deste Rey sairá caussa, per omde todos Reis da ilha venham á uerdadeira verdade!), e asy polo Rey ser cristão e estar emconuenientes asy dos estranhos como dos
 20 naturaes, nam serem comtemtes de sua cristandade, — mamdou pedir e rrequerer da parte del-Rey noso Senhor e de Vosa Senhoria, que o socorresem [em] aquella necessidade, em que estauão.

O Padre Guardiam¹ acudio a isto como rreligioso e
 25 que seu abito o rrequeria por seruiço de Deus, e isto por pregações e rrogos, amostrando a necycdade, em que este Rey estaua; e por sermos cristãos e isto depemder da fee, eramos obriguados a socorrer-lhe. Pello que eu vendo estas cousas, que dauam mostra desta ilha ser toda
 30 cristãa, detreminei de ir lá c'os Padres, deixando minha

¹ Frei João de Villa de Conde, Guardian in Kōttē.

molher e filhos e fazenda toda espalhada tomei o atre-
uimemto da ida com mamdado d'Amtonio Ferreira, guar-
da-mór, parecendo-me, que disto seja Vosa Senhoria
seruido, por ser cousa, que pertemcia a Deus, cujo temor
358v || e seruiço se acha em Vosa Senhoria mais que em nenhũu 5
dos naçydos. E prazérá [a] noso Senhor, que o tesouro,
que da Imdia leuará, será em seu tempo, ficar esta ilha
cristãa; com qualquer socorro e fauor de Vosa Senhoria se
fará mui gramde obra.

Eu, Senhor, m'embarquey de Ceilão em hũa fusta 10
com uimte homẽns portugeses, fazendo-lhe eu os gastos
todos. Chegámos a Triquinamala, omde o Rey
mamdaua que fosem, e hí esperey por Amdré de Sousa,
porque ao tempo, que party de Columbo nom poude ir
por Guale, omde Amdré de Sousa estaua, por os tempos 15
serem comtrairos. Dally lhe mamdey hũu rrequado,
como hia pera ir em sua companhia, e fuy polos Baixos
fazendo comta de o esperar em Triquinamalle, omde
estive esperamdo por elle.

Dahy a dezasete dias veio ter hũa fusta comyguo, em 20
que Amdré de Sousa viera¹, [e] sómemente hũu homem que
a trazia a careguo e me dise, que Amdré de Sousa se desem-
barquára com todos os homens de sua companhia na Jalla,
cincoenta legoas do porto de Triquinamalle, e dahy
fôra por tera pera Quande. Outra nenhũa noua tenho 25
delle, porque o Senhor que mamda este porto de Tryquina-
malle, obedecia ao Rei de Camde e depois que se fez
cristão he aluocado dos outros Reis, e fauorecydo
com ajuda delles defende o porto e pasajem pera Camde
de maneira, que de quatro, que lhe mamdey a el-Rey, 30
nenhũu vy nem dos Portugeses, e isto per espaço de
cincoemta dias, sem nos darem na tera nenhũa cousa per
meu dinheiro.

E a cabo destes dias, nom lhe temdo eu feito nenhũu
28 fauorecydos. 34 acabado

¹ In der A. de Souza nach Yāla gefahren war.

agrauo, detreminaram, de se desafromtarem de nos com nos fazerem guera. Pello que foy necesaryo, sair em tera, domde saíram mais de quinhentos homens a nos d'espadas e adargas. Polo que prouue a noso Senhor 5 desbarataremo-los e milagrosamemte nos salvámos. Porque foy a cousa tam rrevolta, que foy necesario, acudir hũu frade, que hia comiguo, e á sua parte coube matar tres. E per caso de tres homẽs, que me ferirão, e mingua dos mamtymmentos e os muitos dias, que estive neste 10 porto, sem ter nenhũ rrequado, nem no esperava, segumdo a cousa estaua trouada, — me fez á vela e vim ter a Neguapatam, omde achey Christouão d'Ourrea¹ por Capitão, e lhe dey comta da necesydade, ã que el-Rey de Camde estava || e que era cristão, e dos Portugeses de 359r 15 que eu nom sabia noua. Que mamdase algũa gemte com a mais, que eu trazia, e que eu tornaria ao porto, a saber novas dos Portugeses e favorecer el-Rey, porque qualquer favor neste tempo era mui gramde; porque com menos de cem homens por este porto se pode 20 ir a Camde e comtra uomtade do Senhor da tera. Eu m'oferecia a Christovão Dourria, que trazia oitocentos pardaos de minha casa, que á minha custa queria fazer todollos gastos dos nauios e gemte, e isto, pera Vosa Senhoria estar lomge, pera em tam breve mamdar acudir. 25 Ele me dise que o não podia fazer sem licemça de Vosa Senhoria, polla quall causa deixei lá de tornar. E dou esta comta a Vosa Senhoria, pera que seja sabedor do pasado e lhe dê o socorro, que ouuer por bem. Noso Senhor acrecemte a vida e estado de Vosa Senhoria, 30 como por elle hé desejado. Deste Neguapatão, dez dias de Junho de 1546. Migell Fernandez.

|| Pera o Senhor Guovernador.

359v

¹ Ch. Douria war 1545 bereits 3mal in Pegu und einmal in Bengalen gewesen, wo er im Kampf mit den Rumes ein Auge verlor. Am 24. Jan. 1546 ernannte ihn Castro zum Kapitän von Negapatam statt Ant. Mendez (*India Portugueza IV f. 133; *L. d. Mercés f. 26^v). Ende 1546 eilte er von dort Diu zu Hilfe (D 77).

68.

Miguel Ferreira an D. João de Castro.

São Thomé, 17. Juni 1546.

Original: TdT S. Lour. 3 f. 356^r—357^v.

Senhor.

5

Qoamdo party da Imdia, vim a Calle¹, como me Vosa Senhoria mamdou, e faley com o bramene, que hé herdeiro de Jafanapatão. E depois de falar com elle muitas cousas da parte de Vosa Senhoria, elle se quijera loguo fazer cristão e hũu filho que tem homem e seus netos¹⁰ e netas que tem e muitos de seus parentes bramenes, homens honrados, e se quijera loguo embarcar comiguo. E Frey Amtonio não se quis ay deter nada e pasou, porque lhe tynhão furtada a bemção em Ceillão, e eu não tinha, quem o fizese cristão, nem podia embarcar¹⁵ tanta jente. Deixey-o asy com esta vomtade até ho fazer saber a Vosa Senhoria.

Tamto que cheguei a este São Thomé, loguo despachey hũu patamar a Vosa Senhoria, que ha oje oytemta dias, e dahy a quinze despachey outro; e até oje não veo²⁰ nenhũu arrecado de Vosa Senhoria nem sem elle.

E as novas, Senhor, desta tera são, ser pasados do 356^v cabo de Comorin pera || qua muitos navios e fustas pera Bemgalla e pera ho Reino d'Our[i]çã² e pera Maçullepatão; e nesta costa de Choromamdell ficaryão²⁵ setecentos ou oytocentos homens. Neste São Thomé e em Negapatão pasarão de seiscentos homens e em Maçullepatão e nestoutros portos averá cemto e cim-

¹ Kāyalpatnam.

² Orissa muß gemeint sein, obwohl unser Text „Ourea“ bzw. „Ourca“ hat.

coemta ou duzentos homens, e nos navios myll homens, e tambem na Pescaria dizem, que está muyta gemte. Jaa Graviell de Tayde¹ lhe tem pobricado nesta costa, que se vão camynho da Imdia á Vosa Senhoria².

5 Senhor Gomçallo Pacheco³ chegou a este São Thome em hũa champana com a pimenta del-Rey. E ha nao veo por demtro e veo-se perder na Pescaria. Tall piloto trazia ella, porque tal o deu ho piloto-moor á nao del-Rey, e muy azinha seria por hũa cheylla⁴; e aquy nesta
 10 costa não ha mais que hũa naveta, ã que elle posa hyr com a pimenta del-Rey, e ella hé de dous homens casados, bem proves, desta povoação, que não tem mais que aquella naveta. E elle diz, que não traz nenhũ dinheiro pera a poder comprar e mete-me a mim por negocia-
 15 dor diso.

Eu ffarey tudo o que puder, pera que se negoceee a ffazemda del-Rey, aymda que, sêgumdo me parece, muita della será perdida. E porque não pode vir ho rrecado de Vosa Senhoria tão cedo, diguo eu a Gomçallo
 20 Pacheco, que ho ponha em comçelho com Graviell de

¹ Gabriel de Athaide schreibt am 15. Okt. 1545 dem König, er diene ihm in Indien schon 25 Jahre, habe hier seinen Vater und 7 Brüder, dazu 3 in Tanger, 3 in Safim, 2 in Tunis im Kampf mit den Mauren verloren, er habe 2 Töchter und sei arm. D. Est. da Gama habe ihn zum Kapitän von Choromandel gemacht, aber schon nach 20 Tagen habe er die Stelle an Miguel Ferreira abgeben müssen, den der neue Statthalter M. A. de Souza [1542] dafür ernannte (CC 1—76—112). Castro machte ihn 1546 zum Kapitän von Choromandel (*L. d. Mercés f. 30^v), wohin er April 1546 von Cochín abfuhr und wo wir ihn April 1548 noch treffen (*India Portugueza I f. 222).

² Am 15. April 1546 kam aus Diu nach Goa die Nachricht, es werde dort sicher zum Krieg mit Cambay kommen (Correa 4, 452). Darum wurden alle verfügbaren Streitkräfte Indiens einberufen. Der Jaffna Zug mußte darum auf bessere Zeit verschoben werden.

³ Anfang 1546 machte der Statthalter den Gonzalo Pacheco de Souza zum Kapitän einer Fahrt nach Pegu und aller dortigen Portugiesen für die Dauer seines dortigen Aufenthalts (*L. d. Mercés f. 31); über ihn s. D 69 70 77.

⁴ Cheyla, leichtes indisches Ruderboot, auch Gelva genannt.

Taide e outros homens sua yda; escolha-lhe Deus o melhor.

Aguora ha tres ou quatro dias que estava asemtrado Symão de Bryto¹, sobrynho de Ruy Gomçallues de Caminha, e Framcisco de Freytas² e hũu mistiço, parente⁵ do Framcisco de Freytas, e Tristão Feraz e Jorge Velho³ e Ruy de Sella. E ho Ruy de Sella e Jorge Velho e Tristão Feraz estavam sem espadas, e isto era á boca da noyte, e todos estavam asemtrados e vierão de rrezão em rrezão ho Framcisco de Freytas e Symão de Bryto de 10 maneira, que arrancou ho Symão de Bryto. E o Framcisco de Freitas cayo, e deu-lhe Simão de Brito duas ou tres feridas, e veu o mestiço por detraz e deu hũa estocada ao Symão de Brito, de que loguo morreo. E acolheram-se á ygreja, honde aguora estão. E tirou-se loguo diso hũa¹⁵ devasa, e estaa asy tudo, até levarem á Vosa Senhoria, pera que sayba ho que se qua pasa nesta tera. Ho Senhor Deus alomgue os dias da vida a Vosa Senhoria e lhe acresemte seu estado. Beyjo as mãos de Vosa Senhoria. Deste São Thome, oje XVIIJ dias de Junho de 546 anos.²⁰

Migell Ferreira.

357v || Pera ho Senhor Governador,
meu Senhor.

¹ 1603 erwähnt Queiroz einen tapferen christlichen Ārachchi Simão de Brito aus Colombo, dem unser Namensvetter vielleicht einst Pate stand (479).

² 1550 läßt Queiroz Franc. de Freitas am Kandy Zug des Luis Pardo teilnehmen (233).

³ Den einstigen Gesandten des Kandy Königs; s. D 35.

